

Statistischer Umriss

der sämtlichen

Europäischen Staaten

in Hinsicht

ihrer Grösse, Bevölkerung, Kulturverhältnisse, Handlung,
Finanz- und Militärverfassung

und

ihrer aufsereuropäischen Besitzungen

von

Georg Hassel.



CA 107 HAS

Erster Theil.

Die statistische Ansicht und Specialstatistik

von Mitteleuropa.

Braunschweig, 1805

gedruckt und verlegt bei Friedrich Vieweg.

001100

V o r e r i n n e r u n g.

1.

Die Tendenz des vorliegenden Werks geht dahin, dem Publikum einen vollständigen verificirten Umriss der sämtlichen Europäischen Staaten und ihrer Kolonien, in Hinsicht der auf dem Titel genannten Gegenstände, vorzulegen.

RANDEL, der in der statistischen Uebersicht und in den Annalen zuerst die Statistik in aphoristischer Tabellenform vortrug, überhebt den Verfasser, seiner gewissermaßen ähnlichen Arbeit eine Apologie über die Nützlichkeit dieser Darstellungsmethode voranzuschicken. Das Publikum sah mit Beifall in dieser Form eine Wissenschaft behandeln, die, auf Deutschem Boden entsprossen, mit Deutschem Fleiße gepflegt und durch Deutsche zur Wissenschaft erhoben, jetzt das Lieblingsstudium aller gebildeten Nationen geworden ist.

2.

Nie aber war es wol anziehender, die politischen Verhältnisse, die Kräfte und das Gewicht der verschiedenen Staaten Europens mit kritischem Blicke gegen einander abzuwägen, als in dem Momente, wo eine der gewaltigsten Revolutionen, die je diesen Welttheil getroffen, geendigt zu sein scheint. Im Strudel derselben erlitt fast jeder Europäische Staat mehr oder weniger eine totale oder partielle Umwandlung. Reiche, ehrwürdig durch die Rolle, die sie einst in der Weltgeschichte spielten, sind vom Schauplatze verschwunden oder stehen nur noch als unbedeutende Statisten da! Konstitutionen, geheiligt durch ihr Altertum, durch das Band, das ihr Dasein in das allgemeine Staatensystem schlang, sind völlig vernichtet! Jenes Gleichgewicht, für dessen Erhaltung seit dem Kambraier Bunde Europäisches Blut in Strömen floß und das noch FRIEDRICH II. auf immer gesichert hielt, ist nicht mehr! Gleichsam eine neue Welt ist unter unsern Augen hervorgegangen!

3.

Ursachen und Folgen dieser merkwürdigen Weltbegebenheit zu entwickeln, gehört nicht für das Gebiet der Statistik: ihr gehört die Gegenwart an. Ohne den

Blick rückwärts zu werfen oder der Zukunft vorzugreifen, hat der Verfasser der vorliegenden Umriss die sämtlichen Europäischen Staaten unter sein statistisches Objektivglas genommen: er hofft, mit dieser Arbeit um so mehr die Theilnahme des größern Publikums zu gewinnen, da ein vollständiges Gemälde ihres gegenwärtigen Zustandes, nach den neuesten besten Quellen aufgestellt und Zug vor Zug mit anerkannt guten Auktoritäten belegt, noch immer ein Bedürfnis seines Zeitalters ist. Seit Randel hat kein Schriftsteller die Statistik in dieser Manier vorgebracht, und doch liegen zwischen jenem Meisterwerke und uns zwei volle Jahrzehnte? und doch hat seitdem der statistische Nachwuchs so reiche Erndten gegeben, daß ganze Bibliotheken damit gefüllt werden können? — Ob es dem Verfasser gelungen, dieses Bedürfnis einigermaßen zu befriedigen, ob der Schüler mit Glück seinem Vorbilde gefolgt sei: darüber mag die Kritik entscheiden. Ueberzeugt von den Vorzügen und Mängeln einer Arbeit, die, soweit wenigstens seine literarischen Kenntnisse reichen, in dem Umfange und in der Vollständigkeit kein Statistiker irgend einer Nation versuchte, überzeugt zugleich von der Beschränktheit alles menschlichen Wissens und seines eignen, wird er bescheiden ihrem Urtheile entgegensehn.

4.

Der Kontinent von Europa beugt sich gegenwärtig größtentheils unter den Willen zweier herrschenden Mächte, die schon lange zu den ersten dieses Welttheils gezählt wurden und jetzt mit einer Allgewalt, wie sie die Vorzeit nur in den Zeiten der Auguste kannte, auf denselben hinwirken. Der ganze Westen und Süden gehorcht in eben dem Maasse dem gebietenden Winke des Fränkischen Kaisers, wie der Norden und Osten den Befehlen des Selbstherrschers aller Reussen.

Doch giebt es außer Rußland und Frankreich noch zwei große Staaten, denen der angestammte Muth und die geübte Taktik ihrer Legionen eine stolze Selbstständigkeit gesichert hat. In Oestreich und Preussen sieht Europa die Garantie seiner politischen Existenz: so lange diese Mächte aufrecht stehen, wird die Erde noch andre Nationen als Russen und Franzosen fassen.

Ueber Europens Meere, über die schönsten Gefilde der übrigen Welt herrscht das durch seinen Alleinhandel und durch seine unermesslichen Kolonien furchtbare Britannien. Was Karthago einst der Vorzeit war, ist London jetzt in einem weit größern Maasse; jeder Kanonendonner vom Tower hallt an beiden Polen, in beiden Indien wieder.

5.

Nach dieser seiner individuellen Ansicht hat der Verfasser die sämtlichen Europäischen Staaten unter vier Hauptrubriken registrirt:

- 1) Unter Mitteleuropa Oestreich, Preussen, die Fürstlichen Staaten Deutschlands, die Republiketten Ragusa und Pogliza;
- 2) Unter Nord- und Osteuropa Rußland, den Osmanischen Staat, Schweden, Dänemark und die Jonische Republikette;
- 3) Unter West- und Südeuropa Frankreich, Spanien, Portugal, die Italjänischen Staaten, Batavien, Helvetien und Wallis;
- 4) Unter das Insularische Europa Britannien, Sardinien und Malta.

Jeder dieser Staaten gibt den Stoff zu einem einzelnen Gemälde, dessen Farben in folgenden Fächern: 1) statistischer Anwachs des Staats, 2) Länderbestand und deren physische Beschaffenheit, 3) Einwohner, 4) Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe, 5) Finanz- und 6) Militärverfassung, aufgetragen, und hiernächst 7) die einzelnen Provinzen statistisch zergliedert sind. Absichtlich beziehen sich sämtliche statistische Angaben, einige analoge Schätzungen ausgenommen, bloß auf gedruckte Auktoritäten, und man hat mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit allenthalben die Beläge angegeben. Doch konnte dieß bei den vier erstern Fächern wegen Oekonomie des Raums, und um den Text nicht mit Citaten zu überladen, nicht geschehen: man weist desfalls auf die voraufgeschickten Quellen hin. Bei den Städten sind häufig die Beläge so gestellt, daß sie auf mehrere derselben Beziehung nehmen.

6.

Diese verschiedenen Gemälde sind in zwei Sammlungen aufgestellt. Die erstre vorliegende enthält, außer einer als Musterkarte voraufgeschickten statistischen Ansicht des ganzen heutigen Europa, die Specialstatistik von Mitteleuropa, also das Oestreichische Kaisertum, die Preussische Monarchie, die Fürstlichen und republikanischen Staaten Deutschlands, die Republiketten Ragusa und Pogliza: die zweite, welche gegen die Michaelmesse 1805 nachfolgen soll, wird das übrige Europa, gleichmäfsig behandelt, umfassen.

Das Oestreichische Kaisertum ist größtentheils nach von Liechtenstern, Rohrer und Demjan, die Preussische Monarchie nach Krug und Küster, beide jedoch mit fleißiger Berathung der einzelnen Quellen bearbeitet. Der Verfasser darf sich schmeicheln, daß beide Umrisse in einer solchen Vollständigkeit erscheinen, wie sie

bis dahin kein statistisches Handbuch aufgenommen hat. Oestreich besonders war bisher durchaus vernachlässigt, und noch fehlte es gänzlich an einer Schilderung, die diesen Staat in seinem ganzen Umfange und nach seinen ungeheuern Hülfquellen statistisch würdigte, so viele gute Schriftsteller auch in das Detail eingedrungen sind. Der Verfasser muß nur bedauern, daß es ihm, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht gelingen wollen, manche kleinere Süddeutsche und Ungarische Flugschrift, die nie in den Nordischen Buchhandel gekommen ist, benutzen zu können. Bei dem Preussischen Staate brauchte er dagegen nur in die Zeichnungen seiner beiden trefflichen Vorgänger den neuesten statistischen Zuwachs einzutragen; hier flossen die Quellen reichlicher, und die Materialien standen leichter zu erhalten.

Daß den Fürstlichen Staaten Deutschlands keine allgemeine Einleitung vorausgeschickt wurde, ist freilich ein Mißstand, der aber, da so wenig die neue Eintheilung der Kreise vollendet, als das Konkordat und der Stimmenstreit entschieden sind, nicht gut vermieden werden konnte.

Wenn verschiedene Angaben in den besondern Umrissen von den in der statistischen Ansicht gegebenen abweichen, und dies ist sowol bei dem Areale als der Volksmenge zuweilen der Fall, so rührt solches von dem während des Drucks erst eingelaufenem statistischen Zuwachse her. So konnte z. B. der Verfasser die im Januarstücke der Geogr. Ephem. von 1805 bekannt gemachte Zahlung des Kurzerzkanzlerischen Staats erst bei der Specialstatistik desselben benutzen: so bei seinem Vaterlande die erst im December 1804 erschienene Volksliste von 1803; so die verificirten Volkslisten von Sayn Altenkirchen, den Nassauschen Häusern, Hessendarmstadt, Meklenburg, Wirtemberg, Tyrol, den Preussischen Entschädigungsländern u. a., die sämtlich erst eingegangen, nachdem die statistische Ansicht bereits abgedruckt war. Man bittet daher, gefällig solche nach den Specialstatistiken zu verbessern, so wie die hinten angezeigten Druckfehler und einige Zusätze nicht zu übersehn.

Statistische Ansicht

d e r

gegenwärtigen Europäischen Staaten

u n d

i h r e r K o l o n i e n .

Allgemeine neuere statistische Literatur.

1. Tabellen: (A. F. Randel) Statistische Uebersicht der vornehmsten Deutschen und sämtlichen Europ. Staaten. Berlin 1786. kl. Fol. — Statistische Uebersichtstabellen aller Europ. Staaten von Böttcher. Königsberg und Leipzig 1789. gr. Fol. — Le grand Portefeuille politique en XIX. Tab. par Mr. Beaufort. Paris 1789. gr. Fol. — I. A. Remers Tab. zur Aufbewahrung der statist. Veränderungen. Braunschweig 1791. Fol. — I. F. Ockharts Europens monarchische und republik. Staaten, Lieferung 1. 2. Leipzig 1804. gr. Fol.
2. Handbücher, Systeme und Bücher über einzelne statistische Materien: E. Tozens Einleitung in die allgemeine und besondere Europ. Staatenkunde, neu aufgelegt von Heinze. 2 Bände. Wismar u. Schwerin 1799. 8. — M. C. Sprengels Grundrifs der Staatenkunde. Band 1. Halle 1793. gr. 8. — H. F. Lüders Grundrifs der Staatenkunde. Leipz. 1791. 8. — I. G. Meusels Lehrbuch der Statistik. Leipz. 1791. 8. — Müllers Handbuch der Statistik. Abtheilung 1. 2. 3. Bremen 1804. 8. — I. A. Remers Lehrbuch der Staatskunde. Braunschweig 1786. 8. — A. F. Büschings Vorbereitung zur Kenntnifs der geogr. Beschr. der Europ. Reiche und Staaten, herausg. von Normann. Hamburg 1803. 8. — S. G. F. Krehels vorn. Eur. Reiche. Hamburg 1803. 8. — C. Ritters Europa. Th. 1. Frankfurt am Main 1804. 8. — A. F. W. Crome Europens Produkte. Leipz. 1782. 8. — A. F. W. Crome: Ueber Größe und Bevölkerung der Eur. Staaten. Leipz. 1785. 8. — A. F. W. Crome: Ueber die Kulturverhältnisse der Europ. Staaten. Leipz. 1792. 8. — L. Arnolds System der Seehandlung und Politik der Europäer. Erfurt 1798. 8. — Das Frankfurter genealogische Reichs- und Staatshandbuch von 1803. —
3. Journalistik: Fr. v. Zachs allg. geogr. Ephemeriden von 1798 — 1800. — A. C. Gasparis und F. I. Bertuchs allgem. geogr. Ephemeriden von 1800 — 1804. — A. F. Büschings Magazin, 23 Bände von 1767 — 1788. — A. L. Schlözers Briefwechsel von 1774 — 1782. — Dessen Staatsanzeigen bis 1794. Heft 1 — 74. — Neueste Staatsanzeigen bis 1802. Band I — VI. — C. W. v. Dohms Materialien für die Statistik, 5 Lieferungen 1777 — 85. — C. B. v. Schirachs polit. Journ. seit 1781. — C. R. Hausens Staatsmaterialien 1783. 84. Band 1. 2. — I. E. Fabri geogr. Magazin 1783 — 89. — I. M. v. Liechtenstern Archiv für Statistik. Wien 1801. 1802. — I. E. Fabri Beiträge zur geogr. Geschichte und Staatskunde 1793 — 96. — Dessen Magazin 1796 — 99. — F. C. G. Hirschings Archiv für Länder- und Völkerkunde, Band I — IV. 1790 — 92. — Häberlins Staatsarchiv seit 1794. — L. I. V. Ballois Annales de statistique. Paris 1802. — I. W. v. Archenholz Literatur- und Völkerkunde. Leipz. 1782. — Dessen: Neue Literatur- und Völkerkunde bis 1792. — Dessen: Minerva seit 1792 bis 1805. — E. L. Posselts Europ. Annalen seit 1795. —
4. Bibliotheken: E. A. W. von Zimmermanns Annalen der geogr. und statist. Wissenschaft. 1791. 1792. 18 Hefte. — F. G. Canzlers allgem. Literaturarchiv, Band I — IV. — I. G. Meusels Literatur der Statistik. 1790. 1793. 1797. — A. F. Büschings wöchentliche Nachrichten von 1773 — 1787. fortges. von Canzler 1788. 1789. —

I. Natürliche Ländergruppe nach Gaspari.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge.	Einwohner auf eine □ Meile.
A. Alpenländer.			
a. Nordalpenländer.			
1. Deutschland mit Schlesien	11,268, 85	27,645,000.	2,451.
2. Helvetien mit Wallis und Neuenburg	924, 36	1,933,000.	2,102.
b. Südalpenländer.			
3. Italien mit Ragusa und den Inseln im Mittelländischen Meere	5,761, 37	18,198,000.	3,153.
c. Westalpenländer.			
4. Frankreich	10,559, 44	32,359,000.	3,064.
B. Pyrenäische Halbinsel.			
5. Spanien	9,953, 50	10,730,000.	1,185.
6. Portugal	1,896.	3,266,000.	1,722.
C. Länder der Nordsee.			
a. westliche.			
7. die Brittischen Inseln	5,971, 50	15,024,000.	2,516.
8. die Batavische Republik	513.	1,882,000.	3,668.
b. östliche.			
9. Dänemark	803, 56	1,190,000.	1,480.
10. Norwegen	6,966.	902,000.	129.
11. Island und Faroer	1,795.	51,000.	29.
D. Baltische Länder.			
a. Nordbaltische Länder.			
12. Schweden	15,023.	3,155,000.	210.
b. Ostbaltische Länder.			
13. Rußland	77,686, 51	36,385,000.	471.
c. Südbaltische Länder.			
14. Preußen	3,153, 50	4,104,000.	1,301.
E. Karpatenländer.			
a. Nordkarpatenländer.			
15. Galizien	2,427, 75	4,940,000.	2,035.
b. Südkarpatenländer.			
16. Ungarn, Siebenbürgen, Illyrien und Dalmatien	5,624, 53	9,995,000.	1,780.
17. das Osmanische Reich	11,068.	11,040,000.	922.
E u r o p a			
zwischen 8° — 77° östl. L. u. 36° — 71° 12' nördl. Br.			
etwa der dreizehnte Theil des ganzen Kontinents, vielleicht nur um ein geringes größer als Australien, aber im Verhältniß mit dem Areale volkreicher, so wie kultivirter und mächtiger als irgend einer der übrigen Welttheile.			
171,396, 87		182,599,000.	
Varianten.		Varianten.	
150,140 nach Kitchin.	147,750,000 nach Randel	906 nach Randel	
163,041 nach Randel	140,000,000 nach Büsching	824 nach Büsching	
170,000 nach Büsching	165,000,000 nach Gaspari	974 nach Gaspari	
171,174 nach Gaspari			
171,831 n. Templemann	170,059,800 nach Oekhart	986 nach Oekhart	
172,675 nach Oekhart	159,088,281 nach Crome	909 nach Crome	
174,947 nach Crome			
181,632 n. Bergmann.			

II. Politische Staaten- gruppe.	Flächeninhalt		Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Kriegsmacht			Staatseinkünfte nach Gulden.
	nach geogr. □ Meil.				Landtruppen Mann.	Seemacht.		
						Linien- schiffe.	Fregat- ten.	
A. Mitteleuropa unter dem Einflusse Oestreichs und Preussens	22,626,	34	47,555,000.	2,106.	756,600.	—	26	270,800,000
1. das Oestreichische Kaisertum	11,973,	45	25,588,000.	2,137.	356,000.	—	14	120,000,000
2. die Preussische Monarchie	5,647,	99	9,851,000.	1,744.	240,000.	—	—	60,000,000
3. das Fürstliche Deutschland	4,965,	90	12,025,000.	2,422.	160,000.	—	—	90,000,000
a. die Protestantischen Stände	3,074,	54	8,009,466.	—	110,000.	—	—	55,000,000
b. die Katholischen Stände	1,891,	56	4,014,926.	—	50,000.	—	—	34,000,000
4. die Republikette Ragusa	30.		56,000.	1,867.	600.	—	12	800,000
5. die Republikette Pogliza	9.		15,000.	1,666.	(1,200.)	—	—	—
B. Nord- und Ost-europa unter dem Einfl. Rußlands	114,492,	52	53,339,000.	466.	732,234.	129	140	185,250,000
1. das Russische Kaisertum	77,791,	71	36,400,000.	471.	510,000.	60	100	110,000,000
2. der Osmanische Staat	11,968.		11,040,000.	922.	100,000.	20	4	54,000,000
3. das Schwedische Reich	15,089,	25	3,270,000.	216½.	47,600.	26	13	9,000,000
4. das Dänische Reich	9,708,	56	2,453,000.	253½.	74,634.	23	23	11,250,000
5. die Ionische Republikette	35.		166,000.	4,742.	—	—	—	1,000,000
C. West- und Süd-europa unter dem Einfl. Frankreichs	27,868,	43	66,030,000.	2,369.	854,852.	133	126	456,680,000
1. das Fränkische Kaisertum	11,470,	80	35,229,000.	3,070.	600,949.	32	40	252,300,000
2. das Königreich Spanien	9,053,	50	10,730,000.	1,135.	76,000.	67	44	75,000,000
3. das Königreich beider Sicilien	2,023,	27	6,345,000.	3,136.	40,000.	6	9	21,000,000
4. der italienisch-Lombardische Staat	960.		3,553,000.	3,701.	25,000.	—	—	20,000,000
5. das Königreich Portugal	1,896.		3,266,000.	1,722.	45,000.	10	5	33,000,000
6. die Batavische Republik	513.		1,882,000.	3,668.	23,000.	16	15	38,000,000
7. die Helvetische Republik	821,	86	1,760,000.	2,140.	15,203.	—	—	4,000,000
8. der Kirchenstaat	555.		1,321,000.	2,330.	5,000.	—	5	5,000,000
9. das Königreich He-trurien	352.		1,100,000.	3,125.	5,000.	2	4	5,880,000
10. die Republikette Ligurien	110.		591,000.	5,372.	4,000.	—	4	1,500,000
11. die Republikette Wallis	86.		126,000.	1,465.	—	—	—	400,000
12. die Republikette Lucca	25.		120,000.	4,800.	15,000.	—	—	500,000
13. die Republikette San Marino	2.		7,000.	3,500.	200.	—	—	100,000
D. Insularisches Europa unter dem Einflusse Groß-britanniens	6,409,	58	15,694,000.	2,448.	206,000.	242	279	261,000,000
1. die Britischen Reiche	5,971,	50	15,024,000.	2,516.	200,000.	242	279	260,000,000
2. das Königreich Sardinien	430.		520,000.	1,209.	6,000.	—	—	1,000,000
3. die Insel Malta	8,	05	150,000.	18,750.	—	—	—	—
Sämmtl. Staaten Europas 1804.	171,396,	87	182,599,000	1,065	2,540,686	504	571	1,173,730,000
	□ Meilen.		Menschen.	Menschen auf eine □ Meile.	Mann Landsoldaten.	Linien- u. Fünfzig Kanonen-schiffe.	Fregat-ten u. Galeeren.	Gulden Staatseinkünfte.

1. Oestreichisches Kaisertum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Oestreichisches Kaisertum	11,973, 45	25,588,000	2,137	—
A. Deutsche Erbstaaten	3,650, 48	9,263,000	2,538	Wien 240,000
a. Niederösterreich	586, 95	1,746,000	2,974	Venedig 160,000
1. Land unter der Ens	354, 20	1,100,000	3,105	Prag 80,000
2. Land ob der Ens	232, 75	646,000	2,775	Grätz 40,000
b. Innerösterreich	967, 60	1,805,000	1,865	Lemberg 38,000
1. Steyermark	411, 50	825,000	2,005	Padoua 34,000
2. Kärnten	200, 50	300,000	1,496	Presburg 32,000
3. Krain	233, 25	432,000	1,852	Trieste 32,000
4. Friaul	67, 16	124,000	1,846	Vicenza 30,000
5. Istrien und Trieste	55, 19	124,000	2,254	Debretzya 29,000
c. Oberösterreich	519, 02	730,000	1,406	Pesth 26,000
1. Tyrol	472, 02	545,000	1,724	Krakau 24,000
2. Trient	75	155,000	2,066	Brünn 23,000
3. Brixen	17	30,000	1,764	Theresienstadt 23,000
d. Vorderösterreich	73, 28	177,000	2,416	Schemnitz 22,000
1. Fürstentum in Schwaben	58, 53	146,000	2,495	Verona 21,000
2. Schwäbische Kreisländer	14, 76	31,000	2,175	Ofen 21,000
e. Böhheim mit Asch	951, 40	3,112,000	3,271	Brody 20,000
f. Mähren mit Schlesien	552, 93	1,693,000	3,066	Chiozza 20,000
1. Mähren	468, 65	1,407,000	3,002	Laibach 19,000
2. Oestreichisch Schlesien	83, 58	286,000	3,421	Kronstadt 18,000
B. Galizische Erbstaaten	2,427, 75	4,940,000	2,035	Roveredo 18,000
a. Ostgalizien	1,561, 75	3,650,000	2,333	Treviso 18,000
b. Westgalizien	866	1,290,000	1,489	Linz 17,000
C. Hungarische Erbstaaten	5,244, 81	9,634,000	1,837	Szegedin 16,000
a. Ungarn	3,610, 05	6,650,000	1,642	Mestre 15,000
b. Sklavonien	158, 98	280,000	1,751	Udine 15,000
c. Kroatien	160, 43	400,000	2,493	Klaussenburg 14,500
d. Siebenbürgen	730	1,500,000	2,054	Miawa 14,000
e. die Militärgränze	585, 25	804,000	1,374	Insbruck 14,000
D. Italiänische Erbstaaten	650, 41	1,751,000	2,692	Rovigno 14,000
a. Venedig	310, 69	1,390,000	4,478	Herrmannstadt 13,500
b. Dalmatien	379, 72	361,000	1,061	Zombor 13,500
1. das veste Land von Dalmatien	233, 65	220,000	939	Miskolez 13,000
2. die Inseln des Quarnaro	13, 55	36,000	2,657	Raab 12,800
3. die Dalmatischen Inseln	70, 57	87,000	1,232	Oedenburg 12,500
4. der Golf von Cattaro	21, 94	18,000	821	Gärz 12,000
Kolonien				Komorn 12,000
gegenwärtig zum Theil aufgegeben.				Iarolaw 12,000
a. in Asien: eine der Nikobaren im Golf von Bengalen und Faktoreien auf der Küste von Sumatra, zu Koblou, Mongalor u. a.				Csaba 12,000
b. in Afrika: eine Insel in der Bai von de la Goa an der Mündung des Machumo.				Stulweissenburg 11,800
				Fünfkirchen 11,500
				Bassano 11,000
				Spalatro 11,000
				Fiume 11,000
				Olmütz 11,000
				Semlin 11,000
				Trient 11,000
				Reichenberg 10,500
				Iglau 10,200
				Kremnitz 10,200
				Neusatz 10,200
				Klagenfurt 10,000
				Versetz 10,000

2. Preussische Monarchie.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
2. Preussische Monarchie	5,647, 99	9,851,000	1,744	
A. Königreich Preussen	3,153, 50	4,104,000	1,501	Berlin 178,308 Warschau 74,591 Breslau 60,950 Königsberg 60,000 Danzig 46,213 Magdeburg 37,451 Potsdam 26,980 Stettin 22,335 Posen 21,473
a. Altostpreussen	704	990,000	1,406	
b. Neuostpreussen	915	877,000	958	
c. Westpreussen	576	817,000	1,418	
d. Südpreussen	958, 50	1,420,000	1,483	
B. Herzogtum Schlesien	726	2,047,000	2,822	Halle in Sachsen 21,350 Elbing 18,805 Erfurt 17,684 Frankfurt an der Oder 17,501 Ansbach 13,928 Halberstadt 13,816 Münster 13,000 Hildesheim 12,400 Fürth 12,338
a. Niederschlesien	411	1,202,061	2,924	
b. Oberschlesien	249	601,128	2,414	
c. Glatz	29	101,919	3,514	
d. Neuschlesien	41	71,826	1,751	
C. Deutsche Provinzen	1,751, 99	3,653,000	2,085	Brandenburg 12,154 Quedlinburg 11,500 Emden 10,745 Bayreuth 10,000
a. Obersächsische Kreisländer	1,167, 83	1,853,000	1,587	
1. die Kurmarck	432	853,000	1,974	
2. die Neumarck	206. $\frac{1}{24}$	324,000	1,572	
3. Pommern	442. $\frac{1}{8}$	518,000	1,180	
4. Erfurt, Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen	48. $\frac{1}{2}$	158,000	3,260	
b. Niedersächsische Kreisländer	187, 08	581,000	3,106	
1. Magdeburg und Mansfeld	108, 81	320,000	2,941	
2. Halberstadt	26. $\frac{19}{24}$	101,000	3,708	
3. Hohenstein	8. $\frac{1}{2}$	26,000	3,058	
4. Quedlinburg	1. $\frac{19}{22}$	14,000	6,800	
5. Hildesheim und Goslar	40	120,000	3,000	
c. Westphälische Kreisländer	275, 08	726,000	2,594	
1. Kleve und Elten	20. $\frac{1}{2}$	54,000	2,634	
2. Mark, Essen und Werden	51	148,000	2,902	
3. Minden	18. $\frac{1}{2}$	70,363	3,803	
4. Ravensberg	16. $\frac{1}{8}$	89,938	5,506	
5. Lingen und Teklenburg	13	46,000	3,538	
6. Ostfriesland	56. $\frac{3}{4}$	119,562	2,108	
7. Münster und Cappenberg	49	99,040	2,020	
8. Paderborn	50	98,407	1,969	
d. Fränkische Kreisländer	120	493,000	4,108	
1. Ansbach	62. $\frac{3}{4}$	270,000	4,302	
2. Bayreuth	57. $\frac{1}{4}$	223,000	3,896	
D. Fürstentum Neuenburg	16, 50	47,900	2,902	

3. das Fürstliche Deutschland.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
3. das Fürstliche Deutschland ohne die Oestrichischen, Preufsichen, Schwedischen, Dänischen, u. Russischen Kreisländer	4,965, 90	12,025,000	2,422	Hamburg 120,000
A. Kurfürsten	3,130, 50	7,532,000	2,406	Dresden 55,18
1. Kur Mainz diesseit des Rheins	19, 40	75,000	3,866	München 48,74
2. Kur Pfalz-baiern	1,134, 35	2,502,000	2,205	Bremen 45,00
3. Kur Sachsen	715	2,010,000	2,811	Frankfurt am Main 42,00
4. Kur Braunschweig-Lüneburg	564, 50	948,000	1,685	Augsburg 56,00
5. Kur Salzburg	209	280,000	1,339	Lübeck 33,00
6. Kur Wirtemberg	185, 50	754,000	4,065	Braunschweig 31,70
7. Kur Baden	131	433,000	3,304	Leipzig 30,73
8. Kur Hessen	171, 75	530,000	3,085	Nürnberg 30,00
B. Alte Fürsten	880, 47	1,899,000	2,158	Regensburg 21,38
1. Hoch- und Deutschmeister	15, 50	45,000	2,904	Mannheim 20,19
2. Oestreich-Breisgau	51	156,000	3,060	Bamberg 20,18
3. Sachsen-Weimar	35, 23	109,000	3,094	Düsseldorf 20,00
4. Sachsen-Gotha	55	167,000	3,036	Hannover 20,00
5. Sachsen-Meiningen	18, 32	48,000	2,620	Stuttgart 19,00
6. Sachsen-Hildburghausen	10, 93	33,000	3,019	Cassel 18,45
7. Sachsen-Koburg-Saalfeld	18, 25	59,000	3,233	Elberfeld 17,00
8. Braunschweig-Wolfenbüttel	70, 37	206,000	2,925	Salzburg 16,00
9. Hessen-Darmstadt	147	330,000	2,516	Rostock 12,38
10. Meklenburg-Schwerin	223	298,000	1,309	Gotha 12,40
11. Meklenburg-Strelitz	36, 12	66,000	1,827	Lüneburg 12,10
12. Holstein-Oldenburg	93, 75	182,000	1,956	Hanau 12,00
13. Johannitermeister	12, 50	25,000	2,000	Ulm 11,38
14. Anhalt-Dessau	17	52,000	3,117	Göttingen 11,48
15. Anhalt-Bernburg	15, 50	35,000	2,262	Zittau 11,00
16. Anhalt-Köthen	14, 50	33,000	2,177	Chemnitz 10,88
17. Anhalt-Bernburg-Schaumburg	3	7,000	2,333	Heidelberg 10,77
18. Aremberg	43, 50	48,000	1,103	Darmstadt 10,53
C. Neue Fürsten	600, 52	1,496,880	2,451	Dessau 10,00
a. Erste Klasse	364, 86	906,630	2,481	Karlsruhe 10,00
1. Hohenzollern	15, 50	41,000	2,644	Schwerin 10,00
aa. Hechingen	5, 50	14,000	2,545	
bb. Sigmaringen	10	27,000	2,700	
2. Lohkowitz	2	3,000	1,500	
3. Salm	34, 50	52,000	1,597	
aa. Salm-Salm	23, 50	35,000	1,499	
bb. Salm-Kyrburg	11	17,000	1,545	
4. Dietrichstein	— 50	800	—	
5. Nassau-Dietz	100, 81	248,000	2,460	
6. Nassau-Weilburg	22, 30	66,000	2,960	
7. Nassau-Usingen	57, 25	155,000	2,707	
8. Auersberg	— 50	830	—	
9. Fürstenberg	30	83,000	2,766	
10. Schwarzenberg	12	33,000	2,750	
11. Liechtenstein	2	6,000	3,000	
12. Thurn und Taxis	15	30,000	2,000	

3. das Fürstliche Deutschland.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
13. Schwarzburg	45	103,000	2,288	
aa. Sondershausen	23	48,000	2,087	
bb. Rudolstadt	22	55,000	2,500	
14. Leiningen - Amorbach - Miltenberg	27, 50	85,000	3,089	
b. Zweite Klasse	154, 66	339,900	2,525	
15. Waldeck	21, 66	45,000	2,079	
16. Löwenstein - Wertheim	13, 50	30,000	2,333	
17. Oettingen - Oettingen	10	22,000	2,200	
18. Oettingen - Wallerstein	15, 50	40,000	2,580	
19. Solms - Braunfels	7, 50	18,500	2,467	
20. Hohenlohe - Neuenstein	15, 75	49,000	3,111	
aa. Oehringen	8	25,000	3,125	
bb. Langenburg	2, 50	8,000	3,200	
cc. Ingelfingen	2, 75	8,000	2,909	
dd. Kirchberg	2, 50	8,000	3,200	
21. Hohenlohe - Schillingsfürst	7	23,000	3,285	
22. Hohenlohe - Bartenstein	12	35,400	2,950	
23. Isenburg - Birstein	7	22,000	3,143	
24. Kaunitz - Rittberg	4	13,000	3,250	
25. Reufs - Plauen - Greitz	7	26,000	3,714	
26. Ligne	—	—	—	
27. Looz	13, 75	16,000	1,163	
c. Dritte Klasse	101	250,350	2,479	
28. Bretzenheim	—	—	—	
29. Colloredo	2, 50	6,000	2,400	
30. Croy	5, 50	9,200	1,674	
31. Esterhazy	1, 25	1,600	1,520	
32. Fugger - Babenhausen	6	15,000	2,500	
33. Khevenhüller	—	—	—	
34. Lippe - Detmold	29	70,000	2,413	
35. Metternich	5, 50	12,500	2,273	
36. Reufs - Plauen - Lobenstein	6, 50	20,000	3,072	
37. Ursini - Rosenberg	—	—	—	
38. Salm - Reiferscheid	5	8,700	1,740	
aa. Salm - Reiferscheid	—	—	—	
bb. Salm - Krautheim	5	8,700	1,740	
39. Sayn - Witgenstein	9, 50	23,500	2,474	
aa. Witgenstein - Berleburg	5	12,500	2,500	
bb. Witgenstein - Witgenstein	4, 50	11,000	2,444	
40. Schönburg - Waldenburg	8	28,000	3,500	
41. Sinzendorf	—	350	—	
42. Solms - Hohensolms	4	9,000	2,250	
43. Stahremberg	—	—	—	
44. Trautmannsdorf	—	—	—	
45. Truchses - Waldburg von Zeil	—	—	—	
Wurzach	3	5,000	1,669	
46. Wied	14	40,000	2,871	
aa. Wied - Runkel	9	22,000	2,560	
bb. Wied - Neuwied	5	18,000	3,600	
47. Windischgrätz	1, 25	1,500	1,200	
D. Reichsgrafen und Herren	217, 16	492,512	2,267	
1. Aspremont	—	340	—	
2. Bentheim - Teklenburg	5, 50	8,800	2,514	
3. Bentheim - Bentheim	23, 50	27,400	1,666	

3. das Fürstliche
Deutschland.

	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Bentink	1, 96	3,200	2,198	
5. Bömelberg	1	2,300	2,300	
6. Castel	4	10,000	2,500	
7. Erbach (3 Linien)	12	32,000	2,666	
8. Fugger (6 Linien)	14, 25	33,000	2,315	
9. Giech	—	—	—	
10. Grote	— 75	1,066	—	
11. Harrach	—	—	—	
12. Isenburg - Büdingen	2	10,000	5,000	
13. Isenburg - Wächtersbach	1, 66	6,000	3,600	
14. Isenburg - Meerholz	1, 34	5,000	3,750	
15. Königsegg - Aulendorf	5, 50	6,800	1,237	
16. Königsegg - Rothenfels	—	—	—	
17. Kuffstein	—	—	—	
18. Leiningen - Billigheim	— 75	1,800	—	
19. Leiningen - Neidenau	— 75	2,500	—	
20. Leiningen - Westenburg	4	9,000	2,250	
21. Leyen und Hohengeroldseck	4, 75	9,200	1,875	
22. Limburg - Styrum	—	—	—	
23. Lippe - Schauenburg	8	20,000	2,500	
24. Löwenstein - Wertheim - Virneburg	6, 50	16,500	2,538	
25. Neipperg	2, 50	5,000	2,000	
26. Nesselrode - Reichenstein	3	5,000	1,667	
27. Nostiz - Rieneck	—	—	—	
28. Ortenburg	1, 70	4,000	2,300	
29. Ostein	— 50	800	—	
30. Pappenheim	3	7,000	3,333	
31. Platen - Hallermund	—	—	—	
32. Plettenberg	— 25	1,050	—	
33. Pückler	3	7,500	2,500	
34. Quadt - Isny	— 25	1,600	—	
35. Rechtern - Limpurg	3	8,000	2,666	
36. Reufs - Plauen - Schleitz	6	18,000	3,000	
37. Reufs - Plauen - Ebersdorf	6	18,000	3,000	
38. Schäsberg	1, 25	2,000	1,600	
39. Schönborn - Wiesentheid	3, 25	9,200	2,831	
40. Schönburg - Remissau	3, 50	12,000	3,488	
41. Schönburg - Penigk	4, 50	16,000	3,555	
42. Sickingen	1	1,600	1,600	
43. Solms - Rödelsheim	2, 50	6,000	2,400	
44. Solms - Laubach	2	6,000	3,000	
45. Stadion	7	13,000	2,511	
46. Sternberg	3	4,500	1,500	
47. Stolberg - Wernigerode	6	16,500	2,750	
48. Stolberg - Stolberg	4, 25	10,500	2,500	
49. Stolberg - Rosla	3, 50	8,000	2,285	
50. Törring - Iettenbach	1	2,156	2,156	
51. Traun und Abensberg	—	—	—	
52. Truchses - Waldburg - Wolfegg	6	15,000	2,500	
53. Truchses - Waldburg - Trauchburg	4, 50	9,000	2,000	
54. Waldbott - Bassenheim	2	4,000	2,000	
55. Waldstein	—	—	—	

3. das Fürstl. Deutschl. 4. die Republikette Ragusa. 5. die Republikette Pogliza.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge. eine □ M.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
56. Walmoden - Gimborn	4	8,000	2,000	
57. Wartenberg - Roth	1, 50	3,200	2,163	
58. Weissenwolf	—	—	—	
59. Wild und Rheingrafen	31	60,000	1,935	
60. Wurmbrand	—	—	—	
E. Reichsritterschaft und Ganerbschaften mit Ausschluss der Reichsständen zugehörigen Güter	92	203,000	2,111	
a. der Schwäbische Ritterkreis	40	80,000	2,000	
b. der Fränkische Ritterkreis	30	75,000	2,500	
c. der Rheinische Ritterkreis	12	28,000	2,333	
d. die Ganerbschaften	10	20,000	2,000	
F. die Reichsstädte	45, 25	401,000	8,871	
a. Augsburg	— 75	39,000	—	
b. Bremen	3	52,000	17,333	
c. Frankfurt am Main	6, 50	45,000	6,927	
d. Hamburg	6	150,000	25,000	
e. Lübeck	9	45,000	5,000	
f. Nürnberg	20	70,000	3,500	
4. die Republikette Ragusa	30	56,000	1,867	
5. die Republikette Pogliza	9	15,000	1,666	

1. Russisches Kaiser- tum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Russisches Kaisertum	339,283, 94	40,000,000	118	
A. Europäisches Rußland	77,691, 71	36,400,000	471	Moskwa 330,000 Petersburg 209,900
a. Gouvernements				Astrachan 30,000 Riga 27,000 Kiew 22,000
1. Moskwa	474, 43	1,283,000	2,706	Wilno 20,900
1. Petersburg mit Narwa	848, 82	683,000	805	Kronstadt 20,000
b. Stadthalterschaften				Iaroslau 18,900 Tula 17,600
3. Archangelsk	11,970, 43	205,000	17	Kaluga 17,200
4. Astrachan	5,742, 16	511,000	88	Neshin 16,000
5. Fimland (Wiburg)	781, 52	224,000	288	Orel 15,500
6. Grodno	675	546,000	808	Kursk 15,100
7. Iaroslau	691, 28	918,000	1,328	Cherson 15,000
8. Iekaterinoslaw	—	686,000	—	Kasan 14,000
9. Kaluga	395, 19	925,000	2,339	Achtürka 12,700
10. Kasan	1,044, 70	877,000	829	Mohilew 12,500
11. Kiew	—	1,012,000	—	Mietau 12,500
12. Kostroma	1,808, 73	978,000	557	Smolensk 12,000
13. Kurland	452	405,000	896	Woronesh 12,000
14. Kursk	701, 19	1,174,000	1,674	Pawlowo 11,700
15. Minsk	1,731, 48	890,000	514	Witebsk 11,600
16. Mohilew	867, 87	795,000	916	Twer 11,500
17. Nikolajew	—	1,063,000	—	Simbirsk 10,900
18. Nishnij-Nowgorod	961, 45	979,000	1,019	Wologda 10,800
19. Nowgorod	2,578, 39	693,000	268	Nowgorod 10,700
20. Olonez	3,787, 12	272,000	72	Charkow 10,700
21. Orel	755, 21	1,162,000	1,558	Bolchow 10,700
22. Pensa	777, 77	775,000	998	Uralsk 10,700
23. Podolsky	—	1,197,000	—	Tambow 10,600
24. Poltawa	708, 34	890,000	1,259	Rexal 10,600
25. Pskow	1,043, 41	694,000	664	Sumü 10,400
26. Reval (Esthland)	304, 55	240,000	787	Nishnij-Nowgorod 10,000
27. Riäsan	613, 20	1,043,000	1,701	
28. Riga (Livland)	958, 52	652,000	686	
29. Saratow	4,292, 60	749,000	174	
30. Simbirsk	1,402, 14	877,000	625	
31. Slobodsk-Ukraine	—	957,000	—	
32. Smolensk	1,008, 68	1,071,000	1,062	
33. Tambow	1,072, 90	1,050,000	989	
34. Taurien	1,025, 64	300,000	274	
35. Tschernigow	462, 27	891,000	1,928	
36. Tula	498, 81	1,051,000	2,110	
37. Twer	1,135, 40	1,084,000	955	
38. Wjätka	2,221, 98	980,000	441	
39. Wilno	1,284	816,000	653	
40. Witebsk	791, 63	745,000	938	
41. Wladimir	879, 88	1,045,000	1,187	
42. Wolhün	1,553, 50	1,158,000	855	
43. Wologda	6,867	624,000	81	
44. Woronesh	1,434, 99	971,000	677	
aa. Land der Donischen Kosacken	3,611, 38	200,000	55	
bb. Land der Kosacken vom schwarzen Meere	1,017, 09	60,000	58	
cc. der See Ladoga	291, 98	—	—	
dd. die Herrschaft Iewer	5, 23	15,000	2,970	

1. Russisches Kaiserthum. 2. Staat der Osmanen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
B. Asiatisches Rußland				
Stadthalterschaften	261,592, 23	3,597,000	13 $\frac{3}{8}$	
1. Irkutzk	126,460, 25	680,000	5 $\frac{1}{2}$	Tiflis 20,000
2. Orenburg	5,626, 15	426,000	76	Orenburg 17,196
3. Perm	5,954, 74	959,000	165	Tobolsk 16,269
4. Tobolsk	72,547, 26	618,000	8	Irkutzk 15,000
5. Tomsk	12,839, 71	204,000	16	Perm 10,000
6. Provinz Grusien	1,600,	400,000	250	
ee. die Steppe der Kirgiskaisacken	31,681, 13	300,000	9 $\frac{1}{2}$	
ff. die Inseln im Ostsee	627, 90	8,000	12	
gg. die Insel Nowaja-Semlja	4,255, 09	—	—	
C. Russisches Amerika				
		2,000	—	
2. Staat der Osmanen				
A. Osmanischer Staat in Europa	11,968	11,040,000	922	
a. Unmittelbare Länder	9,343	9,360,000	1,001	
1. Rum-Ili	1,680	2,400,000	1,428	Konstantinopel 500,000
2. Bulghar-Ili	1,740	1,800,000	1,034	Adrianopel 130,000
3. Serf-Wilajeli	920	960,000	1,045	Philippopel 120,000
4. Boshna-Ili mit Hersek und Bielogrod	700	850,000	1,214	Bender 80,000
5. Arnauth-Wilajeti	3,620	2,680,000	784	Saloniki 70,000
aa. Makdonia	720	500,000	695	Iskodar 60,000
bb. Albanien	—	—	—	Dristra 60,000
cc. Ianjah	—	300,000	—	Iaschy 50,000
dd. Livadien	—	—	—	Sophia 46,000
ee. Morah-Wilajeti	—	250,000	—	Bukurescht 42,000
ff. Ghirid-Dengizi oder Kandia	133	210,000	1,804	Seravejo 40,000
gg. Adalat Dengizi oder Euripo	22	40,000	1,818	Belgrad 30,000
6. die Inseln des Archipels oder der Paschalik des Kapudan Pascha	243	390,000	1,596	Ioanina 30,000
aa. Tine	3	16,000	5,333	Seres 30,000
bb. Lemno	—	8,000	—	Banjaluca 25,000
cc. Naxia	—	8,000	—	Kavschanj 25,000
dd. Thermia	—	6,000	—	Widdin 22,000
ee. Milo	—	5,000	—	Schistab 21,000
7. Budschack	440	280,000	638	Ackiermann 20,000
b. Schutzländer	2,625	1,680,000	650	Larissa 20,000
1. die Walachei	1,025	950,000	925	Nikopoli 20,000
2. die Moldau	1,600	730,000	425	Euripo 16,000
B. Osmanischer Staat in Asien				
a. Anadoli	12,759	6,000,000	473	
PASCHALIKS				
1. Kutaie				Haleb 280,000
2. Konia				Damask 200,000
3. Adana				Bagdad 150,000
4. Marasch				Tockat 150,000
				Burscha 130,000
				Angora 120,000
				Smyrna 110,000
				Diarbekir 100,000

2. Staat der Osmanen. 3. Schwedisches Reich.		Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
5. Siwas					Mosul 80,000
6. Tharabosan					Gusel-hizar 70,000
7. Nikosia					Basra 70,000
aa. Cypern	395	84,000	214	Siwas 60,000	
bb. Saki Adassi	—	160,000	—	Sinope 60,000	
cc. Rhodus	20	27,000	1,350	Amasia 50,000	
dd. Mitylene	—	40,000	—	Kutaie 40,000	
ee. Sussan Adassi	—	12,000	—	Irissa 30,000	
b. Scham	2,286	1,500,000	656	Saki-Adassi 30,000	
8. Haleb				Arserum 25,000	
9. Tarahlis				Kirisonte 25,000	
10. Akre				Hebron 20,700	
aa. Land der Drusen	55	160,000	2,909	Jerusalem 18,000	
11. Damask				Dair-el Kama 18,000	
c. Dschesira	1,725	800,000	463	Tarablis 16,000	
12. Diarbekir				Tarabosan 15,000	
13. Orfa				Akre 15,000	
14. Mosul				Aghelzighe 12,000	
d. Sa-Atabego	1,282	300,000	234	Pergamo 12,000	
15. Aghelzighe				Marasch 10,000	
e. Chaldäa	1,593	950,000	497		
16. Kars					
17. Arserum					
18. Wan					
f. Kurdistan	1,487	500,000	336		
19. Schehrezur					
g. Erak-Arabi	3,150	1,040,000	330		
20. Bagdad					
21. Basra					
22. Dschidda					
C. Osmanischer Staat in Afrika	12,943	3,200,000	247		
a. Aegypten	8,793	3,000,000	340	Kahira 230,000	
1. Zaid				Raschid 40,000	
2. Wosthain				Danniette 36,000	
3. Bahri				Assint 25,000	
b. Barkan	4,150	200,000	48	Alexandria 15,000	
3. das Schwedische Reich	15,089, 25	3,270.000	216 $\frac{3}{4}$		
A. Königreich Schweden	15,023	3,155,000	210	Stockholm 85,000	
1. Schweden an sich	1,355	630,000	465	Gothenburg 18,000	
2. Gothland	2,937	1,440,000	690	Karlskrona 15,300	
3. Norrland	2,364	210,000	73	Åbo 12,215	
4. Lappland	3,237	3,000	2 $\frac{1}{2}$	Stralsund 11,164	
5. Finnland	5,179	867,000	153	Norrköping 11,000	
B. Schwedisch Pommern	66, 25	115,000	1,736		
Kolonien					
die Insel Barthelemi in Westindien	2	1,300	900		

4. Dänisches Reich. 5. Ionische Republikette.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. das Dänische Reich	9,708, 56	2,463,000	253 ¹ / ₂	—
A. Königreich Dänemark	803, 56	1,190,000	1,480	Kjöbenhavn 88,400 Altona 25,000 Bergen 16,000 Flensburg 14,500 Christiania 10,000 Kongsberg 10,000
STIFTER.				
1. Seeland	131, 57	343,000	2,622	
2. Fünen	88, 36	175,000	1,980	
3. Aalborg	121, 71	97,000	797	
4. Wiborg	32, 88	72,000	2,139	
5. Aarhus	116, 22	139,000	1,196	
6. Ripe	151, 75	104,000	685	
7. Schleswich	161, 06	258,000	1,602	
B. Königreich Norwegen	6,966	902,000	129	
8. Aggerhuus	1,360	385,000	283	
9. Christiansand	660	146,000	221	
10. Bergen	730	131,000	179	
11. Drontheim	4,216	240,000	56	
C. die Färoerinseln	315	4,800	15	
D. die Insel Island	1,480	46,200	31	
E. das Herzogtum Holstein	144	320,000	2,222	
Kolonien				
a. In Ostindien: Trankebar mit Dansborg, einigen Faktoreien auf Malabar und 3 Nikobaren	—	50,000	—	Trankebar 15,000
b. Auf Guinea: Christiansburg mit Friedensburg	—	3,000	—	
c. In Nordamerika: die Kolonien auf Grönland	200	10,000	50	
d. In Westindien: die Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean nebst einem Antheile an der Krabbeninsel	15	36,693	2,446	
5. die Ionische oder Sieben-Inseln Republikette	35	166,000	4,742	—
a. Corfu	—	60,000	—	Corfu 15,000 Zante 12,000
b. Paxo mit Antipaxo	—	5,000	—	
c. San Maura	—	16,000	—	
d. Cefalonia	—	20,000	—	
e. Theaki	—	7,000	—	
f. Zante	—	50,000	—	
g. Cerigo	—	8,000	—	

1. Fränkisches Kaiser- tum.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. Fränkisches Kaisertum	11,470, 80	35,229,000	3,070	—
1. Dep. Ain	107, 64	234,455	2,641	Paris 547,746
2. Dep. Aisne	136, 44	450,628	3,149	Marseille 96,413
3. Dep. Alpen (Obere)	126, 36	118,322	939	Bordeaux 90,992
4. Dep. Alpen (Niedere)	134, 28	140,121	1,043	Lyon 88,915
5. Dep. Alpen (See)	52	87,071	1,682	Rouen 87,000
6. Dep. Ardeche	107, 64	267,525	2,484	Nantes 77,162
7. Dep. Ardennen	100, 8	264,036	2,610	Turin 75,716
8. Dep. Arriege	87, 84	191,693	2,144	Brüssel 66,297
9. Dep. Allier	121, 40	272,616	2,245	Antwerpen 56,318
10. Dep. Aube	109, 80	240,661	2,205	Toulouse 56,000
11. Dep. Aude	116, 64	226,198	1,946	Lille 54,000
12. Dep. Aveyron	170, 64	328,195	1,925	Lüttich 50,000
13. Dep. Calvados	103, 68	480,317	4,632	Strasbourg 49,046
14. Dep. Cantal	105, 84	257,224	2,241	Amiens 45,000
15. Dep. Charente	103	321,477	3,123	Orleans 41,937
16. Dep. Charente (Untere)	127, 80	402,105	3,145	Köln 41,400
17. Dep. Cher	152, 84	218,297	1,643	Nismes 40,000
18. Dep. Correze	107, 64	243,654	2,263	Ghent 40,000
19. Dep. Côte d'or	160	347,642	2,173	Parma 40,000
20. Dep. Creuse	103, 68	216,255	2,085	Rennes 35,000
21. Dep. Donnersberg	78	342,316	4,516	Brügge 33,750
22. Dep. Dordogne	162, 36	410,350	2,528	Troyes 33,000
23. Dep. Doria	72	224,127	3,112	Montpellier 32,723
24. Dep. Doubs	90, 36	227,075	2,616	Alexandria 32,225
25. Dep. Drome	111, 96	231,188	2,065	Metz 32,099
26. Dep. Dyle	50, 76	363,956	7,431	Rheims 30,225
27. Dep. Elba	7, 20	13,750	1,910	Caen 30,000
28. Dep. Eure	110, 44	415,574	3,762	Besanzon 30,600
29. Dep. Eure et Loire	108	259,967	2,406	Nancy 30,000
30. Dep. Finisterre	123, 56	474,349	3,838	Angers 28,000
31. Dep. Gard	105, 12	309,052	2,943	Versailles 27,574
32. Dep. Garonne (Obere)	134, 28	432,263	3,206	Etiennes 27,000
33. Dep. Gers	122, 4	291,345	2,383	Genf 26,300
34. Dep. Gironde	194, 4	519,685	2,678	Tours 26,000
35. Dep. Golo	98, 6	103,466	1,055	Brest 25,868
36. Dep. Herault	115, 12	291,957	2,539	Aachen 25,700
37. Dep. Iemappes	57, 24	412,129	7,201	Mecheln 25,653
38. Dep. Ille et Vilaine	124, 92	488,605	3,911	Bourges 25,000
39. Dep. Indre	126, 72	207,911	1,632	Aix 25,000
40. Dep. Indre et Loire	125, 88	278,753	2,250	Piacenza 25,000
41. Dep. Isere	102, 96	441,208	4,283	Grenoble 24,000
42. Dep. Iura	92, 8	289,865	3,150	Toulon 22,000
43. Dep. Landes	168, 56	228,889	1,357	Mainz 21,583
44. Dep. Lemane	40, 52	215,834	5,396	Arras 21,500
45. Dep. Liamone	76, 18	63,347	848	Avignon 21,412
46. Dep. Loire	140, 4	292,538	2,089	Asti 21,225
47. Dep. Loire (Obere)	87, 84	237,901	2,708	Dünkerque 21,158
48. Dep. Loire (Untere)	126, 72	363,506	2,829	Nizza 20,000
49. Dep. Loire und Cher	114, 84	211,152	1,859	Montauban 20,000
50. Dep. Loiret	80, 64	289,728	3,592	Limoges 20,000
51. Dep. Lot	130, 32	383,683	2,946	Orient 19,992
52. Dep. Lot und Garonne	102, 60	352,903	3,439	Valenciennes 19,000
				Dieppe 19,000
				Poitiers 19,000
				Dijon 18,888
				Loewen 18,785
				Savigliano 18,752
				Vercelli 18,364
				Douay 18,250
				Abbeville 18,000
				Colmar 18,000

1. Fränkisches Kaiser- tum.	Flächeninhalt		Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.	
	nach geogr. □ Meil.					
53. Dep. Lozere	93,	60	155,937	1,670	Port Malo	18,000
54. Dep. Lys	59,	76	470,707	7,866	Dornick	18,000
55. Dep. Maas	114,	56	275,893	2,418	Mastricht	17,963
56. Dep. Maas (Untere)	54		232,662	4,309	Sedan	17,500
57. Dep. Manche	114,	56	528,912	4,616	Le Puy	17,000
58. Dep. Marengo	57,	60	522,954	5,607	Chambery	16,881
59. Dep. Marne	145,	44	310,493	2,134	Coni	16,500
60. Dep. Marne (Obere)	113,	40	225,350	1,993	Clermont	16,203
61. Dep. Mayenne	95,	76	328,397	3,429	Ostende	16,000
62. Dep. Mayenne und Loire	135,	20	376,033	2,825	Carcassonne	16,000
63. Dep. Meurthe	111,	60	342,407	3,068	Rochelle	16,000
64. Dep. Montblanc	144,	68	282,105	1,956	Rochefort	16,000
65. Dep. Morbihan	118,	8	425,485	3,605	Le Havre	16,000
66. Dep. Mosel	109,	76	353,788	3,223	Castres	16,000
67. Dep. Nethen (beide)	42,	12	249,376	5,920	Perpignan	15,200
68. Dep. Nièvre	126,	72	251,158	1,882	Narbonne	15,000
69. Dep. Norden	100,	8	774,450	7,744	Trier	15,000
70. Dep. Nordküste	127,	8	499,927	3,933	Calais	15,000
71. Dep. Oise	107,	28	369,086	3,440	Beauvais	15,000
72. Dep. Orne	111,	60	397,931	3,565	Laval	15,000
73. Dep. Ourthe	63,	72	313,876	4,925	Casale	15,000
74. Dep. Pas de Calais	118,	8	566,061	4,293	Alençon	15,000
75. Parma und Piacenza	90		250,000	2,780	Riom	14,800
76. Dep. Po	78,	36	395,074	5,041	Niort	14,500
77. Dep. Puy de Dome	131,	40	508,444	3,869	Chartres	14,400
78. Dep. Pyrenäen (Obere)	84,	60	206,680	2,430	Beziers	14,200
79. Dep. Pyrenäen (Niedere)	138,	96	385,708	2,775	Mondovi	14,000
80. Dep. Pyrenäen (Ost)	76,	32	117,764	1,542	Moulins	14,000
81. Dep. Rhein (Ober)	144,	12	382,285	2,652	Cambrai	14,000
82. Dep. Rhein (Unter)	96,	56	445,353	4,612	Namur	14,000
83. Dep. Rhein und Mosel	98,	64	203,290	2,060	Bayonne	13,190
84. Dep. Rhone	79,	26	345,644	4,361	Angoulesme	12,000
85. Dep. Rhonemündung	113,	40	319,472	2,814	Arles	12,000
86. Dep. Ruhr	79,	56	516,287	6,489	Alby	12,000
87. Dep. Saar	73,	44	219,049	2,983	Chalon sur Marne	12,000
88. Dep. Sambre und Maas	67,	68	165,192	2,439	Morlaix	12,000
89. Dep. Saone (Obere)	95,	40	287,461	3,013	Tulle	12,000
90. Dep. Saone und Loire	156,	24	447,565	2,864	Valogne	12,000
91. Dep. Sarthe	110,	16	387,166	3,515	St. Omer	11,800
92. Dep. Schelde	52,	16	595,258	11,412	Cahors	11,750
93. Dep. Seine	8,	64	629,763	72,839	Ypern	11,600
94. Dep. Seine und Marne	108		298,819	2,766	Cherbourg	11,389
95. Dep. Seine und Oise	102,	96	429,523	4,170	Bastia	11,336
96. Dep. Seine (Untere)	128,	52	641,733	4,902	Auxerre	11,062
97. Dep. Sesia	43,	20	204,445	4,709	Aurillac	11,000
98. Dep. Sevres (beide)	109,	80	242,658	2,222	Blois	11,000
99. Dep. Somme	112,	32	465,034	4,140	Sens	10,514
100. Dep. Stura	105,	12	395,074	3,714	Chalon sur Saone	10,500
101. Dep. Tanaro	46,	44	311,459	6,684	St. Quentin	10,500
102. Dep. Tarn	96,	84	272,163	2,810	Lüneville	10,436
103. Dep. Var	136,	8	269,142	1,979	Annecy	10,313
104. Dep. Vaucluse	36,	72	190,180	5,180	Saluzzo	10,150
105. Dep. Vendee	123,	43	270,271	2,188	Pignerol	10,086
106. Dep. Vienne	123,	84	250,807	2,025	Voghese	10,023
					Agde	10,000
					Alais	10,000
					Autun	10,000
					Bayeux	10,000
					Bonn	10,000
					Coblentz	10,000
					Compiègne	10,000
					Mons	10,000
					Nevers	10,000

1. Fränkisches Kaiserthum. 2. das Königreich Spanien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
107. Dep. Vienne (Obere)	103, 68	259,795	2,505	Vannes 10,000
108. Dep. Wasgau	106, 20	308,052	2,900	
109. Dep. Wälder (des forêts)	104, 4	222,549	2,206	
110. Dep. Yonne	134, 28	339,278	2,527	
a. Insel Oleron	7, 20	—	—	
b. Insel Ré	5, 40	—	—	
c. Insel Aix	2, 16	—	—	
d. Insel Noirmoutiers	7, 56	—	—	
e. Insel d'Jeu	2, 16	—	—	
f. Insel Belle-Isle	3, 60	—	—	
Kolonien.				
a. In Ostindien,				
1. das Gebiet von Tschandernagor in Bengalen	— 36	14,400	—	Ponditschery 20,000 Tschandernagor 15,000
2. das Gebiet von Ponditscheri auf Karnate	4	50,000	12,500	
3. das Gebiet von Karinkalla auf Tanschaur	—	10,000	—	
4. das Gebiet von Mahé auf Malabar	—	6,000	—	
b. In Afrika				
1. die Insel Senegal, Goree und Fort St. Michael in Senegambia	—	10,000	—	
2. Cap François auf Guinea	—	—	—	
3. die Insel Frankreich	—	65,000	—	
4. die Insel Reunion	—	56,000	—	
c. In Amerika				
1. die Kolonie Cayenne und Franz. Guayana	—	18,000	—	
2. die Insel Guadeloupe	—	112,050	—	
3. die Insel Martinique	18	95,500	5,194	
4. die Insel St. Lucie	—	19,800	—	
5. die Insel Tabago	—	12,200	—	
6. die Inseln Desiderade, Marie Galante und Saintes	—	6,800	—	
7. die Inseln Pierre und Miquelon bei Neufundland	—	—	—	
8. die Insel St. Domingo, gegenwärtig im Besitze der Neger.	—	676,000	—	
2. das Königreich Spanien	9,053, 50	10,730,000	1,185	
A. Königreich Castilla	6,628, 50	7,278,000	1,098	Madrid 148,000 Barcelona 111,400 Valencia 105,000 Sevilla 80,268 Cadiz 65,987 Cartagena 60,000 Granada 52,300 Isla de Leon 50,000 Malaga 50,000 Murcia 44,000 Zaragoza 42,000 Cordova 32,000 Ferrol 50,000 Palma 29,529
PROVINZEN.				
1. Madrid	} 1,731	220,000	} 602	
2. Toledo		334,000		
3. Guadalaxara		115,000		
4. Cuenza		267,000		
5. la Mancha		206,000		
6. Burgos		461,000		
7. Segovia		167,000		} 1,256
8. Soria		171,000		
9. Avila		116,000		

2. das Königreich Spanien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.	
10. Leon	} 895	252,000	} 1,042	Jaen 27,500	
11. Valencia		113,000		Toledo 25,000	
12. Toro		93,000		Lorca 21,866	
13. Zamora		74,000		Eceija 20,000	
14. Valladolid		197,000		Orihuela 20,000	
15. Salamanca		210,000		Elche 20,000	
16. Asturien		240		Valladolid 20,000	
17. Galicia		640		Reufs 20,000	
18. Estremadura		682		1,350,000	Antequera 19,600
19. Sevilla		424		427,000	Alicante 19,000
20. Cordova	296	755,000	Lerida 16,818		
21. Iaen	240	237,000	1,780	Guadalaxara 16,000	
22. Granada	} 580	118,000	800	Palencia 16,000	
23. Gebiet von Antequera		661,000	491	Puerto Maria 16,000	
24. Murcia	250	26,000	1,184	Salamanca 15,000	
B. Königreich Aragon	2,145, 50	3,152,000	1,440	Velez el Rubio 15,000	
25. Aragon	710	624,000	1,469	San Lucar 15,000	
26. Navarra	180	190,000	1,440	Alcoy 14,600	
27. Katalunna	580	1,200,000	1,469	Arcos 14,000	
28. Valencia	490	953,000	878	San Felipe 14,000	
29. Mallorca	185, 50	205,000	1,055	Castellon de Plana 13,000	
C. Landschaft Vizcaya	280	300,000	2,068	Bilbao 13,000	
30. Guipuzcoa	—	93,000	1,904	San Sebastian 12,000	
31. Alava	—	72,000	1,904	Velez Malaga 12,000	
32. Vizcaya	—	135,000	1,105	Ronda 11,700	
Kolonien.					
a. In Amerika					
1. das Vicekönigreich Altmexico	90,000	3,000,000	33	Mexico 150,000	
2. die Stadthalterschaft Neumexico mit Neunavarra und Californien	—	200,000	—	Lima 62,910	
3. das Gouvernement Florida mit der Insel Cuba	—	510,000	—	Los Angeles 60,000	
4. das Gouvernement Puerto Rico mit den Spanischen Jungferninseln	—	8,000	—	Quito 60,000	
5. das Vicekönigreich Neugranada	} 173,810	—	} 20	S. Jago de Chili 46,000	
6. das Vicekönigreich Peru		—		Buenos Ayres 40,000	
7. das Vicekönigreich Rio de la Plata mit Patagonien		—		Arequipa 40,000	
8. die Malouinen		—		Havana 36,000	
b. In Afrika					
1. die Presides d'Afrique	—	15,800	—	Guadalaxara 30,000	
2. die Kanarischen Inseln	358	420,000	1,173	Cuenza 30,000	
3. die Prinzeninsel	} —	} 5,000	} —	Puerto del Principe 30,000	
4. die Insel Fernando del Po				—	Cusco 26,000
5. die Insel Annabon				—	Carthagenen 25,000
c. In Asien					
1. die Manilischen und Kalamianischen Inseln	3,650	3,000,000	821	Potosi 25,000	
2. die Marjanischen Inseln	—	—	—	Venezuela 24,000	
3. die Karolinischen Inseln	—	—	—	Manilla 22,000	
4. Einige Bezirke auf Magindanao	—	—	—	S. Jago de Cuba 20,000	
5. die Bashe Inseln.	—	—	—	Popayan 20,000	
				Bayamo 20,000	
				La Patz 20,000	
				Riobamba 20,000	
				Guayaquil 20,000	
				Huamanga 18,500	
				Oropesa 17,000	
				La Plata 13,000	
				La Conception 13,000	
				Guanacoa 12,000	
				Loxa 10,000	

3. Königreich beider Sicilien. 4. der Italjänisch Lom- bardische Staat. 5. Königr. Portugal.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
3. Königreich beider Sicilien	2,023, 27	6,345,000	3,136	—
A. Königreich Napoli	1,447, 27	4,915,000	3,437	Napoli 442,000 Palermo 70,000 Catania 45,000 Messina 30,000 Caltagirone 20,000 Girgenti 20,000 Nicosia 19,000 Taranto 18,43 Bari 18,19 Piazza 18,00 Barletta 17,85 Trani 17,00 Reggio 16,43 Lecce 16,12 Gaeta 16,08 Caserta 15,91 Altamura 15,89 Torre del Greco 15,66 Monopoli 15,63 Cosenza 15,00 Marsala 15,00 Sorrento 15,00 Puzzuolo 14,67 Syragosa 14,00 Termine 14,00 Aversa 13,80 Bitonto 13,72 Trani 13,72 Aquila 13,72 Benevento 13,00 Chieti 12,84 Matera 12,33 Cerignola 12,00 Francavilla 12,00 Alicata 12,00 Avellino 11,00 Catanzaro 10,89 Ariano 10,80 Bisceglia 10,52 Calatafini 10,00 Terranuova 10,00
PROVINZEN.				
1. Napoli	119, 37	1,245,000	10,429	
2. Salerno	113, 08	481,000	4,244	
3. Montefusco	84, 62	335,000	5,938	
4. Matera	155, 15	364,000	2,346	
5. Cosenza	158, 07	345,000	1,182	
6. Catanzaro	148, 25	408,000	2,753	
7. Lecce	119, 13	293,000	2,453	
8. Bari	76, 39	289,000	3,782	
9. Lucera	214, 21	477,000	2,226	
10. Chieti	74, 12	227,000	3,062	
11. Aquila	134, 17	258,000	1,922	
12. Teramo	40, 71	159,000	3,997	
13. Benevento	10	34,000	3,333	
B. Königreich Sicilien	576	1,430,000	2,482	
1. Val di Mazzara	—	—	—	
2. Val di Demona	—	—	—	
3. Val di Noto	—	—	—	
4. die Liparischen Inseln	—	18,000	—	
5. die Aegatischen Inseln	—	12,000	—	
6. das Eiland Pantalaria	—	—	—	
4. der Italjänisch Lombar- dische Staat	960	3,553,000	3,701	Mailand 116,000 Bologna 76,000 Brescia 40,000 Verona 32,84 Ferrara 30,50 Cremona 26,30 Pavie 25,00 Bergamo 22,00 Mantua 20,00 Faenza 16,00 Modena 15,00 Reggio 15,00 Rimini 15,00 Ravenna 14,00 Como 13,99 Novara 11,99 Lodi 10,00
DEPARTEMENTS.				
1. Olona	—	246,234	—	
2. Agogna	—	346,213	—	
3. Lario	—	371,894	—	
4. Serio	—	294,142	—	
5. Mella	—	333,625	—	
6. Oberpo	—	361,079	—	
7. Mincio	—	290,489	—	
8. Crostolo	—	179,795	—	
9. Panaro	—	200,170	—	
10. Niederpo	—	227,500	—	
11. Reno	—	421,841	—	
12. Rubicone	—	269,523	—	
5. Königreich Portugal	1,896	3,266,000	1,722	Lisboa 300,000 Porto 30,000 Villa nova de Porto 20,000 Braga 13,000 Elvas 12,400
PROVINZEN.				
1. Estremadura	405	750,000	1,852	
2. Beira	469	760,000	1,621	
3. Entre Minto e Douro	115	1,175,000	10,217	

5. Königreich Portugal. 6. die Batavisische Republik.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Traz oz Montes	171	157,000	921	Evora 11,903
5. Alem Tejo	629	330,000	524	Setuval 11,000
6. Algarve	107	94,000	878	Coimbra 10,000
Kolonien.				
a. In Amerika.				
1. Brasilien und Portugiesisch Guayana	—	1,000,200	—	Rio Janeiro 50,000
b. In Afrika.				
1. Gouvernement Mozambique	—	80,000	—	San Salvador 20,000
2. ——— Angola	—	80,000	—	S. Paul de Loonda 18,000
3. Insel Madeira und Porto Santo	80	122,000	1,525	Funchal 15,000
4. die Azorischen Inseln	200	142,000	710	Ponta Delgade 12,000
5. die Cap Verdischen Inseln	—	42,000	—	Fernambuc 12,000
6. die Insel St. Thomas	—	5,000	—	
c. In Asien.				
1. Gouvernement Goa	—	10,000	—	
2. die Insel Makao	—	—	—	
3. einige Bezirke von Timor	—	—	—	
6. die Batavische Republik				
DEPARTEMENTS.				
1. Holland	102, 96	799,978	7,769	Amsterdam 217,024
2. Zeeland	20, 88	81,916	3,933	Rotterdam 53,212
3. Friesland	54, 36	96,846	1,781	Leyden 40,000
4. Gröningen	36, 72	93,000	2,533	Haag 38,433
5. Ober Yssel	97, 20	170,330	1,752	Utrecht 32,294
6. Geldern	95, 40	323,282	3,388	Harlem 24,000
7. Utrecht	23, 40	108,820	4,650	Gröningen 23,770
8. Staats Brabant	82, 08	207,708	2,508	Middelburg 20,000
Kolonien.				
a. In Asien: Besitzungen der Ostind. Kompagnie.				
1. das Gouvernement Batavia auf Java	2,390	916,000	383	Batavia 110,816
2. die meisten Gewürzinseln, vorzüglich Amboina und Banda	2,271	—	—	Kappstadt 18,000
3. Niederlassungen und veste Plätze auf Borneo, Celebes und Sumatra	—	—	—	Paliacate 15,000
4. das Gebiet von Malakka und Riauw	—	—	—	Kotschin 12,000
5. Paliakate, Sadras und Tutecoryn auf Karnatik und Madura	—	—	—	
6. Tschinsura und Bernagor in Bengalen	—	—	—	
7. Kotschin und Kollam auf Malabar	—	—	—	
b. In Afrika.				
1. die Kapstadt und den Bezirk um das Kap	6,035	61,200	11	
2. Einige Faktoreien auf Guinea	—	—	—	
c. In Amerika				
1. die Kolonien Surinam, Demerary, Essequho und Berbice auf Guayana	—	66,000	—	
2. die Antillen Kurassao und St. Martin	—	14,000	—	
3. die Antillen St. Eustatz und Saba	—	14,500	—	

7. d. Helvet. Republik. 8. der Kirchenstaat. 9. Königr. Hetrurien. 10. die Rep. Ligurien.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
--	---	-------------	------------------------------	--

7. die Helvetische Republik

821, 86

1,760,000

2,140

KANTONS.

- 1. Aargau
- 2. Appenzell
- 3. Basel
- 4. Bern
- 5. Bündten
- 6. Freyburg
- 7. St. Gallen
- 8. Glarus
- 9. Lucern
- 10. Schafhausen
- 11. Schwitz
- 12. Solothurn
- 13. Tessino
- 14. Thurgau
- 15. Unterwalden
- 16. Uri
- 17. Waadtland
- 18. Zürich
- 19. Zug

38

114,000

3,000

Basel 17,000
Bern 11,000
Zürich 10,000

10, 50

56,000

5,333

9, 60

40,000

4,167

136

226,000

1,661

195, 50

270,000

1,395

35, 20

60,000

1,807

44, 35

147,000

3,314

21, 60

21,000

971

31

100,000

3,225

8, 11

30,000

3,699

20, 25

33,000

1,629

18

47,000

3,011

49

160,000

3,265

16, 67

60,000

3,603

12, 95

25,000

1,931

34, 33

28,000

816

91, 38

140,000

1,632

47, 67

190,000

3,985

5, 75

13,000

2,263

8. der Kirchenstaat

555

1,321,000

2,380

DELEGAZIONIEN.

- 1. Rom, die Stadt
- 2. Viterbo
- 3. Spoleto
- 4. Perugia
- 5. Camerino
- 6. Ancona
- 7. Urbino
- 8. Macerata

200

315,000

1,575

140

380,000

2,714

215

626,000

2,911

Rom 153,300
Ancona 20,000
Perugia 16,000
Macerata 14,000
Civita Vecchia 12,000
Velletri 12,000
Tivoli 10,000
Orvieto 10,000
Pesaro 10,000
Viterbo 10,000
Fermo 10,000

9. das Königreich Hetrurien

352

1,100,000

3,125

- 1. Il Dominio Fiorentino
- 2. Il Territorio Pisano
- 3. Il Territorio di Siena
- 4. Stato degli Presidii und Piombino
- 5. die Inseln Gorgona, Giglio und Giannuti

346

1,090,000

3,150

6

10,000

1,666

Florenz 74,000
Livorno 58,000
Pisa 18,000
Siena 15,000
Prato 10,500
Barga 10,000

10. die Republikette Ligurien

110

591,000

5,372

BEZIRKE.

- 1. Genova
- 2. Bisogna
- 3. Capo Verde

—

80,156

—

40,390

—

40,120

Genova 80,156
Savona 26,000
San Remo 12,000
Finale 11,000

10. die Rep. Ligurien. 11. die Rep. Wallis. 12. die Rep. Lucca. 13. die Republikette San Marino.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
4. Catusi 5. Entella 6. Latimbro 7. Lemo 8. Maremola 9. Oestliche Ligurische Berge 10. Palma 11. Polcevera 12. Golfo della Spezza 13. Golfo Tigulio 14. Vara 15. Westliche Ligurische Berge	— — — — — — — — — — — — — — —	39,736 40,570 37,767 26,800 40,659 25,820 38,647 33,698 40,210 40,430 40,153 25,280	— — — — — — — — — — — — — — —	
11. die Republikette Wallis 1. Oberwallis 2. Unterwallis	86 — —	126,000 — —	1,465 — —	— —
12. die Republikette Lucca KANTONE. 1. Secchio 2. Littorale 3. Apenminen	25 — — —	120,000 — — —	4,800 — — —	— — Lucca 20,000
13. die Republikette San Marino	2	7,000	3,500	— —

1. die Britischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
1. die Britischen Reiche	5,971, 50	15,024,000	2,516	---
A. England	2,764	9,373,320 mit Armee und Flotte.	3,360	London 864,844 Dublin 210,000 Cork 87,000
a. England an sich	—	8,331,432 ohne Armee u. Flotte.	—	Manchester 84,000 Edinburgh 82,500 Liverpool 77,000
GRAFSCHAFTEN (SHIRES).				Glasgow 77,300 Birmingham 73,600 Bristol 63,600
1. Bedford		63,393		Leeds 53,100
2. Berks		109,215		Belfast 50,000
3. Buckingham		107,444		Plymouth 43,100
4. Cambridge		89,346		Colchester 40,000
5. Chester-county		191,751		Newcastle 36,900
6. Cornwall		188,269		Norwich 36,800
7. Cumberland		117,230		Limerick 36,000
8. Derby		161,142		Bath 32,200
9. Devon		343,001		Porthsmouth 32,100
10. Dorset		115,319		Sheffield 31,300
11. Durham		160,361		Paisly 31,100
12. Essex		226,437		Hull 29,500
13. Gloucester		250,809		Dundee 26,000
14. Hereford		89,191		Coventry 25,000
15. Hertford		97,577		Halifax 25,000
16. Huntingdon		37,563		Nottingham 25,000
17. Kent		307,624		Waterford 20,000
18. Lancaster		672,731		Wolverhamton 19,000
19. Leicester		130,081		Lynn 18,000
20. Lincoln		207,557		Harwich 17,900
21. Middlesex		818,129		Aberdeen 17,500
22. Monmouth		45,582		Greenock 17,400
23. Norfolk		273,371		Exeter 17,300
24. Northampton		131,757		Leicester 16,700
25. Northumberland		157,101		Whitehafen 16,400
26. Nottingham		140,350		York 16,100
27. Oxford		109,620		Workington 16,000
28. Rutland		16,357		Kilkenny 16,000
29. Salop		167,639		Oxford 15,000
30. Sommerset		273,750		Newry 15,000
31. Southamton		219,656		Stockport 15,000
32. Stafford		239,153		Perth 14,800
33. Suffolk		210,431		Chester 14,700
34. Surrey		269,043		Worcester 14,000
35. Sussex		159,311		Soho 14,000
36. Warwick		208,190		Leith 13,800
37. Westmoreland		41,617		Pembroke 13,000
38. Wilts		185,107		Preston 12,000
39. Worcester		139,333		Beverley 12,000
40. York		858,392		Southamton 12,000
				Wells 12,000
				Galloway 12,000
				Deptford 11,800
				Bolton 11,700
				Londondery 11,500
				Ipswich 11,000
				Warrington 10,000
				Scarborough 10,000
				Rochdale 10,000
				Woodstock 10,000

1. die Britischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
b. Wales	—	541,546	—	
41. Anglesea		33,806		
42. Brecknock		31,633		
43. Cardigan		42,956		
44. Carmarthen		67,317		
45. Carnarvon		41,521		
46. Derbigh		60,352		
47. Flint		39,622		
48. Glamorgan		71,525		
49. Merionet		29,506		
50. Montgomery		47,973		
51. Pembroke		56,280		
52. Radnor		19,050		
B. Skotland	1,634	1,599,068	968	
LANDSCHAFTEN.		ohne Armee u. Flotte.		
1. Aberdean		123,082		
2. Argyle		71,889		
2. Ayr		84,306		
4. Bamff		35,807		
5. Berwick		30,621		
6. Bute		11,791		
7. Caitnefs		22,609		
8. Clackmannan		10,353		
9. Cromarty		3,052		
10. Dunbarton		20,710		
11. Dumfries		54,507		
12. Edinburgh		122,954		
13. Elgin		26,705		
14. Fife		93,743		
15. Forfar		99,127		
16. Haddington		29,986		
17. Invernefs		74,292		
18. Kincardine		26,349		
19. Kinrofs		6,725		
20. Kirkudbright		29,211		
21. Lanerk		146,699		
22. Linlithgow		17,844		
23. Nairne		8,257		
24. Orkney und Shetland		46,824		
25. Peebles		8,735		
26. Perth		126,366		
27. Renfrew		78,056		
28. Rofs		52,291		
29. Roxburgh		33,682		
30. Selkirk		5,070		
31. Stirling		50,825		

1. die Britischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
32. Sutherland 33. Wigtown				
C. Ireland	1,550	4,000,000 mit Armee und Flotte.	2,570	
GRAFSCHAFTEN (COUNTYS).				
1. Antrim		145,770		
2. Arniagh		107,550		
3. Catherlagh		42,641		
4. Cavan		66,396		
5. Clare		83,990		
6. Cork		370,870		
7. Down		179,360		
8. Dublin		483,329		
9. Donegal		100,485		
10. East-Meath		111,050		
11. Fermanagh		49,500		
12. Gallway		117,450		
13. Kerry		240,000		
14. Kildare		56,360		
15. Kilkenny		64,400		
16. Kings		64,401		
17. Leitrim		35,000		
18. Limerik		138,160		
19. Londondery		122,930		
20. Longford		41,060		
21. Louth		50,639		
22. Mayo		125,300		
23. Monaghan		99,590		
24. Queens		69,881		
25. Roscommon		76,480		
26. Sligo		53,750		
27. Tipperary		148,350		
28. Tyrone		138,710		
29. Waterford		75,630		
30. Wexford		102,240		
31. West-Meath		66,195		
32. Wicklow		33,390		
D. die Inseln Iersey u. Guernsey	23, 50	50,000	2,128	
E. die Vestung Gibraltar	—	7,000	—	
K o l o n i e n .				
a. In Asien: Besitzungen der Ostindischen Kompagnie unter den Präsidenschaften Calcutta, Madras, Bombai und Bencoolen	23,950	42,764,000	1,827	
aa. Unmittelbare Besitzungen in Ostindien	12,872	24,767,510	1,924	
1. Bengalen, Bahar, Orissa und Benares	7,628	18,497,184	2,424	Calcutta 600,000

1. die Britischen Reiche.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge.	Einwohn. auf eine □ M.	Vornehmste Städte mit ihres Bevölkerung.		
2. die Circars	824	} 2,636,060	1,487	Suratte 600,000		
3. Coimbetore	478			Madras 300,000		
4. Barramahal	348			Bombai 150,000		
5. Dintegul	122			Bednur 150,000		
6. Malabar und Coorg	310			Seringapatnam 150,000		
7. Canara und Soonda	295	825,000	2,661			
8. Jaghire	114	749,066	2,539			
9. Bombai und Salsette	94	170,000	1,491			
10. die neuen Marattischen Eroberungen	687	180,000	1,912			
11. die Insel Selandiv	1,730	} 810,000	1,181			
12. das Gebiet der Kompagnie auf Borneo und Sumatra	230			900,000	453	
13. die Prinz Wales Inseln	12					
bb. Zinsbare Fürsten	11,088	17,997,590	1,623			
1. der Nizam	4,882	6,428,780	1,316			
2. der Nawob von Oude	2,490	5,288,800	2,124			
3. Karnatik, Tranjore etc.	2,087	3,543,760	1,697			
4. Mysore	1,189	1,565,500	1,316			
5. Cochin und Travancore	440	1,168,750	2,656			
b. In Afrika						
aa. Fort St. James in Senegambien	—	—	—			
bb. die Insel Bulam	18 $\frac{13}{24}$	—	—			
cc. Cabo Corso und Annemaboa auf Guinea	—	—	—			
dd. einige Komorrische Inseln	—	—	—			
ee. die Insel Helena	—	25,000	—			
c. In Nordamerika						
aa. Gouvernement Quebec	—	140,000	—	Quebec 14,000		
bb. — York	—	55,000	—	Shelburne 13,000		
cc. — Neuskotland	} 1,847	280,000	—	Halifax 12,000		
dd. — Neubraunschweig						
ee. — Neufundland	2,090	28,000	—			
ff. die Hudsonsbuseuländer	—	1,800	—			
gg. die Niederlassungen am Nootkasunde	—	—	—			
hh. die Bermudischen Inseln	—	8,000	—			
d. In Westindien						
aa. die Insel Iamaika	300	320,000	1,652	Kingston 15,200		
bb. die Inseln Anguilla und Barbude	—	6,000	—	St. Iohn 10,000		
cc. die Insel St. Kitts	3 $\frac{4}{3}$	32,200	10,000			
dd. die Insel Antigua	5 $\frac{1}{2}$	50,000	9,900			
ee. die Insel Newis	7 $\frac{1}{10}$	9,500	—			
ff. die Insel Montserrat	2 $\frac{1}{2}$	11,300	4,520			
gg. die Insel Dominika	12	17,000	1,416			
hh. die Insel St. Vincent	6 $\frac{3}{4}$	24,000	3,563			
ii. die Insel Barbados	7 $\frac{3}{10}$	79,100	10,100			
kk. die Insel Grenada mit den Grenadillen	13 $\frac{1}{2}$	25,000	1,850			
ll. die Insel Trinidad	18 $\frac{5}{7}$	22,000	1,218			
mm. die Bahama Inseln	—	6,000	—			
e. In Australien						
aa. die Grafschaft Cumberland mit der Norfolkinsel auf Neuholland	3,296	5,547	1 $\frac{1}{2}$			

2. Königreich Sardinien. 3. die Inseln Malta und Gozzo.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge.	Einwohn. auf eine □ M	Vornehmste Städte mit ihrer Bevölkerung.
2. Königreich Sardinien 1. Capo di Sotto 2. Capo di sopra	450 — —	520,000 — —	1,209 — —	— Cagliari 36,000 Sassari 30,000
3. die Inseln Malta und Gozzo 1. die Insel Malta 2. die Insel Gozzo 3. die Insel Comino	8, 05 6, 12 1, 80 12	150,000 120,000 28,000 2,000	18,750 — — —	— Valette 12,000

Z w e i t e r A b s c h n i t t .

S p e c i a l s t a t i s t i k

v o n

M i t t e l - E u r o p a .

- I. das Oestreichische Kaisertum.
- II. die Preussische Monarchie.
- III. das Fürstliche Deutschland.
- IV. die Republikette Ragusa.
- V. die Republikette Pogliza.

Specialstatistik

der

Oesterreichischen Monarchie

Neuere statistische Literatur.

Allgemeine Werke: B. F. Herrmanns Abriss der physischen Beschaffenheit der Oesterreichischen Staaten. Leipzig 1782. 8. — F. Kratters phil. und stat. Beobachtungen, vorzügl. die Oesterr. Staaten betr. 2 Bände. Frankf. und Leipz. 1788 und 1791. 8. — K. Hammerdörfer Geographie und Statistik der ganzen Oestr. Monarchie. Leipz. 1795. Band 1. — I. de Luca Handbuch von dem Oesterreichischen Staate. 5 Bände. Wien 1790 — 92. 8. — I. de Luca hist. stat. Lesebuch zur Kenntniss des Oesterreich. Staats. 3 Bände. Wien 1797. 98. — I. de Luca Oesterreichische Specialstatistik. Wien 1792. 8. — Andr. Demjans stat. Gemälde der Oesterreichischen Monarchie. Wien 1796. 8. — I. D. A. Höck über die Größe und Volksmenge der Oesterr. Staaten. Wien 1794. 8. — I. A. Demjans Versuch über die Staatskräfte der Oesterr. Monarchie. 1797. 8. — I. A. Demjans Darstellung der Oestr. Monarchie nach den neuesten statist. Beziehungen. 2 Bände. Wien 1804. 8. — C. Crusius top. Postlexicon aller Ortschaften der K. K. Erbländer. 4 Bände. Wien 1798 — 1804. 8. — H. M. G. Grellmanns stat. Aufklärungen über wichtige Gegenstände der Oestr. Monarchie. 3 Bände. 1795 — 1802. 8. — H. M. G. Grellmanns hist. stat. Handbuch von Deutschland zweiter Theil: die Oesterreichische Monarchie. Göttingen 1804. 8. — I. M. von Liechtenstern Skizze einer stat. Schild. des Oestr. Staats. Wien 1800. 8. — I. M. von Liechtenstern: über Lage, Größe, Bestandtheile und Bevölkerung der Oestr. Erbmonarchie. Wien 1802. 8. — Die merkantilitische Erdbeschreibung von Oestreich. Rönneburg 1805. 8. —

Journalistik: Oesterreichisches Staatsarchiv von I. de Luca. Wien 1794. — die Oesterreichische Monatsschrift von 1793 — 94. 8. — das patriotische Journal für die K. K. Staaten. 1796 und 1797. 8. — Neues Magaz. der Statistik. Heft 1. Klagenfurt 1794. 8. — Bredeczkys Beiträge zur Top. von Hungarn. Stück 1. 3. — die Siebenbürgische Quartalschrift von 1794 — 1801. — I. K. Kindermanns Repertorium der Steyermärkschen Geschichte und Erdbeschreibung. Grätz 1798. — Dessen Beiträge zur Vaterlandskunde Innerösterreichs. 2 Bände. Grätz 1790. — I. M. von Liechtenstern Archiv für Geographie und Statistik seit 1801. 4 Jahrgänge. — Schedius Zeitschrift von Hungarn seit 1802. —

Einzelne Quellen: 1) die Topographien und Statistiken der verschiedenen Provinzen, als über Oestreich von F. W. Weiskern, Stütz, I. de Luca, I. M. v. Liechtenstern, I. Pezzl; über Steyermark von A. I. Cäsar, I. K. Kindermann, I. M. v. Liechtenstern; über Tyrol von I. C. Haukh; über Böhmen von I. Schaller, I. A. v. Riegger, I. Schreger, V. Stransky; über Mähren von Schwoy; über Hungarn von K. G. v. Windisch, I. M. Korabinsky, P. A. Nowotny, Mich. Horvath, M. Schwartner, G. v. Berzeviczy; über Sklawonien von F. W. Taube; über Siebenbürgen von I. M. Ballmann; über Illyrien von Engel; über Galizien von I. A. Hoppe; über Venedig von I. C. Maier u. a. — 2) die Reisebeschreibungen von Küttner, Gerning, Hacquet, Esmark, Graf Hofmannsegg, Forti, Nicolay etc. 3) Werke über einzelne Materien, besonders I. Rohrsers Versuch über die deutschen Bewohner der Oestr. Monarchie. 2 Bände. Wien 1804. — I. Rohrsers Abriss der westl. Provinzen des Oestr. Staats. Wien 1804. 8. — I. B. Heyrenbach Slaven in Oestreich. — Schematismus der Kais. K. Armee von 1804. — Hof- und Stadtschematismus von 1804. —

A. Statistische Ansicht des Anwachsens des Oestreich. Kaisertums.

von 1273 bis 1358.	Areal in geogr. □ M.	von 1395 bis 1424.	Areal in geogr. □ M.
1273. RUDOLF I, ein Helvetischer Dynast, durch die Wahl der Stände auf den Deutschen Königsthron gerufen, legt die eröffneten Reichslehen Oestreich, Steyermark und Krain in die Hände seiner Söhne Albrecht und Johann, und dadurch den Grund zur künftigen Größe seines Hauses.		Theilung der Oestreichischen Staaten. a. Oestreichische Linie.	
<i>Rudolfs angestammte Besitzungen in Helvetien betragen</i>	179		1395. Herzog ALBRECHT IV. erhält in der Theilung des väterlichen Erbes das Herzogtum Oestreich	545½
1282. König ALBRECHT I, Oestreichs erster Herzog aus Habsburgischem Stamme, erhält 1282 Oestreich, Steyermark und Krain durch väterliche Belehnung	1,037	1404. Sein Sohn ALBRECHT II. wird nach Siegmunds Tode 1437. Deutscher Kaiser — König v. Hungarn 6,145 — König v. Böhheim 2,386 Er hinterläßt die beiden letztern Kronen nebst Oestreich seinem nachgeborenen Prinzen	9,076½
1291. die Helvetischen Stammgüter aus der väterlichen Erbschaft	179	1439. König LADISLAS, mit dem 1457 diese Linie ausstirbt, Hungarn und Böhheim eine andre Königsdynastie wählen und nur Oestreich an die Agnaten heimfällt	9,076½
1301. die Marggrafschaft Burgau als eröffnetes Reichslehen	18	b. Steyrische Linie in 2 Aesten.	
<i>Umfang der Oestreichischen Staaten bei Albrecht I. Tode</i>	1,254		aa. Tyroler Ast.
1308. Herzog ALBRECHT II. mit seinen Brüdern König Friedrich dem Schönen, Leopold II. Heinrich und Otto erwerben in Gemeinschaft		1395. Herzog FRIEDRICH IV. erhält aus Albrechts III. Verlassenschaft Tyrol, die Vorländer in Schwaben, Elsas und Helvetien	883
1326. die Grafschaft Pfirt und die Kyburgschen Güter	203	1439. Erzherzog SIEGMUND verliert in der Schweizer Fehde die Helvetischen Stammgüter erwirbt dagegen	170
1335. Kärnten, Heinrichs von Kärnten Nachlaß, aus einem Erbvertrage	200½	1451. die Hälfte von Bregenz durch Ankauf	9
<i>Umfang der Oestreichischen Staaten bei Albrecht II. Tode</i>	1,637½	1465. die Landgrafschaft Nellenburg durch Ankauf	16
1358. Herzog ALBRECHT III. und seine Brüder Rudolf IV, Friedrich III. und Leopold III. erwerben gemeinschaftlich		1474. die Grafschaft Sonnenberg durch Anfall	4
1363. Tyrol aus der Erbschaft von Margarethe Maultasche	382	1481. das Schloß Meydberg	—
1365. Feldkirch durch Ankauf	7	<i>Nach seinem Tode fallen die Länder dieser Linie an den einzigen Agnaten Kaiser Max I.</i>	733
1367. Breisgau mit Zubehör durch Ankauf	58½		bb. Steyrischer Ast.
1374. die Görzischen Güter in Krain durch Erbvertrag	90	1395. Herzog ERNST erhält aus Albrechts III. Nachlasse Steyermark, Kärnten und Krain	784½
1376. Bludenz durch Ankauf	7	1424. Kaiser FRIEDRICH IV. und Erzherzog Albrecht vereinigen damit	
1379. die Schwäbischen Landvoigteien durch Ankauf	12	2,213	
1380. Trieste durch Eroberung	3		
1381. Hohenberg durch Ankauf	16		
<i>Länderbestand bei Albrecht III. Tode 1395</i>	2,213		

A. Statistische Ansicht des Anwachsens des Oestreich. Kaisertums.

von 1424 bis 1522.	Areal in geogr. □M.	von 1522 bis 1637.	Areal in geogr. □M.
1456. Cilly nach Absterben des letztern Besitzers	64 $\frac{3}{4}$	wovon derselbe 1522 die Deutschen Staaten an seinen Bruder Ferdinand III. abtritt und mit dem Ueberreste die Spanisch-Oestreichische Linie in seinem Sohne Philipp II. aussteuert.	
1457. die Erbschaft von Ladislas dem Nachgeborenen	545 $\frac{1}{2}$	1522. Kaiser FERDINAND I. Stifter der Deutschen Linie von Oestreich, erkaufft 1519. Wirtemberg vom Schwäbischen Bunde	134
<i>Länderbestand bei Friedrichs IV. Tode</i>	1,394 $\frac{3}{4}$	1522. erhält durch brüderliche Cession Nieder - Inner - Ober - und Vorderösterreich nebst Elsas	2,177 $\frac{1}{2}$
1495. Kaiser MAXIMILIAN I. welcher in der Folge die getheilten Oestreichischen Staaten vereinigt, erhält		1523. die zweite Hälfte von Bregenz durch Kauf	—
1477. die reichen Burgundischen Provinzen als Heirathsgut mit Marien, Karls des Kühnen Erbtochter	1,436	1526. die Kronen von Hungarn und Kroatien	3,580
1493. die väterliche Erbschaft Oestreich, Steyermark, Kärnten und Krain	1,394 $\frac{3}{4}$	— die Krone von Böhmeim nebst dem größern Theile von Schlesien, Mähren und Lausitz	2,238
1496. die angefallnen Länder Siegmunds von Tyrol	733	1542. die Herrschaft Thengen durch Ankauf	1 $\frac{1}{2}$
1500. Görz und Friaul durch Erbvertrag	47 $\frac{1}{4}$	1548. die Stadt Kostanz durch Unterwerfung	—
1503. verschiedene Baiersche Güter durch das Recht der Eroberung	—	cedirt dagegen	
1518. die wälschen Konfinien durch Cession von Venedig	2 $\frac{1}{2}$	1534. Wirtemberg an Herzog Ulrich und 1561. einen Theil vom östlichen Hungarn an die Osmanen	134 1,594
<i>Länderbestand des Oestreichischen Staats bei Maxens I. Tode</i>	3,613 $\frac{1}{2}$	<i>Länderbestand bei Ferdinand I. Tode</i>	6,402
1519. Kaiser KARL V. der mächtigste Prinz seines Hauses, in dessen Staaten die Sonne nie den Horizont verläßt, beherrscht		1564. Kaiser MAXIMILIAN II. und seine Brüder besitzen das Vorige	6,402
1) die Niederlande und Hochburgund als das Erbe seines Vaters Philipp seit 1506	1,820	1576. Kaiser RUDOLPH II. und seine Tyroler Vetter das Vorige	6,402
2) die Kastilianische Krone und die neue Welt als mütterliches Erbtheil	6,892	1612. Kaiser MATHIAS und seine Tyroler Vetter das Vorige	6,402
3) die Kronen von Aragon, Neapel, Sicilien, Sardinien als Erbtheil seines Großvaters Ferdinand des Katholischen seit 1516	4,587	1619. Kaiser FERDINAND II. tritt ab 1623. Ober- und Vorderösterreich seinem Bruder Leopold zu Insbruck	541
4) die Oestreichischen Staaten in Deutschland als Erbtheil seines zweiten Großvaters Max I. seit 1519	2,177 $\frac{1}{2}$	1635. die beiden Lausitzen an Kursachsen	206
5) Mailand und Navarra durch Eroberung	612	<i>Länderbestand bei Ferdinand II. Tode</i>	5,655
<i>Karls V. weites Reich enthält</i>		1637. Kaiser FERDINAND III. cedirt 1648. Elsas, Sundgau und Breysach an Frankreich	203
<i>in Europa</i>	16,688 $\frac{1}{2}$	1653. Thengen an die Familie Auersberg	1 $\frac{1}{2}$
		<i>Länderbestand bei Ferdinand III. Tode</i>	5,451 $\frac{1}{2}$

A. Statistische Ansicht des Anwachsens des Oestreich. Kaisertums.

von 1657 bis 1777.	Areal in geogr. □ M.	von 1777 bis 1805.	Areal in geogr. □
1657. Kaiser LEOPOLD I. erwirbt		1779. das Innviertel durch Cession von Baiern	41½
1665. die Länder der ausgestorbenen Innsbrucker Linie	541	1780. Tettwang und Argen durch Ankauf	9
1675. Brieg, Liegnitz und Wohlau durch Anfall	106	cedirt dagegen	
1695. den an Brandenburg abgetretenen Schwiebusser Kreis	—	1742. den größten Theil von Schlesien und Glatz an Preussen	
1699. Siebenbürgen, den Rest von Ungarn und Sklawonien im Karlowitzer Frieden	2,975¼	1743. einen Theil von Mailand an Sardinien	
<i>Länderbestand bei Leopolds Tode</i>	9,043¾	1748. Parma im Aachner Frieden	
1704. Kaiser JOSEPH I. erwirbt		<i>Länderbestand bei Marien Theresien Tode</i>	11,069
1708. das eingezogene Mantua für seinen Bruder Karl	40	1780. Kaiser JOSEPH II. besitzt das Vorige mit geringer Vermehrung in Italien und der Herrschaft Asch	11,074
<i>Länderbestand bei Joseph I. Tode</i>	9,113¾	1790. Kaiser LEOPOLD II. vereinigt mit dem Erbtheile seines Bruders das Großherzogtum Toskana	346
1711. Kaiser KARL VI. erwirbt		1791. den Distrikt von Altorschowa im Szistower Frieden	4
1713. die Spanischen Niederlande, Neapel, Mailand, Sardinien und Breysach im Utrechter und Rastädter Frieden	2,459¼	<i>Länderbestand bei Leopold II. Tode</i>	11,424
1717. Gradiska durch Rückfall	20	1792. Kaiser FRANZ II. erwirbt	
1718. Temeswar, Krajowa, Serwien und von Bosnien den Distrikt bis zur Save im Passarowitzter Frieden	1,645	1795. Westgalizien im Theilungsvertrage zu Petersburg	866
1720. Sicilien durch Austausch gegen Sardinien	576	1797. Venedig, Istrien, Dalmatien und den Golf von Cattaro im Frieden zu Campo Formio	711½
1735. Parma und Piacenza in den Wiener Präliminarien	90	1802. Trient und Brixen durch den Entschädigungsrecess, so wie	92
cedirt dagegen		— Salzburg, Berchtesgaden und den obern Theil von Passau für die Sekundogenitur,	193
1720. Sardinien gegen Sicilien	430	— den Breisgau und die Ortenau für die dritte Oestreichsche Linie	51
1735. Neapel und Sicilien an Dom Carlos und die Distrikte von Tortona und Novara an Sardinien	2,039¼	1803. den größten Theil von Eichstedt für die Sekundogenitur	16
1739. Serwien, Krajowa und Bosnien im Belgrader Frieden	1,169	— Lindau und Rothenfels durch Tausch und Ankauf	9
<i>Länderbestand bei Karl VI. Tode</i>	10,265¾	1804. die Herrschaft Blumeneck und andere Weingartensche Parzellen durch Cession und Austausch mit Nassau Dietz	2½
1740. Kaiserin Königin MARIA THERESIA erwirbt		— die erbliche Kaiserwürde von Oestreich für sein Haus	—
1759. Hohenems durch Kaiserliche Belehmung	3½	cedirt dagegen	
1765. Falkenstein durch Schenkung ihres Gemals Kaisers Franz I.	2½	1797. die Burgundischen Niederlande	
1772. Ostgalizien durch Cession von Polen	1,389		
1777. die Bukowina durch Cession der Osmanen	172¼		

A. Statistische Ansicht des Anwachsens des Oestreich. Kaisertums.

von 1777 bis 1805.	Areal in geogr. □M.
mit Falkenstein im Frieden zu Campo Formio an Frankreich	471 $\frac{1}{2}$
1797. Mailand, Mantua und Castiglione an den Italjänisch Lombardischen Staat	264
1797. Breisgau und Ortenau an Modena	54 $\frac{1}{2}$
1801. Toskana, das Frickthal und den Distrikt jenseits der Etsch im Lüneviller Frieden	359 $\frac{1}{2}$
<i>Länderbestand der Oestreichschen Monarchie mit Inbegriff von Salzburg und Breisgau 1804.</i>	12,235 $\frac{5}{8}$
oder <i>das Oestreichsche Kaisertum allein</i>	11,975 $\frac{5}{8}$
<i>(nach Grellmanns hist. statist. Handbuche von Deutschland Th. 2.)</i>	
Karl V. tritt 1522 seinem Bruder Ferdinand I. dem Stifter der Deutschen Linie von Oestreich, die Habsburgschen Länder in Deutschland ab, eine Ländermasse von	2,177 $\frac{1}{2}$
<i>Oestreichs Acquisitionen haben seitdem betragen</i>	20,036 $\frac{1}{4}$
<i>dessen Cessionen</i>	9,978 $\frac{1}{4}$
<i>bleibt 1804. nach Abzug der Cessionen ein Plus von</i>	10,058 $\frac{1}{4}$
Ein und zwanzig Prinzen aus Rudolfs Hause waren Kaiser und Könige Deutschlands; Karl V. und seine Nachfolger machten diese Würde für ihre Familie gleichsam herkömmlich: sechs Beherrscher der Spanischen Monarchie. — Dreimal, so oft nie ein anderes Haus — hat Europa sie gefürchtet.	

(Randels Annalen S. 39.)

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage. II. Grenzen. III. Flächeninhalt.
IV. Oberfläche und Boden.

IV. Oberfläche und Boden.

I. Lage.

Nördliche Breite zwischen dem $42^{\circ} 30'$ und $52^{\circ} 16'$; östliche Länge zwischen $26^{\circ} 12'$ bis $44^{\circ} 15'$ ganz in der gemäßigten Zone Europens.

II. Grenzen.

Im Osten Rußland und die Osmanischen Schutzländer; im Süden den Osmanischen Staat, das Adriatische Meer und den Italjänisch-Lombardischen Staat; im Westen Helvetien, Pfalzbaiern, Franken und Kursalzburg; im Norden Kursachsen und Preußen. — In diesen Umgebungen dehnt sich das kolossale Oestreichische Kaisertum in einer Kontinentalmasse vom Bodensee bis zum Bug, von den Sudeten bis zum Adriatischen Meere aus: nur einige unbedeutende Parzellen liegen davon abesondert in Schwaben. Von seinen Nachbarn gehören Rußland und Preußen zu Europens zuschlagenden Mächten; die übrigen sind mehr oder weniger in Frankreichs, Rußlands und Oestreichs Staatsinteresse verflochten.

III. Flächeninhalt

11,975 $\frac{95}{100}$ □ Meilen.

Davon enthalten:

1. die Deutschen Erbstaaten	3,652,	98
2. die Galizischen Erbstaaten	2,427,	75
3. die Hungarischen Erbstaaten	5,244,	81
4. die Italjänischen Erbstaaten	650,	41
oder		
der Hauptkörper	11,917,	42
die Vorländer	58,	53

Varianten.

Nach Ockhart und Normann	11,930
Nach v. Liechtenstern	11,963 $\frac{1}{2}$
Nach Höck	11,903
Nach den geographischen Ephem. von 1804.	11,900

IV. Oberfläche und Boden.

Größtentheils voller hohen Gebirge, die theils wie die Sudeten und Karpaten, als Gallerien terrassenförmig die Provinzen umgeben, theils, wie die verschiedenen Zweige der Alpen, deren Inneres durchziehen. Eigentliche Flächen trifft man nur im Norden und Osten der Monarchie an, im südöstlichen Hungarn, in Sklawonien und beiden Galizien: alle übrige Provinzen sind mehr oder weniger

mit Gebirgen und Waldungen bedeckt, oder von Bergreihen eingeschlossen. Nirgends aber zeigt sich die Natur in einer wildern Erhabenheit, als in Tyrol, wo die lachendsten Thäler mit schroffen Felsen, Weingärten und Pomeranzenwälder mit dem ewigen Eise der Ferner abwechseln, und die üppige Vegetation des Südens mit der Rauheit des äußersten Nordens, auf das auffallendste kontrastirt, Eben so stellt Krain mit seinen unzählbaren Grotten, unterirdischen Flüssen, trichterförmigen Hügeln, mit seinen vielen Seen und Wasserfällen, ein, wenigstens in Europa einziges Naturphänomen dar.

Die Abdachung der einzelnen Provinzen wird durch ihre Lage bestimmt. So neigt sich der Süden ganz nach dem Adriatischen Meere, der Norden hingegen durch seine beiden großen Ableiter, die Elbe und Weichsel, nach dem Deutschen und Baltischen Meere hin: aber die Zwischenländer haben eine Hauptabdachung nach der Donau und mit diesem Strome nach dem schwarzen Meere.

Auch der Boden ist nach Maasgabe der Seehöhe von verschiedener Beschaffenheit, größtentheils aber unter einem milden Klima von starker Fruchtbarkeit und blühender Vegetation. — Die Flachländer des südöstlichen Hungarns und Sklawoniens zeichnen sich durch den trefflichsten Boden, und durch eine üppige Produktenfülle aus: doch gibt es gerade in diesen Flachländern die meisten unangebauten Strecken, — die weite Haide von Debretzyn und das Sandmeer von Ketskemet erstrecken sich Meilenweit, und die ungeheuren Moräste an den Ufern der Theifs, Donau und anderer großen Ströme sollen nach v. Liechtenstern noch auf 2 Millionen Joche bedecken, — dagegen ist der nördliche Theil von Hungarn und Siebenbürgen ganz gebirgigt und von den rauhen, waldigten und mineralreichen Karpaten durchzogen, besitzt jedoch in den Thälern fast einen gleich großen Produktenreichtum. — Nordwärts der Karpaten dehnen sich die beiden Galizien in einer unabsehbaren durch wenige geringe Hügel unterbrochen, Fläche aus; der Boden ist im mittlern und westlichen Galizien auf der linken Seite des Sann sandig, und hin und wieder morastig, auf dessen rechter Seite aber und an den Ufern der Weichsel fett und fruchtbar. — Das von den Sudeten, wie ein Amphitheater, umgebne Böhmen, das gebirgigte Mähren und Schlesien haben in ihrem Innern sehr ergiebige Thäler und Ebenen. — Die Terra firma von Venedig, besonders die Kreise von Padua und Vicenza heißen mit Recht der Garten von Italien, so

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

IV. Oberfläche und Boden. V. Gebirge.

wie das warme Donauthal in Niederösterreich der Garten von Deutschland; doch hat letztere Provinz auch Welser Haiden und nach den Grenzen hin große Gebirge und Waldungen. — Minder fruchtbar sind die Gebirgsgegenden von Inner- und Oberösterreich und von Kroatien, aber doch nirgends von der Natur vernachlässigt, indem selbst zwischen den eisigten Fernern und Tauern des Hochgebirgs sich die reizendsten Thäler ausbreiten, und im Sommer eine schnelle Vegetation die lange Wintererstarung reichlich ersetzt. — Istrien und die Bukowina sind fast ganz waldigt, doch aber nicht unfruchtbar, wie denn auch die sonst öde Küste von Dalmatien und die Inseln im Adriatischen Meere bei aller Vernachlässigung ihrer Bewohner, bei den pestilenzialischen Sümpfen von Osero einen trefflichen Boden haben. — Die Vorländer in Schwaben sind zum Theil gebirgigt und waldigt, zum Theil mit der diesem Kreise eignen Fruchtbarkeit ausgestattet.

Nach v. Liechtenstern (Skizze von Oestreich S. 71.) beträgt das Areal der ganzen Fruchttragenden Oberfläche 6,625 □ Meilen; das der Ortschaften, Strafsen, Flüsse, Seen 3,975 und das des öden Landes 1,329 □ Meilen. Den Landwirthschaftlichen Ertrag des erstern, wovon ein Sechstheil Waldung und ein Fünftheil Brache ausfällt, schätzt eben dieser Statistiker gewiß zu niedrig auf 365 Millionen Gulden; und dürfte gegenwärtig solcher wenigstens auf 500 Millionen gestiegen sein.

V. Gebirge.

Im Norden die Sudeten, eine Gebirgskette die sich vom Fichtelberge ab nach Mähren hinabzieht und an der Sächsischen Grenze das Erzgebirge, nach Schlesien hin aber das Riesengebirge heißt; im Nordosten die Karpaten, welche oberhalb Presburg den Anfang nehmen, Mähren, Schlesien und Galizien von Hungarn scheiden und nachdem sie Siebenbürgen umschlossen, sich im Türkischen Dacien verlieren: der erloschene Vulkan Bydeschhegy und das Kerzergebirge im Innern von Siebenbürgen sind Theile desselben; im Südwesten und Süden die Rhätischen, Norischen, Karnischen und Julischen Alpen, womit die Berge von Rekoaro im Venetianischen, der Caldiera in Istrien, der Kapella in Dalmatien und der Kahlenberg (mons Ceti) in Niederösterreich zusammenhängen. Das Hochgebirge dieser Alpen, ohnstreitig das höchste Deutschlands, besteht aus bloßem Granite und ist zum Theil mit ewigem Schnee und Eise bedeckt, zu beiden Seiten aber von

VI. Waldungen. VII. Gewässer.

nicht minder hohen Kalk- und Schiefergebirgen umgeben.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Großglockner in Tyrol	12,754	Fuß über dem Meere
der Ortelos daselbst	12,000	„ „ „ „ „
der Terklou in Krain	10,194	„ „ „ „ „
der Brenner in Tyrol	6,063	„ „ „ „ „
die Lomnitzer Spitze in Hungarn	5,600	„ „ „ „ „
der Krywan in Hungarn	1,294	Klafter Höhe
die Stangalpe in Steyermark	1,190	„ „ „ „ „
die höchste Spitze des Rekoaro im Venetianischen	900	„ „ „ „ „

VI. Waldungen.

Reichlich in allen Theilen der Monarchie, von deren Areale sie mehr als 1,200 □ Meilen einnehmen. Fast alle Gebirge, besonders die Karpaten und Sudeten, sind überflüßig mit Laub- und Nadelholze bewachsen und auch die Alpen tragen bis an ihre Gipfel, wo alle Vegetation ein Ende nimt, das beste Nadelholz.

Zu den weitläufigern Waldungen gehören: der rothe Eichenwald in der Bukowina; der Bakonyerwald in Hungarn; der Böhmerwald; der Wienerwald; der Birnbauerwald in Krain; der Schwarzwald in Schwaben; der Montello, Conseglio und Cajado in Venedig; der Cavallere, Montona und St. Lorenzo in Istrien; der Jastrzebsker und Chozimirerwald in Ostgalizien und die großen Waldungen in Kroatien und Dalmatien.

VII. Gewässer.

Nur ein Meer, das Adriatische, umfließt die Küsten von Venedig, Istrien und Dalmatien in einer Länge von mehr als 80 Meilen und gehört der Oestreichischen Monarchie jetzt fast ganz eigen an; allein, da es außer der Etsch keinen einzigen Fluß von Bedeutung aufnimt, so ist es nur den nächsten anstossenden Provinzen wichtig und mit den Binnenländern bloß durch Landstraßen in Verbindung gesetzt. Es bildet 3 bekannte Meerbusen, den Golf von Venedig, den von Trieste und von Cattaro.

Von den großen schiffbaren Strömen welche die Monarchie bewässern verbinden sich außerhalb derselben

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

VII. Gewässer.

a. mit dem schwarzen Meere.

1. die Donau. Dieser majestätische Strom, nach der Wolga der größte Europens, durchströmt von Engelhartzell bis Orschowa in einer Länge von 140 Meilen die wichtigsten Länder der Monarchie. Er ist von seinem Eintritte in Oestreich schiffbar und nimt im Umfange des Staats auf

den Lech in Schwaben	den Marosch in Siebenbürgen
den Inn, Grenzfluß von Niederösterreich	
die Traun in Niederösterreich	den Samosch daselbst
die March in Mähren und Niederösterreich	
die Raab in Hungarn	die Murr in Steyermark
die Gran in Hungarn	die Gurk in Kärnten
die Theifs in Hungarn verstärkt durch	die Lavant daselbst
die Drave in Steyermark und Illyrien verstärkt durch	die Laibach in Krain
die Save in Illyrien verstärkt durch	die Unna in Kroatien
den Pruth in Galizien	die Kulpa daselbst
die Aluta in Siebenbürgen.	

2. der Dnister in Ostgalizien.

b. mit dem Baltischen Meere.

1. die Weichsel in beiden Galizien. Sie nimt in diesem Reiche auf

die Poppart	den Sann	den Bug		

2. die Oder in Mähren und Oestreich. Schlesien.

c. mit dem Nordocean.

1. die Elbe in Böhheim. Sie nimt auf

die Moldau
die Eger.

VII. Gewässer.

2. der Rhein als Grenzfluß von Vorarlberg und Nellenburg.

d. mit dem Adriatischen Meere innerhalb der Monarchie.

1. die Etsch. Sie hat zum Nebenflusse

die Brenta im Venetianischen.

2. der Piave im Venetianischen.
3. der Tagliamento daselbst.
4. der Lisonzo in Friaul.
5. die Narenta in Dalmatien.

Kanäle sind erst seit den letztern beiden Regierungen angelegt: dahin gehören

- 1) der Schiffs- und Holzflößekanal an der Bega von Fakset bis Becskerek in Siebenbürgen und Hungarn;
- 2) der Franzkanal, welcher die Donau mit der Theifs und
- 3) der Theresienkanal, welcher die Donau mit der Save verbindet.
- 4) der Wienerkanal.

Aeltere sind unter andern im Venetianischen:

- 5) der Brentakanal.
- 6) der Kanal la Roja.

Von den vielen Landseen sind die bedeutendsten: der 24 □ Meilen große Plattensee in Hungarn; die Neusiedler- und Palitscher Seen, beide in eben diesem Reiche; die Atter- Hallstädter- Traun- und Aberseen in Niederösterreich; der Wöhrtsee in Kärnten; der Cirknitzersee im südlichen Krain; der Lago di Garda in dem Roveredoer Kreise; der Bodensee in Vorderösterreich; die Teschenitzer und Kummerseen in Böhheim; der Hudosch in Siebenbürgen. Böhheim zählt die meisten Seen und Teiche, vor einigen Jahrzehnten noch an 20,000 größere und kleinere; Ostgalizien hat 3,859, der Znaymerkreis 468.

Kein Europäischer Staat ist so reich an

Mineralwassern und Gesundbrunnen

wie der Oestreichische. Böhheim hat die besuchtesten und geschätztesten, Siebenbürgen unstreitig die meisten. Zu den vorzüglichsten gehören:

1) die Sauerwasser zu Eger, Bilin, Töplitz, Auschwitz, Sternberg, Nagapetle und Stekenitz in Böhheim; zu Nefsdentze, Suchalotz, Zachorowitz, Petersdorf, Andersdorf und Luhatschowitz in Mähren; zu Würbenthal und Wiese in Schlesien; zu Sekau und Rohitsch in Steyermark; zu Chokolna in Hungarn; zu Jamnitz und Laszine in Kroatien; zu Bozes, Hidwetz und Kemend in Siebenbürgen; zu Rekoaro in Venedig. Bloß im Sieben-

B. Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.

VII. Gewässer. VIII. Klima.

VIII. Klima.

bürgschen Szeklerlande befinden sich 47, im Sachsenlande 6 Sauerbrunnen.

2) Die Stahlwasser und Bäder zu Karlsbad, Eger und Töplitz in Böhmeim; zu Czeitsch in Mähren; zu Wiesen und Liechten in Schlesien; zu Mauer und Meidling in Niederösterreich; zu Gmünd und Neuschütz in Mähren; zu Rabbi, Pei und Ultine in Tyrol; zu Lesnota in Galizien; zu Kaschau und Lutschky in Ungarn; zu Pollyan in Siebenbürgen; zu Abano in Venedig.

3) Die Bitterwasser zu Seidschütz und Sedlitz in Böhmeim; zu Leitersee in Mähren und Füred in Ungarn.

4) Die Schwefelwasser zu Baden, Mauer und Altenburg im Lande unter der Ens; zu Spital am Pirn im Lande ob der Ens; zu Innichen in Tyrol; zu Dobrischan in Mähren; zu Sklow in Ostgalizien; die berühmten Herkulischen Bäder zu Mehadia im Bannat; zu Ofen, Großwardein, Trentsin, Rybary, Vichna, Almas, Glashütten und Pistian in Ungarn; zu Lipnik in Sklawonien u. a. m.

VIII. Klima.

Im ganzen gemäßigt und gesund, wiewol bei dem großen Umfange der Monarchie von mannigfacher Verschiedenheit, und man kann wie der Britte Arthur Young Frankreich, so Oestreich nach den vorzüglichsten Produkten, je nachdem sie unter den verschiedenen Klimaten gedeihen, in 3 Regionen abtheilen.

1) In die südliche Region zwischen $42^{\circ} 30'$ und 46° , worin der Oelbaum, der Reis und die Südfrüchte gut fortkommen. Dahin gehört Venedig, Istrien, Friaul, das südliche Krain, die Welschen Konfinien, Kröatien, Dalmatien, Sklawonien und das Bannat, Länder, die sämtlich unter dem südlichen Himmel von Europa liegen und einer mittlern Wärme gewöhnlich von 8, 6 und 8, 1 — 8 genießen. Der Winter ist gemäßigt und gleicht vollkommen einem Nordischen Frölinge; der Fröling und Herbst ist ganz dem von Italien ähnlich, aber auch der Sommer, besonders wenn der Scirocco weht, unmäßig heiß, und oft sieht sich der Thalbewohner genöthigt auf den Gebirgen gegen die Strahlen der Sonne Schutz und Erfrischung zu suchen. Die Küsten von Dalmatien und Istrien leiden zuweilen von Erdbeben, mehr aber noch durch den fürchterlichen Borra, die Geißel dieser Gegenden; die Luft ist meistens dick und neblicht, aber doch, wo sie nicht, wie zu Aquileja und Osero durch pestilenzialische Sümpfe verunreinigt wird, gesund und dem Durchzuge des Scirocco, Libecchio und Mäesto allenthalben offen. — In den Gebirgsgegenden dieser Region weicht freilich die

Temperatur der Witterung sehr ab, und man findet oft auf den Höhen von Tulmino noch alles in Schnee vergraben, wenn bei Görz schon die Myrthe in voller Blüthe steht, und in Dalmatien längst dem Lorbeer seine frischen Blätter abgenommen sind.

2) In die mittlere Region zwischen 46° bis 49° wozu der größere Theil von Ungarn, ganz Siebenbürgen, Niederösterreich und Steyermark, das nördliche Krain, Kärnten, Tyrol und Schwäbisch Oestreich, auch einige Striche von Böhmeim und Mähren gehören. Hier gedeihet bei einer Wärme von 7, 6 und 7, 8 der Weinstock und Mais überall und vortrefflich. Die Luft ist rein, ziemlich gleich und gesund; der Winter dauert $3\frac{1}{2}$ bis 4 Monate; der Fröling ist sanft und wolthuend, jedoch zuweilen naß und feucht, der Sommer ziemlich heiß, und mit starken Gewittern beschwert, aber der Herbst bis zu Ende der Weinlese die angenehmste Jahreszeit. Die Erndte fällt in die Mitte des Julius. Die herrschenden Winde sind der West und Nord West; der jährliche Niederschlag beträgt 14 bis 16 Zoll und die Thermometerveränderung zwischen der stärksten Hitze und Kälte selten weniger als 35, im nördlichen Ungarn und Niederösterreich wol über 40 Grad. — Jedoch leiden diese Bestimmungen in den Gebirgsgegenden wieder eine große Abänderung; hier weicht Klima und Witterung zusehends mit jeder Meile, jedem Schritte der dem Gipfel des Hochgebirgs näher bringt, ab, und die Bewohner der Alpen in Kärnten, Obersteyermark und Tyrol, so wie der Ungarischen und Siebenbürgschen Karpaten leben unter einem gleich rauhen Himmel, wie der Hochschotte. Auch genießt der Anwohner der Ungarischen Moräste natürlich keiner so reinen gesunden Luft, wie seine übrigen Landsleute, und nur da gilt das Sprüchwort, welches Ungarn zum Kirchhofe der Deutschen macht.

3) In die nördliche Region zwischen 49° und $52^{\circ} 16'$, wozu die beiden Galizien, ein Strich des nördlichen Ungarns, Böhmeim, Mähren und Oestreichisch Schlesien gehören. Hier kömmt bei einer Wärme von 7, 1 und 7, 2, so wenig die Rebe als der Mais, dagegen alles Getreide, Flachs und Obst trefflich fort. Die Luft ist rein und gesund, die Witterung gleich, der Winter zwar kalt und strenge, aber selten von einer längern als 4 monatlichen Dauer. Der Sommer ist zuweilen sehr heiß und die Hitze drückend, häufig aber durch wolthätige Gewitter gemäßigt. Fröling und Herbst haben ganz Nordischen Anstrich; die Erndte fällt im Anfange und in der Mitte des Augusts, und der jährliche Niederschlag beträgt 18 bis 20 Zoll.

C. Einwohner.

I. Bevölkerung. II. Bewohnungen.

III. Nationalverschiedenheit.

I. Bevölkerung.

25,548,000 Einwohner

auf jede □ Meile 2,135.

1. die Deutschen Erbstaaten 9,223,000 Einwohn., auf die □ Meile	2,527
2. die Galizischen Erbstaaten 4,940,000 Einwohn., auf die □ Meile	2,035
3. die Ungarischen Erbstaaten 9,634,000 Einw., auf die □ Meile	1,837
4. die Italjänischen Erbstaaten 1,751,000 Einw., auf die □ Meile	2,692

Varianten.

Nach Brunns Grundrifs der Deutschen Staatskunde	23,875,418
Nach Höcks Zusätzen zu den stat. Tab.	25,025,631
Nach Ockhart und Norrmann	23,996,800
Nach den geogr. Ephem. von 1804	24,500,000
Nach v. Liechtenstern über Lage, Gröfse etc. S. 45.	24,609,497

Geburts - Ehe - und Sterbelisten der Deutschen Erbstaaten und Ostgaliziens von 1791.

Getraete Paar	101,306
Geborne	491,611
Gestorbne	386,808
Ueberschuß	104,803

(Polit. Journal 1795. St. 5.)

II. Bewohnungen.

Städte	969
Märkte	1,993
Dörfer	74,686
Weiler	18,360
Mönchs und Nonnenklöster	420
Häuser	3,844,281

Varianten.

Nach v. Liechtenstern über Lage etc. S. 45.	Nach Demjan S. 52.
Städte 877	1,204
Märkte 2,058	1,924
Dörfer 73,353	59,665
Weiler 16,101	—

Böheim und Vorderösterreich haben auf 3 □ Meilen

Mähren auf 4 □ Meilen

Galizien auf 10 □ Meilen

Niederösterreich auf 11 □ Meilen

Innerösterreich auf 16 □ Meilen

Oberösterreich auf 25 □ Meilen

Hungarn auf 54 □ Meilen

Sklawonien auf 79 □ Meilen

} eine Stadt

2 Städte haben über 100,000

1 50,000

11 20,000

35 10,000

16 8,000

61 5,000

104 3,000

82 2,000

} Einwohner.

III. Nationalverschiedenheit.

1. Deutsche 6,164,519

a) als Hauptnation in den sämtlichen Deutschen Staaten aber auch nationalisirt und einzeln in allen übrigen Provinzen 5,683,819

b) in Siebenbürgen unter der Benennung Sachsen eine der 3 Hauptnationen 392,700

c) Gotschewerer in Krain 40,000

d) Vandalen im Eisenburger Komitate 12,000

e) die Bewohner der Sette Comuni in Venedig 36,000

(Rohrsers Versuch über die Deutschen Bewohner der Oestreichischen Monarchie I. S. 45.)

2. Slawen 12,718,000.

a) Slawaken in Westhungarn und Mähren

b) Hanaken in Mähren

c) Tschechen in Böheim

d) Polen als Mazuraken und Goralen in beiden Galizien

e) Russen oder Rufsniaken in beiden Galizien und den Grenzgebirgen von Hungarn und Siebenbürgen

C. Einwohner.

III. Nationalverschiedenheit.

f) Serben und Raitzen in Hungarn	
g) Illyrier in Sklawonien	
h) Kroaten in Kroatien	
i) Morlaken (Mohrulassen) in Dalmatien	
k) Winden in Krain und Kärnten	
3. Ungarn, nach Beregszassy von Orientalischer, nach Gyarmathi von Finnischer Abstammung	3,369,000
a) Ungarn in Hungarn und Siebenbürgen	3,149,000
b) Jazygen und Cumanen (Uzen) in Hungarn	112,545
c) Szekler (Petschenegen) in Siebenbürgen	102,000
d) Szithen um Fiume in Seekroatien	5,500
4. Italjänner im Venetianischen und Tyrol	1,780,000
5. Wlachen in Siebenbürgen und Mähren	940,000
a) eigentliche Wlachen	
b) Kalibassen in Siebenbürgen	3,500
c) Czinzaren in Hungarn, in Sitten und Gebräuchen den Neugriechen ähnlich.	
6. Juden in Galizien, Böhheim und Siebenbürgen, in letzterer Provinz sowol Talmudisten als Karaiten	380,000
7. Zigeuner sowol Dacische als Pontische in der Bukowina und Hungarn	60,000
8. Klementiner in zwei Syrmischen Dörfern	1,500
9. Armenier in Ostgalizien, der Bukowina und Hungarn	60,000
10. Einzelne Griechen, Wallonen, Franzosen (in Mähren) und Osmanen	59,000

Nach von Liechtensterns Skizze S. 35.

1. Deutsche	6,360,000
2. Slaven	12,300,000
3. Ungarn	3,340,000
4. Italjänner ohne Venedig	200,000
5. Wlachen	700,000
6. Juden ohne Westgalizien	300,000

IV. Religionsverschiedenheit. V. Politische Verschiedenheit.

IV. Religionsverschiedenheit.

1. Katholiken	18,609,400
Herrschende Religion	
2. Reformirte	2,460,000
nach von Liechtenstern vorzüglich in Hungarn, Siebenbürgen, Böhheim, Mähren, Kärnten, im Lande ob der Ens	
3. Lutheraner	1,450,000
vorzüglich in Siebenbürgen, Hungarn, Böhheim und Mähren. Hierzu die Mennoniten und Herrnhuther	
4. Nichtunirte Griechen	2,600,000
im südlichen Hungarn, in Sklawonien, Kroatien, Siebenbürgen, in der Bukowina, Galizien und Dalmatien. Zu dieser Kirche bekennen sich vorzüglich Raitzen, Russen, Wallachen, Armenier und Griechen	
5. Unitarier	40,000
in Siebenbürgen und einzeln in Galizien	
6. Philipponen, Griechische Sektirer	8,000
in der Bukowina	
7. Juden	380,000
am häufigsten in Galizien, Böhheim, Mähren, in einigen Gegenden von Hungarn etc.	
8. Mohammedaner nur einzeln	600

V. Politische Verschiedenheit.

Adel von beiden Geschlechtern	650,000
Männlicher Adel in Hungarn	165,301
Männlicher Adel in Ostgalizien	29,911
Männlicher Adel in Nieder-Ober- und Innerösterreich ohne Istrien	9,169
Männlicher Adel in Böhheim	1,684
Bürger und Städtebewohner mit Ein-schluss der Garnisonen	6,900,000
Bauern und Landbewohner mit dem Militär auf dem Lande	17,998,000

Nach von Liechtensterns Skizze S. 34. 35.

Adel	640,000
Klerus	126,500
Staatsbediente	280,000
Militär	800,000
Gewerbstand, Kaufleute, Bergleute	9,500,000
Bauern, Häuslinge, Gärtner, Winzer	10,800,000
Kapitalisten, Dienstleute und andere Personen, welche weder zu dem Gewerbe noch zu der Landwirthschaft gerechnet werden	3,461,500

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Uebersicht der Kultur.

II. Naturprodukte.

I. Uebersicht der Kultur.

Kein Europäischer Staat besitzt so außerordentliche und mannichfache Quellen eines wesentlichen unabhängigen Reichtums als der Oestreichische: etwa einige Näscherien des Südens ausgenommen, ist beinahe jedes Europäische Produkt unter den verschiedenen Klimaten desselben einheimisch.

Freilich verstand man lange nicht diese natürlichen Vorzüge geltend zu machen: Oestreichs Riesenkräfte schlummerten, bis in neuern Zeiten zwei große Herrscher sie zum Leben riefen. Marie Theresie gab dem zerrütteten und geschwächten Staate äußern Glanz und Ansehen, Joseph der zweite innere Kultur. Oestreichs gegenwärtiger Zustand ist vorzüglich das Werk dieses edlen im Leben verkannten Schätzers der Menschheit.

Manches von dem Guten, was Joseph der zweite wollte, wurde zwar schon im Keimen erstickt, ehe es zum Segen seiner Völker sich entfalten konnte; manches entblätterte der ungewandelte Geist der Zeit; manches ging in den beiden blutigen Kriegen zu Grunde, die dem Sturme auf die Bastille folgten: aber das Meiste hat doch Wurzel gefaßt, und steht unter der Pflege seiner weisen Neffen in kraftvoller Blüte da.

Oestreichs weites Kaisertum hat eine sehr günstige Anlage zur Landwirthschaft mildes Klima, fruchtbaren Boden und üppige Produktenfülle: aber noch fehlt vieles, bis diese sich in den verschiedenen Staaten auf eine gleiche vorzügliche Höhe geschwungen haben wird. Nur wo Deutscher und Italjänischer Fleiß den Boden bauet, da ist eine sorgfältigere Kultur sichtbar; der wenig industriöse Slave, Wallache und Hungar läßt dagegen auf seinen gesegneten Fluren die Natur allein für sich wirken.

Als Kornkammern der Monarchie sind die Flachländer von Hungarn, von beiden Galizien, Sklawonien, Böhmeim und Mähren anzusehen; die Viehzucht blüht hauptsächlich in Tyrol, Steyermark, Hungarn, Siebenbürgen, beiden Galizien, Friaul und Oestr. Schlesien; den Weinbau treiben Hungarn, Kroatien, Niederösterreich, Siebenbürgen, Venedig, Dalmatien und Tyrol; die Seidenkultur beschäftigt Venedig, Tyrol, Friaul und das Bannat, und der Bergbau Nordhungarn, Siebenbürgen, Steyermark, Kärnten, Krain, Tyrol und Böhmeim.

II. Naturprodukte.

a. Aus dem Thierreiche.

Der gesamte Viehstand an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln und Büffeln mag in den verschiedenen Theilen der Monarchie gegenwärtig gegen 46 Millionen betragen, so daß auf die □ Meile etwa 3,840 Stück kommen. Besonders blühend ist die Rindvieh- und Schafzucht; letztere in neuern Zeiten auf Kosten der erstern; doch reicht sie für den wenig frugalen Oestreicher und Hungar so wenig zu, daß jährlich noch vieles Rind- und Borstenvieh aus Rußland und der Türkei eingeht. So verbrauchte Wien allein zu seiner Konsumtion an Rindvieh, Schafen und Schweinen 1787 511; 1800 aber 458, 434 und 1801 468, 712 Stück, wovon fast ein Sechstheil aus Podolischem und Servischem Vieh bestand.

1. Rindvieh.

Ochsen, Kühe, junges Vieh, Kälber. Zahl desselben nach von Liechtenstern 13,400,000 Stück, und darunter 3,200,000 Zug- und Mastochsen, von welchen letztern Ostgalizien 1789 329,208, Böhmeim 1798 230,398, Niederösterreich 1798 94,541, Steyermark 1776 55,942, Mähren 1798 48,786, Krain 1780 47,856, Kärnten 44,098, Friaul 12,148, und Oestreichisch Schlesien 3,155 Stück zählte.

Vorzüglich schön ist das Rindvieh in den Ungarischen Provinzen, wo es sich eben sowol durch seine Form — einen ansehnlichen Bau, großen Hörnerwuchs und weißgraue Farbe; als durch seine Schwere und schmackhaftes Fleisch auszeichnet. Die stärksten Heerden weiden auf den breiten Steppen zwischen Debretzyn, Gyula, Temeschwar, Neusatz und Pesth, in den Schümegher und Szalader Komitaten, auf den grasreichen Hügel und Ebenen von Siebenbürgen und Sklawonien, in welcher letztern Provinz nach Taube der Illyrier die Stärke seiner Heerde nur nach den auf den Pusten zum Tränken des Viehes vorgerichteten Ziehbrunnen zu schätzen weiß. Hungarn führt jährlich etwa 150,000 Ochsen nach Deutschland und auch einige 1,000 nach Italien aus: doch kaufen dagegen die vieharmen Komitate im Norden und Nordosten dieses Reichs auf 20,000 Ochsen aus Galizien und Podolien zu. — Galizien hat starke Viehzucht, besonders im Stanislawower Kreise im Gebirge von Rika Vezianelza, im Lemberger und Haliczzer Kreise, wo viele Butter und Käse eingeschlagen wird: 1801 er-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

hielt die Kaiserstadt von daher über Brody 4,000 Zentner Butter und Schmalz — Steyermark macht den eigentlichen Viehmarkt von Wien; dies Land ist durch seine schmackhaften Kälber und grossen Ochsen, die es nicht selten zu einer Schwere von 15 bis 20 Zentnern mäset, berühmt. — In Kärnten, Krain, Tyrol und Vorarlberg treibt man an den Alpen die Viehzucht in Sennwirthschaften auf Schweizer Art; der Vorarlberger Käse kommt in der Güte dem Schweizer am nächsten. — Diese letztere Provinz führt jährlich 9 bis 10,000 Stück Rindvieh aus. Beträchtlich ist auch die Viehzucht in Böhmeim, (daher Aberganner Käse); in Mähren, in Oestr. Schlesien, im Lande ober der Ens und in einigen Strichen Dalmatiens. Böhmeim zählte 1798 805,611 Stück verschiedenen Rindviehes, der Znaymer Kreis 1800 36,205 Ochsen und Kühe. — Die Bukowina hat große Heerden von Rindvieh auf den herrlichen Gebirgswiesen von Pojane, man verfertigt zu Radautz einen vortrefflichen Schweizerkäse, der bis nach Konstantinopel verschickt wird. —

Den Büffel hält man zum Tragen und Ziehen in Südhungarn, Illyrien und Siebenbürgen. In diesen Provinzen steigt die Zahl dieser nutzbaren Thiere mit Kühen und Kälbern doch nicht über 60 bis 70,000 Stück.

2. Pferde.

Etwa 2 Millionen — nach von Liechtenstern 1,180,000 Stück, aber bei weiten so wenig für den Luxus als den Landbau und die Armee zureichend. Die Magnaten bespannen ihre Wagen größtentheils mit Neapolitanern, Engländern und Meklenburgern; der Landbau behilft sich mit Ochsen und die schwere Kavallerie nimt ihre Remonte aus dem nördlichen Deutschlande. Nur allein die leichte Kavallerie remontirt sich vollständig aus Hungarn, der Bukowina und Siebenbürgen.

Die schönsten Pferde liefert die Bukowina und Siebenbürgen: in erster Provinz, worin sich aufser dem kaiserlichen Gestüte zu Vaskuz mehrere halbwilde Gestüte auf den Alpenweiden der Luschina befinden, machen sie sogar das Hauptprodukt aus und kommen der edlen Türkischen Rasse am nächsten. — Das eigentliche Hungarische Pferd ist klein, nicht eben schön, und selten höher als 13 bis 15 Faust, aber flüchtig, hart vom Hufe, dauerhaft und ein guter Renner. Man trifft die größte Anzahl auf den Pusten zwischen der Donau und Theifs und noch weiter gegen Südosten an; hier grasen sie in ihrer ersten Jugend fast wild, nur unter Aufsicht ihrer Tsikos. Das große Königliche Gestüte zu Mezehögyes

II. Naturprodukte.

im Tschanader Komitate unterhält mehr als 10,000 Pferde, und darunter 60 Mutterhengste und 1,000 Mutterstuten: es liefert jährlich auf 1,000 Remontepferde und versieht die meisten Landgestüte der Monarchie mit tauglichen Mutterpferden. Außerdem befindet sich ein zweites Königliches Gestüte zu Babolna im Komorrner Komitate und mehrere ansehnliche Privatgestüte in verschiedenen Gegenden des Landes zerstreuet; aber die Anzahl der Bauernpferde ist dagegen auffallend gering: 5 Komitate zählten deren 1792 nur 15,667. — Ostgalizien hat nach den Hungarischen Provinzen die stärkste Pferdezucht: 1797 wurden in diesem Reiche 319,558; in Mähren 1789 175,909; in Böhmeim 1793 130,774; im Lande unter der Ens 1789 65,000; in Kärnten 21,490; in Krain 16,232; in Friaul 2,738; im Rothenfelsischen 1803 1,175 und in Lindau 500 Köpfe gezählt. In den Deutschen Erbstaaten sind in neuern Zeiten mehrere Kaiserliche Gestüte angelegt: die wichtigern sind zu Sonnek, Murau Admont, Chropin und Pardubitz. —

Esel und Maulesel: nicht so häufig, als es der Lage der Gebirgsländer angemessen scheint, noch am häufigsten im Venetianischen, in Friaul, Tyrol und Krain. In Böhmeim, Mähren und Oestr. Schlesien fand man 1771 nur 1,011, in Tyrol und Vorarlberg 8,316 Stück.

3. Schafe.

Gewiss gegen 16 Millionen, wozu die Hungarischen Provinzen allein ein Kontingent von wenigstens 6 Millionen stellen.

Die edelste einheimische Rasse findet man in den Venetianischen Ebenen zwischen der Etsch und Brenta; hier die geschätzten Widder von Padua. — Nächst dieser folgt in der Güte das Mährische Schaf von seltner Größe mit rundem gewölbten Rücken, langer Wolle und dünnem Kopfe: aber nur in den Salaschen der Mährischen Wallachei trifft man es noch in seiner ursprünglichen Reinheit an, sonst ist es jetzt fast überall mit Spanischen und Paduanischen Schafen vermischt, wie denn 1800 allein im Znaymer Kreise unter 129,923 Schafen 64,565 Köpfe veredelt waren. Die feinste Mährische Wolle wird zu 140 Gl., keine unter 80 Gl. verkauft. — In Böhmeim und in Oestr. Schlesien, wo eben diese Rasse einheimisch ist, hat man die Zucht ebenfalls sehr verbessert, und an einigen Oertern, wie Hortzinowitz und Schmirschitz die Stallfütterung eingeführt. 2,095,693 Böhmeimischer Schafe gaben 1793 40,000 Zentner Wolle, worunter fast ein Drittel als veredelte sortirt wurde. — Das Hungarische

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

eingeborne Schaf (*Ovis strepsiceros*) welches unter Wartung der Juhatz Sommer und Winter unter freiem Himmel weidet, ist von der größten Art, wahrscheinlich Kretischer Abkunft, Widder und Schnucke gehört, die Wolle aber lang, grob und wellenförmig, noch am feinsten im südlichen Ungarn und Illyrien, wo man zu Merkopail, Sovényhaz und Enyeng veredelte Schäferereien antrifft, und den Zentner Wolle schon mit 120 Gl. bezahlt. In Nordungarn, im gebirgigten Theile Siebenbürgens und in der Bukowina zieht man das Schaf mehr des Fleisches und der Milch als der Wolle wegen, und braucht das rauhe, krause Fell zum Winterpelze; hier Brinzakäse. Schwartner schätzt den ganzen Hungarischen Schafstapel, unstreitig zu gering nur auf $2\frac{1}{2}$ Million. — Sklawonien, das südliche und innere Siebenbürgen halten große Heerden, wovon jährlich mehr als 500,000 Köpfe auf die Fettweiden der Wallachei getrieben werden: man hat hier Zurkan- und Zigeyschafe, letztere mit feinerer Wolle. — In Krain kömmt die Wolle der Venetianischen am nächsten. — Friaul, das Land ob der Ens, das Thal von Montafon und beide Galizien legen sich ebenfalls mit Fleiß auf die Schafzucht, aber so sehr man selbige auch in einigen Gegenden zu heben bemüht ist, so sehr wird sie in andern wieder vernachlässigt; man schiekt das Vieh auf die schlechtesten Weiden ohne Auswahl, pflegt es schlecht, und hält es in engen Ställen ohne Oeffnungen; daher häufig Seuchen und Krankheiten entstehen. (Vergl. mit Lasteyrie *histoire de l'introd. des moutons a laine fine d'Espagne* 1802. T. 2. Chap. 6.)

Ziegen in allen gebirgigten Provinzen in Menge besonders in Tyrol, Siebenbürgen, Friaul und in einigen Gegenden des nördlichen Ungarns. Tyrol zählte 1803 an Ziegen und Böcken 43,218 Stück, Böhmei nebst Mähren und Oestr. Schlesien 1771 nur 7,756 und Rothenfels 1803 942 Stück.

4. Schweine.

In allen Provinzen häufig, vor allen andern aber in den Hungarischen, wo ihr Fleisch eine Lieblingspeise sowohl des Hungars als des Slaven ausmacht. Ungarn allein konsumirt nach Schwartner über 2 Millionen Stück; auf dem Markte zu Semlin werden jährlich mehr als 200,000 dieser Thiere verhandelt und von dem Markte zu Oedenburg über 40,000 Stück nach Deutschland verschickt, aber ein beträchtlicher Theil davon kömmt aus Servien und Bosnien. — Sklawonien und Kroatien mästen das Borstenvieh wol mit Mais und Kastanien, Mähren mit Isländischer

II. Naturprodukte.

Flechte: letztere Provinz ist das Vaterland der Deutschen Schwein- und Pferdeschneider.

5. Federvieh.

Ueberflüssig in Steyermark, Böhmei, Mähren, Galizien, Ungarn und Siebenbürgen. Steyermark liefert jährlich zwischen 16 — 20,000 Kapaunen nach Wien; Böhmei zieht die schönsten Fasanen; Ungarn, Mähren, Böhmei und Galizien treffliche fette Gänse und Gänsefedern; die Dogado eine Menge Hühner. — Tyrol und Vorarlberg verdienen mit der Zucht der Kanarienvögel jährlich zwischen 30 bis 40,000 Gl.

6. Wildpret.

Noch immer in den zahlreichen Wäldern und Gebirgen häufig. Reifende wilde Thiere, wie der Bär, Luchs (Büschings Rysow) und Wolf werden freilich immer seltener, sind aber doch in den Dickungen der Bukowina, Galiziens und Siebenbürgens, selbst in den Sudeten und in den Ebenen Ungarns und Illyriens noch einheimisch. So das Elenn in Ostgalizien; der Auerochs und weiße Wolf in Siebenbürgen; die Biliche auf den Karpaten, der Steinbock in den höchsten, die Gemse in den mittlern Regionen der Alpen und Karpaten. Jagdbare Wildpret und wildes Geflügel aller Art trifft man in den Waldungen, Fischottern und Schildkröten an den Ufern der Flüsse und großen Landseen an. Der Biber lebt allenthalben an den Ufern des Bug und einiger Hungarischer Flüsse.

7. Fische, und zwar

a. Seefische, als Störe, Sardellen, Anchovis, Makrelen, Thunfische, Austern und Muscheln in den Lagunen von Venedig, an den Küsten Istriens und Dalmatiens. Besonders wichtig ist der Thunfisch- und Sardellenfang zu Rovigno, Fasana, Cherso, Arbe und Lissa. Fiume und Bukari exportirten 1782 32,960 Pfund frischer und eingezalzener Seefische.

b. Flusfische sind in den großen Flüssen und Landseen im Ueberflusse: Hausen in der Donau oft 15 Zentner schwer; Lachse, Forellen und Karpfen in der Theifs, im Plattensee etc. Zu Szegedin verhandelt man noch jetzt 100 Stück mäfsige Karpfen um 1 Dukaten.

c. Perlenmuscheln in den Bächen von Böhmei, Ungarn und Niederösterreich.

8. Bienen.

Starke Zucht in allen südlichen Provinzen. — Schon

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

de Luca berechnete vor der Erwerbung Westgaliziens des honigreichen Venedigs und Dalmatiens die jährliche Erzeugung des Honigs auf 111,940, die des Wachses auf 5,597 Zentner. — Die schönsten Wachsbleichen hat Venedig; die größten Methbrauereien Leutschau, den größten Honigmarkt Rosenau in Ungarn; an letztem Orte werden jährlich mehr als 3,500 Eimer Honig abgesetzt. Ungarn und Kroatien führten 1786 2,085 Zentr. Wachs und 47,100 Zentr. Honig aus, welche beide Artikel 300,000 Gl. ins Land brachten. — Siebenbürgen, beide Galizien, Dalmatien, Istrien, Friaul und Krain haben ebenfalls eine ausgebreitete Bienenzucht: dagegen zählte Böhmeim 1794 nur 42,180, der Znaymer und Hradischerkreis in Mähren 24,224 und der Troppauerkreis 8,339 Bienenkörbe. — Ungeachtet der starken Wachsconsumtion in den Kirchen und des Honigverbrauchs zu Meth, Kuchen u. s. w. ist die Ausfuhr über Trieste, Venedig, Prag und Brody ansehnlich.

9. Seidenbau.

Wichtig in Venedig, Dalmatien, Tyrol, Friaul, Istrien Krain. — Jährliche Erzeugung zwischen 15 — 20,000 Zentner, wozu Tyrol mit einem Kontingente von 500,000, Verona mit 300,000, Vicenza mit 200,000 und Treviso mit 100,000 Pfunden beitragen. Die Venetianische Seide behauptet unter der Europäischen einen vorzüglichen Rang. — Auch Ungarn hat Seidenbau; 1794 erndtete Sklawonien 12,683 das Bannat 14,647 und das übrige Ungarn 1,587 Pfund.

10. Spanische Mücken (Kanthariden).

Erst seit kurzen ein Handelsprodukt der Semliner, Abanigwarer und Scharoscher Komitate, wovon Deutschland das Pfund mit 5 bis 6 Gulden bezahlt.

11. Schnecken.

Die Mästung dieser Thiere bringt den Einwohnern von Sonnenberg und Bludenz jährlich 20,000 Gulden ein.

12. Koschenille (Coccus Polonicus).

In West- und Ostgalizien. Ein Pfund derselben reicht hin, um 20 Pfund Wolle roth zu färben. Sie geht häufig zum Färben der Rofschweife so wie der Nägel der Orientalischen Frauenzimmer nach der Türkei aus.

Aus dem Pflanzenreiche.

Im Pflanzenreiche zeichnet sich die Oestreichische Monarchie vorzüglich durch ihren Ueberfluß an Getraide

II. Naturprodukte.

durch Baumfrüchte und Weine, durch großen Tabacksbau und unermessliche Holzungen aus, welche letztere freilich hie und da durch unwirtschaftliche Verschwendung sehr gelitten haben, doch aber nirgends erschöpft sind. Ausserdem hat Böhmeim den besten Hopfen, Niederösterreich den schönsten Safran, den man kennt, und überhaupt vereinigen sich in den verschiedenen Provinzen fast alle Pflanzenprodukte der Europäischen Klimate in hoher Güte.

1. Getraide und Feldsinnereien.

a. Eigentliche Getraidearten: Waizen, Roggen, Hafer, Gerste bauen alle Provinzen und einige nicht allein zur innern Konsumtion, sondern auch zur Ausfuhr. — Die besten Getraideländer sind Ungarn und Sklawonien, beide Galizien, Mähren, Böhmeim, ein Theil von Siebenbürgen und Steyermark. Im südlichen Ungarn und in Sklawonien erndtet man bei einem kunstlosen Ackerbau oft vom Waizen das 20ste, vom Mais sogar das 2,000ste Korn, und nach Schwartner soll die ganze Erndte des eigentlichen Ungarns, Sklawoniens und Kroatiens jährlich 40 Millionen Metzen betragen, wovon das Land 35 Millionen selbst verbraucht und 5 Millionen nach Deutschland und Italien ausführt. — Ostgalizien hat 500,000, Westgalizien 1,000,000 Metzen übrig. — Böhmeim erndtete 1793 24,012,507, Mähren 17,718,004, und das gebirgigte Steyermark 4,450,417 Metzen, wovon letztes noch 7,000 Metzen nach Salzburg verkaufen konnte. — Hinreichendes Getraide erzeugen in Mitteljahren das Land ob der Ens und Oberkrain; dagegen haben Mangel das nördliche Ungarn, wo Haferbrod und Hungersnoth nichts ungewöhnliches sind, das Land unter der Ens, Kärnten, ein Theil von Krain, Friaul, Istrien, Tyrol die Vorländer, Venedig und Dalmatien. — Im Ganzen wird mehr Waizen als Roggen, mehr Hafer als Gerste gebauet, besonders aber hat man meistens starken Abgang an Gerste.

b. Mais oder Kukurutz — vorzüglich in den südlichen Provinzen: Syrmien allein erndtet jährlich 500,000 Metzen. — In Tyrol ist das Türkenmus, in Siebenbürgen das Male Malai eine gewöhnliche Speise des Landmanns.

c. Hirse — in Krain und beiden Galizien. Im erstern Lande erhält man doppelte Erndten, indem nach dem Waizen Buchwaizen, nach dem Flachse Hirse gebauet wird.

d. Dinkel in den Vorländern, im südlichen Tyrol, in der Mährischen Hanna.

e. Buchwaizen auf den Sandäckern Ungarns, Galiziens und Krains, wo keine bessere Getraideart gedeihen

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

will. — Hadensterz, bekannte Speise des Tyrolers und Steyermärkers aus Buchweizenmehle.

f. Reis: im Bannate, Venedig und Dalmatien, so gut wie irgendwo in Europa, — auch in Mähren. — Die großen Plantagen zu Detta, Gattai, Denta, Omar und Uj-pets im Bannate lieferten 1801 zwischen 17 und 18,000 Zntn.

g. Hülsenfrüchte: überflüssig in allen Getraideländern der Monarchie, besonders in Böhmeim, Ungarn, Galizien, Mähren, Siebenbürgen und Krain. — In Ungarn wird eine erstaunliche Menge Bohnen, die Lieblingsspeise der Griechen gebauet und überhaupt an Hülsenfrüchten für mehr als 100,000 Gl. exportirt, — Leutschauer Erbsen, Steyrische Linsen.

h. Rübsamen: nicht hinreichend, noch am meisten in Galizien, im Lande unter der Ens, in Mähren und den Vorländern.

i. Mohn: häufig in Ungarn, wo der Slave ihn nicht allein als Oel, sondern auch als Speise mit Honig und Mehl vermischt, genießt. — Fenchel bei Tassowitz in Mähren; Anis und Senf um Znaym in Mähren, bei Krems im Lande unter der Ens; — Kümmel im Venetianischen, Friaul etc.

2. Garten- und Küchengewächse.

Zwar hinreichend, aber bei weiten nicht so schmackhaft, wie im nördlichen Deutschlande, am feinsten um Venedig, in Mähren und im Lande unter der Ens. — Am besten gerathen der Kopfkohl (Kaposzta) in Ungarn und Steyermark; die Rüben in Böhmeim, Mähren und Niederösterreich; die Zwiebeln im Venetianischen; die Melonen und Gurken in Ungarn u. s. w.

5. Baumfrüchte.

a. Obst in ungeheurer Menge und von der besten Güte in Tyrol, dem Lande unter der Ens, Mähren, Böhmeim, ganz Innerösterreich, Siebenbürgen und Venedig. — Böhmeim allein zählte 1786 7,649,489 Obstbäume; Mähren nicht viel weniger, und darunter treffliche Kastanien und Nüsse. In Ungarn giebt es eine erstaunliche Menge Pflaumen und Zwetschen, deren Früchte man zum Raky oder Sliwawitza verbraucht. Von den sauren Kirschen oder Marasken wird in Dalmatien ein starkes Rosoli, in Tettang Kirschwasser abgezogen; und von den Birnen und Aepfeln in Krain und Friaul ein guter Most bereitet. In den Vorländern sind die Lindauer Kirschen sehr geschätzt

II. Naturprodukte.

b. Edle Früchte als Pomeranzen, Zitronen, Limonen Sineser- und Granatäpfel, Kastanien, Mandeln, Feigen haben die Venetianischen Provinzen, Tyrol, Friaul, Istrien, Krain, Kroatien, das südliche Ungarn und Dalmatien in Menge und zur Ausfuhr. In Dalmatien kommt sogar der Palmbaum, der Johannisbrodbaum und die Alfort. Tyrol führt jährlich 5,000 Zentner edle Früchte auf

c. Rosinen und Korinten auf den Dalmatischen Inseln
d. Baumöl, Oliven, im Venetianischen, in Friaul, Istrien, Dalmatien, Kroatien, im Triester Gebiete; bei weiten nicht hinlänglich für die Monarchie, aber fast so gut wie in der Provenze.

4. Holz.

Stapelware für die Oestreichischen Provinzen. Die unermesslichen Eichenwälder in Niederungarn, Sklawonien, Kroatien, Siebenbürgen und in der Bukowina liefern das schönste Schiffbauholz. In Böhmeim können jährlich 2,164,714, in Mähren 883,659 Klafter Bau- und Brennholz geschlagen werden. Eben so bedeutend sind die Waldungen in Innerösterreich, in Istrien, Tyrol, dem gebirgigen Theile von Venedig und Dalmatien. Nur allein die Flachländer von Ungarn und Niederösterreich bedürfen einer Zufuhr, letztere Provinz wegen der großen Holzkonsumtion von Wien, die jährlich 350,000 Klafter wegnimmt. Doch ist die Forstkultur in den meisten Provinzen noch sehr zurück, und nur im Lande ob der Ens und einigen andern Deutschen Provinzen auf einen bessern Fuß gebracht. Der Luxus der Großen hat in den letzteren Jahrhunderten die Anpflanzung exotischer Holzarten aus den Parks in die Waldungen verbreitet. Vorzüglich merkwürdig ist und verdient einen Platz die große Holzplantage des Fürsten von Liechtenstein zu Eisgrub und Feldsberg, die größte in Europa, wo 1804 mehr als 2 Millionen Amerikanischer Bäume und Stauden in vollem Wachstume standen.

Außer Bau- Brenn- und Tischlerholze wird eine Menge Holz zu Pottasche, Teer, Pech und Kohlen verbrannt und in Mähren, Ungarn, Siebenbürgen und Sklawonien ein ansehnlicher Handel mit Knoppem und Galläpfeln getrieben. Sklawonien gewinnt an diesen Artikeln jährlich auf 60,000, Ungarn auf 100,000, und Innerösterreich auf 370,000 Gl. — Krummholzöl kommt aus Ungarn; Loriet zu Terpentin aus Obersteyermark, Kärnten und Tyrol, und Birkenteer, das vornehmste Ingredienz zur Verfertigung der Juften, aus Ostgalizien wo der Eimer

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

II. Naturprodukte.

dieses Teers auf 40 Gulden kostet. — Auch die Bukowina hat an 70 Pottaschesiedereien.

5. Wein.

Hauptprodukt für die Provinzen der südlichen und mittlern Region. — Ungarn erzeugt jährlich an 30 Million Eimer, und schickt für 1,300,000 Gl. seiner bessern Weine ins Ausland, wogegen es für 500,000 Gl. Oestreichsche Weine zurücknimmt. Die Menge der Weine in diesem Lande ist unglaublich groß, und die Sorten unendlich verschieden. Das edelste Gewächs wird in der Herrschaft Tokai, auf einem Areal von 5 Ungarischen □ Meilen, gewonnen; hier wachsen die Weine von Tokai, Tarzá, Zombor u. a. Auf dem Tokaier folgen in der Güte die Weine von Oedenburg und Rust, dann die von St. Georgen, Pösing, Zemplin, Ofen, Versetz, der rothe Mensescher, der dem Champagner ähnliche Schiraker, der dem Burgunder ähnliche Neustädter und Willaner. Die Preise selbst der bessern Sorten sind im Lande sehr gering; ein Eimer guter Ofner zu 60 Bout. kostet an Ort und Stelle nicht mehr als 2 höchstens 3 Gl. — Die Kroatischen, Syrmischen und Siebenbürgischen Weine sind zwar voll Feuer, stark wie Brantwein, halten sich aber nicht lange und müssen jung getrunken werden: einige Sorten, wie die von Oklos und Matho in Siebenbürgen machen davon Ausnahmen. — Nächst Ungarn hat Niederösterreich den ausgebreitetsten Weinbau; jährliches Produkt, 1,800,000 Eimer, der beste um Grinzing, Mauerbach, Brun, Mödling, Gumpoldskirchen und Petersdorf. — Steyermark hat guten Weinbau im Cilleyer- Marburger- und Grätzerkreise, vorzüglich am Luttenberge und um Rackersburg; jährlich 1 Million Eimer. — Die Görzer- Triester- und Tyrolerweine sind vortrefflich; letztere Provinz, deren lieblichstes Gewächs unter den Namen Küchelberger, Leitacher und Altpfeifer bekannt ist, exportirt 30,000 Eimer. — Venedig, Istrien und Dalmatien haben ebenfalls feurige und liebliche Weine: der Vino santo von Verona und in Dalmatien der Muskateller und Porsecco behaupten darunter den Vorzug. — Böhmeim erzeugt 26,326, Mähren 458,542 Eimer, die Gewächse von Melnik, von Niklasburg, Bisenz, Poplau und Znaym gehören zwar unter die bessern; erreichen jedoch die übrigen Oestreichschen Weine nicht. — Krain und Kärnten haben etwas; beide Galizien, das nördliche Ungarn, Siebenbürgen und Oestr. Schlesien gar keinen Weinbau mehr. — Guter und gesuchter Tropfvermuth kömmt aus Syrmien. —

6. Fabrikenkräuter.

a. Tabak, ein vorzügliches Produkt in Ungarn, Kroatien, Sklawonien, Siebenbürgen, Dalmatien, Treviso, Böhmeim, Mähren, Ostgalizien. Jährliches Produkt nahe an 800,000 Zentr., wozu (nach Schwartner) Ungarn 300,000 Zentner hergibt. Der beste Ungarische und nach dem Macedonischen vielleicht der beste Europäische wächst um Tolna, Fünfkirchen, Gömör und Nagy-Hont, und die gesuchtesten Sorten führen den Namen von Janoshaza, Füzesgyarmath, Hidasch u. s. w. — Sklawonien und Kroatien exportiren jährlich über Bukari und Fiume 50,000 Zentner. — Unter dem Siebenbürger hat der von Udvarhely den Vorzug: dieß Land führt Tabak selbst nach der Wallachei aus. — Tyrol gewann 1786 150,000, Ostgalizien 1800 mehr als 200,000 Zentner, der Zaprater Tabak wird in diesem Lande vorzüglich geschätzt.

b. Hopfen: in Böhmeim und zwar im Satzerkreise der beste in der Welt; viel im nördlichen Ungarn, in Siebenbürgen und Mähren, doch im Ganzen nicht zureichend.

c. Safran: in Niederösterreich bei Molk, St. Pölten, Krems und auf dem Marchfelde von vorzüglicher Güte; etwas in Ungarn bei Fünfkirchen und Tapolschan; in Siebenbürgen, Krain und Dalmatien. Das Produkt reicht im Ganzen nicht zu und der Staat muß noch für 500,000 Gl. zukaufen.

d. Flachsprovinzen sind Oestr. Schlesien, Krain, der Olmützer und Brünnnerkreis, Böhmeim, das Land ob der Ens, das Mürtzthal in Steyermark, die Gegend um Sachsenburg in Kärnten, Tyrol, die Vorländer, die Zipser-Scharöcher- und Eisenburger Komitate in Ungarn, die Szeklerstühle in Siebenbürgen und beide Galizien. — Der feinste wird in Oestr. Schlesien gezogen; Tyrol gewinnt jährlich etwa 4 bis 500,000 Pfund; Ostgalizien 1782 erst 68,793 Kloben. Im letztern Reiche bauet man ihn vorzüglich in den Jasloer, Przemysler und Rzeszowerkreisen. Im Ganzen reicht die Produktion nicht zum Bedarfe hin und es muß jährlich vieler Flachs zugekauft werden.

e. Hanf: hinlänglich, am feinsten und längsten in Verona, in Oestr. Schlesien und der Mährischen Hanna; dann in den wälschen Konfinien und Unterinnthal (jährlich zwischen 60 bis 70,000 Pfund), in Siebenbürgen, im Marburger und Cilleyerkreise; etwas in Böhmeim, Krain, Südhungarn, West- und Ostgalizien; im letztern Reiche 1782 erst 5,195, gegenwärtig mehr als 80,000 Kloben. — In Dalmatien verarbeitet man den Ginster statt Hanfs.

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

f. Waid: bei Theresienfeld in Niederösterreich, im Bannate, in Stulweissenburger - Zempliner - Presburger- und Neutraer Komitate, in Böhmeim, Mähren. —

Scharte, auch wild von Mannshöhe in Böhmeim, in Ungarn u. s. w. —

Wau (*reseda luteola*) in Böhmeim. —

Färberröthe, bei Neuhaus in Böhmeim, bei Znaym in Mähren, bei Krems und Döbling in Niederösterreich, bei Apathin in Ungarn, in Siebenbürgen. —

Saflor, in Menge im Hradisher- und Prerauerkreise, etwas in Böhmeim, in Sklawonien und Ostgalizien.

g. Süßholz: auf der Herrschaft Niklasburg in Mähren, vorzüglich aber und besser als das Wirzburger in Sklawonien.

h. Ingwer und Kalmus: im Lande unter der Ens, in den Ungarischen Provinzen. —

Manna, bei Orkuta in Ungarn und in Westgalizien. —

Mastix, auf Cherso, Arbe und Brazza. —

Kreuzdorn (*rhamnus catharticus*), in Ungarn. —

i. Zichorien: hauptsächlich bei Wien, in Böhmeim, Mähren und Ungarn. —

Süße Erdmandeln, bei Prag auf der Mährischen Herrschaft Altbrunn und bei Wielitzka in Ostgalizien. —

k. Speik (*spica celtica*): in Steyermark und Kärnten, wo dies auf den Alpen hervorkeimende Kraut mit der Wurzel ausgegraben, getrocknet und als Räucherwerk in die Levante verhandelt wird.

l. Baumwolle: als Seltenheit bei Panschowa, Pest und Fünfkirchen.

Anil in Sklawonien. Trüffeln in Venedig, Istrien, Krain, Tyrol und Sklawonien.

7. Arzneikräuter.

Theils wild auf den Gebirgen, theils kultivirt, wie in Böhmeim bei Sonnenberg, in Niederösterreich, Steyermark, Kärnten und Tyrol: von letztern vorzüglich Alant, Rhabarber und Enzian: Brantewein aus Enzian findet man in Inner- und Oberösterreich häufig. — Merkwürdig ist die Rhabarberpflanzung zu Makrotin in Ostgalizien, welche 1800 schon 40,442 nämlich 500 siebenjährige, 66 vierjährige, 95 drei- 2667 zwei- 314 einjährige und 36,800 heurige Pflanzen auf 4 Joch 535 Klafter angezogen hatte.

8. Futterkräuter.

In den Deutschen Provinzen sind künstliche Wiesen ziemlich häufig, besonders im Lande ob der Ens, Tyrol, Steyermark, Krain und in den Vorländern, in den übr-

II. Naturprodukte.

gen Provinzen aber außer Venedig ganz unbekannt. Die größten Weiden besitzen Ungarn, Sklawonien und beide Galizien, aber hier wird an eine Umwandlung in gehegt oder künstliche Wiesen, an den Anbau zweckmäßige Grasarten und überhaupt an eine vortheilhaftere Benutzung der Gründe gar nicht gedacht. — Böhmeim gewinnt an Heu und Grummet jährlich 8,101,799, Mähren 4,170,600 Zentner. Ungarn, woher die Kaiserstadt 1798 allein 18,000 Zentner nahm, verkauft für 64,000 Gl. Heu; Steyermark exportirt 15 bis 1,800 Zentner Kleesamen und gewinnt damit 33,000 Gulden.

Aus dem Mineralreiche.

Kein Europäischer Staat besitzt so viele Schätze an dem Mineralreiche, wie Oestreich; es hat die reichsten Goldminen in Siebenbürgen, die wichtigsten Silberminen im nördlichen Ungarn, das beste Kupfer in Südhungarn, treffliches Blei in Kärnten, gutes Zinn und Edelsteine in Böhmeim, Eisen, so gut wie das Schwedische in Steyermark, Quecksilber in ungeheurer Menge in Friaul und unerschöpfliche Salzstöcke in Galizien und Siebenbürgen.

Den ganzen jährlichen Geldwerth aller in der Monarchie erzeugten Metalle, Salze, Brennstoffe und übrigen Materialien berechnet von Liechtenstern auf 47 Mill. Gl. wovon zwei Drittheile für Bergbaukosten abgehen und 13 Mill. in die Kasse der Krone fließen.

1. Ganze Metalle.

a. Gold: in Siebenbürgen, Ungarn und Tyrol. — Die reichsten Goldminen 40 an der Zahl, hat Siebenbürgen im Sandsteingebirge von Veröspatak und in den Hornfelsen von Fazebay; hier ist die Ausbeute an Golde reicher, als an Silber. — In Ungarn, wo die edeln Erze fast alle in Graustein streichen, bricht das Gold in den Silberminen bei Botza und im großen Krywan: aber es ist vielleicht das feinste, das man hat. — Die minder wichtigen Goldadern im Zillerthale, in Tyrol und bei Eule in Böhmeim zeigen sich in reinem Gestellsteine. — Außerdem hat man auch in Steyermark, Kärnten, Tyrol und Mähren goldhaltige Silber- Kupfer- und Bleibergwerke und ergiebige Goldwäschereien in der Donau, Muhr, Drau, Marosch, Aranjesch und Körösch: im Temescher Komitate wird jährlich für 12,000 Dukaten Gold ausgewaschen, in der Bukowina aus der Bistritza de oro und in Siebenbürgen 6 bis 7 Zentner. — Die Ausbeute von Siebenbürgen beträgt mit dem Waschgolde jährlich 2,500 Mark.

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

b. Silber: im nördlichen Ungarn jährlich auf 160,000 Mark, welches in die Bergämter zu Schemnitz und Kremnitz geliefert wird; außerdem in Siebenbürgen, in Böhmeim, Mähren, Innerösterreich und Tyrol. Die wichtigsten Böhmeimischen Bergwerke sind zu Joachimsthal und Kuttenberg, — Gewinn 2,400 Mark — und das ergiebigste Mährische bei Iglau, mit 4,560 Mark Ausbeute. Sonst erzeugt noch das Land unter der Ens bei St. Annenberg, Tyrol zu Schwatz — mit 3,500 Mark Ausbeute — vieles Silber, so wie die meisten Bleierze und einige Kupfererze in Siebenbürgen, Ungarn, Innerösterreich und Tyrol stark silberhaltig und fast alle Kupfererze in Ungarn und Siebenbürgen reich goldhaltig sind. — Siebenbürgen erzeugt ungefähr 25 Zentner Silber.

c. Kupfer: vorzüglich in Südhungarn, in den Soler-Liptauer - Zypser- Gömörer - und Temescher Komitaten: weicher und besser als irgend ein andres Europäisches Kupfer. Die jährliche Ausbeute beträgt zwischen 38 bis 40,000 Zentner, und die Ausfuhr von Kupfer mit Einschluß des Herrengrunder Cämentwassers jährlich 1,080,000 Gl. Aufser Ungarn hat Steyermark bei Schladming und in den Walchen (Produkt 5,489 Zentr.), Siebenbürgen (Produkt 20,000 Zentr.), Tyrol bei Fiorezzo und Sterzing (2,500 Zentr.) und Kärnten (936 Zentr.), dann das Bannat und Krain gute Kupfergruben, und man schätzt die jährliche Ausbeute aller Kupfererze in der Monarchie auf mehr als 60,000 Zentner.

d. Blei: ein wichtiges Metall für Kärnten. Bleiberg allein liefert jährlich 33 bis 34,000 Zentr. an Werthe 363,000 Gl.; dann findet man Blei in Steyermark (4,309 Zentr.); in Böhmeim (6,000 Zentr.); im Lande unter der Ens bei St. Annenberg, in Ungarn bei Tschetnek und Dobschan, in Siebenbürgen und in den Vorländern.

e. Zinn: im Ganzen für die Monarchie nicht zu länglich und allein in Böhmeim, wo das beste Zinn nach dem Englischen in Europa zu Schlackenwald, Graupen, Bömisch-Neustadt und andern Orten gegraben wird. Ausbeute von Schlackenwald 900 Zentr. —

f. Eisen: in allen Provinzen. Das beste in Steyermark, welches noch jetzt das Hauptmaterial zu den Englischen Stahlfabriken liefert; — jährliche Ausbeute 315,000 Zentr., dann in Kärnten bei Radel mit einer Ausbeute von 164,000 Zentr.; in Tyrol nur 1,500 Zentr.; in Ungarn, beiden Galizien, Venedig, Krain, Kärnten, Friaul, Niederösterreich, Kroatien und Siebenbürgen. In Böhmeim 193,400 Zentner.

II. Naturprodukte.

2. Halbmetalle.

Und darunter: Quecksilber bei Idria das reichste Europäische Bergwerk, mit einer Ausbeute von 12,000 Zentr. oder nach andern 300,000 Pfunden, 1,150,000 Gl. an Werthe; bei Ostroga in Krain, bei Krafnohora in Ungarn; bei Zalathna in Siebenbürgen (760 Zentr.). — Zinnober in Krain, jährlich 6 bis 7,000 Zentr.; in dem Gömörer Komitate u. a. — Kobalt im Satzerkreise, jährlich 10,000 Zentr.; in Ungarn, Steyermark, Tyrol und Siebenbürgen. — Galmei in Kärnten, jährlich 3,400 Zentr.; bei Joachimsthal und Kuttenberg in Böhmeim; in Galizien u. s. w. — Arsenik bei Joachimsthal in Böhmeim; bei Skalka in Ungarn; bei Nagyag und Tschertes in Siebenbürgen u. s. w. — Zink in den Silbergruben zu Joachimsthal, Kuttenberg und Ratiborschütz in Böhmeim; bei Radna in Siebenbürgen u. s. w. — Antimonium in Böhmeim, Mähren, Siebenbürgen u. s. w. — Braunstein bei Walkocz in Ungarn, bei Schlackenwald und Platten in Böhmeim u. s. w. — Ocher in Ungarn, Siebenbürgen, Böhmeim und Oestreich u. s. w. — Wismuth in Böhmeim, Oberkärnten und Steyermark u. s. w. — Magnet in Böhmeim und Siebenbürgen.

3. Steine.

Und zwar: Edelsteine aller Art in Ungarn, Böhmeim, Siebenbürgen und Galizien. Böhmeimische Granaten und Karneole, Siebenbürgische Chroliten, Pekliner Opale aus Ungarn, Namieschter Steine in Mähren. — Marmor und Alabaster vorzüglich schön in Steyermark, Kärnten und Venedig, auch in den übrigen Provinzen. — Serpentin in Ungarn, Galizien, Böhmeim u. s. w. — Sand-Quader- und Mauersteine, Handelsware in Dalmatien. — Mühlsteine im Lande ob der Ens, Ungarn und Tyrol. — Lapidolithen in Mähren. — Feuersteine in Tyrol, in Oestr. Schlesien und am besten in Ostgalizien bei Podgorze und in Pokutien, vor deren Auffindung jährlich 20,000 Gl. für 1 Mill. Flintensteine nach Frankreich gingen.

4. Thon- und Erdarten.

Porcellainerde im Lande unter der Ens, in Böhmeim, Ungarn und Venedig. — Pfeifenerde und Töpferthon, schön in Ungarn und Böhmeim. — Siegelerde bei Lewin in Böhmeim. — Bolus in Siebenbürgen, Mähren, Ungarn, Kärnten, Krain und Tyrol. — Asbest, vorzüglich gut in Böhmeim, Ungarn, Siebenbürgen und Steyermark. — Walkererde in Böhmeim, Ungarn, Steyermark und Krain. —

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

Marienglas in Böhme, Siebenbürgen. — Farbenerden von allen Arten, besonders in Siebenbürgen; die grüne Erde bei Purberg in Böhme. — Meerschaum, so gut wie der Kitschiker in Anatoli bei Krumau in Mähren. — Röthel im Repserstuhle. — Bleistifterde an mehrern Oertern.

5. Brennbare Stoffe.

a. Bernstein: bei Skalitz in Böhme, in Galizien.

b. Steinkolen: in allen Oestreichischen Staaten in ungeheurer Menge, aber gegenwärtig bei dem Holzüberflusse noch wenig genutzt. So sind im ganzen Böhme wo dies Produkt häufig zu finden ist, nur 37 Gruben im Gange.

c. Erd- und Braunkolen: auch in Böhme, Mähren und Hungarn in Menge, aber eben so wenig benutzt.

d. Torf. Die Torfgräbereien im Oestreichischen bedeuten wenig, nur im Lande unter und ob der Ens, in Hungarn und vorzüglich in Steyermark sind einige im Gange, im letztern Lande wird der Torf für die Salzpflanzen zu Aussee und für die Eisenhütten gestochen.

e. Schwefel: allenthalben häufig; vorzüglicher gelber bei Torja, rother bei Tschertesch und Nagyag in Siebenbürgen, in der Herrschaft Nassaberg, in Böhme und Altsattel in Mähren sind ebenfalls wichtige Schwefelgruben. Die zu Swosowitz in Ostgalizien erzeugt jährlich mehr als 10,000 Zentr.

f. Bergteer (Roppa): vorzüglich in Ostgalizien, zu Wagenschmier und andern Gebrauche.

6. Salze.

Und zwar: a. Küchensalz. Unerschöpflicher Vorrath an Stein- Quell- und Meersalze in Siebenbürgen, Galizien, Hungarn, im Lande ob der Ens, in Steyermark, Tyrol und an den Küsten des Adriatischen Meers; jährliche Produktion 5 Mill. Zentr. ohne das Meersalz, woran die Küsten von Dalmatien und Istrien einen Ueberflus haben. Der Siebenbürgische Salzstock, der mit den Gruben in Galizien und Hungarn in Verbindung steht, erstreckt sich auf 120 Meilen in der Länge; man bearbeitet in diesem Lande aber nur 12 Gruben wirklich, und läßt 25 Spurien, wo das Salz zu Tage ausstreicht, bewachen. Ebenfalls stehen 112 Salzbrunnen ganz unbenutzt. Jährliche Ausbeute der 12 Gruben ohne 4 bis 500,000 Zentr. Minuzien Salzes 1 Mill. Zentr. — Bochnia und Wieliczka, die berühmten Salzwerke Galiziens, erzeugten 1792 nach Zöllner 790,000 Zentr. Krystall- Szybicker- und

II. Naturprodukte. III. Kunstfleis.

Grünsalz, welches einen Werth von 1 Mill. Gulden hatte; nach Demjan wurden 1782. 600,000 Fässer ausgebracht, wovon 200,000 ins Ausland gingen. Aufser diesen beiden ungeheuren Salzstöcken zählte man 1792 bloß in Ostgalizien 14 Kameral- und gegen 200 erbliche Siedpfannen, welche mehr als 600,000 Fässer oder 900,000 Zentr. jährlich fördern. — Hungarn hat ebenfalls eine große Menge Stein- und Quellsalz: Steinsalz, hauptsächlich im Marmaroscher Komitate, wovon die Ausbeute auf 600,000 Zentr. und in der Hauptgrube zu Rhonaszeck auf 70,000 Zentr. geschätzt wird, und Quellsalz zu Sovar jährlich 120,000 Zentr. — Die Salzwerke zu Ischel und Hallstadt im Lande ob der Ens produciren jährlich 660,000; die Pfannen zu Aussee und Rainisch in Steyermark 154,000; das Haller Salzwerk in Tyrol 300,000 Zentr. — Die Bukowina hat 5 Siedpfannen, deren größte zu Slatina Mara sich befindet: sie erzeugt jährlich mehr als 8,400 Zentr. Salz. Auch gewinnt man zu Katschike auf 3,000 Zentr. Steinsalz. —

b. Vitriol, in Menge: besonders in Böhme, im Lande ob der Ens, in Steyermark, Krain, Tyrol und Hungarn.

c. Alaun, in Hungarn, zu Zalathna in Siebenbürgen, in Galizien, Böhme, Innerösterreich und Tyrol. — Die wichtigern Böhmeischen Alaunwerke sind bei Komotau, Weisgrün und Kuttenplan.

d. Salpeter, hinreichend für die Monarchie, vorzüglich in Siebenbürgen, Böhme, Hungarn, Steyermark, Krain, Kärnten.

e. Mineralisches Alkali: im Palitscher See, in Stulweissenburger und Tschongrader Komitate so häufig, daß mehr als 10,000 Zentr. jährlich ausgegraben werden können.

III. Kunstfleis.

So günstig auch die Anlage der Oestreichischen Staaten für jede Art von Kunstfleis im Großen und Kleinen ist, so wenig war bisher im Ganzen von ihren Bewohnern dafür gethan, und nur die Deutschen und Italiänischen Provinzen zeichnen sich, wie in der Kultur des Bodens, so auch in Hinsicht der Industrie auf das vortheilhafteste aus. Dagegen zeigen die Nationen, welche die fruchtbaren Gefilde von Hungarn und Galizien bewohnen, wenig Sinn, vielmehr entschiedne Abneigung gegen jede Art Städtischen Kunstfleises: in einigen Gegenden Hungarns und Westgaliziens, so wie in den größten Theile Illyriens fehlt essogar an den nöthigsten und einfachsten

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

Handwerkern und selbst in den Hungarischen und Siebenbürgischen Städten gehören viele Gewerbszweige dem früher oder später in dieselben eingewanderten Deutschen an. In vielen Gegenden des Oestreichischen Staats ist keine Grenzlinie zwischen Stadt und Land gezogen und der städtische Erwerb oder die bürgerliche Nahrung wird häufig auf den Dörfern getrieben. Im allgemeinen kann man den Hungarischen, und Galizischen Bauer in Beziehung auf die Gegenstände seiner Wohnung, Kleidung und Nahrung als Fabrikanten oder Handwerker betrachten. Mancher Rufsniake, Hungar oder Zigeuner macht blofs Schmiedearbeit; ein anderer blofs Fafstaufeln, Räder oder Tischlerarbeit; jener zimmert Hausgeräthe, dieser brennt Pottasche oder Teer. — In den Deutschen Erbstaaten artet diese Industrie gewöhnlich in städtische Gewerbsamkeit aus; so in Böhheim, Mähren, im Lande ob der Ens, in Tyrol, in Vorarlberg.

Indefs waren die Oestreichischen Staaten vormals bei weiten mehr, wie jetzt, dem industriereichen Ausländer zinsbar und von demselben abhängig. Dafs dies nicht mehr ist, dafs Oestreich gegenwärtig alle nothwendigen und selbst manches Produkt des Luxus und der Bequemlichkeit bei sich selbst veredelt, dies verdankt es größtentheils Joseph II, der zuerst den Kunstfleifs der Nation zu wecken und zu beleben wufste, der Manufakturen, Fabriken und Handel schuf, jede Art von Industrie und Gewerbe unterstützte und durch die wolthätigsten Vorkehrungen und Maasregeln es dahin brachte, dafs Oestreich das Ausland entbehren lernte. Freilich fehlt noch vieles daran, dafs Oestreichische Fabriken und Manufakturen ihren ältern Schwestern in Frankreich, Großbritannien und Helvetien gleich kommen werden: manche erhalten sich nur durch die strengsten Einfuhrverbote und es sind wenige Artikel, die wie die Leinewand, das Glas und die Granaten von Böhheim, das Porcellan, die Instrumente, Gold- und Silberarbeiten von Wieners, die Tücher von Mähren, die Nähnadeln und Feilen von Steyermark, die Fischangeln von Waidhofen, die Seife, die Wachsbleichen und Wachshlumen von Venedig, das Ungrische Leder, die Tyroler Handschuhe und die Siebenbürger Tornister einen gewissen Ruf im Auslande behaupten.

Unter den Ländern, aus welchen die Oestreichische Monarchie besteht, haben Manufakturen und Fabriken im Grofsen eigentlich ihren Sitz in Böhheim; dieses Land zählte 1799 von Handwerkern 27,370 Meister, 6,802 Gesellen, 2,801 Lehrlinge, ausserdem 221,889 Flachsspinner, 38,584 Wolle-

III. Kunstfleifs.

spinner, 19,892 Baumwollspinner und 138,412 Fabrikanten: der Ertrag aller Fabrikwaren betrug 179126, 605,464 Gl. und 1799 nahe an 30 Mill. Gl., wovon für 17 Mill. in den Kaiserlichen Staaten blieb. — Nach Böhheim sind Mähren und Oestr. Schlesien, dann das Land unter der Ens, wo in 367 Manufakturen, Fabriken und Hütten nahe an 400,000 Menschen Nahrung finden; das Land ob der Ens mit 68,151 Manufakturisten, Steyermark, Tyrol, Kärnten, Krain und Venedig die vorzüglichsten Fabrikländer. In den Hungarischen Provinzen, in beiden Galizien, Siebenbürgen, Istrien und Dalmatien sind sie noch von keiner Bedeutung und der ganze Gewerbsfleifs dieser Länder, schränkt sich zum Theil blofs auf die erste Politur der natürlichen Erzeugnisse, und wie im nördlichen Hungarn, auf den Bergbau ein.

Alle Oestreichische Manufakturen und Fabriken, wenn man die Baumwolle, den Zucker und einige Farbenmaterialien ausnimmt, erhalten den Stoff aus dem Reichtum der einheimischen Produkte.

Nach von Liechtenstern (Skizze S. 98.) beträgt der jährliche Verdienst der verschiedenen Handwerker und Fabrikarbeiter auf 250 Mill. Gl.; der Werth der durch sie verarbeiteten Waren auf 350 Mill. Gl. und der Werth des Materials und der Zuthaten auf 70 Mill. Gl.

Die vornehmsten Manufakturen und Fabriken, die den vorzüglichsten Gegenstand der Oestreichischen Industrie ausmachen, bestehen in Leinewand, in Wolle, Baumwolle, Seide, Papier, Leder, Eisen, Stahle und Glase.

1. In Leinewand.

Hauptsächlich wird dies Manufakt in Böhheim bearbeitet, dann in Mähren, in Oest. Schlesien, im Lande ob der Ens, in Ostgalizien und Krain. In allen diesen Provinzen wird auch sehr vieles Garn gesponnen und gewebt: in den übrigen Theilen der Monarchie aber bedeutet Spinnerei und Weberei wenig; doch wird in Oberhungarn und Siebenbürgen etwas grobe Leinewand und Segeltuch verfertigt, und fast jede Bürgerfrau im Zipser und Arwaer Komitate versteht ohne kunstmäßigen Unterricht das Weben. In Tyrol beschäftigt das Spitzenklöppeln eine Menge Personen: blofs in der Gegend von Schwatz mehr als 500. Auch besitzen die Seestädte Venedig, Trieste Segeltuchfabriken; Fiume eine Seilmanufaktur.

a. Böhheim zählte 1801 321,720 Garnspinner und 85,335 Fabrikanten in Leinewand, Band, Zwirn u. s. w. auf 41,142 Stühlen: ihr Fabrikat belief sich auf 9,810,900 Stück Leinewand, wovon der Werth 20 Mill. Gl. (1782

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

16,819,123 Gl.) betrug. Spitzen klöppelten 16,295 Personen; Schleier und Battist webten 1,302 Fabrikanten auf 870 Stühlen; Garnbleichen waren 1,686, Leinwandbleichen 1,150 vorhanden.

b. Mähren hat fleifsige Garnspinner unter den Gebirgsbewohnern des Brüner, Olmützer und Prerauer Kreises, und treffliche Leinweberei zu Sternberg, Hof, Zwittau, Fulneck u. s. w. Sternberg verfertigte 1786 47,244 Dutzend kleine leinene Tücher und 32,236 Stück Kannefafs: Fulneck hatte 100 Leinwebermeister: Johnsorf eine große Leinwandmanufaktur.

c. Oestr. Schlesien. Diese Provinz fabricirt die feinste und beste Leinwand in allen Oestreichischen Staaten, zwar in keiner großen Manufaktur, aber durch eine Menge einzelner Weber, die auf eigne Rechnung arbeiten und jährlich etwa 80,000 Stück Leinwand liefern. Schon 1765 beschäftigte die Leinweberei 9,704 Personen, deren Manufakte aus 50,160 Stück bestanden und 300,960 Gl. werth waren.

d. Das Land ob der Ens hatte 1798 22,358 Flachs- und Hanfspinner und 12,388 Weberstühle, von welchen den Schauanstalten 221,282 Stück Leinwand vorgelegt wurden. Die Haslacher Leinwand ist berühmt. — Auch im Lande unter der Ens finden sich 3 Papiertapeten- 4 feine Band- 4 Zwirn- 2 Spitzen- und 3 Langettenfabriken und in dem Bänderkrämrländchen zu Waidhofen und Siegharts beschäftigten sich über 1,000 Menschen mit Verfertigung leinener Bänder.

e. Ostgalizien. Schon 1782 fanden sich in diesem Reiche mehr als 20,000 Leinweber, 54 Leinwanddrucker und 57 Bleicher; zu Ederow, Tarnow und Sambor aber ansehnliche Leinwandfabriken. Vorzüglich liefern die Przemysler- Rzeszower- und Zlokzower Kreise viele grobe Packleinwand, wovon aus letzterm Kreise allein für 25,000 Gl. nach Danzig ausgeführt werden. Der Przemysler Kreis hat überdem 2,000 Weberstühle für feine Leinwand; der Ort Jendrichau nährt sich fast allein von Drillichmachen.

f. Krain hat eine ausgebreitete Garnspinnerei, Spitzenklöpperei, Leinweberei und Leinenbleichen: man zählt über 800 Weberstühle und schlägt den Werth der Linnenmanufakte jährlich auf 600,000 Gl. an. Zu Bischoflack, um Laibach und zu Dobronina wird die beste Leinwand bereitet.

2. Wolle.

Mähren behauptet in Ansehung der Wollenmanufaktur den ersten Rang; dann folgt das Land ob der Ens,

III. Kunstfleifs.

Böheim, Oestr. Schlesien, Krain und Ostgalizien. Im Venetianischen wird vieles und gutes Tuch verfertigt; Ungarn und Siebenbürgen verarbeiten die Wolle nur zu groben Tüchern und Filzmanteln (so das Gubazeug in Debretzyn von 144 Meistern); Kroatien zu Darowatz- und Sklawonien zu Abbatüchern. Doch hat Ungarn auch 2 Tuchfabriken zu Gatsch und Wieselburg, deren erstere auf 28 Stühlen 1,000 Stück Zeug liefert und 1,500 Spinnerinnen in Nahrung setzt, letztere aber einen jährlichen Absatz von 30,000 Gl. macht. — In Siebenbürgen werden viele Kotzen und Pferddecken verfertigt: Kronstadt allein zählt 620 Kotzenmacher. — In Westgalizien, wo 1803 schon 1,864 Weber vorhanden waren, wird die Wolle meistens zu Sukmany's theils in brauner theils in weißer Farbe verarbeitet: Janow hat eine Fabrik im Großen. — Steyermark liefert besonders Hüte, wovon Jahr aus Jahr ein für 40,000 Gl. auswärts gehen.

a. Mähren. In dieser Provinz beschäftigt die Zeugmanufaktur, deren Werth Demjan auf 13 Mill. Gl. berechnet, über 150,000 Menschen. Diese arbeiten theils in großen Anstalten, theils im kleinen auf eigne Rechnung. Brünn hat 9 Kasimir- und 3 Tuchfabriken: letztere gaben 1796 allein 7,784 Menschen Unterhalt. In Mährisch Neustadt producirt eine Zeugfabrik auf 180 Stühlen für 140,000 Gl. Iglau liefert jährlich 40,000, Fulneck 20,000 Stück Tuch; Neutitschein zählt 800, Freyberg 700, Weiskirch 200, Mistek und Wisowitz, jede dieser beiden Städte 130 Wollenweber und Tuchmacher.

b. Das Land ob der Ens hat unstreitig die größte Zeugmanufaktur in Deutschland, dies ist die Kaiserliche zu Linz, welche etwa 22,000 Menschen beschäftigt und für 3 Mill. Tücher liefert. — Pomecken im Mühlviertel hat eine ansehnliche Strumpf-, Langenhals eine Beuteltuchfabrik. Braunau zählt 48 Webersühle, Ried, Neuhof und Steyer ebenfalls viele einzelne Wollarbeiter. — Auch in Niederösterreich sind 5 große Tuchfabriken, wovon 3 in Wien, 1 in Hainburg und 1 zu Siegharts sich befinden. Wien hat eine große Wollenspalier- und Teppich- und Tulu eine Wollenbandmanufaktur. Nur allein im Lande unter der Ens betrug 1785 der Werth der wollenen Zeuge und der Strümpfe 300,000 Gl.

c. Böheim zählte 1801 50,614 Wollespinner, 24,563 Tuchfabrikanten und 1,128 Tuchmacher. Der Werth der Manufaktur stieg auf 8 Mill. Gl. — Gute Kastorhüte lieferte der Bunzlauerkreis.

d. Oestreichisch Schlesien. In dieser Provinz

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

hat die Tuchmanufaktur in neuern Zeiten sich auferordentlich gehoben. Noch 1765 waren nicht mehr als 278 Tuchmacher und Spinner im Lande, die etwa für 27,000 Gl. Waren lieferten, und 1801 zählte Bielitz allein 900 Tuchmacher, 28 Tuchscheerer und 5 Schönfärber. Teschen hatte zu eben der Zeit aufser 2 Fabriken 200 und Schwarzwasser 500 Tuchmacher und Wollespinner. Drei unbedeutende Städte Odrau, Wagstadt und Wigstadt verfertigten jährlich an 40,000 Stück Tuch.

e. Krain hat eine beträchtliche Tuchmanufaktur zu Laibach. Aufserdem werden zu Weichselburg, Strachina und Neumarkt viele wollne Socken, Masselanos und Strümpfe verfertigt.

f. Ostgalizien hatte 1782 erst 500 Tuchmacher, 1803 aber aufser der Kaiserlichen Fabrik zu Jaroslaw, welche etwa 1,000 Stück größtentheils Mondirungstuch lieferte, noch Fabriken zu Kenty, Zalosce und Ederow und überhaupt 8,211 Weberstühle, wovon allein in Biala 400 in Gange waren.

3. In Baumwolle.

Diese Manufaktur ist in neuern Zeiten in allen Provinzen sehr in Aufnahme gekommen und macht einen Gegenstand von mehr als 20 Mill. Gl. aus. Ihren Hauptsitz hat sie im Lande unter der Ens, in Böhheim, Mähren und Tyrol. Auch Steyermark hat gute Kattunmanufakturen, Trieste eine große Baumwollenzeugmanufaktur und bedeutende Färbereien, wovon eine in Türkisch Rothgarn arbeitet. In Hungarn beschäftigt die Kattunfabrik zu Sasim 1,600 bis 1,700 Stühle und 10,000 Menschen und setzt jährlich auf 25,000 Stück Zeuge ab,

a. Das Land unter der Ens zählte 1795 7 Kattunmanufakturen, 7 Musselin-Piquet- und Baumwollenzeug-, 4 Manchester- und 4 gewirkte Strumpffabriken. Nur allein die 4 großen Fabriken zu Schwöchat, Fridau, Kettenhof und Ebreichsdorf beschäftigten 1801 2,531 Stühle und 60,321 Weber und Spinner; diese liefern jährlich 200,000 Stück Zeuge, wovon der Werth der Piquets 450,600, der der Maskots 200,000, der der Zitze, Kattune und Musseline 3 Mill. Gl. beträgt. Eine Türkische Garnfärberei zu Wien färbt jährlich über 40,000 Zentr. Baumwolle. Ueberhaupt macht die Baumwollenmanufaktur für Niederösterreich einen Gegenstand von fast 5 Mill. Gl. aus. — Im Lande ob der Ens beschäftigt die Jennysche Manufaktur 510 Stühle und gibt mehr als 10,000 Menschen Unterhalt.

b. Böhheim hatte 1801 31,902 Baumwollenspinner und 8,764 Weber, wovon letztre auf 5,830 Stühlen arbeite-

III. Kunstfleifs.

ten, Weber und Spinner aber für 4 Mill. Gl. Ware lieferten. Prag fabricirte allein auf 350 Stühlen 12,000 und der Bunzlauerkreis 1,650 Dutzend Strümpfe.

c. Mähren besafs 1801 9 Fabriken in Kattun und Zitz, wovon die Lettowitzer mehr als 2,000 Menschen Unterhalt gab. In der Kattun- und Musselinfabrik zu Allfurt arbeiteten 110 Weber auf 31 Drucktischen. Manchester wurde zu Schömberg, Türkisch Rothgarn zu Brünn fabricirt.

d. Tyrol. Von der Strelischen Manufaktur zu Imst leben gegenwärtig etwa 7,000 Menschen: sie ist die einzige Anstalt im Grofsen in dieser Provinz, die aufserdem nur eine unbedeutende Battist- und Musselinmanufaktur, aber eine desto ausgebreitetere Baumwollenspinnerei hat. Dagegen betrug 1801 die Ausfuhr aus Vorarlberg an Musselin 596 und an Kattun 12,396 Stück.

4. In Seide.

Die Seidenmanufaktur blüht hauptsächlich im Venetianischen, im Lande unter der Ens, in Tyrol, Friaul und Böhheim. Von den übrigen Provinzen hat Mähren eine Fabrik mit 12 Stühlen zu Brünn, Hungarn eine Flormanufaktur zu Pesth, die nach Schwartner auf 80 Stühlen jährlich 6,767 Stück Flor liefert; eben dieses Reich ein Filatorium zu Ofen und eine Seidenmanufaktur (im Werden) zu Esseck. In den übrigen Provinzen trifft man nur einzelne Fabrikanten und Spinner an.

a. Venedig hat beträchtliche Seidenzeug- Sammt- und Strumpffmanufakturen in der Hauptstadt, zu Verona, Vicenza, Serravalle und Schio. Der Sammt und Brokat zu Venedig ist so schön, als man ihn schwerlich anderwärts nachmachen kann, diese Stadt zählte 1796 allein 420 Seidenweber.

b. Das Land unter der Ens besafs 1795 30 Sammt- und Seidenzeug-, 2 Sammtband- und 1 Seidenchineri-, 10 Seidenkrepp-, 20 Seidenband-, 5 Seidenblumen-, 4 Floretseiden-, 3 Blondenspitzen- und 13 Gold- und Silberspitzenfabriken, welche zusammen über 20,000 Menschen beschäftigen. 1791 waren überhaupt 850 Seidenweberstühle im Gange.

c. Tyrol. In dieser Provinz ist der Hauptsitz der Manufaktur zu Roveredo, wo 1782 26 Filatorien mit 66 Bäumen und 692 Gängen und 3 Seidenfärbereien befindlich waren, und die Seidenspinnerei 4,000 Menschen Unterhalt gab. In Trient, Riva und Ala waren ebenfalls Sammt- und Seidenfabriken beschäftigt.

d. In Friaul lieferten die Görzer und Gradiskaer Manufakturen jährlich für 1 Mill. Gl. seidne Zeuge.

e. Böhheim hatte 1801 166 Weberstühle mit 360

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

Seidenzeugmachern, 483 Seidenbandstühle mit 630 Bandmachern und 70 Strumpfwerkerstühle mit 111 Fabrikanten. — 1782 schlug man den Werth der Seidenfabrikate dieser Provinz zu 448,260 Gl. an.

5. In Papier.

Wichtig ist dies Manufakt für Böhmeim, wo 1801 782 Papiermacher auf 106 Mühlen jährlich etwa 11,970 Ballen Papier an Werthe 181,000 Gl. fertigten, und außerdem eine Menge Pergamentpappe und Karten fabricirt wurden; — im Lande unter der Ens, wo 1795 31 Papiermühlen im Gange und außerdem 4 Papiertapeten- und Wachsleinewand-, 13 Papier-, 4 Papierspalier- und 9 Waderlfabriken gezählt wurden. — Venedigs treffliche Papier- und Pergamentmanufakte zu Bassano und Ceneda haben im Auslande Ruf; in dieser Provinz sind allein mehr denn 50 Mühlen. — Mähren hat deren 33, Ungarn 20, Siebenbürgen 12, Steyermark 5, Ostgalizien 4, Oestr. Schlesien 3, Westgalizien 2, Tyrol 4, Friaul 1 und der ganze Staat nahe an 300, deren Erzeugnisse für das Einheimische Bedürfnis mehr als zureichen.

6. In Leder und Rauchwerk.

Fast alle Provinzen besitzen gute Lederarbeiter und Kürschner: vorzüglich Ungarn, welches sich durch sein Leder und Korduan auszeichnet und in einer einzigen Stadt, in Debretzyn 1795 562 Zischmenmacher mit 256 Gesellen und 186 Lehrlingen zählte. — Ostgalizien fabricirt vieles Rauchwerk; 1782 waren 1,750 Kürschnermeister, 400 Roth- und Weißgerber und 128 Lederfabrikanten vorhanden. Die Stadt Kutty verarbeitete 1803 25,690 Schaf- und Ziegenfelle, an Werthe 78,526 Gl. — Im Lande unter der Ens belief sich die Zahl der Fabriken in Sämschleder auf 15, in Dänischen Handschuhen auf 13. Zu Wien fand man 1801 nicht weniger als 1,250 Schuhmachermeister mit 2,000 Gesellen und außerdem 3,000 Stöhrer: 40,000 Paar Stiefel und 60,000 Paar Schuhe wurden aus dieser Hauptstadt jährlich über Lemberg, Presburg, Trieste ins Ausland versandt. — Steyermark hat gute Arbeiter in Sämschleder und Korduan, Kärnten und vorzüglich Tyrol in Ziegen- und Gemenleder; daher Tyroler Handschuhe. — Böhmeim verfertigte 1796 für 915,555 Gl. Leder und für 85,000 Gl. Handschuhe. — Auch Mähren hat zu Brünn und Znaym, Venedig zu Verona, Padua und Bassano, und Siebenbürgen zu Herrmanstadt und Klaussenburg gute Gerberciien. Vorzüglich aber liefert die letzte Provinz zu Bistritz und

III. Kunstfleifs.

Enyed die aus Ziegenhaaren verfertigten sehr bekannten Tornister.

7. In Eisen.

Die Eisenfabriken sind sehr erheblich, besonders in Steyermark, Kärnten, im Lande unter der Ens, in Krain, im Lande ob der Ens, in Tyrol, Böhmeim, beiden Galizien und Ungarn. Selbst Venedig hat in seinen Gebirgsgegenden Eisenhütten und viele einzelne Arbeiter.

a. Steyermark zählt 129 Eisenhammer, 2 Eisengufswerke, 27 Sensen- und Sichel-, 5 Drath-, 1 Weißblech- und 1 Stahlhammer, 1 Klingenschmiede, viel Pfannen- Rohr- Haken- und Nagelschmieden; 300 Frischfeuer verarbeiten jährlich 80,000 Znt. Stahl- Mock- und Grobeisen, eben so viele Znt. Streckwaren und 4,000 Znt. Blech. Von den Steyrischen Fabrikaten werden unter andern 24,000 Häcklerlingsmesser, 300,000 Sichel und 1 Mill. Sensen ausgeführt.

b. Kärnten. Hier waren 1789 149 Drathzüge, 81 Nagelschmieden, 20 Flossöfen und 267 Hammerwerke, worunter 80 Stahl-, 39 Streck-, 56 Wallisch-, 49 Zain-, 17 Großwallisch-, 8 Schwarzblech- und 1 Deutscher Hammer sich befand. Vorzüglich wird guter Brescianstahl verfertigt. — Die Gewerfabrik zu Ferlach unterhält an 500 Menschen.

c. Das Land unter der Ens hatte 1795 12 große und 37 geringere Eisenhämmer, 1 Schneidewerkzeug-, 1 Schnallenblech-, 1 Eisenkochgeschirr- und Blechwaren-, 1 Klingen-, 3 feine Feilen-, 11 Stahlwaren-, 5 Nähnadeln- und 2 Gewerfabriken. Bekannt sind im Auslande die Nähnadeln von Nadelburg und die feinen Fischangeln von Waidhofen, welche letztre größtentheils nach Italien abgesetzt werden: der Werth des Eisens ist dabei 10 bis 11,000mal erhöht, indem 6,310 solcher Angeln nur ein Loth wiegen, welches für 26 Gl. mithin der Znt., der in Stangen 7 bis 8 Gl. kostet, für 85,200 Gl. verkauft wird.

d. Krain hat beträchtliche Eisenhütten, 1 Eisendrathzug, 3 Stahlhämmer und 6 Nagelschmieden, auf welchen letztern 8 bis 10,000 Znt. Nägel, an Werthe 150 bis 200,000 Gl. geschmiedet werden.

e. Das Land ob der Ens hat im Umkreise und in der Gegend der Stadt Steyer mehr als 12,000 Arbeiter in Eisen, wovon 60 Messerschmiedemeister und mehrere vorzügliche Bajonetmacher in der Stadt selbst sich aufhalten.

f. Tyrol, Vorarlberg und die Vorländer besitzen gute Eisenhütten, Eisen- und Stahlhämmer, Drath-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleiß,

III. Kunstfleiß.

und Nadelfabriken und viele Kleinzeug- und Sensenschmiede. Letztere haben sich besonders zu Lienz, die Messerschmiede im Pusterthale, die Nadelschmiede im Vinstgau und in der Eislach angesiedelt. Das Gericht Stubay aber treibt den stärksten Handel mit Eisenwaren durch Italien bis nach Spanien hin.

g. Böhmeim zählte 1801. 179 Eisenwerke, worin Guß- und geschmiedetes Eisen, und schwarzes und weißes Blech von 2,517 Hüttenleuten verfertigt wurde. Eisendrathzüge waren 12 mit 293 Fabrikanten; Feuerge- wehrfabriken 2 mit 30 Arbeitern und 62 Waffenschmieden; Sensenschmiede 35, Büchsenmacher 185, Nagelschmiede 382, Messerschmiede 63, Spengler 141, Feilenhauer 15, Sägenschmiede 50, Zeugschmiede 127, Ringelschmiede 195 und Stahlschleifer 8.

h. Mähren hat 22 Eisenwerke, 2 Eisendrathzüge, 1 Eisenwarenfabrik und viele einzelne Arbeiter. — Im Oestr. Schlesien befinden sich 2 Eisendrathzüge, 6 Eisenhammer und eine große Gewehrfabrik zu Teschen.

i. Hungarns Eisenhütten liegen vorzüglich im Gömörer- und Zipserkomitate und im Bannate: Gömör allein zählt 18 Eisenhammer. Im Maranyerwalde ist seit 1794 eine Stahlfabrik im Gange: zu Göllnitz findet sich 1 Drathfabrik; zu Dobschan und Neusol 2 berühmte Damascenerklingenfabriken; im Bannate mehrere Eisengußwerke.

k. Ostgalizien hatte 1778 schon 40, gegenwärtig 91 Eisenwerke und Hammer, viele Drathhütten und Nagelschmieden. Allein in der Gegend von Wielitzka befinden sich über 50 Eisenhütten.

l. Westgaliziens vorzüglichstes und fast einziges Fabrikat ist das Eisen. In dieser Provinz waren 1803 (nach Crusius) 9 Hoheöfen und Eisenschmelzhütten, 62 Eisenhammer, 3 Eisenzeugfabriken zu Jedrow, Baranow und Ojanow, 1 Blechhütte zu Berezow, 2 Sensenschmieden und mehrere Drathhütten vorhanden. Zu Bilgoray wird ein starker Siebhandel getrieben.

8. In Glase.

Die wichtigsten Glashütten hat Böhmeim, die schönsten Spiegel das Land unter der Ens- und Venedig: doch zeichnen sich alle übrigen Provinzen durch eine starke Glaserzeugung aus. So zählt Hungarn 12, Sklawonien 1, Kroatien und Dalmatien 7, Siebenbürgen 7, Ostgalizien 25, Westgalizien 11, Mähren und Oestr. Schlesien 20, Innerösterreich 7, Tyrol 1, Vorderösterreich 1; der ganze Staat aber mehr als 190 Glas- und 12 Spiegelhütten. Aufser

Venedig, Böhmeim und dem Lande unter der Ens besitzt noch Oestr. Schlesien 1 Spiegelhütte, Hungarn 1 Glas- schleiferei, Steyermark und Sklawonien Glaswarenfabriken.

a. Böhmeim. Die Glasfabrikation in dieser Provinz ist am Umfange und Güte die berühmteste in der Welt, und selbst der Kunstfleiß des Britten hat bis jetzt mit aller Anstrengung solche noch nicht erreichen können. — Die Zahl der Böhmeimischen Glashütten belief sich 1801 auf 78, wobei 1,821 Fabrikanten arbeiteten; der Werth des rohen und appretirten Glases, welches bis nach Spanien, Amerika, Rußland und die ganze Levante geht, wird auf 2½ Mill. Gl. geschätzt. — Spiegelhütten hatte das Land 8 mit 282 Arbeitern; der Absatz der beiden Hütten zu Pirnstein beträgt jährlich nahe an 60,000 Gl. — Drei Kamnitzer Schmelzperlen bringen 161 Schleifern 24,400, die Turnauer Kompositionssteine 139 Steinschneidern 40,600 und die beiden Granatfabriken zu Dlaskowitz und Swietla 13,000 Gl. ein.

b. Venedig, die Lehrmeisterin Europens in allen Arten von Glasarbeiten, hat noch immer eine beträchtliche Glasfabrikation, die aber gegenwärtig der Böhmeimischen und Englischen weit nachsteht. Ihr Hauptsitz ist auf der Insel Murano: hier wird das berühmte Tafelglas, die großen geschliffenen Spiegel, die Glasperlen, Glaskorallen und Glasblumen von mehr als 800 Arbeitern verfertigt, und damit noch ein lebhafter Verkehr getrieben. Die Terra firma von Venedig zählt außerdem 18 Glashütten.

c. Im Lande ob der Ens befindet sich außer der großen Kaiserlichen Spiegelhütte zu Neuhaus noch eine ansehnliche Glaswarenfabrik und 8 Glashütten.

d. Krain besitzt zwei große Glashütten zu Schneeberg und Weitenstein; auf letzterer werden Hetrurische Gefäße und Vasen in Fajancemanier gearbeitet.

Diese 8 aufgeführten Manufakturen machen zwar den wichtigsten, nicht aber den einzigen Gegenstand des Oestreichschen Kunstfleißes aus und an ihre Seite verdienen noch andre Fabrikate gestellt zu werden, die, wenn auch nicht so allgemein, doch für einen oder andern Theil des Staats von großem Werthe sind. Dahin gehören:

1. die Tabakfabriken.

Die vornehmste derselben ist die Kaiserliche zu Wini- niki in Ostgalizien, welche jährlich einen reinen Ueber- schufs von 500,000 Gl. gibt und nebst den kleinen Fabri- ken zu Zborow und Czortkow allein in Ostgalizien 45,000 Znt. Rauch- und 8,000 Znt. Schnupftabak jährlich ab- setzt. — Die Fabrik zu Fiume producirt jährlich 25,000

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleiß.

Zntr.; die zu Heimbürg im Lande unter der Ens unterhält 528 Personen. — Hungarn hat ansehnliche Tabakspinnereien zu Fünfkirchen, Szegedin, Presburg, Pesth, Kaschau, Laibitz und mehrern Oertern. — In Tyrol sind Tabakfabriken zu Romi, Ivan und Trient. — Das Tabaksgefälle bringt nach de Luca der Regierung 3 Mill. Gl. ein.

2. die Zuckerraffinerien.

Sie reichen für diese Länder, wo in ganzen Distrikten noch der Genuß des Kaffee unbekannt ist, zur Nothdurft hin. Die wichtigsten, 7 an der Zahl, sind zu Venedig; dann zu Fiume mit einer Produktion von 40,000 Zntrn. und zu Trieste. Im Lande unter der Ens zählt man 3 Raffinerien, zu Wien, Klosterneuburg und Wienerneustadt; in Hungarn mehrere, wovon die ansehnlichste zu Oedenburg angelegt ist; in Böhmeim 2 zu Neuhof und Königssaal; letztere lieferte noch im Jahre 1790 37,110, jetzt kaum 7,000 Zntr.

3. die Oelfabriken.

Solche sind nicht von Bedeutung: nur in Galizien, Tyrol und Friaul. In erstrer Provinz waren 1778 472 Oelmöhlen.

4. die Talg- und Seifefabriken.

Wichtig in allen Provinzen. Venedig besonders fabricirt aus dem reinsten Sodasalze und aus Baum- oder Mandelöl die schönste Seife in Europa und setzt für mehr als 200,000 Gl. im Auslande ab. — Debretzyn in Hungarn hatte 1795 nicht weniger als 86 Seifensiedereien und darunter 52 beständig im Gange.

5. Stärke- und Haarpudersabriken.

Diese Fabrikatur trifft man am häufigsten im Lande unter der Ens, in Venedig, Mähren und Böhmeim an. — Böhmeim zieht für weißer Stärke und Puder jährlich 123,680 Gl. ins Land.

6. die Zichorienfabriken.

Unbedeutend in Wien, Böhmeim, Mähren u. s. w. Sie reichen für das Bedürfnis dieses Kaffeesurrogats nicht hin.

7. Wachsbleichen.

In Venedig haben die Bleichen in Appretur des Wachses eine hohe Vollkommenheit erreicht: aus dem dasigen Wachs verfertigen die Mädchen in den Konservatorien die auch im Auslande gesuchten Wachsb Blumen. — Sonst finden sich noch viele gute Bleichen in dem Lande unter der Ens, im Littorale, in den Hungarischen und Galizischen Provinzen. Zu Jaroslaw werden auf 2 großen Bleichen jährlich mehr als 4,000 Zntr. Wachs gebleicht und aus dieser Stadt, aus Brody, Miku-

III. Kunstfleiß.

linze und Rozdol mit diesem Artikel ein wichtiger Handel getrieben.

8. die Gold- und Silberarbeiten.

Machen für Venedig, wo 1796 470 Juwelirer sich befanden, einen wichtigen Industriezweig aus: ihre Fabrikate gehören meistens der Levante. — Im Lande unter der Ens hat Wien vorzüglich gute Gold- und Silberarbeiter; hier gibt es auch mehrere Emaille- und unächte Schmuck- so wie Galanteriewarenfabriken. — In Böhmeim lieferten 50 Fabrikanten für 140,000 Gl. Ware. — Karlsbad ist seiner vorzüglichen Galanteriewaren berühmt. — Kärnten hat eine große Silbertressenmanufaktur zu Freisach.

9. die Kupferfabrikation.

Ist am bedeutendsten in Hungarn, wo die große Fabrik zu Tschikkowa einen starken Absatz macht; in Mähren und im Lande unter der Ens. Auch Böhmeim besitzt 11, Steyermark 3, Siebenbürgen 3 und Galizien 2 Hütten: in Westgalizien zu Miedziana gora befindet sich eine Kupfergießerei.

10. Messing.

Wird in Böhmeim auf 1 Hütte von 54 Fabrikanten für 140,900 Gl. fabricirt. — Das Land unter der Ens verarbeitete 1785 auf mehrern Hütten 297 Zntr. Messing und 500 Zntr. Gußwaren und liefert die bekannten Fingerhüte von Nadelburg. — Tyrol hat die größte Messingfabrik in der Monarchie zu Achenrain, bei der über 200 Fabrikanten angestellt sind: hier wird vieles Messingblech, Drath und Nadeln verfertigt. — Auch Steyermark hat zu Frauenthal eine Messingfabrik und ein Messingdrathzugwerk. — Stück- und Glockengießereien sind in Böhmeim, Niederösterreich und in andern Provinzen.

11. Zinn.

Fabricirt bloß Böhmeim und doch jährlich für nicht mehr als 56,100 Gl.

12. die Bleifabrikation.

Wichtig in Kärnten, Hungarn, Siebenbürgen und in andern Provinzen. — Bleiweiß wird im Lande unter der Ens, in Böhmeim und Kärnten, Bleiplatten und Bleigußwaren allein in Wien producirt. — Die besten Bleistifte kommen von Wien, aus Böhmeim, Hungarn und Venedig.

13. Uhrenfabriken.

Im Großen gibt es dergleichen zu Wien, wo 13 Fabriken im Gange sind: hier sind auch mehrere Instrumenten- und andre metallische Fabriken vorhanden. — Eine

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

Genferuhrenfabrik aber, welche von ausgewanderten Genfern zu Kostanz angelegt ist, schläft nach und nach ein.

14. *Pulver.*

Wird in der Monarchie nicht allein zum Bedarfe hinreichend gemahlen, sondern noch mancher Znt. nach der Türkei verkauft. Steyermark liefert allein über 1,000 Znt. — Salpetersiedereien sind in Böhheim, Ostgalizien, Hungarn und Siebenbürgen: in Böhheim allein 16 Hütten, und doch geht noch vieler Salpeter aus der Wallachei ein.

15. *Porcelän.*

Das Wiener gehört unter das geschätzteste in Europa und behauptet gleich nach dem Meisner und Sevrer den Rang: es wird häufig nach der Levante ausgeführt, wo auch das schlechtere Venetianische Absatz findet. Beide Fabriken beschäftigen auf 800 Fabrikanten. — Fayancefabriken befinden sich in Trieste, zu Pottenbrunn, zu Prag, Horzowitz und Klösterle, in Steyermark und in Hungarn. — Majolikfabriken sind im Lande unter der Ens, in Hungarn, in Fiume und in Steyermark, Erdgeschirr- und Pfeifenfabriken in Krain, im Lande ob der Ens, in Böhheim, Mähren, Steyermark und Hungarn. — Schmelztiegel werden zu Engelhartzell und seit 1788 zu Rechberg verfertigt. — Auch Ostgalizien treibt mit Töpferwaren und Tiegeln einen lebhaften Handel zu Kolaczycze, und Debretzyn in Hungarn führte 1795 an Pfeifenköpfen von rothem Thone 1,796,000 Stück aus. — Gips und Gipswaren, so wie Marmorarbeiten liefert das Land unter der Ens, Böhheim und Mähren von vorzüglicher Güte. — Die Flintensteinfabrik zu Brzeczan in Ostgalizien versorgt die ganze Armee mit diesem unentbehrlichen Bedürfnisse, wofür sonst nahe an 20,000 Gl. nach Frankreich geschickt wurden.

16. *Alaunsiedereien.*

Hat vorzüglich Böhheim, Mähren, das Land unter der Ens und Steyermark: der Werth des Böhheimischen Alauns, etwa 3,6000 Znt., beträgt 36,000 Gl. — Schmalz wird allein in Böhheim auf 8 Fabriken verfertigt, welche für 72,000 Gl. ins Ausland verkaufen: Steyermark führt den Kobalt roh nach Schwaben aus. — Vitriolsiedereien sind in Böhheim, im Lande unter der Ens, in Hungarn und in Steyermark: Böhheim führt nur für 13,884 Gl. aus, bereitet aber gutes Vitriolöl. — Theriak wird in Venedig, Salmiak im Lande unter der Ens zu Radaun und Nulsdorf, und in Hungarn bereitet: die dortigen

Fabriken bedienen sich blofs einheimischer Materialien und ihr Fabrikat kömmt dem Aegyptischen an Güte gleich. — Eine Sodaraffinerie ist in Wien; eine Zinnoberfabrik zu Idria. — Chemische Fabriken von Mercurialpräparaten, Bleiweifs, Berggrün, Berlinerblau, Bergblau, Grünspan u. a. kommen im Lande unter der Ens, in Böhheim, Mähren, Hungarn und Venedig immer mehr in Aufnahme.

17. *die Holzwaren.*

Machen keinen unbedeutenden Zweig des Oestreichschen Kunstfleifs aus. — Berchtolsgadnerwaren werden vorzüglich im Lande unter der Ens, in Krain und Kärnten; maserne Pfeifenköpfe in Böhheim und Hungarn; aus Holz geschnittne Crucifixe auf der Pfarre Grumberg in Mähren; Holzräder in den Gebirgsgegenden von Ostgalizien; Tischler- und Drechslerwaren zu Kolbuszowa, Machow und Wisniza daselbst; Falstafeln in den Galizischen Städten Przemysl und Tartakow in solcher Menge verfertigt, daß damit ein ansehnlicher Verkehr getrieben werden kann. — Zu Kronstadt in Siebenbürgen werden viele hölzerne Flaschen (Tschutter) gemacht, wovon 1803 allein 28,000 Stück in der Wallachei abgesetzt wurden und zu Debretzyn und Steffelsdorf in Hungarn aus Rindviehhörnern eine Menge Tabakspfeifenmundstücke gedrechselt. — Der Schiffbau im Deutschen Littorale, auf der Donau, Theifs, Kulpa, dem Sann und der Wisloka ist ansehnlich. — Hölzerne Uhren liefert das Schwäbische Oestreich. — Wagenschmier wird im Lande unter der Ens; Steinkolenteer bei Frohnsdorf in Steyermark und Birkenteer, das vorzüglichste Ingredienz zu den Juften, wovon der Eimer zu Brünn 40 Gl. kostet, in der Gegend von Stranzo und Jassin in der Bukowina auf mehreren Hütten gebrannt. — Pottaschesiedereien sind in allen Provinzen in Ueberflusse.

18. *die Brauerei.*

Ist bei dem Ueberflusse des Weins nur in den nördlichen Provinzen ein Gegenstand des Städtischen Gewerbes, dagegen Brantweinbrennereien, Liqueur- und Rosolifabriken in allen Oestreichschen Staaten besonders in Hungarn, Dalmatien, Böhheim und ganz Oestreich in jeder Stadt und in jedem Markte in Menge anzutreffen sind. Die Liqueurbrennereien zu Trieste allein liefern jährlich 10,000 Eimer. — Scheidewasserbrennereien und Seifengeistaffinerien hat man zu Wien, in Böhheim und Hungarn; eine Cremortartari und Weinessigfabrik in Nulsdorf.

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

IV. Handlung.

IV. Handlung.

Oestreichs Handel war bisher von keiner sonderlichen Bedeutung, woran vorzüglich die individuelle Lage der verschiedenen Provinzen, ihr weniger Zusammenhang unter sich und die Entfernung der beiden Meere von dem Mittelpunkte der Monarchie die vornehmsten Ursachen waren. Dazu kam der wenige Hang der Nation zum Gewerbe und gegenseitigem Verkehre, ein drückendes Mauthsystem und die unaufhörlichen Kriege, worin der Oestreichische Staat seit Jahrhunderten verwickelt gewesen.

Die Reihe dieser Kriege beendigten die Friedensschlüsse zu Campo Formio und Lüneville. Für die Niederlande und die Lombardie gewann Oestreich die reichen Venetianischen Provinzen, mit ihnen die Herrschaft über ein ganzes Meer, die sichersten Häven, eine kleine Marine und tüchtige Seeleute, mithin die Mittel, eine Seemacht zu gründen. Die ganze Monarchie wurde jetzt in eine Masse konsolidirt; zwischen den verschiedenen Theilen derselben eine festere Verbindung bewirkt, und die meisten Ursachen weggeräumt, die bisher jeder Erweiterung des Oestreichischen Handels im Wege gestanden hatten. Es steht daher von der Zukunft und besonders von der thätigen Vorsorge des erhabnen Fürsten, welcher gegenwärtig die Kriegs- und Marinegeschäfte leitet, zu erwarten, daß Oestreich bald eine seiner Größe würdige Stellung unter Europens handelnden Nationen einnehmen werde.

Oestreich treibt See- und Landhandel: erstern durch eigne und fremde Schiffahrt nicht allein auf dem Adriatischen und Mittelländischen Meere, sondern auch selbst in den Gewässern von Nordamerika und Ostindien, jedoch in neuern Zeiten und nach dem Verluste von Belgien nicht mehr so stark, wie vorhin, nach der Ost- und Nordsee: noch im Jahre 1783 passirten 529 und 1803 nur 19 Schiffe mit Kaiserlicher Flagge den Sund. An diesem Seehandel nehmen hauptsächlich die Städte Trieste, Venedig, Chiozza, Rovigno, Fiume und die kleinern Seestädte Istriens und Dalmatiens Theil: 1803 beschäftigte derselbe wenigstens 14,000 Fahrzeuge, wovon 2,400 die Nationalflagge führen. Von diesen Nationalfahrzeugen enthalten die größern, Brigantinen genannt, 520 Tonnen und führen Geschütz; die kleinsten aber 44 Tonnen. Ein Schiff von mittlerer Größe zu 250 bis 280 Tonnen ist 65 Schuh lang, 14 hoch und 23 breit und mit 14 bis 15

IV. Handlung.

Mann besetzt. Sie werden am haltbarsten im Deutschen Littorale und in Dalmatien gebauet: aus letzterer Provinz kommt auch das beste Bauholz und die versuchtesten Seeleute

Trieste ist unstreitig selbst nach der Besitznahme von Venedig der wichtigste Oestreichische Seeplatz; die Zahl der jährlich in diesem Haven ein- und auslaufender Schiffe beläuft sich zwischen 5 bis 6,000 und der Werth aller ein- und ausgeführten Waren auf 14 bis 15 Mill. Gl. Auf der Axe allein gehen 116,000 Zentr. nach Wien. — Venedigs ehemals so ausgebreiteter Handel zu einer Zeit, wo es noch den Stapelplatz für alle Ostindische Waren machte, wo es 3,300 eigne mit 40,000 Matrosen bemannete Schiffe zählte und jährlich im Handel 40 Mill. Gl. verkehrte, ist freilich tief gesunken: indess treibt es noch einen wichtigen Propre-Transito und Wechselhandel, zu dessen Behufe 1796 270 Makler vorhanden waren: in seinem Haven Chiozza, immer noch dem Stapelorte Italiens für die Deutschen und Flandrischen Waren, laufen jährlich an 5,000 Fahrzeuge aus und ein. — Fiume besuchen jährlich 2,000, die Städte Bukari, Porto Ré, Zeng und Karlobago 6 bis 800, die Häven von Istrien und Dalmatien auf 3,000 geringe Fahrzeuge. — Rovigno ist nach Trieste, Venedig und Fiume einer der wichtigsten Oestreichischen Seehäven, der ansehnlichen Schiffbau hat.

Der Landhandel ist für den Staat von nicht minderer Erheblichkeit. Er wird theils durch die Flufsschiffahrt auf den großen Strömen der Donau, Elbe, Theifs, Save, Drave, Sann, Weichsel, Bug, Pruth, Marosch, Kulpa und Etsch, theils durch gut unterhaltne Kommercialstraßen erleichtert. — Eine Hauptwasserstraße für die ganze Monarchie macht die, die wichtigsten Provinzen derselben durchströmende Donau, welche mit ihren Nebenflüssen den Handel nach der Levante und der Türkei, selbst über das schwarze Meer nach Rußland belebt; indess ist diese Fahrt doch wegen der reisenden Schnelligkeit des Stroms, wegen seiner Wirbel und Strudel vielen Gefahren unterworfen. — Die Deutschen Erbstaaten haben zwar meistens gute Landstraßen, aber so wie Hungarn und Galizien noch sehr wenige Wasserstraßen: in diesen letztern, besonders in den Hungarischen Ländern fehlt es auch sehr an guten zu jeder Jahreszeit fahrbaren Wegen. Die vorzüglichsten Kommercialstraßen sind 1) die Hauptstraße zwischen Wien und Trieste 64 Posten; 2) die zwischen Wien und Baiern; 3) die zwischen Wien und Eger, 59 Posten; 4) die zwischen Wien und Ofen; 5) die zwi-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

IV. Handlung.

schen Wien und Lemberg, 99 Posten; 6) die zwischen Wien und Oedenburg; 7) die zwischen Ofen nach Kronstadt; 8) die zwischen Kronstadt nach Fiume; 9) die zwischen Karlstadt nach Zeng und 10) die über den Adlersberg in Tyrol. Diese Strafsen sind gut unterhalten und stechen gegen die abscheulichen Landwege Hungarns und Galiziens sehr ab. Die gewöhnliche Wagenspur in den Oestreichschen Staaten ist 3' 5"

Zu den bedeutendern innern Handelsstädten gehören: Wien, der Mittelpunkt des ganzen Oestreichschen Handels, mit 78 Großhandlungen, 453 Detailhandlungen, 85 Griechischen und 22 Jüdischen Handlungen, 32 Buchdruckereien, 4 Schriftgießereien, 32 Buch- und Kunsthandlungen, — ferner Botzen, Lublin und Bassano mit ihren Messen — Prag, der Mittelpunkt des Böheimischen, so wie Pesth, der des Ungarischen Handels. — Brody, Lemberg und Krakau in Galizien. — Roveredo, Laibach, Grätz, Semlin, Karlstadt, Elisabethenstadt, Oedenburg u. a. Handelsplätze.

Die Oestreichsche Handlung ist in Hinsicht auf ihre Gegenstände dreifach: Produkten - Manufakturen - und Transithandlung: jeder Zweig derselben ist gleich wichtig, besonders ist der Transito- Speditions- und Wechselhandel für Venedig, Wien und Prag eben so bedeutend als der Handel mit eignen Kunsterzeugnissen.

Die wichtigsten Naturprodukte, womit Oestreich das Ausland versorgen kann, bestehen in Getraide, Wein, nahe an 600,000 Eimer, Tabak, Speik, Holz- und Holzwaren, Salz, Vieh, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Alaun; die vornehmsten Kunsterzeugnisse in Leinwand, Segeltuch, Tüchern, Baumwollenzeugen, Eisen- und Messingwaren, Stahl, Spiegel und Glaswaren, Seidenwaren, Wachs, Seife und Talg, Leder, Hüten u. s. w.

Dagegen empfängt es vom Auslande zurück: rohe Wolle, Baumwolle und Seide, Baumöl, jährlich 100,000 Eimer aus Apulien. — Zucker, Kaffee, Gewürze, Speereien, allerlei Metall- und Schnittwaren. An Deutschland bezahlt es jährlich für Zeitungen, Journale, Bücher, Landkarten und musikalische Instrumente über 800,000 Gl., führt jedoch für 3 bis 400,000 Gl. an Landkarten, Kupferstichen und literarischen Werken dahin zurück.

Den Werth der sämtlichen Exporte berechnet von Lichtenstern in seiner Skizze S. 112. mit Ausnahme von Venedig auf 21 Mill. Gl., den der Importen auf 22½ Mill. Gl., von welchen letztern jedoch 2½ Mill. Gl. wieder aus dem Lande gehen, mithin der Staat bei dem gesammten

IV. Handlung.

Ein- und Ausfuhrhandel zu 43½ Mill. doch noch 1 Mill. Gl. gewinnt. — Nach andern Statistikern beträgt die jährliche Ausfuhr 31, die Einfuhr 32½ Mill. und Oestreichs Gewinn 1½ Mill. Gl., indem es von den Einfuhrartikeln 3 Mill. wieder aus dem Lande schickt.

Aus- und Einfuhrliste einiger Provinzen.

	Ausfuhr	Einfuhr
Hungarn 1787	17,800,000 Gl.	13,300,000 Gl.
Siebenbürgen 1796	1,765,365 —	1,846,683 —
Sklawonien im Durchschnitte	1,500,000 —	500,000 —
Westgalizien 1777	751,408 —	2,223,655 —
Kärnten im Durchschnitte	500,000 —	500,000 —
Friaul und Trieste 1780	6,822,041 —	5,697,512 —
Tyrol im Durchschnitte	3,173,000 —	2,708,800 —
Steiermark im Durchschnitte	1,750,000 —	800,000 —

Den stärksten Handel treibt Oestreich mit dem Osmanischen Reiche und der Levante, mit Deutschland, mit Rußland und Preußen, mit Italien, England, Spanien, Frankreich und Nordafrika. — Es verliert gegen die Türkei, wo es für 9 Mill. Waren hernimt und nur für 6 Mill. absetzt, gegen Italien und Nordafrika, gewinnt dagegen im Handel mit den übrigen genannten Ländern.

Das zirkulirende Geld im Oestreichschen schlägt man auf 250 bis 300 Mill. Gl. an: allein es scheint, ungeachtet von 1740 bis 1785 235 Mill. an Golde ausgeprägt sind, doch gegenwärtig ein Mangel an klingender Münze einzutreten. Nur allein die drei Kriegsjahre von 1792 bis 1795 kosteten dem Staate 165 Mill. Gl. an barem Gelde. Dagegen rolliret eine Menge Papiergeld, dessen Werth gegenwärtig, nachdem vieles davon vertilgt ist, wiederum im Steigen ist.

Zu den Beförderungsmitteln des Handels, gehören die große Girobank zu Venedig; das Wiener Stadtbanco; — die beiden Assekuranzkompagnien zu Trieste, die Seassekuranzkammer zu Venedig; — die See- und Handlungsschulen zu Trieste, Wien, Venedig u. a. a. Orten; — die verschiedenen Leihbanken in allen wichtigern Städten; — die Handelsverbindungen, die der Staat nach besondern Verträgen mit dem Auslande unterhält; 1803 waren in auswärtigen Handelsplätzen 82 Konsuls und davon 19 in Aufereuropäischen angestellt.

Zu den Handlerschwerungen müssen vorzüglich die Handelsverbote, Einschränkungen und Sperrungen; Zoll- und Schifffahrtswang; Staatsmonopole, Eigenmächtigkeiten der Zollbeamten, ein fehlerhaftes Mauthsystem u. s. w. gerechnet werden. Vorzüglich drückt auf den Handel der beiden Galizien, Hungarns, Böheims und Mährens die unverhältnismäßige Anzahl der Juden und in einigen Distrikten der Armenier und Griechen, die sich des ganzen Handels dieser Provinzen bemächtigt haben: in Brody, einer Stadt von 20,000 Menschen, machen erstre ¼ der ganzen Volksmenge aus. „Es ist eine ausgemachte und offenbar „bekannte Sache“ — bemerkt Schreyer im zweiten Theile seines Werks über Kommerz, Fabriken und Manufakturen von Böheim — „dafs in einer jeden Stadt und Orte, wo die Juden sich vermehrt, „die Fabrikanten in den elendesten Stand versetzt und die Handlung von Seiten der Christen in gänzlichen Verfall gerathen ist, „dagegen die Hebräer auf Rechnung der Christen reich geworden sind.“ —

E. Finanzverfassung.

Staatseinkünfte

120 Millionen Gulden oder 80 Mill. Rthlr.

Varianten.

Nach Ockharts Europ. mon. und rep. Staaten Nro. 28.	110,140,000 Gl.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	100,400,000 —
Nach dem Frankf. gen. Staatshandbuche 1803. Th. II. S. 91. 92.	95,193,000 —
Nach Normanns Staatenkunde S. 75.	120,000,000 —

Detaillierte Angaben
des Beitrags
derverschiedenen Oestreichischen Provinzen
zu
den Einkünften.

Ältere Angaben.	Nach Schlö- zer in Gl. für 1780.	Nach Bü- sching in Gl. für 1770.
1. Königreich Ungarn	16,000,000	18,004,153
2. Land unter der Ens	15,050,000	17,980,938
3. Ostgalizien	12,000,000	
4. Böhmeim	11,850,000	15,736,069
5. die Niederlande	6,000,000	3,184,135
6. Mähren	4,000,000	5,793,120
7. Tyrol	3,600,000	3,958,712
8. Steyermark	3,250,000	5,889,221
9. Oestr. Lombardie	3,000,000	2,909,171
10. Land ob der Ens	2,510,000	5,023,338
11. Siebenbürgen	2,300,000	3,909,171
12. Krain	1,650,000	2,089,952
13. Kärnten	1,250,000	2,380,884
14. Illyrien	1,000,000	
15. Friaul	700,000	357,368
16. die Vorländer	700,000	2,376,177
17. Oestr. Schlesien	600,000	557,209
18. die Bukowina	300,000	
Total der sämtlichen Staatseinkünfte	83,760,000	90,355,618

Neuere Angaben.	Nach dem Frankf. gen. Staatshandb. für 1803.	Nach Höck für 1803.	Nach Ock- hart für 1803.
1. Niederösterreich	22,333,000	17,000,000	19,500,000
2. Steyermark	4,200,000		5,890,000
3. Kärnten	2,500,000		2,600,000
4. Krain	1,300,000	10,700,000	2,100,000
5. Friaul	785,000		
6. Trieste	175,000		960,000
7. Tyrol	2,535,000	3,600,000	3,660,000
8. Brixen	250,000		250,000
9. Trient	550,000	500,000	550,000
10. Vorarlberg	475,000		500,000
11. Schwäbisch Oestreich	1,000,000	2,500,000	1,030,000
12. Böhmeim	15,736,000	15,500,000	16,500,000
13. Mähren	5,794,000	5,000,000	5,800,000
14. Oestr. Schlesien	800,000	600,000	880,000
15. Ungarn	15,600,000	18,000,000	18,760,000
16. Siebenbürgen	3,000,000	4,000,000	3,950,000
17. Ostgalizien	6,000,000		12,750,000
18. Bukowina	500,000	13,000,000	540,000
19. Westgalizien	2,270,000		4,000,000
20. Venedig	10,000,000	6,000,000	10,000,000
Total der sämtlichen Staatseinkünfte	95,193,000	100,400,000	110,140,000

Normann schätzt die Einkünfte der Deutschen Staaten auf 64½, und die der gesammten Monarchie auf 120 Mill. Gl. Diese Schätzung scheint die richtigere zu seyn, da Ungarn nach den neuen Bewilligungen, die es seinem Könige auf dem letztern großen Reichstage machte, mit 20 Mill., Siebenbürgen aber mit 5 Mill. konkurriren, überdem in der Ockhartschen Angabe einige Deutsche Provinzen gewifs zu niedrig in Anschlag gebracht sind. Schon Gilbert in seinem Handbuche für Reisende berechnet die Einnahme für 1790 auf 115 Mill. Gl. —

Die gesammten Einkünfte zerfallen hauptsächlich in 4 Zweige: 1) in das Kammerale, wohin die Accise-Mauth- Zoll- Tabak- Lotto- Stempel- Siegel- und Postgefälle nebst einigen andern Regalien fließen. Es beträgt aus Ungarn 4,253,003, aus Siebenbürgen 701,545, aus Böhmeim 1,070,488 und aus Ober- und Innerösterreich 1,897,766 Gl. 2) in das Kontributionale, wohin alle Grundsteuern entrichtet werden. Das Land unter der Ens konkurriert dazu mit 2,008,968, Böhmeim mit 3,646,017, Mähren mit 1,749,603, Ungarn mit 5,473,579 und Siebenbürgen mit 1,026,403 Gl. Die Judensteuer aus Ostgalizien beträgt 300,000, aus Ungarn 80,000, aus Böhmeim 216,006 und aus Mähren 24,000 Gl. — 3) das Montanistikum, welches den reinen Gewinn aller Bergwerksprodukte nach Abzug der Unkosten aufnimmt. Dazu gibt Ungarn 5,300,118, Siebenbürgen 2,198,771, Steyermark 2,100,224, Kärnten 48,351, Tyrol 2,212,957 Gl. und man schätzt die reinen Einkünfte des Montanistikums auf wenigstens 16 Mill. Gl. 4) das Domaniale, wohin der Ertrag aller Staatsgüter abgeliefert wird. Man schlug die Masse dieser Güter 1803 auf 350 Mill. Gl. an. — Noch gibt es andre Staatskassen, als das Bankale, Kommerziale und Politikum, worauf in einigen Provinzen gewisse Abgaben angewiesen sind. Das Tabaksgefälle bringt der Schatzkammer jährlich 3 Mill. Gl. ein, und das verderbliche Lotto hat derselben von 1750 bis 1769 3,460,000 Gl. abgeworfen. Der Einsatz betrug in dieser Zeit 23 Mill. zur Unterhaltung der Lottobedienten wurden 2,800,000 Gl. verwandt, an Gewinnsten 7 Mill. gezogen, folglich fielen 8 Mill. in den Beutel der Pächter. Ein sprechender Beweis, wie viel Unheil dieses Uebel in einem Staate anrichtet.

In Ungarn, Illyrien, Siebenbürgen und Tyrol können ohne Einwilligung der Stände so wenig neue Auflagen gemacht, als die alten erhöht werden; ja in den Ungarischen Staaten ist sogar Adel und Klerus von allen Auflagen gänzlich frei. In den übrigen Deutschen Provinzen hingegen, in Galizien und Venedig besteuert die Monarch nach Willkühr, jedoch werden die Steuerangelegenheiten in den erstern noch von den Ständen verwaltet.

E. Finanzverfassung.

Oestreichs Staatseinkünfte sind erst im Laufe des 18ten Jahrhunderts zu der Höhe gebracht, worauf sie gegenwärtig stehen. Ferdinand I. hatte aus seinen Staaten nur zwischen 5 bis 6, Ferdinand II. etwa 10, Leopold I. noch keine 20 Mill. Gl. einzunehmen. Karl VI. brachte die Einkünfte auf 40, Marie Theresie 1768 auf 90,441,147, und 1770 auf 90,398,168 Gl. Unter dem jetzigen Kaiser betragen selbige zwischen 115 bis 120 Mill. Gl., und werden sicher noch höher ausgebracht werden können, wenn Oestreich erst seine großen Hülfquellen ganz zu benutzen im Stande ist. — Man ist gegenwärtig in diesem Staate ernstlich darauf bedacht, das drückende Besteuerungssystem zu verbessern und den tief gesunkenen Kredit wiederherzustellen, zu welchem Zwecke man die sämtlichen Domänen zu vereinzeln und zu verkaufen angefangen hat.

Staatsausgaben.

Vor dem letztern Türkenkriege standen die Ausgaben mit der Einnahme pari, und überstiegen einige Jahrzehntel früher letztere um mehrere Millionen. 1768 waren die Staatsausgaben nicht höher als 83,544,040 Gl. und es befand sich ein Ueberschuß von 6,897,107 Gl. in den Kassen. — Dafs nach dem beispiellosen Kampfe, welchen Oestreichs Monarchen seit 1788 mit einem Kraftaufwande geführt, wie die Vorwelt nie sah, dies nicht mehr der Fall sei, ist begreiflich, und Oestreich deckt gegenwärtig das Deficit seiner Einnahme noch immer durch die Fortdauer der Kriegssteuern; indess hat auch kein Staat so viele Hülfquellen aufzuweisen, um nach einer kurzen Ruhe mächtiger als je zu erwachen.

Der Monarch besitzt für sich ein sehr ansehnliches mit den Staatskassen in keiner Verbindung stehendes Privatvermögen, woraus derselbe seine sämtlichen Hand- und viele andre Ausgaben bestreitet.

Staatsschulden

700 bis 800 Mill. Gl.

Sie zerfallen in Hofkammerschulden, Ständische Schulden und Schulden der Stadtbank zu Wien.

Schon 1780 betragen die Staatsschulden 160, 1790 nahe an 342 und 1795 auf 500 Mill. Gl.; die größtentheils zu hohen Zinsen stehen und deren fürchterlicher Anwachs in neuern Zeiten zu gewaltsamen Staatsoperationen Anlaß gegeben. Jetzt schlägt man solche auf 800 Mill. an.

F. Militärverfassung.

Landmacht.

Friedensfuß von 1804 370,945 Mann.
Kriegsfuß von 1802 461,312 Mann.

1) Infanterie 291,871 Mann.

	Reg.	Batt.	Comp.	Mann.
1. Linientruppen	63	189	1,008	193,587
2. Grenadiers	—	21	126	14,364
3. Jäger	1	2	10	2,140
4. Grenztruppen	17	246	144	53,000
5. Tyroler Landmilitz	4	—	—	20,000
6. Garnisontruppen	3	7	28	7,000
7. Invalidenkorps	— Dep.	5	—	1,780

Jedes Regiment Linientruppen ist aus 2 Grenadierkomp. 2 Feldbatt. zu 6 und 1 Depotbatt. zu 4 Komp. zusammengesetzt; jede Grenadierkomp. besteht aus 99 und Primaplana aus 114 Köpfen; jede Füselierkomp. ist 182 und ein ganzes Rgmt. mit dem Staabe 3,175 Mann stark. Die Grenadiers bilden ein Korps für sich, welches den Kern der Armee und das schönste Militär in Europa ausmacht. — Von den Linientruppen haben 39 Rgmtr. in Oestreich, Böhmeim, Mähren und Oestr. Schlesien, 7 in Galizien und 5 in Venedig ihre Standquartiere und Werbebezirke, zu welchem Behufe diese Provinzen in Kreise eingetheilt sind. Die Grenadiers werden aus der Infanterie ergänzt. — Ungarn, dessen 12 Rgmtr. ein Truppenkorps von 46,284 Köpfen bilden, komplettirt selbige selbst: jedes Rgmt. hat auf die Kompagnie 40 Ueberzählige; daher sind diese Rgmtr. 640 Köpfe stärker.

Die Nationalgrenztruppen oder Kroaten, ein völlig regulirtes und exercirtes Korps, welchen statt des Soldes gewisse Ländereien an den Grenzen des Osmanischen Reichs angewiesen sind, machen 17 Rgmtr., jedes zu 2 Feldbatt. und 2 Comp. Scharfschützen aus, wovon 8 in Kroatien, 3 in Sklawonien, 2 im Bannate und 4 in Siebenbürgen stehen. Ihre Stärke ist nicht bestimmt und richtet sich nach der Bevölkerung der von ihnen bewohnten Bezirke, wo jede Mannsperson vom 17ten Jahre an geborner Soldat ist und bleibt. Man schätzt jedoch jedes Regiment auf wenigstens 3,000 Dienstthuer. Die beiden Bannatregimenter zählen jedes 4,000 Köpfe.

Die Tyroler Landmilitz ist 1804 organisirt und 20,000 Mann stark. — Die 3 Garnisonregimenter haben ihre Standquartiere in Galizien und in der Bukowina; das Invalidenkorps zu Tyrnau und Leopoldstadt.

F. Militärverfassung.

2) Kavallerie 50,800 Mann.

	Reg.	Div.	Mann.
1. Kürassiers	8	24	9,600
2. Dragoner	6	18	7,200
3. Chevéaux legers	6	24	9,480
4. Husaren	9	36	14,240
5. Ulahnen	3	12	4,740
6. Szeklerhusaren	3	12	4,740
7. Stäbsdragoner	—	3	800

Die Kavallerie wird aus den Deutschen und Galizischen Erbstaaten ergänzt. Hungarn aber komplettirt allein 10 Rgmtr. zu 16,980 Köpfen. Die Szeklerhusaren gehören zu den Grenztruppen, Nationalen, die völlig regulirt sind, aber statt des Soldes gewisse Ländereien benutzen.

3) Artillerie 15,994 Mann.

	Reg.	Batt.	Comp.	Mann.
1. Feldartillerie	4	16	64	12,800
2. Artillerie Füselier	—	1	4	1,274
3. Mineurs	—	—	4	640
4. Sappeurs	—	—	3	280
5. Bombardiers	—	—	2	200
6. Pontonniers	—	1	6	600
7. Genie	—	—	—	200

Die Artillerie ergänzt sich aus der Infanterie.

4) Besondere Korps 12,000 Mann.

1. der Generalstab oder das Feldingenieurkorps	800 M.
2. das Fuhrwesenkorps	8,000 —
3. das Tschaikenbataillon	1,200 —
4. die Reserve	2,000 —

5) Garden 280 Mann.

1. Die Adlich Deutsche und damit verbundene Arcieren Leibgarde	102 M.
1 Kapitän, 1 Ober- und 1 Unterlieut., 1 Ober- und 4 Unterwachtmeister, 60 Gardén, die theils Kapitän und Rittmeister, theils Ober- und Unterlieutenante aus der Armee sind. Sie dient seit 1772 zu Fuß. — Ihr ist eine zweite Abtheilung zugegeben, und zwar 1 Oberofficier, 2 Unterwachtmeister und 30 Gardén mit Unterlieutenantsrange von Galizischen Edelleuten.	
2. Die Hungarische Nobelgarde	69 M.
1 Kapitän, 1 Ober- und 1 Unterlieutenant, 2 Ober- und 3 Unterwachtmeister, nebst dem Stabe und 60 Gardén. Sie ist 1760 errichtet.	
3. Die Leibgarde zu Fuß	109 M.
1 Kapitän, 1 Kapitänlieutenant, 1 Ober- und 1 Unterlieutenant, 1 Ober- und 4 Unterwachtmeister und 100 Gardén, verdiente Unterofficiere aus der Armee.	

Die K. K. Generalität machte 1803 ein Personal von 9 Generalfeldmarschällen, 22 Generalfeldzeugmeistern, 13 Generälen der Kavallerie, 136 Generalfeldmarschalllieutenante und 258 Generalmajoren aus.

Bestand des Oestreichischen Militärs unter verschiedenen Monarchen.

Kaiser Ferdinand II. hatte im 30jährigen Kriege unter Wallenstein	150,000 M.
Kaiser Leopold I. 1673	60,000 —
— — — 1690	97,000 —
Kaiser Joseph I. 1706	133,000 —
Kaiser Karl VI. 1735	150,000 —
Marie Theresie 1745	200,000 —
Kaiser Joseph II. 1788	364,000 —
Kaiser Franz II. 1800	495,000 —

Die Zahl der Ausländer bei den Oestreichischen Armeen beträgt etwa 30 bis 40,000 Mann.

Die Unterhaltung der Armee belief sich 1787 auf 21,900,000 Gl. und steigt gegenwärtig auf 26 Mill. Gl. Im Kriege beträgt selbige zwischen 50 bis 60 Mill.; die Kampagne von 1779 kostete allein 72 Mill. und die 5 Kriegsjahre von 1792 — 96 mehr als 200 Mill. und 150,000 Krieger.

Der militärische Marien-Theresienorden, seit 1757 gestiftet, hat 20 Großkreuze, die einen jährlichen Gehalt von 1,500 Gl. genießen, 100 Kommandeurs mit 600 Gl. und 100 Ritter mit 400 Gl. Pension.

Unter bemerkungswürdige Militäranstalten gehören: die Militärakademie zu Wienerneustadt für 4 bis 500 Kadets; die Ingenieurschule zu Wien und das bei jedem Infanterieregimente für 48 Soldatenkinder errichtete Erziehungsinstitut.

S e e m a c h t.

12 Fregatten zu 36 Kanonen, 4 Bricks zu 16 Kanonen, 4 Bricks zu 8 Kanonen, 16 Kanonierschaluppen und 2,000 Matrosen im Hafen von Venedig, Trieste und Spalatro; größtentheils nur zur Beschützung der Schifffahrt gegen die Seeräuber. — Das Personal der dabei angestellten Officiere betrug 1803 1 Kommandant, 1 Arsenaldirektor, 13 Fregattenkapitäns, 33 Schifflieutenante und 59 Fregattenlieutenante. — 1 Schiffsbau-Ingenieurkorps und 2 Marinekorps.

(Schematismus der Kaiserl. Königl. Armee von 1804.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Deutsche Erb- staaten oder Westösterreich	3,652, 98	9,223,000 mit Militär 1803.	2,527		
a. Niederösterreich	586, 95	1,746,000	2,974		
b. Innerösterreich	967, 60	1,805,000	1,865		
c. Oberösterreich	521, 52	690,000	1,323		
d. Vorderösterreich	73, 28	177,000	2,416		
e. Böhmen mit Asch	951, 40	3,112,000	3,271		
f. Mähren und Schlesien	552, 23	1,693,000	3,066		
		Städte 595 Marktflecken 947 Dörfer 40,923 Häuser 1,408,554			
a. Niederösterreich oder das Erzherzogtum Oestreich	586, 95 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 687 <i>(nach Herrmann.)</i>	1,746,000 mit Militär 1803 nach v. Liechtenstern 1798. 1,659,518 nach Demjans stat. Gem. 1796. 1,889,395 nach Höcks stat. Tab. 1,820,000 nach Felbiger u. Herrmann 1,685,000	2,974		
zw. 30° 12' — 34° 40' östl. L. u. 47° 26' — 48° 56' nördl. Br.					
aa. Land unter der Ens	354, 20 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 410 <i>(nach Höcks Tab.)</i>	1,100,000 mit Militär 1803. Zählung von 1798 ohne Milit. 1,030,779 1800 1,053,360 1803 1,060,479	3,105		
zw. 32° 5' 10'' — 34° 41' 3'' östl. L. u. 47° 24' — 48° 59' 26'' nördl. Br.					
1. die Wiener Städte ohne Militär	Bevölk. 1803 2, 75 252,443	Getraute 9,904 Geborne } 1803. 44,445 Gestorbne } 43,812 Ueberschufs } 3,636			
2. Kreis unter dem Wiener- walde	66, 10 200,886	Blattertode 209, sonst 3 — 4,000 Wolthätige Folge der Vaccination <i>(Nation. Zeit. 1804. St. 20.)</i>			
3. Kreis ob dem Wiener- walde	191,957				
4. Kreis unter dem Man- hartsberge	230,836				
5. Kreis ob dem Manharts- berge	204,307				
Nutzbare Land	2,869,620 Joche				
Hude, Weiden, Ge- strippe	71,674 Joche <i>(von Liechtenstern stat. Beschr. v. Oest- reich 1791.)</i>				
		Bevohnungen. 1800 1803			
		Städte 37 38 Märkte 238 241 Dörfer 4,311 4,327 Häuser 145,531 146,637			
		Populationssummarien von 1803.			
		Familien überhaupt 236,044 Christen, eingesessene 1,040,115 Fremde, Juden u. s. w. 20,363 Männliches Geschlecht 514,129 Geistliche 3,002 Adliche 3,663 Staatsbediente 6,025 Bürger 28,360 Banern 65,251 Nächste Erb. d. Bürg. u. Bauern 51,729 Häusler und Gärtner 164,369 Weibliches Geschlecht 546,350			
		<i>(Rohrsers Abriss der westl. Prov. des Oestr. Staats I. S. 5 — 7.)</i>			
				Vorn. Städte. Wien 1803. 6,499 250,000 Br. 48° 12' 36'' L. 34° 2' 30'' Civil 1800. 252,049 <i>(nach Küttner.)</i> <i>(nach Fabri)</i> 296,000 <i>(nach Bozen- hard)</i> 300,000 Studenten 1,200	
				Krems, Und, Stein 620 7,000 Br. 48° 21' 30'' L. 35° 15' 45'' Wiener Neustadt 550 5,000 Br. 47° 48' 27'' L. 35° 53' 17'' Waidhofen Böhm. 535 4,300 Klost. Neuburg 1785 456 3,026 St. Pölten 410 2,960 Br. 48° 12' 22'' L. 35° 15' 52'' Kornneuburg — 2,500 Baden 1790 270 2,000 Br. 48° 1' 20'' L. 35° 55' 30''	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Kroatische Dörfer 2 Protestantische Gemeinden 3 Universitäten 1 Gymnasien 3 Deutsche Hauptschulen 9, Normal- schulen 15, Trivialschulen 791. Schlösser und adliche Sitze 606 Landpfarren 665 Lokalkaplaneien 147 <i>(nach Demjans stat. Gem. und de Luca Handb.)</i>			
bb. Land ob der Ens zw. 30° 12' — 52° 39' östl. L. u. 47° 26' — 48° 46' nördl. Br.	232, 75 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 293, 33 <i>(nach Fixlmüller.)</i> Bevölk. 1792	646,000 mit Militär 1805. Zählung von 1792 ohne Milit. 637,232 — — — 1798 — — 628,739 — — — 1800 — — 629,945 dazu Ueberschufs u. Militär 15,125 Summe 645,070	2,775	Vorn. Städte. Linz 1797 998 17,000 Br. 48° 18' 51'' (1,000) L. 31° 56' 30'' (16,000) <i>(Gaspari Erdb. I. S. 604.)</i> Braunau — 6,000 Br. 48° 14' 0'' L. 30° 36' 30'' Ens — 4,400 Br. 48° 13' 30'' L. 32° 6' 0'' Freystadt — 4,000 Br. 48° 28' 0'' L. 32° 2' 0'' Wells — 3,300 Gmünden — 3,000 Br. 47° 54' 30'' L. 31° 20' 45'' Ried 324 3,000 Hallstadt — 2,800 Steyer 1794 370 2,200 Br. 48° 4' 45'' L. 31° 59' 30'' Schärding 285 2,000	
6. der Hausruck Kreis 7. der Traunkreis 8. der Mühlkreis 9. der Innkreis	83, 50 188,090 92 156,159 76, 50 158,434 41, 33 125,549	Getraute Geborne } 4,660 Gestorbne } 20,694 Ueberschufs } 17,211 <i>(Polit. Journ. 1795. St. 5.)</i> 3,483			
	Nutzbare Land 1,742,786 Joche Aecker 655,274 Wiesen 315,882 Hude und Weide 71,657	Bevohnungen. Städte 1798 1800 Märkte 14 14 Dörfer 89 92 Hofmärkte 6,329 6,411 Edelsitze u. Schlösser 64 — Häuser 211 — <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 8. u. Rohrsers Abrifs S. 14.)</i> 102,977			
		Populationssummarien von 1800. Geistliche 1,478 Adliche 334 Staatsbediente 709 Bürger und Professionisten 15 249 Bauern 37,513 Nachfolger der Bürg. u. Bauern 34,325 Häusler, Gärtner u. s. w. 115,762 Männliches Geschlecht 305,101 Weibliches Geschlecht 326,844 Familien 124,511 <i>(Rohrsers Abrifs S. 14. 15.)</i>			
		Protestantische Gemeinden 8 Klöster im Lande ob u. unter d. Ens 79 Pfarren und Beneficiate 297 Spitäler, Waisenhäuser 126			
b. Innerösterreich zw. 30° 24' — 54° 4' östl. L. u. 44° 40' — 47° 50' nördl. Br.	967, 60 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 915 <i>(nach Randel ohne Istrien.)</i> 907, 50 <i>(nach Crome ohne Istrien.)</i>	1,805,000 mit Militär 1805. nach v. Liechtenstern 1,757,736 nach Randel ohne Istrien 1,585,000 nach Crome 1,785,700			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
aa. Herzogtum Steyermark zw. 31° 11' — 34° 4' östl. L. u. 45° 54' — 47° 50' nördl. Br.	411, 50 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 44,2 <i>(nach Demjan.)</i>		825,000 mit Militär 1803. Zählung von 1788 829,229 — — — 1798 827,684 — — — 1801 812,462 dazu Ueberschufs u. Militär 12,350 Summe 824,812	2,005 <i>Vorn. Städte.</i> Grätz 1797 4,600 40,000 Br. 47° 4' 9'' L. 35° 7' 0'' mit den Vorstädten. <i>(Skizze von Grätz 1798.)</i> 2,450 36,000 <i>(Gaspari Erdb.I. S.625.)</i> Mahrburg 580 5,000 Br. 46° 34' 42'' L. 35° 22' 45'' <i>(Gaspari Erdb.I. S.650.)</i> Leoben 230 2,400 Br. 47° 25' 56'' L. 32° 46' 50''		
1. der Grätzer Kreis	100, 50	298,911				
2. der Marburger Kreis	65, 75	185,674				
3. der Cillier Kreis	64, 75	173,533				
4. der Brucker Kreis	75, 12	72,380				
5. der Judenburg Kreis	107, 88	97,186				
	<i>Bevölk. 1798</i>					
	Ackerfelder 71		1792 1801			
	Wiesen 44		Städte 20 20			
	Hude u. Weide 65		Märkte 98 98			
	Waldungen 150		Dörfer 3,486 3,501			
	□ Meilen.		Häuser — 165,800			
	Nutzbares Land überhaupt		<i>(v. Liechtenstern über Lage. S. 8. u. Rohrsers Abrifs. S. 25.)</i>			
	3,206,506 Joche,		<i>Populationssummarien von 1801.</i>			
	wovon		Geistliche 1,454			
	Aecker 558,574		Adliche 840			
	Trischfelder 51,844		Staatsbediente 1,755			
	Teichgründe 751		Bürger und Professionisten 11,529			
	Gärten 9,037		Bauern 57,037			
	Weingärten 50,759		Nachfolger der Bürg. u. Bauern 44,824			
	<i>(v. Liechtensterns Beschreib. von Steyermark 1799 u. Kindermanns Repertor. 1798.)</i>		Häusler, Gärtner, Bergleute 132,216			
			Zu andern Staatsbedürfnissen anwendbar 6,054			
			Männliches Geschlecht 392,994			
			Weibliches Geschlecht 419,428			
			Familien 149,533			
			<i>(Rohrsers Abrifs I. S. 25 — 29.)</i>			
			Deutsche 1798 508,800			
			Winden 319,000			
			Katholiken 810,437			
			Protestanten 2,550			
			Kirchen und Kapellen 1,400			
			Adliche Güter 290			
			Geistliche Güter 500			
			Klöster 27			
			Wallfahrtsörter 30			
			Pfarren 385			
			Lokalkaplaneien 145			
			Deutsche Schulen 348			
			Protestantische Gemeinden 4			
			<i>(v. Liechtenstern Beschr. v. Steyer- mark 1799. — Kindermanns Repert. 1798. u. Allg. Zeit. 1800. St. 76.)</i>			
bb. Herzogtum Kärnten zw. 46° 20½' — 47° 6' nördl. Br.	250, 50 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 209 <i>(nach Demjan.)</i>		300,000 mit Militär 1803. Zählung von 1787 297,584 — — — 1795 294,988 — — — 1801 285,533 dazu Ueberschufs u. Militär 14,100 Summe 299,633	1,496 Klagenfurt 1797 645 10,000 Br. 46° 37' 10'' L. 31° 59' 45'' St. Veit 300 5,000 Br. 46° 45' 10'' L. 32° 0' 0'' Villach 350 3,000 Br. 46° 55' 0'' L. 31° 32' 0''		
6. der Klagenfurter Kreis	92, 50	176,762				
7. der Villacher Kreis	108	117,815				
			Getraete } 1792. 2,912			
			Geborne } 8,260			
			Gestorbne } 7,288			
			Ueberschufs } 972			
			<i>(Reise durch das mittlgl. Deutschl. 1798. S. 340. 341.)</i>			
						<i>(nach d. Reisen durch das mittlgl. Deutschl.)</i>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
	Nutzbares Land 1,398,112 Joche, wovon Aecker 205,250 Wiesen 205,608 Hudweiden 364,510 (Mayers Top. von Kärnten 1796.)	<i>Bewohnungen 1801.</i> Städte 11 Märkte 25 Dörfer 2,801 Häuser 51,313 <i>Populationssummarien von 1801.</i> Geistliche 606 Adliche 505 Staatsbediente 606 Bürger 4,998 Bauern 27,932 Nachfolger der Bürg. u. Bauern 21,399 Häusler, Bergleute 44,502 Männliches Geschlecht 139,028 Weibliches Geschlecht 146,505 Familien 48,266 (Rohrers Abrifs I. S. 52. 53.) Protestantische Gemeinden 1789 16 Protestanten 15,355 Klöster nach der Reduktion 19 (Reise durch das mitt. Deutschl. S. 341.) Deutsche 250,000 Slaven 50,000 (Rohrer über die Deutschen Bew. Oestreichs I. S. 22.)			
bb. Herzogtum Krain	233, 25 (nach v. Liechten- stern.) 214 (nach Demjan.) Bevölk. 1783 133,239	432,000 mit Militär 1803. Zählung von 1784 ohne Milit. 412,298 — — — 1788 — — 419,411 — — — 1801 — — 409,054 dazu Militär u. Ueberschuß 22,718 Summe 431,772	1,852		
8. der Laibacher Kreis				Vorn. Städte. Laibach 1798 Br. 46° 1' 48'' L. 32° 26' 15''	1,500 (nach Gas- pari) 18—19,000
9. der Neustädter Kreis				Ydria 1798 Br. 46° 0' 48'' L. 31° 48' 50''	312 (nach Küttners Reise.)
10. der Adelsberger Kreis	90 135,085	Getraute } 5,533 Geborne } 1791 mit Gestorbne } Friaul u. Ueberschuß } Trieste. 17,930 (Polit. Journ. 1793. St. 5.)			
		<i>Bewohnungen.</i> 1783 1801 Städte 19 19 Märkte 18 18 Dörfer 3,302 3,312 Häuser 69,850 74,654 <i>Populationssummarien von 1801.</i> Geistliche 858 Adliche 328 Staatsbediente 745 Bürger 2,817 Bauern 50,617 Männliches Geschlecht 199,368 Weibliches Geschlecht 209,636 Familien 75,333 (Rohrers Abrifs I. S. 39 — 42.) Winden 360,000 Deutsche 28,000 Gotschewerer 44,000 Klöster 7 Schlösser 200 Pfarren 134 (Demjans stat. Gem. S. 251. und Schlözers Briefw. St. 35. S. 294.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
dd. Friaul oder 11. der Gör- zer Kreis	67, 16 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i> 60 <i>(nach Crome.)</i> 118 <i>(nach de Luca.)</i>		124,000 mit Militär 1803. Zählung von 1776 114,387 — — — 1801 119,057 dazu Ueherschufs u. Militär 4,000 Summe 123,057 Getraute } 955 Geborne } 4,496 Gestorbne } 4,529 Abgang } 33 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 45.)</i> <i>Bewohnungen.</i> 1776 1801 Städte 4 3 Märkte 5 6 Dörfer 339 330 Häuser — 20,751 <i>Populationssummarien von 1801.</i> Geistliche 464 Adliche 375 Staatsbediente 310 Bürger 1,567 Bauern 11,219 Nachfolger der Bürg. u. Bauern 9,819 Häusler, Gärtner, Bergleute 13,199 Männliches Geschlecht 59,280 Weibliches Geschlecht 59,777 Familien 22,501 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 45. 46.)</i> Juden 389 Mönchs- und Nonnenklöster 8 <i>(Demjans stat. Gem. S. 259.)</i>	1,846 <i>Vorn. Städte.</i> Görz — 12,000 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 679.)</i> Br. 45° 57' 30'' L. 31° 8' 30'' Aquila 1798 — 2,600 <i>(Ehrmanns Bez. I. S. 219.)</i>		
ee. das Gouvernement von Trieste mit Istrien	55, 19 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i>		124,000 mit Militär 1803.	2,255		
α. das Deutsche Litorale	5 33,851		nach v. Liechtenstern 98,870	Trieste 1800 2,400 32,676 Br. 45° 40' 9'' L. 31° 25' 45'' <i>(nach Küttner's Reise im J. 1792.) 20,000 im J. 1719 6,000</i>		
β. Istrien	52, 19 90,000		<i>Bewohnungen 1801.</i> Städte 7 Märkte 12 Dörfer 482 Weiler im Litorale 12 Häuser 19,766 <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 42. und dessen Skizze vom ehemaligen Venet. Istrien im Archive 1801.)</i> <i>Populationssummarien v. Litorale.</i> 1801 Geistliche 59 Adliche 87 Staatsbediente 353 Bürger 2,575 Bauern 2,079 Häusler, Gärtner 2,818 Männliches Geschlecht 15,010 Weibliches Geschlecht 12,334 Familien 5,021 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 48 — 55.)</i> Einwohner von Istrien nach der Topogr. Veneta 90,000 nach v. Liechtenstern 1803 96,000	Rovigno 1800 — 16,000 Br. 45° 1' 30'' L. 31° 28' 30'' <i>(nach Küttner.)</i> Capo d'Istria — 17,100 <i>(Beschr. v. Venedig.)</i> Pola — 10,000 Br. 45° 50' 56'' L. 31° 22' 33'' Pola — 8,000 Br. 44° 52' 35'' L. 31° 44' 51'' <i>(nach der Besch. von Venedig.) 5,000 (nach andern.) 4,000 (nach Küttner.) 4,000</i> Parenzo — 4,000 <i>(nach Küttner.)</i>		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Vollsmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
c. Oberösterreich zw. 27° 42' — 50° östl. L. u. 45° 46' — 47° 46' nördl. Br.	521, 52 (nach v. Liechten- stern.) 479, 60 (nach Zallinger.) 473 (nach Gaspari.) Nutzbares Land 5,613,830 Joche.	nach der Beschr. von Venedig 100,000 — v. Liechtenstern 1771 69,870 Bischöfe 4, Mönchsklöster 10, Frauens- klöster 2. 690,000 für 1804. nach der Zählung von 1803 686,466 nach Randel 625,000 nach der Konskript. von 1785 680,473 nach dem Frankf. gen. Staats- handb. von 1803 887,000 Männliches Geschlecht 353,404 Weibliches Geschlecht 543,062 Juden 400 Getraute } 4,172 Geborne } 1803. 17,588 Gestorbne } 14,912 Ueberschufs } 2,676 (Tyroler Almanach 1805. S. 225.)	1,326		
aa. die gefürstete Grafschaft Tyrol	427, 2 (nach v. Liechten- stern.) Bevölk. 1805	515,000 für 1804. Zählung von 1785 506,565 — — — 1786 507,450 — — — 1803 512,388	1,206	Vorn. Städte.	
1. der Schwatzer Kreis	99,094			Roveredo 1795	18,000 (Schulz Reise nach Italien.)
2. der Imster Kreis	88,123			Inspruck 1797	574 mit den Vorstädten. 10,223 (nach Höck stat. Tab.)
3. der Lorenzer Kreis	85,740	Bewohnungen. Städte 16 Märkte 17 Dörfer 2,950 Häuser 74,049 (v. Liechtenstern über Lage S. 15. u. Rohrsers Abrifs I. S. 55 — 76.)		Bozen	8,000 (Gaspari Erdb. I. S. 698.)
4. der Bozener Kreis	89,401	Populationssummarien von 1785. Geistliche 4,811 Adliche 3,037 Staatsbediente 1,874 Bürger und Professionisten 13,798 Bauern 60,757 Nachfolger der Bürg. u. Bauern 54,027 Gärtner, Häusler, Bergleute 82,141 (Diese Klassen mit Einschluss von Trident und Brixen.) Männliches Geschlecht 246,971 Weibliches Geschlecht 259,594 Familien 100,546 Ehen 75,302 Ledige und Witwer 179,024 (Rohrsers Abrifs I. S. 55 — 76.) Herrschaften 142 Schlösser 555 Kirchen 1,230 Pfarren 207 Einzelne Höfe 43,350 Lyceum 1, Gymnasien 6, Normal- schulen 2, Hauptschulen 15, Land- schulen 735, Mädchenschulen 59. Kollegiatstifter 1, andre Stifter 5, Mönchsklöster 19, Nonnenklöster 1. (Demjans stat. Gem. S. 291 — 296.)		Schwaz	8,000 (Höck stat. Tab.)
5. der Rovereithier Kreis	2, 50			Hall in Tyrol	400 4,165 (Höck stat. Tab.)
6. der Bregenzer Kreis	41, 50			Dorenbüren	4,000 (Lex. von Schwab. I. S. 469.)
α. Bregenz	32,436			Bregenz	345 3,400 (Lex. von Schwab. I. S. 350.)
β. Bludenz	17,302			Sterzing	3,000 (Höck stat. Tab.)
γ. Feldkirch	26,072			Borgo di Valsugana	2,200
δ. Hoheneck	38				
ε. Sonnenberg	6,213				
ζ. Hohenems	5, 50				
η. Blumeneck u. St. Gerold	2, 50				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
bb. Fürstentum Trient	75 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	155,000 für 1803. Zählung von 1785 147,364 wahrscheinliche Vermehrung 7,600 Summe 154,964 Bewohnungen. Städte 2 Märkte 4 Dörfer 580 Häuser 21,623 Familien 51,578 Männliches Geschlecht 74,528 Weibliches Geschlecht 72,836 Ehen 25,256 Ledige und Witwer 49,292 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 72. 75. und v. Liechtenstern über Lage S. 15.)</i>	2,066 Vorn. Städte. Trient 1795 700 Br. 46° 6' 26'' L. 28° 43' 50'' Pergine — Ala — Riva —	11,000 <i>(Schulz Reise nach Italien.)</i> 7,500 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 705.)</i> 4,300 <i>(Ehrmanns Lex. I. S. 84.)</i> 5,400		
cc. Fürstentum Brixen	17 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	30,000 für 1803. Zählung von 1785 26,759 wahrscheinliche Vermehrung 3,000 Summe 29,759 Städte 3 Märkte — Dörfer 135 Häuser 5,560 Familien 5,080 Männliches Geschlecht 12,553 Weibliches Geschlecht 14,206 Ehen 3,955 Ledige und Witwer 8,618 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 72. 75. und v. Liechtenstern über Lage S. 15.)</i>	1,764 Brixen — Br. 46° 40' 0'' L. 29° 17' 0''	8,000 <i>(Ehrmanns Lex. I. S. 798.)</i> 4,000 <i>(Fabri Erdb. I. S. 81.)</i>		
d. Vorderösterreich oder die Vorlande zw. 26° 12' — 28° östl. L. u. 47° 26' — 48° 29' nördl. Br.	73, 28 <i>(nach den speciellen Angaben.)</i>	177,000 für 1803.	2,416			
α. das Fürstentum in Schwa- ben	58, 53 <i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	146,000 für 1803.	2,495			
	74 <i>(nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 91.)</i>	Populationssummarien von 1799. mit Einschluss von Tettngang. Geistliche 631 Adliche 76 Staatsbediente 583 Bürger und Professionisten 51,136 Männliche Dienstleute 6,629 Bauern 24,835 Männliches Geschlecht 76,399 Weibliches Geschlecht 85,395 Familien 33,602 Juden 567 Fremde 61 Hülfsbedürftige 151 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 77.)</i>				
	Nutzbares Land 504,300 Joche.					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
aa. die Markgrafschaft Bur- gau mit den einverleibten Gütern	34 <i>(nach dem Frankf. St. Handb., wahr- scheinlich mit den fremdherrlichen Bezirken.)</i>	44,000 für 1803. Zählung von 1790 — — — 1799	— 36,248 43,690	Vorn. Städte. Günzburg 367 5,000 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 758.)</i> Br. 48° 27' 15" L. 27° 26' 15" Ehingen — 3,400 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 508.)</i> Br. 48° 29' 36" L. 26° 36' 39" Burgau 234 2,400 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 402.)</i>	
bb. die Landgrafschaft Nel- lenburg	16	29,000 für 1803. Zählung von 1789 — — — 1799 ohne die Insassen.	— 29,322 28,678	Mengen — 2,700 mit dem Kirchspiele In der Stadt selbst nur 1,714 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 193.)</i> Sulgau — 2,600 mit dem Kirchspiele In der Stadt selbst nur 1,371 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 800.)</i>	
cc. die Grafschaft Ober- und Niederhohenberg	12 <i>(nach dem Frankf. St. Handb. II. S. 91.)</i>	43,000 für 1803. Zählung von 1789 — — — 1790 — — — 1799	— 40,832 41,419 42,179	Rottenburg mit Ehing — 2,400 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 507. u. II. S. 552.)</i> Horb — 2,000 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 971.)</i>	
		Getraute } 240 Geborne } 1788. 1,205 Gestorbne } 981 Ueberschuß } 224		Städte 7 Märkte 1 Dörfer 72 Häuser 3,895 Familien 5,999 Männliches Geschlecht 13,610 Weibliches Geschlecht 15,068 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 79.)</i>	
		Getraute } 545 Geborne } 1789. 1,976 Gestorbne } 1,247 Ueberschuß } 729		Städte 7 Märkte 2 Dörfer 55 Häuser 7,057 Familien 5,934 Männliches Geschlecht 19,888 Weibliches Geschlecht 22,291 <i>(Rohrers Abrifs I. S. 79.)</i>	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
dd. die Landvoigtei Altorf oder das kaiserliche freie Landgericht in Ober- und Niederschwaben mit den zerstreuten Gütern und Städten.	12 <small>(nach dem Frankf. St. Handb. II. S. 91.)</small>	30,000 für 1803.	— <i>Vorn. Städte.</i>		
		Städte 4	Altorf	400	6,900
		Märkte 2	Br. 47° 45' 5'' L. 27° 14' 0''	mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. I. S. 52.)</small>	
		Dörfer 174	Kostanz 1788	809	4,620
		Häuser 4,955	Br. 47° 36' 10'' L. 26° 48' 0''	mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. I. S. 1068.)</small>	
		Familien 6,008	Waldsee	2,400	
		Männliches Geschlecht 13,608		mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. II. S. 1042.)</small>	
		Weibliches Geschlecht 15,599	Riedlingen	2,500	
		Einwohner 1799 überhaupt 29,207 <small>(Rohrsers Abriss I. S. 79. ohne die fremdherrl. Bezirke.)</small>	Br. 48° 11' 10'' L. 27° 5' 5''	mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. II. S. 501.)</small>	
β. die Schwäbischen Kreisländer	14, 75 <small>(nach den einzelnen Angaben.)</small>	32,000 für 1803.	2,170		
aa. die Herrschaft Tettngang	5, 75 <small>(nach v. Liechtenstern.)</small>	12,300 für 1803.	2,115		
1. die Herrschaft Tettngang und Argen	6	Zählung von 1799.	12,046	Tettngang	2,200
2. die Herrschaft Schomburg	<small>(nach dem Lex. von Schwab. II. S. 220.)</small>			Wasserburg	2,000
3. die Herrschaft Wasserburg		Städte 1		mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. II. S. 1061.)</small>	
		Märkte 2			
		Dörfer 141			
		Häuser 2,104			
		Familien 2,517 <small>(Rohrsers Abriss I. S. 79.)</small>			
bb. die Herrschaft Rothenfels	8, 12 <small>(nach Ammans Karte.)</small>	11,700 für 1804.	1,441		
	7, 50 <small>(nach Gaspari I. S. 945.)</small>	Zählung von 1803.	11,199	Staufen	2,500
		Städte 1		mit dem Kirchspiele. <small>(Lex. von Schwab. II. S. 719.)</small>	
		Märkte 1			
1. die Herrschaft Rothenfels	3,000	Bergschlösser 3			
2. die Herrschaft Staufen	3,900	Klöster 2			
3. das Rittergut Wildenfels	116	Dörfer 123			
		Kirchspiele 18			
		Häuser 2,096 <small>(Tyroler Alm. 1805. S. 215—222.)</small>			
cc. die Herrschaft Lindau	— 88 <small>(nach dem Tyroler Almanach.)</small>	8,000 für 1804.	—		
		Zählung von 1803.	7,912	Lindau	700
1. Stadt Lindau		Städte 1	Br. 47° 28' 0'' L. 27° 24' 0''	mit dem Kirchspiele. <small>(nach dem Tyroler Almanach.)</small>	
2. die Reichsvogtei		Dörfer 6			
		Schlösser 2			
		Protestantische Kirchspiele 2			
		Katholische Kirchspiele 2 <small>(Tyroler Alm. 1805. S. 181—209.)</small>			
e. Königreich Böhmeim mit Asch	951, 40 <small>(nach v. Liechtenstern.)</small>	3,112,000 mit Militär 1803.	3,271		
zw. 29° 59' 20'' — 34° 26' 45'' östl. L. u. 48° 33' 53'' — 51° 2' 39'' nördl. Br.	950 <small>(nach Sternadts und Gerstners Berechnung.)</small>	Zählung von 1775 2,551,709	Prag 1800	3,257	80,000
		— — — 1780 2,563,523	Br. 50° 5' 19'' L. 32° 4' 55''	Civil und Militär. Civ. 1797 74,485 Studenten 800	
		— — — 1790 2,873,504	Reichenberg 1,800	1,115	10,500
		— — — 1795 2,939,053	Eger 1800	764	8,600
		— — — 1801 3,013,614		mit dem Kirchspiele. <small>(nach Demjan 7,544.)</small>	
		— — — 1803 3,111,472	Kuttenberg	716	7,000
	961 <small>(nach de Luca und Herrmann.)</small>	mit Einschluß des Militärs.			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
				<i>Vorn. Städte.</i>	
1. die vier Prager Städte	Bevölk. 1775 74,874	Getraute } 23,213 Geborne } 1801. 118,787 Gestorbne } 99,126 Ueberschufs } 19,661		Leypa 575	6,000
2. der Berauner Kreis	109,335			Budweis 632	5,531
3. der Biczower Kreis	153,928			Br. 50° 12' 38'' L. 32° 6' 55''	(nach Demjan.)
4. der Budweiser Kreis	152,719			Pilsen 457	5,420
5. der Bunzlauer Kreis	85 250,647	Bewohnungen und Bewohner.		Br. 49° 44' 38'' L. 32° 6' 55''	(nach Demjan.)
6. der Chrudimer Kreis	191,019	Städte 315		Kommotau 1800 536	5,200
7. der Czaslauer Kreis	140,980	Märkte 243		Königingrätz 717	5,010
8. der Elbogner Kreis	132,450	Dörfer 11,546		Br. 50° 12' 38''	
aa. der Elbogner Kreis an sich	113,916	Häuser 468,664		Chrudim 623	4,700
bb. der Egersche Bezirk	5 12,257	Zerstörte Städte und Flecken 41		(Höck Erdb. I. S. 211)	
cc. die Herrschaft Asch	3,270	Zerstörte Schlösser 516		Joachimsthal 617	4,530
dd. die Frais	1 2,998	Bürgerliche Häuser 29,179		Hohenmauth 583	4,000
9. der Kaurzimer Kreis	117,618	Angesessene Steuerpflichtige 53,367		Nixdorf 576	4,000
10. der Klattauer Kreis	109,096	Häuslinge 31,944		Böhm. Kamnitz 500	4,000
11. der Königingrätzer Kreis	193,792	Chalupner 29,156		(Nat. Zeit. 1804. S. 2)	
12. der Leutmeritzer Kreis	240,285	(nach Schallers Top. von Böhmeim 1785 — 89.)		Pardubitz 551	3,830
13. der Pilsner Kreis	135,454	Populationssummarien von 1793.		Krumau 547	3,800
14. der Prachiner Kreis	176,998	Geistliche 5,048		Landskron 531	3,710
15. der Rakonitzer Kreis	112,981	Adliche 1,684		Saatz 530	3,710
16. der Saatzter Kreis	100,240	Staatsbediente 3,198		Leitmeritz 515	3,600
17. der Taborer Kreis	132,066	Bürger und Professionisten 81,433		Br. 50° 31' 38'' L. 31° 47' 50''	
	(Schlözers Briefw. St. 13. S. 206.)	Bauern 123,456		Altgeorgswald 508	3,500
	Nutzbares Land	Nachfolger der Bürg. u. Bauern 138,725		Schlan 491	3,400
	7,769,610½ Joche,	Häusler, Gärtner, Winzer 461,856		Br. 50° 14' 18'' L. 31° 46' 55''	
	nämlich:	Zu Staatszwecken anwendbar 12,146		Leutomisl 469	3,200
	Aecker 3,608,205	Nachwuchs von 1 — 12 Jahren 439,945		Laun 298	3,200
	Trischfeld. 220,246	12 — 17 Jahren 108,593		Schlackenwald 456	3,100
	Gärten 85,666	Männliches Geschlecht 1,376,054		Klattau 455	3,100
	Wiesen 798,604	Weibliches Geschlecht 1,516,513		Kaaden 454	3,100
	Weiden 609,744	Familien 624,950		Skutsch 443	3,100
	Teiche 132,711½	J u d e n .		Policzka 439	3,000
	Weingärten 4,408	Männliches Geschlecht 22,870		Jaronirz 433	3,000
	Waldung 2,310,026	Weibliches Geschlecht 23,616		Taufs 430	3,000
	davon gehört:	Verhältniß der Männer zu den Weibern, wie 1 : 1½; der Producenten zu den Konsumenten, wie 1 : 7½. Auf eine Familie kommen 5, auf ein Haus 7 Personen. Die Sterblichkeit verhält sich zur Volksmenge, wie 1 : 33; die Geburten, wie 1 : 23½.		Karlsbad 381	3,000
	der Krone 177,773½	(Demjans stat. Darst. von Böhmeim S. 35 — 39.)		Tachau 417	3,000
	dem Staate 161,796	Religionsverschiedenheit 1789.		Braunau 515	2,900
	dem Klerus 210,086½	Katholiken 2,764,876		Kolin 400	2,800
	den Sekularstiftungen 23,527½	Reformirte 34,236		Tabor 387	2,700
	den Privateigentümern 2,645,309½	Lutheraner 10,565		Junghunzlau 382	2,600
	den Untertanen 4,551,116½	Juden 42,786		Neubidschhof 379	2,600
	(Mat. zur Böh. Stat. 1788. St. 7. 8.)			Brün 406	2,500
	Dominikalgründe 3,218,474 Joche.			Turnau 306	2,200
	Rustikalgründe 4,551,136½ Joche.			Czaslau 285	2,000
	(Demjans statist. Schild. von Böhmeim S. 75. 76.)			Br. 49° 52' 49'' L. 33° 3' 25''	(Fabri Erdb. I. S. 255)
	Nationalverschiedenheit 1801.				
	Deutsche 1,000,000				
	Czechen 1,970,000				
	Juden 45,000				
	(nach Rohrer über die Deutschen in Oestreich I. S. 45.)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Klerus.					
Erzbischöfe 1, Bischöfe 5, Prälaten 10, Domstifter 4, Kollegiatstifter 3, Mönchsklöster 75, Nonnenklöster 5. — Werth der Kirchengüter 20,549,692 Gl.					
Schulen.					
Universität 1, Gymnasien 15, Hauptschulen 29, Stadtschulen 54, Musterschulen 1, überhaupt katholische Schulen 2,199; gemischte 372, Protestantische 56, Jüdische 21.					
Adel.					
Begüterte Fürsten 20, Grafen 124, Freiherrn 80, Ritter 40, Edelleute 58, Herrschaften und Güter überhaupt 874, davon Eigentum der Städte 71 und bürgerlicher Personen 163. — Kapitalwerth aller Güter 240 Mill. Gl. (nach Schaller und Demjan.)					
f. Mähren und Oestreich. Schlesien	552, 23 <small>(nach den speciellen Angaben.)</small>	1,693,000 mit Militär 1803.	5,066		
zw. 52° 50' — 56° 46' östl. L. u. 48° 35' — 50° 21' nördl. Br.		Nach Gaspari Erdbeschr. 1,730,000 Nach v. Liechtenstern 1,408,088			
aa. Markgrafschaft Mähren	468, 65 <small>(nach v. Liechten- stern.)</small>	1,407,000 mit Militär 1803.	5,002		
zw. 52° 50' — 36° 10' östl. L. u. 48° 35' — 50° 4' 30'' nördl. Br.		Zählung von 1775 1,134,674 — — — 1785 1,175,086 — — — 1789 1,291,213 — — — 1791 1,312,755 — — — 1801 1,363,817 dazu Militär u. Ueberschufs 45,000 Summe 1,406,817	Vorn. Städte.		
	493 <small>(nach v. Steinbach.)</small>		Brünn 1801 — 23,598 Br. 49° 11' 28'' L. 34° 16' 20'' mit ihren 14 Vor- städten.		
	418 <small>(nach der Müller- schen Karte.)</small>		717 für die Stadt allein. 9,826 900 Ollmütz 11,000 Br. 49° 33' 45'' L. 34° 52' 0''		
1. der Ollmützer Kreis	Bevölk. 1791	Getraute 12,889	Iglau 1,200 10,255 Br. 49° 23' 0'' L. 34° 16' 30'' mit den Vorstädten.		
2. der Brünner Kreis	545,982	Geborne 61,183	Nikolsburg 760 7,520 Br. 48° 47' 0'' L. 34° 16' 30''		
3. der Iglauer Kreis	229,192	Gestorbne 50,767	Profsmitz 510 5,314		
4. der Znaymer Kreis	97,996	Ueberschufs 10,416 <small>(Nat. Zeit. 1804. St. 29.)</small>	Znaym 703 5,291 Br. 48° 51' 15'' L. 33° 42' 56''		
5. der Hradischer Kreis	112,614		Fulneck 400 5,000		
6. der Preraner Kreis	226,838		Sternberg 519 4,308		
	Nutzbares Land	Bewohnungen.	Neutitschein 621 4,244		
	5,483,547 Joche, nämlich:	Städte 97	Mährisch Tribau 576 4,030		
Aecker 1,714,492		Märkte 170	Straznitz — 4,000		
Trischfeld. 125,901		Dörfer 5,171	Trebitsch 472 3,672		
Gärten 49,997		Häuser 189,241	Boskowitz 322 3,617		
Wiesen 250,709			Freyberg — 5,500		
Weiden 353,767		Religionsverschiedenheit.	Gr. Meseritsch 396 3,403		
Teiche 41,811		Katholiken 1,345,000	Leipnik 405 3,395		
Weingärten 50,856		Protestanten 25,000	Schönberg 446 3,344		
Waldung 895,424		Juden in 5,400 Familien 27,000	Weiskirchen 581 3,225		
		Nationalverschiedenheit.			
		Hannaken in der Hanna			
		Slawacken in Hradisch, Brünn			
		Czechen in Iglau, Znaym			
		Deutsche an der Oestr. Grenze 190,000			
		Walachen in der Mähr. Walachei			
		Kopanzaren (Kroaten) in Fröl- lersdorf, Guttenfeld und Neu- prerou			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.		
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
		Franzosen in Theresienfeld 252 Juden 27,000	Vorn. Städte. Kremsier 410 Mähr. Neustadt 401 Hungarisch Brod 481 Teltsch 410 Eibenschütz 471 Kogetin 203 Wsetin 391 Wischau 293 Zwittau 424 Bisenz 394 Wisowitz 504 Mistek 396 Littau 383 Zlabings 345				
		Klerus. Erzbischöfe 1, Bischöfe 1, Domstif- ter 2, Kollegiatstifter 2, Piaristen- stifter 9, Regularordensstifter 4, Mönchsklöster 16, Nonnenklöster 3, Katholischer Klerus 2,533; Erzprie- ster 15, Landdechanten 79, Pfar- ren 531, Lokalkaplaneien 344, Lu- therische Kirchen 12, Helvetische Kirchen 17, Synagogen 52.					
		Schulen. Gymnasien 7, Normalschulen 1, Hauptschulen 15, Trivialschulen 1,835.					
		Adel. Fürsten 6, mit 28 Herrschaften; Gra- fen 51, mit 93 Gütern; Freiherrn 22, mit 26 Gütern; Ritter 20, mit 22 Gütern. Dominien und Güter über- haupt 366. (Demjans stat. Darst. von Mähren S. 1—62.) (Gaspari Erdb. II. S. 590—99.) (Hanke Bibl. der Mähr. Staatskunde B. I. 1786.) (Schwoys Schild. v. Mähren B. 1. 2.)					
bb. Oestreichisch Schlesien	83, 58 (nach v. Sacken.) 81 (nach Herrmann.)	286,000 mit Militär 1803.	3,421				
zw. 34° 30' — 36° 46' östl. L. und 49° 20' — 50° 21' nördl. Br.		Zählung von 1776 247,064 — — — 1789 270,891 dazu Militär u. Ueberschufs 15,203 Summe 286,094	Teschchen 574 Br. 49° 41' 0'' L. 36° 12' 30''			5,000	
7. der Teschener Kreis mit den Fürstentümern Tes- schen und Bielitz, den Minderherrschaften Frey- stadt, Friedeck, Deutsch Leuthen, Reichwalde, Roy und halb Oderberg		Getraute } 5,300 Geborne } 1803. 15,900 Gestorbne } 8,848 Ueberschufs } 7,052 (Nat. Zeit. 1804. St. 29.)	Bielitz — 3,700 Troppau 500 3,000 Br. 49° 50' 0'' L. 35° 30' 30''				
8. der Troppauer Kreis mit den Böhmischn Anthei- len von Troppau, Jägern- dorf und Neisse und den Minderherrschaften Freu- denthal und Obersdorf		Bewohnungen. Städte 25 Märkte 1 Dörfer 576 Häuser 40,978 (v. Lichtenstern über Lage S. 25.) Deutsche 215,200 Slawen 70,000 Juden 800 Katholische Landdechanten 6, Pfar- ren 50, Lokalkaplaneien 7, Gym- nasien 3, Hauptschulen 5, Klö- ster 3. Protestantische Gemeinden 12 (Demjans statist. Darst. von Oestr. Schlesien S. 165. 191.)	Friedeck — 2,000 (Gaspari Erdb. II. S. 627—634.)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach	geogr. □ Meil.		auf	eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Galizische Erb- staaten oder Nordösterreich	2,427, 75		4,940,000 mit Militär 1803.	2,035			
a. Ostgalizien	1,561, 75		3,650,000	2,337			
b. Westgalizien	866		1,290,000	1,489			
			Städte 241 Märkte 293 Dörfer 12,370 Häuser 719,729				
a. Königreich Ostgalizien	1,561, 75		3,650,000 mit Militär 1803.	2,337			
zw. 36° 20' — 44° 20' östl. L. u. 47° 50' — 50° 48' nördl. Br.	(nach v. Liechten- stern.)		Zähl. v. 1776 ohne Bukowina 2,619,584 — — 1780 ohne Bukowina 2,855,317 — — 1797 mit Bukowina 3,563,658 — — 1798 mit Bukowina 3,611,132 — — 1801 mit Bukowina 3,644,892		Vorn. Städte.		
	2,700 (nach Höck.)		Getraute 31,416 Geborne 151,505 Gestorbne 94,173 Ueberschuß 57,330 (Polit. Journ. 1795. St. 5.)		Lemberg 1798 Br. 49° 51' 42'' L. 41° 48' 45''	2,850 (Fabri Erdb. I. S. 479.)	38,578
	1,459 (nach Crome.)				Brody 1800	—	13,282 Studenten 3 — 400
	1,633 (nach Demjan.)				Jaroslaw Br. 49° 59' 0'' L. 40° 32' 0''	—	20,000 (Fabri Erdb. I. S. 480.) Juden 15 — 16,000
	Bevölk. 1791		Bewohnungen.			(nach Demjan.)	12,000
1. der Lemberger Kreis			Städte 107		Krosno	—	8,000
2. der Stryer Kreis			Märkte 200		Snyatyn Br. 48° 39' 0'' L. 40° 28' 0''	—	6,300
3. der Stanislawower Kreis			Dörfer 5,893		Przemysl Br. 49° 46' 30'' L. 40° 56' 0''	—	wovon Armenier 510
4. der Czernowitzer Kreis oder die Bukowine	172, 75	181,076	Häuser 503,326 (v. Liechtenstern über Lage S. 34.)		Kutty	—	5,400
5. der Zaleszyker Kreis			Populationssummarien von 1780. ohne die Bukowina.			—	5,300
6. der Tarnopoler Kreis			Christen.		Czernowitz	680	wovon Armenier 520
7. der Zloczower Kreis			Geistliche 7,609		Halicz Br. 49° 13' 0'' L. 42° 42' 0''	—	4,100
8. der Zolkiewer Kreis			Adliche 29,911		Suczawa	—	4,000
9. der Zamosker Kreis			Staatsbediente 17,155		Zamosk	—	wovon Armenier 965
10. der Brzezaner Kreis			Unbürgerliche 1,119		Rzeszow	—	3,900
11. der Przemysler Kreis			Bürger 135,414		Biala	—	5,800
12. der Samborer Kreis			Bauern 94,888		Belz Br. 50° 24' 0'' L. 41° 38' 30''	—	3,600
13. der Rzeszower Kreis			Häusler, Gärtner u. s. w. 496,705			—	3,400
14. der Sanocker Kreis			Zu andern Staatszwecken an- wendbar 67,586		Sambor	—	3,050
15. der Jasloer Kreis			Beurlaubte 3,725		Lublin	—	2,600
Seit 1795 gehören zu Westgalizien			Nachwachs von 1 — 12 Jahren 437,461 — — — von 13 — 17 Jahren 112,522		Dukla	—	2,200
16. der Tarnower Kreis			Fremde 8,599		Jazlowiek	—	2,000
17. der Sandekzer Kreis	49	182,262	Abwesende 14,590		Landshut	—	2,000
18. der Bochnier Kreis	54	163,533	Männliches Geschlecht 1,404,571		Stanislawow	—	2,000
19. der Myslenitzer Kreis	57	182,262	Weibliches Geschlecht 1,303,444				
			Verheirathete 552,288				
			Ledige und Witwer 771,835				
	Fruchtbringendes Land		Familien 517,382 (Demjans stat. Gem. S. 547 — 549.)				
	12,595,488 Joche.		J u d e n .				
			Familien 36,362				
			Männer 72,518				
			Weiber 75,452 (Demjan a. angeführt. Orte.)				
							(nach zerstreuten Da- ten im Crusius und Magazin der Geogr. u. Stat. Klagenfurt 1794.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
<i>Verschiedenheit der Nationen.</i>						
		Deutsche	60,000			
		Rusniaken	1,900,000			
		Polen oder Mazusaken	1,380,000			
		Armenier	50,000			
		Juden	230,000			
		Mannsklöster	76			
		Nonnenklöster	9			
		Lutherische Gemeinden	14			
		Reformirte Gemeinden	5			
		Katholische Kirchen	1,066			
		Griechische Kirchen	2,955			
		Synagogen	294			
		Klöster vom Lat. u. Griech. ritus	85			
		Klostergeistliche	1,076			
		Pfarren	2,410			
		Lyceum	1			
		Normalschulen	1			
		Kreisschulen	18			
		Deutsche Trivialschulen	110			
		Deutsche Mädchenschulen	16			
		Jüdische Schulen	100			
		<i>(Demjans stat. Gem. S. 567. 568. und Büschings wöchentl. Nachr. 1782. St. 25. 28.)</i>				
		<i>Die Bukowina hatte 1801</i>				
		Städte	3			
		Märkte	1			
		Dörfer	262			
		Häuser	32,846			
		Griechische Klöster	3			
		<i>(Demjans stat. Schild. von Ostgalizien S. 17.)</i>				
		Ortschaften 1782	230			
		Angesiedelte Klöster	26			
		Edelleute	127			
		Popen	332			
		Kaufleute	113			
		Bauerfamilien	23,385			
		Jüdische Familien	1,106			
		Zigeuner	1,647			
		und zwar Dacische und Pontische.				
		<i>(v. Zach bei Croma über die Größe S. 437.)</i>				
		Filipponen (Philippowanen)	8,800			
		<i>(Demjans stat. Schild. von Ostgalizien S. 37.)</i>				
b. Königreich Westgalizien	866	1,290,000	1,489			
zw. 37° — 41° 50' östl. L. und 50° — 52° 16' nördl. Br.	<i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	mit Militär 1803.	<i>Vorn. Städte.</i>			
	834	Zählung von 1798	1,288,998	Krakau 1798	1,992	24,000
	<i>(nach Sirisa.)</i>	— — — 1803	1,281,037	Br. 50° 3' 52''	<i>(Schedius Zeits. von Ungarn.)</i>	
				L. 37° 35' 44''	Studenten 250—300	
20. der Krakauer Kreis		Städte	134	Podgorze	—	6,000
21. der Kielcer Kreis		Märkte	93	Tarnow	—	3,700
22. der Konskier Kreis		Dörfer	6,477	Bochnia	—	2,500
23. der Sandomirer Kreis		Häuser	216,403	Br. 50° 6' 30''		
		<i>(Polit. Journ. 1804. St. 3. S. 281.)</i>				
				L. 38° 14' 30''		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
24. der Joseflower Kreis		Städte 134	Vorn. Städte.			
25. der Radomer Kreis		Märkte 92	Sandomirz	616	2,060	
26. der Radzyner Kreis		Dörfer 6,474	Br. 50° 11' 36''			
27. der Oskuszer Kreis		(n. Lichtenstern über Lage S. 35.)	L. 39° 21' 12''			
Seit 1795 gehören zu Westgalizien		Städte 219	Opatow	450	2,000	
28. der Lubliner Kreis		Flecken und Dörfer 4,765				
29. der Chelmer Kreis		Wohnungen 165,258				
30. der Siedlzer Kreis		Einwohner 1,037,742				
31. der Bialer Kreis		(Sirisa Ende von Polen S. 449.)				
		<i>Nationalverschiedenheit.</i>				
		Polen				
		Deutsche				
		Juden				
C. Ungarische Erbstaaten oder Ostösterreich	5,244, 81	9,634,000 mit Militär für 1803.	1,837			
a. Königreich Ungarn	3,610, 15	6,650,000	1,642			
b. Königr. Sklawonien	158, 98	280,000	1,751			
c. Königreich Kroatien	160, 43	400,000	2,493			
d. Großfürstentum Siebenbürgen	730	1,500,000	2,054			
e. die Militärbezirke	585, 25	804,000	1,374			
		Städte 92				
		Märkte 650				
		Dörfer 18,757				
		Häuser 1,399,998				
a. Königreich Ungarn	3,610, 15	6,650,000	1,642			
zw. 33° 10' — 42° 55' östl. L. und 45° — 49° 20' nördl. Br.	(nach v. Lichtenstern.)	mit Militär 1803.				
	3,782	Städte 66	Presburg 1785	1,625	32,955	
	(nach Crome mit dem Militärbez.)	Märkte 537	Br. 48° 8' 15''	(Randel S. 162.)		
	3,721	Dörfer und Prädien 10,970	L. 34° 44' 25''	—	27,896	
	(nach Randel mit dem Militärbez.)	Einzelne Schlösser und Höfe 883		(Schwarters Stat. S. 78.)		
	4,035 ¹ / ₅	Einwohner nach der Zählung von 1787 6,458,909	Dehretzyn 1792	—	29,153	
	(nach Schwartner mit Illyrien.)	(v. Lichtenstern über Lage S. 28.)	Br. 47° 30' 0''	(Schwarters Stat. S. 77.)		
		Hungarn mit Illyrien zählte 1802 ohne Militär, Juden, Fremde und die Grenzbezirke	L. 30° 13' 29''			
	Bevölk. 1786	Komitate 48	Pest 1792	1,760	26,684	
aa. Kreis diesseits der Donau		Größere) Städte 52	Br. 27° 28' 10''	Studenten 1792 281	(Schwarters Stat. S. 77.)	
		Kleinere) Städte 42				
1. die Presburger Gespans.		Märkte 558	Theresienstadt	2,580	23,000	
2. die Neitraer Gespans.		Dörfer 10,747	Br. 46° 6' 30''	(Bredetzky's Beitr.)		
3. die Trentschiner Gesp.		Prädien 1,305	Schemnitz	1,692	22,241	
4. die Honther Gespans.	44	Häuser 1,072,128	Ofen	1,640	21,000	
5. die Thurotzer Gespans.	18 ² / ₅	Klerus 15,265	Br. 47° 29' 44''			
6. die Arwer Gespanschaft	37 ² / ₅	Adel 165,301	L. 35° 42' 25''			
7. die Liptauer Gespans.	41 ² / ₅	Bürger und Professionisten 79,554	Szegedin	—	16,160	
8. die Soler Gespanschaft	47 ² / ₅	Bauern 503,708	Br. 46° 14' 54''			
9. die Barscher Gespans.		Häusler, Gärtner, Tagelöhner 793,270	L. 37° 57' 51''			
10. die Neograder Gespans.		Arme und Hülfbedürftige 513,131	Miawa	—	14,000	
		Civileinwohner 7,116,189	Zombor	—	13,500	
		(nach der Konskriptionstabelle von 1802 im Freimüh. 1805. St. 102.)	Br. 45° 46' 45''			
			Miskolcz	2,400	13,000	
			Raab	1,610	12,850	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
11. die verein. Gesp. Pesth, Pilis und Solth		Bevölk. 1786	Vorn. Städte.			
12. die Graner Gespans.		Geistliche 13,728	Oedenburg 1801	775	12,319	(nach Bredetzky.)
13. die Batscher Gespans.		Adel 162,495	Br. 47° 45' 0''	—	12,000	
bb. Kreis jenseits der Donau		Staatsbediente 4,396	Komorn	—	12,000	
14. die Stuhlweissenburger Gespanschaft		Fabrikanten 8,656	Csaba	—	12,000	(Schwartner S. 598.)
15. die Baranyer Gespans.		Bauern 584,326	Stuhlweissenburg	—	11,800	
16. die Eisenburger Gesp.		Bürger und Einw. eignen Ge- werbes 511,661	Br. 47° 12' 30'' L. 56° 17' 30''	—	—	
17. die Komornner Gesp.		Häusler, Gärtner, Tagelöhner 788,414	Bekesch	800	11,000	(Schedius Zeitschr. von Hungarn B. IV. St. 4.)
18. die Raaber Gesp.		Abwesende 4,125	Neusatz	2,000	10,223	(Schwartner.)
19. die Wieselburger Gesp.		Abwesende in Staatsgeschäften 135,330	Kremnitz	—	10,200	
20. die Schümegher Gesp.		Kinder von 1 bis 12 Jahren 983,875	Versetz	1,400	10,000	
21. die Oedenburger Gesp.		Nachwachs von 12 bis 17 Jahren 266,853	Temeswar	—	9,473	(Schwartner S. 60.)
22. die Szalader Gesp.		Weibliches Geschlecht 3,414,366	Br. 45° 47' 20'' L. 39° 5' 36''	—	—	
23. die Tolner Gesp.		Summe aller Christen 6,926,025	Fünfkirchen	2,000	9,000	(Schwartner S. 151.)
24. die Vesprimer Gesp.		Juden 75,128	Br. 46° 3' 45''	—	—	
cc. Kreis diesseits der Theis		Totalsumme 7,001,153 darunter:	Kardszag	1,428	9,000	
25. die Abauigwarer Gesp.		Verheirathete 1,398,705	Watzen	—	8,000	
26. die Beregher Gesp.		Ledige und Witwer 2,115,784	St. Andre	1,040	7,900	
27. die Borschoder Gesp.		Christliche Familien 1,229,301	Szarwas	—	7,787	(Schwartner S. 78.)
28. die Gömörer und Klein Honter Gesp.		Jüdische Familien 15,208	Ketskemet	—	7,400	
29. die Hewescher u. äußere Szolnoker Gespanschaften		Außerhalb Landes 95,892	Tyrnau	559	7,340	
30. die Scharoscher Gesp.		Unwissend, wo 3,842	Br. 48° 22' 58'' L. 35° 14' 30''	—	—	
31. die Zipser Gesp. mit der Provinz der 16 Städte und dem Sitze der Lan- zenträger		Fremde 189,786 (Haberlins Staatsarchiv 1802. St. 32. S. 491. und Demjans stat. Gem. S. 425. 424.)	Lugo	905	6,555	
32. die Torner Gesp.		Hungarsche Dörfer 3,668	Vasarhely	—	6,300	
33. die Unglwarer Gesp.	37	Slavische Dörfer 5,789	Orosháza	—	6,000	(Schwartner S. 79.)
34. die Zempliner Gesp.		Deutsche Dörfer 921	Kaschau	—	6,000	
dd. Kreis jenseits der Theis		Wallachische Dörfer 1,024 (Fabri Erdb. I. S. 499. nach Schwarz- ner S. 90.)	Br. 48° 45' 30'' L. 36° 39' 45''	—	—	
35. die Arader Gesp.		Katholiken 4,135,952	Werbo	—	6,000	
36. die Bekescher Gesp.		Reformirte 1,500,000	Eperies	647	6,000	
37. die Biharer Gesp.		Lutheraner 800,000	Csanad	—	5,900	
38. die Tschanader Gesp.		Griechen 1,800,000	Halasz	—	5,850	
39. die Tschongrader Gesp.		Juden 75,000 (Schwartners Statist. S. 110.)	Skalitz	500	5,800	
40. die Kraschower Gesp.		Katholischer Klerus 9,853	Br. 48° 41' 0''	—	—	
41. die Marmaroscher Gesp.		Erzbischöfe 2, Diöcesanbischöfe 16,	Neitra	—	5,787	(Bredetzky.)
42. die Szaboltscher Gesp.		Titularbischöfe 19, Aebte 24, Titular- präbste 78, Pröbste 41, Titular- präbste 3, Kapitel 21, Domherren 193,	Neusol	—	5,500	
43. die Szathmarer Gesp.		Canonici honorarii 75, Pfarrer 2,751,	Gran	—	5,400	
44. die Temescher Gesp.		Lokalkaplane 409, Kooperatoren 1,607, Mannsklöster mit 3,234 Mön- chen 152, Nonnenklöster mit 274 Nonnen und 116 Laienschwestern 12, — überhaupt Geistliche 9,853.	Szathmar	—	5,100	
45. die Torontaler Gesp.		Griechisch-katholischer Klerus 938	Br. 47° 38' 0''	—	—	
46. die Ugotscher Gesp.		Bischöfe 3, Domherren 16, Pfarrer 795, Kooperatoren 34, Klöst. 8 mit 93 Geistlichen	Keszthely	—	5,000	
zu keiner Gesp. gehören:		Lutherischer Klerus 472	Br. 46° 46' 0''	—	—	
α. Klein Cumanien	38,148	Mutterkirchen 439, Prediger 472,	Körös	—	4,900	
β. Groß Cumanien	20 $\frac{1}{2}$	Superintendenturen 4.	Gr. Wardein	—	4,700	
γ. Land der Jazygen	18 $\frac{1}{2}$	Reformirter Klerus 1,340	Modern	350	4,700	
		Mutterkirchen 1,300, Superinten- denturen 4.	Palotta	670	4,500	
		Griechisch nicht unirter Klerus 2,354	Szenthes	—	4,000	
		Erzbischöfe 1, Bischöfe 7, Mutter-	Leutschau	—	4,588	
			Erlau	—	4,500	
			Br. 47° 53' 54'' L. 38° 1' 30''	—	—	
			Rajetz	475	4,560	
			Iglo (Neudorf)	—	4,500	
			Apathin	600	4,200	
			Barfeld	—	4,000	
			Dobschau	500	4,000	
			Kolotza	—	4,000	
			Baja	600	4,000	
			Br. 46° 10' 30''	—	—	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Pfarrren 1,505, Pfarrer 2,101, Klö- ster 26, Kaluger 233. <i>(Schwarters Stat. S. 118 — 134. und Seudlins kirchl. Stat. I. S. 359 bis 384.)</i>	Vorn. Städte.		
		Universitäten 1	Käsmark —	—	3,968
		Distrikts-Akademien 6	Csetneck —	—	<i>(nach Genersich.)</i> 3,900
		Gymnasien 58	Br. 47° 38' 40"		
		Musterschulen 10	Pösing —		3,750
		Katholische Landschulen 2,664	Güns —		3,720
		Kathol. Schullehrer überhaupt 3,436	Karansebes —		3,500
		Lutherische Schullehrer 629	Br. 45° 29' 25"		
		Reformirte Schullehrer 1,600	Unghwar 500		3,300
		Griechische Schullehrer 341	Mezötür —		3,300
		Bergakademien 1	Felsöbanya —		3,075
		<i>(Schwarters Stat. S. 135 — 137.)</i>	Waradia 500		3,000
		Bewohner der kön. Freistädte 366,000	Laibitz 400		3,000
		Fabrikanten 9,395	Karpfen —		3,000
		Bergleute 30,000	Königsberg —		2,866
		<i>(Schwartner S. 145 — 146.)</i>	Trentsin —		2,650
		Einkünfte d. kath. Klerus 2,075,000 Gl.	Lüblau —		2,600
		— — der Magnaten 2,750,000 —	Vesprim —		2,580
		— — des Adels 4,440,000 —	Stein am Anger —		2,100
		— — der Städte 1,010,000 —	Bries —		2,338
		<i>(Schedius Zeitschr. von Hungarn nach Bajtai.)</i>	Zeben —		2,130
			Nagybanya —		2,120
			Br. 47° 33' 0"		
			Puganz —		2,085
			Bela 400		2,000
			Tokai —		2,000
			Er. 48° 7' 15"		
			L. 39° 0' 23"		
			<i>(nach Windisch, Ko- rabinsky und hist. pol. Journ. der kais. Erbl. 1792. St. 2.)</i>		
b. Königreich Sklawonien	158, 98	280,000	1,751		
zw. 34° 44' — 38° 18' östl. L. und 44° 50' — 46° 12' nördl. Br.	<i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	für 1803.			
47. die Verowitzer Gesp.		Städte 2	Essek —		8,000
48. die Possegaer Gesp.		Märkte 20	Possega —		2,000
49. die Syrmische Gesp.	69	Dörfer und Prädien 618			<i>(Fabri Erdb. I. S. 498.)</i>
		Einzelne Höfe 30			
		Einwohner 1787 269,026			
		<i>(v. Liechtenstern über Lage S. 30.)</i>			
c. Königreich Kroatien	160, 43	400,000	2,493		
zw. 32° 10' — 34° 44' östl. L. und 44° 22' — 46° nördl. Br.	<i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	für 1803.			
50. die Warasdiner Gesp.	137	Städte 7	Fiume —		11,000
51. die Kreuzer Gesp.	<i>(nach v. Branden- stein.)</i>	Märkte 18	Br. 45° 20' 12"		
52. die Agramer Gesp.		Dörfer und Prädien 2,480	L. 32° 5' 30"		
53. der Hungarische Seebe- zirk		Einzelne Höfe und Schlösser 425	Agram —		8,000
		Einwohner 1787 388,854	Br. 46° 6' 0"		
		<i>(v. Liechtenstern über Lage u. s. w. S. 31.)</i>	L. 34° 14' 30"		
			Warasdin —		4,800
			Br. 46° 18' 18"		
			L. 34° 5' 34"		
d. Großfürstentum Sieben- bürgen	730	1,500,000	2,054		
zw. 40° 26' 34" — 45° 47' 30" östl. L. u. 45° 33' 55" — 47° 37' 52" nördl. Br. <i>(nah Lipszky.)</i>	ohne die Militär- grenze. <i>(Sieb. Quart. Schrift 1795. St. 4.)</i>	mit Militär 1803.			
	880, 95	Zählung von 1786 1,443,371	Kronstadt 1786 —		18,118
	<i>(nach v. Liechten- stern.)</i>	Getauete } 13,944	Br. 45° 36' 30"		<i>(nach Demjans Schil- der. von Siebenbür- gen S. 55.)</i>
		Geborne } 52,059	L. 43° 15' 32"		
		Gestorbne } 41,703	Klaussenburg 1797 1,060		14,522
		Ueberschufs } 10,356	Br. 46° 37' 38"		<i>(nach Demjan S. 38.)</i>
		<i>(Schwarters Stat. S. 75.)</i>	L. 41° 26' 0"		
	1,056	Ungarn 161,000	Herrmanstadt 1786 1,785		15,315
	<i>(nach Herrmann.)</i>	Deutsche 390,000	Br. 45° 48' 0"		<i>(nach Demjan S. 36.)</i>
		Walachen 758,000	L. 41° 45' 50"		
		Szekler 102,000	Neumark —		7,000
		Armenier, Griechen, Russen, Juden 89,000	Thorenburg —		6,400
			Enyed —		6,000
			Karlsburg —		5,500
			Br. 46° 4' 21"		
			L. 41° 14' 20"		
aa. Land der Hungarn	438, 75				
1. die innere Solnocker Ge- spanschaft					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
2. die mittlere Solnocker Gespannschaft		Städte 9 Märkte 56	9 56	Vorn. Städte. Schäsburg	— 4,100
3. die Dobocker Gespans.		Dörfer 2,580	2,580	Deva	— 3,800
4. die Koloscher Gespans.		Einzelne Höfe, Schlösser u. s. w. 1,300	1,300	Br. 47° 19' 4'' L. 40° 25' 0''	
5. die Thorder Gespans.		Häuser 215,000 (v. Liechtenstern über Lage S. 52.)	215,000	Ehesfalva	— 2,900
6. die Kuköllier Gespans.		Katholiken 93,155	93,155	Heltau	— 2,800
7. die Weissenburger Gesp.		Reformirte 140,043	140,043	Medwisch	— 2,400
8. die Hunyader Gesp.		Lutheraner 130,365	130,365	Reps	— 2,200
9. das Thal Hatzog		Unitarier 28,645	28,645	Broos	— 2,200
10. die Krafzner Gesp.		Unirte Walachen 120,000	120,000	Armenienstadt	— 2,000
11. die Zarander Gesp.		Nicht unirte Walachen 700,000 (Büschings Auszug S. 218. und Hist. Portefeuille 1784.)	700,000	Gr. Schlatten	— 2,000
12. der Köwarer Distrikt		Walachen) 853,000	853,000	Neumarkt	— 2,000
13. der Fogarascher Distrikt		Unitarier) 1795	1795	Mühlenbach	— 2,000
bb. das Land der Szekler	144, 75	Unitarische Kirchen 164	164		
1. der Zschiker Stuhl		Reformirter Klerus 1,200	1,200		
2. der Harom-Szeker Stuhl		Lutherischer Klerus 400	400		
5. der Kesder Stuhl		Sachsen 1790 392,700 (nach Ballmanns Stat. und der Sie- benbürger Quartalschrift.)	392,700		
4. der Orbaer Stuhl		Königl. Freistädte 11	11		
5. der Oderhelyer Stuhl		Märkte 65	65		
6. der Maroscher Stuhl		Dörfer 2,611	2,611		
7. der Aranyaer Stuhl		Prädien 14 (nach Demjans stat. Schilder. von Siebenbürgen S. 39. für 1805.)	14		
cc. das Land der Sachsen	126, 50	Katholischer und unirter Grie- chischer Klerus			
1. der Hermanstädter Stuhl		Bischöfe 2, Herrnstifter 2, Manns- klöster 37, Nonnenklöster 1, Ly- cäum 1, Gymnasien 11, Normal- schulen 8.			
2. der Groß-Schenker Stuhl		Nicht unirter Griechischer Klerus			
3. der Repser Stuhl		Bischöfe 1, Klöster 1, Erzdechante 27, Pfarren 991.			
4. der Letschkircher Stuhl		Reformirter Klerus			
5. der Schäsburger Stuhl		Superintendent 1, Pfarren 537, Gym- nasien 4, Stadtschulen 5.			
6. der Medwischer Stuhl		Lutherischer Klerus			
7. der Mühlbacher Stuhl		Superintendent 1, Diöcesandechan- ten 14, Gymnasien 7, Pfarren 236.			
8. der Reusmarker Stuhl		Unitarischer Klerus			
9. der Brooser Stuhl		Superintendent 1, Konsistorien 2, Hauptkirchen 110, Filialkirchen 54, Kollegien 1, Gymnasien 1. (Stäudlins kirchl. Stat. I. S. 585—592.)			
10. der Burzländer Stuhl					
11. der Bistritzer Distrikt					
e. die Militärbezirke	585, 25 (nach den speciellen Angaben.)	804,000 für 1803.	804,000	1,374	
aa. die Kroatische Militär- grenze	194, 67 (nach v. Liechten- stern.)	360,000	360,000	1,847	
	218, 12 (nach v. Branden- stein.)	Städte 5 Märkte 7	5 7	Bellovas	— 5,000
		Dörfer und Ortschaften 1,199	1,199	Karlstadt	— 2,700
		Einwohner 1799 358,526 (v. Liechtenstern über Lage S. 37-38.)	358,526	Zengh	360 2,100
		Bevölk. 1799		Br. 41° 56' 46'' L. 32° 35' 7''	
1. das Karlstädter Generalat von 4 Regimentern	106, 42	171,642		Karlohago	— 2,000
2. das Warasdiner Generalat von 2 Regimentern	55, 11	103,247		Br. 44° 31' 40''	
3. die Banalgrenze von 2 Regimentern	33, 14	83,605			
		Nutzbares Land			
		Joche 1,688,740	1,688,740		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
bb. die Sklawonische Militärgrenze von 3 Regimentern und dem Tschaikistenbataillone	125, 30 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	187,000	1,495		
1. Broder Reg. Bezirk	Nutzbares Land Joche 984,000 172,098 7, 34 14,339	Städte	3		
2. Gradiskaner Reg. Bezirk		Märkte	8		
5. Peterwardeiner Reg. Bez.		Dörfer und Ortschaften	310		
4. Tschaikisten Bat. Bezirk.		Einwohner 1799	186,437 <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 38-39.)</i>		
		Klementinische Dorfschaften	2		
cc. die Hungarische oder Bannat-Militärgrenze von 2 Regimentern	114, 34 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	130,000	1,150		
	Nutzbares Land	Märkte	4		
	Joche 952,640	Dörfer und Ortschaften	153		
		Einwohner 1799	129,216 <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 39.)</i>		
dd. die Siebenbürger Militärgrenze von 4 Infanterie- und 1 Husarenregimente	150, 75 <i>(nach Ballmann.)</i> 216 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	127,000	841		
		Dörfer und Ortschaften	457		
		Häuser	23,560		
		Einwohner 1799	126,771 <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 40.)</i>		
D. Italjänische Erbstaaten oder Südösterreich	650, 41 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	1,751,000 mit Militär 1803.	2,692		
a. Herzogtum Venedig	310, 69	1,390,000	4,478		
b. Dalmatien nebst den Inseln	339, 72	361,000	1,061		
		Städte	39		
		Märkte	96		
		Dörfer	2,605		
		Häuser	316,000		
a. Herzogtum Venedig	310, 69 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i>	1,390,000 mit Militär 1803.	4,478		
zw. 28° 40' — 31° 20' östl. L. u. 45° 5' — 46° 30' nördl. Br.	323 <i>(nach Fabri Erdb. I. S. 301.)</i>	nach der Topogr. Veneta	1,455,900		
		nach v. Liechtenstern	1,384,000		
	Bevölk. 1769	Städte	24		
1. der Venediger Kreis	248,200	Märkte	76		
2. der Padouaner Kreis	280,000	Dörfer	2,079		
3. der Bellunoer Kreis	80,000	Einwohner 1771	1,384,000 <i>(v. Liechtenstern über Lage S. 41.)</i>		
4. der Trevisoer Kreis	164,000	Städte	30		
5. der Vicenzer Kreis	204,700	Flecken	88		
6. der Veronaer Kreis	142,000	Dörfer	2,550		
7. der Udiner Kreis	317,000	Einwohner	1,500,000 <i>(Fabri Erdb. I. S. 301.)</i>		
		Patriarchen	1		
		Katholische Erzbischöfe	1		
		Katholische Bischöfe	10		
		Griechische Erzbischöfe	1		
		Armenische Erzbischöfe	1		
		Katholische Mönchsklöster	131		
		— — — Nonnenklöster	116		
		Adliche Geschlechter	1,400		
		Deutsche in den Sette Comuni	36,000 <i>(Beschr. v. Venedig 1798. u. Mayers Venedig 1795.)</i>		
		Venedig	Br. 45° 27' 2'' L. 30° 9' 45''		160,000
		Padoua	Br. 45° 25' 40'' L. 29° 32' 40''		34,000
		Vicenza		Studenten	600
		Verona	Br. 45° 26' 27'' L. 28° 41' 5''		30,000
		Chiozza			21,680
		Treviso	Br. 45° 43' 45'' L. 29° 58' 35''		20,000
		Udine		2,500	19,000
		Mestre			16,000
		Bassano	Br. 45° 44' 0'' L. 29° 26' 5''		15,000
		Asiago			11,000
		Cologna			9,000
		Lacise			9,000
		Monfelice			8,000
		Belluno			7,500
		Murano			7,000
		Palästrina			6,000
		Cadore			6,000
		Consalve			5,700
		Este			5,000
		Montagnana			5,000
		Feltre			5,000

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf		der Städte.	
			eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
				Vorn. Städte.		
				Schio —	4,500	
				Asolo —	4,000	
				Cittadella —	4,000	
				Conegliano —	3,600	
				Polcenigo —	5,000	
				Tolmezzo —	5,000	
				Palma Nuova —	2,500	
				Miran —	2,400	
				Soave —	2,200	
				Abano —	2,000	
				Anguillara —	2,000	
				Castelbaldo —	2,000	
				Il Dolo —	2,000	
				Marano —	2,000	
b. Dalmatien nebst den Inseln in Adriatischen Meere	339, 72 <i>(nach v. Liechtenstern.)</i> 228 <i>(nach Crome.)</i>	361,000 mit Militär 1803. nach der Zählung von 1791 251,977 nach v. Liechtenstern 329,800 nach Formaleoni 250,000	1,061			
				Spalatro —		11,000
				Br. 45° 34' 30''		
				L. 35° 34' 30''		
				Zura —		7,000
				Br. 44° 2' 25''		
				L. 32° 49' 17''		
aa. das veste Land von Dalmatien	233, 66	Städte 15 Flecken 20 Dörfer 526		Sebenico —		7,000
				Br. 45° 17' 40''		
				L. 35° 51' 47''		
bb. die Inseln des Quarnaro	13, 55	<i>(v. Liechtenstern über Lage S 44.)</i> Bevölkerung des vesten Landes 260,000 — — — des Quarnaro 36,000 — — — der übrigen Inseln 55,000 — — — des Golf v. Cattaro 10,000 <i>(Beschr. von Venedig 1798.)</i>		Trau —		5,000
1. die Inseln Cherso u. Osero	4, 84	11,000		Cherso —		4,000
2. die Insel Arbe	1, 21	4,000		Veglia —		5,600
3. die Insel Veglia	5	17,000		Pago —		5,000
4. die Insel Pago	2, 50	4,000				
cc. die Dalmatischen Inseln	70, 57	Erzbischöfe 5 Bischöfe 9 Klöster 34				
1. die Insel Brazza	13, 50	14,000				
2. die Insel Curzola	11					
3. die Insel Lesina	18, 18	15,000				
4. die Insel Lissa	2, 75					
5. die Insel Grossa	6, 7					
6. die Insel Pasma	2					
7. die Insel Ugljan	2, 9					
8. die kleinern Inseln	14, 98					
dd. der Golf von Cattaro nebst Budua u. Castelnuovo	21, 94					
Nebenländer <i>(in neuern Zeiten aufgegeben.)</i>						
1. In Afrika an der Ostküste in der Bai von de la Goa eine Insel an der Mündung des Machumo mit einem gegen über belegenen Landstriche						
2. In Asien seit 1778. 1) eine der Nikobarischen Inseln im Golf von Bengalen. 2) Faktoreien auf der Nordküste von Sumatra, im Reiche Kanara, zu Mongalor, Karnate und Paliepatnam. 3) Faktoreien zu Koblon auf Koromandel und zu Bankibassar am Ganges. <i>(v. Liechtenstern Skizze der Oestr. Monarchie S. 10.)</i>						
3) die Sekundogenitur besitzt das Kurfürstentum Salzburg mit dem obern Fürstentum Passau, Eichstedt und Berchtesgaden.						
4) eine zweite Linie die Markgrafschaft Breisgau und die Ortenau.						

Preussischen Monarchie.

Neuere statistische Literatur.

- Allgemeine Werke:** De la Monarchie Prussienne sous Frederic le Grand par le Comte de Mirabeau a Londres 1788. VII Vol. — J. Mauvillon: von der Preussischen Monarchie unter Friedrich dem Großen, unter der Leitung des Grafen Mirabeau abgefaßt. Leipz. 1793 — 95. 4 Bände. 8. — F. G. Leonhardi Erdbeschreibung der Preufs. Monarchie. Halle 1794 — 1799. 5 Bände. 8. — G. Vieweg Grundsätze der Preussischen Statistik. Halberstadt 1792. 8. — Essay statistique sur la Monarchie Pruss. par Msr. de Korff. Berlin 1791. — L. Krugs top. stat. googr. Wörterbuch der sämtl. Preufs. Staaten. Halle 1796 — 1803. 15 Bände. 8. — Ortloffs Handb. einer allgem. Stat. der Kön. Preufs. Staaten. Erlangen 1798. Erster Band. 8. — G. Vieweg Anleit. zur Kenntnifs der Preufs. Staatsverfassung. Halberstadt 1799. 8. — (J. E. Küsters) Umrifs der Preufs. Monarchie nach statistischen staats- und völkerrechtlichen Grundsätzen. Berlin 1800. Erstes Heft. 8. — L. Krugs Abrifs der neuesten Statistik des Preufs. Staats. Halle 1804. 8. — L. v. Baczko Grundrifs einer Gesch. Erdbeschr. und Statistik aller Provinzen des Preufs. Staats. Königsberg 1804. 8. — J. M. v. Liechtenstern stat. geogr. Uebersicht der Preufs. Erbmonarchie. 1804. Fol.
- Journalistik:** Mangelsdorfs Preufs. Nationalblätter. Halle 1787. 8. — Kofsmann und Heinsius Preufs. Denkwürdigkeiten seit 1796. — F. W. A. Bratrings Magazin für die Land- und Geschichtskunde der Mark Brandenburg und der Preufs. Provinzen. Berlin 1798. Erster Band. 8. — Jahrbücher der Preufs. Monarchie von 1798 — 1802. Berlin. 8. — Preussische Nationalschrift seit 1801. — Brennus seit 1802. — Die Berliner Zeitung seit 1804. — Annalen der Preufs. Staatswirthschaft und Statistik. Halle 1804. Erster Band. 8. — Preussisch-Brandenburgische Miscellen. 1804. 7 Hefte. — Die Schlesischen und Fränkischen Provinzialblätter. —
- Einzelne Quellen:** 1) Provinzial- und örtliche Beschreibungen, und zwar über Preußen von F. S. Bock, L. von Baczno, J. F. Goldbeck, A. C. Holsche, F. Herzberg; über Schlesien von J. A. F. Weigel, J. A. Zimmermann, von Klöber, C. F. W. A. Vater; über Pommern von L. W. Brüggemann, C. F. Wutstrack; über die Kurmark von F. W. Bratring, A. F. Büsching, F. Borgstede, Fischbach und F. A. W. Bratring; über die Neumark von P. J. G. Hofmann; über Erfurt von M. J. Dominikus und Arnold; über Eichsfeld von J. Wolf, Starke und Siekel; über Magdeburg und Mansfeld von J. Heineccius, J. L. F. Berghauer, J. C. Dreyhaupt; über Halberstadt, Quedlinburg und Hohnstein von Lucanus, G. Vieweg, C. G. Voigt, J. G. Hoche, das Halberstädter Handbuch; über die Westphälischen Länder von Weddigen, A. G. Holsche, J. F. Bertram, J. K. Freese und L. Krug; über Hildesheim und Goslar die Beschr. von Hildesheim, Siemens, J. Mund; über die Fränkischen Fürstentümer von G. Stieber, J. B. Fischer, J. G. Köppel, J. G. Leonhardi, Göfs, B. L. von Weitershausen, J. D. B. Helfrecht und von Meyer; über Neuenburg die Beschreibung von Neuenburg 1783. — 2) Reisen, die vorzüglichern, von Nantke, A. F. Büsching, J. F. Zöllner, E. Schummel, C. S. Afsmann, J. Selle, K. Nernst, J. Hoche etc. 3) Schriften über einzelne Materien, als über Finanzen von Richter, von Lamotte, Klewitz, von Thile, Zimmermann; über Accise von Beguelin, d'Anieres, Sigismund; über Kassen von Wöhner; über das Militair von v. Blankenburg, Müller, die Stammliste und Rangliste der Armee von 1804; über die Kantoneinrichtung von v. Arnim und Wilke; über die Bevölkerung: Müllers tab. Uebersicht über die Bevölkerungskunde der Kön. Pr. Staaten 1799. Heft I. — über Manufaktur und Handel von J. P. Gundling etc. — Das Handbuch über den Kön. Preufs. Staat von 1804. —

A. Statistische Ansicht des Anwachsens der Preussischen Monarchie.

von 1415 bis 1535.	Areal in geogr. □ M.	von 1535 bis 1695.	Areal in geogr. □ M.
1415. Burggraf FRIEDRICH von NÜRNBERG, Besitzer des Fürstentums oberhalb und unterhalb des Gebirgs legt durch Ankauf der Kurmark Brandenburg den ersten Grund zur künftigen Größe seines Hauses. Er empfängt 1417 die Kaiserliche Belehnung nebst der Kurwürde aus den Händen König Siegmunds	108	1535. Kurfürst JOACHIM II. 1535. Cession der Neumark nebst Crossen und Kotbus an seinen Bruder Johann von Küstrin	206 $\frac{1}{4}$
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	355	<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	407 $\frac{5}{4}$
1440. Kurfürst FRIEDRICH II. erhält aus den väterlichen Händen blofs die Kurmark und tritt Ansbach und Bayreuth an seine Brüder ab erwirbt dagegen	463	1571. Kurfürst JOHANN GEORG 1571. Rückfall von der Neumark nebst Crossen und Kotbus	206 $\frac{1}{4}$
1443. Kotbus durch des letztern Besitzers Reinhard Ueberlassung	17 $\frac{2}{3}$	1575. Erwerbung von Beeskow und Storkow durch Böheimische Belehnung	24 $\frac{3}{4}$
1448. Peitz		<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	638
1449. die Lehns- und Landesherrlichkeit über Wernigerode	108	1591	638
1451. die Herrschaft Derenburg	3	1591. Kurfürst JOACHIM FRIEDRICH 1603. Rückfall der Fürstentümer in Franken	108
1455. die Neumark durch Ankauf vom Deutschen Orden	160 $\frac{7}{4}$	— Cession derselben an seine Brüder Christian und Joachim Ernst	108
1462. Teupitz, Beerwalde und großen Lubben	6 $\frac{1}{2}$	<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	638
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	545	1608. Kurfürst JOHANN SIEGMUND 1609. Anfall von Kleve, Mark und Ravensberg aus der Klevischen Erbschaft	102 $\frac{1}{2}$
1470	108	— Erwerbung von Schwedt und Vieraden durch Rückfall	4
1470. Kurfürst ALBRECHT ACHILL erwirbt	1 $\frac{1}{2}$	1612. Anfall von Ostpreußen nach Aussterben der Preussischen Agnaten	699
1473. die Fürstentümer in Franken	28 $\frac{1}{2}$	<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	1,443 $\frac{1}{3}$
1478. das Amt Lökenitz	680 $\frac{1}{2}$	1619. Kurfürst GEORG WILHELM besitzt das Vorige	1,443 $\frac{1}{3}$
1482. Krossen, Züllichau, Bobersberg und Sommerfeld im Frieden zu Kamenz	108	1640. Kurfürst FRIEDRICH WILHELM erwirbt	
<i>Länderbestand bei seinem Absterben 1486</i>	7 $\frac{1}{2}$	1637. Hinterpommern aus der Erbschaft Bogislaw XIV.	280 $\frac{5}{2}$
1486. Kurfürst JOHANN CICERO 1486. cedirt an seine Brüder die Fränkischen Fürstentümer	580	1648. Halberstadt	23
1490. kauft die Herrschaft Zossen	108	— Hohnstein	8 $\frac{1}{2}$
<i>Länderbestand bei seinem Absterben</i>	33 $\frac{1}{4}$	— Minden	18 $\frac{1}{2}$
1499. Kurfürst JOACHIM I. 1524. Erwerbung des Lehns Ruppın durch Heimfall	613 $\frac{1}{4}$	— Kamin	45 $\frac{1}{4}$
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>		durch den Westphälischen Frieden.	
		1658. Lauenburg und Bütow durch Polnische Belehnung	35
		1668. die Herrschaft Draheim	—
		1671. die Grafschaft Reinstein durch Besitzergreifung	1
		1680. das Herzogtum Magdeburg laut Anwartschaft	95

A. Statistische Ansicht des Anwachsens der Preussischen Monarchie.

von 1695 bis 1791.	Areal in geogr. □ M.	von 1791 bis 1805.	Areal in geogr. □ M.
1686. den Schwiebuser Kreis gegen Ent- sagung der Ansprüche auf Jägerndorf	10	1792-96. die reichsständischen Gebiete im Umfange von Ansbach und Bayreuth	7
1687. Stadt und Amt Burg	1 $\frac{3}{16}$	1793. Danzig, Thoren und einen Theil Südpreussens durch Cession von Polen	760 $\frac{1}{2}$
<i>Länderbestand bei seinem Ab- sterben 1688</i>	1,961 $\frac{1}{4}$	1795. den Rest von Südpreussen, Neu- ostpreussen und Neuschlesien im Ver- trage zu Petersburg	1,228 $\frac{3}{4}$
1688. König FRIEDRICH I. erwirbt		cedirt dagegen	
1691. Taugoggen und Serrey durch Schenkung der Prinzess Radzivil	5	1795. Taugoggen an Rußland	5
1697. die Erbvoigtei über Quedlinburg und	—	<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	5,496 $\frac{1}{8}$
1698. das Amt Petersberg im Saalkreise, beides durch Ankauf von Kursachsen	2	1797. König FRIEDRICH WIL- HELM III. erwirbt	
1701. die Königliche Würde	—	1802. Hildesheim und Goslar	40
1707. Mörs und Lingen aus der Orani- schen Erbschaft	14	— Paderborn	50
— den Solmsischen Antheil an Tek- lenburg durch Ankauf	3 $\frac{2}{3}$	— einen Theil von Münster mit Cap- penberg	49
— Neuenburg und Vallengin durch freiwillige Uebertragung der Stände	16 $\frac{1}{2}$	— Erfurt, Blankenhayn und Unter- gleichen	16
cedirt dagegen		— das Eichsfeld	28
1695. den Schwiebuser Kreis an Oestreich	10	— Mühlhausen, Nordhausen, Qued- linburg und	6 $\frac{2}{4}$
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	1,992 $\frac{5}{2}$	— Essen, Werden, Elten und Herford	5 $\frac{1}{2}$
1713. König FRIEDRICH WILHELM I. erwirbt		durch den Entschädigungsrecess	
1713. Preussisch Geldern im Frieden von Utrecht	24	1803. das Oberstift Eichstedt, Weiffen- burg, Windsheim und Dünkelsbühl durch Ausgleichung mit Baiern	13
— die Fränkische Grafschaft Limburg durch Anfall	6 $\frac{2}{3}$	cedirt dagegen	
1720. Vorpommern bis an die Peene im Frieden zu Stettin	81 $\frac{3}{8}$	1802. an Frankreich das transrhenani- sche Kleve, Geldern and Mörs	50
1729. den Bentheimschen Antheil von Teklenburg durch Ankauf	1 $\frac{1}{2}$	1803. Neustadt am Kulm und andere Parzellen an Baiern	8
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	2,105 $\frac{7}{8}$	<i>Gegenwärtiger Länderbestand</i>	5,647
1740. König FRIEDRICH II. erwirbt		(Nach Küsters Umriss S. 1 bis 28 und den Preu- ssischen Miscellen 1804. B. 1. H. 3.)	
1742. Schlesien bis an die Oppa und Glatz im Frieden von Breslau	685	Semper Augusti.	
1744. Ostfriesland durch Anfall	56 $\frac{1}{4}$	Wenn zu den Zeiten des dreissigjährigen Kriegs die ganze Macht des Hauses Brandenburg sich auf nicht volle 2,000 Mann belaufen und Gustav Adolf mit 3,000 Mann den Kurfürsten Georg Wilhelm zum Kampfe für Deutschlands Freiheit zwingen konnte — und wenn dagegen König Friedrich Wilhelm III. an der Spitze von 250,000 Mann der disciplinirtesten Truppen im Europäischen Areopag eine der ersten Stimmen führt: wer sollte wol glauben, daß hier von der Geschichte eines und desselben Hauses die Rede sey?	
1763. das Dorf Schidlo im Hubertsbur- ger Frieden (in der Folge wieder cedirt)	—	Dieser in das System von Europa so neu einge- führte Staat, der jetzt mit den Ersten dieses Welt- theils auf gleicher Stufe steht, ist das Werk einer in der Geschichte höchst seltenen Reihe von großen Herr- schergenien und — wo diese eine Pause machten — einer nicht minder seltenen Gunst der Konjunkturen.	
1773. Westpreussen und den Netzbezirk durch Cession von Polen	556	(Posselts Annalen 1798. St. 7. S. 98. 99.)	
cedirt dagegen Limburg	6 $\frac{3}{4}$		
<i>Länderbestand bei seinem Tode</i>	3,596 $\frac{7}{8}$		
1786. König FRIEDRICH WILHELM II. erwirbt			
1791. die Fränkischen Fürstentümer durch einen Vergleich mit Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander	108		

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage. II. Grenzen. III. Flächeninhalt.

IV. Oberfläche und Boden.

I. Lage.

Nördliche Breite vom $46^{\circ} 50'$ bis $55^{\circ} 46'$; östliche Länge vom $25^{\circ} 50'$ bis zum $42^{\circ} 45'$, folglich in der Mitte und an dem nördlichen Saume des gemäßigten Erdgürtels.

II. Grenzen.

Der Preussische Staat dehnt sich in einer zusammenhängenden Ländermasse längs der Ostsee von den Russischen Grenzen an bis in das Herz von Niedersachsen und bis an den Fuß der Sudeten und Karpaten aus. Vor derselben, durch Deutsche Reichsgebiete von dem Hauptkörper getrennt, liegen als Vorländer im Südwesten Erfurt und Eichsfeld, im Süden die Fränkischen Fürstentümer und im Westen die Westphälischen Provinzen; das kleine Neuenburg aber tief südwärts zwischen Helvetien und Frankreich.

Zwei der ersten Europäischen Mächte umgeben das Preussische Gebiet, Rußland im Osten und Oestreich im Süden; eine dritte, Frankreich, berührt es an zwei Punkten, am Rhein und am Jura. Von geringerem politischen Gewichte sind die übrigen Nachbarn: Schweden, Batavien, Helvetien und die Deutschen Fürstenstaaten.

III. Flächeninhalt

5,646, 99 □ Meilen.

Davon enthalten:

1. das Königreich Preußen	5,155,	50
2. das Herzogtum Schlesien	726	
3. die Deutschen Provinzen	1,749,	99
4. das Fürstentum Neuenburg	16,	50

oder:

der Hauptkörper	5,185,	91
die Vorländer	460,	8

Varianten.

Nach den Geogr. Ephem. von 1804 und nach Ehrmann	6,025
Nach v. Baczkos Grundrifs der Preufs. Stat.	5,635
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	5,600
Nach Krugs Abrisse der Preufs. Statistik	5,572
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten	5,546

IV. Oberfläche und Boden.

Die Hauptmasse der Preussischen Monarchie bildet fast durchaus eine weite, mit sanften Hügeln durchsetzte, Ebene ohne alle Berge, deren südlicher Saum in Ober- und Neuschlesien von den hohen Sudeten und Karpaten begrenzt wird. Von diesen Gebirgen streifen zwar einige nicht unbeträchtliche Zweige in beide Schlesien ab, aber vor dem Fuße des Hochgebirgs verflücht sich das Land gegen das Baltische Meer doch immer mehr, so daß der Mangel an Fall in Preußen, Pommern und den Marken aus den meisten Gewässern stehende Seen bildet und die Küste allenthalben den Eingriffen des Meers ausgesetzt sein würde, wenn nicht längs derselben von der Natur aufgeschwemmte Sandberge und künstliche Deiche Schutz dagegen gewährten. — Die untern Westphälischen Vorländer werden von rauhen Hügelketten durchzogen, Ueberbleibsel von Tacitus großer sylvia Hercynia; Ostfriesland dagegen ist ganz flach und muß durch kostbare Deiche gegen die Ueberschwemmungen des Deutschen Meers gesichert werden. Hildesheim, Halberstadt und das Eichsfeld lehnen sich an den Harz und sind größtentheils bergicht: Erfurt liegt an dem Thüringer-, die Fränkischen Fürstentümer an dem Fichtelgebirge, Neuenburg aber am Fuße des Jura. —

Der Boden ist nicht überall gleich ergiebig, hin und wieder karg oder ganz undankbar: es gibt wenige Büden, goldne Auen und Marienwerderer Niederungen, dagegen häufig Haiden und Moräste. — In Ostpreußen rechnet man auf zwei Drittheile des Landes die trefflichste Dammerde, und nur auf ein Drittheil Sand; Neustpreußen hat meistens Mittelboden, der im Norden lehmigt, im Süden fast durchgängig steinigt, und nur im Westen gegen die Weichsel zu sehr fett, aber doch durchaus zum Getraidebau tauglich ist; Südpreußens fetter, tragbarer Boden erzeugt ein gutes Korn, so auch die in dieser Provinz befindlichen Sandfelder, welche durchaus mit Lehm vermischt sind. Gleichen Boden hat Westpreußen; aber bei den fruchtbaren Niederungen auch viele Moräste und sandigte Anhöhen. — Schlesien hat auf der rechten Seite der Oder Sand, auf der linken vortreffliche angebaute Striche und fetten Boden. — Der größte Theil von Pommern, der Kur- und Neumark ist morastig oder mit Haide und Flugsand bedeckt, jedoch gibt es in diesen 3 Provinzen auch fruchtbare Aecker und überall zeigt sich eine sorgfältige Kultur: selbst die Neumark, vielleicht das ödste, ärmlichste Land, welches Deutsche

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

IV. Oberfläche und Boden. V. Gebirge.

bewohnen, gibt den trefflichsten Kommentar ab, was der Geist eines Friedrichs II. und des edeln Brenkenhoffs schaffen konnte. — Die Westphälischen Provinzen haben theils Moor- und Sandboden, theils fettes und schweres Marschland. — Vorzüglich sind von der Natur begünstigt Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, ein Theil vom Eichsfelde nach der goldnen Aue hin, Erfurt, Kleve und Münster. — Ansbach und Bayreut bilden mit ihren mannigfachen Abwechslungen, ihren herrlichen Ebenen und trefflichen mit Wald, Reben und Obstbäumen bepflanzten Hügeln den Garten der Monarchie. — Neuenburg ist ein wildes, unfruchtbares, aber emsig angebautes Ländchen. —

Von der ganzen Oberfläche der Monarchie gehören dem Ackerbau 1,135 □ Meilen an. Als Wiesen und Weiden werden 698, als Gärten 72 □ Meilen genutzt, und 1,216 □ Meilen nehmen die Waldungen, den Rest aber Berge, Städte, Dörfer, Wege, Flüsse und Seen ein.

V. Gebirge.

In Schlesien die Sudeten in zwei Abtheilungen, dem Mährischen und Riesengebirge; an der Südpreussischen und Niederschlesischen Grenze die Karpäten; in Franken das Fichtelgebirge und in Niedersachsen der Harz, dessen Zweige sich auf der einen Seite durch die untern Westphälischen Provinzen, auf der andern durch Obersachsen bis an die Thüringerberge ausbreiten. Das Neuenburgsche durchzieht der Jura.

Höchste bekannte Bergspitzen:

der Schneekuppe, im Riesengebirge	4,949	Par.Fufs	üb.d.Meeresfläche.
der Reifträger im Jauer-schen	3,696	— — — —	— — — —
der Schneeberg, höchste Kuppe des Fichtelbergs	3,682	— — — —	— — — —
der Ochsenberg, dessen zweite Kuppe	3,617	— — — —	— — — —
der Brocken, höchste Harzkuppe	3,590	— — — —	— — — —
der Tafelstein an der Lau-sitzer Grenze	3,545	— — — —	— — — —
die Eule bei Glatz	3,326	— — — —	— — — —
der hohe Farnleuten im Fichtelgebirge	3,316	— — — —	— — — —
der Otterstein bei Glatz	3,158	— — — —	— — — —

VI. Waldungen. VII. Gewässer.

der Schneeberg bei Glatz	3,065	Par. F.	üb. d. Meeresfläche.
der Friesenstein bei Schweidnitz	2,888	— — — —	— — — —
der Hochstein bei Schreiber-shau	2,805	— — — —	— — — —
der Spitzberg im Jauer-schen	2,788	— — — —	— — — —
der Zobtenberg im Schweidnitzschen	2,318	— — — —	— — — —
der Galtengarten, höchste Berg in Preußen	500	— — — —	— — — —

(Größtentheils nach von Gersdorf.)

VI. Waldungen.

Vorzüglich da, wo sie den Rücken der verschiedenen Gebirge bekränzen, aber auch in den meisten übrigen Provinzen. — Man rechnet etwa 1,216 □ Meilen für die mit Wald besetzte Oberfläche der Monarchie, wovon die Königlichen Forsten in der Kurmark 105, in Südp-reußen 92, in Westpreußen 93 und in Pommern 66 □ Meilen allein einnehmen. Die Johannisburger Weide in Ostpreußen ist ein 12 Meilen langer Wald, die Rominti-sche Haide bedeckt $4\frac{1}{2}$ □ Meile. In Neuostpreußen füllen die Wälder beinahe $\frac{2}{3}$ des Landes, und nur in weni-gen Provinzen: als Magdeburg, Halberstadt, einigen Stri-chen von Westphalen und Südp-reußen fehlt es daran.

VII. Gewässer.

Preußens Küsten werden von zwei Meeren bespület: Ost- und Westpreußen nebst Pommern in einer Länge von 100 Meilen von der Ostsee und Ostfriesland in einer Strecke von 20 Meilen von der Nordsee. — Jenes bildet an sei-nem seichten Gestade verschiedene Meerbusen mit süßem Wasser:

1. das Kurische Haff, bei Memel, $27\frac{1}{2}$ □ Meile groß, 13 Meilen lang und $2\frac{1}{2}$ breit, und durch eine 15 Meilen lange Nehrung begrenzt;
2. das frische Haff bei Pillau, 7 Meilen lang und 6 breit, und von der frischen Nehrung eingeschlossen;
3. das Putziger Wiek gegen die Pommernsche Grenze, 4 Meilen lang und 7 breit und durch die Sand-bank Hela gebildet;
4. das frische oder Stettiner Haff in Pommern, dessen östlicher Theil das große, der westliche aber das kleine Haff heißt. Es hat einen Flächeninhalt von $19\frac{1}{2}$ □ Meilen.

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

VII. Gewässer.

dieses, die Nordsee, hat in der Mündung der Ems nur einen beträchtlichen Meerbusen

5. den Dollart, 5 Meilen lang und 1 breit, den 1277 eine der merkwürdigsten Inundationen, die Deutschlands Küsten betroffen, das Dasein gegeben.

Die sämtlichen Ströme der Monarchie eilen diesen beiden Meeren zu, und zwar

der Ostsee:

1. die Memel, welche sich in zwei Arme, der Russe und Gilge, in das Kurische Haff ergießt. Sie nimmt auf

die Scheschuppe bei Ragnit,
die Jur.

2. der Tange, fließt ebenfalls ins Kurische Haff.

3. der Pregel entsteht aus dem Zusammenflusse der Pissa, Ragnit, Angerapp und Inster, und fließt hinter Königsberg ins frische Haff. Er nimmt auf

die Alle bei Schippenheil,
die Deine bei Wehlau.

4. die Passarge fließt in das frische Haff.

5. die Weichsel, Preussens größter Strom, tritt unweit Konary ins Preussische Gebiet und theilt sich bei Montau in zwei Arme, wovon die Nogat bei Elbing ebenfalls ins frische Haff, theils bei Weichselmünde in die Ostsee geht. Sie nimmt auf

die Pilica, Preussens Grenzfluß, bei Konary, den Bug bei Nowidwor, verstärkt durch den Narew
die Bzura bei Wyzogrod,
die Drewenz bei Thorn,
die Brahe bei Fordsdon
die Mottlau bei Danzig.

6. die Stolpe.

7. die Rega.

8. die Oder, welche aus dem Oestreichschen Schlesien kömmt und sich in mehrern Armen in das frische oder Stettiner Haff ergießt. Sie nimmt auf

die Oppa an der Oestreichschen Grenze,
die Neifse bei Schurgast,
die Ohlau bei Breslau,
die Bartsch bei Glogau, verstärkt durch die Queifs
die Warthe bei Küstrin, verstärkt durch die Prosna,
die Obra,
die Netze.

VII. Gewässer.

der Nordsee aber:

1. die Elbe, Deutschlands erster Handelsstrom. Sie nimmt im Preussischen Gebiete auf

die Saale bei Barby verstärkt durch die Havel bei Quitzöbel, verstärkt durch den Aland.
die Bode,
die Spree,
den Rhin,
die Dosse.

2. die Weser, welche die Westphälischen Staaten berührt. Sie nimmt auf

die Lippische Werra bei Rahme,
die Pastane bei Minden

3. die Ems fällt in den Dollart und nimmt auf

die Leeda oder Soesta bei Leerort.

4. der Rhein, Deutschlands Grenzfluß. Er nimmt auf

den Main, verstärkt durch die Ansbachschen Ströme
die Ruhr bei Duisburg,
die Lippe bei Wesel.
die Rednitz,
die Tauber.

Mehrere dieser Flüsse sind durch wichtige Kanäle so mit einander verbunden, daß man ununterbrochen von Halle bis nach Krakau schiffen kann. Zu den ansehnlichen Kanälen gehören: der große und kleine Friedrichsgraben, die neue Deine, die neue Gilge, der 4 Meilen lange Brombergerkanal, der Friedrich-Wilhelmskanal, der Finowkanal, der neue Oderkanal, der Plauensche Kanal. Unter den geringeren sind merkwürdig: der Trekschuitkanal in Ostfriesland, und der Kraffohlkanal.

Landseen hat der Preussische Staat in Menge, obgleich deren mehrere in neuern Zeiten eingedeicht sind: Ostpreußen zählt über 300, Westpreußen 160, die Kurmark 679, wovon die meisten doch wol nur große Teiche sind. Die namhaftesten sind der Spirding in Ostpreußen, welcher 12 bis 14 Meilen im Umfange hält, der Arendsee, der Ruppinersee, der Ukersee, der Duza, der Goplo, der Gneserich, der Angerburgersee, sämtlich in der Kurmark und Preußen. In den übrigen Provinzen kommen nur die beiden Mansfelder- und der Neuenburgersee den vorgenannten an Größe gleich. In Ostfriesland sind die Meerten.

Außer dem Oestreichschen hat vielleicht kein anderer Europäischer Staat so viele

Mineralwasser und Gesundbrunnen

in seinem Umfange. Dahin gehören:

B. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

VII. Gewässer. VIII. Klima.

VIII. Klima.

1) Schwefelwasser: — das Georgenbad bei Landek im Glatzischen; 1788 von 81 Familien besucht.

2) einfache alkalische Wasser: — das Bad zu Warmbrunn bei Hirschberg; 1801 mit 600 Gästen. — Die bei Burgbernheim und Heilsbrunn.

3) zusammengesetzte alkalische Wasser: — bei Trimmau in Ostpreußen.

4) salinisch alkalische Stahlwasser: — der Tannhäuser Charlottenbrunnen, der Altwasser-, Skarsiner-, Reinerzer-, Kudowaer-, Niederlangenauer- und Gollenauesauerbrunn, die Salzbrunnen zu Sauerbrunn und Heilsbrunn, der Berliner Gesundbrunnen, der Heiligeborn bei Halle, das Morslebner Amalienbad, der Schwellner in der Westphälischen Mark, der zu Driburg: 1803 mit 529 Gästen, der Sickersreuter im Bayreutschen, und nach Gmelins und Westrums Untersuchung in Absicht auf Eisengehalt und auflösende Salze der reichhaltigste unter allen Deutschen Sauerbrunnen. — In der Grafschaft Glatz zählt man allein 12 Sauerbrunnen.

5) zusammengesetzte salinische Stahlwasser: — zu Bünde, Vlotho und Holzhausen im Ravensbergschen, zu Frankfurt an der Oder u. a.

6) einfache Stahlwasser: — Freienwalde mit 300, Flinsberg 1791 mit 181 Gästen. — Das Polzinerbad in Pommern mit 60 bis 90 Gästen.

7) Salzäder: — seit neuern Zeiten auf dem Gradirwerke zu Schönebeck.

8) Seebäder: — auf der Insel Norderney bei Ostfriesland.

VIII. Klima.

Ueberhaupt gemäßigt und gesund, wiewol nach der Lage und Seehöhe der Provinzen sowol in der Temperatur als Witterung von mannigfaltiger Verschiedenheit. — Die Küstenländer an der Ost- und Nordsee, Ost- und Westpreußen, Pommern und Ostfriesland sind erheblich kalt: die Witterung ist veränderlich, rau und feucht, jedoch allenthalben dem Durchzuge reinigender Winde offen. Die stärkste im achtzehnten Jahrhunderte zu Königsberg beobachtete Kälte betrug von 21. bis 25. Januar 1795 24 Grad unter 0, die größte Hitze im Sommer nachher 26 Grad über 0 Reaumur. — Die mittlern Provinzen, Süd- und Neustpreußen, Schlesien und die Deutschen

Reichsgebiete, haben im Ganzen ein milderes, gleichbleibenderes Klima, dessen Temperatur sich indess der mannigfachen Lage, den Gebirgen und der Kultur allenthalben anschmiegt. So ist die Hitze in den Sandsteppen der Kur- und Neumark im höchsten Sommer zuweilen drückend, und die Luft bei dem vielen stehenden Gewässer oft ungesund, wenn ein Theil von Halberstadt, Hildesheim und Eichsfeld eine reine Harzluft, und Neuenburg wahres Schweizerklima genießen. So athmet schon alles in den Ebenen von Ansbach unter einem Italiänischen Himmel, wenn der Bewohner der Sudeten und der Neustpreussischen Wildnisse sich noch in Pelze hüllt.

So verschieden aber auch Klima und Witterung sind: — in Berlin steigt der jährliche Niederschlag nicht über 17 Zoll und in Ansbach bei einer mittlern Wärme von 8, 1. auf 12 Zoll im Mittel; dagegen in Ostfriesland auf 23½ und in Ostpreußen auf 23 bis 25 Zoll! — so wirken sie doch nirgends nachtheilig auf Gesundheit und Fruchtbarkeit, und es gibt wenige Staaten, die einen so großen Ueberschuss der vermehrten Menschheit jährlich nachweisen können. Epidemien sind weder häufig noch besonders böartig, und die Pest hat seit 1710, wo sie sich zum letzten Male in Preußen gezeigt, diese Länder nie wieder heimgesucht. — Eine Südpfeußen eigenthümliche Krankheit ist der Weichselzopf.

C. Einwohner.

I. Bevölkerung.

II. Wohnungen.

I. Bevölkerung.

9,856,000 Menschen.

Auf jede □ Meile 1744.

1. das Königreich Preußen	4,104,000 Einwohn.,	
auf die □ Meile		1,301
2. das Herzogtum Schlesien	2,047,000 —	
auf die □ Meile		2,822
3. die Deutschen Provinzen	3,658,000 —	
auf die □ Meile		2,031
4. das Fürstentum Neuenburg	47,900 —	
auf die □ Meile		2,902

Varianten.

Nach Baczkos Grundr. S. 63	8,794,933
Nach den geogr. Ephem. von 1804	8,800,000
Nach Ockharts Eur. Mon. u. Rep. Staaten Nro. 31	9,170,000
Nach Fabris Erdb. I. S. 476	9,200,000
Nach Krugs Abrisse S. 13	9,300,000
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	9,500,000

Ehe-, Geburts- und Sterbelisten.

	von 1802.	von 1803.
Getraute Paar	94,386	96,552
Geborne	436,616	443,144
Männlichen Geschlechts	225,088	227,780
Weiblichen Geschlechts	211,528	215,364
davon:		
Todgeborne von beiden	11,015	11,281
Uneheliche Geschlecht.	22,781	24,031
Gestorbene	282,109	305,186
Männlichen Geschlechts	144,091	156,529
Weiblichen Geschlechts	138,018	148,657
Ueberschufs	154,507	137,958

Das männliche Geschlecht verhält sich zum weiblichen, wie 69 zu 71, und der jährliche Ueberschufs der Volksmenge macht nach Mirabeau 1 pro C. aus. Unter $13\frac{1}{2}$ Geburten ist 1 uneheliche, unter $35\frac{3}{4}$ Lebenden ein Sterbefall. Die Sterbefälle verhalten sich zu den Geburten, wie $93\frac{1}{2}$ zu 100.

Wachstum der Volksmenge

unter den letztern Regenten.

(Nach Küster.)

1688. Kurfürst FRIEDRICH WILHELM hinter-		
liefs an Unterthanen	1,500,000	
1713. König FRIEDRICH I.	—	1,620,000
1740. König FRIEDRICH WILHELM I.	—	2,200,000
1786. König FRIEDRICH II.	—	5,800,000
1797. König FRIEDRICH WILHELM II.	—	8,700,000
1804. König FRIEDRICH WILHELM III.		
beherrscht	—	9,856,000

II. Wohnungen.

Städte	1,062
Flecken	219
Dörfer	46,345
Vorwerke und einzelne Häuser	45,000
Feuerstellen	1,410,721

	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Vorwerke.
Nach v. Liechtenstern:	952.	132.	59,854.	43,700.
Nach Krugs Abr. S. 14. 15.	1,006.	—	41,000.	—

Nach Küsters Umriss S. 113 hatte die Monarchie.

1740. Städte 409. Flecken 44. Dörfer 18,000. Feuerstellen —
1786. — 574. — 53. — 24,000. — —
1800. — 990. — 85. — 40,000. — — 1,220,000

Städte über 100,000 Einw.	1	Städte über 8,000 Einw.	13
— — 50,000 —	4	— — 5,000 —	37
— — 22,000 —	6	— — 3,000 —	57
— — 10,000 —	11	— — 2,000 —	144

überhaupt 273 Städte über 2,000 Einwohner, wovon die größte, Berlin, 7,421 Häuser zählte. Die kleinste Stadt in allen Preussischen Staaten ist Kruschwitz mit 14 Häusern; unter 129 Neustpreussischen Städten haben 60 unter 100 Häuser.

Südpreußen	hat auf	4 □ Meil.	} eine Stadt.
Schlesien	— —	4 $\frac{3}{4}$ — —	
Kurmark	— —	5 $\frac{3}{4}$ — —	
Neumark	— —	5 $\frac{2}{3}$ — —	
Neustpreußen	— —	6 — —	
Pommern	— —	10 $\frac{1}{2}$ — —	
Ostpreußen	— —	10 $\frac{1}{5}$ — —	
Westpreußen	— —	12 $\frac{2}{3}$ — —	

C. Einwohner.

III. National- und IV. Religionsverschiedenheit. IV. Religions- und V. Politische Verschiedenheit.

III. Nationalverschiedenheit.

<i>Deutsche</i>	5,286,000
ursprünglich nur diesseits der Elbe sesshaft, jetzt Hauptnation in allen Deutschen Provinzen u. Ostpreußen; ihre Sprache die Bücher- u. Gerichtssprache in der ganzen Monarchie.	
<i>Slaven</i>	4,212,900
Wenden in Schlesien, Kur- und Neumark und Hinterpommern, nur zum Theil mit eigener Sprache. Ein Zweig die Halloren. Kassuben in Pommern, mit eigenem Dialekte. Polen in West-, Süd- und Neostpreußen, mit eigener Sprache. Lithauer in Alt- und Neostpreußen, mit eigenem Dialekte. Kuren und Letten mit eigenem Dialekte.	
<i>Griechen in Preußen und Schlesien</i>	39,000
<i>Franzosen in Neuenburg, Kurmark u. a. Prov.</i>	65,000
<i>Wallonen, Pfälzer, Anhänger, Böhmen in Kurmark, Magdeburg.</i>	2,600
<i>Tataren in Neostpreußen</i>	500
<i>Juden</i>	250,000
außer Vorpommern und einigen Städten in allen Theilen der Monarchie zerstreuet, besonders in Preußen und Franken.	

IV. Religionsverschiedenheit bei allgemeiner Toleranz.

<i>Lutheraner</i>	4,987,900
Eigentliche Landesreligion in Ostpreußen, Pommern, der Kur- und Neumark, Magdeburg, Halberstadt, Hohnstein, Ansbach, Bayreuth, Minden, Ravensberg, Ostfriesland, in der Westphälischen Mark. Gemischt in Schlesien, Kleve, Lingen, Hildesheim, Eichsfeld, Erfurt.	
<i>Katholiken</i>	4,352,000
Landesreligion in Süd-, West- und Neostpreußen, Paderborn und Münster. Gemischt in Schlesien, Hildesheim, Eichsfeld, Erfurt, Kleve, Neuenburg.	
<i>Reformirte</i>	200,000
Hofreligion. Landesreligion in Teklenburg u. Neuenburg. Gemischt in der Kurmark, Magdeburg, Kleve, Lingen und andern Provinzen.	

<i>Griechen, sowol unirte als nichtunirte, in Neust- und Südpreußen.</i>	40,000
<i>Mennoniten in Westpreußen und Ostfriesland.</i>	14,000
<i>Filipponen in Neostpreußen.</i>	5,500
<i>Mährische Brüder, Hussiten in Schlesien, beiden Marken.</i>	5,800
<i>Socinianer, Gichtelianer in Andreaswalde und Südpreußen.</i>	500
<i>Mohamedaner in Neostpreußen.</i>	500
<i>Juden, in allen Theilen der Monarchie,</i>	250,000

V. Politische Verschiedenheit.

<i>Adel von beiden Geschlechtern</i>	328,000
Adliche Familien in Neostpreußen	29,000
Adliche Familien in Südpreußen	5,000
Adliche Familien in den übrigen Prov.	20,000
Adliche Güter und Dörfer 1800.	17,037
Werth derselben	360 Mill. Thlr.
Jährlicher reiner Ertrag	15 Mill. Thlr.
<i>Bürger und Städtebewohner mit Einschluss der Garnisonen</i>	2,700,000
<i>Bauern und Landbewohner mit dem Militär auf dem Lande</i>	6,828,000
theils leibeigen, theils ganz, theils nur zum Theile frei.	

Persönliche Stände.

<i>Klerus mit Frau und Kindern</i>	40,000
Hohe Geistlichkeit — Erzbischof, Bischöfe, Aebte, Domherren, Johanniterheermeister und Ritter, auch die Komthure des Deutschen und Maltheserordens.	
Niedere Geistlichkeit — Kanonici, Präbendarien, Pfarrer, Prediger u. Klostergeistliche. Nach Krugs Abriss S. 30 in allen 16,000 Individuen, ohne Frau und Kinder.	
<i>Militär mit Frau und Kindern</i>	480,000
Nach Krug nur 450,000.	
Getraute dieses Standes 1802.	6,291.
1803.	5,938.
Geborne — — —	15,617.
— — —	—
Gestorbene — — —	8,083.
— — —	—
Mehr geboren als gestorben	5,534.
—	4,118.
<i>Zivilstand mit Frau und Kindern</i>	160,000
dahin alle Staatsbeamte, die nicht zum Klerus oder Militär gehören und einen privilegierten Gerichtsstand haben.	

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Uebersicht der Kultur.

I. Uebersicht der Kultur. II. Naturprodukte.

I. Uebersicht der Kultur.

Preussens natürliche Erzeugnisse sind im ganzen nur von mittlern Belange. Der Boden, grösstentheils ohne üppige Vegetation und Fruchtharkeit, aber mit fleissiger Hand gewartet, erzeugt indess die meisten unentbehrlichen Bedürfnisse für seine Bebauer, und die rege Thätigkeit derselben hat manches Produkt da einheimisch gemacht, wo es vorher Fremdling war. Unterstützt von einer auf die innere Macht und Hülfquellen des Staats sorgfältig bedachten Regierung, geht die Erde unter seiner Kultur von Tage zu Tage edler hervor, und die Landwirthschaft nähert sich immer mehr einer höhern Vollkommenheit, obgleich noch in manchen, und gerade den gesegnetsten Provinzen, Leibeigenschaft und Druck des Landmanns, verjährte Vorurtheile, zu grossem Umfang der Landgüter, Gemeinheiten und andere konventionelle Umstände derselben Hindernisse in den Weg legen. Ueberhaupt stehen die neuerworbenen Provinzen in Rücksicht der Kultur gegen die ältern noch sehr zurück.

Der Preussische Staat gehört mehr zu den Ackerbau-treibenden als Fabrik- und Manufakturstaaten: diejenigen Provinzen, wo jener der Gegenstand des Nationalfleisses ist, sind ohne Vergleich die wohlhabendern. — Krug berechnet das Areal der Monarchie auf 121 Millionen Morgen, zu 180 Ruthen; deren Grundwerth auf 4,788½ Mill. Rthlr., und das jährliche Grundeinkommen der Nation auf 248 Millionen; Küster schätzt dagegen den Ertrag aller Fabrikate nur auf 41 Millionen und den reinen Ueberschuss nach Abzug des Materials auf etwa 10 Mill. Rthlr., und nach einer neuern Berechnung dürfte der Ertrag des Fabrikwesens, mit Einschluss der Bierbrauerei und des Brantweinbrennens, doch die Summe von 84 Mill. nicht übersteigen.

Von dem Areal des Staats zu 121 Mill. Morgen rechnet Krug für

1) <i>Getraideland</i>	30,170,000 Morg.
gutes Getraideland	17,280,000
geringeres	4,570,000
Brache von beiden	4,370,000
Kartoffelndland	2,800,000
Land für Hülsenfrüchte,	
Hirse, Rübsaat	500,000

2) <i>Gartenland zu Obst und Küchengewächsen</i>	1,728,000 Morg.
3) <i>Weingärten und Weinberge</i>	15,000 —
4) <i>Wiesen und Weiden</i>	23,040,000 —
gute Wiesen	5,760,000
geringere —	1,920,000
Weiden und Aenger	15,360,000
5) <i>Torfmoore</i>	400,000 —
6) <i>Holzungen</i>	17,280,000 —
7) <i>Städte und Dörfer</i>	810,000 —
8) <i>Wege und Landstrassen</i>	1,200,000 —
9) <i>Flüsse, Seen und Teiche</i>	1,400,000 —
10) <i>Unbenutzte Gebirgsstriche, Sand-schellen etc.</i>	3,000,000 —
11) <i>Alles übrige, unter obigen Ru-briken nicht aufgeführte Land</i>	41,957,000 —

(Krug's Abriss S. 81—84. — Annalen der Preuss. Staatsw. u. Stat. B. I. H. 1. S. 1—3. — Küsters Umriss S. 276. 277.)

II. Naturprodukte.

a. aus dem Thierreiche.

Nach Krug beträgt der ganze Viehstand an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und Eseln gegenwärtig etwa 22,380,000 Stück, so dass auf jede □ Meile 3,996 Stück oder 5 $\frac{7}{16}$ Morgen Land auf ein Stück Vieh kommen. Nach der nachstehenden Tafel steigt der Preussische Viehstand an Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen allein auf 19,380,000 Stück.

Von den Provinzen, deren Viehstamm gezählt ist, hält Krug für die viehreichste Magdeburg: sie enthält auf jeder □ Meile

	8,286 Stück.
Neumark	4,623 —
Schlesien	4,377 —
Kurmark	3,418 —
Pommern	3,351 —
Südpreussen	2,397 —
Westpreussen	1,588 —

(Krug's Abriss. S. 55. 54.)

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

Viehstand der Preussischen Staaten.	Jahr.	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Bienen.
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Körbe.
1. Departement Königsberg	1802	216,057	337,217	304,034	232,202	—	9,093
2. Departement Lithauen.	1802	168,595	265,748	272,501	189,138	—	16,916
3. Departement Plock	1802	46,136	195,925	192,360	91,630	—	38,555
4. Departement Bialystock	1797	109,266	455,657	462,820	230,073	—	—
5. Departement Posen	1802	81,660	303,041	827,449	131,630	2,617	15,089
6. Departement Kalisch	1800	54,322	254,320	266,669	93,131	5,027	—
7. Departement Warschau	1800	36,983	192,326	91,108	78,257		—
8. Departement Marienwerder	1801	142,227	267,166	413,217	212,442	1,042	26,473
9. Departement Bromberg	1801	39,885	151,198	493,454	92,897	466	15,069
10. Ganz Schlesien mit Glatz	1791	156,360	669,909	1,836,678	147,721	—	—
11. Die Kurmark	1801	169,973	454,335	1,629,296	237,218	—	45,982
12. Die Neumark	1801	50,581	209,213	636,553	101,393	—	—
13. Vor- und Hinterpommern	1794	97,589	328,037	1,094,163	177,250	—	—
14. Magdeburg	1792	38,172	107,415	661,636	64,442	—	25,000
15. Mansfeld	1792	2,978	10,366	51,833	8,339	—	—
16. Halberstadt	1801	8,858	41,321	233,947	33,533	—	—
17. Hohnstein	1802	3,032	5,486	26,611	5,319	—	—
18. Kleve diesseit des Rheins	1794	5,539	19,236	12,018	11,804	—	—
19. Die Westphälische Mark	1787	16,025	74,170	26,110	34,170	—	—
20. Minden	1784	13,220	30,597	21,366	11,930	—	3,421
21. Ravensberg	1801	8,573	33,069	17,054	9,314	—	7,410
22. Teklenburg	1789	2,338	6,157	7,412	1,241	—	—
23. Ostfriesland	1801	26,937	91,253	35,384	17,595	—	—
24. Paderborn	1802	21,303	46,157	100,908	27,114	11,384	—
25. Ansbach	1797	13,334	152,797	24,670	60,000	—	—
26. Erfurt	1792	2,385	9,762	34,321	3,787	—	—
Summe der bekannt gewordenen Zählungen	—	1,532,328	4,712,078	9,793,592	2,303,620	—	—
Hierzu:							
27. Neuschlesien							
28. Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen							
29. Quedlinburg							
30. Hildesheim und Goslar							
31. Münster und Cappenberg							
32. Lingen							
33. Essen, Werden, Elten							
34. Neuenburg							
35. Baireut							
Sämtlich geschätzt zu	—	83,000	346,000	430,000	180,000		
Totalsumme		1,615,328	5,058,078	10,223,592	2,483,620		
Totalsumme nach Krug		1,359,000	4,528,000	14,370,000	2,070,000		

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

1. Hornvieh.

Nur in einigen Provinzen zureichend, in den meisten wird noch vieles Podolisches Vieh nebst ausländischer Butter und Käse zugekauft; jedoch soll Zugvieh genug vorhanden sein. Der ganze Hornviehstapel an Ochsen, Kühen, jungem Viehe und Kälbern beträgt gegenwärtig gegen 5,060,000 Stück. — Das schönste Rindvieh im nordlichen Deutschlande zieht Ostfriesland: diese Provinz gewinnt aus den Produkten der Viehzucht (nach Gittermann im Brennus 1803. I. S. 6. 7.) mehr als 400,000 Rthlr. nämlich 100,000 Rthlr. für Fettvieh und 300,000 Rthlr. für Butter und Käse vom Auslande. Eine gute Kuh gibt täglich 15 bis 20 Kannen Milch oder jährlich 96 Pfund Butter und 200 Pfund Käse, und nur allein 55,393 milchende Kühe haben 1802 nach Krug (Preufs. Ann. 1804. B. I. H. 3. S. 36) einen reinen Ertrag von 518,910 Rthlren. abgeworfen. Die Ochsen werden zu 500 bis 1000, die Kälber zu 80 bis 90 Pfund geweidet. — Das Rindvieh im eigentlichen Preußen ist klein, und erreicht nur in den fetten Niederungen eine beträchtliche Größe. — Ansbach, das Oberland von Baireuth, die Oderbrüche, das Havelland der Kurmark, Kleve und ein Theil der Westphälischen Mark haben gute Viehzucht, in den übrigen Provinzen gilt sie meistens nur als Vehikel des Ackerbaus.

2. Pferde.

Gegenwärtiger Bestand gegen 1,616,000 Köpfe, und doch so wenig für die Kavallerie als Oekonomie zureichend. — Die schönsten liefert Ostpreußen, wo die Rasse durch ausländische Hengste und durch die Landgestüte sehr verbessert ist. Man bezahlt ein einzelnes Pferd oft mit 500 Rthlren., und Fürst Potemkin kaufte einst zu Trakehnen einen Zug von 9 Porcelanschekken für eben so viele 1000 Rthlr. — Ostfriesland zieht ebenfalls eine dauerhafte Rasse und führt jährlich für 150,000 Rthlr. ins Ausland. — Der Monarch besitzt 3 Gestüte: zu Trakehnen, Neustadt an der Dosse und Triesdorf, worin 700 Beschäler unterhalten werden; außerdem sind 5 Landgestüte vorhanden, und man wendet alles auf, um die Pferdezucht auch in den übrigen Provinzen in Aufnahme zu bringen.

3. Schafe.

Ihre Zahl etwa 10,224,000 Stück, der Wollegewinn davon 200,000 Zntr. — Die Schafzucht ist in einem blühenden Zustande, und in neuern Zeiten durch

II. Naturprodukte.

Spanische Zucht sehr veredelt. — Schlesien ist diejenige Preussische Provinz, wo sie den höchsten Flor erreicht. Eine vorzüglich seidenartige Wolle liefern die Schäferereien der Grafen Magni und Bethusi im Glatzischen; dann folgt in der Güte die Wolle, die um Oels und Namslau gewonnen wird. Ueberhaupt berechnet man den Schlesienschen Wollegewinn auf 35,000 Zntr. oder 160 bis 180,000 Stein. — Die Kurmark hat eine blühende Schafzucht, die 1801 einen Wollegewinn von 20,848 Zntr. abwarf. — Südpfeußen lieferte 62,725, Ostpreußen 29,160, Westpreußen 60,937, Neustpreußen etwa 13,000 und Pommern 46,607 schwere Stein; jeden zu 22 Pfund. — Halberstadt gewinnt bei Horenburg eine feine veredelte Wolle; auch Magdeburg, Ostfriesland und Hildesheim haben gute Schäferereien. — In der Gegend von Haidekrug in Preußen, findet man eine Gattung kleiner, schwarzer Schafe, den Haischnukken ähnlich.

4. Schweine.

Ihre Zahl gegen 2,484,000 Stück. — Sie werden vorzüglich in den Preussischen Provinzen, in Hinterpommern, in der Mark Brandenburg, zu Quedlinburg und Nordhausen, und in allen Westphälischen Provinzen in starker Anzahl gehalten. Die in Pommern und Westphalen geräucherten Schinken gelten für eine Leckerei. — In Lithauen zieht man auch das Hungarische Schwein mit langem Leibe und langherabhängenden Ohren.

5. Ziegen.

Werden häufig im Schlesienschen Gebirge, Südpfeußen und Paderborn gehalten. In Südpfeußen belief sich 1801 ihre Zahl nicht über 7,644, in Paderborn 1802 auf 11,384 Stück.

6. Esel und Maulesel

Nicht häufig, letztere nur einzeln. — Paderborn hat in Verhältniß mit seiner Größe von erstern die stärkste Zahl, und doch nur 1,725.

7. Federvieh.

Ein wichtiger Artikel für Pommern, dessen Gänse bekannt sind, für Ostfriesland und Ermeland: letztere Provinz führt jährlich für 27,000 Rthlr. Federspulen und Dunen aus.

8. Wildpret.

Zur Jagd, nirgends mehr zur Plage des Landmanns. — Doch findet man in Süd- und Neustpreußen noch

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

II. Naturprodukte.

sehr häufig den Wolf und Luchs, seltner den Bär, die wilde Katze, den Hermelinwiesel, die Fischotter und den Biber. In der Kapornischen Weide in Ostpreußen erscheint noch dann und wann das Elent, und in den Neupreußischen Wildnissen der Auerochs. Kleines Pelzwild, als Iltisse, Dachse, Wiesel, Marder, Hasen, und darunter auch der große Nordische Hase (*Lepus variabilis*), werden in Menge gefangen, und an den Preußischen Küsten kommt auch der Seehund und das Meerschwein zum Vorschein. — In Schlesien und den Deutschen Provinzen gibt es zwar noch jagdbares und Pelzwild, besonders Rehe, wilde Schweine und Hasen; es nimt aber von Tage zu Tage mehr ab. — Wildes Geflügel ist häufig vorhanden: statistisch merkwürdig ist der Lerchenfang bei Halle und Nauen, und der Drosselfang bei Tolkenitz, bei welchem letztern Orte jährlich 40,000 Paar dieser Thiere gefangen werden.

9. Bienen.

Etwa 400,000 Stöcke. — Am stärksten ist die Bienenzucht im Ravensbergschen, wo 1784, 7,410 Stöcke gezählt sind; in Ostpreußen — 26,009 Stöcke; in Westpreußen — 41,542 Stöcke; im Posenerdepartement — 15,089 Stöcke; im Plockerdepartement — 27,075 Gartenbienenstöcke und 11,480 Waldbeuten; in der Kurmark — 45,982 Stöcke; in Magdeburg — 25,000 Stöcke, und in Minden — 3,421 Stöcke. — Die Waldbeuten in dem Königreiche Preußen liefern einen zarten, wohlschmeckenden Honig: aber der beliebteste Lindenhonig — Lipek — wird in der Gegend von Kedullen und Kallen gewonnen.

10. Seidenwürmer.

Der Seidenbau ist im Ganzen unbedeutend und der Natur abgetrotzt, welche sich dafür in jedem Winter empfindlich rächt. Er nimt von Jahre zu Jahre ab: 1780 zählte man in allen Preußischen Staaten 5,048,633 Maulbeerbäume, und gewann — 5,388 Pfund Seide! — Angorische Seidenkaninchen werden hie und da gehalten, aber die Polnische Koschenille zu wenig aufgesucht und benutzt.

11. Fischerei, und zwar

a) Seefischerei, unbefriedigend, obgleich die Emder Gesellschaft jährlich 54 Buisen nebst 2 Jagdschiffen auf den Heringsfang ausschickt, und im Durchschnitte 1000 Tonnen Hering und 900 Tonnen Laberdan einführt.

b) Flufs- und Teichfischerei, desto bedeutender und einträglicher. — Die besten Lachse kommen aus dem

Rheine, der Elbe und Oder; Welse, oft 120 Pfund schwer, aus der Elbe, Oder und einigen Seen; Störe aus der Havel, einigen Seen und dem frischen Haff, wo der Störfang ein Regal ist und jährlich 600 Stück liefert; ein großer gibt 8 bis 12 Fätschen Kaviar; Aale, in der Spree, Havel und Oder — in Pommern die Pritter-aale, in der Kurmark die Muräne und der Zander. — Die fischreichsten Länder sind: die Kurmark mit 669 Teichen, und Ostpreußen, wo 79 Gattungen See- und Flusfische zu Hause, und allein im Lithauer Departement 233 fischreiche Landseen waren.

b. Aus dem Gewächsreiche.

Produkte des Pflanzenreichs sind für den Preußischen Staat vorzüglich Getraide und Hülsenfrüchte, dann Flachs, Holz, Färberröthe und Taback. — Das Garten- und Küchengewächs, welches die Deutschen Provinzen erzeugen, gehört unter das schmackhafteste und beste Deutschlands.

1. Getraide und Feldsämereien.

a) Getraide aller Art, besonders Waizen, Rocken, Gerste und Hafer, sowol zum Bedarf als zur Ausfuhr. Man schätzt die gesammte Erndte jährlich auf 400,000 Wispel Waizen, 2 Mill. Wispel Rocken, 1,100,000 Wispel Gerste und 1,300,000 Wispel Hafer; die Konsumtion auf 280,000 Wispel Waizen, 1,900,000 Wispel Rocken, 1,020,000 Wispel Gerste und 1,200,000 Wispel Hafer, und den Ueberschuß auf 400,000 Wispel, welcher größtentheils zur See nach dem westlichen Europa, zum Theil auch in dem benachbarten Deutschlande abgesetzt wird. — Die getraidereichsten Provinzen sind Preußen, (Polnischer Waizen), Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Minden, Münster, Ostfriesland und Ansbach; zum Bedarfe haben und gewinnen in guten Jahren vielleicht mehr, als sie gebrauchen — Niederschlesien, die Alt- und Neumark (Märkischer Waizen), Paderborn und Bayreuth; zukaufen müssen die Kurmark, Lingen, Teklenburg, die Westphälische Mark, Ravensberg, das Eichsfeld, Erfurt und Neuenburg.

b) Hülsenfrüchte, als Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken. Ihr Anbau ist in den Preußischen Provinzen, in Ostfriesland, Magdeburg, Hildesheim und in den Fränkischen Fürstentümern beträchtlich. Westpreußen erndtet jährlich 12,237 Wispel, und führte davon 1798 über Königsberg, Elbing und Danzig 2,130 Last aus. — Ostfriesland gewann 1802, 8,596 Wispel Bohnen, und 680 Wispel Erbsen; die Kurmark 1801 an allerlei

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

Hülsenfrüchten 20,413 Wispel. Ostpreußen 30,556 Wispel Erbsen. — Hildesheim hat ein eignes Bohnenfeld.

c) Buchweizen, eine gemeine Kornart auf den dürreren Haidesteppen der Kur- und Neumark Westpreußens und einiger Westphälischen Provinzen. — Ostfriesland gewann 1802 davon 5,280, die Kurmark 1801, 3,493, das Departement Königsberg 4,491, das Departement Lithauen 1,344 Wispel.

d) Hirse wird auf den Feldern an der Oder, Warthe und Netze, doch nicht so häufig, als dieses nahrhafte Korn verdiente, gebauet. Nur die Kurmark zog davon 1801 1,317 Wispel, das Departement Posen säete 5,267 Scheffel aus.

e) Dinkel oder Spelz, allein in Ansbach und im Unterlande von Bayreut. Ansbach behielt davon 1798 47,618 $\frac{3}{4}$ Simra zur Ausfuhr übrig. — Mais, nur in einigen Distrikten von Süd- und Neustpreußen.

f) Manna oder Schwaden, ein fast eigentümliches Produkt der Preussischen Staaten, theils wild auf den Wiesen, theils kultivirt auf den Aeckern der Altemark, Schlesiens und Preußens.

g) Rübsamen, nicht befriedigend für die Monarchie. Den stärksten Anbau davon hat Ostfriesland, welches 1802, 10,442 Wispel gewann; allein auf dem Heinitz-polder wurden 500 Last geerntet. Sonst bauet man denselben noch in Halberstadt, Hohnstein, Paderborn, Magdeburg und der Westphälischen Mark. — Als Seltenheit hin und wieder Schinesischer Oelrettigsamen.

2. Garten- und Küchengewächse.

Kartoffeln, deren Anbau Friedrich II. noch in Verordnungen empfahl, jetzt in allen Provinzen in erstaunlicher Menge. Die Kurmark erndtete 1801, 129,598, Ostpreußen 1802, 146,350, Ostfriesland 1802, 14,223 Wispel, Ansbach 1798, 96,650 Simra. — Teltower Rüben, der Kurmark eigen, — Liegnitzer Kopfkohl und Grünzeug; diese Stadt setzt davon jährlich für 100,000 Rthlr. ab. — Haller Gurken und Kümmel. — Baiersdorfer Meerrettige — Nordhäuser Blumen und Zwiebeln. — Anis von Westerhausen, Quedlinburg und Schwanebeck. — Schlesischer Fenchel. — Erfurter Rettige. Das Gebiet dieser Stadt zieht jährlich für Küchengewächse, Anis, Mohn, Saflor und Waid 125,000 Rthlr. vom Auslande, und verkauft noch jetzt jährlich für 4,000 Rthlr. Brunnenkresse, sonst für 16,000 Rthlr.

3. Obst, unzulänglich.

In Schlesien fanden sich 1797, 3,210,000; in Lithauen

II. Naturprodukte.

1801, 751,850, im Netzbezirke 1800 582,088, im Posener Departemente 721,476 Obstbäume, aber die vorzüglichsten Obstprovinzen der Monarchie sind Ansbach, Bayreut, das Marienwerderer Departement, Vorpommern und Erfurt. Westpreußen bauete 1800, 48,732 Scheffel Obst, und Vorpommern versandte 1785 allein über Stettin 2,032 Tonnen frisches Obst, besonders Stettineräpfel. — Die feinsten Sorten liefert Ansbach und Bayreut, hier die schönen Mostbirnen, Pflaumen und Kirschen, deren Einträglichkeit so groß ist, daß oft ein einzelner Baum zu Marksteft einen Kapitalwerth von 200 Rthlrn hat.

4. Wein.

Unter dem rauhen Himmel dieser Provinzen ohne Belang. Nur allein Ansbachs 4,266 $\frac{1}{2}$ Morgen Weinberge geben einen trinkbaren Frankenwein, etwa 800 Fuder, wovon das Fuder Marktsteftes Gewächs in guten Jahren wol mit 100 Dukaten bezahlt wird. — Schlesien bauet 1790 in 2,410 Morgen Weingärten 15,490 Eimer; die Kurmark 1801 in 2,030 $\frac{1}{4}$ Morgen 848 Fafs 180 Quart, und die Neumark bei Züllichau 1,800 Eimer, sämtlich Wein mehr zum Essig als zum Trinken geeignet. Mansfeld hat 384 Morgen Weingärten, und als eine Seltenheit, so hoch im Norden, gelten 15 Morgen Weinberge bei Graudenz, Thorn und Finkenstein. — Man schätzt den Ertrag des ganzen Weinbaus von 15,000 Morgen auf 250,000 Rthlr.

5. Holz.

Stapelware für den Staat, der bei guter Holzkultur 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Klafter über seine Konsumtion erzeugen kann. Gegenwärtig schlägt man den baren Gewinn dieses so wichtigen Artikels vom Auslande an Brenn-, Stab-, Bau- und Tischlerholze, an Pottasche, Terpentin, Theer und Kienrufs auf 1,100,000 Rthlr. an. — Ueberfluß daran haben die Kurmark, Lithauen, Neust- und Westpreußen, Oberschlesien, Pommern, Hildesheim und die Fränkischen Fürstentümer; nothdürftig Ostpreußen, Paderborn und Eichsfeld; arm ist Magdeburg, Halberstadt, Ostfriesland, Niederschlesien und einige Westphälische Provinzen. — Hildesheim verkaufte 1800 für 38,724 Rthlr. in das Braunschweig-Wolfenbüttelsche; die Königlichen Forsten im Plocker Departement führten jährlich 26,000 Stämme Kiefern nebst 500 Eichen aus, und Lithauen flöste auf dem Posseck für 18,000 Rthlr. nach Danzig.

6. Handels- und Fabrikenkräuter.

a) Flachs, ein Hauptprodukt. — Die vorzüglichsten

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

II. Naturprodukte.

Flachsprovinzen sind Schlesien, wo er am feinsten um Neisse, Frankenberg, Münsterberg, Oels, Jauer, Trebnitz, Wartenberg, Sagan und Glatz gezogen und sämtlich im Lande, dessen große Linnenfabrikation er unterhält, verarbeitet wird; die 4 Preussischen Provinzen führen ihren Ueberflus roh als Leinsamen und Flachs aus: 1799 haben die Seehäven Königsberg, Memel, Elbing und Danzig über 15,000 Tonnen Leinsamen und Schlagsaat versandt; — Ravensberg, welches die Erndte selbst verarbeitet; — die Kurmark, welche 1801 von eignem Produkte 168,621 kleine Stein Flachs und 135,291 kleine Steine Werg verbrauchte; — Halberstadt zieht auf 11,340 Morgen 20,000, Magdeburg überall nur 8,000 Zntr., Minden gewinnt jährlich 185,000 Pfund, Ansbach, welches erst seit kurzen den Flachsbau betreibt, an Flachs 27,262 und an Werg 26,554 kleine Stein. — Sonst ziehen noch guten Flachs Pommern, die Westphälische Mark, Lingen, Teklenburg, Bayreut, Ostfriesland, Paderborn, Münster, Eichsfeld und Hildesheim.

b) Hanf, unbefriedigend, etwas in Preußen, Schlesien, Magdeburg, Teklenburg und in der Warburger Börde.

c) Taback, ein wichtiges Produkt für Bayreut, welches jährlich 50,000 Zntr. Blätter ausführt; — für Ansbach, welches auf 3,013 $\frac{3}{4}$ Morgen 12,296 Zntr. gewinnt; — für die Kurmark, wo 1801 auf 7,003 Morgen 46,252 Zntr. gewonnen wurden; — für Westpreußen, wo das Erzeugniß 1801, 4,289 Zntr. ausmachte. Auch Schlesien gewinnt etwa 7,000 Zntr., Lithauen 754 Zntr., und das Plocker Departement 100 Zntr. — Sonst haben auch Vorpommern, die Neumark, Magdeburg, — im Holzkreise belief sich die Produktion auf 204 Zntr., — Ostpreußen, Kleve, Minden und Eichsfeld Tabacksbau, und man schlägt die jährliche Produktion von 30,000 Morgen auf 200,000 Zntr. an. — Der beste Taback wächst bei Vierraden, der schlechteste in Schlesien und Magdeburg.

d) Hopfen, im Ganzen nicht zureichend. — Am häufigsten wird dieses zum Biere unentbehrliche Produkt im Ermeländischen, im Netzbezirke, im Ansbachschen, in Bayreut, bei Horenburg im Halberstädtchen, im Eichsfelde bei Duderstadt, in der Kurmark, in der Neumark und im Erfurtschen gebauet. Etwas haben fast alle Provinzen. — Bayreut verkauft jährlich für 25 bis 30,000 Gulden, die Stadt Horenburg für 30 bis 50,000 Thlr. Ansbach gewinnt etwa 2,300 Zntr., der Netzbezirk 4,182 Stein, die Kurmark 9,091, und Westpreußen 157 Wispel.

e) Zichorien, als Surrogat des Kaffee. Vorzüglich

im Magdeburgschen, welche Provinz davon 1798 für 270,000 Rthlr. absetzte, und nur im Holzkreise 218,471 Zntr. bauete, in der Kurmark, in Hildesheim und im Posener Departement.

f) Färberröthe, ein wichtiges Produkt in Schlesien, wo jährlich 50 bis 60,000 Stein gewonnen und für 300,000 Rthlr. in den Handel von Breslau kommen. Die Kurmark gewann 1797, 3,517 kleine Stein; Pommern 1790 2,880 Zntr., und Ansbach 246 kleine Stein. Auch in den Preussischen Provinzen und im Saalkreise hat man den Anbau versucht.

g) Waid und Scharte, erstre bei Mühlhausen, Erfurt, in Ostpreußen, im Netzbezirke und in der Kurmark, letztere hin und wieder in der Altmark, wo sie wild von den Wiesen gesammelt wird, und in Schlesien. — Safran, etwas, aber unbedeutend, in Schlesien; eben so Saflor bei Mühlhausen und Erfurt, und Wau in Ostpreußen.

h) Karden, für die Tuchmacher in Schlesien und bei Halle.

i) Syrische Seidenpflanze (*asclepias Syriaca*) bei Liegnitz, wo 1802 20 Morgen mit 80,000 Pflanzen besetzt waren.

7) Futterkräuter.

Als Klee, Luzerne, Esparzette etc. Der Anbau derselben nimt mit der Vervollkommnung der Agrikultur immer mehr zu, besonders zeichnet sich das gebirgigte Schlesien und Neuenburg dadurch aus. — Die fettesten natürlichen Wiesen und Weiden besitzt Preußen in seinen Niederungen, Ostfriesland in seinen fetten Marschen, und Neuenburg auf seinen Gebirgsweiden.

c. Aus dem Mineralreiche.

Die vornehmsten Schätze der Monarchie bestehen in Salze, Torfe und Steinkohlen; der Bernstein gehört ihr fast ausschließlich an. Die Ausbeute an Metallen und sonstigen Mineralien ist von weniger Bedeutung, betrug 1785 im Ganzen erst 3 Mill. Rthlr., und an reinem Gewinne für die damit beschäftigten 88,024 Arbeiter 1,272,000 Thlr.

1. Salze.

a) Quellsalz, das vornehmste Mineral des Preussischen Staats, dessen 14 gangbare Salzwerke einen beträchtlichen Theil von Europa damit versorgen könnten, wenn die Koktur nicht zu große Kosten erforderte, und das Steinsalz aus Galizien wohlfeiler geliefert würde. — Halle in Sachsen hat unter allen bekannten Soolen des Erdb-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte.

dens die reichhaltigste; in 4 Brunnen werden jährlich 7,500 Last oder für etwa 180,000 Rthlr. Salz gesotten. — Schönebeck liefert jährlich 18,000; Königsborn bei Unna 16 bis 1,800 Last; Rehme in der Mark 1,300 Last, und Stalsfurt 37,000 Stück. — Die übrigen Salzwerke sind zu Grofsensalze, Sassendorf, Wehrdol, Colberg, Gerabronn, Rühden, Heiersum, Salzdetfurt und Salzkoten. — Das im Hildesheimischen liegende Salzliebenhall gehört Braunschweig-Wolfenbüttel.

b) Alaun; hauptsächlich bei Freienwalde in Schlesien, welches 1785 etwa 8,360 Zntr. lieferte, außerdem im Ansbachschen bei Seufsen und Kreilsheim, und in Bayreut bei Hohenberg.

c) Salpeter, bei weiten noch nicht zulänglich, ob man gleich die Erzeugung dieses zum Pulver nothwendigen Materials auf alle Art zu vermehren versucht hat. Die Salpeterkratzer in Magdeburg und Halberstadt lieferten erst 1,200, und die Salpetersiederei zu Inowracław 250 Zntr. Sonst wird er in Schlesien im Breslauer, Frankenstein und Leobschützer Kreise, und im Ansbach Bayreutschen gegraben; doch ist der Ostindische dadurch noch nicht entbehrlich gemacht, da die Armee auf 3,000 Zntr. bedarf.

d) Vitriol, bei Schreibershau in Niederschlesien, bei Kreilsheim im Ansbachschen, bei Bernek und im Nalauer Revier im Bayreutschen und bei Freienwalde.

2. Brennstoffe.

a) Steinkolen; Produkt $3\frac{1}{2}$ Mill. Scheffel, an Werth 940,000 Rthlr., und reiner Ertrag 102,000 Rthlr. — Die Westphälische Mark gewann 1799 in 135 Zechen 1,800,000; Schlesien überhaupt 1793, 1,196,000, und Schweidnitz allein 875,000; der Saalkreis 1790 128,700, Minden bei Böllhorst 109,000; Teklenburg und Lingen 70,000, und Halberstadt bei Meilsau 3,700 Scheffel. — Sonst befördert noch Hildesheim bei Mehle; Erfurt bei Walschleben und Mühlberg; Ravensberg bei Dornberg; Werden und Essen bei Rellinghausen und Magdeburg bei Morsleben, eine Menge Steinkolen zu Tage.

b) Erd- und Braunkolen im Magdeburgischen bei Altenweddigen und Langenhogen.

c) Torf, ein vorzügliches Holzsurrogat in Ostpreußen und Lithauen, wo fast 19,000 Fuder jährlich gestochen werden; in West- und Südpreußen, in Schlesien, in der Kur- und Neumark, in Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Ostfriesland, Minden, Lingen, Münster und in der

II. Naturprodukte.

Westphälischen Mark. Aus den Königlichen Mooren der Kurmark wurden 1801, 14,100 Haufen, und in Pommern 39 Mill. Stück gestochen.

d) Schwefel, im Rammelsberge, bei Schreibershau und im Ansbachschen. — Asphalt im Neuenburgschen.

e) Bernstein, ein eigentümliches Produkt, doch nur 27,000 Rthlr. am Werthe, wovon Ostpreußen für 18,000, Hinterpommern für 9,000 Rthlr. fischt und gräbt. — Die Gräbereien sind kein Regal.

3. Steine.

Von Marmor hat man im Bayreutschen Oberlande allein 300 Sorten, die zum Theil vortrefflich sind; außerdem in Schlesien, am Harze, im Hildesheimischen und im Magdeburgischen gute Brüche; gelben Marmorschiefer bei Solnhofen; Alabaster aber in Hohnstein und Schlesien. — Serpentin in Schlesien und Bayreut; gute Mühlsteine in Magdeburg, Mansfeld und Schlesien. — Sand- und Quadersteine im Magdeburgischen, Schlesien, Hildesheim und Westphalen. — Kalksteine, besonders im Bruche bei Rüdersdorf. — Schiefer in Hohnstein, Schlesien, Hildesheim und bei Goslar. —

4. Erd- und Thonarten.

Als Porcellanerde, Pfeifenerde und Töpferthon, häufig im Saalkreise, Schlesien, Mansfeld, Magdeburg und Hildesheim. — Siegelerde in Schlesien. — Mergel, Tripel, Gips, Ziegelerde, Walkererde, Bolus und Röthel im Ueberflusse, vorzüglich in Schlesien. — Ocher in Schlesien und bei Goslar. — Farbenerden in der Kurmark, Minden und Teklenburg.

5. Metalle.

a) Eisen. Ueberall verbreitet, am meisten in Schlesien, das 1791, 294,000 Zntr. für 649,000 Thlr. ausbrachte; in Bayreut mit einer Ausbeute von 60,800 Zntrn.; in Pommern mit 9,287 Zntrn. Ausbeute; in der Mark mit 7,300 Zntrn. Ausbeute. Sonst noch in den Preussischen Provinzen, in Hildesheim, Hohnstein, Kur- und Neumark.

b) Blei — etwa für 36,000 Rthlr. Tarnowitz liefert 4,700 Zntr. Sonst sind noch Bleigruben in Schlesien, Paderborn und Südpreußen. Goslarer Gruben im Rammelsberge.

c) Kupfer — für 192,000 Rthlr., besonders im Rothenburger Revier in Schlesien, wo jährlich 4,400 Zntr. Schwarzkupfer gewonnen werden. Außerdem noch bei

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

II. Naturprodukte. III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

Rudolstadt und Kupferberg in Schlesien, bei Naila in Bayreuth und bei Goslar.

d) Silber, aus Rothenburg und Tarnowitz in Schlesien; etwa 60,000 Rthlr. an Werth. Goslar gewinnt in seinem Antheile am Rammelsberge etwas.

e) Gold; aus den Reichensteiner Arsenikalerzen wurden 1791 für 4,355 Rthlr. geschieden. —

f) Halbmatalle, ganz unbedeutend: etwas Kobald in Schlesien und Bayreuth; — Galmei in Schlesien, der Mark und Südpfeufen; — Arsenik in Schlesien und Antimonium in Bayreuth.

III. Kunstfleifs.

Preussischer Kunstfleifs verarbeitet gegenwärtig nicht nur die meisten Materialien des vaterländischen Bodens, sondern zieht auch viele ausländische Erzeugnisse zu seinem Bedarfe ein. Aber nur einzelne Provinzen zeichnen sich hierin vortheilhaft aus, in andern steht die Industrie noch auf einer sehr niedrigen Stufe oder es fehlt, wie in Neostpreufen, wo kaum die nöthigsten Handwerker vorhanden sind, ganz daran. Vorzüglich sind Schlesien, die Kurmark, die Fränkischen Fürstentümer, die Westphälische Mark und Ravensberg, Kleve, Neuenburg und Eichsfeld diejenigen Provinzen, wo ein lebhafter Kunstfleifs herrscht. Im Ganzen mangelt indefs noch den meisten Gewerben und Manufakturen mit weniger Ausnahme die gehörige Güte, und ein geschmackvolles Aeußere nebst wohlfeilen Preisen; einige kann nur ein strenges Einfuhrverbot und häufige Unterstützung aufrecht erhalten.

Die Preussischen Staaten haben dreierlei Arten von Fabrikation, die einen beinahe allgemeinen Gegenstand des Gewerhsfleifs ausmachen: Leinewand, Wolle, Eisen. Diese sind es, welche die Bilanz im Handel zu Preußens Vortheile lenken und die vorzüglichsten Provinzen beschäftigen. Erstre macht in deren einigen nicht blofs das Nebengewerbe, sondern in einem Theile Schlesiens und der Mark, in Ravensberg, Lingen und Teklenburg die Hauptbeschäftigung des Landmanns aus, der vom Pfluge zum Weberstuhle oder zur Spindel eilt und mit Leinewand und Garne seine sämtlichen Bedürfnisse bezahlt.

Die Handwerke sind in der Regel ein Eigentum der Städte, wo sie theils in Zünfte und Gilden eingeschlossen sind, theils als koncessionirt angesehen werden. Die Anzahl der zu diesem Stande gehörigen Personen kann nur muthmaßlich bestimmt werden, da von einigen Provinzen bis jetzt noch keine Volkszählungen vorhanden, und in

andern die Rubriken nicht vollständig sind: man schätzt die der sämtlichen Meister auf 240,000; die der Gesellen auf 120,000, und die der Lehrlinge auf 61,000 Individuen. Jedoch ist man selbst noch nicht einig, wer eigentlich unter die Rubrik: Handwerker, zu rechnen sei, und man nimmt viele Ouvriers, die für sich, aber behuf einer Fabrik, arbeiten, darunter auf, und umgekehrt wirft man zünftige Handwerker in die Klasse der Fabrikanten. Von einzelnen Provinzen zählten, ohne die Professionisten auf dem Lande,

	Meister.	Gesellen.	Lehrlinge.
die Kurmark, 1801:	20,059.	15,276.	5,835.
die Neumark, 1802:	9,277.	3,918.	1,981.
Ostpreufen, 1802:	12,115.	4,933.	3,901.
Lithauen, 1802:	5,556.	2,426.	2,253.
Ostfriesland, 1802:	6,365.	1,410.	1,200.

Nach Krug (Abrifs S. 60) beläuft sich die Zahl

der Schneider auf	30,000 Individuen.
der Schuhmacher auf	34,000 —
der Schmiede auf	17,000 —
der Bäcker auf	16,000 —
der Fleischer auf	12,000 —
der Tischler auf	10,000 —

Einige Handwerke und Professionen sind blofs den großen Städten eigen, und die Arbeiten dieser Klasse werden sehr geschätzt; besonders zeichnen sich die Städte Berlin, Breslau und Magdeburg vortheilhaft aus; andere sind in allen Städten verbreitet, und nur wenige, als die Leineweber, Schmiede, Rademacher, Zimmerleute und Landschneider dürfen in der Regel auf dem Lande arbeiten. Einer ehrenvollen Erwähnung verdienen hier die Fabrikate sämtlicher Herrnhuthischer Kolonien in der Monarchie.

Künstler, als: Bildhauer, Buchdrucker, Formschnöder und Formstecher, Instrumentenmacher, Juwelirer und Goldschmiede, Kupferstecher und Kupferdrucker, Maler, Musiker, Steinschneider und Uhrmacher, halten sich größtentheils nur in den ansehnlichern Städten auf. Eine Ausnahme davon machen die Uhrmacher in Chaux de Fonds, die Violinmacher in Schreibershau etc. Die meisten Buchdruckereien besitzt Berlin und Halle: Halle 13 mit 43 Pressen und 1 Schriftgießerei, und Berlin 22 Buchdruckereien mit 59 Pressen und 2 Schriftgießereien. Letztre Stadt zählte 1802 außerdem an Künstlern: 53 Bildhauer, 52 Formschnöder und Formstecher, 49 musikalische und 46 mathematische Instrumentenmacher, 162 Juwelirer, 60 Kupferstecher und Kupferdrucker, 303 Maler, 260 Musiker, 5 Steinschneider und 58 Uhrmachermeister.

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

Küster theilt das Preussische Manufakturwesen im Grofsen in drei Zweige ab: Zeugmanufaktur, Konsumtibiliengewerbe und metallische oder vermischte Fabrikation. Von ersterer schätzt derselbe den Werth auf 31 Mill., von zweiter, ohne Branntweinbrennerei, Bierbrauerei und Essigbrauerei, auf 4,050,000, und von letzterer auf 6 Mill. Rthlr. (Umrifs S. 270—274). — Gegenwärtig, und nach den neuern Erwerbungen, wodurch der Staat aufser verschiedenen Reichsstädten, freilich nur ein gewerbsames Ländchen, das Eichsfeld, gewonnen hat, dürfte das ganze Fabrikwesen der Monarchie, mit Einschluss des Brauwesens, einen Gegenstand von 85,130,000 Rthlr. ausmachen, und die Zeugmanufaktur auf 39,600,000, das Konsumtibiliengewerbe auf 38,995,000, und die übrige Fabrikation (minimum) auf 6,535,000 Rthlr. gestiegen sein; die Zahl aller dabei arbeitenden Personen aber gewifs 200,000 ausmachen. Es würde also der Preussische Kunstfleifs 631,000 Individuen beschäftigen, ohne die Menge derjenigen zu rechnen, deren Nebenbeschäftigung im Spinnen, Weben, Spitzenklöppeln etc. besteht, und worüber die Statistik keine Nachweisungen zu geben im Stande ist.

U e b e r s i c h t
d e s

Preussischen Manufakturwesens.

1. Zeugmanufaktur, an Werth 39,600,000 Rthlr

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manfakts.
a. Leinenmanufaktur	1803	70,000	100,000	14,000,000
1. Schlesien	1801	28,629	46,902	8,997,498
die feinste Leinewand um Greifenberg; Baptist u. Linon um Hirschberg; Mittelleinewand im Gebirge; Spitzen zu Landshut, Breslau und Brieg. Hirschberg führte 1796 für 1,450,000 Waldenburg für 1 Million, Landshut für 940,000, Schmiedeberg für 740,000 Rthlr. aus. In ganz Schlesien 200 Leinwand- u. 80 Garnbleichen.				
2. Ravensberg	1788	2,677	—	943,849
Bielefelder Leinwand, gebleicht und ungebleicht, Löwendleinen und Garn.				

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manfakts.
3. die Westphäl. Mark vorzüglich gebleichtes Garn, auch Zwillich, Zwirn, Leinenband.	1787	—	—	688,635
4. die Kurmark unbedeutend, besonders Kanten und Blonden.	1801	6,034	5,445	487,595
5. Hildesheim meistens Garn und etwas Löwendleinen.	1802	—	—	450,000
6. Halberstadt Leinen und Drelle.	1802	1,296	—	300,000
7. Münster Warendorfer Leinen.	—	—	—	260,000
8. Teklenburg u. Lingen Löwend- und Schaaler Leinen.	1800	2,000	—	210,000
9. Minden meistens Garn.	1788	1,823	—	185,000
10. Departement Posen	1800	—	—	162,711
11. die Neumark	1802	589	1,285	117,216
12. Ostfriesland Leinewand, Zwirn, Segeltuch und Seife.	1802	—	—	110,730
13. Erfurt die Bandfabrik zu Erfurt beschäftigt 500 Bandmacher, 200 Stühle, 144 Zwirnmühlen und 126 Spulmädchen.	1802	200	600	110,000
14. Neuenburg vorzüglich Spitzenfabrikation, 1802 zählte man 4,532 Spitzenknüplerinnen, aber nur 160 Leineweber.	1802	—	4,692	—
b. Wollenmanufaktur	1803	24,000	62,000	13,000,000
1. Schlesien Tücher, Boie, Mezzolane, Rasche u. Kalemank, vorzüglich zu Breslau, Goldberg, Grünberg u. Schwiebus.	1801	3,250	14,730	4,255,990
2. Kurmark Fries, Boie, Flanell, in Salzwedel u. Wriezen, Zeug, Rasche in Bernau und Luckenwalde. Strumpfwirker in Brandenburg; Wollenband in Potsdam; leichte Zeuge in Berlin.	1801	9,359	10,184	3,194,656
3. die Neumark Tücher, Zeuge und Strümpfe.	1802	—	12,101	1,467,231

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manufakts.
4. Departement Posen	1800	—	—	1,296,263
Rawitsch fabric. 14,000, Bojanow 7,695, Zdumy 5,378 Stück Tuch. Lissa, Meseritz, Birnbaum, Rogasen haben ebenfalls eine ansehnliche Tuchfabrikation.				
5. Magdeburg	1798	—	—	518,300
Halle allein zählte 1802, aufer 50 Flanelldruckern, 70 Tuch- Fries- und Flanel- und 199 Strumpffabrikanten.				
6. Eichsfeld	1797	3,000	—	500,000
Die Wollenweberei u. Tuchfabrikation beschäftigt 30,000 Menschen.				
7. Ostpreussen	1802	—	—	364,515
8. Pommern	1794	—	1,558	287,776
9. Halberstadt	1802	—	1,028	201,250
zu Aschersleben 258 Meister, zu Halberstadt.				
10. Kleve, diesseit des Rheins	1785	—	—	128,990
zu Duisburg 9 Fabriken.				
c. Baumwollenmanufaktur	1803	—	—	5,400,000
1. Kurmark	1801	2,265	2,697	2,011,418
ihr Hauptsitz Berlin, wo die schönsten Zitze, Kattune, Kannevasse und Nesseltücher gewebt werden: dann Potsdam.				
2. Schlesien	1801	2,108	6,207	1,474,798
besonders in Brieg, Jaener, Gnadenfrey und Breslan; in dieser Provinz, die 1790 erst 518 Stühle zählte, in großer Aufnahme.				
3. Ansbach u. Bayreut	1800	—	—	1,400,000
ausgezeichnet in Hoff, wo 1798, 800 Weber 600,000 Ellen Flohr, 45,000 Dutzend Tücher, 2,000 Kattune u. 8,000 Zitze und Musseline aus 400 Ztn. Garn fertigten.				
4. Neuenburg	—	—	—	110,000
1802 hatte dies Ländchen 1,278 Indiennemacher u. 43 Strumpfweber.				

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Werth des Manufakts.
d. Ledermanufaktur	1803	—	—	3,500,000
1. Kurmark	1801	—	2,730	1,194,377
mit guter Loh- und Weifsgerberei; Korduan, Saffian, Handschuhen etc.				
2. Schlesien	1800	—	1,212	627,322
3. Ostpreussen	1802	—	—	400,583
auch Juften und Handschuhe.				
4. die Neumark	1802	—	326	233,199
5. Pommern	1794	—	195	216,737
6. Sonst noch und zwar	1803	—	—	1,000,000
in West- und Südpreussen, in Magdeburg, (wo Halle 1802 für 40,000 Rthlr. Leder verarbeitete), in Ansbach und Bayreut; (Erlangen verbraucht zu seinen Handschuhfabriken 240,000 Ziegenfelle), in Kleve, Hohnstein u. Minden.				
e. Seidenmanufaktur	1803	5,500	7,600	2,600,000
1. Kurmark	1801	4,130	5,693	2,039,914
Berlin und die Kurmark sind der Sitz der Preussischen Seidenmanufakturen; aufer den Ouvriers arbeiten noch 1,537 Meister in Seide, Sammt u. Plüsch, und 42 beschäftigt die Seidenstickerei.				
2. Von andern Städten besitzt	1801	1,370	1,900	580,000
Iserlohe in der Westphälischen Mark, Magdeburg, Halle, wo 1802 die dasigen Strumpffabrikanten 243 Dutz. Strümpfe u. 595 Dutz. Handschuhe verfertigten, einige Schlesiische, Ost- u. Südpreussische Städte, Seidenweber u. Strumpffabrikanten.				
f. Papiermanufaktur	1803	—	—	500,000
auf etwa 180 Mühlen.				
1. Schlesien, mit 42 Mühlen, wovon Reinertz 4,400 Riefs liefert.				
2. die Westphälische Mark mit 19 Mühlen.	1799	—	350	65,367

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

	Jahr.	Stühle.	Arbeiter.	Manufakturwerth.		Jahr.	Arbeiter.	Fabrikwerth.
3. Ostpreußen, mit 18 Mühlen, worunter Trutenau Englische Pressspähne liefert.	1802	—	—	45,895	2. Konsuntibiliengewerbe, an Werth 38,995,000 Rthlr.	1803	—	18,000,000
4. Westpreußen mit 16 Mühlen.	—	—	—	—	a. Bierbrauerei, nach Krug	1803	—	18,000,000
5. Ansbach und Bayreuth mit 17 Mühlen.	—	—	—	—	Vorzügliche Biere in Goslar, Gardelegen, Berlin, Potsdam, Schweidnitz, Halberstadt. Jährliche Konsumtion des Staats, 4,243,100 Fafs, à 200 Quart.	1803	—	15,000,000
6. Halberstadt u. Hohnstein mit 12 Mühlen.	—	—	—	—	b. Branntweinbrennerei, nach Krug,	1803	—	15,000,000
7. Neumark mit 11 Mühlen.	1802	—	—	20,772	mit Liqueur- und Rosolifabriken. Jährliche Konsumtion 30 Mill. Quartier, wozu 90,000 Wispel Getraide erforderlich. Vorzügliche Lager zu Nordhausen, Quedlinburg, in Ostfriesland, zu Berlin, Danzig und Breslau.	1803	—	500,000
8. Pommern mit 10 Mühlen.	—	—	—	—	c. Essigbrauereien	1803	—	500,000
9. Kurmark mit 6 Mühlen; Spechtshausen liefert 12,000 Ballen Papier und Pappe.	1798	—	—	63,191	nicht hinreichend und nur in Kleve, Schlesien und in der Kurmark. — Meth in Preußen.	1803	—	600,000
10. Paderborn mit 7 Mühlen.	—	—	—	—	d. Oelfabriken.	1803	—	600,000
11. Neuenburg mit 5 Mühlen.	—	—	—	—	1. Halberstadt auf 92 Mühlen	1802	—	170,000
g. Hutmanufaktur	1805	—	1,800	400,000	2. Ostfriesland auf 10 Mühlen	1802	—	155,266
1. Kurmark	1798	—	625	166,695	3. Kurmark	1800	—	21,888
Kastor- und Filzhüte in Berlin und Potsdam; Strohhüte in Berlin u. Prenzlau.	—	—	—	—	4. Lithauen	1802	—	21,887
2. Bayreuth	1800	—	600	150,000	5. Hohnstein	1800	—	8,425
die Erlanger Hutfabrik hat allein über 500 Arbeiter; ihre Hüte sind von vortrefflicher Feine und Güte.	—	—	—	—	6. Paderborn auf 79 Mühlen	1802	—	140,000
h. Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, Kameelgarn, Rauch- u. Pelzwaren	1803	—	—	200,000	e. Talg- u. Seifenfabriken	1803	—	500,000
1. Kurmark	1800	—	—	78,489	1. Ostpreußen	1791	—	130,506
zu Berlin, Potsdam, Stendal.	—	—	—	—	2. Kurmark	1800	26	98,157
2. Südpfeußen	1800	—	—	70,000	3. Ostfriesland (branne Seife)	1802	—	81,950
Warschau allein verarbeitet für 43,700 Rthlr. Pelz- und Rauchwaren.	—	—	—	—	4. Kleve (schwarze Seife)	1785	—	64,000
					5. Minden u. Ravensberg (dito)	1787	—	30,000
					6. Magdeburg (grüne Seife, wovon 1798 für 4,915 Rthlr. exportirt wurde.)	1775	—	22,095
					7. Neumark	1800	13	16,000
					f. Amidon- und Stärkefabriken	1803	—	330,000
					1. Halle in 74 Stärke- u. Puderfabriken	1802	—	197,205
					2. Schlesien	1799	205	36,266
					3. Kurmark	1800	45	22,449
					4. Kleve und Lingen	1745	—	21,000
					5. Lithauen	1802	—	21,054
					6. die Neumark	1802	—	6,127
					g. Zichorienfabriken	1803	—	315,000
					1. Magdeburg	1798	30	254,886
					2. Hildesheim u. andre Prov.	1803	44	60,000
					h. Wachsbleichen	1803	—	110,000
					1. Kurmark	1800	—	45,500
					2. Schlesien	1799	—	23,748
					3. Ostpreußen	1791	—	9,440
					4. Halberst., Minden, Ravensb.	1803	—	31,000
					i. Perlgrauen- u. Nudelfab.	1803	—	140,000
					1. Ostfriesland	1802	—	60,801
					2. Lithauen	1802	—	55,850
					k. Tabacksfabriken	1803	—	2,000,000
					1. Kurmark, in Berlin, Potsdam	1800	1,125	1,105,388
					2. Ostpreußen, in Königsberg	1791	—	220,855
					3. Pommern	1794	—	190,611
					4. Schlesien	1794	—	189,000
					5. Kleve, in Duisburg	1785	—	44,400
					6. Ostfriesland, in Emden, Leer	1802	—	56,000
					l. Zuckerfabriken	1803	—	1,500,000
					1. Berlin, 5 Siedereien	1798	179	759,070
					2. Breslau und Hirschberg	1799	67	520,936
					3. Königsberg, Danzig, Elbing	1791	—	127,000
					4. Minden und Magdeburg	1794	—	109,560
					Achards Versuch mit Runkelrübenzucker, nur erst im Kleinen.			

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleifs.

III. Kunstfleifs.

Metallische und sonstige Fabrikate, an Werth
6,535,000 Rthlr.

	Schmelz- Hütten u. hohe Of- fen.	Ham- mer- werke.	Andra Hütten	Arbeiter.	Fabrikwerth.
Eisen und Stahl- fabrikatur	90	504	21	7,000	3,790,000
Westphälische Mark 1788	11	266	4	4,205	1,435,928
Eisen, Osemund, Schwarzblech, roher und raffinirter Stahl, 888,660 Rthlr.					
Kleineisen, Messer, Schnallen und Schee- ren. 406,322 Rthlr.					
Großeisen, Sensen und Sicheln, 86,000 Rthlr.					
Altenaer und Iserloher Nähnadeln, 44,000 Rthlr.					
Schlesien 1799	48	136	3	1,512	1,260,485
vorzüglich in 6 Königl. Hütten, deren größte zu Malepane angelegt ist. Außerdem meh- rere Drath- u. 4 Stahl- hütten, 4 Stahlhäm- mer, 1 Nähnadelabrik u. a. Werke.					
die Kurmark 1800	6	6	6	—	211,201
Außer den Hütten sind merkwürdig die Ge- wehfabrik zu Span- dau, welche jährlich 6,000 Gewehre liefert, die Eisenfabrik zu Neu- stadt - Eberswalde, 4 Schiffhütten und die Nähnadelabrik zu Pots- dam.					
Ansbach und Bay- reut 1800	11	44	5	—	200,000
die berühmte Fabrik zu Schwalbach fertigt jäh- rlich 200 Millionen Näh- nadeln.					
die Neumark 1802	—	10	—	—	175,206
sowol Kupfer- als Ei- senhammer,					
die übrigen Provinz.	14	42	3	—	490,000
besonders Hohenstein, Paderborn, und die Preussisch. Provinzen. In Pommern ist die Fa- brik zu Torgelow und eine Ankerfabrik.					
Kupferfabrikation	2	21	—	—	150,000
in der Kurmark, in Preußen, Magdeburg, Pommern, Ravensberg, Neumark, Ansbach und Bayreut, der größte Kupferhammer ist der zu Neustadt Eberswalde.					
Messingfabrikat.	3	—	—	4	190,000
in Neustadt Eberswal- de, Jacobsvalde und Berlin.					
Brückgießerei zu Ber- lin.					
Glockengießerei zu Breslau u. a. Orten.					
Zinn- u. Bleifab.	—	—	—	—	80,000
nur zu Berlin. 1809 producirten zwei Schriftgießereien zu Berlin für 18,500 Rthlr. Ware, u. setzten davon für 11,500 Rthlr. im Aus- lande ab. Auch in Halle, Tutenau u. an andern Orten sind Schriftgie- ßereien.					

	Hütten und Werke.	Arbeiter.	Fabrikwerth.
e. Gold-, Leonische Tressen und Silbermanufaktur in Berlin, Schwabach, Breslau, Königsberg.	—	1,000	440,000
f. Uhrenfabrikation vorzüglich in Berlin u. im Neuen- burgschen; 1796 waren in diesem Fürstenthume 3,337 Uhrmacher, wel- che zwischen 40 bis 60,000 Uhren lieferten.	—	—	300,000
g. Farbenfabrikation aus Bleiweiß und Grünspan zu Halle; Blaufarbe zu Querbach und Basserode, Indigofabrik zu Erfurt.	6	—	—
h. Pulverfabrikation zu Berlin, Danzig und Oliva, in Schlesien und Franken.	6	—	—
i. Glas-, Spiegel- und Grana- tenfabrikation	49	—	380,000
aa. Glashütten in der Kur- mark, in den Preussischen Provinzen, in der Neumark, Pommern, Glatz, Hildes- heim und Paderborn.			
bb. Spiegelhütten zu Neustadt an der Dosse, Fürth und in Schlesien.			
cc. Granatenfabrik in Schle- sien.			
k. Porzellanfabriken die Berliner liefert nach dem Meiß- ner und Wiener das beste Porcel- lan in Deutschland; ohne Ver- gleich schlechter ist das zu Wris- bergholzen und Georgen am See.	3	—	170,000
l. Fajancefabriken zu Magdeburg, in Königsberg, Reinsberg, Berlin und Proskau. — Feine Töpferwaren zu Bunzlau, im Hildesheimischen und Ansbach- schen. Tabackspfeifen zu Zborowsky, Morsleben, Rostin u. andern Orten.	—	—	100,000
m. Marmorfabrik zu Georgen am See im Bayreut- schen.	—	—	—
n. Bernsteindrehereien zu Königsberg und Stolpe.	—	—	50,000
o. Metallknopffabriken zu Halle, Berlin und andern Or- ten.	—	—	150,000
p. Kolophoniumfabrik in Ostfriesland.	—	—	—
q. Vitriolsiedereien hinreichend zum Bedarf, 3 in Schlesien, 2 in Magdeburg, 2 in Bayreut, 2 in Goslar.	—	—	—
r. Pottaschesiedereien in Preußen und Schlesien, nicht befriedigend.	—	—	—
s. Schiffbauerei	—	—	535,000
1. in Pommern, 1797, 48 Schiffe	—	—	329,000
2. in Ostfriesland 1802	—	—	45,720
3. in Ost- und Westpreußen	—	—	160,000
t. Kunsttischlerei in Berlin und Breslau. — Musika- lische Instrumente und mechant- sche Arbeiten in Berlin, Breslau und Schreibershausen; hier 20 Violin- macher. — Hölzerne Waren in Fürth und im Eichsfelde.	—	—	200,000

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

III. Kunstfleiss.

Antheil der einzelnen Preussischen Provinzen an der Fabrikation 1803.

Länder.	Bestimmung für 1803.	Specielle Nachweisungen.	Arbeiter.	Werth des Fabrikats.
a. Königreich Preussen	6,191,000	— — —	—	—
1. Departement Königsberg	1,545,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	3,938	1,542,699
2. Depart. Lithauen	476,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	1,927	475,604
3. Depart. Marienwerder	1,500,000	Nach v. Baczko Preufs. Stat. S. 53. für 1800.	4,340	1,496,401
4. Depart. Bromberg	705,000	Nach v. Baczko S. 72. für 1800.	6,396	703,296
5. Depart. Posen	1,600,000	Nach von Baczko S. 84. für 1800.	—	1,597,000
6. Depart. Kalisch	115,000	Nach von Baczko S. 96. für 1800.	—	111,213
7. Depart. Warschau	150,000	Nach von Baczko S. 100. für 1800.	967	141,664
8. Neustpreussen	100,000	Muthmafsliche Schätzung.	—	—
b. Schlesien und Glatz	16,900,000	Nach der Fabr. Tab. von 1799. im Weigel.	70,932	16,370,000
c. die Deutschen Provinzen	28,199,000	—	—	—
1. die Kurmark	12,600,000	Nach Bratring Th. I. S. 157. für 1800.	31,840	12,424,957
2. die Neumark	2,140,000	Preufs. Miscellen 2. Qu. 1. H. für 1802.	14,635	2,128,287
3. Pommern	1,260,000	Brüggemanns Nachtr. für 1799.	—	1,257,300
4. Eichsfeld	689,000	Ungefähre Schätzung	—	—
5. Erfurt	250,000	Ungefähre Schätzung	—	—
6. Mühlhausen, Nordhausen, Essen und Werden	280,000	Ungefähre Schätzung	—	—
7. Magdeburg und Mansfeld	1,100,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	950,000
8. Halberstadt	780,000	Nach den Daten im Halb. Handb. von 1803.	—	—
9. Hohnstein	260,000	Nach Höcks Zusätzen	—	257,124
10. Hildesheim und Goslar	570,000	Ungefähre Schätz., mit Einschl. d. Garnspinnerei	—	—
11. Kleve, diesscit des Rheins	370,000	Nach Weddigens Uebersicht 1785.	—	369,649
12. die Mark	2,250,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	2,000,000
13. Minden	330,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	325,000
14. Ravensberg	1,100,000	Nach Küsters Umrifs S. 278.	—	1,075,000
15. Lingen und Teklenburg	240,000	Nach d. Westph. Magazin	—	237,000
16. Ostfriesland	750,000	Preufs. Annal. B. I. H. 3. für 1802.	2,301	741,268
17. Paderborn	370,000	Ungefähre Schätzung	—	—
18. Münster	360,000	Muthmafsliche Schätzung	—	—
19. Ansbach	1,200,000	Nach Höck stat. Tab. für 1793.	—	1,131,803
20. Bayreut	1,350,000	Muthmafsliche Schätzung	—	—
d. Fürstentum Neuenburg	340,000	Muthmafsliche Schätzung	—	—
Fabrikantheil aller Provinzen	51,630,000	Nachgewiesener Beitrag von 19 Prov	—	45,335,769
dazu				Rthlr.
die Bierbrauerei	18,000,000	Nach Küsters Rekapitulation hatte 1800 das		
die Branntweinbrennerei	15,000,000	Preussische Fabrikwesen Arbeiter und be-		
die Essigbrauerei	500,000	trug dessen Werth		
		1. Zeugmanufakturarbeiter	145,000	
		Werth der Manufaktur	—	31,000,000
		2. Konsumtibiliengewerbe - Arbeiter	7,000	4,050
		Werth	—	4,050,000
		3. Uebrige Fabrikatur - Arbeiter	25,000	
		Werth des Fabrikats	—	6,000,000
Totalsumme	85,130,000			
wovon	Rthlr.			
1. die Zeugmanufaktur	39,600,000			
2. das Konsumtibiliengewerbe	38,995,000			
3. die übrige Fabrikation	6,535,000			
Summe	85,130,000	Summe	175,000	41,050,000
	Rthlr.		Arbeiter.	Rthlr.

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

IV. Handlung.

IV. Handlung.

IV. Handlung.

Der Preussische Staat ist von der Natur durch die vortheilhafte Lage seiner Provinzen zwischen den Fabrikländern des Westens und dem produktenreichen Norden, durch die Angrenzung zweier Meere und durch eine Menge schiffbarer Flüsse und Kanäle in seinem Innern zu einem ausgebreiteten Handel bestimmt. Einen wichtigen Handel treiben auch die Preussischen Provinzen mit den Erzeugnissen ihres Bodens und Fleißes; aber unbeträchtlich ist dagegen der Speditions-, Transito- und Kommissionshandel.

Preußen führt See- und Landhandel, erstern durch eigne und fremde Schifffahrt auf den beiden Meeren, die seine Küsten bespülen; letztern durch Kauf- und Handelsleute, einzeln oder in Gesellschaften, durch Krämer, Juden, Fabrikanten und Handwerker, vorzüglich auf den Messen und Märkten der Städte. Es hat zwar keinen Koloniehandel, aber die Preussische Flagge weht auf allen Europäischen Meeren, um die Erzeugnisse fremder Welttheile in seine Häven zu führen.

1. Seehandel.

An dem Seehandel nehmen besonders die Städte Danzig, Stettin, Emden, Königsberg, Elbing, Memel, Norden, Kolberg und Pillau Theil. Danzig ist für die vier Preussischen Provinzen der wichtigste Handelsplatz; es befährt das Meer mit 95 eigenen Schiffen, und nahm 1798 in seinem Haven 1,072 Schiffe auf, wogegen 1,082 wieder ausgingen. In dem nämlichen Jahre belief sich die Einfuhr auf 1,925,395, die Ausfuhr auf 5,883,921, und der Gewinn, den die Stadt durch Handel und Rhederei zog, auf 3,500,000 Thlr. Die Getraideeinfuhr betrug 114,208, die Ausfuhr 98,347 Wispel. Die Stadt hält jährlich zwei sehr besuchte Messen. — Stettin, ein für den Norden Deutschlands sehr gut gelegener, aber beschwerlicher Haven, besaß 1794, 121 Seeschiffe; die Zahl der ein- und auslaufenden Fahrzeuge betrug gegen 1,600, die gesammte Einfuhr 3,743,506, und die Ausfuhr 1,633,176 Rthlr. — Emden, ein sehr wichtiger Stapelplatz für Ostfriesland und ganz Westphalen, treibt eine eigene Schifffahrt mit 98 Schiffen, wovon es 54 Buisen auf den Heringsfang, 11 Schiffe aber nach Grönland schickt. Die Ausfuhr betrug 1,100,749, die Einfuhr 749,885, und der Gewinn 350,864 Rthlr. — Königsberg besitzt 49 Seeschiffe und 44 Bordinge; Pillau 13 Bordinge. In beide Haven laufen im Durchschnitte jährlich 1,021 Fahrzeuge ein, und 1,004

aus; die Getraideausfuhr beträgt im Durchschnitte 18,508 Last. — Elbing hat 22 Seeschiffe und 40 Bordinge; 1800 waren in diesen Haven 139 Seeschiffe, 36 beladene Bordinge und 312 Gefäße ein — und 139 Seeschiffe, 348 Bordinge und 619 Gefäße ausgelaufen; die Getraideausfuhr betrug 14,231 Last. — Memel hält 25 Seeschiffe, und die Zahl der ein- und ausgelaufenen Fahrzeuge beläuft sich im Durchschnitte auf 607 jährlich. — Kolberg hatte 1794 nur 13, ganz Pommern aber 270 eigene Schiffe, und man rechnete 1803 auf den ganzen Staat etwa 2,100 eigne Schiffe, welche mit 10,500 Matrosen bemannt waren. Schon 1785 wurden 2,000 Fahrzeuge und 10,000 Matrosen gezählt, und den Sund passirten 1783, 2,059, 1790, 698, 1796, 1,773, 1798, 1,468, und 1800, 1,763 Preussische Schiffe. Indefs lähmt Mangel an Marine und Rückfracht für jetzt noch die Preussische Schifffahrt, und hält den Seehandel passiv.

2. Landhandel.

Für die Aufnahme des innern Handels ist in den Preussischen Staaten vieles gethan, besonders sind die Wasserstraßen in den besten Stand, und die schiffbaren Ströme durch Kanäle mit einander in Verbindung gesetzt. Auch fängt man in neuern Zeiten an für bessere Landwege zu sorgen, und diesen Vorwurf, den man nicht mit Unrecht zeither der Preussischen Polizei gemacht, hinwegzuräumen.

An der Spitze der innern Handelsstädte steht Berlin, als der Mittelpunkt der Monarchie und der Hauptsitz der Preussischen Manufakturen; dann folgt im Range Breslau, dessen Umsatz jährlich 20 bis 24 Millionen beträgt; hierauf Magdeburg mit seinen Messen, und seiner einträglichen Spedition; Minden, Hirschberg, Frankfurt an der Oder mit seinen 3 Messen, worauf der Werth der einkommenden Waren vor der Polnischen Theilung jährlich auf 5 Mill. Rthlr. stieg, Bielefeld und Warschau; 1800 gingen unter der Weichselbrücke dieser Stadt 1,917 Fahrzeuge durch. Auch Posen, Fraustadt, Rawitsch und Fürth gehören unter die ansehnlichern Handelsörter. — Auf der Oder hält Schlesien über 400, die Kur- und Neumark 600, Stettin und Vorpommern aufser 186 Leichterschiffen 270 Fahrzeuge.

Preußen handelt fast mit allen bekannten Europäischen Nationen, auch nach Nordamerika und nach der

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

IV. Handlung.

Barbarei; jedoch vorzüglich mit Deutschland, Rußland, Oestreich, Schweden, Großbritannien, Dänemark und Batavien.

Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel, die es dem Auslande zuführt, sind 1) Getraide, für 10 Mill.; 2) Leinwand und Garn für 8 Mill.; 3) wollene Waren für 4 Mill.; 4) Eisenfabrikate und Mineralien, für $1\frac{1}{2}$ Mill.; 5) Salz, für 200,000; 6) Steinkolen für 200,000; 6) Stab-, Bau-, Brenn- und Tischlerholz für 1,200,000; 7) Krapp für 150,000; 8) Porcellan für 80,000 Rthlrn.; 8) geräuchertes Fleisch, Schinken, Spickgänse, Pritter Aale, Schweinsborsten, Wachs; 9) Taback; 10) Federn und Dunen; 11) Leinsamen und Schlagsaat für 300,000 Thlr.; 12) Pech, Theer, Waid- und Pottasche; 13) feine Kunstarbeiten; 14) Danziger Liqueurs, Nordhäuser und Quedlinburger Branntewein; 15) Gose, Garley und andre Biere; 16) Bernstein und Bernsteinwaren; 17) Korallen und 18) Ostfriesische Pferde und Rindvieh. — Die Ausfuhr verschiedener roher einheimischer Produkte ist verboten.

Dagegen führt es ein: 1) rohen Zucker für 3,500,000; 2) Kaffee für 3 Mill.; 3) Wein für 2,500,000; 4) Baumwolle und 5) Seide, beide Artikel für 4 Mill.; 6) Salpeter für 60,000 Rthlr.; Tabacksblätter; 8) Gewürze; 9) Reifs; 10) Thee; 11) Kameelhaare; 12) Heringe und Seefische; 13) Quecksilber; 14) Flintensteine; 15) Gold- und Silberbarren; 16) Farbematerialien; 17) Weinessig; 18) rohe Häute; 19) Kakao; 20) feine Wolle; 21) edle Früchte; 22) Kork; 23) Türkisch Garn; 24) Galläpfel; 25) Gummi; 26) Biberhaare; 27) Zinn; 28) Stein- und Seesalz; 29) Pelzwerk; 30) Rigaer Leinsamen; 31) Eiderdunen. — Ausländische Fabrikwaren sind meistens Kontrebande.

Ob der Staat bei seinem Handel gewinne, ist problematisch und nur wahrscheinlich, da in den bekannten Listen die Ausfuhr die Einfuhr um etwas übersteigt; in-
deß scheint das industriöse Schlesien vorzüglich die Schale zu Preussens Vortheile zu neigen.

Aus- und Einfuhrlisten einiger Provinzen:

Provinz	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
Schlesiens	1800	8,801,424.	10,558,002 Thl.
der Kurmark	— 1799	10,872,224.	— 5,270,758 —
Halberstadts	— 1781	736,243.	— 1,002,879 —
Ravensbergs	— 1787	183,718.	— 965,162 —
Ostfrieslands	— 1794	749,885.	— 1,100,749 —
Pommerns	— 1789	3,743,405.	— 1,633,176 —

IV. Handlung.

Zu den Beförderungsmitteln des Handels gehören die von Seiten der Regierung getroffenen Anstalten unter Direction des Kommerz- und Admiralitätskollegiums zu Königsberg und Danzig, des Kommerzkonferenzkollegiums zu Breslau, und der Schifffahrtskommission zu Swinemünde. — Zu Berlin befindet sich die große königliche Bank, die 12 Komtoirs in verschiedenen Provinzialstädten hat, und in 3 Ressorts: das Haupt-, Depositen- und Diskontokomtoirs verfällt. — Die Bank zu Fürth ist eigentlich eine unter Garantie des Monarchen und der Stände errichtete Policeianstalt. — Leihbanken und Lombards an mehreren Oertern. — Die Assekuranzkompagnie zu Berlin; die Seehandlungssocietät daselbst mit 3,000 Aktien, jede zu 500 Rthlr., deren ausschließliches Handelsobjekt das Seesalz ist; sie gibt 25,000 Rthlr. an die Invalidenkasse, und 20,000 Rthlr. an das Zoll- und Accisdepartement; die Heringsfischerei-Gesellschaft zu Emden, und Handelsschulen in Berlin, Magdeburg, Duisburg und Hagen. — Außerdem unterhält der Staat mit vielen auswärtigen Nationen Handelsverbindungen; Preussische Konsuls sind in 75 Handelsplätzen aufgestellt. —

Zu den Handelserschwerungen muß man rechnen: Verbote, Einschränkungen und Sperrungen; Stapel-, Zoll- und Schifffahrtswang; Monopole des Staats (Holz, See- und Kuktursalz, Störfang, Bernstein, Mühlsteine, Metalle) oder ganzer Gesellschaften und Individuen; Eigenmächtigkeiten der Zollbeamten; wenige Wohlhabenheit der Nation; Differenz der Münzsorten; die Juden in den Preussischen Provinzen. — Einige liegen auch in der militärischen Verfassung des Staats.

Die Masse des zirkulirenden baren Geldes mag jetzt in allen Preussischen Staaten gegen 27 Mill. Rthlr. betragen; 1788 gab man sie zu 21 Mill. an; — die Summe des Papiergeldes und der Banknoten beträgt wenigstens 40 Mill. Rthlr. —

E. Finanzverfassung.

Staatseinkünfte

38 bis 40 Mill. Thaler oder 60 Mill. Gulden.

Normann in seiner Vorbereitung zur Länderkunde	
S. 70.	Thlr. 40,000,000.
Oekhart in Europens mon. u. republ. Staaten	
Nr. 6.	Gulden 70,000,000.
Höck in den Zus. zu den statist. Tab.	Thlr. 36,000,000.
v. Liechtenstern in der Uebers. d. Preufs. Mon.	Thlr. 30,000,000.

Berechnung der Einkünfte.

(Nach Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. I. S. 575 bis 614, und Mauvillon Th. III. S. 360 bis 406.)

a. Einkünfte der alten Provinzen 1790.

1. Domanialeinkünfte	Thlr. 5,666,940.
Kurmark	Thlr. 1,300,000.
Magdeburg	— 458,950.
Minden u. Ravensberg	— 184,109.
Lingen u. Teklenburg	— 74,980.
Ostpreußen	— 944,150.
Westpreußen	— 420,000.
Schlesien	— 520,000.
Neumark, Pommern, Halberstadt, Kleve, Mark, Mörs	— 1,844,760.
2. Direkte Auflagen	Thlr. 7,009,400.
Kontribution u. Nahrungsgeld	Thl. 4,954,400.
Kontribution aus Schlesien	— 1,704,932.
das Nahrungsgeld aus Schlesien	— 150,000.
Invalidentsteuer, Werbefreiheitsgelder, Judensteuer	— 200,000.
3. Indirekte Auflagen, Zoll u. Accise	Thlr. 9,120,000.
4. Regalien	— 4,559,000.
Bergregal	Thlr. 779,000.
Salzregal	— 1,860,000.
Postregal	— 800,000.
Stempelregal	— 600,000.
Lottopacht	— 100,000.
Hauptchargenkasse	— 120,000.
Münzregal, Strafgeder, Banküberschufs, Abschofs, Kämmererkassenüberschufs	— 300,000.
5. Nebenquellen	Thlr. 3,440,000.
Ertrag von Neuenburg	Thlr. 40,000.
Molestiengelder	— 250,000.
Städteservis	— 1,430,000.
der ganze Servis	— 1,720,000.
Summe	Thlr. 29,795,340.

davon ab der Ertrag des transrhenanischen Kleve, Geldern, Mörs u. d. Rheinzölle — 900,000.
bleibt Ertrag der alten Provinzen Thlr. 28,895,340.
mit wahrscheinlicher Vermehrung 1803 — 31,000,000.

Nach Rändels Uebersicht S. 13 werfen ab:

die Kur- und Neumark	Thlr. 6,500,000.
Schlesien	— 6,000,000.
Preußen	— 4,500,000.
Pommern	— 2,000,000.
Magdeburg und Halberstadt	— 2,000,000.
die Westphälischen Provinzen	— 2,000,000.
Summe	Thlr. 23,000,000.

b. Einkünfte der neuen Provinzen.

1. Ansbach und Baireut	Thlr. 1,800,000.
2. Südpfeußen, Neustpreußen, Danzig, Thorn	— 3,500,000.
3. Hildesheim	— 700,000.
4. Paderborn	— 500,000.
5. Münster	— 500,000.
6. Eichsfeld und Erfurt	— 500,000.
7. Quedlinburg, Essen, Werden, Kappenberg	— 187,000.
8. Mühlhausen, Nordhausen, Goslar	— 106,000.

Summe Thlr. 7,793,000.

hierzu Ertrag der alten Provinzen — 31,000,000.

Total der Staatseinkünfte Thlr. 38,793,000.

Berechnung im Frankf. Gen. Staatshandb. 1803. II. S. 132.

1. Königreich Preußen	Thlr. 11,060,000.
2. Schlesien und Glatz	— 6,000,000.
3. die Kur- und Neumark	— 7,000,000.
4. Pommern	— 2,000,000.
5. Magdeburg, Halberstadt, Hohnstein und Quedlinburg	— 2,090,000.
6. Hildesheim und Goslar	— 536,000.
7. das diesseitige Kleve	— 500,000.
8. Mark, Minden, Ravensberg, Lingen, Teklenburg	— 4,500,000.
9. Ostfriesland	— 1,000,000.
10. Ansbach und Baireut	— 2,800,000.
11. Neuenburg und Vallengin	— 150,000.
12. Paderborn	— 550,000.
13. Eichsfeld, Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen	— 425,000.
14. Münster	— 700,000.
15. Essen, Werden, Elten, Herforden u. Kappenberg	— 144,000.
16. Untergleichen	— 30,000.

Summe Thlr. 39,445,000.

E. Finanzverfassung.

Staatsausgaben.

35 bis 37 Mill. Thaler.

1785, wo die Einkünfte auf 27 Mill. Rthlr. sich beliefen, kostete der Hofstaat nur 1,200,000; die Armee 12,500,000; der Civiletat 2,300,000; das Korps diplomatique 80,000 und die Pensionen 130,000 Rthlr. Die übrigen nicht unter diesen Rubriken befindlichen Ausgaben betragen nicht über 5 Mill. Rthlr.

Staatsschulden.

Vor Friedrich Wilhelm II. gehörte Preussen zu den Staaten, die keine Schulden kannten. Friedrich II. hatte vielmehr einen ansehnlichen Schatz hinterlassen; aber der Drang der Zeitumstände und eine prachtvolle Regierung nöthigten seinen Nachfolger zu beträchtlichen Anleihen, deren Betrag auf 60 bis 70 Mill. Thlr. stieg. Von diesen ist indess der grössere Theil bereits durch den weisen Haushalt des jetzigen Monarchen getilgt.

Einfachheit und strenge genaue Ordnung zeichneten das Preussische Finanzsystem von jeher aus. — 1688 betragen die Einkünfte nicht mehr als 1,533,795 Rthlr.; 1740 waren solche auf 7,400,000 Rthlr. gestiegen, und Friedrich II. brachte sie auf 27 Mill. 1796 war ihr Betrag 30, und 1800, nach einem genauen Etat, 35 Mill., wovon die Hebungskosten 2,100,000 Rthlr. oder 6 pro C. ausmachten.

Friedrich II. traf einen Schatz von 8,700,000 Rthlr. in der Schatzkammer an; er vermehrte solchen bis auf 60 Millionen.

F. Militärverfassung.

Landmacht

239,667 Mann.

Nämlich:

Garden	3,174.
Infanterie	175,507.
Kavallerie	40,476.
Artillerie	13,240.
Sonstige Truppen	7,470.

Varianten.

Nach Krugs Abriss S. 104.	250,000
Nach Normanns Vorber. S. 70.	254,000
Nach Höcks stat. Tab.	257,089

Kurfürst Georg Wilhelm unterhielt 1627	4,000
Kurfürst Friedrich Wilhelm, 1688	30,000
König Friedrich Wilhelm I. 1740	75,000
König Friedrich II. 1786	200,000
König Friedrich Wilhelm III. 1803	240,000

(Rangliste der Preuss. Armee für 1804. S. III—XXI.)

Gegenwärtiger Bestand.

a. Garden 3,174 Mann.

1. Garderegiment (Nr. 15.)	Bat. 2.	Komp. 12.	Mann 1,155
2. die Grenadiergarde (Nr. 6.)	—	—	5. — 1,154
3. die Garde du Korps (Nr. 15.)	Esk. 5.		— 615
4. Unrangirte der Garde			— 250

b. Infanterie 175,507 Mann.

1. Musketirs u. Grenadiers Reg. 58.	Bat. 116.	Komp. 754.	M. 126,708
2. Füsiliers	Brig. 8.	— 24.	— 96. — 21,958
3. Feldjäger	Reg. 1.	— 3.	— 12. — 2,037
4. Dritte Bataillone	—	58.	— 252. — 24,559

Die Infanterie, welche ohne die beiden Garden aus 59 Reg. 201 Bat. u. 1,094 Komp. besteht, ist unter 13 Inspektionen: Potsdam, Berlin, Mark, Magdeburg, Pommern, Ost- u. Westpreussen, Südpreussen 1, Südpreussen 2, Ober- und Niederschlesien, Westphalen und Ansbach-Baireut vertheilt.

F. *Militairverfassung.*

Ein reguläres Infanterieregiment ist aus 3 Bat. zusammengesetzt; jedes der beiden erstern besteht aus 1 Grenadier- und 5 Musketier-, das dritte zur Ergänzung des Abgangs bestimmt, aus 4 Musketirkomp.; überdem hat jedes Feldregiment eine Invalidenkompanie. Die Grenadiers von 2 Regim. werden zusammengezogen und bilden sodann 30 für sich bestehende Bataillons. — Ein reguläres Infanterieregiment, ohne das dritte Bataill., ist gewöhnlich 55 Ober- u. 144 Unterofficiere, 6 Hautboisten, 2 Bat. Tamboure, 36 Komp. Tamboure, 12 Chirurgen, 54 Artilleristen, 7 Mann vom Unterstabe, 120 Scharfschützen, 1,920 Gemeine — insgesamt 2,357 Mann stark. Es ergänzt sich aus den Kantonen: 1803 hatte die ganze Infanterie 58 Kantons mit 854,932 Feuerstellen. Ein solches Regiment kostet mit Servis dem Staate jährlich 115,800 Thlr., nämlich jedes der beiden ersten Bat. 85,000, das dritte 14,000, die Invalidenkomp. 2,100, und der Servis 14,700 Thlr., mithin 58 Regimenter 6,716,400 Thlr. Ein Gemeiner erhält in der Regel monatlich 2 Thlr. und täglich 2 Pfunde Brod. Jedes Regiment hat 4 Stabstraktamente; die Mondirungsgelder betragen 1797, 10,600, und die Verpflegung der Soldatenkinder 1,536 Thlr.

24. Füsilierbat., aus 96 Komp. bestehend, sind unter 8 Brigaden, die Magdeburgsche, Westphälische, erste und zweite Ostpreussische, erste und zweite Warschauer, Ober- und Niederschlesische vertheilt. Die Unterhaltung von einem jeden Bataill. steigt auf 29,000, mithin von 24 Bat. auf 696,000 Thlr. Sie haben zum Theil eigne Kantone.

Das Feldjägerregiment, dessen ursprünglicher Stamm 1740 aus 40 Mann bestand, hat 1795 und 1802 seine gegenwärtige Einrichtung erhalten, und besteht jetzt aus 3 Bat. mit 12 Komp. Es hat keinen Kordon: ihm sind die Söhne der Königl. und Städtischen Unterförster obligat.

Die dritten Bataillone gehören zu den Feldregimentern.

c. *Kavallerie 40,476 Mann.*

1. Kuirassiers	Reg. 12.	Esk. 60.	M. 10,416.	Pferde 9,012
2. Dragoner	— 14.	— 80.	— 12,830.	— 12,016
3. Husaren	— 9.	Bat. 1. Esk. 91.	— 16,653.	— 16,055
4. Towarczys	— 1.	— 1.	— 15.	— 1,577.

Die Kuirassierregimenter, wozu auch die Garde du Korps als das dreizehnte gehört, bestehen jedes aus 5 Esk.; ihre Kantone enthalten 84,996 Feuerstellen. Mit Ausschluß der Pferde kostet ein jedes Regiment jährlich 79,000 Thlr., ein jeder Gemeiner hat außer 2 Pfunden Brod monatlich

zwischen 2 Thlr. 12 Ggr. bis 3 Thlr.; und 12 Regimenter kommen jährlich auf 948,000 Thlr. zu stehen.

12 Dragonerregimenter bestehen jedes aus 5, 2 nämlich Ansbach-Baireut und Auer jedes aus 10 Esk. Zu ihren Kantonen gehören 126,016 Feuerstellen. Die Unterhaltung eines Regiments zu 5 Esk. rechnet man, mit Ausschluß der Pferde, auf 73,000 Thlr., mithin kosten diese 12 Regimenter jährlich 1,168,000 Thlr.

Die Husaren bestehen aus 9 vollzähligen Regimentern, jedes zu 10 Esk., die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg, aus dem Ansbach-Baireuter Bataillon zu 5 Esk., und den beiden Kommando zu Berlin und Magdeburg. Sie ergänzen sich aus gewissen ihnen angewiesenen Kantonen der Kavallerie und Infanterie. Ein Husarenregiment kommt dem Staate auf 137,000, und das ganze Korps auf 1,311,500 Thlr.

Die Towarczys sind aus dem Bosniaken und Tatarenpulke entstanden, und führen, nebst Säbel und Pistolen, Lanzen. 2 ihrer Esk. rekrutiren sich aus den Tataren in Neustpreußen, und unterscheiden sich von den übrigen durch Abzeichen in der Uniform. Die Unterhaltung der Towarczys kostet jährlich 205,500 Thlr.

d. *Artillerie 13,240 Mann.*

1. Feldartillerie	Reg. 4.	Bat. 9.	Komp. 45.	M. 9,186
2. Reitende Artillerie	— -	— 1.	— 7.	— 1,414
3. Garnisonartillerie	— -	— -	— 15. Komm. 2	— 2,039
4. Pontonniers	— -	— 1.	— 2.	— 1 — 142
5. Mineurs	— -	— 1.	— 4.	— - - 320
6. Geniekorps	Brig. 3.	— -	— -	— 2 — 89

Die Artillerie hat eigne Kantone, wozu 53,775 Feuerstellen gehören. Kurfürst Georg Wilhelm hatte 1627 erst 41, und König Friedrich Wilhelm kaum 300 Artilleristen. — Ein Regiment kostet jährlich 86,000, mithin 4½ Regiment 387,000 Thlr. — Artillerie zu Pferde ist bei der Preussischen Armee zuerst in Europa gebraucht. — Von der Vestungsartillerie sind 15 Kompagnien und 2 Kommando in Königsberg, Stettin, Magdeburg, Kolberg, Graudenz, Breslau, Neifse, Glatz, Kosel, Gr. Glogau, Silberberg, Danzig, Plessenburg und Wülzburg, Wesel, Schweidnitz, Brieg, Küstrin und Erfurt untergebracht; die Pontonniers stehen zu Berlin, Königsberg und Gr. Glogau; die Mineurs zu Neifse, Graudenz, Glatz und Schweidnitz; die Ingenieurs zu Berlin, Potsdam und in den Vestungen, und zwei kleine Abtheilungen Vestungsartillerie in Plessenburg und Wülzburg.

F. Militairverfassung.

e. Sonstige Korps 7,470 Mann.

1. das adliche Kadettenkorps	621
In Berlin 325, Stolpe 86, Kulm 100, Kalisch 100. Von 1717 bis 1796 waren überhaupt 5,919 Edelleute aufgenommen.	
2. das Kadetteninstitut zu Potsdam	48
3. Feldjäger zu Pferde, zu Köpenik	172
4. Gardeinvaliden zu Werder bei Potsdam	525
5. Invalidenkorps zu Berlin in 3 Komp.	650
6. Invalidenkorps in den Provinzen in 17 Komp.	2,430
7. Zeugofficiere und Zeugbedienten	24
8. Sonstige Militairpartien, Fuhrwesen, Werbung, Re- monte	3,000

Die Armee bestand also 1803 aus 239,667 Mann, in 60 Regimentern Infanterie, 53 dritten Bataillonen, 8 Brigaden Füseliers, 1 Regiment Feldjäger, 13 Kuirassier, 14 Dragoner, 9 Husaren und 1 Towarczys Regimente, 1 Bataillone Husaren und 1 Bat. Towarczys, 4½ Regiment Feldartillerie, 7 Kompagnien reitender und 15 Kompagnien Garnisonartillerie, dem Pontoniers, Mineurs und Geniekorps, den Garde- und 20 Kompagnien anderer Invaliden. Die Generalität zählte 3 Generalfeldmarschälle, 8 Generäle von der Infanterie, und 5 von der Kavallerie, 51 Generallientenante, 97 Generalmajore, 167 Obersten, 77 Oberstlientenante und 629 Majore.

Die Armee steht unter

höchster Aufsicht des Oberkriegskollegiums, von dem die sämtlichen übrigen Behörden, so wie die Verpflegung der Armee abhängt. Krug schlägt die Unterhaltungskosten der Armee nur zu 14 Mill. Thlr. an; andere berechnen solche auf $\frac{2}{3}$ des ganzen Staatseinkommens, und nach einem mäfsigen Anschlage dürfte sie wenigstens auf 22 bis 24 Mill. hinanlaufen. Der jährliche Servis beträgt 1,800,000 Rthlr.; die Pferderemonte 1,350,000 Thlr. Pulverbedarf in Friedenszeiten 3,000 Zentner.

Merkwürdige Militairanstalten

sind die Kadetteninstitute zu Stolpe, Kulm, Kalisch und Berlin; die adliche Militairakademie zu Berlin; die Artillerieakademie und chirurgische Pepiniere in Berlin; das Militairwaisenhaus zu Potsdam; die Garnisonschulen u. a.

Vorzügliche Vestungen:

Magdeburg, Schweidnitz, Glatz, Neifse, Silberberg, Breslau, Kolberg, Küstrin, Memel, Kosel, Gr. Glogau, Brieg, Plassenburg, Wülzburg u. a. — Die vesteste Seite der Monarchie ist Schlesien.

Die ganze Monarchie ist

zu Rekrutirung des Heers

in Kantone eingetheilt, nur einige Städte, wie Danzig, Berlin, Breslau und andre, und Provinzen, wie Ostfriesland, Kleve, Neuenburg, Lingen, Teklenburg, ein Theil der Westphälischen Mark und das Schlesische Gebirge sind davon eximirt. Die Kantone enthalten 1,120,268 Feuerstellen; im Durchschnitte kommen auf ein Regiment Infanterie 15,266, Dragoner 9,683, und Kuirassier 7,083 Feuerstellen. Rechnet man auf jede 6 Menschen, so würden von der ganzen Monarchie 6,775,608 Menschen der Konskription unterworfen und doch 2,880,392 davon befreiet seyn.

(Rangliste der Königl. Preufs. Armee für 1804. — Stammliste derselben für 1804. — Krugs Abrifs S. 104-110. — Hücks stat. Tab. und Annal. der Preufs. Landw. und Statistik. B. I. H. I. S. 107 bis 114.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Königreich Preußen zw. 32° 53' — 41° 55' östl. L. u. 50° 32' — 56° 5' n. B.	3,153 50. nach den folgen- den Berechnungen 3,046 (nach Krug.) 2,995 (nach Küster.)	4,104,000 mit Militär 1803. 3,895,000 (nach Krug.) 3,860,000 (nach Küster.)	1,301 — —		
a. Altostpreußen	704	990,000	1,406		
b. Neustpreußen	915	877,000	958		
c. Westpreußen	576	817,000	1,418		
d. Südpfeußen	958 50	1,420,000	1,485		
		Städte 525 Flecken 43 Dörfer 29,055 Häuser 565,714			
a. Altostpreußen zw. 37° — 40° 30' östl. L. u. 53° 10' — 56° 3' n. Br.	704 (nach Sotzmann.) 840 (nach v. Baczko.) 753 (nach Kandel.)	990,000 mit Militär 1804. Zählung des Civils von 1777. 844,628 — — — — 1784. 855,166 — — — — 1802. 953,034 dazu Ueberschufs von 1802. 19,988 — — — — 1803. 11,905 Summe 964,927 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraute 9,217 9,564 Geborne 46,395 45,745 Gestorbene 26,406 31,840 Ueberschufs 19,988 11,905 Geistliche Inspectionen 25 Gymnasien 14, Stadtschulen 67 Luthersche Landschulen 1,885. Re- formirte Landschulen 46. Simul- tanschulen 6. Edelleute 830. Adliche Güter 2,156 von Baczko Geogr. und Statist. von Preußen. S. 19. 20. — Küsters Um- rifs der Pr. Mon. S. 118, und Krugs Abr. S. 15—15.	1,406		
aa. Departement Ostpreußen oder Königsberg	409 (nach Sotzmann.) 540 50 (nach v. Baczko.)	555,145 Civileinwohner 1802.	1,557 Vorn. Städte.		
1. der Samländer Kreis		Städte 47	Königsberg 1802.	4,505	60,000
2. der Tapiauer Kreis		Flecken 5	Br. 51° 42' 7''	Civil.	49,996
3. der Brandenburger Kreis		Dörfer 3,717	L. 38° 11' 30''	Studenten	300
4. der Braunsberger Kreis		Domanialämter 59	Braunsberg	667	5,781
5. der Heilsberger Kreis		Vorwerke überhaupt 2,088	Br. 44° 19' 25''		
6. der Morunger Kreis		Feuerstellen in den Städten 15,939	L. 37° 34' 25''		
7. der Rastenburger Kreis		— — auf dem Lande 57,870	Bartenstein	310	5,464
8. der Neidenburger Kreis		Civileinwohner in den Städten 140,058	Preussisch Holland	368	2,739
		— — auf dem Lande 415,107	Wehlan	356	2,705
		Franzosen und Wallonen 153	Br. 54° 36' 40''		
		Böhmen und Salzburger 36	L. 38° 55' 45''		
		Juden 971	Gutstadt	554	2,538
		Edelleute u. adliche Gutsbesitzer 483	Labiau	235	2,425
		Luthersche Kirchspiele 268	Rössel	298	2,575

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
	Hufenzahl 199,377. Königl. Waldungen 997,912 Morgen. Privatwaldungen 503,000 Morgen. Aecker 5,981,339 Morgen. Weide, Aenger etc. 1,597,000 Morgen.	Reformirte Kirchspiele 9 Katholische Kirchspiele 81 Mönchsklöster 3, Nonnenklöster 4, Wallfahrtsort 1. <i>Annalen der Pr. Staatsw. B. I. Heft 5. S. 74-90. v. Baczko Geogr. u. Stat. von Preussen S. 20-37.</i>	Vorn. Städte. Wormdit Bischofsstein Heilsberg Rastenburg Mehlsack Friedland Schippenbeil Heiligenbeil Allenstein	360 371 328 346 320 247 284 346 299	2,243 2,219 2,205 2,195 2,180 2,162 2,068 2,009 2,003
bb. Departement Lithauen	295 (nach Sotzmann.) 300 (nach v. Baczko.)	597,889 Civileinwohner 1802.	1,348 Tilsit 1802 Br. 55° 4' 30'' L. 39° 34' 0'' Memel Br. 55° 42' 15'' L. 38° 47' 51'' Gumbinnen Br. 54° 34' 36'' L. 39° 52' 38'' Insterburg Goldapp Angerburg Stallupöhnen Br. 54° 37' 11'' L. 40° 13' 56'' Ragnit	831 610 282 443 320 250 140 185	8,958 5,557 5,284 5,004 2,779 2,507 2,361 2,014
9. der Insterburger Kreis 10. der Oletzkoer Kreis 11. der Sehestener Kreis		Aecker und Wiesen 5,300,000 Morgen. Forsten 1,621,360 Morgen. Moorgründe, Weiden, Wege, 912,739 Morgen.	Civileinwohner in den Städten 49,381 — — auf dem Lande 348,508 Franzosen und Wallonen 47 Böhmen und Salzburger 219 Juden 55 Edelleute u. Adliche Gutsbesitzer 457 Luthersche Kirchen 116 Reformirte Kirchen 9 Katholische Kirchen 1 Socinianische Kirchen 1 Mennoniten 500 mit Kirchen <i>Annalen der Pr. Staatsw. B. I. H. 3. S. 90-105. v. Baczko Geogr. u. Statist. von Preussen. S. 37-46.</i>	282 443 320 250 140 185	5,284 5,004 2,779 2,507 2,361 2,014
b. Neustpreußen	915 zw. 36° 30' — 41° 55' östl. I. u. 52° 17' — 55° 5' n. Br. (nach von Holsche S. 132.) 860 (v. Holsche nach einer andern Berechnung.) 778 (nach Sotzmann.)	877,000 mit Militär 1804. Schätzung nach von Holsche S. 138. Civ. und Milit. 806,735 Zählung nach v. Baczko 1800. 828,327 dazu Ueberschufs von 1801. 11,317 — — — von 1802. 18,523 — — — von 1803. 17,858 Summe 876,025 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraute 8,543 8,143 Geborne 46,414 45,446 Gestorbene 27,891 27,588 Ueberschufs 18,523 17,858	958		
aa. Departement Bialystock	565 (nach v. Holsche.) 452 (nach Sotzmann.)	512,785 nach v. Holsche für 1798.	907 Bialystock 1798 Br. 53° 7' 33'' L. 40° 58' 0'' Siemiatyce Tykoczyn Kalwary Ciechanowieck Neustadt Scuczyn	459 319 372 440 540 231 261	4,949 3,557 2,783 2,705 2,651 2,320 2,068
1. der Marianpolder Kreis 2. der Kalwaryer Kreis 3. der Wigryer Kreis 4. der Dombrowaer Kreis 5. der Bialystocker Kreis 6. der Bielsker Kreis	90 45 80 50 60 36	Städte 86 Dörfer überhaupt 5,040 Domanialämter 53 — — Vorwerke 362 — — Dörfer 2,409 — — Etablissements 240 Adliche Herrschaften 64 — Güter 400 — Dörfer und Ortschaften 2,637			
					(nach v. Holsche u. dem Pol. Journal 1801.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
7. der Drohyciner Kreis	50		Feuerstellen in den Städten 15,215			
8. der Suraczer Kreis	27		— — auf dem Lande 75,632			
9. der Goniondzer Kreis	60		Einwohner in den Städten 79,075			
10. der Lomzaer Kreis	50		— — auf dem Lande 434,520			
			Edelleute u. adl. Gutsbesitzer 15,275			
			Katholiken 339,992			
			Kath. Mönchsklöster 26. Nonnen- klöster 6.			
			Unirte Griechen 45,630			
			Unirte Pfarren 67. Klöster 3			
			Disunirte Griechen 2,149			
			Disunirte Kirchen 3. Klöster 3			
			Lutheraner 7,567			
			Reformirte mit 3 Kirchen 690			
			Filipponen 5,300			
			Mohamedaner mit 2 Moscheen 500			
			Juden in den Städten 26,941			
			(v. Holsche West- Süd- und Neust- preussen Th. I.)			
			(v. Baczko Geogr. u. Stat. von Preu- ssen S. 119—128.)			
bb. Departement Plock	350		315,542	901		
	(nach v. Holsche I. S. 132.)		(Nach v. Baczko S. 114.)	Vorn. Städte.		
	311		Städte 43	Plock 1800	389	2,578
	(nach Sotzmann.)		Flecken 2	Br. 52° 30' 0''	(nach von Holsche.)	
			Dörfer überhaupt 3,399	L. 40° 53' 0''		
11. der Ostrolenkaer Kreis	52		Feuerstellen in den Städten 5,640			
12. der Pultusker Kreis	50		— — auf dem Lande 45,555			
13. der Pracznitzer Kreis	48		Domanialämter 23			
14. der Mlawaer Kreis	36		— — Vorwerke 213			
15. der Wyszogroder Kreis	50		— — Dörfer 506			
16. der Lipnoer Kreis	50		Adliche Vorwerke 1,391			
			— Dörfer 2,893			
	Angebautes Land		Katholiken 280,192			
	127,984 Hufen.		1 Bischof, 1 Domkapitel, 2 Kolle- giatstifter, 3 Aehte, 13 Mönchs- u.			
	Wald, Moor, Hai- de, Gewässer		4 Nonnenklöster, 1 Eremiteninsti- tut, 286 Kirchen, 417 Mönche, 95			
	102,386 Hufen.		Nonnen, 209 Pröbste, 23 Dekanen.			
			Lutheraner 12,000			
			Kirchen 2.			
			Reformirte 382			
			Juden, mit 24 Synagogen, 22,968			
			Schulanstalten: Seminarien 2, Mis- sionarieninstitute 2, lateinische			
			Schulen 2, katholische Schulen auf dem Lande 5, Kloster- und Bür- gerschulen 61, Industrieschulen 11, weibliche Pensionen 2.			
			Güterbesitzer 709, Edelleute mit Gü- tern 9,834, ohne Güter 11,354.			
			(v. Holsche West- Süd- und Neust- preussen. Th. I. S. 137. 148. 149.)			
			(v. Baczko Pr. Statist. S. 108—118.)			
C. Westpreußen	576		817,000	1,418		
	(nach v. Baczko.)		mit Militär 1804.			
zw. 52° 53' — 37° 30' östl. L. u. 52° 34' — 54° 52' n. Br.	606		Schätzung nach Mauvillon 1787 525,000			
	(nach Sotzmann.)		Nach Küster und Krug 760,000			
			Zählung nach v. Baczko 1800 776,643			
			dazu Ueberschuß von 1801 10,238			
			— — — von 1802 16,739			
			— — — von 1803 12,805			
			Summe 816,425			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1805. Getraute 8,074 7,875 Geborne 38,741 38,207 Gestorbene 22,002 25,402 Ueberschufs 16,739 12,805			
		Katholiken: 1 Bischof, 1 Dom- und 3 Kollegiatstifter, 39 Mönchsklöster, 10 Nonnenklöster, 605 Mönche, 171 Nonnen, 571 Kirchen, 446 Welt- und 37 Ordensgeistliche, 5 Gym- nasien, 432 Schulen. Lutheraner: 248 Kirchen, 202 Geist- liche, 3 Gymnasien, 2 Erziehungs- institute, 954 Schulen. Reformirte: 8 Kirchen, 10 Geistliche.			
aa. Departement Marienwer- der oder Westpreußen	414 (nach v. Baczko.) 396 (nach einer andern Berechnung.)	555,684 (nach von Baczko 1801.)	1,342 Vorn. Städte.		
1. der Marienwerderer Kreis		Städte 47	Danzig 1801	5,355	46,215
2. der Riesenburger Kreis		Flecken 5	Br. 54° 21' 9'' L. 36° 18' 0''		
3. der Marienburger Kreis		Dörfer überhaupt 3,714	Elbing	2,159	18,805
4. der Culmische Kreis		Feuerstellen in den Städten 26,838	Br. 54° 8' 45'' L. 37° 5' 5''		
5. der Michelauer Kreis		— — auf dem Lande 48,688	Thorn	1,070	8,910
6. der Dirschauer Kreis		Einwohner in den Städten 161,400	Br. 52° 57' 48'' L. 36° 23' 0''		
7. der Stargarder Kreis		— — auf dem Lande 594,284	Stolzenberg u. die Vorstädte	1,023	7,860
8. der Conitzer Kreis		Domanialämter 44	Marienburg	830	7,158
		— — Vorwerke 352	Graudenz	522	6,569
		— — Dörfer 2,119	Kulm	561	5,946
		Adliche Güter 1,335	Marienwerder	529	5,726
		— Vorwerke 978	Br. 53° 43' 0'' L. 36° 29' 40''		
		— Dörfer 1,276	Stargard	211	2,512
Adl. Hufen 19,618		Kämmerei-Vorwerke 71	Konitz	316	2,480
Domanial Hufen		— — Dörfer 319	Riesenburg	287	2,554
36,155		Katholische } Familien 55,855	Schwetzwitz	250	2,220
Städtische Hufen		Protestantische } 1801 56,777	Christburg	244	2,051
11,808		Mennonitische } 854	Mewe	168	2,011
Königl. Waldungen		Jüdische } 225,209			
Hufen 41,890		Katholiken } 1790 153,794			
		Protestanten } 153,794			
		Mennoniten } 15,347			
		Juden } 2,331			
		(v. Baczko Pr. Stat. S. 50—69.)			(nach v. Baczko.)
bb. Departement Bromberg oder der Netzbezirk	162 (nach v. Baczko.) 132 (nach v. Holsche.)	220,959 (nach v. Baczko 1801.)	1,363		
9. der Bromberger Kreis		Städte 47	Bromberg 1801	554	4,141
10. der Inowraclawer Kreis		Flecken 1	Schönlanke	289	3,264
11. der Kamminer Kreis		Dörfer überhaupt 1,127	Jastrow 1802	260	2,566
12. der Kroner Kreis		Domanialämter 21	Chodzesen 1801	140	2,541
		— — Vorwerke 104	Filehne	224	2,465
		— — Dörfer 391	Inowraclaw	344	2,327
		Adliche Ortschaften 736	Flathow	—	2,235
		Feuerstellen überhaupt 1800 28,738	Deutsch Krone	269	2,209
Domanialhufen		Einwohner in den Städten 59,502	Zempelburg	242	2,198
22,522		— — auf dem Lande 158,840	Schneidemühl	332	2,166
Adl. Hufen 38,498		Katholiken 116,768			
Städtische Hufen		Lutheraner 87,746			
2,080		Reformirte 107			
Königl. Forsten		Juden 13,521			
19,530		Angesiedelte Kolonisten von 1775—1798 4,378			
		(v. Baczko Pr. Stat. S. 70—71.)			
		(v. Holsche der Netzbezirk 1793. Mau- villon. I. S. 256—263.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
d. Südpreußen zw. 52° 55' — 38° 56' östl. L. u. 50° 30' — 53° n. Br.	958 50 <i>(nach v. Holsche II. S. 156.)</i> 1,055 <i>(nach einer andern Berechnung.)</i> 897 <i>(nach Sotzmann.)</i>	1,420,000 mit Militär 1804. Zählung v. 1799 nach den geogr. Ephem. von 1800. St. 2. 1,294,451 — von 1800 nach v. Holsche 1,348,071 dazu Ueberschufs von 1801 18,404 — — — von 1802 27,849 — — — von 1803 24,703 Summe 1,419,027 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraute 15,644 15,295 Geborne 76,515 76,076 Gestorbene 43,666 51,333 Ueberschufs 27,849 24,703	1,485		
aa. Departement Posen	408 50 <i>(nach v. Holsche.)</i> 385 25 <i>(nach Sotzmann.)</i>	598,167 <i>(nach v. Holsche 1800.)</i> Städte 120 Flecken 24 Dörfer 3,828 Feuerstellen in den Städten 21,320 — — auf dem Lande 62,182 Einwohner in den Städten 175,406 — — auf dem Lande 422,761 Katholiken 408,116 1 Erzbischof, 2 Bischöfe, 56 Klö- ster mit 778 Mönchen u. 118 Non- nen, 510 Kirchspiele. Lutheraner, mit 66 Kirchen 150,523 Reformirte, mit 10 Kirchen, 2,378 Griechen 572 Juden 36,579 Militärpersonen 14,167 Enrollirte 150,523 Domanalämter 38 Intendanturen 1 Adliche Güter 1,146 — Vorwerke 2,178 — Maieereien 26 — Dörfer 2,749 Königliche Vorwerke 588 — — Dörfer 1,019 Städtische Ortschaften 60 <i>(v. Holsche West- Süd- und Neuost- preussen. Th. II. S. 424—481.)</i> <i>(v. Baczko Pr. Stat. S. 82—95.)</i>	1,465 <i>Vorn. Städte.</i> Posen 1800 Br. 52° 22' 0'' L. 34° 59' 45'' Lissa Br. 51° 51' 55'' L. 34° 17' 25'' Rawicz Fraustadt Gnesen Br. 52° 25' 50'' L. 35° 16' 30'' Krotoszyn Zduny Meseritz Rogasen Schwerin Schwersenz Grätz Bojanow Schmiegel Wraklawek Peysern	1,537 713 1,049 864 557 515 570 341 317 345 356 320 400 348 188 329	21,473 Civ. 17,628 9,008 8,085 6,670 4,442 4,326 4,137 3,539 3,432 3,291 3,767 2,752 2,669 2,491 2,308 2,271
bb. Departement Kalisch	332 <i>(nach v. Holsche.)</i> 288 25 <i>(nach Sotzmann.)</i>	395,452 <i>(nach v. Holsche 1800.)</i> Städte 64 Dörfer 2,245 Feuerstellen in den Städten 9,152 — — auf dem Lande 56,121 Einwohner in den Städten 72,609 — — auf dem Lande 322,843 Katholiken 2 Kollegiatstifter, 39 Klöster, 444 Mönche, 91 Nonnen, 355 Pa- rochien. Juden 16,230 Militärpersonen 7,558 Enrollirte 87,177 Domanalämter) 1805 18 Intendanturen) 5 Adliche Güter 1,061 <i>(v. Holsche West- Süd- u. Neuost- preussen. Th. II. S. 424—481.)</i> <i>(v. Baczko Pr. Stat. S. 95—99.)</i>	1,191 Kalisch 1800 Br. 51° 51' 55'' L. 35° 40' 0'' Kempen Ostrowo Lask Kolo Czenstochau Br. 50° 43' 45'' L. 36° 45' 12'' Petrikau Br. 51° 23' 0'' L. 37° 22' 0'' Sieradz	456 272 218 — 200 452 365 260	7,859 3,434 3,191 3,015 3,482 2,409 2,340 2,113

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.

cc. Departement Warschau

	218 (nach v. Holsche.) 223 50 (nach Sotzmann.)	554,452 (nach v. Holsche 1800.)	1,626 Vorn. Städte.		
29. der Blonier Kreis		Städte 51	Warschau 1801	3,578	74,591
30. der Brzeziner Kreis		Dörfer 2,426	Br. 52° 14' 28''		Civ. 65,358
31. der Czersker Kreis		Feuerstellen in den Städten 8,581	L. 38° 40' 45''	Geogr. Ephem. v. 1802	
32. der Gostininer Kreis		— — auf dem Lande 59,950	Lowicz 1800	356	2,888
33. der Lenczitzer Kreis		Einwohner in den Städten 117,585	Br. 51° 57' 0''		
34. der Orlower Kreis		— — auf dem Lande 236,865	L. 37° 36' 0''		
35. der Rawaer Kreis		Katholiken	Lenczic	142	2,691
36. der Sochaczewer Kreis		45 Mönchs- u. 11 Nonnenklöster,	Kuttno	208	2,502
37. der Warschauer Kreis		619 Mönche, 130 Nonnen.,		(nach v. Holsche.)	
38. der Zgierzer Kreis		Unirte Griechen			
		1 Kloster.			
		Disunirte Griechen			
		1 Kloster.			
		Juden 31,115			
		Militärpersonen 16,209			
		Enrollirte auf dem Lande 49,782			
		Domaniälämter) 1805 29			
		Intendanturen) 1			
		Adliche Güter 1,185			
		(v. Holsche West- Süd- und Neust- preussen. Th. II. S. 424—481.)			
		(v. Bacsko Pr. Stat. S. 99—105.)			

B. Herzogtum
Schlesien mit
GlatzZw. 32° 50' — 37° 40' östl. L.
u. 49° 10' — 52° 35' n. Br.726
(nach v. Sack.)730
(nach Weigel.)685
(nach Küster.)

411

249

29

41

(nach Weigel.)

2,047,000

mit Militär 1804.

1,976,934

nach Weigel 1803 ohne Militär.

1,202,061

601,128

101,919

71,826

(nach Weigel.)

2,822

2,709

2,924

2,414

3,514

1,751

(nach Weigel.)

Zählung von 1746 1,030,000

— — 1755 1,162,552

— — 1763 1,150,000

— — 1774 1,372,000

— — 1784 1,481,000

— — 1797 1,795,468

— — 1802 1,947,563

— — 1803 2,022,201

dazu Ueberschuß von 1803 24,761

Summe 2,046,962

Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.

Getraute 18,611 18,281

Geborne 89,742 42,974

Gestorbene 65,740 64,042

Ueberschuß 24,002 24,761

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
			nach Küster, n. Höck				
			Städte 147 161 194				
			Flecken 41 30 7				
			Dörfer 5,044 5,300 6,649				
			Adl. Güter 3,504 3,504 3,504				
			Feuerstellen — 314,195 297,103				
			Unmittelbare) Fürstentümer 10				
			Mittelbare) 9				
			Souveräne Grafschaft 1				
			Standesherrschaften 4				
			Minderherrschaften 5				
			Katholisches Bistum 1				
			Kollegiatstifter 6				
			Abteien 20				
			Mönchs-) Klöster 73				
			Nonnen-) 13				
			Evangelische Pfarren 613				
			Kommenturen 81				
			Königl. Domänengüter 250				
			Prinzliche } 46				
			Hospital- } 29				
			Kämmerei- } Güter 248				
			Bischöfliche } 163				
			Kloster- } 672				
			(<i>Gaspari Erdb. II. S. 650—58 und Zimmermanns Beiträge zur Beschr. von Schlesien.</i>)				
			Muthmaßliches Verhältniß der Schlesischen Religionsparteien 1803.				
			Lutheraner 1,011,201				
			Katholiken 984,170				
			Reformirte und Hussiten 6,300				
			Mährische Brüder 5,400				
			Pietisten 3,000				
			Griechen 130				
			Juden 11,500				
			In Niederschlesien und Glatz sind $\frac{5}{8}$ Protestanten und $\frac{3}{8}$ Katholiken; in Ober- und Neuschlesien verhalten sich jene zu diesen wie 1 zu 18. (<i>vergl. mit Zöllners Briefen über Schlesien. II. S. 391, und Rands Uebersicht S. 20.</i>)				
a. Niederschlesien	411	1,202,061		2,924			
(nach Weigel.)		ohne Militär 1803.					
(1) das Fürstentum Breslau	41	164,639		4,015			
(nach v. Sack.)		für 1803.					
	Einw. 1803.			Vorn. Städte.			
1. der Breslauer Kreis	18	112,467	Städte 6	Breslau 1803	3,338	60,950	
2. der Neumarkt-Kantische Kreis	12	30,069	Flecken 4	Br. 51° 6' 30"		darunter Juden 2,844	
3. der Namslauer Kreis	11	22,103	Dörfer 229	L. 34° 45' 0"		Kath. Studenten 239	
			Antheile an Dörfern 25	Namslau	320	2,758	
			Luthersche Dorfkirchen 32	Neumarkt	284	2,105	
			Katholische Dorfkirchen 126				
			Katholische Klöster 16				
			Einwohner in den Städten 68,511				
			— auf dem Lande 96,128				
			(<i>Weigels Beschreibung v. Schlesien. Th. VI. S. 97 u. Th. IX. S. 196.</i>)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(2) Fürstentum Brieg	4,2 (nach von Sack.)		119,297 für 1803.	2,840 Vorn. Städte.		
4. der Brieger Kreis	9	50,668	Städte 10	Brieg 1803	639	8,565
5. der Kreuzburger Kreis	8	25,132	Flecken 2	Strehlen	418	2,917
6. der Ohlauer Kreis	13	25,991	Dörfer 355	Ohlau	285	2,786
7. der Strehlemer Kreis	7	17,425	Kolonien 22	Kreuzburg	292	2,229
8. der Nimptscher Kreis	9	22,080	Dorfkirchen 115			
			Häuser 15,100			
			Einwohner in den Städten 25,945			
			— — auf dem Lande 95,352			
			(Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. III. S. 129 u. Th. IX. S. 135.)			
(3) Fürstentum Schweidnitz	43 (nach Scheibel.)		198,373 für 1803.	4,613		
	47 50 (nach v. Sack.)			Schweidnitz 1803	661	7,996
9. der Schweidnitzer Kreis	16	82,059	Städte 13	Langenbiela D.	565	6,725
10. der Reichenbacher Kreis	7	32,961	Flecken 2	Reichenbach	442	3,236
11. der Strigauer Kreis	7	10,681	Dörfer 359	Peterswaldau D.	—	3,000
12. der Bolkenhayn-Lands- huter Kreis	13	65,672	Einwohner in den Städten 29,596	Landshut	507	2,994
			— — auf dem Lande 168,777	Strigau	356	2,661
			(Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. I. S. 113 u. Th. IX. S. 106.)	Leutmannsdorf D.	—	2,200
				Gottesberg	249	2,057
(4) Fürstentum Jauer	51 (nach Scheibel.)		209,029 für 1803.	4,098		
	55 50 (nach v. Sack.)			Hirschberg 1803	904	6,228
13. der Jauersche Kreis	7	23,884	Städte 12	Br. 50° 55' 42"	—	—
14. der Hirschberger Kreis	21	77,787	Flecken 1	Jauer	568	4,582
15. der Bunzlau-Löwenber- ger Kreis	33	107,358	Dörfer 352	Schmiedeberg	563	3,817
			Feuerstellen 32,920	Br. 50° 45' 35"	—	—
			Einwohner in den Städten 31,509	Bunzlau	431	3,534
			— — auf dem Lande 177,720	Löwenberg	397	3,366
			(Weigels Beschr. v. Schlesien Th. II. S. 156 u. Th. IX. S. 127.)	Langenölse D.	—	2,600
				Greifenberg	413	2,319
				Schmoitseiten D.	—	2,200
				Görisseifen D.	—	2,100
(5) Fürstentum Liegnitz	40 (nach Weigel.)		95,763	2,394		
16. der Liegnitzer Kreis	10	31,099	Städte 5	Liegnitz 1803	740	6,896
17. der Goldberg-Hainauer Kreis	11	38,269	Dörfer 268	Goldberg	715	5,919
18. der Lübbener Kreis	7	22,395	Luthersche } Kirchen 92	Haynau	320	2,437
			Katholische } Kirchen 12	Lüben	283	2,351
			Kapellen 5			
			Klöster 4			
			Einwohner in den Städten 19,417			
			— — auf dem Lande 76,346			
			(Weigels Beschreibung von Schlesien. Th. V. S. 107 und Th. IX. S. 187.)			
(6) Fürstentum Wohlau	33 (nach v. Sack.)		51,510 für 1803.	1,561		
19. der Wohlauer Kreis	20	35,251	Städte 5			
20. der Steinau-Raudenber- ger Kreis	10	16,259	Flecken 1			
			Dörfer 203			
			Luthersche } Kirchen 49			
			Katholische } Kirchen 20			
			Einwohner in den Städten 7,344			
			— — auf dem Lande 44,166			
			(Weigels Beschreibung von Schlesien. Th. V. S. 107 und Th. IX. S. 187.)			
(7) Fürstentum Glogau	85 (nach v. Sack.)		183,641 für 1803.	2,186		
	73 (nach andern.)					
21. der Glogauer Kreis	24	61,735	Städte 14	Großglogau 1803	875	9,267
22. der Guhrauer Kreis	8	21,887	Flecken 6	Grünberg	1,143	8,096
23. der Sprottauer Kreis	11	19,468	Dörfer 205	Schwiebus	477	3,009
24. der Freystädter Kreis	11	31,149	Einwohner in den Städten 39,202	Freystadt	525	2,837
25. der Grünberger Kreis	14	31,996	— — auf dem Lande 144,439	Gulrau	491	2,733
26. der Schwiebuser Kreis	10	14,206	(Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. V. S. 184 und Th. IX. S. 190.)	Sprottau	375	2,439

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(8) Fürstentum Sagan	17 (nach v. Sack.)		36,502 für 1803.	2,147 Vorn. Städte.		
27. der Saganer Kreis	20 (nach andern.)		Städte 3 Flecken 1 Dörfer 124 Rittersitze 24 Einwohner in den Städten 6,954 — auf dem Lande 30,448 (Weigels Beschreib. von Schlesien. Th. VI. S. 12 u. Th. IX. S. 193.)	Sagan 1803 Br. 51° 42' 12'' L. 33° 2' 15''	561	4,675
(9) Fürstentum Oels	35 (nach v. Sack.)		84,693 für 1803.	2,419		
28. der Bernstädter Kreis	31 (nach andern.)		Städte 7 Flecken 1 Dörfer 534 Vorwerke 164 Einwohner in den Städten 10,855 — auf dem Lande 73,836 (Weigels Beschreib. von Schlesien. Th. VII. S. 22 u. Th. IX. S. 198.)	Oels 1803 Bernstadt	449 537	3,960 2,549
29. der Trebnitzer Kreis	16 47,305					
	15 37,586					
(10) Fürstentum Trachenberg	6 1/2 (nach v. Sack.)		13,000	2,000		
			Städte 2 Dörfer 47 Edelhöfe 8 Vorwerke 40 Kirchen 6 Feuerstellen 1,618			
(11) Standesherrschaft Militsch	4, 97 (nach v. Sack.)		—	—		
			Städte 1 Dörfer 46 Edelhöfe 20 Vorwerke 28 Feuerstellen 1,239			
(12) Minderherrsch. Neuschloß	1, 55 (nach v. Sack.)		2,400	—		
			Dörfer 13 Vorwerke 9 Feuerstellen 370			
(13) Minderherrsch. Freyhan	1, 18 (nach v. Sack.)		—	—		
			Flecken 1 Dörfer 9			
(14) Minderherrsch. Suhlau	1, 89 (nach v. Sack.)		—	—		
zusammen			Städte 1 Dörfer 14			
30. der Militsch-Trachenberger Kreis	16 (nach v. Sack.)		34,457 für 1803.	2,153		
(15) Standesherrs. Wartenberg	8 (nach v. Sack.)		—	—		
			Städte 1 Flecken 1 Dörfer 80 Kolonien 8			
(16) Standesherrs. Goschütz	2 (nach v. Sack.)		—	—		
			Städte 1 Flecken 1 Dörfer 28 (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. IX. S. 1-47.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(17) Fürstentum Karolath	(4½) (nach v. Sack.)		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 21 (Volkzahl und GröÙe siehe unter Glogau.)	1 1 21	Vorn. Städte. Beuthen 1803	385	2,609
zusammen							
31. der Wartenberger Kreis	10 (nach v. Sack.)	24,159 für 1803.		24,159		2,415	
b. Oberschlesien							
	249 (nach Weigel.)		601,128 ohne Militär 1803.			2,414	
(1) Fürstentum Münsterberg	15 (nach v. Sack.)		52,061 für 1803.			3,470	
32. der Münsterberger Kreis	8	20,029	Städte 3 Flecken 2 Dörfer 115	3 2 115	Frankenstein 1803 Münsterberg	596 331	4,04 2,41
33. der Frankensteiner Kreis	10	31,032	Einwohner in den Städten 7,144 — — auf dem Lande 44,917 (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. III. S. 43 u. Th. IX. S. 151.)	7,144 44,917			
(2) Fürstentum Oppeln	139 (nach v. Sack.)		253,640 für 1803.			1,824	
	169 (nach andern.)		Städte 18 Flecken 8 Dörfer 812	18 8 812	Neustadt 1803 Oppeln Gleiwitz	134 357 325	5,68 3,12 2,82
34. der Oppelner Kreis	24	52,390	Einwohner in den Städten 29,334 — — auf dem Lande 224,256 (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VIII. S. 73 u. Th. IX. S. 201—205.)	29,334 224,256	Zülz Kosel Oberglogau	303 — 293	2,27 2,26 2,25
35. der Falkenberger Kreis	7	15,184					
36. der Rosenberger Kreis	16	22,616					
37. der Lublinitzer Kreis	21	22,379					
38. der Gr. Strehlitzer Kreis	16	18,247					
39. der Toster Kreis	30	44,701					
40. der Koseler Kreis	9	24,261					
41. der Neustädter Kreis	14	52,110					
(3) Fürstentum Rattibor	18 (nach v. Sack.)		50,611 für 1803.			2,811	
42. der Rattiborer Kreis	—	—	Städte 3 Flecken 1 Dörfer 143	3 1 143	Rattibor 1803	441	3,44
			Einwohner in den Städten 6,418 — — auf dem Lande 44,193 (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VII. S. 165 u. Th. IX. S. 200.)	6,418 44,193			
(4) Fürstentum Neisse	26 (nach v. Sack.)		92,875 für 1803.			3,572	
43. der Neißer Kreis	16	61,757	Städte 6 Dörfer 215	6 215	Neisse 1803 Patschkau	530 364	7,76 2,21
44. der Grottkauer Kreis	12	31,058	Einwohner in den Städten 16,028 — — auf dem Lande 76,847 (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. VII. S. 84 u. Th. IX. S. 198—199.)	16,028 76,847			
(5 u. 6) Fürstentum Troppau u. Jägerndorf nebst Kat- scher	21 (nach v. Sack.)		71,103 für 1803.			3,385	
45. der Leobschützer Kreis	—	—	Städte 4 Flecken 5 Dörfer 129	4 5 129	Leobschütz 1803	612	5,38
			Einwohner in den Städten 7,436 — — auf dem Lande 63,667 (Weigels Beschreibung von Schlesien. Th. VIII. S. 190 u. Th. IX. S. 204.)	7,436 63,667			
(7) Fürstentum Pleß	—	—	Städte 2 Flecken 2 Dörfer 91 Vorwerke 21	2 2 91 21	Pleß 1803	301	2,2

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(8) <i>Minderherrschaft Loslau</i>	—	Städte — Dörfer 25	1 25	—	—
(9) <i>Minderherrsch. Oderberg</i> zusammen	—	Schlösser — Dörfer 6	1 6	—	—
46. der Plesser Kreis	21 (nach v. Sack.)	60,994 für 1803.	2,904	—	—
(10) <i>Standesherrschaft Beuthen</i>	—	Städte — Flecken 1 Dörfer 63	2 1 63	—	—
(11) <i>Minderherrsch. Frankenstein</i> beide	—	Dörfer —	8	—	—
47. der Beuthener Kreis	9 (nach v. Sack.)	19,844 für 1803.	2,204	—	—
c. Grafschaft Glatz	26 (nach Schöbel.)	101,919 für 1803.	3,919	Vorn. Städte.	
48. der Glatzer Kreis	29 (nach v. Sack.)	Städte — Dörfer 202	9 202	Glatz 1803 889 Neurode 360 Habelschwert 301	6,742 2,960 2,711
	31 (nach Zimmermann.)	Ziegelöfen — Kalköfen — Glashütten — Teeröfen —	24 44 3 14	—	—
	Waldung 150,000 Morgen.	Pottaschesiedereien — Einwohner in den Städten — — auf dem Lande — (Weigels Beschr. v. Schlesien. Th. IV. u. Th. IX. S. 178.)	9 13,066 82,853	—	—
d. Neuschlesien	41 (nach Sotzmann.)	71,826 für 1803.	1,751	—	—
49. der Pilsener Kreis	—	Städte —	17	—	—
50. der Siewierzer Kreis	—	Dörfer —	162	—	—
	—	Antheile an Dörfern — Feuerstellen —	17 10,577	—	(nach Weigel.)
C. Deutsche Provinzen	1,749, 99 (nach den nachstehenden Angaben.)	3,658,000 nach den nachstehenden Angaben für 1804.	2,031	—	—
Zw. 23° 39' — 35° 42' östl. L. u. 27° 40' — 54° 44' n. Br.	1,828 (nach Krug.)	—	—	—	—
a. Obersächs. Kreisländer	1,167, 83	1,853,000	1,587	—	—
b. Niedersächs. Kreisländ.	187, 08	581,000	3,106	—	—
c. Westphäl. Kreisländer	275, 08	751,000	2,648	—	—
d. Fränkische Kreisländer	120	493,000	4,108	—	—
	—	Städte — Flecken — Dörfer — Feuerstellen —	587 134 12,153 523,439	—	—

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
a. Obersächsische Kreisländer	1,167, 83	1,853,000	1,587		
aa. Kurmark Brandenburg	432 (nach v. Winterfeld)	853,000 mit Militär 1804.	1,974		
Zw. 28° 20' — 32° 19' östl. L. u. 52° 2' — 53° 34' n. Br. (nach Glüssefelds Karte.)	447 50 (nach Oesfeld und Sotzmann.)	Schätzung von 1701 235,566 — — — 1715 319,566 Zählung von 1725 567,566 — — — 1740 475,991 — — — 1755 586,575 — — — 1763 519,531 — — — 1786 mit Militär 683,145 — — — 1797 805,960 — — — 1801 834,980			
Zw. 28° 28' — 32° 16' östl. L. u. 51° 49' — 53° 35' n. Br. (nach Sotzmanns Karte.)	444 (nach Randel.)	dazu Ueberschufs 1802 9,396 — — — 1803 8,755			
Ackerland □ M. 160 Forsten 105 Weideplätze 87 Wiesen 60 Wege u. Strafsen 7 Flüsse u. Seen 6 Städte u. Dörfer 5 Gärten 2		Summe 1804 852,231 davon 1803			
Ritterhufen 9,426 2/3 Steuerbare 44,195 1/2 (Bratring I. S. 15.)		Civil 783,489 Militär 59,957 (Bratring Beschr. der Kurmark I. S. 79.) Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getauete 7,340 6,947 Geborne 32,072 31,553 Gestorbene 22,676 22,798 Ueberschufs 9,396 8,755			
Ackerland und Wiesen 300 Schlecht be- bauet 29 1/2 Forsten 105 Städte, Dörfer, Wege, Ge- wässer 13		Städte 1773 81 1801 83 Flecken — 19 — 19 Aemter — 66 — 87 Kön. Vorwerke — 172 — 243 Kön. Maiereien 1793 39 — 51 Adl. Güter 1773 708 — 818 Adl. Maiereien 1793 137 — 107 Städtis. Vorwerke — 45 — 57 Dörfer 1783 1,997 — 2,053 Feuerstellen 1778 102,059 — 100,866 — in den Städten 38,516 — 34,526 — auf dem Lande 63,543 — 66,304 (Bratring Beschr. der Kurmark I. S. 55. 56.)			
Ritterhufen 8,421 Steuerbare 44,729 (Mauvillon II. S. 152.)		Kolonisten seit 1740 11,618 Famil. Juden 1801 6,002 Person. Franzosen u. Wallonen 6,470 — Böhmen 213 — (Bratring I. S. 31—38.) Luthersche Inspectionen 58 — — Mutterkirchen 773 — — Prediger 857 — — Kirchen überhaupt 1,662 — — Kirchen in den Städten 80 — — — auf dem Lande 1,971 Reformirte Pfarren 50 Katholische Kirchen 4 (Bratring I. S. 216. 217.)			
insbesondere (1) die Mittelmark	251 50 (nach Oesfeld und Sotzmann.) 257 25 (nach einer andern Berechnung.)	555,000 mit Militär 1803.	2,206		
1. der Niederbarnimer Kreis 28 2. der Oberbarnimer Kreis 27 3. der Lebuser Kreis 28 1/2		Städte 50 Dörfer 1,019 Ziegeleien 90 Teeröfen 77 Feuerstellen in den Städten 23,057 — — auf dem Lande 31,358 Summe 54,415	Vorn. Städte. Berlin 1803 7,241 Br. 52° 31' 30'' L. 31° 2' 30'' Potsdam 1798 1,740 Brandenburg 1801 1,435 Br. 52° 26' 50'' L. 30° 18' 45''	178,308 Civ. 153,128 (Berlin. Zeit. 1804 St. I.) 26,980 Civ. 16,001 12,499 Civ. 10,230 (Preufs. Misc. 1804. II. S. 448.)	

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Einwohner	der Städte.		
	nach	geogr. □ Meil.			auf	Häuser-	Einwoh-	
					eine □ Meile.	zahl.	ner.	
4. der Glien- und	} 11½ 32¾ 37 28½ 9½ 31½ 24¾	47,060	Einwohner in den Städten] 222,961		Vorn. Städte. Frankfurt a. d. Oder 1,314 10,068 Br. 52° 26' 0'' L. 32° 13' 45'' Neuruppin 1798 Spandau 1797 Wrietzen 1794 Rathenau 1790 Neustadt Eberswalde 300 2,850 Br. 50° 52' 0'' L. 31° 35' 0'' Luckenwalde 300 2,800 Charlottenburg 1796 326 2,769 Fürstenwalde 1790 380 2,552 Treuenbrietzen 1788 550 2,431 Nauen 440 2,250 Wusterhausen 1798 333 2,057 (Bratrings Beschr. von Rupp.) Gransee 1798 378 2,042 (Bratrings Beschr. von Rupp.) Freyenwalde 1796 400 2,000 (Größtentheils nach Fischbachs Städtebeschreibung.)			
5. der Löwenberger Kreis			— — auf dem Lande] 1786 213,198					
6. der Ruppiner Kreis			Militär 63,122					
7. der Havelländische Kreis			Summe 1786 499,241					
8. der Zaucher Kreis			(Borstede Beschr. der Kurmark-Brandenburg I. S. 385 u. f.)					
9. der Luckenwalder Kreis			(Mauvillon I. S. 370.)					
10. der Teltower Kreis			Rittergüter 180					
11. der Bees- und Storkower Kreis			Gräfliche 14					
			Freiherrliche 6					
			Adliche 122					
			Bürgerliche 38					
	(Büschings Mag. Th. XIII. S. 589.)							
	Im Ruppinschen Kreise waren							
	1798							
	Feuerstellen 6,378							
	Edelleute 35							
	Juden 46							
	Leineweber 245							
	Branteweinbrenner 174							
	Glasmacher 120							
	Hopfengärtner 101							
	(Bratring: die Grafschaft Rupp. 1801.)							
	Steuerbare Hufen 24,901.							
(2) die Altmark			62		114,000		1,806	
			mit Militär 1803.					
			Städte 15		Stendal 1801 950		5,341	
			Flecken 2				Civ. 4,349	
			Dörfer 513		Salzwedel 884		5,056	
			Königl. Aemter 7				Civ. 4,406	
			— Vorwerke 12		Gardelegen 586		3,459	
			Adliche Güter und Vorwerke 102				Civ. 2,488	
			— Maiereien 26		Tangermünde 513		3,288	
			Ziegeleien 20				(nach Bratring.)	
			Teeröfen 2					
			Feuerstellen in den Städten 5,248					
			— — auf dem Lande 13,328					
			Einwohner in den Städten 27,658					
			— — auf dem Lande 49,393					
			Militär 4,333					
			Summe 115,585					
			für 1801.					
			(Bratrings Beschr. der Kurmark. I. S. 226, 230.)					
			(Reinhardts Beschr. d. Altmark 1800.)					
(3) die Priegnitz			57¼		79,000		1,380	
			mit Militär 1803.					
			Städte 10		Witstock 1801 534		5,884	
			Flecken 2		Perleberg 476		2,882	
			Dörfer 312		Kyritz 442		2,217	
			Königl. Aemter 4		Lenzen 238		2,113	
			— Vorwerke 11		Havelberg 245		2,082	
			Adliche Güter und Vorwerke 163				(nach Bratring.)	
			— Maiereien 27					
			Städtische Vorwerke 5					
			Teeröfen 8					
			Ziegeleien 21					
			Feuerstellen in den Städten 3,015					
			— — auf dem Lande 11,378					
			Katastrirte Hufen 5,211.					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Einwohner in den Städten 17,998 — — auf dem Lande 59,542 Militär 1,129 Summe 78,669 für 1801. (Bratrings Beschr. der Kurmark I. S. 393—397.)			
(4) die Uckermark	57 $\frac{1}{4}$ (nach Oesfeld und Sotzmann.) 62 (nach andern.)	96,000 mit Militär 1803.	1,548 Vorn. Städte.		
25. der Uckermärkische Kreis	37 $\frac{1}{2}$	Städte 1786 11 Dörfer 219	Prenzlau 1791	885	8,647
26. der Stolpische Kreis	24 $\frac{1}{2}$	Ziegeleien 32 Teeröfen 17	Schwedt	580	Civil. 6,300
		Feuerstellen in den Städten 3,355 — — auf dem Lande 15,574	Templin	325	2,907
	Steuerbare Hufen 6,579.	Einwohner in den Städten 21,801 — — auf dem Lande 59,369 Militär 5,603 Summe 1786 86,773 (Bonestede Beschr. der Kurmark-Brandenburg und Mauvillon I. S. 370.)	Strasburg Neuangermünde Zehdenik	440 295 210	2,351 2,350 2,225
				(nach Fischbachs Städtebeschr.)	
bb. die Neumark-Brandenburg zw. 32° 10' — 33° 45' östl. L. u. 51° 26' — 53° 55' n. B.	206 $\frac{1}{2}$ (berichtigte Angabe nach der Schulze- schen Karte.) 220 (gewöhnliche An- gabe.)	324,000 mit Militär 1804.	1,572		
(1) die ursprünglichen Kreise	131 $\frac{1}{2}$	Zählung von 1756 213,461 — — 1761 156,439 — — 1781 247,413 — — 1797 283,622 — — 1798 292,397 — — 1801 309,915	Landsberg an der Warthe Küstrin mit Kietz Br. 52° 55' 0'' L. 32° 20' 0'' Züllichau	785 666	6,858 6,690 Civ. 4,954 Vorst. Kietz 557
α. die Vorderkreise	51 $\frac{2}{3}$	dazu Ueberschufs von 1801 2,945 — — — — 1802 5,470 — — — — 1803 5,153 Summe 1804 323,483	Kothus Krossen Königsberg Soldin Friedeberg	612 557 454 422 395	5,318 4,172 3,999 3,262 3,102
β. die hintern Kreise	79 $\frac{2}{3}$	Geh. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.	Zielenzig Drossen Arenswalde Reppen Neudamm Berlinchen Driesen	445 413 474 330 235 266 281	2,945 2,788 2,738 2,200 2,185 2,141 2,134
(2) die einverleibten Kreise	75 $\frac{1}{2}$	Städte 1804 40 Flecken 2 Königl. Aemter 25 — Vorwerke 105 — Dörfer 300 Adl. u. Kammereidörfer u. Güter 473 — Kolonien 129 Adliche u. Städtische Vorwerke 662 Ordensämter 3, Komthureien 3, Ordensdörfer u. Kolonien 58, Ordenslehngüter 26, Ordenslehnstücke 3. Dörfer und Kolonien überhaupt 960 Königliche, Adliche u. Städtische Förstereien 483 Hospitäler 30 Luthersche Mutterkirchen 336 — — Fialikirchen 263 — — Bethäuser 23 Reformirte Kirchen 7 Stadtschulen 97			(mit Militär, nach Hoffmanns Top.)
	oder 4,577,732 Magdeb. Morgen. (Preussische Miscellen 1804. H. I. S. 17.)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Gymnasien 8 Landschulen 725 Feuerstellen in den Städten 11,966 — — auf dem Lande 33,611 Einwohner in den Städten 81,046 — — auf dem Lande 220,430 Militär 8,439 Summe 1801 309,915 Juden 1,889 (<i>Hoffmanns Top. der Neumark. S. 69-73.</i>)			
cc. Herzogtum Pommern zw. 30° 9' — 35° 42' östl. L. u. 52° — 54° 44' n. Br.	44 2/3 (<i>nach Sotzmann.</i>) 506 (<i>nach v. Winterfeld u. Brüggemann.</i>) 44 1/2 (<i>nach v. Liechten- stern.</i>)	518,000 mit Militär 1804. Zählung von 1748 313,237 — — 1756 369,634 — — 1775 389,323 — — 1786 469,180 — — 1792 472,956 — — 1798 493,160 — — 1800 496,218 dazu Ueberschufs von 1801 6,119 — — — von 1802 8,205 — — — von 1803 7,613 Summe 1804 518,155 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraute 4,378 4,264 Geborne 20,809 20,044 Gestorbene 12,604 12,431 Ueberschufs 8,205 7,613	1,180		
		Städte 1794 56 Flecken 8 Dörfer 2,125 Kämmereien 37 Königl. Aemter 32 — Dörfer 1,339 Vorwerke 2,454 Adliche Güter 1,455 Kirchen 1,031 Feuerstellen in den Städten 17,083 — — auf dem Lande 52,768 Einwohner in den Städten) 1798 127,732 — — auf dem Lande) 365,428 (<i>Brüggemanns Beitr. zu der Top. von Pommern 1800, und Zöllners Reise durch Pommern. S. 460.</i>)			
(1) Vorpommern	81 3/8 (<i>nach Sotzmann.</i>) 87 (<i>nach Brüggemann.</i>) Einw. 1797.	145,000 für 1803. Städte und Flecken 16 Adliche Güter 217 Vollbauern 2,795 Halbbauern 360 Feuerstellen in den Städten 6,138 Königliche } Städtische } Vorwerke 94 Adliche } 36 Kleine Pachtungen 196 Civileinwohner 1792 59 — — nach Küster 1797 130,100 128,138 (<i>Brüggemanns und Wutstracks topogr. Beschr. v. Pommern.</i>)	1,778 Vorn. Städte. Stettin 1797 16 Br. 53° 32' 0'' L. 32° 35' 0'' Anklam 360 Pasewalk 1796 522 Demmin 1796 360 Br. 53° 52' 45'' L. 50° 36' 0'' Wollin 1791 208 Gollnow 389 Garz 352 Swinemünde 307	1,594 22,335 Civ. 18,117 (<i>Sells Briefe.</i>) 526 3,816 (<i>Zöllners Briefe.</i>) 522 3,237 360 2,590 (<i>Ehrmanns Lex. I. S. 1170.</i>) 2,435 2,135 2,118 2,072	
1. der Randower Kreis	51 1/2	56,685			
2. der Anklamer Kreis	26 1/2	34,436			
3. der Demminer Kreis	11 1/2	20,620			
4. der Usedommer Kreis	7 3/8	10,425			
5. der Wolliner Kreis	4 1/2	5,972			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Einwohner		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(2) <i>Hinterpommern</i>	360 $\frac{3}{4}$ (nach Sotzmann.)		566,000 mit Militär 1805.		1,011 Vorn. Städte.			
	419 (nach Brüggemann.)		Städte und Flecken	40	Stargard 1802	1,033		7,114
6. der Greifenhagner Kreis	11 $\frac{3}{4}$	16,092	Adliche Güter	1,218				Civ. 5,912
7. der Pyritzer Kreis	27	32,640	Vollbauern	11,628	Kolberg 1797	850		5,000
8. der Saßziger Kreis	27 $\frac{1}{4}$	37,190	Halbbauern	1,252	Br. 45° 8' 0'' L. 33° 9' 0''			(Fabri Erdb. I. S. 200.)
9. der Naugard-Daberer Kreis	10 $\frac{1}{2}$	11,010	Feuerstellen in den Städten	10,716	Stolpe 1791	568		4,092
10. der Flemminger Kreis	14	18,536	Königliche	137	Br. 45° 30' 0'' L. 34° 55' 0''			
11. der Greifenberger Kreis	22 $\frac{1}{4}$	25,795	Städtische } Vorwerke	32				
12. d. Osten-Blüchersche Kreis	6 $\frac{1}{4}$	4,078	Adliche	1,959	Treptow an d. Rega	551		4,000
13. der Fürstentumsche Kreis	45 $\frac{1}{4}$	33,203	Kleine Pachtungen	78	Köfslin 1791	573		3,046
14. der Borksche Kreis	11 $\frac{1}{4}$	11,454	Civileinwohner 1792	342,857	Greifenhagen 1791	450		2,915
15. d. Belgard-Bolzinsche Kreis	22 $\frac{3}{4}$	16,682	— — nach Küster 1797	344,819	Rügenwalde	473		2,531
16. der Neustettiner Kreis	37	26,797	(Brüggemanns u. Wutstracks top. Be- schr. v. Pommern u. Herzbergs Mag. für Erdb. und Statistik. Nro. I.)					Civ. 1801 1,720
17. der Slawer Kreis	27	32,409			Pyritz 1791	412		2,323
18. der Rummelsburger Kreis	24 $\frac{1}{2}$	10,772			Greifenberg	343		2,276
19. der Stolpesche Kreis	39	34,815						(nach Wutstrack und Küsters Städtliste.)
20. der Lauenburger und	) 35	24,197						
21. der Bütower Kreis								
	(nach Brüggemanns Beitr. zur Top. 1800.)							
dd. Erfurt und Eichsfeld	48 $\frac{1}{2}$ (nach den speciellen Angaben.)		158,000 ohne Trefurt 1804.		3,260			
			Zählung von 1802 mit Trefurt 160,520					
			— — — ohne Trefurt 156,508					
			Ueberschufs von 1803	1,297				
			Summe 1804	157,805				
			Geb. und Sterbelisten von 1803.					
			Getraute	1,322				
			Geborne	5,244				
			Gestorbene	3,947				
			Ueberschufs	1,297				
			Städte	9				
			Flecken	7				
			Dörfer	260				
(1) <i>Fürstentum Erfurt</i>	13 (nach Cromé.)		41,700 für 1805.		3,206			
Zw. 28° 33' — 29° 2' östl. L. u. 54° 49' — 51° 12' n. Br.	10 (nach Fabri.)		Zählung von 1802	42,208	Erfurt 1798	3,400		17,684
			Einwohner in den Städten	21,123	Br. 50° 59' 8'' L. 28° 45' 51 $\frac{1}{2}$ ''			(nach Arnold.)
			— — auf dem Lande	21,085				Studenten 50
			Städte	3				
			Flecken	3				
			Dörfer	72				
			Aemter und Güter	11				
			Weiler und Vorwerke	25				
			(Arnolds Erfurt 1802. Pr. Misc. 1805. I. S. 22.)					
(2) <i>Grafschaft Untergleichen mit den Herrsch Blanken- hayn und Kranichfeld</i>	5 (nach Gaspari.)		9,300 für 1805.		3,100			
	3 $\frac{1}{2}$ (nach dem Rhein. Lez.)		Zählung von 1802	8,498	Blankenhayn			1,963
			Einwohner in den Städten	2,563				
			— — auf dem Lande	5,935				
			Städte	1 $\frac{1}{2}$				
			Flecken	1				
			Dörfer	20				
			Aemter	4				
			Vorwerke	6				
			Schlösser	3				
			(Gaspari Erdb. II. S. 199. Preuss. Misc. 1805. I. S. 22.)					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(3) Fürstentum Eichsfeld	28 (nach Crome.)	84,000 Zählung von 1805	85,659	3,000 Vorn. Städte.	
α. das obere Eichsfeld		Städte	3 ¹ / ₂	Duderstadt 1803	4,014
β. das untere Eichsfeld		Flecken	5	Heiligenstadt	2,825
γ. ein Drittheil von Trefurt.		Dörfer	158	(nach den geog. Ephem. v. 1804.)	
		Königl. Aemter	10		
		Klostergerichte	5		
		Adliche Gerichte	18		
		Volkszählung der Städte	11,806		
		— — der Aemter	48,757		
		— — der Klostergerichte	2,910		
		— — der Adl. Gerichte	17,734		
		— — des Trefurtischen	2,432		
		(Geogr. Eph. 1804. St. 4. S. 495—498.)			
(4) die Grafschaft Mühlhausen	4 (nach Crome.)	16,000 für 1804.	15,690	4,000 Mühlhausen 1802	1,200 9,227 (nach den Miscellen.)
		Stadt	1		
		Dörfer	20		
		Einwohner in der Stadt	9,227		
		— — auf dem Lande	6,463		
		(Pr. Brand. Misc. 1805. St. I. S. 22.)			
(5) die Grafsch. Nordhausen	$\frac{1}{2}$ blofs Stadtmarkung	8,800 für 1804.	8,712	— Nordhausen	1,550 8,372 (nach den Miscellen.)
		Stadt	1		
		Einwohner in der Stadt	8,372		
		— — vor der Stadt	340		
		(Pr. Brand. Misc. 1805. St. I. S. 22.)			
b. Niedersächsische Kreisländer	187 $\frac{08}{100}$ (nach den speciellen Angaben.)	581,000 mit Militär 1804.	581,000	3,106	
aa. Herzogtum Magdeburg mit Mansfeld	108 $\frac{81}{100}$ (nach Sotzmann.)	320,000 mit Militär 1804.	320,000	2,941	
zw. 28° 37' — 30° 12' östl. L.	106 $\frac{18}{100}$	Zählung von 1740	184,529		
u. 51° 27' — 52° 52' n. Br.	(nach Lehmann.)	— — 1775	234,054		
oder genauer 106		— — 1784	249,595		
□ M. 18,707 □ M.		— — 1797	275,262		
70 R., wovon 89 □		Ueberschuß von 1798—1800	6,616		
M. 269 Hufen 14 M.		— — — 1801	1,204		
52 Ruth. kultivirtes Land.		— — — 1802	2,847		
		— — — 1803	2,732		
		dazu Militär	30,739		
		Summe 1804	319,410		
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getraute	2,569 2,577		
		Geborne	11,126 11,321		
		Gestorbene	8,279 8,539		
		Ueberschuß	2,847 2,732		
		Städte	56		
		Flecken	7		
		Dörfer	840		
(1) Herzogtum Magdeburg	98 $\frac{3}{100}$ (nach Sotzmann.)	289,000 mit Militär 1803.	289,000	2,959	
1. der Holzkreis mit 3 Distrikten	41 $\frac{5}{100}$	Städte	52	Magdeburg 1798	3,235 37,451
2. der Jerichowerkreis mit 2 Distrikten	37 $\frac{7}{100}$	Flecken	4	Br. 52° 10' 0"	Civil. 30,611
3. der Ziesarerkreis	7 $\frac{15}{100}$	Dörfer und Etablissements	714	L. 29° 17' 0"	(Berghauers Magdeb.)
4. der Saalkreis	10 $\frac{1}{100}$	Vorwerke	182	Halle in Sachsen 1802	2,180 21,350
		Königliche Aemter	55	Br. 51° 29' 24"	Civil. 18,314
		Feuerstellen in d. Städten	14,766	L. 29° 36' 45"	Studenten 634
		— — auf dem Lande	31,803	(Annalen der Pr. St. W. u. Statist. B. I. H. 1. S. 75.)	
		Civileinw. in d. Städten	87,285	Burg 1796	1,075 5,400
		— — auf d. Lande	138,044	Schönebeck 1802	461 3,981
		Militär	30,739	(Annalen d. Pr. St. B. I. H. 2. S. 4.)	
		Summe 1784	256,068		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
		Bevölkerung des Holzkreises 75,741	Vorn. Städte.		
		— des Jerichowerkreises 33,559	Kalbe 1802	567	3,326
		— des Ziesarschen Kreises 5,769	(Ann. d. Pr. St. B. I. H. 1. S. 4.)		
		— des Saalkreises 23,713	Neuhaldensleben	460	2,478
		ohne die Städte.	(Heineccius Topogr.)		
		(Heineccius Top. v. Magdeburg S. 14. 15.)	Aken 1802	442	2,339
		Rittergüter 1791 245	Wettin 1794	266	2,292
		Adliche Güterbesitzer 103	Br. 51° 25' 26"		
		Katholische Klöster vor 1803 5	L. 29° 37' 48"		(nach Küsters Städte- liste.)
		Domkapitel 1			
		Kollegiatstifter 4			
		(Küsters Umriss S. 90 u. Fabri Erdb. II. S. 159.)			
(2) Grafschaft Mansfeld mit 2 Distrikten.	10 $\frac{5}{2}$ (nach Sotzmann.)	27,000 für 1803.	2,661		
		Städte 4			
		Flecken 3			
		Königliche Aemter 5			
		Prinzliche Aemter 6			
		Adliche Aemter 1			
		Dörfer 126			
		Civileinwohner 1784 21,713			
		(Heineccius Top. v. Magdeburg.)			
bb. Fürstentum Halberstadt mit Derenburg und Has- serode	26 $\frac{16}{22}$ (nach Lehmann.) oder genauer 26 □ Meilen 19,245 □ Morg. 10 Ruth. Einw. 1801.	101,000 mit Militär 1804.	3,708		
		□ Städte 13	Halberstadt 1802	1,843	13,816
		□ Flecken 2	Br. 51° 57' 0"		Civ. 11,628
		□ Dörfer 98	L. 28° 45' 0"		
		Donanalämter 25	Aschersleben	1,155	8,556
		Justizämter 8			Civil. 7,454
1. der Halberstädter Kreis	34,177	Prinzliche u. Domprobsteiämter 7	Oschersleben	481	2,900
2. der Westerhäuser Kreis	5,105	Katholische Klöster vor 1803 12	Osterwick	449	2,505
3. der Aschersleber Kreis	18,531	Rittergüter 63	Horenburg	456	2,223
4. der Ernslieber Kreis	5,519	Einzelne Vorwerke 18	Derenburg	595	2,216
5. der Oschersleber Kreis	9,358	Feuerstellen in den Städten 6,671	Gröningen	564	2,056
6. der Weferlinger Kreis	4,826	— — auf dem Lande 10,083	Wegeleben	528	2,053
7. der Osterwicker Kreis	18,625	Einwohner in den Städten 1802 43,730			
8. die Herrschaft Derenburg mit Hasserode	1,107	— — auf dem Lande 55,601			
		dazu Ueberschuß von 1802 758			
		— — — von 1803 906			
		Summe 1804 100,995			
		darunter Juden 1,053			
		(Top. stat. Handb. vom Fürst. Halber- stadt von 1805.)			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getraute 890 795			
		Geborne 3,553 3,553			
		Gestorbene 2,795 2,652			
		Ueberschuß 758 906			
cc. Grafschaft Hohnstein	8 $\frac{1}{2}$ (nach Hoche.)	27,000 für 1804.	3,176		
9. der Loraer Kreis		Zählung von 1802 26,662	Ellrich 1802	438	2,588
10. der Klettenberger Kreis		dazu Ueberschuß 1803 372	Bennekenstein	349	2,195
		Summe 27,034			
		Städte 4			
		Dörfer 6			
		Feuerstellen in den Städten 1,147			
		— — auf dem Lande 2,563			
		(Hoche Beschr. von Hohnstein 1790.)			
		Einwohner in d. Städten 1802 7,647			
		— — auf d. Lande 19,015			
		Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803.			
		Getraute 252 272			
		Geborne 1,177 1,057			
		Gestorbene 789 685			
		Ueberschuß 388 372			
		Ritterhufen 875			
		Steuerbare 1,709			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf		der Städte.	
	nach	geogr. □ Meil.			eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
dd. das Gebiet von Quedlinburg	$1\frac{1}{2}$ <small>(nach Lehmann.)</small>	□	13,400 für 1804.	13,286 63	6,600 Vorn. Städte.	1,561	10,023 <small>(nach den Miscellen.)</small>	
	oder genauer 1 □ Meil. 19,886 □ Mrg. 20 Ruth.		Zählung von 1802 dazu Ueberschuß 1803	Summe 13,349	Quedlinburg 1802			
			Städte 1 Flecken 1 Dörfer und Höfe 5 <small>(Gaspari Erdb. II, S. 150.)</small>					
			Einwohn. in d. Städten 1802 10,023 — — auf d. Lande) 3,263 <small>(Pr. Brand. Misc. 1805. St. 1. S. 22.)</small>					
			Getraucte 1802 111 1803 108 Geborne — 423 — 408 Gestorbene — 371 — 345 Ueberschuß — 52 — 63					
ee. Fürstentum Hildesheim mit Goslar	40 <small>(nach Cromc.)</small>	□	114,000 mit Goslar 1804.	112,074	2,850	2,300	12,400	
Zw. 27° 6' — 28° 6' östl. L. u. 51° 44' — 52° 23' n. Br.	46 <small>(nach Aretin.)</small>	□	Zählung von 1802		Hildesheim 1802 Br. 52° 9' 31'' L. 27° 41' 0''			
	44 <small>(nach Randel.)</small>		<i>Varianten.</i> Nach Aretin, ohne Goslar, 100,000 Nach Krug 85,000		Goslar 1799	1,552	5,265 <small>(Mund Beschr. v. Goslar 1800.)</small>	
	19 $\frac{119}{125}$		Einwohner in den Städten 30,341 — — auf dem Lande 81,731		Peina 1802 631 Alfeld 384 Elze 317		3,651 2,397 2,007 <small>(aus ungedruckten Quellen.)</small>	
	Kalenb. □ Meilen, oder 40, nicht $17\frac{21}{506}$ geogr. □ Meil. in- dem 942 Kalenb. □ Meil. = 492 geogr. □ Meilen. <small>(nach der Wilken- schen Karte.)</small>		Getraucte 1803 mit Goslar 1,276 Geborne 4,455 Gestorbene 3,332 Ueberschuß 1,123					
1. der Elzer Kreis			Städte 9 Flecken 5 Pfarrdörfer 158 $\frac{1}{2}$ Filialdörfer und Weiler 112 Klöster vor 1803 21 Noch bestehende Nonnenklöster 4 Domkapitel 1 Königliche Aemter u. Vorwerke 40 Rittergüter 75 Freihöfe 18 Feuerstellen 13,170 Einwohner 1760 ohne Goslar 79,020 <small>(Beschr. des Fürst. Hildesheim 1803 vergl. mit Aretins Stat. der geistl. Stifter. S. 315. 514.)</small>					
2. der Liebenburger Kreis								
5. der Peinaer Kreis								
g. Westphälische Kreisländer	275 $\frac{1}{2}$	□	731,000 mit Militär 1804.	2,654				
aa. Kleve und Mark	71 $\frac{1}{2}$ <small>(nach speciellen An- gaben.)</small>	□	202,000 mit Militär 1804.	2,825				
Zw. 23° 59' — 26° 0' östl. L. u. 51° 1' — 51° 55' n. Br.			Geb. u. Sterbelisten 1802. 1803. Getraucte 2,088 1,952 Geborne 8,570 8,142 Gestorbene 5,448 5,881 Ueberschuß 3,122 2,261					
			Städte 36 $\frac{1}{2}$ | Dörfer 717 Flecken 8 | Rittergüter 282					
(1) Herzogtum Kleve diesseit des Rheins, mit dem Stifte Elten	20 $\frac{1}{2}$ <small>(nach v. Liechten- stern.)</small>	□	54,000 mit Militär 1804.	2,654				
			Nach Küster, ohne Elten, 49,000 Nach Krug 54,000					
α. Herzogtum Kleve	20 <small>(nach v. Liechten- stern.)</small>	□	52,000 mit Militär 1804.	2,600	Wesel 1800 1,457 Br. 51° 41' 27'' 8,300 Duisburg 1803 671 4,035			
	22 <small>(nach Küster.)</small>		Städte 9 Flecken 3 Kirchdörfer 64 Sonstige Dörfer und Weiler 161 Kirchspiele und Bauerschaften 119 Adliche Güter 93 Feuerstellen in den Städten 1784 3,256 Einwohn. diesseit d. Rheins 1784 46,366 <small>(Weddigens Uebersicht von Westphalen S. 14-19 u. Küsters Unrißs S. 118. 124.)</small>		Emmerich 1784 998 3,545 <small>(nach Weddigens.)</small>			
1. d. Städtekreis diss. Rheins	18,866							
2. der Weseler Kreis	20,516							
3. der Emmericher Kreis	6,982							
β. das Gebiet von Elten	$\frac{1}{2}$	□	1,300 für 1803.	1,670				
			Zählung von 1802					
			Städte 1. Dörfer 5. Einwohner in der Stadt 1,500 — — auf dem Lande 170 <small>(Pr. Brand. Misc. 1805. St. I. S. 22.)</small>					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(2) <i>Grafsch Mark mit Essen, Werden u. Lippstadt</i> Zw. 24° 42' — 26° 1' östl. L. u. 51° 1' — 51° 41' n. Br.	51 (nach den speciellen Angaben.) 4,5 (nach Krug und Küster.)	148,000 mit Militär 1804.	2,902		
a. die Grafschaft Mark	46 (nach Müller im Westphäl. Mag. 1799 B. II. S. 14.) 42½ (nach Küster.) 50⅞ (nach Weddigen.)	137,000 mit Lippstadt 1803. Zählung von 1787 121,984 dazu Ueberschuss bis 1801 10,621 und die Hälfte von Lippstadt 1,330 Summe 1801 133,935 Zählung von 1803 136,606 Städte mit Lippstadt 24½ Flecken 3 Kirchdörfer 84 Bauerschaften 380 Rittersitze 189 Luthersche 29 Reformirte 22 Katholische 15 Feuerstellen in d. Städten 1787 7,676 — — auf dem Lande 17,427 (Weddigen's Uebers. v. Westph. S. 8. 9.)	2,978 Vorn. Städte. Soest 1787 Iserlon 1800 Altena 1788 L. 25° 15' 36'' L. 25° 15' 56'' Lippstadt 1788 Hamm 1787 Unna 1787 Schwelm 1788 Br. 51° 17' 17'' L. 24° 56' 30''	1,204 vor 1420 12,000 737 590 573 518 494 232	5,188 12,000 4,300 3,280 2,660 2,568 2,279 2,001
α. der Hellweg 1. der Hörder Kreis 2. der Hammer Kreis 3. die Soester Börde	16⅝ 52,979				
β. das Sauerland 4. der Altenaer Kreis 5. der Wetterische Kreis	14 37,088				
γ. die Hälfte von Lipp- stadt	— 1,330				
b. die Grafschaft Essen	5 wahrscheinliches Areal. 2½ (nach Höck.)	14,600 für 1804. Zählung von 1802 14,600 Städte 2. Flecken 1. Kirchspiele 12. Einwohner in den Städten 4,810 — — auf dem Lande 9,790 (Pr. Brand. Miscz. 1805. St. I. 22.)	2,320 Essen	—	3,970
c. die Grafschaft Werden	2½ (nach Küster, doch steckt das Areal bereits unter dem der Grafschaft Mark.)	7,500 für 1804. Städte 1. Flecken 1. Dörfer 13. Einwohner in den Städten 3,472 — — auf dem Lande 5,026 (Pr. Brand. Miscz. 1805. St. I. S. 22.)	5,000 Werden	—	3,472 (nach den Misczellen.)
bb. Minden u. Ravensberg Zw. 25° 40' — 26° 41' östl. L. u. 51° 54' — 52° 31' n. Br.	34⅝ (nach den einzelnen Angaben.) 40⅓ (nach Weddigen.) 58 (nach Krug.)	166,000 mit Militär 1804. Zählung von 1802 160,301 dazu Ueberschuss von 1802 3,131 — — von 1803 2,627 Summe 1804 166,059 Geb. u. Sterbelisten von 1802. v. 1803. Getraute 1,614 1,551 Geborne 7,406 6,831 Gestorbene 4,275 4,204 Ueberschuss 3,131 2,627	4,763		
(1) Fürstentum Minden	18⅞ (nach der Schön- bachschen Karte. S. Westph. Mag. 1799. St. 2.)	70,365 mit Militär 1802. Städte 1787 4 Flecken 1 Kirchspiele 39 Bauerschaften 128 Numerirte Häuser 9,149 Feuerstellen 12,509 Familien 13,910 Männliches) Geschlecht 1787 30,541 Weibliches) 35,011 Kantonpflichtige 24,529 (Weddigen's Uebersicht. S. 22.)	5,803 Minden 1802 Br. 52° 17' 45'' L. 26° 15' 18''	1,132 1787 Civ. 5,178 Mil. 1,874	9,000 5,178 1,874
α. die Städte Minden und Lübbecke					
β. die Aemter 1. Hausberge 2. Petershagen 3. Schlüsselburg 4. Reinberg 5. Rahden	24 (nach Weddigen.) 31 (nach Krug.)				
Steuerbares Land 174,200 Morgen.		Männliches) Geschlecht 1802 34,868 Weibliches) 35,495 Einwohn. in den Städten) 1802 13,593 — — auf dem Lande) 56,770 (Preussisch Brandenb. Misczellen 25 Qu. 2tes Heft. S. 462.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(2) <i>Grafschaft Ravensberg</i> α. die Städte Bielefeld und Herforden β. die Aemter 1. Sparenberg 2. Ravensberg 3. Limburg 4. Vlotho	16½ (nach Weddigen.) 18 (nach Randel.) 27 (nach Krug.) Steuerbares Land 156,425 Morgen.	89,938 mit Militär 1802. Städte 1787 10 Flecken 1 Dörfer und Weiler 235 Rittergüter 38 Numerirte Häuser 7,294 Feuerstellen 13,903 Familien 16,781 Männliches) Geschlecht 1787 40,130 Weibliches) 41,682 Kantonpflichtige 29,761 (Weddigen's Uebersicht S. 25 vergl. mit Weddigen's Beschr. von Ravensberg 1790.) Männliches) Geschlecht 1802 45,402 Weibliches) 44,536 Einwohner in den Städten 17,708 — — auf dem Lande 72,230 (Preufs. Brand. Misz. 2 ^e Qu. 2. H. S. 462.)	5,506 Vorn. Städte. Bielefeld 1801 Herforden	782 878	4,312 4,307 (Liter. Zeit. 1804. Erg. Bl. Nr. 65.)
cc. Lingen u. Teklenburg Zw. 25° — 25° 33' östl. L. u. 52° 3' — 52° 58' n. Br.	13 (nach Weddigen.) 15 (nach Küster.) 18 (nach dem Grafen von Herzberg.)	46,000 für 1804. Zählung von 1802 45,080 dazu Ueberschuls 1802 537 — — — 1803 494 Summe 1804 46,111 Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803. Getraute 399 384 Geborne 1,805 1,728 Gestorbene 1,268 1,234 Ueberschuls 537 494	3,538		
(1) <i>Grafschaft Lingen</i> α. die Städte Lingen, Ibbenbüren und Freren β. die Aemter Lenge- rich, Thuine, Fre- ren, Schapen und Ibbenbüren	8 (nach Weddigen.) Einw. 1802. — 3,183 — 21,838	25,021 für 1802. Städte 3 Bauerschaften 69 Adliche Güter 8 Häuser 5,168 Einwohner 1787 23,432 (Weddigen's Uebersicht S. 34.) Männliches) Geschlecht 1803 12,232 Weibliches) 12,739 (Pr. Brand. Misz. 2 Qu. 2 H. S. 463.)	3,127		
(2) <i>Grafschaft Teklenburg</i> α. die Städte Lenge- rich, Teklenburg und Cappeln β. die Aemter Habichts- walde, Kappeln, Lienen, Ladbergen und Schale	5 (nach Weddigen.) Einw. 1802. 2,060 17,999	20,059 für 1803. Städte 3 Bauerschaften 36 Adliche Güter 15 Häuser 3,166 Einwohner 1787 17,233 (Weddigen's Uebers. S. 55.) Männliches) Geschlecht 1802 9,908 Weibliches) 10,251 (Pr. Brand. Misz. 2 Qu. 2 H. S. 465.)	4,012		
dd. Fürstentum Ostfriesland Zw. 24° 34' — 25° 35' östl. L. u. 52° 29' — 53° 51' n. Br.	56¾ (nach Wessel und Oeder.) 68 (nach Vieweg.) 54 (nach dem Grafen v. Herzberg.)	119,500 mit Militär 1804. Zählung von 1802 116,643 dazu Ueberschuls von 1802 1,486 — — — von 1803 1,433 Summe 1804 119,562 Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803. Getraute 1,027 1,069 Geborne 4,257 4,313 Gestorbene 2,771 2,880 Ueberschuls 1,486 1,433	2,108 Emden 1802 Br. 52° 21' 24" L. 24° 48' 0" Leer Norden Aurich	2,257 10,745 10,416 786 720 334	4,815 3,553 2,047 (Ann. d. Pr. Staatsw. u. Stat. B. I. H. 2.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
(1) <i>Eigentliches Ostfriesland</i>		Städte 1802 4			
α. die Städte Emden, Norden u. Aurich		Flecken 7			
β. die Aemter, Aurich, Leer, Norden, Stick- hausen, Emden, Fri- deburg, Berum, Greetsiehl, Pewsum.		Aemter 11			
γ. die Herrlichkeiten Gödens, Lütetsburg, Dornum, Jennelt, Up- u. Wolthusen, Risum, Petkum, Ol- dersum u. Evenburg		Herrlichkeiten 9			
		Dörfer 386			
		Inseln 6			
		Ziegeleien 47			
		Feuerstellen in den Städten 5,541			
		— — auf dem Lande 16,132			
		Einwohner in den Städten 29,279			
		— — auf dem Lande 87,033			
		Militär 281			
		Summe der Einw. 116,643			
		darunter			
(2) <i>Harlingerland</i>		Mennonisten 306			
α. die Aemter Esens und Witmund		Juden 1,232			
β. die Stadt Esens		Schiffherren 861			
		(<i>Preuss. Annalen</i> 1804. B. I. H. 2. 3. u. Brennus 1805. St. 1.)			
	Kön. Länderei 26,211				
	Herrlichkeits Länderei 12,902				
	Kontribuabler Acker 308,605				
	Magd. Morg.				
ee. Fürstentum Münster mit Cappenberg	49 (nach v. Baczko.)	127,000 für 1804.	2,588		
Zw. 24° 53' — 26° 4' östl. L. u. 51° 28' — 52° 30' n. Br.	70 (nach einer andern Angabe.)	Zählung von 1802 126,201	Vorn. Städte.		
		Nach v. Baczko Grundr. S. 62 98,500	Münster 1795 — 13,976		
			Warendorf — 3,735		
	Bevölk. 1795.	Getraute 1803 959		(<i>Neues Westphäl. Mag.</i> 1798.)	
1. der grössere Theil der Aem- ter Wolbeck und Rheine	67,142	Geborne 3,542			
2. Amt Sassenberg	17,290	Gestorbene 2,802			
3. — Werne	20,624	Ueberschufs 740			
4. ein Theil des Amtes Dülmen	2,113	Städte 9			
5. die Probstei Cappenberg	—	Flecken oder Weichilde 6			
		Dörfer und Weiler 500			
		Kirchspiele 80			
		(<i>Frankf. Staatsh.</i> 1803. II. S. 152.)			
		Einwohner in den Städten 34,900			
		— — auf dem Lande 91,301			
		(<i>Pr. Brand. Misz.</i> 1805. St. I. S. 22.)			
ff. Fürstentum Paderborn	50 (nach Krug.)	98,500 für 1804.	1,970		
Zw. 26° 7' — 27° 10' östl. L. u. 51° 26' — 51° 59' n. Br.	54 (nach Aretin.)	Zählung von 1801 96,920	Paderborn 1802 871 4,756		
		dazu Ueberschufs von 1803 1,437	Warburg 410 2,016		
	55 (nach Randel.)	Summe 1804 98,407		(nach den <i>Preuss. An- nalen.</i>)	
	Einw. 1802.	Getraute 1803 1,100			
1. der Oberwaldische Kreis	25,426	Geborne 3,849			
2. der Unterwaldische Kreis	38,830	Gestorbene 2,302			
3. der Warburger Kreis	31,527	Ueberschufs 1,437			
		Städte 23			
		Flecken 1			
		Dörfer 146			
		Bauerschaften 20			
		Vorwerke 20			
		Einzelne Höfe 67			
		Feuerstellen in den Städten 5,383			
		— — auf dem Lande 13,132			
		Kirchen in den Städten 38			
		— — auf dem Lande 109			
		Einwohner in den Städten 28,077			
		— — auf dem Lande 68,843			
		Glashütten 3, Ziegeleien 20, Kalk- brennereien 8, Mühlen 366.			
		(<i>Pr. Annalen</i> 1804. B. I. H. 4.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.		
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
d. Fränkische Kreisländer Zw. 27° 40' — 30° 12' östl. L. u. 48° 50' — 50° 25' n. Br.	120 nämlich nach Stierling 115½ Gewinn aus der Bairischen Ausgleichung 4½ 140 (nach Bundschuh.)	493,000 mit Militär 1804. Zählung von 1800 460,393 dazu Ueberschufs von 1801 3,333 — — — von 1802 5,919 — — — von 1803 4,171 Gewinn aus der Bairischen Ausgleichung 18,725 Summe 1804 492,541 Geb. u. Sterbeliste 1802. 1803. Getraete 74,141 3,839 Geborne 19,239 17,635 Gestorbene 13,370 13,464 Ueberschufs 5,919 4,171	4,108		
		Uebersicht der von Baiern 1805 eingetauschten Parzellen: aa. von dem Bambergischen 1. das Amt Enchenreuth 2. — — Kupferberg 3. — — Marktschorgast 4. Distrikt zwischen der Regnitz u. Aurach 5. die Dörfer Ober- u. Tringelhoch- stadt 6. das Amt Oberscheinfeld. bb. von dem Wirzburgischen 7. das Amt Marktbiart mit 1,606 E. cc. von dem Eichsstedtschen 8—12. die Aemter Herrieden, Ohrn- bau, Spalt, Abenberg u. Plein- feld mit 14,190 Einw. dd. die Städte Weissenburg, Dünkels- bühl u. Windsheim mit 17,000 E. ee. den Distrikt von Iphofen und 14 einzelne Bambergische u. Pfälzi- sche Oerter. Zusammen 10 Städte, 8 Märkte und 169 Dörfer und Weiler. Cessionen dagegen: 1—9. die Aemter Neustadt am Culm, Streitberg, Thüsbronn, Hetzel- dorf, Aufsees, Osternohe, Lauen- stein, Solenhofen und Insingen. 10. die Rendantur Seibelsdorf. 11. die Oerter Priesenstadt, Klein- langheim und Segnitz. 12. die Domänengüter zu Randers- acker und Frickenhausen. 13. die Besitzungen in Neuses u. an- dern Condominatörtern. Zusammen 2 Städte, 3 Märkte und 63 Dörfer. (Preufs. Ann. 1800. B. I. H. 2. S. 114. 115.) Nach dem statistischen Tableau über die Preussischen Ein- und Umgriffe im Fränkischen Kreise von 1801, soll der Verlust der dabei interessirten Stände in 593 Oertern, 23,104 Un- terthanen, 142,127 Menschen und 114,747 □ Morgen Landes bestanden und Preußen an Einkünften 280,360 Gl. Rheinisch gewonnen haben; der Anschlag scheint jedoch übertrieben!			
aa. Fürstentum Ansbach Zw. 27° 40' — 28° 45' östl. L. u. 48° 50' — 49° 35' n. B.	62¾ (mit den neuen Ac- quisitionen.) 58¼ (nach Stierling ohne diese.)	270,000 mit Militär 1805. Zählung von 1800 ohne die Eichsstedtschen u. übrigen Bairischen Parzellen 244,323 (Fränk. Prov. Blätt. 1800. S. 14.) Städte 25 Vestung 1 Märkte 36	4,302 Vorn. Städte. Ansbach 1800 1,007 Br. 49° 19' 0'' L. 28° 13' 0'' Fürth 1797 541 Schwabach 1801 547	13,928	12,338 Jüdische Studenten 200 6,558

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.			
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
1. der Ansbacher Kreis	Holzung 69,226 Mr.	Pfarrdörfer 236	Vorn. Städte.	750	5,000		
2. der Schwabacher Kreis		Dörfer und Weiler 1,299	Dünkelsbühl			6,500	
3. der Gunzenhäuser Kreis		Einzelne Höfe 600	Weilsenburg			5,000	
4. der Wassertrüdingen Kreis		Feuerstellen 59,084	Br. 49° 2' 10'' L. 25° 37' 14''				
5. der Creilsheimer Kreis		Lutheraner 221,500	Windsheim			750	4,500
6. der Uffenheimer Kreis		Katholiken 14,178	Kreilsheim 1800			387	3,145
		Reformirte 63	Roth	284	2,169		
		Juden 8,524					
		(Besch. des Fürst. Ansbach im Bren- nus 1802. St. 4. S. 388 u. f.)					
		Vor 1803 zählte man:			(nach Bundschuhs Lex. von Franken 1802 u. Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden 1802.)		
		Städte 18					
		Marktflecken 23					
		Dörfer 524					
		Weiler und Höfe 1,487					
		Superintendenturen 1					
		Dechaneien 9					
		Kaplaneien 27					
		Pfarreien 262					
		Französische Pfarren 2					
		(Bundschuh Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1802. Tafel I.)					
bb. Fürstentum Bayreut	57½ (nach Stierling.)	223,000 mit Militär 1804.	3,896				
	72 (nach Kapp.)		Bayreut 1800	856	10,000		
	65 (gewöhnliche An- gabe.)		Erlangen 1801	865	9,200		
1. der Bayreuter Kreis		Städte 11			Studenten 500		
2. der Kulmbacher Kreis		Marktflecken 41			(Fabri Erdb. I. S. 240.)		
3. der Wunsiedler Kreis	10	Dörfer 153	Hof 1797	600	6,500		
4. der Hofer Kreis	17	Weiler und Höfe 1,964	Kulmbach 1797	412	4,809		
5. der Erlanger Kreis		Superintendenturen 10	Wunsiedel 1800	296	2,859		
6. der Neustädter Kreis		Luthersche Pfarren 182			2,590		
		Kaplaneien 32			(nach Bundschuhs Lex. von Franken.)		
		(Bundschuh Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1802. Tafel I.)					
D. Fürstentum Neuenburg	16½ (nach v. Liechten- stern.)	47,600 für 1804.	2,885				
Zw. 25° 56' — 26° 32' östl. L. u. 40° 53' — 41° 21' n. Br.		Nach Küster	Neuenburg	—	3,000		
		Zählung von 1803	Chaux de Fonds	—	(Fabri Erdb. I. S. 190.)		
a. Fürstentum Neuenburg.	15 (nach dem Grafen v. Herzberg.)	dazu Ueberschufs von 1805			2,900		
Kastellaneien u. Maiereien.	17 (nach Küster.)				(Ehrmanns Lex. I. S. 985.)		
1. Neufchatel.		Geb. u. Sterbeliste v. 1802. v. 1803.					
2. Landeron.		Getraute 365					
3. Boudry.		Geborne 1,562					
4. Val de Travers.		Gestorbene 1,001					
5. Thielle.		Ueberschufs 561					
6. La Cote.							
7. Rochefort.		Städte 5					
8. Boudévilliers.		Flecken 1					
9. Colombiers.		Dörfer und Weiler 95					
10. Bevaix.		Häuser 7,382					
11. Cortailod.		Wirkliche Unterthanen 34,535					
12. Verrieres.		Fremde 12,441					
13. Brevine.		Männer 9,175					
14. Lignieres.		Erwachsene Söhne 5,192					
15. Vaumarcus.		Knaben 8,297					
16. St. Aubin.		Weiber 9,923					
17. Travers.		Erwachsene Töchter 5,428					
b. Grafschaft Vallengin.		Mädchen unter 14 Jahren 8,378					
18. Vallengin.		(Pol. Journal 1804. St. 3. S. 281.)					
19. Locele.		Pfarren 55					
20. Sagne.		Feuerstellen 7,333					
21. Brenets.		(Büschings wöch. Nachr. 1782. S. 121.)					
22. Chaux de Fonds.							

Statistischer Umriss

der sämtlichen

Europäischen Staaten

in Hinsicht

ihrer Größe, Bevölkerung, Kulturverhältnisse, Handlung,
Finanz- und Militärverfassung

und

ihrer außereuropäischen Besitzungen

von

Georg Hassel.



Zweites Heft.

- I. Specialstatistik der Kurfürstlichen Staaten.
- II. Specialstatistik der Altfürstlichen Staaten.
- III. Specialstatistik der Neufürstlichen Staaten nach alphabetischer Ordnung.
- IV. Specialstatistik der Reichsgrafen und Herren.
- V. Specialstatistik der Reichsritterschaft und Ganerbschaften.
- VI. Specialstatistik der Reichsstädte.
- VII. Specialstatistik der Republikette Ragusa.
- VIII. Specialstatistik der Republikette Pogliza.

Braunschweig, 1805

gedruckt und verlegt bei Friedrich Vieweg.

des

Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Quellen und Hilfsmittel.

1. **Baiersche Provinzen.** — Wenings top. Beschr. von Ober- und Niederbaiern. München 1781. Th. 1—4. 8. — L. Westenrieders Erdbeschreibung der Bairisch-Pfälzischen Staaten. München 1788. 89. 8. — Ebd. Beiträge zur vaterl. Historie, Geogr., Stat. und Landwirthschaft. 4 Bände. München 1788 — 1792. 8. — F. S. Meidingers Hist. Beschr. verschiedner Städte und Märkte der K. Pfalz-baierschen Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing. 2 Theile. Landshut 1790. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. 3 Bände. Ulm 1796. 8. — I. D. A. Höck Zusätze und Berichtigungen dazu. Ulm 1802. 8. — (G. v. Aretin) Baiern nach dem Frieden von Campo Formio 1800. 4. — Ebd. Genius von Baiern 1802. — Baiern nach dem Lüneviller Frieden 1803. 8. — I. Hazzi stat. Aufsätze über Baiern. 3 Bände. Nürnberg 1801 — 1804. 8. — K. Frohn über Kultur, Handel und Preise des Getraides in Baiern. München 1799. Fol. — K. Frohn über Baierns Reichthümer u. s. w. München 1800. 8. — Aktenmäßiger Zustand der Staatseinkünfte und Ausgaben in Baiern, Neuburg, Sulzbach und Oberpfalz. Th. 1. 1801. 8. — Reise durch den Baierschen Kreis. Salzburg 1784. 8. — Fr. v. Paula Schrank's Baiersche Reise. München 1786. 8. — C. M. Flühr Beschr. der Gebirge von Baiern und der Oberpfalz. München 1792. 8. — G. Fr. v. Aretins Beschr. des Donaumooses. Mannheim 1795. 8. — I. G. Biechls Beschr. der obern Pfalz und Leuchtenberg. München 1783. 8. — I. S. F. v. Kohlenbrenners Oberpfalz mit allen angrenzenden Landen. München 1796. — Fr. v. Reischachs hist. top. Beschr. des Herz. Neuburg und Sulzbach (in Zimmermanns Annalen 1791. Jahrg. II. St. 3. S. 277 — 284.) — Oberpfälzisches Wochenblatt seit 1800. — Fabri's Beitr. zur Geogr. B. I. St. 2. S. 149. — Schölzers Staatsanzeigen B. XIII. St 51. S. 309.
2. **Fränkische Provinzen.** — Bundschuhs Lex. von Franken. Bände 5. Ulm 1799 — 1803. 8. — G. Schöpf hist. stat. Beschr. des Hochstifts Würzburg. Hildburghausen 1802. 8. — B. Pfeufer Beiträge zu Bamberg's top. und stat. Geschichte. Bamberg 1791. 8. — F. A. Schneidawind Versuch einer stat. Beschr. von Bamberg. Bamberg 1797. 8. — I. B. Roppelt top. Beschr. des Fürstent. Bamberg, nebst einer Karte. Nürnberg 1801. 8. — Journal von und für Franken. B. I. St. 5. — M. H. Schuberts Versuch über die geist- und weltliche Staats- und Gerichtsverf. von Bamberg. Bamberg 1790. 8. — Stumpfs Top. des Würzburgschen Amts Bischofheim. Würzburg 1796. 8. — D. F. Oberthürs Taschenbuch für die Geschichte, Topogr. und Statistik Frankenlandes, besonders Würzburgs. Weimar 1796. 8. — C. G. v. Murrs Beschr. von Bamberg. Nürnberg 1799. 8. —
3. **Schwäbische Provinzen.** — Röders geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. 2 Th. Ulm 1800. 1801. 8. — I. H. Haid's Ulm mit seinem Gebiete. Ulm 1786. 8. — I. Müllers Beschr. von Nördlingen. Nördlingen 1784. 8. — D. E. Beyschlags Versuch einer Kunstgeschichte von Nördlingen. 1 — 5tes Stück. Nördlingen 1799. 8. —
4. **Westphälische Provinzen.** — E. F. Wiebeking Beiträge zur Kurpfälzischen Staatengeschichte vom Jahre 1742 — 1792. vorzüglich in Rücksicht der Herz. Jülich und Berg. Mannheim 1792. 8. — Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld 1793. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland St. 4 und 5. — Deutsches Museum 1785. B. 1. S. 24. 29. —

A. Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Die Kur Pfalzbaierischen Staaten liegen zwischen 47° 16' bis 51° 24' nördl. Br. und zwischen 24° 22' bis zum 31° 1' östl. L. in 4 verschiedenen Kreisen, dem Bairischen, Schwäbischen, Fränkischen und Westphälischen.

An das Hauptland Baiern reihen sich die Schwäbischen Provinzen an, und machen mit diesem eine zusammenhängende Ländermasse aus, die gegen Süden und Osten mit der Oestreichischen Monarchie und Kursalzburg, gegen Norden mit dem Fürstentume Bayreuth, und gegen Westen mit dem Nürnberger Gebiete, mit den Fürstentümern Ansbach, Eichstedt, Oettingen, mit Kurwürttemberg, Vorderösterreich und einigen kleinern Schwäbischen Reichsgebieten grenzt.

Die Fränkischen Provinzen, ein zweiter Haupttheil des Pfalzbairischen Staats, steht mit dem Hauptlande in keiner unmittelbaren Berührung und ist von Fränkischen, Obersächsischen und Rheinischen Kreisländern umgeben.

Das entfernte Berg hat auf der einen Seite zu Nachbarn die Preussischen Provinzen in Westphalen, das Herzogtum Berg, die Herrschaften Gimborn und Homberg, die Grafschaft Sayn und andre Nassauische Parzellen; auf der Rheinseite das Französische Kaisertum.

II. Flächeninhalt.

1,077, $\frac{35}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Baiernischen Kreisländer	749, 85	□ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	117	—
3. die Fränkischen Kreisländer	156, 50	—
4. die Westphälischen Kreisländer	54	—

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	1,130, 25	□ M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	1,130	—
nach den Geogr. Ephem. von 1805. St. 1.	1,125	—
nach Brunns Grundr. S. 607.	1,116, 75	—

III. Oberfläche und Boden.

Die Bairischen Provinzen haben eine doppelte Abdachung, eine südliche im Norden, eine nördliche im Süden der Donau, und liegen bis auf die westliche Spitze der Oberpfalz, welche sich ins Maintal herabsenkt, ganz im großen Donauthale. Ihre Oberfläche ist sehr verschieden: im Süden und Osten thürmen sich viele und hohe Gebirge auf, die sich gegen die Mitte des Landes zwar verflachen und zum Theil in unabsehbaren Ebenen verlieren, im Norden aber wieder über das ganze Land ausbreiten. Blachfeld trifft man eigentlich nur in der mittlern Region, besonders in Niederbaiern an, welches überhaupt den fruchtbarsten Boden besitzt, größtentheils lockeren Sand, der mit dünnen Thonlagen abwechselt. In Oberbaiern besteht der Boden aus fettem, sehr fruchtbarem Thone, von grobem Sande gebrochen, hin und wieder aus Kies, der aber bloß aus Nagelflüß besteht und das Wasser durchläßt; daher die vielen Moore oder Möser, wovon das jetzt eingedeichte Donaumoos ein Areal von 56,892 Bairischen Jaucherten (fast 4 □ Meilen) einnimmt. An den Bairischen Gebirgen, welche durchaus mit Waldungen bedeckt sind, breiten sich die kräuterreichen Almen, die die Viehzucht so sehr begünstigen, aus.

Die Schwäbischen Provinzen, ebenfalls im Donauthale, lehnen sich nordwärts des Stroms an die rauhen Alpen an, sind aber längs desselben eben und äußerst fruchtbar. Südwärts der Donau erheben sich in der Ge-

gend von Kempten die Allgauer Alpen und ziehen sich mit immer steigender Höhe südwärts an den Arlberg und die Tyroler Alpen. Dieser Gebirgsstrich ist zwar voller hohen Felsenspitzen, tief eingeschnittner Thäler und großer Waldungen, aber bei einem günstigen Klima im Ganzen nicht unfruchtbar.

Die Fränkischen Provinzen gehören zu den wärmsten Ländern Deutschlands. Sie liegen am Main herunter und sind allenthalben von mälsigen Berg- und Hügelreihen durchbrochen, zwischen welchen sich die schönsten Thäler ausbreiten; doch findet man an der Rhön und am Fichtelberge auch Haiden und Moor, überall aber leichten, lockeren Boden, der die reichlichsten Ernten ohne besondere Anstrengung gewährt.

Im Herzogtume Berg ist alles Berg und Thal, keine weite Ebene; der Boden nur zum Theile ergiebig, zum Theile wie im Amte Blankenberg, äußerst karg.

IV. Gebirge und Waldungen.

Im südlichen Baiern die Norischen Alpen, die durch den Arlberg mit den Rhätischen zusammenhängen und sich vom Lech ab in einer nordöstlichen Richtung bis an die Donau heraufziehen; im östlichen zwei parallellaufende Gebirgsketten, Abstreifer der höhern Oestreichischen Alpen, deren einer Zweig sich in den Ebenen Niederbaierns verliert, der andre nach Böhheim hinaufsteigt und mit dem erstern den großen Böhmerwald bildet. — In der Oberpfalz die Vorberge des Fichtelbergs, in Franken den Fichtelberg, den Thüringerwald, die hohe Rhön und den Steigerwald; in Schwaben die Allgauer und rauhen Alpen. — Alle diese Gebirge sind mit dem schönsten Laub- und Nadelholze besetzt: vorzüglich besitzt Oberbaiern und die Provinzen in Schwaben einen reichen Holzvorrath. Neuburgs Waldungen enthalten 41,231, Sulzbach 25,111 Jaucherte, Würzburg 180,000 und Berg 107,570 Waldungen.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Hochvogel unweit Sonthofen	9,000	} Fufs über dem Meere.
der Kreuzberg, höchste Kuppe der Rhön	4,227	
der Grünten bei Agathazell	4,060	
der Wendelstein im Gerichte Aibling	2,058	

(nach de Luc.)

V. Gewässer.

Drei Hauptströme Deutschlands durchströmen oder begrenzen diese Staaten: 1) die Donau, welche die Mitte von Baiern durchschneidet und mit ihrem Wasser in Umfange von Baiern auf der rechten Seite den Lech, die Paar, die Isar, Vils und Inn, auf der linken die Wernitz, Altmühl, Naab und Regen, und in Schwaben die Mindel vereinigt; 2) der Main in Franken mit seinen Nebenflüssen Wehrn, Saale, Tauber, Rodach, Baunach und Ebrach; 3) der Rhein im Bergschen mit seinen Nebenflüssen Wipper und Sieg.

Große Landseen trifft man besonders in Oberbaiern an: hier der Obiemsee von $5\frac{1}{2}$, der Ammersee von $1\frac{1}{2}$, der Wurmsee von $1\frac{1}{2}$ und der Walchensee von 1 □ Meile Spiegel. Auch im Fürstentume Kempten sind einige bedeutende Seen, als der Wageckersee, der Insensee, der Waltenhoferweiher von 900 Jaucherten im Spiegel und der See bei Sulzberg. Kleinere Teiche gibt es in allen Provinzen in Menge.

Baiern besitzt mehrere mineralische Quellen und Gesundbrunnen: dahin gehören vorzüglich die Gesundbrunnen bei Moching und Bocklet, die zu Kissingen und Ueberkingen, das Röthelbad bei Geislingen, der Stahlbrunnen

B. Einwohner.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

bei Dankelsried, das Bad bei Wemding, das Bad Heilbrunn bei Tölz, das Empfängerbad bei Traunstein, das Wildbad bei Abach, das Scheidlingerbad bei Kaufbaiern, das Mayerbad bei Mindelheim, das Schwefelbad bei Neumark u. a.

VI. Klima.

Die Luft ist im Ganzen gemäßig und gesund; nur in einigen Niederungen, die einen sumpfigen Moorgrund haben, wird sie von den stehenden Feuchtigkeiten ungesund; rein, aber auch schärfer und rauher ist sie auf den südlichen Gebirgen Oberbaierns, Augsburgs und Kemptens; am mildesten vielleicht in ganz Deutschland in den Thälern von Wirzburg und Bamberg.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.

2,384,000 Menschen

auf jede □ Meile 2,212.

1. die Bairischen Kreisländer	1,321,000 M.	1,761	} auf die □ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	269,000 —	2,299	
3. die Fränkischen Kreisländer	499,000 —	3,188	
4. die Westphälischen Kreisländer	295,000 —	5,463	

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	2,416,107 M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	2,400,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 53.	2,318,000 —
nach Bruns Grundr. S. 607.	2,308,400 —

II. Bewohnungen.

Städte (nach den Tab.)	153	nach Ockhart	154
Märkte	236	— — —	244
Dörfer und Weiler	13,110	— — —	9,559
Klöster vor 1803.	241	— — —	—

III. Nationalverschiedenheit.

Nur Deutsche. Juden als Fremdlinge, besonders im Wirzburgschen, wo ihre Zahl 1798 2,367, im Sulzbachschen 1789 3,059, in Berg 1,300 Köpfe betrug.

IV. Religionsverschiedenheit.

1. Katholiken, Landesreligion in den Bairischen Provinzen, in den Fürstentümern Augsburg und Kempten, in allen kleinen Stiftern, in Schwaben, in Wangen, Buchhorn, in den Fürstentümern Wirzburg und Bamberg, und gemischt im Herzogtume Berg in Ravensburg, Kaufbaiern u. s. w. Zahl derselben etwa 2,028,000.
2. Lutheraner, Landesreligion in Ulm, Nördlingen, Memmingen, Kempten, Leutkirch, Bopfingen, Rothenburg und Schweinfurt; gemischt im Herzogtume Berg, in Ravensburg und Kaufbaiern, auch im Wirzburgschen, wo sie 34 Pfarren und 7 Kaplaneien besitzen, im Bambergschen mit 6 Pfarren und im Sulzbachschen mit 23 Pfarren. Zahl derselben etwa 290,000.
3. Reformirte, bloß im Bergschen 50,000.
4. Juden, besonders in Wirzburg, Sulzbach, Bamberg, Berg, Schnaitach und Sennfeld 16,000.

Specialstat. der sämtl. Deutschen Staaten.

V. Politische Verschiedenheit.

1. Adel, vorzüglich zahlreich und begütert in den Bairischen Provinzen; dagegen in Wirzburg, Bamberg und den Schwäbischen Provinzen zum Theil noch reichthummittelbar. Im Herzogtume Baiern besitzen 258 Adliche Familien 6,190 Höfe; und dem Ritter- und Adelstande überhaupt sind 7,105 Höfe mit 32,974 Familien unterthänig.
2. Klerus, hoher und niedriger, wozu hier auch die Maltheser und Deutsche Ordenskomtureien gehören. Dem Landständischen Prälatenstande in Baiern sind 9,523 Höfe mit 31,831 Familien und den übrigen frommen Stiftungen und der ausländischen Geistlichkeit 7,868 Höfe mit 10,537 Familien unterthänig. Man schätzt die Einkünfte derselben auf mehr als 2 Mill. Gulden.
3. Bürger, größtentheils nicht wolhabend. Zahl derselben an männlichen Individuen in Baiern 48,796, in der Oberpfalz 5,353, in Wirzburg 22,553.
4. Bauern. Zahl derselben in Baiern 115,984 oder 128,913 Familien mit 26,848 Hufen Landes begütert. — In Wirzburg 22,553 Hausväter.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Kultur des Bodens, Produkte.

Baiern ist ein vorzüglich von der Natur gesegnetes Land, worin aber die Kultur noch um ein Jahrhundert zurück ist. Beinahe ein Drittheil des Herzogtums ist verwildert; ungeheure Haiden, Viehtriften, Filze und Möser nehmen Stellen ein, wo ein industriöses Volk längst herrliche Saaten, fruchtbare Wiesen und Gärten geschaffen haben würde. Indefs ist der Getraidebau, besonders in Niederbaiern auf der weiten Ebene zwischen Regensburg und Osterhofen, so ergiebig, daß nicht nur der ganze Bairische Kreis versorgt, sondern noch mehr als 160,000 Scheffel entferntern Nachbarn zugeführt werden können. Man rechnet überhaupt 1,165,830 Jaucherte bestelltes Land, worauf jährlich etwa 5,829,150 Scheffel Getraide geerntet werden. Gemüse, besonders Kartoffeln, Bairische Rüben, Kohl und Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Rübsamen (bei Chiemsee jährlich 600 Zentr.) Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, unter andern Sorten Kirschen, Weichseln und wälsche Nüsse (bei Nufsdorf) von vortrefflicher Güte, und vorzüglich Holz aus den weitläufigen Waldungen Oberbaierns machen die übrigen Produkte des Pflanzenreichs aus. Der Anbau der Futterkräuter ist noch in seiner Kindheit, dagegen Versuche mit Nesselflachs, Syrischer Seidenpflanze u. a. — Die Hornvieh- Pferde- Schaf- und Schweinezucht ist ansehnlich, erste hauptsächlich in Oberbaiern, wo die kräuterreichen Almen sie begünstigen und allgemein eine Schweizerwirthschaft eingeführt ist. 1794 zählte Baiern an Rindvieh 450,504, an Pferden 171,464, an Schafen 517,544, an Schweinen 211,228 und an Ziegen 24,639 Stück. Die Bienenzucht ist im Ganzen noch weit zurück, und nur in einigen Gegenden Niederbaierns in Flor. Schwarz- und Rothwildpret, zahmes und wildes Geflügel trifft man häufig an. Die Fischerei in den großen Landseen und vielen Flüssen ist sehr bedeutend und ernährt eine Menge Menschen: nur allein im Gerichte Landsberg zählt man 139 Fischmeister mit 71 Knechten und 22 Fischhändler. — Die Produkte des

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Mineralreichs sind außer Salz, wovon die Salinen zu Reichenhall und Traunstein 120,000 Zentr. jährlich liefern, außer Eisen 1790, 123,329 Zentr. und Vitriol 1790, 22,692 Zentr. von keiner Erheblichkeit. Torf und Steinkohlen sind zwar in Menge vorhanden, werden aber, außer letztere bei Tölz, wenig aufgesucht. Sonst findet man noch Blei bei Rauschenberg, Kupfer zu Rosenheim, Quecksilber am Wallersee, vortrefflichen Marmor bei Weilheim, Hohenschwangau und Tölz, Galmei, Gyps und Kalk an mehreren Orten, und die besten Wetzsteine Deutschlands im Unterammergau: im Gerichte Weilheim bei Olstadt werden solche auf 33 Mühlen geschliffen. Erd- und Steinöl (Quirinsöl) quillt bei Tegernsee zu Tage, doch nur 40 Maas jährlich. Goldwäschen hat man im Inn und Isar: im letztern Flusse sind zwischen 1761 bis 1773 in 4 Goldwäschen 1,273 $\frac{1}{2}$ Kronen Gold ausgewaschen.

Die Oberpfalz, ein waldigtes, bergigtes, aber ohne Vergleich emsiger angebautes Land, gewinnt nicht so vieles Getraide, als es braucht, aber es hat dagegen eine erhebliche Viehzucht und Fischerei, guten Obst- Flachs- und Hanfbau, einen reichen Vorrath von Holz und Mineralien, besonders Eisen bei Amberg, Mögendorf und Dürren, Quadersteine, Karniole bei Hirschau, Mühlsteine bei Rötze, Perlen im Regen und Steinkohlen bei Amberg, jährlich 466 Zentr. Der Viehstapel betrug 1794 an Rindvieh 180,787, an Pferden 7,881, an Schafen 103,739, an Schweinen 69,555 und an Ziegen 8,053 Stück.

Neuburg und Sulzbach erzeugen Getraide im Ueberflusse, vielen Flachs, Hanf, Obst und Hopfen: das nunmehr eingedeichte Donaumoos liefert Rübsamen, Tabak, Buchweizen, Kartoffeln und Klee. Viehzucht und Teichfischerei sind ansehnlich, die Waldungen sehr einträglich. Von Mineralien gewinnt man Blei bei Freiburg, Bleierze bei Dietfurth, Eisen bei Sulzbach, Zinn und Silbererze bei Arndorf, Flintensteine bei Burglengenfeld und Smirgel bei Pleistein. Der Viehstand beider Fürstentümer war 1789 stark an Rindvieh 107,845, an Pferden 13,895, an Schafen 21,112, an Schweinen 18,772 und an Ziegen 571 Stück.

Freysingen und Passau haben den nämlichen Produktenreichtum, an Getraide, Hülsenfrüchten, Obste, Holze, Hornvieh und Pferden wie Baiern; Passau außerdem Töpferthon und Perlen in der Ilz. Freysingen außer Werdenfels zählte 1803 an Rindvieh 8,121 an Pferden 1,862, an Schafen 2,993, an Schweinen 721 und an Ziegen 559 Stück.

Die Schwäbischen Provinzen erndten auf ihren fruchtbaren Ebenen nordwärts der Donau vieles Getraide, Obst, Flachs und Hanf; ihre übrigen Produkte sind Rindvieh, Schafe, Holz, Marmor, Wetzsteine, Salpeter und Schnecken: von letztern macht Ulm jährlich 4 Mill. fett. In dem Gebiete dieser vormaligen Reichsstadt zählte man 1797 an Rindvieh 13,570, an Pferden 3,983, an Schafen 15,649, an Schweinen 1,004, an Ziegen 394 und an Bienenstöcken 2,014 Stück. — Südwärts der Donau wird wenig Dinkel, Waizen und Gerste, und nur in den, dem Flusse nahe belegenden Gegenden Obst, dagegen vieler Flachs, Hanf und Hopfen gebauet: von letztern erndtet Memmingen 1,700 Zentr. Man hat ausgebreitete Waldungen von Laub- und Nadelholze, eine gute Fischerei, besonders im Kemptenschen, dem Vaterlande der Rothfische und Orfen, Eisen bei Ravensburg und Oberdorf, Torf im Wettenhausenschen, Salzkrut im Ried und vorzüglich eine ansehnliche Vieh- und Pferdezucht im Kemptenschen und Augsburschen.

Weit besser als Baiern ist das von der Natur gleich begünstigte Wirzburg angebauet: unter dem milden Himmel dieser Provinz bauet ihr Bewohner an den Hügeln

des Mains die edle Rebe, woraus man den besten Frankenwein keltert. Besonders reich an Weinen ist die Markung von Wirzburg auf 10, nach andern auf 20,000 Ml.: hier der Leistenwein am Frauenberge, der Steinwein am Steinberge. Unter andern Frankenweinen ist noch der Kalmuth bei Homburg zu bemerken. — Außer Wein erzeugt das Land Getraide und darunter Dinkel, Flachs an der Rhön (nur bei Nordheim 37,000 Zentr.), Hanf, Klee und Futterkräuter, Mais, schmackhaftes Obst, besonders zu Markt- und Veitshöchheim, vieles Gemüse, Rapsamen zu Hallburg, Holz, Rindvieh, Pferde auf der Rhön, Schafe 1798 280,226 Köpfe, mit einem Wollgewinn von 1,873 Zentr., Bienen, etwa 30,000 Stöcke, zahmes Geflügel, Fische, Salz bei Kissingen jährlich 16,000 Zentr., Salpeter bei Homburg am Main, Ziegeln und Kalk in 38 Oefen, Gyps in 7 Oefen, rothe und weisse Sandsteine, Schiefer, Thon und Ocher.

Bamberg hat, Wein ausgenommen, einen ähnlichen Produktenreichtum, einen Ueberfluß an allen Arten von Getraide, Hülsenfrüchten, Gemüse, besonders Meerrettig, Zwiebeln und Kopfkohl, wovon Hallstadt für 30,000 Gl. verkauft, Obst; die Baumzucht bringt dem Dorfe Effeldrieh jährlich 20 bis 24,000 Gl. ein und Bamberg schickt allein 52,000 junge Bäume den Main herab; Süßholz, wovon Oestreich 150 Zentr. jährlich nimmt, Safran, Tabak und Holz. Außerdem hat es eine gute Hornvieh-Schweine- und Federviehzucht, Eisen in 7 Bergwerken, Steinkohlen in 7 Gruben, Vitriol, Alaun, Serpentin und Asbest, trefflichen Marmor, Mühl- und Schleifsteine.

Von den kleinern Fränkischen Herrschaften beschäftigt sich Rothenburg hauptsächlich mit dem Ackerbau und der Viehzucht; in ihrem Gebiete trifft man gute Waldungen, Steinbrüche, Gypsgruben und Fische an. Rübsaat wird hier in Franken am stärksten gebauet. — Schweinfurt gewinnt jährlich 5,500 Malter Getraide und 1788 auf 1,166 Morgen 2,147 Fuder Wein. Gochsheim und Sennfeld sind die Gemüsemärkte von Franken: hier werden alle Arten derselben auch Fenchel, Anis, Koriander u. s. w. in vorzüglicher Güte gezogen.

Berg hat nur wenige Produkte von Bedeutung, doch eine gute Schaf- und Schweinezucht, Wildpret, Fische, Holz, vielen Wiesenwachs, Flachs- und am Rheine etwas Getraide und Weinbau, Gemüse in den Umgebungen von Düsseldorf, Eisen, Blei, Marmor, Porcellanerde und Steinkohlen. — Der Viehstand des Herzogtums betrug 1780 an Rindvieh 98,802, an Pferden 7,291 und an Schafen 28,016 Stück.

II. Kunstfleiß.

Die Kurpfalzbaierischen Staaten gehören, das Herzogtum Berg ausgenommen, nicht zu den Deutschen Fabrikstaaten; im Herzogtume Baiern, in Freysing und Passau fehlt es überall an den nothwendigsten Manufakturen und außer der Leinweberei und Garnspinnerei ist hier eigentlich kein andrer Fabrikzweig zu Hause. Eben so unbedeutend ist der Kunstfleiß in vielen Gegenden des Bairischen Frankens und Schwabens, lebhafter in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, und in einigen Strichen des Augsburschen, Kemptenschen und Wirzburgschen. Die meisten Fabriken sind in den größern Städten zusammengedrängt, in München, Wirzburg, Ulm, Kaufbeuern, Memming, Kitzing, Kronach, Schweinfurt und Vorchheim; das flache Land in den Gegenden, wo ein regerer Kunstfleiß herrscht, beschäftigt sich mit Garnspinnerei, Leinweberei, Strumpfstrickerei, Holz- und Töpferarbeiten und der Veredlung der Mineralien. Das ganze Herzogtum Baiern zählte 1792 nicht mehr als

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

48,765 Handwerker und Professionisten mit 26,107 Gesellen und 6,891 Lehrlingen; der Werth ihrer Fabrikate belief sich auf 3,157,198 Gulden, wovon das Ausland für 353,727 Gl. bekam.

Das Herzogtum Berg, vielleicht der industriöseste Landstrich Deutschlands, macht dagegen nur eine einzige Manufaktur aus: alles wimmelt hier von den fleißigsten, kunstvollsten Fabrikanten, und in dem Thale Barmen auf einem Areal von nicht mehr als 2 □ Meilen sind mehr Fabriken und Manufakturen vorhanden, als in allen übrigen Staaten Pfalzbaierns. Diefs Land setzt im Handel jährlich nahe an 25 Mill. Gl. um, und verschafft sich durch seinen Kunstfleiß an $4\frac{1}{2}$ Mill. fremdes Geld.

Die vornehmsten Fabrikate der sämtlichen Staaten bestehen.

1) In Leinen. Im Bergischen von großer Erheblichkeit. Nur allein die Aemter Barmen und Elverfeld besitzen mehr als 100 der schönsten Leinwandbleichen mit 700 Bleichern: im Amte Barmen sind außer einer Menge Weber, Spinner und Färber 63 Manufakturen in Garn, Band, Spitzen, Siamoisen und Schnüren; im Amte Elverfeld sehr beträchtliche Leinwand- Siamoisen- Schnürband- und Bettzeugmanufakturen; 45 Manufakturen verarbeiten in der Stadt allein zu Siamoisen auf 3,600 Stühlen 2,600 Ballen Baumwolle und 6,640 Zntr. Garn, womit 44,100 Gulden an Weber- und Spinnerlohn verdient werden, und die dasige Bettzeugmanufaktur liefert auf 280 Stühlen aus 28,000 Bunden Garn 29,200 Bettzüge; die Schnürriemenmaschine von 52 Gängen kann in einer Stunde mit zweier Personen Hülfe 1,000 Ellen schaffen. — Baiern hat eine starke Garnspinnerei und Leinweberei; 1792 7,579 zünftige Meister mit 2,902 Gesellen und 870 Lehrlingen, die für 714,138 Gl. an Werthe fabricirten. — In der Oberpfalz betrug der Werth der Leinwand, die 248 Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen auf 3,912 Stühlen fertigten, 1 Mill. Gl. — Im Augsburgischen zählt man in der Gegend von Sonthofen über 5,000 Weberstühle; Ulm hat ansehnliche Bleichen, worauf jährlich 10 — 12,000 Stück gebleicht werden. — Beträchtlich ist auch das Garnspinnen und Leinweben an der Rhön im Wirzburgischen — das Amt Fladungen hat allein 350 Meister und der Flecken Nordheim fabricirt außer andrer Leinwand 6,480 Stück Zwillich — im Kempfenschen und Bambergischen, zu Schweinfurt, Nördlingen und Kaufbeuern.

2) In Wolle. Wichtige Manufaktur im Bergischen, wo das Thal Barmen allein 31 Zeug- und Tuch-, der Flecken Burg 15 Manufakturen in wollenen Decken zählt, und zu Hückeswagen, zu Leichlingen u. a. O. ansehnliche Fabriken etablirt sind. In Baiern arbeiten in Wolle und Seide 5,376 Meister mit 2,443 Gesellen und 977 Lehrlingen und fabriciren für 478,562 Gl. Ware. Auch die Oberpfalz, Sulzbach, Wirzburg, Bamberg, Memming und Nördlingen haben gute Wollspinnerei und Weberei: in der Tuchfabrik zu Wirzburg sind 600 Arbeiter angestellt, 48 Tuchmacher im Amte Bischofsheim liefern jährlich 1,154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanelle; Nördling verarbeitet über 3,000 Zntr. Wolle zu Flanellen, Friesen, Teppichen, Handschuhen und Strümpfen. Auerbach hat eine Teppichmanufaktur, und Wirzburg viele Hutmacher, die jährlich 13,600 Hüte verfertigen.

3) In Baumwolle. Im Bergischen wird viele Baumwolle gesponnen und verwebt; Spinnmaschine zu Elverfeld. Kattunmanufakturen sind sonst noch zu München, Bamberg und Kempten, 1 Manchestermanufaktur zu Bamberg, Kattundruckereien zu Memming und Kaufbeuern; an letztem Orte werden jährlich 20 — 50,000 Kattune gedruckt, auch viel Barchent gewebt. Strumpfwereien

sind zu Schwabmünchen, Strickereien in Baiern (Auer Strümpfe) und im Wirzburgischen Amte Buchenbach.

4) In Leder und Pelz. Vorzüglich in Baiern, wo 1792 5,788 Meister mit 2,655 Gesellen und 709 Lehrlingen gezählt sind; ihr Fabrikat hatte den Werth von 738,438 Gl.: eine Fabrik in München verarbeitete 60,000 Felle. Auch in Wirzburg, Vorchheim, Kitzingen, Memmingen sind gute Gerbereien.

5) In Seide. Im Amte Barmen 9, zu Elverfeld 1 mit 140 Stühlen, zu Düsseldorf 1, zu Mühlheim 1, zu Lechhausen im Bairischen 1 Seidenzeug- und 2 Seidenbandmanufakturen.

6) In Papier. Im Bairischen 25, in der Oberpfalz 12, im Neuburgischen 3, in Wirzburg 6, in Bamberg 5, im Bergischen 3, im Ravensburgischen 6, zu Kaufbeuern und Rothenburg 2, im ganzen Staate 65 Papiermühlen und mehrere Kartenfabriken. Das Herzogtum Baiern hatte 1792 nur 7 Buchhändler, 12 Buchdrucker und 77 Buchbinder, und in Papier und Farben arbeiteten überhaupt 434 Meister mit 172 Gesellen und 101 Lehrlingen. Eine Pinselfabrik findet sich in München, 2 Druckerschwarzefabriken zu Kitzingen und 1 zu Mainstockheim, 1 Papierfärberei zu Bamberg. — Heiligenbilder fabricirt Landsberg.

7) Die Bierbrauerei ist in Baiern beträchtlich. Das Produkt von 1,053 Brauern mit 866 Knechten und 464 Gehülften wird jährlich nur an Weisbiere auf 1 Mill. Gl. geschätzt. Brantweinbrenner zählte diefs Land 167, Rosolibrenner 35, Essigsieder 61. Die Fränkischen Provinzen haben ebenfalls starke Brauereien. Brantweinbrennereien, Wein- und Cideressigsiedereien; Kitzingen siedet jährlich etwa 500 Ohm Essig. — Weinsteinraffinerien sind zu Wirzburg und Schweinfurt. — Wirzburg brauete 1792 in einer einzigen Brauerei 10,080 Eimer Bier. —

8) Tabaksfabriken sind zu Rötz, München, Karlskrone (im Donaumoos), Passau, zu Schweinfurt 3, Neumarkt, Mühlheim, Ulm, zu Memmingen 2 und im Amte Buchenbach. — Tabaksdosenfabriken zu Amberg und Schmidmühlen. — Stärke- und Haarpuderfabriken zu Karlskrone, im Wirzburgischen und Bergischen. Baiern hatte 1792 52 Stärkemacher. — Seifenfabriken im Bergischen; Baiern zählte 1792 98 Seifensieder. — Eine Zuckersiederei zu Düsseldorf. — Siegelwachsfabriken zu Bamberg 1, zu Wirzburg 2. — Leimsiedereien im Wirzburgischen und Baiern. — Wachsbleichen in München, Bamberg, Wirzburg. —

9) In Eisen. Das Eisenkommerz im Bergischen beschäftigt 18,127 Menschen: die Solinger Fabriken bringen dem Lande allein 1,801,500 und die Breddehämmer 164,753 Gl. ein. Zu Solingen werden jährlich bis 2,000 Zntr. Eisen zu Degen und 7 bis 8,000 Zntr. zu Messerklingen verschmiedet, zu Remscheid aber aus etwa 90,000 Zntrn. auf 800 Arten von Eisenwaren gefertigt; Kronenburg hat Nagelschmieden und Feilenbauereien, das Amt Bornefeld viele Eisen- und Drathhütten und Mühlheim Eisenfabriken und 1 Schrotgießerei. — In der Oberpfalz zählt man 40 Eisen-, 6 Drath- und 1 Waffenhammer, worauf 28,000 Zntr. an Werthe 196,000 Gl. verarbeitet werden. — Im Neuburgischen sind 5 Eisen- und 1 Waffenhammer, 4 Näh- und Stecknadelfabriken; im Bambergischen 7, in Baiern 16 Eisenhämmer und 3 Drathzüge, bei Ulm 1, bei Geislingen 1, bei Rothenburg 1, bei Wangen 2, bei Memmingen 2, bei Sonthofen 3 Eisenhammer; zu Bamberg und Straubing Stück- und Glockengießereien und zu Fortschau 1 Gewehrfabrik. — Geschätzte Huf- Waffen- und Nagelschmiede trifft man zu Altenmarkt in Baiern, die besten Büchsenmacher zu Kronach im Bambergischen an. Baiern hatte 1792 überhaupt 36 Büchsenmacher, 29 Messerschmiede, 168 Nagelschmiede, 1 Rohrschmied und 63 Waffenschmiede.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

10) Kupferhammer zählte Baiern 1, Leichlingen 2, Ulm 1, Geislingen 1 und Memmingen 1. — Messing- und Drathhütten sind bei Rosenheim in Baiern und zu Lauben bei Memmingen. — Leonische Gold- und Silberdrathfabriken zu München und Allersberg. — Chirurgische Instrumenten- und Chemische Fabriken zu Wirzburg und Ulm. — Zwei Bleiweißfabriken zu Schweinfurt. — Vitriolsiedereien zu Bodenmais in Baiern, jährlich 1,600 — 2,000 Znt. — Eine Mennigbrennerei zu Kollhofen. — Salpetersiedereien zu Weyden, im Wirzburgschen, Rothenburgschen u. s. w. — Pulvermühlen zu Amberg, Laber, Dettwang u. s. w. — 1 Metallknopffabrik zu Schweinfurt. —

11) In Glase. Diese Fabrikation ist wichtig in der Oberpfalz, wo außer einer Menge Glashütten sich 34 Spiegelschleifen und 4 Knopfhütten befinden: in letztern werden Paterle, Glasknöpfe und Glasperlen geschliffen. — Sonst sind noch Spiegelfabriken zu Düsseldorf, Wirzburg, Vorchheim, Glashütten im Neuburgschen, und Glasschleifen zu Bamberg und Wirzburg. Baiern hat 10 Glashütten, 2 Spiegel- und 6 Glasschleifen; in Glase und Erde arbeiten überhaupt 1,061 Meister mit 579 Gesellen und 753 Lehrlingen: ihr Produkt beträgt 177,005 Gulden.

12) Porcellanfabriken sind zu Nymphenburg und Passau; Fayencefabriken zu Amberg, Haag, Pressath, Gemark u. s. w. — Erdgeschirr wird vorzüglich zu Diefen, in der Hafnerstadt von Deckendorf, zu Neubau in der Oberpfalz, zu Landsberg in Baiern und zu Passau verfertigt. — In Baiern waren 1792 überhaupt 520 Hafnermeister mit 517 Gesellen und 100 Lehrlingen, deren Fabrikate 44,585 Gulden werth waren. — Eine Krugbäckerei ist zu Oberbach im Wirzburgschen angelegt. — Gypsmühlen sind in Menge im Bairischen und Wirzburgschen. —

13) Wetzsteine werden am besten bei Hohenschwang geschnitten. — Eine Flintensteinfabrik ist zu Burglengenfeld und zu Kronach; eine Marmorschleife zu Stadtsteinach und eine Steinfabrik zu Weilheim. —

14) Holz- und Korbarbeiten beschäftigen im Wirzburgschen die Einwohner von Sand, im Bambergschen von Lettenreuth; Drechsler- und hölzerne lakirte Arbeiten die Stadt Geislingen. — Schiffbauerei treibt Kelheim, Passau und Michelau. — Uhrmacherei in Baiern 187 Meister mit 112 Gesellen und 73 Lehrlingen, welche für 33,092 Gl. Uhren liefern. Friedberg zählt allein 60 und Aicha 20 Meister. — Sägemühlen sind in Baiern 113, Pottaschiedereien 30 und Pechiedereien 105. — Auch zu Vorchheim, Schweinfurt, Zell, Johannishofen u. a. a. O. in Franken sind erhebliche Pottaschiedereien. — Darmsaiten werden zu München und Kellmünz, musikalische Instrumente zu Wirzburg und Heintert verfertigt.

III. Handlung.

Die Pfalzbairischen Staaten liegen größtentheils im Herzen von Deutschland, und werden von den wichtigsten Strömen desselben bewässert. Ihr Reichtum an Produkten besonders an solchen, woran es mehreren ihrer Nachbarn gebricht, ist außerordentlich groß, und würde denselben eine vortheilhafte Handelsbilanz sichern, wenn ihre Einwohner nicht dagegen alles das eintauschen müßten, was zum Luxus und zur Bequemlichkeit des Lebens gehört. Häufig reichen daher in den so gesegneten Provinzen Baierns alle natürlichen Erzeugnisse nicht hin, um die auswärtigen Bedürfnisse bezahlen zu können. Nur das so karg ausgesteuerte Berg lebt durch den Fleiß seiner Einwohner auf Kosten des Auslandes, und ernährt dadurch

eine Volkszahl, wie sie wenig Landstriche Europas einer gleich großen Fläche aufzuweisen haben.

Das Hauptland Baiern erstreckt sich auf beiden Seiten an der Donau herunter, mit welchem Strome sie eine Menge schiffbarer Flüsse vereinigen. Der Haupt handelsweg der Bairischen und Schwäbischen Provinzen geht also dieser großen Wasserstraße zu, wird aber ebenso lebhaft durch gut unterhaltne Landstraßen befördert, da theils die Schifffahrt auf dem Strome zu vielen Gefahren unterworfen ist, theils zwei fremde Städte Augsburg und Regensburg von jeher im Besitze des Transitohandels auf der Donau und dem Lech sich befinden. Doch thut die Ulm stromabwärts nach Regensburg die Fahrt auf der Donau. — Baiern handelt hauptsächlich mit Oestreich, Tyrol, Salzburg, Böhmen, Franken und Helvetien, Staaten, wohin es den Ueberfluß seines Getraides, Salzes und Holzes mit leichter Mühe absetzen kann. Auch nimmt aus Helvetien, Tyrol, Augsburg, Memmingen und Kaufbeuren die ihm fehlenden Bedürfnisse zurück. Man glaubt, daß es in guten Jahren in diesem Handel die Bilanz mit 2 Mill. Gl. für sich haben dürfte; 1786 betrug seine Einfuhr 13,540,000, die Ausfuhr aber 14,500,000 Gl. und 1783 jene 11,589,000, diese 9,575,000 Gl. Die Ausfuhr besteht fast ganz aus natürlichen Erzeugnissen. 1792 konnte es nur für 355,727 Gl. Kunstprodukte in die Wagschale werfen.

Der Handelsweg der Fränkischen Provinzen geht von dem Main nach Frankfurt und den Rhein herunter, aber auch auf der Achse ins nördliche Deutschland, wohin es besonders sein Obst, Hopfen, Getraide, Wolle und andre Artikel ausführt. Man schätzt die Exporten Wirzburgs und der Mainschiffahrt jährlich auf 1,080,000, des Bambergerschen auf 1,500,000 Gl., beide aber auffallend zu geringe.

Berg verfährt seine Kunstprodukte größtentheils auf dem Rheine nach Holland und Frankreich, zum Theil aber auch nach dem nördlichen Deutschland, woher einen Theil seiner Materialien zieht. Es hat eine große Handelsbilanz für sich. Vor einigen Jahren schätzte man seinen Umsatz im Handel auf 22,271,897, seinen Gewinn durch Fabriken und Kommerz auf 4,563,922 Gulden.

Ausfuhrartikel: 1) Getraide aus Baiern, 2) Maaß Scheffel an Werth 8 Mill. Gl. (nach andern nur 160,000 Scheffel) aus Wirzburg und Bairaut. Spelzmehl aus Schweinfurt. 2) Weine aus Wirzburg für 500,000 Gl. — Brandwein, Cider- und Weinessig aus Franken. — Weinsteine aus Wirzburg. 3) Holz aus Baiern, Franken und Schwaben. Aus Bamberg für 350,000 Gl. — Pottasche aus Baiern, Franken, Augsburg und Kempten. Aus Bamberg 3,400 Znt. nach Holland. 4) Getrocknetes Obst, besonders Pflaumen, aus Wirzburg 18,000 Znt. nach Holland aus dem Augsburgschen nach Helvetien und aus Bamberg Baumreiser, allein aus Bamberg 52,000 Stück. — 5) Gewürze, Anis, Koriander, Kümmel, Wachholderbeeren, Meerrettig und Senf aus Franken. — Süßholz aus Bamberg, 150 Znt. nach Oestreich, Sämereien daher auf 300 Znt. — 6) Hopfen aus Franken und Baiern. 7) Hafer aus Bamberg. 8) Schweine aus Baiern, 1781 170,448 Stück. 9) Mast- und andres Vieh aus Baiern und Franken. Schmalz aus Bamberg für 160,000 Gl.; Butter aus Schweinfurt. 10) Schafe aus Baiern, 1781 17,320 Stück. 11) Rohwolle aus Franken und Baiern. 12) Lumpen aus Schwaben und Baiern. 13) Häute aus Franken, Schwaben und Baiern. 14) Fische aus der Oberpfalz und Bamberg; Karpfen aus Bamberg 400 Znt. für 8,000 Gl. 15) Schnelken aus Ulm, jährlich 4 Mill. 16) Federn aus Nördlingen. 17) Steinkohlen aus Bamberg für 12,000 Gl. 18) Bleiweiß aus Schweinfurt. 19) Wetzsteine aus Baiern; Quadern aus

D. Finanzzustand.

E. Militärverfassung.

aus Neuburg. 20) Schießpulver aus Neuburg. 21) Gebleichte Leinwand, Zwillich, Bettzeuge, Schnürriemen, Bänder aus dem Bergischen; Glanz- und Steifleinen aus Sulzbach; Garn und gröbere Leinwand aus der Oberpfalz für 500,000 Gl., aus Ulm 30,000 Stück jedes zu 68 Ellen. 22) Seidne und baumwollne Zeuge, Siamosen, Strümpfe, Bänder aus dem Bergischen; Kattune und Bombasin aus Memmingen und Kaufbeuern; Auerstrümpfe aus Baiern. 23) Solinger Gewehre, Remscheiders und Mühlheimer Eisenwaren, Schrot, Drath, Nagel, Feilen, Scheeren, Sensen, Messer aus dem Bergischen für 1,966,248 Gl.; gröbere Eisenwaren, Gewehre, Drath, Nagel aus der Oberpfalz, Bamberg und Neuburg. 24) Glas und Spiegel aus der Oberpfalz und Wirzburg. 25) Druckerschwärze aus Wirzburg. 26) Gold- und Silberdrath aus Neuburg und andre Artikel.

Einfuhrartikel: 1) Fremde Weine. 2) Salz. 3) Südfrüchte. 4) Pferde. 5) Käse. 6) Borstenvieh nach Franken und Berg. 7) Heringe und Seefische. 8) Kaffee, Thee und Zucker. 9) Spezereien und Gewürze. 10) Materialien zu den Fabriken, Baumwolle, Seide, Kameelhaare, Indigo, Färbehölzer. 11) Stoffe und Ostindische Waren. 12) Sohlleder. 13) Feines Papier. 14) Zinn, Blei, Gold, Silber, Zinnober, Salmiak. 14) Galanteriewaren. 15) Englische und Französische Waren, feine Tücher, Stahl- und Zinnwaren. 16) Feine Porcellanwaren. 17) Sächsische und Böhmisches Manufakte.

Die wichtigern Handelsstädte sind Ulm, Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, München, Landsberg, Wirzburg, Kronach, Vorchheim, Düsseldorf, Elverfeld, Solingen, Gemarke und Remscheid. Wirzburg hält jährlich 3 Messen oder vielmehr große Märkte,

D. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 13,000,000 Gulden.

nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 252.	15,659,000 Gl.
nach Brunns Grundr. S. 607.	14,000,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 23.	15,500,000 —
nach Ehrmanns Uebers. Tab. von Europa.	14,000,000 —

Hierzu tragen bei:

a. die alten Provinzen.

1. das Herzogtum Baiern	3,421,469 Gl.
a. die Landschaft	250,000
b. Alte Kammergutsausbesserung	396,394
c. Militärbeitrag	73,606
d. Als Besserung des Civil- und Militärbeitrags	6,200
e. die Domialgefälle	2,695,269
2. Oberpfalz und Sulzbach	421,000 —
3. das Fürstentum Neuburg	136,000 —
4. das Herzogtum Berg	673,580 —

Summe der alten Provinzen 4,652,049 Gl.

(Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 159.)

b. die neuen Provinzen.

1. das Fürstentum Bamberg mit den Stiftern	1,500,000 Gl.
2. das Fürstentum Wirzburg mit den Stiftern	2,800,000 —
3. das Fürstentum Augsburg mit St. Ulrich	480,000 —
4. das Fürstentum Freysing mit Mühlendorf	200,000 —
5. das Fürstentum Passau	200,000 —
6. das Fürstentum Kempten	300,000 —
7. 15 Reichsstädte und 2 Reichsdörfer	712,000 —
8. 8 Reichs- und 2 mittelbare Abteien	650,000 —

Summe der neuen Provinzen 6,842,000 Gl.

Totalsumme 11,494,049 Gl.

Hierzu die Einkünfte aus den von Preussen eingetauschten Aemtern und Parzellen, und von der eingezogenen Geistlichkeit, welche sich sicher über 1,600,000 Gl. belaufen, so wie auch die Oberpfalz mit den einverleibten Ländern zu den ordentlichen Staatseinkünften 1,560,000 Gl. beitragen soll.

(Neuester Zustand der Staatseinkünfte Baierns 1801. 8.)

Staatsausgaben, etwa 10,000,000 Gulden.

nämlich in Baiern 1801.

1. die Hofhaltung	1,650,000 Gl.
2. der Regierungsetat mit Besoldungen, Pensionen, Wasser- und Strafsenbau	3,500,000 —
3. der Militäretat	3,400,000 —

Summe 8,550,000 Gl.

(Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth. 2. S. 160.)

Staatsschulden 60,000,000 Gulden.

nach Brunns Grundr. S. 607.

In Baiern betrug 1798 der ganze Schuldenbestand 15,346,727 Gl. 30 Kr. und nach der, der Landschaft im März 1802 übergebenen Bilanz 17,424,400 Gl. Hierzu kommen die Schulden der übrigen Provinzen, die nichts weniger als unbedeutend sind. Auf Wirzburg allein haftete 1802 eine Schuldenlast von 3,954,730 Gl. 44 Kr. und auf Ulm von mehr als 3,500,000 Gl.

E. Militärverfassung.

Friedensfuß 1801	35,950 Mann.
Kriegsfuß	38,450 Mann.

nämlich:

Infanterie 28,820 Mann.

1. Garden, 1 Korps Hartschiers, 1 Korps Trabanten	200 M.
2. Grenadiers, 2 Brig. 8 Bat. 32 Komp.	5,440 —
3. Feldjäger, 1 Brig. 4 Bat. 16 Komp.	2,720 —
4. Füsiliers, 7 Brig. 28 Bat. 112 Komp.	19,040 —
5. Garnison, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
6. Bergische Jäger, 1 Komp.	60 —

Kavallerie 5,504 Mann.

1. Kürassiers, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —
2. Cheveaux legers, 2 Brig. 16 Eskadr.	2,752 —
3. Dragoner, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —

Artillerie 1,570 Mann.

1. Feldartillerie, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
2. Genie, 1 Komp.	30 —
3. Militärakademie	180 —
4. Sonstige Militärparteien	96 —

Die Generalität bestand aus 2 Generalfeldzeugmeistern, 17 Generallieutenanten, 39 Generalmajoren und 7 Generaleibadjutanten: beim Generalstabe waren 3 Obristen, 2 Obristlieutenante und 4 Majore angestellt.

1787 betrug das ganze Bairische Militär ungefähr 13,000 Mann, wovon 7,000 in den Bairischen und 6,000 Mann in den Pfälzischen Staaten standen. 1789 wurde dasselbe auf 20 Reg. Infanterie, 8 Reg. Kavallerie, 1 Reg. Artillerie und 1 Garnisonregiment vermehrt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Bairische Kreisländer	749, 85 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	1,321,000 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	1,761			
a. Herzogtum Baiern zw. 28° 10' — 31° 20' östl. L. und 47° 32' — 49° 20' nördl. Br.	520, 60 <i>(nach Hazzi.)</i> 576 <i>(nach Westenrieder.)</i>	930,000 mit Militär 1804. Zählung von 1794 ohne Militär 878,251 nach Aretins Genius v. Baiern 858,145	1,788			
		Städte 34 Märkte 88 Dörfer und Weiler 8,131 Einöden (einzelne Höfe) 12,000 Wüste Höfe 6,000 Heerdstätten (Feuerstellen) 193,456 Häuser 101,565 Klöster vor 1805 98 Kirchen 3,050 Kapellen 543 Pfarren 908 Kollegiatstifte 12 Mönche 2,687 Nonnen 979 Beneficiaten 1,320 Nichtbeneficiaten 614 Maltheserkomtureien 30 Deutschekomtureien 2 Stadtbewohner) 1794 165,355 Landbewohner) 707,882 Männliches) Geschlecht 1794 427,066 Weibliches) 451,171 Land- und Pfliegerichte 91 <i>(Westenrieder Erdbesch. der Pfalz- Staaten S. 212. u. f.)</i> <i>(Hazzi stat. Aufschl. I. Taf. G.)</i>				
aa. Rentamt München	277 <i>(nach Hazzi.)</i>	432,231 gezählt 1794 ohne Militär.	1,560			
GERICHTE.	Bevölk. 1794	Männliches) Geschlecht 1794 207,975 Weibliches) 224,256 <i>(nach Hazzi.)</i>	Vorn. Städte.			
1. Aicha 10, 70 18,259			München 1801 2,270 48,740			
2. Au und München 50 39,250			Br. 48° 7' 30"			mit den Vorstädten.
3. Auerburg 1, 90 1,758			L. 29° 10' 40"			<i>(nach Georgi.)</i>
4. Aibling 16, 40 19,811		Städte 17	Ingolstadt 1794 745 4,176			
5. Benediktbaiern 8, 20 3,484		Märkte 33	Br. 48° 45' 54"			
6. Dachau 13, 70 21,655		Dörfer 3,598	L. 29° 4' 45"			
7. Donauwörth 90 3,971		Feuerstellen 90,991	Landsberg 470 2,587			
8. Friedberg 6 10,188		Häuser 78,912	Br. 48° 48' 20"			
9. Haag 2, 90 8,970		<i>(nach Westenrieder.)</i>	L. 28° 32' 20"			
10. Hohenaschau 3, 40 3,398		Klerus 3,968	Traunstein — 2,468			
11. Hohenschwangau 4, 80 2,378		Adel und Staatsbeamte 3,377	Donauwörth 503 2,460			
12. Hohenwaldeck 3, 10 1,955		Bürger 24,169	Br. 48° 43' 3"			
13. Ingolstadt 1, 10 5,298		Bauern 53,881	L. 28° 26' 9"			
14. Kling 10, 88 17,387		über 22 Jahr. <i>(nach Hazzi.)</i>	Reichenhall — 2,396			
15. Kösching, Oetting etc. 2, 40 3,045			Br. 47° 44' 25"			
16. Kranzberg 10, 50 13,670			Burkhausen 243 2,042			
17. Krayburg und Mermosen 3, 30 7,100			Tölz 365 2,013			
18. Landsberg 23, 20 29,048			Wasserburg 301 1,961			
19. Marquartstein 4, 70 6,413			Weilheim 298 1,856			
20. Maynburg 2, 80 4,997			Friedberg 310 1,781			
21. Mehring 1, 90 3,629			Wemding 591 1,655			
22. Murnach und Ammergau 5, 90 7,114			Rosenheim 310 1,622			
23. Neuötting und Markt 8, 50 20,076			Neuötting 216 1,533			
24. Pfaffenhofen 10, 30 17,617			Aicha 237 1,504			<i>(nach Hazzi.)</i>
25. Rain 6, 60 10,081						
26. Rauchenlechsberg 2, 20 2,387						
27. Reichenhall 5, 70 4,315						
28. Rosenheim 5, 70 10,602						
29. Rötteneck 60 766						
30. Seefeld 2, 90 4,997						
31. Schongau 3, 60 6,078						
32. Schrobenhausen 6, 20 9,785						

Bestandtl.eile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.	nach Bevölk. 1794		auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
<i>Bevölk. 1794</i>							
33. Schwaben und Ebersberg	10, 90	16,224					
34. Starenberg	5, 90	5,974					
35. Tegernsee	5, 30	5,184					
36. Tölz	7, 30	6,865					
37. Traunstein	8, 70	13,645					
38. Troshurg	5	5,328					
Stadt Burghausen	—	2,042					
39. Vohburg	7, 80	10,014					
40. Wald	1, 70	5,558					
41. Wasserburg	3, 30	6,564					
42. Weilheim	12, 60	12,563					
43. Wemding	1, 10	2,665					
44. Wildenwart	1, 80	2,932					
45. Wolfertshausen	16, 20	23,279					
bb. Rentamt Landshut	99		189,418		1,913		
GERICHTE.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.		Vorn. Städte.		
1. Eggenfelden	8, 10	19,122	Männliches) Geschlecht 1794	93,443	Landshut 1801	1,010	8,499
2. Eggmühl	20	594	Weibliches)	95,975	Br. 48° 30' 40"	mit Militär u. Univ.	
3. Erding und Dorfen	14, 10	23,169	(nach Hazzi.)		L. 29° 46' 40"	Studenten	500
4. Dingling	7, 10	10,494	Städte	6		(nach Hazzi für 1794.)	
5. Geisenhausen	70	2,217	Märkte	24		ohne Militär	
6. Kirchberg	5, 30	8,492	Dörfer	2,301	Dingling	—	2,081
7. Landau	8, 30	16,399	Feuerstellen	53,061	Aerding	—	1,661
8. Moshurg und Wollnzach	10, 10	17,391	Häuser	45,474			(nach Hazzi.)
9. Neumark	8, 30	19,614	(nach Westenrieder.)				
10. Osterhofen	4, 60	8,703	Klerus	1,077			
11. Reichenberg und Pfarr- kirch	7, 50	17,625	Adel und Staatsbeamte	728			
12. Reishach	1	2,504	Bürger	10,847			
13. Rottenburg	11, 70	15,349	Bauern	25,319			
14. Teispach	6, 50	15,016	über 22 Jahr.				
15. Vilsbiburg	4, 20	10,798	(nach Hazzi.)				
16. Zaizkofen	80	1,831					
cc. Rentamt Straubing	144, 60		254,602		1,761		
GERICHTE.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.		Straubing 1794	—	5,328
1. Abbach	70	996	Männliches) Geschlecht 1794	124,691	Deckendorf	400	2,557
2. Abensberg	2, 10	5,272	Weibliches)	129,911	Cham	—	1,807
3. Altmanstein	1, 40	2,270	(nach Hazzi.)		Stadt am Hof	—	1,800
4. Cham	7, 30	20,214	Städte	11	Furth	—	1,738
5. Deggendorf	2, 70	6,428	Märkte	28	Kelheim	—	1,725
6. Diesenstein	70	1,989	Dörfer	2,262	Vilshofen	—	1,593
7. Dietfurth	70	1,628	Feuerstellen	49,404			(nach Hazzi.)
8. Ehring	1, 30	4,043	Häuser	37,179			
9. Furth	8, 90	1,756	(nach Westenrieder.)				
10. Griesbach	8, 80	24,539	Klerus	1,215			
11. Haidau und Pfätter	6, 10	8,262	Adel und Staatsbeamte	1,954			
12. Hals	20	1,392	Bürger	13,789			
13. Hengersberg, Winzar	4, 70	12,267	Bauern	35,334			
14. Julbach	2, 60	5,075	über 22 Jahr.				
15. Kelheim	8	15,427	(nach Hazzi.)				
16. Kötzing	12, 10	16,612					
17. Leonsberg	1, 20	1,993					
18. Mittenfels u. Schwarzach	18, 10	29,930					
19. Natternberg	3, 40	7,044					
20. Neukirch n. Eschlamm	30	1,752					
21. Neustadt	1, 90	2,490					
22. Regen und Weisenstein	5, 40	8,772					
23. Riedenburg	7, 10	7,373					
24. Simching	2, 30	2,782					
25. Stadt am Hof	2, 10	6,610					
26. Straubing	6, 90	13,058					
27. Viechtach und Linden	3, 50	13,718					
28. Vilshofen	9, 90	19,197					
29. Zwisl	7, 50	2,685					
30. Bernstein und Ranfels	9, 70	11,986					
b. Fürstentum Freysingen	14		23,000		1,643		
mit Alt- und Neu- frauenhofen und Rie- denburg	(größtentheils nach Hazzi.)		Schätzung für 1804.		Freysingen	—	6,000
1. die Grafschaft Ismaning mit Freysingen	Bevölk. 1803		Zählung von Freysing, Isma- ning und Burgkrain 1803	11,919	Br. 48° 20' 40"	(Gaspari I. S. 898.)	
2. die Herrschaft Burgkrain	5, 60) 40)	11,919	Uebrig Volkmenge in Wer- denfels, Riedenburg und Frauenhofen	11,000	L. 29° 22' 0"		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Vollsmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
5. die Herrschaft Alt- und Neufrankenhofen 4. das Gericht Riedenburg 5. die Grafschaft Werden- fels	90 50 8, 20 (Nat. Zeit. von 1804. St. 20.)	Städte 1 Märkte 7 Hofmärkte in Baiern 12 Bergschlösser 4 Klöster vor 1803 4 Dörfer und Weiler 161 (nach Westenrieder und Gaspari.)				
c. Fürstentum Passau mit der Grafschaft Neuburg und der Stadt Mühl- dorf unter dem Rent- amte Straubing 1. das Fürstentum Passau 2. die Grafschaft Neuburg 3. die Stadt Mühlendorf	5 (nach der gewöhnli- chen Schätzung.) Bevölk. 1797 — 1,307	20,000 gewöhnliche Schätzung. Städte 2 Märkte 1 Schlösser 3 Dörfer und Weiler 32 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 252.)	4,000 Vern. Städte. Passau 1797 300 Br. 40° 50' 0'' L. 31° 1' 0''			8,271 (nach dem Passauer Schematismus.)
d. die obere Pfalz mit Leuchtenberg, Sulz- bürg, Pyrbaum, Brei- teneck und Waldsassen zw. 29° 10' — 30° 20' östl. L. u. 49° 10' — 50° 1' nördl. Br.	130 (nach Westenrieder S. 130.)	200,000 für 1804. nach Aretins Genius v. Baiern 201,989 nach dem Oberpfälz. Wochen- blatte für 1800 198,569 — für 1794 180,047 nach Westenrieder 1780 175,000	1,538½ Amberg 1800 1,010 Neumarkt 488 Rötz — 1,800 Tirschenreuth 346 1,709 (nach Westenrieder.)			
aa. der südliche Theil mit 18 Pfliegerichten dar- unter 1. das Gericht Neumarkt 2. das Gericht Amberg	Bevölk. 1800 13,215 13,000	Städte 17 Märkte 40 Hofmärkte 205 Dörfer 1,619 Einöden 606 Klöster vor 1803 18 Pfarrkirchen 177 Filialkirchen 195 Pfarrer 150 Kooperatoren 128 Konventualen 282 Konventualinnen 37 Bürger 5,353 Häuser 23,654 (Westenrieders Erdb. von Pfalz. I. S. 287. — Randel S. 22.)				
bb. der nördliche Theil mit 18 Pfliegerichten, dem eingetauschten Amte Neustadt am Culm und der Herrschaft Rothen- berg 1. das Landgericht Auerbach 2. das Landgericht Waldeck 3. das Pfliegericht Tirschen- reuth	7,110 15,999 7,976					
cc. das Gebiet der vormali- gen Abtei Waldsassen	4, 50 10,613					
dd. die Landgrafschaft Leuchtenberg 1780	7,297					
ee. die Herrschaft Sulz- bürg und Pyrbaum mit 2 Pfliegerichten						
ff. die Herrschaft Breiten- eck mit 3 Pfliegerich- ten						
e. Fürstentum Neuburg mit Ehrenfels aa. der westliche Theil bb. der östliche Theil oder der Nordgau	52 (nach Westenrie- der.)	100,000 für 1804. Zählung von 1780 nach Reisach 83,659 Schätzung von 1796 100,000 nach Aretins Genius v. Baiern 98,586	1,923 Neuburg Br. 48° 44' 7'' L. 28° 50' 9''			5,306 (Randel S. 24.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
cc. die Herrschaft Ehrenfels	Aecker Jucharte 135,735 Wiesen Tagwerke 40,059 Gärten Jucharte 4,864 Waldung Jucharte 41,231 Oede Plätze Jucharte 2,767 Jucharte und Tagwerke 224,686	Städte 11 Märkte 14 Dörfer und Weiler 400 Pfleg- und Landgerichte 24 Klöster vor 1803 10 Kirchen 354 Pfarren 90 Häuser 15,791 Feuerstellen 17,253 <i>(Westenrieders Erdb.; v. Reisch Top. Beschr. 1780. und Höck stat. Tabellen.)</i>	Vorn. Städte. Laugingen — Br. 48° 34' 10" L. 28° 5' 30" Höchstädt — Br. 48° 36' 36" L. 28° 14' 40" Gundelfingen —		3,800 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 27.)</i> 2,050 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 890.)</i> 2,000 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 765.)</i>
f. Fürstentum Sulzbach	28 $\frac{1}{4}$ <i>(nach Zimmermann.)</i> 26 <i>(nach Westenrieder.)</i> 19 <i>(nach Höcks Zusätzen.)</i> Bevölk. 1789 15,915 9,800 6,900 6,196 4,590 4,214 Aecker Jucharte 71,764 Wiesen Tagwerke 21,700 Gärten Jucharte 2,941 Teiche 1,987 Waldung 23,111 Oede Plätze Jucharte 1,175	48,000 für 1804. Zählung von 1789 47,013 nach Aretin 1794 31,125 <hr/> Städte 4 Märkte 8 Dörfer und Weiler 143 Schlösser 5 Feuerstellen 9,016 Scheuren 4,810 Kirchen, Kapellen und Synagogen 88 Katholiken 18,978 Lutheraner 25,982 Juden 3,053 Klöster vor 1803 2 Pfleg- und Landgerichte 6 Lutherische Pfarren 23 Katholische Pfarren 18 <i>(Zimmermanns Annalen 1791. III. S. 277 — 284.)</i>	1,699 Sulzbach 1800 Weyden 1791 Pleistein Flofs	328 319 162 150 <i>(nach Zimmermann.)</i>	3,500 3,429 1,915 1,700
1. Landgericht Sulzbach 2. Landgericht Parkstein 3. Pflegamt Weiden 4. Pflegamt Flofs 5. Pflegamt Pleistein 6. Amt Vohenstrauß					
B. Schwäbische Kreisländer	117 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	269,000 für 1804.	2,299		
zw. 27° 15' — 28° 36' östl. L. u. 47° 16' — 48° 51' nördl. Br.		Nach der neuen Organisation in 3 Landeskommissariatsbezirke getheilt.			
a. Fürstentum Augsburg	43 <i>(nach der Ammannschen Karte.)</i> 34 <i>(nach Fabri und Höck.)</i> 54 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i>	80,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 76,407 <hr/> Städte 2 Märkte 12 Dörfer und Weiler 250 Klöster vor 1803 10 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 124 — 132.)</i> Städte 2 Märkte 11 Dörfer 240 Einwohner mit St. Ulrich 95,000 <i>(nach Ockhart Nro. 25.)</i>	1,860 Dillingen — Br. 48° 34' 31" L. 32° 36' 8" Sonthofen — Br. 47° 31' 10" L. 31° 44' 5" Schwabmünchen — Pfaffenhausen — Füssen — Br. 47° 34' 53" L. 28° 21' 20" Oberdorf —	2,800 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 444.)</i> 3,420 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 715.)</i> 2,274 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 661.)</i> 1,800 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 495.)</i> 1,600 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 607.)</i> 1,500 <i>(Lex. von Schwab. II. S. 311.)</i>	
zw. 47° 16' — 48° 40' nördl. Br.					
b. Fürstentum Kempten mit der Stadt Kempten	16, 25 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> 20 <i>(gewöhnliche Schätzung.)</i>	47,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 ohne Lorenz 36,400 dazu die Stadtgemeinde 3,154 die Pfarre St. Lorenz 2,800 <hr/> Summe 42,354	2,891 Kempten 1789 Br. 47° 44' 10" L. 27° 58' 30" Kempten, Stiftstadt	570 252	3,154 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 1078.)</i> 2,800 <i>(Lex. von Schwab. I. S. 1117.)</i>

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach	geogr. □ Meil.		auf	eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
	Steuerbare Aecker	60,000	Städte 2 Märkte 7 Pfarreien 45 Dörfer 145 Kollegiatstifter 1 Klöster vor 1803 3 (Lex. von Schwab. I. S. 1078 — 1117.)	Vorn. Städte. Günzburg — Legau —	—	2,765 (Lex. von Schwab. I. S. 916.) 1,636 (Lex. von Schwab. II. S. 42.)	
c. Fürstentum Mindelheim mit Schwabeck, Wertingen, Illertissen und Wiesensteig	11, 50 (nach Gaspari.)		29,500 für 1804.	2,565	Mindelheim	100	2,400 (Lex. von Schwab. II. S. 290.)
	Bevölk. 1794		Zählung von 1794	29,323	Br. 48° 4' 0'' L. 28° 8' 0''		
			(nach Aretins Genius von Baiern.)				
1. Herrschaft Mindelheim	) 7, 75	10,198	Städte	3			
2. Herrschaft Schwabeck	)	6,265	Märkte	2			
3. Herrschaft Wertingen	) 1	2,759	Dörfer	65			
4. Herrschaft Illertissen	)		Schlösser	6			
5. Herrschaft Wiesensteig	) 2, 75	4,787	(nach dem Lex. von Schwaben.)				
d. die Grafschaft Ulm oder das Gebiet der vormaligen Reichsstadt Ulm	17 (gewöhnliche Angaben.)		38,000 für 1804.	2,235	Ulm 1803	1,626	11,239 (Geogr. Ephem. von 1804.)
	12 (nach Nicolai.)		Zählung von 1798 der Stadt	11,468	Br. 48° 23' 0'' L. 27° 36' 15''		
			— — — des Gebiets	25,656			
			Summe 1798	57,124			
			Städte 4				
			Märkte 4				
			Dörfer 71				
			(Lex. von Schwab. II. S. 885 — 950.)				
e. die übrigen Entschädigungsländer	29, 25 (nach nächststehenden Angaben.)		79,500 für 1804.	2,718	Nördlingen	750	8,000 (Lex. von Schwab. II. S. 295.)
Vormalige Stifter	20, 25		nach den Angaben im Lexikon von Schwaben	78,945	Br. 48° 51' 0'' L. 28° 8' 15''		
1. St. Ulrich	1 I	3,000	nach Brunn	89,300	Br. 47° 59' 40'' L. 27° 50' 0''		6,727 (Lex. von Schwab. II. S. 171.)
2. Irsee	1 I	4,200	nach Höcks Zusätzen	91,600			
3. Söflingen	1 I	5,800					
4. Elchingen	2 I	4,000					
5. Ursberg	1 I	5,000					
6. Roggenburg	2 I	5,000	Städte 9				
7. Wettenhäusern	2 I	5,400	Märkte 2				
8. Ottoheuern	5 I	9,000	Dörfer 148				
9. Kaisersheim	3 I		Weiler 60				
Vormalige Reichsstädte	8		Höfe 105				
1. Kaufheuern	3 I	6,845	Schlösser 7				
2. Memmingen	2 I	11,000	(nach dem Lex. von Schwaben.)				
3. Nördlingen	1 I	8,000	Städte 9				
4. Bopfinger	1 I	1,800	Märkte 4				
5. Buchhorn	1 I	1,100	Dörfer 140				
6. Wangen	1 I	4,000	(Frankf. gen. Staatshandb. II. S. 252.)				
7. Leutkirch	4 I	1,800					
8. Ravensburg	4 I	5,000					
(größtenteils nach den Angaben im Lex. v. Schwaben.)							
C. Fränkische Kreisländer	156, 50 (nach den einzelnen Angaben.)		499,000 für 1804.	3,188	Ravensburg	336	3,925 (Lex. von Schwab. II. S. 436.)
	151 (nach dem Frankf. Staatshandb.)		nach dem Frankf. Staatshand. 492,800		Ottoheuern	—	2,631 (Lex. von Schwab. II. S. 398.)
	188 (nach Ockhart.)		nach Ockhart 510,000		Leutkirch	—	1,800 (Lex. von Schwab. II. S. 51.)
	218 1/2 (nach Höck.)		nach Höck 690,200		Roggenburg	—	1,800 (Lex. von Schwab. II. S. 520.)
			nach Brunn 538,200		Wangen	—	1,800 (Lex. von Schwab. II. S. 1051.)
a. Fürstentum Wirzburg	80 (nach Abzug der den übrigen Fürsten zugeheilten und an Preußen überlassenen Parzellen.)		260,000 für 1804.	3,250	Bopfingen	—	1,609 (Lex. von Schwab. I. S. 334.)
	115 (nach Ockhart.)		Zählung von 1798	231,805	Wirzburg	1,913	21,380 (nach Schöpf.)
			dazu die von Preußen eingetauschten Distrikte	3,815	Br. 49° 46' 6'' L. 27° 53' 45''		Studierende 950
			Summe	235,618			
					Kitzingen	784	3,500
					Karlstadt	461	2,200

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
	<i>Bevölk. 1798</i>		<i>Vorn. Städte.</i>		
1. Residenzstadt Würzburg	21,380	nach dem Frankf. Staatshandb. 250,000			
2. Amt Arnstein	7,142	nach Ockhart 280,000	Halsfurt	—	2,000
3. — Aschach	9,554	nach Fabri 240,000	Heydingsfeld	460	2,000
4. — Aub	2,066	nach einer Schätzung von	Gerolzhofen	365	1,815
5. — Bischoffsheim	6,617	Schöpf übertrieben für das			
6. — Bütthardt	1,694	Ganze 500,000	Neustadt an der		
7. — Dettelbach	2,925	Städte 30	Saale	344	1,720
8. — Ebenhausen	3,469	Marktflecken 16	Dettelbach	—	1,600
9. — Ebern	2,934	Dörfer 649	Markt Heydenfeld	315	1,575
10. — Eltmann	3,039	Häuser 45,082	Mellrichstadt	300	1,540
11. — Fladungen	5,007		Volkach	300	1,536
12. — Gemünden	2,219		Ochsenfurt	—	1,500
13. — Gerolzhofen	4,917				
14. — Gunzendorf	183	<i>Volksliste von 1798</i>			
15. — Halsfurt	3,938	mit Ausschluss der an andre Fürsten			
16. — Heidingsfeld	3,771	gefallenen Wirzburgschen Parzellen			
17. — Hilders	2,764	und der an Preußen abgetretenen			
18. — Hofheim und Rotten-		Distrikte.			
steim	3,592	Einwohner überhaupt 231,808			
19. — Homburg am Main	6,717	Männer 45,607			
20. — Homburg an d. Werra	2,421	Weiber 46,575			
21. — Karlstadt	7,300	Söhne 53,096			
22. — Kilsingen	2,555	Töchter 57,201			
23. — Kitzingen	6,944	Höhere Staatsbeamte 1,024			
24. — Klingenberg und		Geringere — 4,974			
Schwanfeld	3,741	Kaufleute und Krämer 2,205			
25. — Königshofen	5,130	Handwerker 11,628			
26. — Lauringen	1,881	Bauern 22,553			
27. — Maynberg	4,014	Tagelöhner 2,925			
28. — Mellerichsstadt	5,083	Gesellen 1,957			
29. — Münnersstadt	2,170	Knechte 3,922			
30. — Neustadt an der Saale	8,632	Mägde 10,624			
31. — Oberschwarzach	1,915	Fremde 3,753			
32. — Poppenlauer	852	Arme in den Instituten 5,647			
33. — Prölsdorf	1,328	Juden 2,367			
34. — Proselshausen mit		davon männlich 1,204			
Rumpar	3,973	weiblich 1,163			
35. — Röttingen mit Rei-		(Gr. Schöpf Beschr. von Würzburg			
chelsberg	5,575	Hildburgh. 1802. 8. Beilage. 4.)			
36. — Schlüsselhof	1,728	Landgerichte 27			
37. — Selslach	1,681	Städte 30			
38. — Sulzfeld im Grabfelde	3,210	Flecken 8			
39. — Trimberg	7,966	Dörfer und Weiler 693			
40. — Veitshöchheim	8,845	Einwohner nach einer Zählung von			
41. — Volkach	3,277	1804 ohne die großen Städte 212,712			
42. — Werneck	5,319	(Nat. Zeit von 1805. St. 5. S. 54.)			
43. — Wechterswinkel	1,071	Katholische Dechaneien 16			
44. das Domkapitel u. Klöster	41,489	— — — Pfarreien 324			
45. die Oerter Brichsenstadt,	3,815	— — — Kaplaneien 220			
Kl. Langheim u. a. einge-		Lutherische Pfarren 34			
tauschte Preussische Par-		— — — Kaplaneien 7			
zellen	Waldung 180,000 Morgen.	(Bundschuh Franken vor dem Lüne-			
		viller Frieden.)			
b. Fürstentum Bamberg	68	199,000	2,926		
zw. 28° — 29° 30' östl. L.	(nach der neuern	für 1804.			
u. 49° 30' — 50° 26' nördl. Br.	Ausgleichung mit Preußen.)				
	65	nach Schneidawind 195,000	Bamberg 1804	2,034	18,815
	(nach Bundschuh.)	dazu Gewinn von Preußen 1,500	Br. 49° 57' 0''	2,000	20,000
		nach Höck 185,000	L. 28° 37' 0''	—	—
aa. Landeskommisariatsdi-		nach Hefs Durchflügen 165,000		388	4,000
strikt Bamberg		nach Bundschuh, kaum 150,000	Vorchheim	—	2,300
LANDGERICHTE.			Kronach	—	—
1. Bamberg am rechten Ufer		Städte 19		—	—
der Regnitz		Märkte 23		—	—
2. Bamberg am linken Ufer		Dörfer 504	Lichtenfels	280	1,624
der Regnitz und Mains		Weiler 211		—	—
3. Hallstadt		Einzelne Höfe 170		—	—
4. Scheslitz		Oberämter 18		—	—
5. Burgebrach		Pflegämter 27		—	—
6. Banz		Domkapitelsämter 6		—	—
7. Glensdorf		Klosterämter } vor der Bairi-		—	—
8. Ebern		Forstämter } schen Besitz-		—	—
		Klöster } Ausglei-		—	—
		Katholische Dechaneien 18		—	—
		— — — Pfarren 132		—	—
bb. Landeskommisariatsdi-		— — — Kaplaneien 76		—	—
strikt Vorchheim		Lutherische Pfarren 6		—	—
9. Vorchheim		Einzelne Mühlen 25		—	—
10. Höchststadt				—	—

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
11. Neunkirchen 12. Ebermannstadt 13. Weischenfeld 14. Pottenstein cc. Landeskommissariatsdi- strikt Kronach 15. Kronach 16. Lichtenfels 17. Weismayn 18. Stadtsteinach 19. Teuschnitz 20. Lauenstein		Papiermühlen 6 Eisenhämmer 7 Alaun - Schwefel- und Vitriolwerke 3 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lüne- viller Frieden. Nürnberg. 1802. 4.)</i> <i>(F. A. Schneidawinds Versuch einer statistischen Beschr. von Bam- berg 1797.)</i> <i>(I. B. Roppelts Beschr. des Fürst. Bamberg, Nürnberg. 1801.)</i> In der Ausgleichung mit Preußen hat Bamberg verloren, die Aemter: St. Mtl. Dö. Wl. 1. Enchenreuth - 1 11 10 2. Kupferberg 1 - 4 6 3. Marktschorgust - 1 11 - 4. Oberscheinfeld - 1 4 - 5. die einzelnen Oerter - 1 11 4 6. den Distr. zwischen d. Regnitz u. Aurach - - 5 3 Summe 1 4 46 25 dagegen erhalten: 1. Amt Streitberg 2. — Osternohe 3. — Lauenstein 4. — Thülsbrunn 5. — Hetzeldorf 6. — Aufsees 7. Rendantur Seibelsdorf u. a. Oerter überhaupt 1 Mtl. 21 Pfd. 35 Dö. u. Wl.				
c. die Herrschaft Rothen- burg mit Schweinfurt, den Reichsdörfern u. dem eingetauschten Insingn 1. das Gebiet von Rothenburg 6½ 2. das Gebiet von Schweinfurt 1 3. die Dörfer Gochsheim und Sennfeld 1½ 4. das Amt Insingn —	8½ <i>(nach Bundschuh.)</i> 6½ <i>(nach andern.)</i> Bevölk. 1785 25,000 10,500 3,800 —	40,000 für 1804. nach Bundschuh etwa 33,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 35,200 nach Fabri einz. Angaben 39,300 ohne Insingn. Städte 2 Höfe 14 Dörfer 41 Weiler 2 <i>(Bundschuh Franken nach dem Lü- neville Frieden. Nürnberg. 1802. 4.)</i>	4,713 Vom. Städte. Rothenburg an der Tauber 1,200 8,000 <i>(nach Gaspari I. S. 1097.)</i> Br. 49° 50' 0'' L. 27° 23' 0'' Schweinfurt 879 6,501 <i>(nach Bundschuhs Be- schr. v. Schweinfurt)</i>			
D. Westphäli- sche Kreisländer (unter Pfalzbairischer Landes- hoheit aber an den Herzog von Zweibrücken überlassen.)	54	295,000 für 1804.		5,463		
a. Herzogtum Berg zw. 24° 22' — 25° 18' östl. L. u. 50° 40' — 51° 22' nördl. Br.	54 <i>(nach Wiebeking.)</i> 65 <i>(nach Randel.)</i>	295,000 für 1804. Zählung von 1801 294,700 — — — 1791 261,504 nach dem Frankf. Staatshandb. 270,000 Städte 13 Flecken 12 Dörfer 463 Kirchen 202 Pfarrhäuser 197 Gebäude 1780 51,471 <i>(E. F. Wiebekings Beiträge zur Kur- pfalz. Staatsgesch. Heidelberg 1795. 4.)</i> <i>(Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld, Elberfeld 1792. 8.)</i> Getraute } 2,134 Geborne } 3,182 Gestorbene } 6,375 Ueberschuls } 1,307 Unvermögende 6,694 Reformirte 44,646 Juden 1,300	Düsseldorf 2,225 20,001 Elberfeld 1,095 17,000 Solingen — 9,500 Mettmann — 5,200 Remscheid — 4,875 Wipperfuhr — 4,800 Hückeswagen — 4,400 Rotingen 245 3,300 Lennepp 345 5,500 Mühlheim am Rhein — 3,200 Rade vorm Walde 449 2,400 Ronsdorf 330 2,325 Uckerath — 2,100 Burg — 2,000 Mühlheim an der Ruhr — 1,800 Gemark 250 1,800			
Aecker 254,953 Wiesen 32,447 Gärten 12,401 Weingärten 1,830 Weiden 2,885 Waldung 107,470 Morgen.						

Kurfürsten von Sachsen.

Neuere statistische Literatur.

- Allgemeine Hilfsmittel:** Tableau historique pour servir à la connoissance de l'électorat de Saxe par J. G. Canzler. 4. Dresden et Leips. 1786. — Tabellen über die Staatswirthschaft eines Europäischen Staats der vierten Größe (von v. Heinitz) aus dem Franz. Leipzig 1786. gr. 4. — C. H. von Römer Staatsrecht und Statistik des Kurfürstentums Sachsen. Th. 1—3. Halle 1787. 88. 90. gr. 8. — Desselben Buchs vierter Theil von Rössig 1803. — K. G. Rössigs Kursächsische Staatskunde nach ihren ersten Grundsätzen. Leipzig 1787. 8. — E. J. Walchs Hist. und geogr. Beschr. der Kurf. und Herz. Sächsischen Länder. Meiningen 1792. 8. — A. Kläbe Handbuch der Erdb. von Sachsen. Dresden 1794. 8. — M. F. G. Leonhardi Erdbeschr. der Kurfürstlichen und Herzogl. Sächsischen Lande. B. 1. 2. 3. Leipzig 1802—1804. (Dritte Auflage.) 8. — D. J. Merckels Erdb. von Kursachsen. 1—6 Band. Leipzig und Dresden 1797—1800. 8. Der fünfte und sechste Band auch unter dem Titel: K. A. Engelharts Erdbeschr. der Markgrafschaft Ober- und Niederlausitz I. und II. Band. Dresden. 8. Auszug Dresden 1801. 8. — D. F. Sotzmans Geogr. und Statist. der Deutschen Kurf. I. Band Kursachsen. Berlin 1798. 8. — W. Charpentiers mineral. Geographie der Kursächsischen Lande. Leipzig 1788. 8. — K. G. Rössigs Manufaktur- und Handelskunde von Kursachsen. 2 Th. — J. G. Böttichers vier Tabellen über die Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Besitzungen. Königsberg 1792. gr. Fol. — Alphabetisches Verzeichniß aller in den Sächsischen Staaten befindlichen Ortschaften etc. (von v. Zeutsch). Zweite Auflage. Dresden 1792. 4. — Alphabetisches Verzeichniß der Sächsischen Flüsse etc., von demselben. Dresden 1792. 4. — Handbuch für Sachsen und Ausländer, ein alphab. Verzeichniß der Sächsischen Ortschaften enthaltend, von C. G. Kretschmann. Dresden und Leipzig 1791. 8. — C. N. Naumanns Industrial- und Kommerzialindustrie von Kursachsen. Leipzig 1789. 8.
- Journalistik:** C. E. Weifse Museum für Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. Band I—III. Leipzig 1794. 8. — Erzgebirgische Blätter. B. I. 1794. 8. — Journal für Sachsen, von J. N. Schwarz. St. 1. 2. Leipzig 1792. 8. — G. v. Beust Sächsische Staatsanzeigen. Dresden 1795. 8. — Sächsische Provinzialblätter 1797—99. — Hist. und Statist. Aufsätze über die Sächsischen Lande. Band I. Altenburg 1797. 8. — Die Lausitzer Monatsschrift von C. A. Peschek, seit 1797. —
- Einzelne Quellen:** J. H. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8. — Kurfürstlich Sächsischer Hof- und Staatskalender für das Jahr 1803. — Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4. — Kurfürstlich Sächsischer Bergkalender für 1803. — Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kursächsischen Armee, von L. Bachenschwanz. Dresden 1785—1803. — Geogr. stat. Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausitz. Th. I—III. Ulm 1800. 1801. 8. — Ch. A. Peschecks Beiträge zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz 1790. 8. — Briefe über die Niederlausitz. Wittenberg 1789. 8. — C. S. P. Beschreibung der hohen Stifter Naumburg-Zeitz. Dresden 1790. 8. — Nieder- und Oberlausitzer Adressverzeichnisse von 1798 und 1800. — C. S. Frobergers Briefe über Herrnhuth. Bauzen 1797. 8. — Handlungs- und Fabriken-Adressbuch der Lausitz und beider Schlesien. Ronneburg 1801. 8. — J. A. von Schulthes Beschr. von Henneberg. 1r Th. 1—3 Abthl. Hildburghausen 1796. 4. — W. Leb. Pecks Beschr. des Kursächs. Erzgebirgs. 1r Band. Schneeberg 1795. 8. — M. F. L. Leopolds Wittenberg und die umliegende Gegend. Meißen 1802. 8. — J. T. Daubuisson des mines de Freiberg en Saxe. Leipz. 1802. 8. — J. E. Ottos Beschr. von Weifsenfels. Weifsenfels 1796. 8.

A. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage.

Nördliche Breite vom 50° 10' bis zum 52° 33'; östliche Länge vom 28° 30' bis zum 33° 9'. Ein zusammenhängender gerundeter Staat, im Mittelpunkte von Deutschland, von den Hessischen bis zu den Schlesischen Grenzen 69 $\frac{3}{4}$ Meilen lang, und von der Südspitze des Voigtlandes bis zur Nordspitze des Kurkreises und der Niederlausitz 35 $\frac{3}{4}$ Meilen breit.

II. Grenzen.

Im Norden: die Mark Brandenburg, Anhalt und Magdeburg.
 Im Osten: Schlesien.
 Im Süden: Böhmen und Franken.
 Im Westen: die Sächsischen Fürstentümer, Eichsfeld und Hessen.

III. Flächeninhalt.

716 □ Meilen.

mit Ausschluss der Stolbergischen, Schönburgischen und Schwarzburgischen Besitzungen.

- | | |
|------------------------------------|---------|
| 1. die Obersächsischen Kreisländer | 500, 75 |
| 2. die Fränkischen Kreisländer | 8, 75 |
| 3. das Markgraftum Lausitz | 206, 50 |

Varianten.

- | | |
|---|-----|
| Nach Canzler, mit Einschluss der Länder, über die der Kurfürst als Seigneur Souverain die Landeshoheit ausübt | 736 |
| — ohne diese | 717 |
| Nach Höcks stat. Tab. | 708 |
| Nach Ockharts Eur. mon. und republ. Staaten Nr. 23. | 723 |
| Nach Fabri Erdb. I. S. 263 | 726 |

III. Oberfläche und Boden.

Kursachsen ist auf der Westseite der Elbe auf seinem südlichen Rande, wo das Erzgebirge sich ausbreitet und die Sudeten es begrenzen, sehr gebirgigt, aber allmählig und fast terrassenförmig senkt sich das Gebirge gegen die Mitte des Kurfürstentums herab und verliert sich jenseits der Elbe im Norden, Nordosten und Osten des Kurkreises und der Niederlausitz in eine weite wellenförmige Ebene, über welche kaum ein unbedeutender Hügel sich erhebt. Der größte Theil des Landes hat seine Abdachung nach der Elbe und nur ein Theil der Lausitz nach der Oder hin.

Der Boden zeigt sich im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, doch ungleich mehr auf der Westseite der Elbe als auf deren Ostseite; dort wechseln die fruchtbarsten Thäler mit tragbaren Hügeln ab und selbst das Gebirge ist bis an seinen Gipfel angebauet, hier ist dagegen der Boden ganz mit Flugsand, Lehm und Thonlagern bedeckt. Vorzüglich fetten Boden haben Thüringen, der Meißner-Leipziger- und Neustädterkreis, die Stifter Merseburg und Naumburg; in ersterer Provinz breitet sich die goldne Aue, in Meißens die Lommatzcher Pflege, die reichsten Gegenden Sachsens, aus; aber auch im Voigtlande, im Erzgebirge und in der Oberlausitz sind die Thäler auf das vortrefflichste angebauet, und selbst in dem sterilen Kurkreise und in der Niederlausitz stößt man strichweise auf guten, fetten Boden.

V. Gebirge.

Südlich das Erzgebirge, welches Nord- und Nordwestwärts immer tiefer abfällt und sich gegen die Mitte des Landes in niedrige Berge und Hügel verliert; östlich ein Zweig der Sudeten, der Wohlische Kamm, der von Osten nach Westen die Lausitz durchzieht, und sich auf beiden Endpunkten dort an die Sudeten und hier an das Erzgebirge anschließt; im nordwestlichen Thüringen der Harz.

Höchste bekannte Bergspitzen sind:

der Fichtelberg im Erzgebirge	3,731	} Fuhs über dem Meere.
die Tafelfichte in der Oberlausitz	3,545	
der Schneekopf	3,313	
der Auersberg bei Eibenstock	2,953	
die Lausche, unweit Zittau	2,407	
der Drechsleberg in der Oberlausitz	2,341	
der Hochwald daselbst	2,299	
der Huthaus bei Bärenstein	2,150	

(Nach von Gersdorf und Charpentier)

VI. Waldungen.

Zum Theil nicht unbeträchtlich, unter andern der große Thüringerwald und der Spreewald, letzterer 6 Meilen lang und 1 $\frac{1}{2}$ breit. — Ihr Umfang 1,337,000 Morgen, ein Viertheil der ganzen Oberfläche; 549,504 Morgen gehören davon zu den Landesherrlichen, 387,499 zu den Privatforsten.

VII. Gewässer.

Ein einziger Hauptstrom, die Elbe, mit deren Wasser sich die Saale mit ihren Nebenflüssen, der weißen Elster, der Unstrut und Ilm; ferner die schwarze Elster, die Muldau und Spree, verbinden. — Die Lausitzer Flüsse, Neisse und Queiß, gehören zum Flussgebiete der Oder.

Seen von beträchtlichem Umfange gibt es in dem Kurfürstentume nicht, wol aber viele fischreiche Teiche und Weiher. — Wasserleitungen sind nur Behuf der Holzflüsse und des Bergbaues angelegt. Zu den erstern gehören: 1) die Elbe und Weißeritzflüsse, 2) die Görzdorf-Blumenau- wie auch Freyberger Mulden- und Neugrabenflüsse; 3) die Elsterwerdaer- Neugraben- und Kanalflüsse; 4) die Elsterflüsse; 5) die Saalflüsse; 6) die Wiltzsch-Mulden- und Schwarzwasserflüsse; 7) die Schleusinger Dielen- Bau- und Scheitholzflüsse. Diese 7 Flüssen schwemmen jährlich gegen 1 Million Klafter aus den holzreichen Gegenden in das Innere des Landes herab.

Unter den Mineralischen Quellen werden die zu Lauchstedt und zu Radeberg am häufigsten besucht, weniger das Wiesenbad bei Annaberg, das Wolkensteiner warme Bad, das Marienberger und das Berggießhübler Bad. Bekannte Sauerbrunnen sind der bei Biebra unweit Naumburg und der bei Tharandt.

VIII. Klima.

Ueberall gemäßig und gesund; die Witterung milder als vielleicht in irgend einem Lande unter gleicher Breite. Nur wenige morastige Gegenden machen Ausnahmen. Epidemien sind selten, und der Mensch erreicht selbst in den Gebirgsgegenden zuweilen ein auffallend hohes Alter.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.
2,010,000 Menschen.
auf eine □ Meile 2,807.

- 1. die Obersächsischen Kreisländer 1,468,000 Einw. auf die □ Meile 2,930
- 2. die Fränkischen Kreisländer 25,000 Einw. auf die □ Meile 3,097
- 3. das Markgraftum Lausitz 466,000 Einw. auf die □ Meile 2,246
- 4. das Militär mit Frau und Kindern 51,000 Einw.

Varianten.

- Nach Leonhardis Berechnung (Erdh. I. S. 53.) für 1800 2,133,794
- Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nr. 23. für 1804 2,242,000
- Nach dem Polit. Journale von 1792 Stück 11 2,104,320
- Nach Gaspari Erdh. II. S. 101 für 1797 2,100,000
- Nach Hunger für 1787 2,033,419

Konsumentenliste von 1802.	Kinder bis zum 14. Jahr		Erwachsene über 14 Jahr		Summe heider.		Summe aller Konsumenten
	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Provinzen.							
Kurkreis	21,816	21,340	45,648	48,591	67,474	69,961	137,435
Thüringerkreis	30,606	30,495	62,045	68,322	92,649	93,517	191,466
Meißnerkreis	49,119	49,501	95,516	106,172	135,633	146,613	282,308
Leipzigerkreis	33,782	34,500	79,515	86,574	113,097	120,924	234,021
Erzgebirgerkreis	65,899	67,404	139,839	154,426	205,708	221,900	427,608
Voigtländerkreis	13,955	14,658	27,268	29,922	41,223	44,515	85,738
Neustädterkreis	5,617	5,696	12,228	13,271	17,845	18,967	36,812
Stift Merseburg	6,392	6,339	13,083	14,025	19,475	21,354	40,839
Stift Naumburg	4,740	4,668	10,705	11,783	15,445	16,451	31,896
Grafsch. Henneberg	3,800	3,675	7,804	8,619	11,673	12,392	23,955
die Oberlausitz	48,873	49,376	105,545	112,064	152,023	161,940	313,963
die Niederlausitz	19,250	18,857	42,976	45,412	62,226	64,269	126,495
die Bergämter	1,199	1,238	3,027	3,351	3,226	3,289	6,815
Treffurt	1,101	1,116	2,342	2,501	3,443	3,707	7,150
Militäretat	4,667	4,749	32,922	36,559	57,589	13,408	50,997
Summe	301,810	305,030	676,921	733,747	978,751	1,018,777	1,997,508

Bevölkerungsstufen seit 1755.

Volkszählung von	1755.	1765.	1772.	1780.	Zählung von	1795.	1798.	1799.	1802.
—	1,686,908	1,635,000	1,632,660	1,843,260	—	1,925,695	1,992,790	1,980,790	1,997,508

(Leonhardis Erdh. I. S. 46 bis 53.)

Ehe- Geburts- und Sterbelisten.

Getraute	1797	14,397	1798	14,859
Geborne	—	71,219	—	74,556
Gestorbene	—	58,208	—	54,767
Ueberschufs	—	13,011	—	19,769

(Leonhardis Erdh. I. S. 49. 50.)

II. Bewohnungen.

	Seite.	Fluck on.	Dörfer.	Kirchhöf u. Aemern.	Vorwerke.	Schiffsaß.	Amte.	Wäste Marken.	Mühlen.	Geistl. Inspektion.	Kirchen.
N. d. einz. Angaben	250	34	6,182	112	494	1,722	440	—	—	86	2,805
Nach Canzler.	275	—	6,413	99	508	1,727	485	537	—	77	2,831
Nach d. Pol. Journ.	275	—	6,421	99	502	1,696	479	—	6,153	77	2,832
Nach Hempel	210	71	6,192	—	196	1,591	—	—	—	—	—

III. Nationalverschiedenheit.

- Deutsche, ursprünglich nur in den Ländern diesseit der Elbe 1,849,400
- Wenden oder Sorben, in der Lausitz, im Kur- und Meißner Kreise 160,000
- Juden 600

IV. Religionsverschiedenheit.

Lutheraner, herrschende Religion mit 72 Inspektionen, 302 Stadt- u. 1,629 Landparochien, 2,841 Filialkirchen, und 2,384 Predigern, mit Einschlufs 56 Wendischer und 2 Böheimischer Prediger.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Katholiken, Hofreligion, in Kursachsen mit 20 Geistlichen an bestimmten Orten; in der Lausitz gleiche Rechte mit den Lutheranern ausübend.

Reformirte, nur 6 Gemeinden.

Herrnhuther, 4 Gemeinden: zu Herrnhuth, Niesky, Kl. Wölkau und Gnadau.

Juden, in einigen Städten geduldet.

V. Politische Verschiedenheit.

Adel und Staatsbeamte	7,600
Militär	50,997
Geistliche und Schullehrer	16,706
Bürger und Stadtbewohner	592,000
Bauern und Landleute	1,342,703

1768 waren Adliche 7,232, Militär 21,931, Geistliche 16,668, Livreebediente 8,406, Bauern 166,080, Gastwirthe 2,794, Juden 459, Tagelöhner 38,407, Handwerker 16,549, Professionisten 98,272.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Uebersicht der Kultur.

Der Sächsische Kurstaat steht auf einer hohen Stufe der Kultur. Natur und Kunst scheinen sich schwesterlich vereinigt zu haben, um aus demselben eine der blühendsten Landschaften unserer Erdveste zu bilden; jedes Produkt, was die Natur schafft, geht unter der Pflege des fleißigen Sachsen kraftvoller und veredelter hervor. In keiner Gegend Deutschlands wird dvr Ackerbau mit mehrerm Nachdenken betrieben; die Wiesen sind überall mit Futterkräutern bedeckt, und begünstigen eine eben so ausgetretete als einträgliche Viehzucht; die Hügel bekleidet die Rebe und alle Arten Fruchtbäume; die Rücken der Berge die schönsten Waldungen. Landstriche, die verwildert scheinen, gewähren zahlreichen Schafheerden und der besten Deutschen Bienezucht Nahrung und Unterhalt. Das Innere der Gebirge öffnet einen Schatz von Mineralien seinen emsig darnach wühlenden Anwohnern. — Ueberall scheint die Natur den Bewohnern Sachsens in die Hände gearbeitet zu haben.

v. Heynitz schätzte 1768 bereits den Gewinn, den der Staat aus seinen natürlichen Erzeugnissen zieht, auf 4,822,673 Thaler. Von dieser Summe sind für die Produkte des Gewächsreichs 2,254,819, für die des Mineralreichs 1,808,039, und für die des Thierreichs 759,815 Thaler gerechnet. Augenscheinlich ist die Angabe für den Augenblick zu niedrig, und dürfte gegenwärtig wol auf 6 bis 7 Millionen geschätzt werden können.

II. Naturprodukte.

Aus dem Thierreiche vorzüglich vieles Hornvieh, ausgebreitete Schäfereien, eine starke Schweine- und Bienezucht. — 1787 betrug der ganze Viehstand an Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen 3,097,759, mithin auf jede der 716 □ Meilen 4,326, $\frac{7}{33}$ Stück. — An Hornvieh zählte man 291,965 Ochsen und 418,276 Kühe und Jungvieh; Hauptsitz der Viehzucht das Voigtland und Erzgebirge, woher ein Theil des nördlichen Deutschlands mit Butter und Käse versorgt wird. — Pferde, auf deren Zucht in neuern Zeiten vieler Fleifs gewandt ist, ihre Zahl 120,387 Köpfe. Kurfürstliche Gestüte sind bei Torgau, Merseburg, Wendelstein und Vessra angelegt; Landgestüte aber hin und wieder eingeführt. — Schafe häufig, und besonders in

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Meißen und der Lausitz durch Spanische Widder veredelt; ihre Zahl 1,564,364 Köpfe. — Schweine in allen Provinzen, am häufigsten in der Niederlausitz, in Thüringen und im Kurkreise; ihre Zahl 702,785 Stück. — Die beste Deutsche Bienenzucht, befördert durch mehrere patriotische Gesellschaften, findet man in der Oberlausitz; hier auch Wald- oder wilde Bienenzucht. — Ziegen werden in den Gebirgsgegenden, Seidenkaninchen auf den Bünauschen Gütern unterhalten. — Wild, wildes Geflügel, Fische und Krebse hat man im Ueberflusse; unter den erstern sieht man noch zuweilen den Wolf und Luchs, so wie den Biber und die Fischotter an den Flüssen, und unter dem wilden Geflügel ist der Lerchenfang auf den Merseburger Gefilden, jährlich 400,000 Stück, statistisch merkwürdig. — Perlen fischt man in den Bächen des Voigtlandes und in der Queis. — An zahmem Federvieh fehlt es hingegen, und der Seidenbau ist ganz unbedeutend; im Kurkreise zählt man nur 34,443, und in der Niederlausitz 28,553 Maulbeerbäume, und doch wird derselbe dort am stärksten betrieben. — Die im Kurkreise sich nicht selten findende Kochenille wird nicht benutzt.

Das Pflanzenreich liefert 1) Getraide, nicht allein zur Konsumtion, sondern selbst in mittlern Jahren zur Ausfuhr. Erndte 1799, nach Abzug der Einsaat, 15,139,590 Scheffel, nämlich an Roken 4,878,160, an Weizen 815,486, an Gerste 2,259,566, an Hafer 3,761,104, an Buchweizen 129,708, an Erbsen 192,554, und an Kartoffeln 3,103,009 Scheffel. — Rübsamen, Leindotter und Raps werden dagegen nicht hinlänglich gebauet, am meisten in Thüringen. — 2) Gartengewächse aller Art in der Niederlausitz, bei verschiedenen Meißnischen Städten etc. — 3) Obst in Thüringen und Meißen; hier das Vaterland der Borsdorfer Aepfel. — 4) Wein, für das Ganze unzulänglich und nur in guten Jahren trinkbar, am besten in Meißen. 1798 brachte die Weinlese 4,381 Eimer in die Keller des Kurfürsten. — 5) Sehr vieles Holz. Nur allein der Landesherr schlägt aus seinen Forsten für 400,000 Thaler. — 6) Hopfen, für die starken Bierbrauereien nicht befriedigend. — 7) Taback, in der Niederlausitz, im Kur- und Meißnischen Kreise. Produkt 1798, 8,135 Znter, — 8) Lein und Hanf, unzureichend. — 9) Färbekräuter, als Färberröthe, Waid, Saffor, Scharte im Thüringischen, Wau im Kurkreise. — 10) Manna in der Oberlausitz. — 11) Medicinalkräuter um Bockau, Jöchstadt, Eibenstock. — 12) Gewürzkräuter, als Fenchel, Anis, Kümmel in Thüringen zur Ausfuhr; dagegen Mohn, Süßholz, Koriander nicht zureichend. — Die fettesten Saaten sieht man in der Lommatscher Pflege, auf der goldnen und andern Auen, die besten natürlichen Weiden an der Spree, Elbe, Mulde, Elster, Saale, Unstruth und Helme; die besten künstlichen Wiesen bei Pirna, Radeberg, Dresden, Meißen, Torgau und andern Meißnischen Aemtern; die schönsten Obst- und Fruchtgärten im Thüringenschen.

Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen die Mineralien aus. Das Erzgebirge mit seinen Umgebungen und der Mansfelder Harz besitzen davon einen unerschöpflichen Vorrath; doch ist das Mittelgebirge ausschließlic der Sitz der Silber-, Blei- und Kupferminen, das Hochgebirge hingegen des Zinns und Eisens. 1) Von Kieseln hat Sachsen Topasen, unter diesen den Schneckenstein, Bergkristalle, Rauchtropasen, den dem Lande eignen Morionen, Kristallkiesel, darunter die Mutschner und Löbauer Demanten, Amethysten, Karneole, Chalcedonier, vorzügliche Achate, Turmaline, Granaten, weißen Stangenschörl, Prasem, Jaspisse, Labradorstein. 2) Von Thonarten guten Töpferthon, die feinste Europäische Porcellanerde, Opale, darunter auch das Weltauge, Wetzsteine, Tripel und Walkererde, Ocher, Bolus, grüne Kreide, die Sächsische Wundererde,

Basalte. 3) Von Talkarten: Serpentin, Asbest und Amianth. 4) Von Kalksteinen: Marmor, Alabaster, Fluspath, Apatit, Schwerspatherde. 5) Von gemischten Steinen: Granite, Sandsteine und Porphyr. 6) Von Metallen: vieles Silber jährlich 60 bis 65,000 Mark, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Wismuth, Kobalt, Spiesglas, Nickel, Zink, Braunstein, Wolfram, Arsenik, Wasserblei, grünen Glimmer, mithin außer Platina fast alle Metalle in Menge, Gold und Quecksilber ausgenommen; eins, der grüne Glimmer, gehört ihm eigentümlich. 1801 wurden aus dem Freyberger Reviere gefördert: Gold, 4 Mark 6 Loth; Silber, 52,659 Mark, und 1797: Blei 10,423, Kobalt 8,929, Zinn 2,476, Garkupfer 285, Glätte und Blei 1,870, Kupfer 330, Wismuth 44, Arsenikalerze 5,045, Braunstein 95, Bleiglanz 17, Röthel 10 Zentner; Eisensteine 19,941, Eisensteinflösse 4,080 und Kalkflösse 600 Fuder. Im Mansfeldschen gewinnt man jährlich 6,000 Znter. Kupfer. — 6) Von Erdharzen: Steinkohlen, nur allein im Freyberger Revier 19,381 Tonnen, schwarzen Bernstein, Braunkohlen und Torf. 7) Schwefel ist häufig vorhanden; 1797 wurden im Freyberger Revier 17,702 Znter. Schwefelkiese ausgebracht. 8) Borax, Alaun und Vitriol; 1797 von letzterm 18,003 Znter. Vitriolerze; Salpeter ist nicht hinreichend. 9) Küchensalz, und zwar zu Dürrenberg, Artern, Kösen, Kötzschau und Teuditz, wovon die drei ersten Salinen dem Kurfürsten gehören. Auf diesen 5 Salinen wurden 1800, ohne schwarzes und Düngesalz, in die 8 Salzniederlagen des Landes 273,391 Scheffel abgeliefert, und noch an Ausländer überlassen 2,430 Scheffel. Der reine Ueberschuß betrug 239,688 Thaler. Dürrenberg fabricirte 197,002, Artern 35,442, Kösen 42,805, Teuditz 3,800 und Kötzschau 6,212 Scheffel; Artern außerdem 731 Znter. Sonnensalz, Kösen 671 Znter. Glaubersalz, und 1802 wurden in Artern 5,110 und in Kösen 2,254 Znter. Sonnensalz gesotten.

III. Kunstfleiß.

In keinem Deutschen Staate herrscht im Ganzen genommen so viele Betriebsamkeit, wie in Kursachsen, ohne einen andern Sporn zu haben, als die den Bewohnern angeborne Industrie und Gewerbsamkeit.

Fast zwei Fünftheile derselben lebt von Manufakturen, Fabriken und Handwerken. 1768 beschäftigte das Pflanzenreich 44,245, das Mineralreich 25,794, das Thierreich 28,338 Fabrikanten, die Handwerke und Zünfte 15,649 Meister, und überhaupt die Fabrikatur, ohne die vielen Spinner zu rechnen, 376,199 Mannspersonen, worunter 364,014 Häupter von Familien waren. Für den gegenwärtigen Augenblick ist jedoch diese Angabe viel zu geringe, und man rechnet überhaupt mehr als 800,000 Menschen beiderlei Geschlechts, die sich mit Veredlung der Produkte abgeben.

Es gibt wenige Manufakturzweige, die der Sachse sich nicht zu eigen gemacht, und keinen von diesen, worin er es nicht zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit gebracht hätte. Vor allen aber zeichnen sich seine Arbeiten in Leinen, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier, Holze, Metallen und Porcellane aus.

1) In Leinen. — Die Leineweberei ist beträchtlich, besonders in der Lausitz, wo nicht allein aller gewonnene Flachs verarbeitet, sondern auch vieles ausländische Garn zugekauft und zu allen Arten von feiner und bunter, weißgarnnichter und halbseidner Leinewand, zu Zwillich und Gardammast nach den geschmackvollsten Mustern verwebt wird. Die Kunst ist in dieser Provinz wirklich zu einer seltenen Vollkommenheit gebracht. Man verfertigt Schleier, Battist, seidene Flove und Bänder von jeder Art und hat sehr gute Druckereien, Färbereien und Bleichen. 1798 wurden in der Oberlausitzer Zollrolle

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

nicht weniger, als für 1,686,894 Thlr. Leinwand ver-
geben; hierzu konkurrierte Bauzen mit 194,200, Löbau mit
217,262, Görlitz mit 102,162, Zittau mit 812,140 und
Herrnhut mit 315,500 Thlrn. — In den übrigen Säch-
sischen Provinzen, wo die Leinweberei hauptsächlich im
Erzgebirge, im Meißner und Leipziger Kreise blühet,
betrug in dem nämlichen Jahre das Manufaktur 53,167
Schock Leinwand, 61,158 Stück Blonden und Spitzen,
39,166 Stück Bänder, 301 Stück Schleier und 117 Stück
Schiffsflaggen. Seidne Zwillische und Halbatlasse werden
vorzüglich in der Gegend um Sebnitz gewirkt, Bänder
und Spitzen um Annaberg und Auerbach geknüpelt, und
der beste Zwirn, so gut wie der Holländische, von den
Zwirnmaschinen im Dorfe Sehma abgehaspelt.

2) In Wolle. Diese älteste Landesmanufaktur blü-
het in allen Sächsischen Provinzen und beschäftigt auf
25,000 Fabrikanten, welche für 516,258 Thlr. einländi-
sche und für 47,725 Thlr. ausländische Wolle und Garn
verarbeiten, und aufser dem Landesbedarfe jährlich für
mehr als 400,000 Thlr. Tücher, Flanelle, Friese und
Strümpfe ausführen. Görlitz producirt 1798 allein 8,500
feine und mittlere, Rofswein 10,000 Stück geringere Tü-
cher, und der ganze Staat an Tüchern 80,607, an Fla-
nellen und Friesen 41,654, an Raschen und andern Zeu-
gen 22,632, an Bändern 29,861, an Beuteltuch 3,049
Stücke, überdem 40,063 Dutzend Strümpfe und Hand-
schuhe, und 36,180 feine Hüte. — Die Wollspinnerei
ist sehr vervollkommt: in der Oberlausitz gibt es Spinner,
die aus 1 Pfunde Wolle einen Faden von 8,000 Ellen und
drüber spinnen.

3) In Baumwolle: die wichtigste Manufaktur des Erz-
gebirgs und Voigtlands, wo von jeher zu Chemnitz und
Plauen ihr Hauptsitz war. Nirgends in Deutschland wird
die Baumwolle so schön gewebt; die Sächsischen Musse-
line und Kattune sind von ausnehmender Schönheit und
Güte, und die Druckereien vortrefflich. 1798 wurden an
gedruckten Kattunen 150,437, an rohen Kattunen 141,935,
an Parchent 116,553, an Kannefafs 20,645, an Piquees
15,881, an Trikots 4,280, an baumwollenen Tüchern 1,605
und an Musselinen 261,950 Stück fabricirt, außerdem
aber noch 73,995 Dutzend Strümpfe und Handschuhe,
7,728 Dutzend Hals- und Taschentücher und 40 Dutzend
Mützen gewirkt. 1768 gewann das Land an seinen baum-
wollenen Waren bereits 1,526,103 Thlr., jetzt ungleich
mehr, obgleich in neuern Zeiten die Manufaktur im
Erzgebirge sehr gelitten hat; das Material kostete 1768
nur 318,200 Thlr. — Die Musseline werden allein im
Voigtlande gewebt; das einzige Plauen lieferte 1798, 192,060
Stück und beschäftigte 1,700 Wirker, 224 Weber mit
262 Gesellen und 79 Lehrlingen und 103 Kattundrucker.
Rohe und gedruckte Kattune, Piquees, Trikots, Kanne-
fafs und Parchent producirt hauptsächlich das Erzgebirge:
1800 waren nur in Chemnitz 775 Weber nebst 580 Ge-
sellen, 70 Stumpfwerkmeister mit 125 Stühlen und 14
Kattundruckereien mit 271 gangbaren Tischen. Die Baum-
wollenspinnerei ist so hoch getrieben, daß ein hiesiger
Spinner aus 16 Loth gewöhnlich einen Faden von 22,500
Ellen zieht. — Den meisten Parchent fabricirt Suhla
und der Leipziger Kreis; in jener Stadt wurden 1800 auf
533 Stühlen 64,000 Stück, an Werthe 537,600 Thlr., in
diesem Kreise 1798, 32,971 Stück gefertigt. Die besten
Kattunbleichen sind zu Kolditz. —

4) In Seide. Bis jetzt nicht von Bedeutung. Nur
200 Stühle mit 350 Seidenzeug- und Strumpfwirkern,
hauptsächlich in Leipzig. Zu Leimbach ist der Sitz der
Strumpfwirkerei in Seide: dieser Ort zählt etwa 60 bis
70 Stühle. Halbseidene Zeuge werden in Dresden, Leip-
zig und in der Lausitz fabricirt.

5) In Leder: vorzüglich in Görlitz, Bauzen, Dres-
den, Frankenberg und Wittenberg. Die Häute werden
aus dem Auslande und zum Theil aus Amerika gezogen
(Einfuhr 1768 für 149,858 Thlr.) und in den großen Fa-
briken zu Korduan, Saffian, gezogem und gewalktem
Leder verarbeitet. Im Jahre 1768 zählte man im ganzen
Lande 1,187 Loh- und Weißgerber, 6 Pergamentmacher,
323 Handschuhmacher und Beutler, 939 Kürschner und
943 Sattler und Riemer: die Fabrikation war 1798 auf
134,969 Stück Leder und 4,353 Dutzend Handschuhe ge-
stiegen. Letztere werden vorzüglich in Dresden verfertigt,
wo man 1800 dazu 524 Schock Leder verbrauchte. Gute
Saffian Pantoffeln liefert Groitsch.

6) In Papier, 82 Papiermühlen beschäftigen 226 Pa-
pier- und Pappenmacher und 24 Kartenmaler, und Lie-
fern jährlich — minimum — 16,400 Ballen, welches je-
doch kaum zum dritten Theile für den Bedarf zureicht.
Kein Land in der Welt besitzt nach Verhältniß seiner
Größe so viele Buchdruckereien: Dresden zählt deren 5
mit 27 Pressen, Leipzig 20 mit 80 Pressen, und fast jede
ansehnliche Stadt hat deren eine oder mehrere. In der
Breitkopf-Härtelschen Buchdruckerei zu Leipzig sind 29
Pressen zur Schrift- und 4 zur Notendruckerei vorge-
richtet; die dazu gehörige Schriftgießerei unterhält bei 10
Schmelzöfen 46 Personen und liefert jährlich 400 Zentner
Schriften. — Die wichtigsten Papiermühlen sind bei Bau-
zen und zu Weyda, letztere mit Pressspänen. — Auch wird
im Lande eine Menge Papier zu Türkischem und buntem
Papier und zu Papiertapeten verbraucht; die Tapeten-
fabrik zu Dresden fabricirt 1800, 2,854 Stück Tapeten,
die zu Leipzig, wo auch 3 Kartenfabriken vorhanden sind,
eben so viele.

7) In Holz. Die Sächsischen Holzarbeiten sind be-
kannt, vorzüglich die feinen Drechsler- und Holzwaren
von Olbershau, Tharand, Rabenau, Leipzig, Neukirch,
Taucha, Teuchern, Mölsen, Sköhlen, Ebersbach. Olbers-
hau zählte 1801 allein 120 Drechslermeister; Ebersbach
schickt jährlich eine Menge geschnittener Pfeifenköpfe ins
Ausland. — 1798 wurden zu Adorf und Neukirch an
musikalischen Instrumenten 265 Geigen, 250 Klarinetten,
862 verschiedene Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner,
42 Fagots, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und
4,320 Bund Violinsaiten verfertigt; Klingenthal lieferte
4,282 Violinen und 117 Bässe. Auch in Leipzig werden
viele musikalische Instrumente gearbeitet.

8) In Metallen. Das Berg- und Hüttenwesen in Kur-
sachsen gilt für das vollkommenste in ganz Europa; es
hat seinen Sitz hauptsächlich im Erzgebirge und im Voigt-
lande, sonst noch im Thüringischen, Meißnischen und
Kurkreise, im Hennebergischen, Mansfeldischen und der
Lausitz. In diesen Provinzen zählte man 1801, 6 Silber-
schmelzhütten, 17 Zinnhütten, 8 Kupfer- und 1 Tombak-
hammer, 1 Messingwerk zu Rodewisch mit 6 Drathhütten
und einer Produktion von 4,000 Zentn. Blech und Drath,
76 Eisenhämmer, 19 Eisenblechwerke, 4 Eisendrathzüge,
39 Zain-, Schaufel-, Sensen- und Waffenhammer, 2 Stahl-
hämmer und 2 Stahlschmelzöfen. — Aus diesen Hütten
kommen die Metalle noch in mancherlei Fabriken; Leo-
nische Gold- und Silbertressen werden zu Freyberg (hier
200 Fabrikanten) zu Schneeberg und Kesseldorf; Gold-
und Silberwaren und Stickereien zu Dresden, Weissenfels
und Leipzig (hier 500 Gold- und Silberstickerinnen und
Klüpplerinnen); Metallne Schnallen und Knöpfe zu Eilen-
burg und Dresden verfertigt. — Schrot-, Stück-, Glocken-
und Kugelgießereien sind zu Freyberg und Dresden; Ku-
pferfabriken an 12 verschiedenen Oertern, eine Nadel-
fabrik zu Unterwiesenthal. Von den 4 Sächsischen Ge-
wehfabriken befindet sich die größere mit 300 Waffen-

D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

und Zeugschmieden zu Suhla; in dieser Stadt werden auch gute Feilen gehauen. — Ueberhaupt beschäftigt die metallische Fabrikation mehr denn 50,000 Menschen, und 1768 wurden in ganz Sachsen 633 Eisenhammerherren und Hüttenbediente, 3,830 Hufschmiede, 743 Schlosser, 595 Nagelschmiede und 109 Eisendrathzieher gezählt.

g) In Porcellan, Fayance und Töpferarbeiten. — Das Meißner Porcellan ist in Güte und Feinheit das beste in ganz Europa, ja es übertrifft das Sinesische und Japanische an Härte, Dauer und Façon. Die Fabrik, welche 700 Menschen unterhält, kostet indeß jährlich nahe an 30,000 Thlr. und debitirt außerhalb Landes nur für 27,000 Thlr. — Sächsische Fayance und Steingutfabriken sind zu Dresden und Hubertsburg; gute Töpferwaren werden zu Pouch, Bitterfeld, Freyberg, Finsterwalde, Weyda, Camenz, Muskau, Seidenberg und Christianstadt verfertigt, und irrdene Tabackspfeifen liefern die Fabriken zu Dresden, Grimma, Leifsnig, Königsbrück und Görlitz; die Grimmaer und Leifsniger allein 1798, 25,328,000 und die Dresdner 1800, 103,500 Stück.

Die übrigen Sächsischen Fabriken beschäftigen sich hauptsächlich mit Veredlung der vielen Sächsischen Minerale. Alaun wird auf mehreren großen Werken, besonders auf den Hütten zu Schmiedeberg, Schwemal, Eckartsberga und Muskau; — Vitriol auf den vorgenannten Hütten, auch zu Raschau, Marienberg, Johann-Georgenstadt, Freyberg, Altenberg, Berggischübel und Annaberg gewonnen; — Salpeter und Schwefel auf den Hütten zu Herzberg, Sangerhausen, Querfurt, Eisleben, Freyberg, Eckartsberga, Marienberg geläutert. — Zu Bauzen, Dresden, Zwenkau und Schleusingen sind Pulvermühlen, wovon die zu Bauzen das feinste liefert; — auf der Gift- hütte bei Geyer das einzige Sächsische Arsenikalwerk. — Der Kobalt wird auf 5 Hütten, wovon die beträchtlichsten zu Oberschlemma, Albernau, Zschopenthal und Schneeberg angelegt sind, in blaue Farbe und Amida verwandelt; nur die Werke zu Oberschlemma werfen jährlich 30,000 Thlr. ab. — Grünspan- und Lackfabriken sind zu Zwickau; eine Bleiglättenfabrik zu Freyberg; eine Bleiweis- und Mennigfabrik zu Rothenburg; Berlinergrün und Berggrün wird an verschiedenen Oertern, Sächsischgrün und Blau zu Grosenhayn und Siegelack zu Dresden und Zwickau fabricirt. — Sachsen hat Glashütten zu Fried- richsthal — Produkt 20,000 Thlr. an Werth, mit Ein- schlufs der Spiegel — zu Potschappel, Baruth und Fri- drichshain; eine Spiegelfabrik zu Fridrichsthal und Glas- fabriken zu Dresden und Karlsfeld. Die ehemals bedeu- tende Granatenfabrikation zu Volkersdorf in der Lausitz, ist gegenwärtig in Verfall gerathen. — Mit der Serpen- tindreherei beschäftigen sich allein 54 Drehermeister zu Zöblitz; mit Gipsarbeiten und Steinschleifereien Dresden, Leipzig und Bauzen. — Vitriol- und Scheidewasserlabora- torien finden sich im Erzgebirge, hauptsächlich zu Geyer, Jönstadt, Schneeberg, Beyerfeld, Aue, Eybenstock, Lau- ter und Schwarzenberg; nur im Amte Schwarzenberg be- trug das Produkt 1801, 35,783 Pfund.

Die Bierbrauerei, einst der bedeutendste Gegenstand städtischer Gewerbsamkeit, hat gegen sonst sehr abgenommen. Doch werden die Biere von Merseburg, Zeitz, Torgau, Wurzen u. a. noch immer sehr geschätzt, und 1798 braueten die sämtlichen Sächsischen Städte, außer der Lausitz und den Stiftern, nach dem Tranksteuerregister 101,715 $\frac{3}{4}$ Fafs Bier. — Liqueur und Branntwein wird in vielen Städten, besonders zu Merseburg, Naumburg, Torgau, Lübbenau, wo 60 Blasen befindlich sind, zu Leipzig und Düben gebrannt. — Große Essigbrauereien sind zu Eilenburg und Senftenberg; Oel- mühlen überall in Menge vorhanden.

Tabacksfabriken im Großen haben Bauzen, Dresden,

Leipzig, Sorau und Düben; einzelne Tabacksspinner fast jede Stadt; eine Zichorienfabrik ist zu Dresden, Graupen- und Nudelfabriken ebendasselbst und zu Zwickau. — Haar- puder und Stärke wird vorzüglich zu Leipzig, Naumburg, Radeberg, Eilenburg, Kalkreuth, Langensalze und Luckau; Seife in Grimma und Naumburg in besonderer Güte ver- fertigt. Merseburg besitzt eine Leimsiederei, welche jähr- lich 145 Znt. liefert; Neustadt seit neuern Zeiten eine Fischbeinreiferei. — Große Pottaschesiedereien sind zu Baruth, Eckartsberga, Sangerhausen, Auerbach, Eisleben, Schleusingen und in der Lausitz, wo man auch, nebst dem Voigtlande, die meisten Pechhütten findet. — Das beste Wachs und Wachsstöcke liefern die Bleichen zu Zeitz, Leipzig, Naumburg, Bauzen und Eilenburg; Wachsleim- wand die Fabriken zu Dresden und Leipzig. — Mit Stroh- geflechte geben sich besonders die Aemter Dresden, Pirna und Dippoldswalde ab; mit Verfertigung großer Thurm- uhren der Ort Gefell. — Kardätschen und Wollkämme werden zu Zwickau verfertigt. — Gute Färbereien sind an mehreren Orten, hauptsächlich zu Grimma, Langen- salze, Chemnitz, Wurzen und Leipzig, in welcher letztern Stadt man auch trefflich in Seide und Zobel färbt. —

IV. Handlung.

Sachsen führt einen ausgebreiteten Handel, der sich vorzüglich auf seine natürlichen Erzeugnisse, und auf seine Bergwerksprodukte und Fabrikate gründet. Der Mit- telpunkt dieses Handels sind Leipzig und Naumburg; da- hin führt das Land seine sämtlichen Fabrikate und kauft dort, besonders zu Leipzig, einer der blühendsten Han- delsstädte Deutschlands, seine auswärtigen Bedürfnisse ein.

Der Sächsische Handel besteht 1) im eignen Handel mit natürlichen und Kunstprodukten; 2) im Buchhandel; 3) im Wechsel- und 4) im Transitohandel. Alle diese Zweige sind gleich wichtig für das Land, und größtentheils in vorgedachten Städten vereinigt. Man schlägt den ganzen innern Handel auf 12 Mill. Thaler an, wo- von 8 Mill. durch die Hände der Leipziger Kaufleute, 2 Mill. aber durch die Hände Jüdischer Handelsleute gehen. Der ganze innere und äußere Handel Leipzigs auf seinen drei Messen beträgt, ohne den Buchhandel, volle 18 Millionen, alle dort eingeführten Waren 200,000 Znt. Der Bücherumsatz, welcher von 250 bis 300 Buch- händlern betrieben wird, steigt ebenfalls in die Millio- nen. — Naumburgs Handel erreicht den von Leipzig bei weiten nicht; doch macht dasselbe auf seiner Messe einen starken Umschlag mit Materialwaren und viele Wechselgeschäfte. Ueberhaupt hat sich sein Handel in neuern Zeiten sehr gehoben.

Sachsen exportirt hauptsächlich 1) feine Wollenwaren nach England, Spanien, Westphalen, Holland, in die Türkei und Rußland, etwa für 400,000 Thlr. 2) Lein- wand, Spitzen etc., nach Italien, England, Spanien und Holland, für 3,500,000 Thlr. 3) Rohes Garn, rohe Wolle, und Wollengarn, für 300,000 Thlr. 4) Produkte des Mi- neralreichs, für 1,500,000 Thlr. Dagegen nimt es vom Auslande Baumwolle, Seide, Spanische Wolle, Flachs und Hanf, Zucker, Kaffee, Thee, Taback, gesalzene und ge- trocknete Fische, Gewürze, Modewaren etc., wodurch wie- der ansehnliche Summen aus dem Lande gehen. Doch schlägt Hunger die Handelsbilanz für Sachsen jährlich auf 3 Millionen an.

1768 kamen in das Land

an barem Gelde	1,327,485	Thlr.
vom Pflanzenreiche	2,254,819	—
vom Thierreiche	759,815	—
vom Mineralreiche	1,808,039	—
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	195,271	—
Hauptsumme der Einnahme	6,345,429	Thlr.

E. Finanzzustand.

Aus dem Lande gingen damals	
harem Gelde	2,303,658 Thlr.
an Pflanzenreiche	690,322 —
an Thierreiche	663,816 —
an Mineralreiche	433,718 —
an Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	103,067 —
an Waren des Luxus	1,342,289 —

Hauptsumme der Ausgabe 5,596,870 Thlr.

folglich blieben Ueherschuls 748,559 —
 der Buchhandel brachte dem Lande ein 39,602 —
 Unter den Importen waren die wichtigsten: Zucker, Kaffee, Thee, Syrup — 489,551, Taback 308,020, Baumwolle 300,160, Weine und Liqueure 218,995, Kupfer 201,673, Hornvieh und Schweine 190,950, Salz 159,704, Häute und Felle 149,848, Leinwand 115,210 Rthlr. etc.

Unter den Exporten: Melirte Leinwand 1,174,662, Silber 709,980, Bleche 400,544, wolne Zeuge 389,459, Getraide 354,578, Baumwollne Waren 335,172, Smalte 300,540, Spitzen und Stuckereien 168,898, Schlachtvieh 168,897, rohe Wölle 195,264, Porzellan 163,040, Holz 106,968, Zinn 66,017 Rthlr. etc.

Der Sächsische Handel geschieht größtentheils auf der Achse, zum Theil aber auch auf der Elbe und den übrigen schiffbaren Flüssen. Die Landstraßen sind aber häufig schlecht unterhalten.

E. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 12,000,000 Gulden.

Für 1804.

(Nach Leonhardi Erdb. I. S. 289.)

Nach den Tabellen über die Staatswirthschaft	6,909,403 Rthlr.
Nach Büsching für 1770	5,912,222 —
Nach den hist. pol. geogr. stat. Beiträgen für 1787	9,779,727 —

nämlich:

Grundsteuern	1,752,921 Rthlr.
Personal- und Gewerbesteuern	1,187,050 —
Konsumtions- und Handlungsteuern	2,114,997 —
Domänial- und Regalnutzungen	1,669,379 —
Unbestimmte Einnahmen	55,400 —

gegenwärtig sehr vermehrt durch die erhöhte Steuer, durch den hoher ausgebrachten Ertrag der Domänen und Regalien und durch die Einkünfte von Mansfeld, so wie von Sangerhausen, Schleusingen und Heldrungen, Aemter, die bisher verpfändet waren. Schon 1801 stieg die Einnahme auf 7,642,000 Rthlr.

Der Betrag der Schocksteuer belief sich 1798, nach Abzug der Hebungskosten in Kursachsen, auf 811,821, der Quatembersteuer auf 1,057,238, der Personensteuer auf 176,136, der Tranksteuer auf 250,503, der Fleischsteuer auf 126,053, des Mahlgroßschens auf 26,617, des Stempelimpstes auf 30,240 Rthlr. — Die Einkünfte aus der Lausitz für 1798 schätzte Gaspari auf 1,600,000, aus den bisher versetzten Aemtern auf 127,263, und überhaupt das ganze Staatseinkommen auf 7,750,000 Rthlr.

Staatsausgaben 11,500,000 Gulden.

Für 1804.

1778 beliefen sich die sämtlichen Ausgaben auf	6,634,153 Rthlr.
1. für das Militär und Korps diplomatique	2,017,116 —
2. für Justiz- und Finanzbesoldungen	702,729 —
3. für Pensionen	349,749 —
4. zu Bezahlung der Steuer- und Kassenschulden	1,910,899 —
5. für den Hofstaat und Schatulgelder	679,428 —
6. an Appanagen	414,016 —
7. an Bankosten, Remissionen, Aequivalenten	446,143 —
8. an zufälligen Ausgaben	113,675 —
der Ueherschuls der Einnahme über die Ausgabe betrug in den Kassen 1778 — 145,574, 1786 aber 193,238 Rthlr.	

Staatsschulden etwa 27,000,000 Gulden.

1798 betrugten

1. die eigentlichen Landesschulden das Steuerkapital	17,961,941 Rthlr.
2. die Kammer- und Acciseschulden, kaum	2,000,000 —
3. die eigentlichen Hofschulden	2,000,000 —

Summe 21,961,941 Rthlr.

1764 war das Land verschuldet

1. Steuerkapital	29,028,424 Rthlr.
2. Kammer- und Acciseschulden	6,000,000 —
3. Hofschulden	6,000,000 —

Summe 41,028,424 Rthlr.

F. Militärverfassung.

Jährlich werden nahe an 2 Mill. getilgt, und allein an Steuerscheinen für 1,400,000 Rthlr. eingelöset; es dürften daher die sämtlichen Sächsischen Staatsschulden gegenwärtig bis auf etwa 18 Mill. Rthlr. abgetragen sein, wovon das Land nicht mehr als ein Fünftel dem Auslande verzinset. — Die Sächsischen Steuerscheine stehen schon lange mit der Münze pari.

(J. G. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8.)

(Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4.)

F. Militärverfassung.

Armeebestand 1802, 34,313 Mann.

Mit Inbegriff der Garden und 943 Nichtkombattanten.

1. Infanterie mit der Garde und Kadettenkorps	22,183 Mann.
2. Kavallerie mit 9,018 Pferden	9,982 —
3. Artillerie mit 31 Ingenieurs und 52 Pontonniers	2,148 —

1798 bestand die Sächsische Armee aus 34,786 Mann.

nämlich:

1) Garden 1,745 Mann.

a. Garde du Korps, 4 Eskadrons	483 Mann
b. die Schweizer Leibgarde	140 —
c. die Leibgrenadiergarde, 1 Regiment	1,122 —

2) Infanterie 21,576 Mann.

a. Musketers, 12 Regimenter, jedes von 8 Musketier- und 2 Grenadierkomp. und seit 1790 prima plana 1,798 Mann	21,576 —
---	----------

3) Kavallerie 6,320 Mann.

a. Karabiniers, 1 Regiment zu 740 Mann	740 —
b. Kuirassiers, 2 Regimenter zu 740 Mann	1,480 —
c. Chevaux legers, 4 Regimenter zu 740 Mann	2,960 —
d. Husaren, 1 Regiment zu 1,140 Mann	1,140 —

4) Artillerie 1,828 Mann.

a. das Artilleriekorps mit Ingenieurs und Pontonniers	1,828 —
---	---------

5) Besondere Korps 3,317 Mann.

a. das Gouvernement	2,580 —
b. das Kadettenkorps	130 —
c. die Invaliden zu Königstein, Barby, Waldheim, Gommern und Eisleben, 5 Kompagnien	607 —

1801 machte die Armee ein Korps von 31,613 Mann und 6,033 Pferden aus, nämlich: Eximirte Korps 3,754 Mann und 369 Pferde; Kavallerie 6,203 Mann und 5,664 Pferde; Infanterie 21,048 Mann; Garnison und Invaliden 608 Mann. Die Generalität bestand aus 5 Generalen bei der Infanterie, 2 Generalleutenanten bei der Kavallerie und 6 bei der Infanterie und 12 Generalmajoren.

Stärke der Kursächsischen Armee zu verschiedenen Zeiten.

Kurfürst MORITZ unterhielt 1542 etwa	6,000 Mann
Kurfürst JOHANN GEORG I. unterhielt 1612 etwa	11,257 —
— — — — — 1632 —	24,000 —
Kurfürst JOHANN GEORG II. unterhielt 1676 etwa	12,659 —
König AUGUST I. unterhielt 1729 etwa	26,469 —
König AUGUST II. unterhielt 1745 etwa	37,137 —
Kurfürst FRIEDRICH AUGUST unterhielt 1778 etwa	24,350 —
— — — — — 1802 —	34,313 —

Die Unterhaltung eines Infanterieregiments beträgt jährlich 61,633 Rthlr. 7 Ggr. 5 Pf.; eine Grenadierkompagnie kostet an Traktamente, Gewehr, Löhnung und Montirungsstücken jährlich 5,694 Rthlr. 21 Ggr. 4 Pf.; der Staab eines jeden Regiments kömmt auf 5,317 Rthlr. 1 Ggr. $\frac{1}{2}$ Pf. zu stehen.

Die jährliche Besoldung eines Obristen beträgt an Traktamenten und Quartiergelde, jedoch ohne die Einkünfte der Kompagnie, 794 Rthlr.; ein Obristlieutenant hat 551 Rthlr. 12 Ggr.; ein Major 776 Rthlr. 6 Ggr., mit Einschluß der Fourage, beide ohne die Kompagnieeinkünfte; ein Kapitän 301, ein Oberlieutenant 204, ein Unterlieutenant und Fähnrich 160 Rthlr.

(Leonhardi Erdb. I. S. 271—289.)

(v. Bachenschwanz Zustand der Sächsis. Armee, Dresden 1783—1803.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Obersächsische Kreisländer <small>Zw. 28° 30' — 31° 8' östl. L. u. 50° 10' — 52° 33' n. Br.</small>	500,75 <small>(nach den speciellen Angaben.)</small> 547, $\frac{3}{4}$ <small>(nach Canzler mit den Schönburgschen Schwarzburgschen und Stollbergschen Gütern.)</small>	1,468,000 <small>ohne Militär 1804.</small> Nach dem Pol. Journ. 1792 1,617,669 Nach Gaspari Erdb. II. S. 22. 1,600,000 Nach Canzler 1786 1,475,000	2,930		
a. der Kurkreis oder das Herzogtum Sachsen	71 <small>(nach Canzler.)</small> 64 $\frac{1}{2}$ <small>(nach Langers Karte.)</small>	145,000 <small>ohne Militär 1804.</small> Nach d. Pol. Journ. 1792 120,690 Zählung von 1799 135,800 — — von 1802 137,435	2,041 <small>Vorn. Städte.</small> Wittenberg 1800 608 Br. 51° 52' 38'' L. 30° 22' 30'' Barby 1804 401 Roitsch (D.) 1800 192 Belzig 248 Herzberg 307 Liebenwerda 212		<small>Studenten 500</small> <small>(nach Leonhardi.)</small>
1. Kreisamt Wittenberg 2. Amt Gräfenhaynchen 3. — Bitterfeld 4. — Pretsch 5. — Belzig mit Rabenstein 6. — Seyda 7. — Schweinitz 8. — Annaberg 9. — Liebenwerda 10. — Schlieben mit Baruth 11. — Barby 12. — Gommern mit Elbenau	Einw. 1800. 24,450 2,512 13,652 3,044 13,735 2,862 17,629 6,284 8,186 10,029 5,971 4,292	Städte Flecken Dörfer <small>(nach Canzler 466 $\frac{1}{2}$.)</small> Kurfürstliche Aemter Vorwerke und Freigüter Alt-) schriftsässige Güter Neu-) Amtsassen Geistliche Inspectionen Landparochien Filialkirchen Stadtkirchen Prediger Mühlgänge Wüste Marken <small>(Leonhardi Erdb. von Sachsen I. S. 315 und Pol. Journal 1792 St. II.)</small>	24 3 441 12 51 47 18 64 16 129 169 24 182 465 393		
	Ackerhufen 11,136 $\frac{1}{2}$ Morgen. Weinberge 695 Mr. Waldung 216,164 M.				
b. der Thüringische Kreis mit Mansfeld, aber ohne die Schwarzburgschen u. Stollbergschen Güter	61 <small>(nach Canzler.)</small> 44 $\frac{1}{2}$ <small>(nach Langers Karte.)</small>	178,000 <small>ohne Militär 1804.</small> Nach d. Pol. Journ. 1792 174,293 Nach Canzler 1785 154,778	2,918		
aa. der Thüringische Kreis	52 $\frac{1}{2}$ <small>(nach Canzler.)</small> 36 <small>(nach Langers Karte.)</small>	152,000 <small>ohne Militär 1804.</small> Nach Canzler 1785 131,385	2,895	Langensalza 1797 925 Weissenfels 1791 626 Sangerhausen 1801 494 Tennstedt 1801 490 Weißensee 1797 374	<small>5,374 5,010 3,600 3,000 1,700 (nach Leonhardi.)</small>
1. Kreisamt Tennstedt 2. Schulamt Pforte 3. Amt Weissenfels 4. — Tautenburg 5. — Eckartsberga 1797 6. — Freyburg 1796 7. — Wendelstein 1800 8. — Sittichenbach 9. — Sangerhausen 1801 10. — Sachsenburg 11. — Weißensee 1797 12. — Langensalza 1797 13. — Trefurt 1802	23,298 19,828 3,000 14,000 15,500 21,700 7,150	Städte Flecken Dörfer nach Canzler 500 $\frac{1}{2}$, nämlich 181 $\frac{1}{2}$ Amts-, 285 altschriftsässige, 51 $\frac{1}{2}$ neuschriftsässige u. 26 $\frac{1}{2}$ amtsässige. Kurfürstliche Aemter Vorwerke und Freigüter Alt-) schriftsässige Güter Neu-) Amtsassen Wüste Marken Geistliche Inspectionen Kirchen Stadtkirchen 28, Landparochien 259, Filiale 127, Prediger 295. Mühlgänge <small>(Leonhardi Erdb. I. S. 562 u. 563 und Pol. Journ. 1792 St. II.)</small>	21 4 476 $\frac{1}{2}$ 181 $\frac{1}{2}$ 13 55 113 53 52 7 12 414 259 547		
	Ackerhufen 15,671 $\frac{1}{2}$ Waldung 61,590 M.				
bb. die Grafschaft Mansfeld, Kursächsischen Theils	8 $\frac{1}{2}$ <small>(n. Langers Karte.)</small> 6 $\frac{1}{2}$ <small>(nach Gaspari.)</small>	26,000 <small>ohne Militär 1804.</small> Zählung von 1792 23,393	3,062	Eisleben 1796 993 Hettstedt 544 Artern 355	<small>5,374 3,000 2,677 (nach Leonhardi.)</small>
1. 2. Ober- und Unteramt Eisleben 4. Amt Arnstein zu Endorf 5. — Bornstedt 6. — Artern		Städte Flecken Dörfer Kurfürstliche Aemter Vorwerke Schriftsässige Güter	3 2 39 11 3 14		

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Einwohner		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
6. Amt Gr. Leiningen Moh- rungen			Familien) 5,121 Menschen über 12 Jahre) 1779 15,353 (Leonhardi Erdb. I. S. 738.)					
7. — Oberwiederstedt			Geistliche Inspektionen 1					
8. — Rammelburg			Kirchen 36					
9. — Voigtstedt			Stadtkirchen 3, Fleckenkirchen 2,					
10. — Wallbeck			Landparochien 16, Filialkirchen 13,					
11. — Wimmelburg			Prediger 36. (Leonhardi Erdb. I. S. 744.)					
c. der Meißnische Kreis	89$\frac{1}{2}$ (nach Canzler.)		317,000 ohne Militär 1804.		3,126			
	68$\frac{3}{4}$ (n. Langers Karte.)		Nach Canzler 1785 326,016		Vorn. Städte.			
	Einw. 1801.		Nach dem Pol. Journ. 1792 333,312		Dresden 1801 2,540			55,181
			Zählung von 1802 282,396		Br. 51° 2' 54'' L. 31° 21' 45''		wovon Civ.	48,742
1. Erhant Meissen	41,329		Städte 40		Pirna 451			4,397
2. Prokuraturamt Meissen	7,625		Flecken 5		Meissen 1800 511			4,355
3. Stiftsamt Meissen	1,988		Dörfer 1,222 $\frac{1}{2}$		Torgau 1801 624			3,654
4. Schulamt Meissen	3,107		darunter Wendische 11.		Br. 51° 33' 44''			
5. Amt Dresden	81,226		Kurfürstliche Aemter 16		Oschatz 473			3,365
6. — Dippoldiswalde	2 $\frac{1}{2}$ 9,339		Vorwerke und Freigüter 71		Grosenhayn 570			3,300
7. — Pirna	30,930		Alt-) schriftsässige Güter 181		Br. 51° 18' 6''			
8. — Hohnstein mit Lohmen	19,901		Neu-) 56		Sebnitz 310			2,217
9. — Stolpen	21,577		Amtsassen 89		Neustadt 275			1,877
10. — Radeberg mit Lausnig	9,803		Wüste Marken 213		Finsterwalde 279			1,664
11. — Grosenhayn	32,300		Geistliche Inspektionen 7		Mühlberg 317			1,546
12. — Senftenberg	5,555		Pfarrten und Kirchorter 577		Radeberg 255			1,530
13. — Finsterwalde	2,968		Stadtkirchen 47, Landparochien 251,					
14. — Mühlberg	7,921		Filiale 93, Prediger 344.					
15. — Torgau	21,342		Mühlgänge 1,529					
16. — Oschatz	4 $\frac{1}{2}$ 20,684		(Leonhardi Erdb. II. S. 12 und Pol. Journ. 1792. St. II.)					
			Ackerhufen 15,653					
			Waldung 61,590Mr.					
			Weinberge 2,680M.					
d. der Leipziger Kreis mit dem Kollegiatstifte Wurzen	86 (nach Canzler.)		230,000 ohne Militär 1804.		2,779			
	46 (n. Langers Karte.)		Nach Canzler 1785 230,046		Leipzig 1801 1,340			30,796
	Einw. 1801.		Nach d. Pol. Journ. 1792 238,664		Br. 51° 19' 41'' L. 30° 1' 0''		Studenten	950
			Zählung von 1802 234,021		Döbeln 558			3,885
1. Kreisamt Leipzig	54,622		Städte 33		Mitweyda 488			3,433
2. Amt Delitzsch	20,165		Schrifts. 15. Amts. 8. Adliche 10.		Grimma 485			2,971
3. — Zörbig	4,571		Flecken 1		Delitzsch 389			2,507
4. — Eilenburg	12,397		Dörfer 952		Leisnig 493			2,487
5. — Düben	4,203		Schrifts. 475. Amtsäss. 186. Amts- dörfer 294.		Borna 361			2,299
6. 7. Erb- u. Schulamt Grimma	19,871		Kurfürstliche Aemter 17		Pegau 384			2,292
8. Amt Mutzschen	3,515		Vorwerke und Freigüter 72		Düben 419			2,291
9. 10. Amt Leisnig u. Döbeln	20,055		Alt-) schriftsässige Güter 125		Eilenburg 360			2,116
11. Amt Rochlitz	11,930		Neu-) 65		Rochlitz 424			2,068
12. — Colditz	11,930		Amtsassen 130		Wurzen 280			1,921
13. — Borna	23,270		Wüste Marken 40		Frohburg 290			1,800
14. — Pegau	11,791		Geistliche Inspektionen 11		Zörbig 450			1,712
15. — Wurzen (das Kolle- giatstift Wurzen.)	9 14,385		Pfarrten und Kirchorter 379		Geithayn 377			1,701
16. — Mügeln			Stadtkirchen 28, Landparochien 206,		Waldheim 248			1,599
17. — Sornzig			Filiale 119, Prediger 287.		Colditz 253			1,565
			Mühlgänge 906					
			(Leonhardi Erdb. II. S. 644 und Pol. Journ. 1792. St. II.)					
			Ackerhufen 12,990					
			Waldmorg. 108,698					
e. der Erzgebirgsche Kreis mit den Bergämtern	102$\frac{1}{2}$ (ohne die Schönburg- schen Herrschaften)		362,000 ohne Militär 1804.		3,531			
	121 (nach Canzler mit denselben.)		Nach Canzler 1785 405,600		Chemnitz 1802 884			10,835
	84 (n. Langers Karte.)		Nach d. Pol. Journ. 1792 514,611		Freyberg 1801 872			8,737
	Einw. 1801.		Zählung von 1802 434,423		Zwickau 768			4,147
			letztre ohne Schönburg. die Bergämter 1802 6,815		Annaberg 1800 592			4,120
1. Kreisamt Freyberg mit Gryllenberg	50,105		Städte 46		Schneeberg 1801 606			4,110
2. Amt Frauenstein	8,672		Flecken 6		Zschopau 547			3,276
3. — Altenberg	3,388		Dörfer 594 $\frac{1}{2}$		Schönheyde (Dorf) 415			3,142
4. — Nossen	17,909		Kurfürstliche Aemter 18		Eybenstock 382			3,029
5. — Augustusburg	26,788		Vorwerke und Freigüter 63		Frankenberg 399			3,029
6. — Lauterstein	11,720		Alt-) schriftsässige Güter 67		Werdau 574			2,863
			Neu-) 34		Rolswein 508			2,649
					Johann Georgen- stadt 364			2,610
					Oederan 295			2,567

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
7. Amt Wolkenstein	40,448	Amtsassen	40	Vorn. Städte.	
8. — Annaberg	1,093	Wüste Marken	6	Marienbergr	371 2,525
9. 10. Amt Grünhayn mit Stollberg	26,232	Geistliche Inspektionen	10	Haynchen	332 2,427
11. 12. Kreisamt Schwarzen- berg mit Crottendorf	8½ 40,163	Pfarrn und Kirchörter	355	Kirchberg	312 2,053
13. Amt Wiesenburg	7,920	Mühlgänge	1,427	Irbersdorf	212 1,965
14. — Zwickau mit Werdau	36,232	(Leonhardi Erdb. III. S. 39 und Pol. Journ. 1792 St. II.)		Stollberg	510 1,819
15. 16. 17. Amt Chemnitz mit Frankenberg u. Sach- senburg	2½ 37,225			Geyer	230 1,775
18. Herrschaft Wildenfels	5,105			Olberschau (Dorf)	1,775
	Ackerhufen 8,292½			Crottendorf (Dorf)	255 1,695
	Waldmorg. 293,036			Grimmitschau	268 1,610
				Oberwiesenthal	197 1,516
				(nach Leonhardi.)	
f. der Voigtländische Kreis	33¼ (nach Canzler.)	88,000 ohne Militär 1804.	2,646		
	21 (n. Langers Karte.)	Nach Canzler 1785	89,353	Plauen 1802	555 6,082
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792	92,705	Reichenbach	619 5,261
1. Amt Voigtsberg	28,577	Zählung von 1802	85,758	Oelsnitz	342 2,402
2. — Plauen	55,191	Städte	15	Lengefeld	319 2,104
3. — Pausa	1,970	Schrifts. 5. Amtsäss. 2. Adliche	8.	Adorf	272 2,047
	Ackerhufen 1,182	Flecken	1	Auerbach	265 1,700
	Waldmorg. 208,320	Dörfer	306½	Myhla	230 1,611
		Schrifts. 211. Amts. 40½. Amts- dörfer 56.		Pausa	258 1,521
		Kurfürstliche Aemter	3	(nach Leonhardi.)	
		Vorwerke und Freigüter	44		
		Alt-) schriftsässige Güter	73		
		Neu-)	34		
		Amtsassen	40		
		Geistliche Inspektionen	2		
		Pfarrn und Kirchörter	75		
		Mühlgänge	400		
		Wüste Marken	1		
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792. St. II.)			
g. der Neustädter Kreis	14¼ (nach Canzler.)	38,000 ohne Militär 1804.	2,673		
	12¾ (nach Langers Karte.)	Nach Canzler 1785	33,595	Neustadt an d. Orla	424 2,492
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792	36,643	1802	(nach Leonhardi.)
1. Amt Arnshaugk	17,162	Zählung von 1802	36,812		
2. — Ziegenrück	4,457	Städte	8		
3. — Weyda	14,659	Flecken	3		
4. — Mildenfuhrt	534	Dörfer	218		
	Ackerhufen 1,708	Kurfürstliche Aemter	4		
	Waldmorg. 100,607	Vorwerke und Freigüter	16		
		Alt-) schriftsässige Güter	50		
		Neu-)	13		
		Amtsassen	15		
		Geistliche Inspektionen	2		
		Pfarrn und Kirchörter	145		
		Stadtkirchen 7, Landparochien 52, Filiäle 82, Prediger 74.	52,		
		Mühlgänge	785		
		Wüste Marken	5		
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792. St. II.)			
h. Stift Merseburg	20 (nach Canzler.)	43,000 ohne Militär 1804.	2,150		
	11½ (nach Langers Karte.)	Nach Canzler 1785	49,742	Merseburg 1802	919 5,25
	Einw. 1801.	Nach d. Pol. Journ. 1792	50,913	Schkeuditz	323 1,508
1. Amt Merseburg	12,702	Zählung von 1802	40,337		(nach Leonhardi.)
2. — Schkeuditz	3,729	Getraute	462		
3. — Lützen mit Zwenkau	13,169	Geborne	1,883		
4. — Lauchstedt	5,836	Gestorbene	1,291		
	Ackerhufen 4,437½	Ueberschuß	592		
	Waldmorgen 5,167	Städte	7		
		Dörfer	212		
		Kurfürstliche Aemter	4		

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Einwohner	
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	der Städte.
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
i. Stift Naumburg-Zeitz 1. Amt Naumburg 2. — Zeitz 3. — Haynsburg	15 <i>(nach Canzler.)</i> 10 <i>(nach Langers Karte.)</i> Einw. 1802. 10,244 19,475 2,177 Ackerhufen 1,409	Vorwerke und Freigüter 6 Altschriftsässige Güter 79 Geistliche Inspektionen 7 Pfarren und Kirchörter 114 Wüste Marken 11 <i>(Leonhardi Erdb. III. S. 499 und Pol. Journ. 1792. St. II.)</i> 34,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 37,407 Nach d. Pol. Journ. 1792 39,675 Zählung von 1802 31,896 Städte 4. Flecken 2. Dörfer 137½. Kurfürstliche Aemter 3 Vorwerke und Freigüter 9 Altschriftsässige Güter 32 Amtsassen 1 Geistliche Inspektionen 1 Pfarren und Kirchörter 52 Wüste Marken 1 <i>(Leonhardi Erdb. III. S. 546 und Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>	2,266 Vorn. Städte. Naumburg 1802 1,069 Br. 51° 10' 0'' L. 29° 19' 45'' Zeitz 766 <i>(nach Leonhardi.)</i> 8,000 nach Gaspari 12,000 7,000	
k. Fürstentum Querfurt aa. der Querfurter Kreis 1. Amt Querfurt 2. — Heldrungen bb. der Jüterbogker Kreis 3. Amt Jüterbogk 4. — Dahme	8¼ <i>(nach Leonhardi.)</i> Einw. 1802. 7,828 2,900 Ackerhufen 1,210	24,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 15,540 Nach d. Pol. Journ. 1792 15,965 Zählung von 1802 22,469 Städte 4. Dörfer 57. Kurfürstliche Aemter 4 Vorwerke und Freigüter 7 Schriftsässige Güter 33 Amtsassen 9 Geistliche Inspektionen 4 Pfarren und Kirchörter 51 <i>(Leonhardi Erdb. III. S. 575 und Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>	2,909 Jüterbogk 1802 569 Dahme 384 Querfurt 456 <i>(nach Leonhardi.)</i> 3,000 2,700 2,479	
B. Fränkische Kreisländer a. Kursächsischer Antheil an Henneberg 1. Amt Schleusingen 2. — Kühndorf 3. — Suhla 4. Centgericht Benshausen	8¾ <i>(nach Schulthe.)</i> 8¼ <i>(n. Langers Karte.)</i> 10 <i>(nach Leonhardi.)</i> 8¾ Einw. 1802. 8,405 2,411 8,577 4,443 Ackerhufen 672 Waldmorgen 32,700	25,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 21,608 Nach Schulthe 1791 21,922 Nach d. Pol. Journ. 1792 23,531 Zählung von 1802 23,965 Städte 2. Marktflecken 3. Dörfer 48. Eingegangene Klöster 2 Einzelne Höfe 7 Kurfürstliche Aemter 3 Vorwerke und Freigüter 27 Ritterlehne 6 Geistliche Inspektionen 2 Pfarren und Kirchörter 29 Häuser überhaupt 3,342 <i>(v. Schulthe Besch. v. Henneberg. Th. I.) (Leonhardi Erdb. III. S. 619, Pol. Journ. 1792. St. II.)</i>	2,857 2,857 Suhla 1802 945 nach Schulthe 5,884 Schleusingen 314 nach Schulthe 2,045 Br. 50° 55' 0'' L. 27° 49' 0''	
C. Markgraftum Lausitz Zw. 31° 8' — 33° 8' östl. L. u. 50° 50' — 52° 16' n. Br. a. die Oberlausitz	206½ <i>(nach den speciellen Angaben.)</i> 126½ <i>(n. Schreibers Karte)</i> 100 <i>(nach Randel.)</i> 95 <i>(nach Höck.)</i> Ackerhufen 9,600 Waldmorgen 87,845	466,000 ohne Militär 1804. 336,000 ohne Militär 1804. Zählung von 1802 313,963 Nach d. Pol. Journ. 1792 345,184 Nach Canzler 1785 336,348 Städte 23. Marktflecken 4. Dörfer 869. Vorwerke und Freigüter 27 Schriftsässige Güter 395 Geistliche Inspektionen 2 Pfarren und Kirchörter 249 Katholis. Wenden mit 10 Pfarren 8,000 <i>(Pol. Journal 1792. St. II.)</i>	2,246 2,655	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte.			
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
aa. der Bauzner Hauptkreis	—	132,438 für 1798.	—	Vorn. Städte.			
1. die drei Sechsstädte	17,774	Sechsstädte	3	Bauzen 1798	684	8,499	
2. Standesherrs. Hoyerswalde	8,650	Standesherrschaften	2	Br. 51° 10' 0''			
3. — — Königsbrück		Katholische Stifter	1	L. 52° 5' 0''	700	5,000	
4. Domstift St. Petri		Nonnenklöster	1	Eibau (Dorf)		4,000	
5. Kloster Marienstern	5,439	Landstädte	10	Hennersdorf in Sei-			
6. der Bauzner Landkreis		Freistädte	1	fen (Dorf)		4,000	
7. der Kamener Landkreis		Marktflecken	2	Kamenz	523	5,226	
8. der Löbauer Landkreis		Rittergüter	251	Altgehardsdorf(D)		2,674	
9. der Queiskreis	2½	Steuerbare Freigüter	4	Löbau	305	2,500	
		Dörfer	419	Neukirch am Hoch-			
		Pfarrnen und Filialkirchen	192	wald (Dorf)		2,458	
		(Engelhard's Erdbeschr. der Lausitz. I. S. 168—278.)		Königsbrück	204	2,279	
				Meffersdorf (Dorf)	489	2,234	
				Schwerta (Dorf)	340	2,230	
				Ruhland	210	1,833	
				Bernstadt	300	1,600	
				Friedersdorf (Dorf)		1,551	
				(nach Engelhard.)			
bb. der Görlitzer Hauptkreis	—	175,903 für 1798.	—	Görlitz 1798		1,098	8,200
1. die drei Sechsstädte	69,226	Sechsstädte	5	Zittau	1,099	7,827	
2. Standesherrschaft Muska	8,554	Standesherrschaften	2	Lauban	845	6,091	
3. — — Seidenberg	6,892	Nonnenklöster	2	Geißdorf (Dorf)		4,000	
4. Kloster Lauban	4,603	Fräuleinstifter	1	Groß Schönau (D.)		4,000	
5. Stift Marienthal	13,797	Landstädte	8	Reichenau		5,000	
6. — Joachimstein		Marktflecken	2	Großrennersdorf D		2,891	
7. der Görlitzer Landkreis		Rittergüter	144	Oderwitz (Dorf)	368	2,300	
8. der Zittauer Landkreis		Steuerbare Freigüter.	12	Wehrau (Dorf)		2,189	
9. der Laubanner Landkreis		Dörfer	450	Nengersdorf (Dorf)		2,000	
		Pfarrkirchen	149	Waltersdorf (Dorf)	350	2,000	
		Herrnhuther	10,000	Kunewalde (Dorf)		1,830	
		(Engelhard II. S. 1—152.)		Olbersdorf (Dorf)	332	1,800	
				Herwigsdorf (Dorf)	330	1,700	
				Waldau (Dorf)		1,671	
				Gerlachsheim (D.)		1,662	
				Bertsdorf (Dorf)		1,600	
				Linda		1,526	
				(nach Engelhard.)			
b. die Niederlausitz	80 (nach Randel.)	130,000 für 1804.	1,625	Guben 1799		848	5,099
	85 (nach Höck.)	Zählung von 1802	126,495	Br. 51° 58' 0''			
		Nach d. Pol. Journ. 1792	119,159	L. 30° 25' 0''			
		Nach Canzler 1785	111,444				
aa. der Luckauer Kreis	Einw. 1799	Städte	20	Luckau	456	3,612	
1. Stadt Luckau	5,438	Dörfer	608	Sorau	529	3,454	
2. Herrschaft Dobrilugk	10,000	Kurfürstliche Aemter	4	Lübbenau	340	3,261	
3. — — Sonnwalde		Vorwerke und Freigüter	43	Lübben	426	3,051	
4. — — Drehna	1,446	Schriftsässige Güter	234	Spremberg	260	1,800	
		Geistliche Inspektionen	9	Kirchhayn	334	1,670	
bb. der Gubener Kreis		Pfarrnen und Kirchörter	191	(nach Engelhard.)			
1. Stadt Guben		(Pol. Journ. 1792. St. II.)					
2. Stift Neuenzelle	9,313	Landtagsfähige Städte	4				
3. Ordensamt Schenkendorf	1,199	Amtsässige Städte	6				
4. Herrsch. Första u. Pforten	13,156	Vasallenstädte	11				
5. — Sorau und Tribel		Geistl. u. weltliche Herrschaften	24				
6. — Amtitz	1,251	Vorwerke	41				
		Rittergüter	226				
		Dörfer	624½				
		(Gaspari Erdb. II. S. 751.)					
cc. der Lübbener Kreis		Städte	20				
1. Stadt Lübben		Marktflecken	1				
2. Ordensamt Friedland		Abteien	1				
3. Herrschaft Lieberose		Ordensämter	2				
4. — — Straupitz	2,132	Standesherrschaften	14				
5. — — Leuthen	933	Rittergüter	240				
dd. der Kalauer Kreis		Dörfer	620				
1. Stadt Kalau		Freiörter	10				
2. Herrschaft Lübbenau	6,053	Superintendenturen	4				
		Mutterkirchen	136				
		Filialkirchen	66				
		(Engelhard II. S. 153.)					
ee. der Spremberger Kreis		Handwerker in Städten	3,940				
1. Amt Spremberg		darunter Schuster 801, Garnweber					
	Ackerhufen 7,385	500, Tuchmacher 400, Kürschner 90,					
	Waldmorg. 107,000	Bötticher 30, Hutmacher 30.					
		(Engelhard II. S. 179.)					

Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg,

Königs der vereinigten Britischen Reiche.

Neuere Quellen und Hülfsmittel.

- C. B. Scharfs stat. top. Sammlungen zur Kenntniß des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg. Göttingen 1792. 8. — Geographische Beschr. der Kur Br. Lün. Länder, aus Fröbings Bürgerschule besonders abgedruckt. Hannover 1795. 8. — Aperçu statistique de Pelectorat d'Hannovre. Dupont 1801. 8. — I. Patje Abrifs des Fabriken- Gewerbe- und Handlungszustandes in den Kur Br. Lün. Landen. Göttingen 1796. 8. — Annalen der Braunsch. Lüneb. Kurlande von Jacobi und Kraut. Zelle 1787 — 1792. 8. — F. A. v. Ende und A. L. Jacobi Sammlungen für Gesch. und Staatsk. der Braunsch. Lün. Kurlande. Band I. Zelle 1802. 8. — E. D. v. Liebhaber Beiträge zur Erörterung der Staatsverf. der Braunsch. Lün. Kurlande. Gotha 1794. 8. — Kur Braunschweigscher Staatskalender von 1801. — C. G. C. von Wurnb gegenwärtiger Bestand der Kur. Hann. Truppen. Göttingen 1792. 8. — v. Berlepsch über die Steuerverfassung im Fürstentume Kalenberg, und die verschiednen bei dieser Gelegenheit und bei der Französischen Invasion erschienenen Flugschriften (siehe eignes Verzeichniß davon im Leipz. Mefskataloge von 1803. 1804.) — C. W. Gatterers Anleitung den Harz mit Nutzen zu bereisen. Th. I — III. Göttingen 1787 — 90. 8. Th. IV u. V. Nürnberg 1792. 95. 8. — Beschr. des Harzgehirns nebst Darstellung des dasigen Berg- und Hüttenwesens. Leipzig 1800. 8. — I. G. Stünkels Beschr. der Eisenbergwerke und Eisenhütten am Harze. Göttingen 1803. 8. — L. H. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. III. 1795. 8. — Spittler zur Geschichte der Steuern in den Herz. Bremen und Verden. (N. Götting. hist. Magazin B. I. St. 2.) — Tabellarische Nachricht vom Zustande der Moorkultur im Herz. Bremen. (N. Götting. Magaz. B. III. St. 3.) — C. B. Scharffs Beschr. des Alten-Landes. Hannover 1790. 8. — I. G. Visbecks Niederweser und Osterstade. Hamburg 1796. 8. — Berechnung des Flächeninhalts der Kur Br. Lün. Lande als Resultat der Vermessung. (Götting. hist. Magaz. B. I.) — Beschr. des Landes Wursten. (Annalen der Br. Lün. Kurlande. Jahrg. IV. St. 4.) — Top. stat. Beschr. des Amts Diepholz. (Annal. Jahrg. IV. St. 2.) — F. Eh. Stuve Beschr. des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1789. 8. — Ueber die Manufaktur und den Handel mit Osnabrückscher Leinewand. (Journ. für Fabr. Manufakt. und Handel. S. 288.) — Außerdem verschiedene Aufsätze über Osnabrück in Weddigens Magazin u. a. — I. Hoches Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8. — A. Thaers und I. C. Beneke Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft seit 1799. —

A. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Die Kur Braunschweig-Lüneburgschen Länder, in der nördlichen Hälfte Deutschlands und zwischen $25^{\circ} 8'$ bis $29^{\circ} 20'$ östl. Länge und $51^{\circ} 18'$ bis $53^{\circ} 54'$ nördl. Breite, bestehen 1) aus den Niedersächsischen Kreisländern Kalenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Bremen, Lauenburg, Hadeln: 2) aus den Westphälischen Kreisländern Osnabrück, Verden, Hoya, Diepholz, und 3) aus einem Antheile an der Obersächsischen Grafschaft Hohnstein.

Die Fürstentümer Wolfenbüttel und Hildesheim durchschneiden Kalenberg und trennen das Göttingsche Quartier, Grubenhagen und Hohnstein von dem sonst ganz zusammenhängenden Kurstaate der auf der Ostseite von Mecklenburg, der Altmark und Magdeburg, auf der Südseite von Wolfenbüttel, Hildesheim, Kurhessen und einigen Obersächsischen Kreisländern, auf der Westseite von Paderborn, Korvei, Pyrmont, Lippe, Schaumburg, Minden, Ravensberg, Teklenburg, Lingen und Oldenburg, und auf der Nordseite von dem Deutschen Meere und Holstein begrenzt wird. Von dem Fürstentume Osnabrück springen westwärts und von dem Fürstentume Lüneburg ostwärts einige kleine Parzellen über diese Grenzen hervor.

II. Flächeninhalt.

569, $\frac{57}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer	423, 75.
2. die Westphälischen Kreisländer	141, 66.
3. die Obersächsischen Kreisländer	47, 16.

Varianten.

nach Crome mit Wildeshausen	598.
nach Bruns Grundrisse S. 612.	595, 25.
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nro. 23.	564.
nach Höcks stat. Tab.	561.
nach Spittler ohne Osnabrück und Hohnstein	513, 87.

III. Oberfläche und Boden.

Der untere Theil des Fürstentums Kalenberg und das Fürstentum Grubenhagen sind gebirgigt: alle übrigen Provinzen diesseits der Elbe dehnen sich in eine unübersehbare Fläche aus, die nur von Sandhügeln sparsam unterbrochen wird, und viele sterile Haiden und Moore einschließt. Dieser Landstrich, der sich von der Batavischen Grenze bis nach Preußen über das ganze Norddeutschland jenseits der vormaligen Hercynia erstreckt, scheint von den Meeresfluthen länger bedeckt gewesen zu sein, als die übrigen Theile Germaniens: jener Flugsand, der den Boden des Meers bekleidet, liegt mit vielen Granitblöcken beworfen noch sichtbar auf der Oberfläche der Geesten, und trägt, wo die Kultur ihn nicht bezwungen, nichts weiter als trauriges Haidekraut und kümmerlich aufwachsende Fuhren. Nur längs den Flüssen ist das Land gut, und an den Küsten des Deutschen Meers ein sehr fetter, fruchtbarer Boden, der jedoch gegen die Eingriffe der Fluth durch kostbare Deiche gesichert werden muß. Ohne Vergleich den besten Acker besitzt das an der Elbe belegne Alteland, die Ländchen Wursten, Kedingen und Hadeln. — Auch Lauenburg jenseits der Elbe besteht aus einer wellenförmigen Fläche, die zum Theile mit Flugsande und Haiden bedeckt, zum Theil lehmigen und schweren Acker hat.

IV. Gebirge und Waldungen.

Nur ein beträchtliches Gebirge, der Harz im Süden des Kurstaats, dessen größerer Theil, nicht aber seine höhern Spitzen hierher gehören. Kleinere Bergketten sind der Solling, Deister und Süntel. Höchste Kuppe des Harzes: der Brocken 3,590 Fuß über dem Meere.

Der Harz sowol, als die übrigen oben genannten Berggruppen tragen sämlich auf ihrem Rücken das schönste Laub- und Nadelholz, und machen nebst der Gohrde, der Raubkammer und kalten Hofstube im Lüneburgschen, dem Sachsenwalde im Lauenburgschen und dem Grunderwald zugleich die ansehnlichsten Forsten aus.

V. Gewässer.

Die Braunschweig-Lüneburgschen Länder haben eine nördliche Abdachung nach dem Deutschen Meere, welches die Küste von Bremen und Hadeln bespült.

Zwei der größern Ströme Deutschlands nehmen die Niedersächsischen Provinzen außer Lauenburg beinahe in die Mitte. — Die nordwärts das Lauenburgsche von dem Mecklenburgschen, Lauenburgschen und Holsteinschen scheidende Elbe vereinigt sich an der Nordspitze von Bremen mit dem Deutschen Meere: mit ihr vereinigen sich die Jeze bei Hitzacker, die Elmenau über Haaburg, die Delvenau bei Lauenburg und die Oste an ihrer Mündung. Durch den Steckenitzkanal ist die Delvenau mit der in die Trave fallenden Stekenitz und solchergestalt die Elbe mit der Ostsee in Verbindung gesetzt. — Die Werra betritt auf der Südspitze des Kalenbergschen den Kurstaat, nimt dann die Fulda auf und setzt unter dem Namen Weser ihren Lauf an dem Kalenbergschen und Bremischen hinauf bis in das Deutsche Meer fort. Zu ihrem Flußgebiete gehören die beträchtliche Aller, der Hauptfluß des Fürstentums Lüneburg, in dessen Grenzen er sich durch die Oker, Fuse und Kalenbergsche Leine verstärkt, die Wumme im Verdischen und Bremischen, und die Hunte im Osnabrückschen und Diepholzischen. Die Hase, ebenfalls ein Osnabrückscher Fluß, fällt in die Ems.

Beträchtliche Landseen sind das Steinhuder Meer, wovon ein Theil zum Fürstentume Kalenberg gehört, der Schallsee und Ratzeburgersee im Herzogtume Lauenburg und der Dümmersee im Diepholzischen. Fischteiche und kleinere Seen sind in Menge vorhanden.

Nur ein Gesundbrunnen, der zu Rehburg, doch größtentheils von Einländern besucht. — Das Granulirbad zu Gittelde und zur Königshütte.

VI. Klima.

Im Ganzen gesund, doch nicht milde. Die Luft in den Gebirgsstrichen ist zwar rein, aber scharf, rau und veränderlich, nach dem Meere hin feucht und mit vielen Nebeln angefüllt. Der Sommer zeigt selten einen ganz unbewölkten Horizont, häufig Haidrauch; der Winter ist strenge und nimt gewöhnlich ein Drittel des Jahrs weg: dennoch kann der Mensch ein sehr hohes Alter erreichen, und Beispiele von Leuten, die über 100 Jahre alt geworden, liefern selbst die Kirchenlisten des Harzes.

B. Einwohner.

I. Bevölkerung.

948,000 Menschen

auf die □ Meile 1,663.

nämlich :

1. die Niedersächsischen Kreisländer	698,000 M.
auf die □ Meile	1,644.
2. die Westphälischen Kreisländer	239,000 M.
auf die □ Meile	1,787.
3. die Obersächsischen Kreisländer	11,000 M.
auf die □ Meile	2,749.

Varianten.

nach Ockhart	972,000
nach Brunn	994,000
nach Höck	914,000
nach Patje ohne Osnabrück und Hohnstein	800,000

Dieser Kurstaat gehört zu den wenigen Deutschen Ländern, von dessen Bevölkerung das Publikum durchaus so wenig ältere als neuere Nachweisungen hat. Das Menschenkapital soll zwar gezählt sein, die Kontrolle wird aber von Seiten der Regierung sorgfältigst geheim gehalten. — Nur nach den Feuerstellen läßt sich die Bevölkerung einigermaßen bestimmen; diese ist hier nach dem Maasstabe der Wolfenbüttelschen und Meklenburgschen Seelenlisten auf 7 Menschen für jede Feuerstelle angenommen, welches Verhältniß bis auf geringe Abweichungen für den ganzen Staat das richtige zu sein scheint.

II. Bewohnungen.

Städte	54
1 Stadt über 20,000. 2 über 10,000. 5 über 5,000.	
9 über 3,000. 31 über 1,500 Einwohner.	
Flecken	97
Dörfer und Weiler	4,355
darunter 630 Pfarrdörfer.	
Vorwerke und einstellige Häuser	739
Höfe	4,479
Bürgerhäuser	30,991
Schatzpflichtige Feuerstellen	100,392
Kurfürstliche Aemter und Vogteien	147 ⁷
Stifter, Klosterämter und Klostergerichte	46
Adliche Gerichte ohne Osnabrück	109
Rittergüter mit Osnabrück	995

III. Nationalverschiedenheit.

Bloß Deutsche, aufser den wenigen Juden und dem Ueberreste von Wenden in einem Winkel des Lüneburgschen. Französische Flüchtlinge, einzeln in Osterode und andern Städten.

IV. Religionsverschiedenheit.

Lutheraner, herrschende Landesreligion mit 785 Pfarren ohne die Lutherischen Pfarren im Osnabrückschen. Katholiken, vorzüglich im Osnabrückschen, wo sie $\frac{2}{3}$ aller Einwohner ausmachen, im Kalenbergischen mit 7 Kirchen. Reformirte, im Bremischen mit 14 Pfarren.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Juden, geduldet in den meisten Städten: ihre Zahl nicht über 3,000. Herrnhuther, einzeln.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Kultur des Bodens, Produkte.

Die Kultur steht in den Braunschweig-Lüneburgschen Ländern bei weitem nicht auf der Höhe, deren sie im Ganzen fähig ist. Nur eine Provinz, das Göttingsche Quartier, zeichnet sich durch eine bessere Agrikultur aus: auch die fetten, den Strömen abgewonnenen Marschländer, an der Elbe und Weser sind mit Fleiße und Nachdenken angebauet, und im Fürstentume Grubenhagen jeder Fleck beñutzt, welcher der Mühe des Anbaues werth schien. Dagegen kontrastiren auffallend die ärmlichen Haidegegenden im Lüneburgschen, in der Hoya und im Diepholzischen, wo jeder Schritt das traurige Bild einer öden, sich selbst überlassenen Natur darbietet, wo Menschen und Vieh verwildert sind und nur Schnukken und Bienen gedeihen. Andre Striche im Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen und Kalenbergischen, die unstreitig eines bessern Anbaues fähig sind, liegen ganz unbenutzt oder sind aufs äußerste vernachlässigt, weil ihr Bewohner lieber als Tagelöhner sich den Holländern verdingt, als an die Veredelung des vaterländischen Bodens die Hand legt.

Doch besitzt der Kurstaat in seinen verschiedenen Theilen manche natürliche Erzeugnisse im Ueberflusse und zur Ausfuhr: aus dem Thierreiche Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine; aus dem Gewächsreiche Flachs, Hanf und Holz; aus dem Mineralreiche erhebliche Metalle und einen reichen Vorrath an Salz und Torf.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh in allen Provinzen, vorzüglich schön im Bremischen, Verdischen und Lauenburgschen, wo die Rasse sich der Friesischen und Holsteinschen nähert. Auch Hoya, Kalenberg und Lüneburg haben gute Viehzucht und führen vieles Vieh aus: nur allein das Amt Winsen an der Lühе nimmt für fette Kälber jährlich 10,000 Rthlr. auf. Am Harze wird das Vieh zum Theil nach Schweizer Art gewartet. 2) Pferde. Die besten werden auf den Sennen der Hoya und im Lüneburgschen gezogen: hier die Haitgerpferde. In neuern Zeiten ist die Zucht durch die Landgestüte sehr veredelt. Jährlich werden etwa 20,000 Füllen ins Ausland verkauft. 3) Schafe, ihre Zahl gewiß 1,300,000 Köpfe: 1793 wurden ohne Osnabrück und die noch nicht geschornen Lämmer 1,061,205 gezählt, die einen Wollgewinn von 18,950 Ztrn. gaben. Die bessere Wolle fällt im Kalenbergischen und Grubenhagenschen, wo auch hin und wieder Spanische Schäfereien eingeführt sind: ohne Vergleich schlechter ist diejenige, die man von der, Lüneburg und Hoya eigenthümlichen, Rasse, den Haidchnucken, gewinnt. 4) Ziegen, am meisten am Harze und im Osnabrückschen. 5) Schweine, in allen Provinzen in Menge, hauptsächlich im Osnabrückschen, in der Hoya, in Diepholz, Bremen und Verden. 6) Federvieh. Gänse und Puter werden in der Hoya, in Diepholz, Bremen, Lüneburg und Lauenburg in großen Haufen gehalten. Das Amt Lemförde verkauft jährlich 3,400 Gänse nach Bremen und nimmt für Federn und Spulen 780 Rthlr. auf. 7) Wildpret, in neuern

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Zeiten ziemlich verdünnt; am häufigsten im Harze, Solinge und Deister: aus letzterm Walde fing man 1804 die Edelhirsche für den Park von St. Cloud. Noch ist statistisch merkwürdig der Ortolanenfang im Osnabrückschen, der wilde Entenfang in den Aemtern Lemförde und Lilienthal, und der Robbenschlach an den Bremischen Küsten, auf den Watten von Wursten und Nordholz. 8) Fische, sowol See- als Flußfische. Die Seefischerei wird im Bremischen und im Lande Hadeln fleißig getrieben, auch Behuf der Kalkbrennerei eine Menge Muscheln von den Watten gesammelt: doch gehen seit 1795 keine Stader Schiffe mehr auf den Grönlandsfang. Unter den Flußfischen gehören der Elb- und Weserlachs, so wie die Neunaugen und Harzforellen zu den Nordischen Leckereien: Lüneburg verschickt jährlich für 1,500 Rthlr. Neunaugen. Einige Lüneburgsche Flüsse haben Perlenmuscheln. 9) Bienen: beträchtliche Zucht im Lüneburgschen, welches aufser seinen eignen noch viele tausend fremde Stöcke ausfüttert, im Bremischen, Verdischen, in der Hoya und Diepholz. Jährliche Wachserzeugung mehr als 3,000 Zntr., wozu Bremen 400 Zntr. ergibt.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Flachs und Hanf, Stapelware für diese Länder, auf deren Gedeihen ihr Wohlstand beruht. Im Amte Uelzen wird der feinste gezogen: manches Lüneburgsche Amt gewinnt über seinen Bedarf so viel, daß es für mehrere 1,000 Rthlr. ausführen kann. So exportirt Blumenau Jahr aus Jahr ein für 40,000 Rthlr. — Im Bremischen legt man sich mehr auf den Hanfbau: vorzüglich geräth diese Pflanze in den Aemtern Rotenburg, Lilienthal, Alt- und Neukloster und Moisburg. 2) Holz, zweites Hauptprodukt, von dem ein Theil der Grubenhagenschen, Kalenbergischen und Lüneburgischen Bewohner allein lebt. Die weitläufigen Forsten reichen nicht allein zum Betriebe der Hütten und Sägemühlen hin, sondern liefern noch einen großen Ueberschuß an Bau- Brenn- und Stabholze, an Pottasche und Kolen: erstres geht hauptsächlich nach Holland und den Hansestädten hin. Nur allein die Bau- und Brennholzexporte nach Hamburg und Bremen betragen über 80,000 Rthlr. und nach Braunschweig mehr als 20,000 Rthlr. Lauenburg verkauft nach Hamburg für 25,000, das Amt Gifhorn nach Braunschweig für 10,000 Rthlr. (letztes bloß Wellerwasen). 3) Getraide, nur in guten Jahren zureichend. Zwar liefern die Marschäcker an den Ufern der Elbe, Weser und Aller eine Menge Korn zur Ausfuhr, aber das Grubenhagensche erndtet kaum für den vierten Theil seiner Bewohner das nöthige Korn, und diese Provinz bedarf, so wie Osnabrück und einige Striche von Kalenberg einer steten Zufuhr, die der Ueberfluß der übrigen Provinzen nicht immer deckt. Auf den Geesten fällt überhaupt die Erndte sehr sparsam aus, und in den Haidestrichen darf man selten mehr als das vierte Korn rechnen. Besser geräth hier der Buchweizen, und wird daher häufig gebaut; weniger die Hirse. Getraideresister sind nur von Bremen und Verden bekannt: diese beiden Länder erndteten vor einigen Jahren 496,376 Wispel allerlei Getraide und führten davon 45,544 Wispel aus. Lauenburg exportirt jährlich etwa 1,000 Last; Lüneburg für mehr als 15,000 Rthlr. Buchweizen und Hafergrütze. 4) Hülsenfrüchte, vorzüglich Erbsen und Bohnen: 1793 im Bremischen 14,607 Wispel. — 5) Rübsamen. Bremen und Verden schlagen nicht allein eine Menge Oel, sondern verführen auch vieles Saat. Das Amt Neuhaus gewinnt durch beides 100,000 Rthlr. Das Land Hadeln exportirt jährlich 400 Last. 6) Gartenfrüchte, am schmackhaftesten bei Hannover, welche Stadt zum Theil Braunschweig und den Harz damit versorgt. Der Kartoffel-

bau ist allgemein. Gute Rüben zieht das Amt Ottersberg, die besten Zwiebeln Bardewiek, Kopfkohl das Amt Wustrow, wovon es jährlich für 3,000 Rthlr. ausführt. Das Alte-Land producirt etwa 21,000 Zntr. Meerrettig. 7) Obst, nicht hinlänglich, am besten im Alten-Lande, um Hannover, in den Aemtern Blekede, Winsen und Ratzeburg. — Desto häufiger Waldbeeren, besonders vom Harze und im Lüneburgschen, wo die Sammlung der Wachholder und Heidelbeeren keinen unwichtigen Erwerbszweig ausmachen. 8) Tabak, dessen Anbau in neuern Zeiten gesunken ist, doch noch beträchtlich in den Aemtern Brunstein, Moringen, Stolzenau, Nienburg und Ottersberg. Auf der Feldmark von Nordheim werden jährlich 3,000 bis 3,500 Zntr. gewonnen. 9) Zichorien, in der Hoya und um Hannover. 10) Färberröthe, etwas in der Hoya. 11) Waid, bei Göttingen, unbedeutend. 12) Hopfen, bisweilen nicht hinreichend, am meisten in den Aemtern Rehburg, Klötze und Dannenberg. 13) Futterkräuterbau in Aufnahme.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Kalk und Gyps, am häufigsten im Kalenbergischen und Grubenhagenschen bei Polle, Osterode und Heinsen; Marmor im Osnabrückschen, bei Sülzhayn und im Elbingerödichen, welcher letztere zwar in schöne Farben spielt, aber leicht verwittert; prächtige Alabaster in der Kelle, im Mädchen und Wolkensteine; guter Töpferthon im Duinger Walde; Ziegelerde im Bremischen und Kalenbergischen; Fayance-thon im Amte Münden; Pfeifenthon bei Schöningen; Walkererde bei Wakhausen; Schiefer im Osnabrückschen; Limsburgersteine, Achate, Karneole und Granite am Harze; Kristalle im Osnabrückschen; Basalte bei Dransfeld; Mühl- und Quadersteine bei Barsinghausen; Mauersteine bei Lippoldshausen; Sandsteine bei Radolfshausen. 2) Salze, und zwar: Vitriol, etwa 2,000 Zntr. am Harze, Küchensalz aus 7 privativen und 2 mit Wolfenbüttel gemeinschaftlichen Salzwerken. Jährliche Erzeugung über 1,020,000 Himten. Lüneburg producirt jährlich 3,672 Last oder etwa 128,500 Zntr. à 114 Pfund; Salzhemendorf 117,600, Salzderhelden 40,056, Sülbeck 36,000, Rothenfelde 9,500, Münden 4,568, Sülze 9,000 Himten oder 1,000 Kannen. Salzliebenhall 16,000 und Juliusshall 12,000 Himten. Salpeter ist nicht überflüssig vorhanden. 3) Erdharze, und zwar: Bergtheer im Lüneburgschen, besonders bei Edemissen jährlich 1,800 Pfund; Torf in ungeheurer Menge in Bremen, Verden, Hoya, Diepholz, Osnabrück und Kalenberg, Bremen führt für 100,000 Rthlr. aus; Steinkolen im Osnabrückschen und im Kalenbergischen bei Rehburg, Münden, auch bei Neustadt; Schwefel bei Limmer, Vogelsang. Vom Harze etwa 1,600 Zntr. 4) Metalle vom Harze: Silber, Kupfer und Blei aus 45 gangbaren Silber- und Kupfergruben im Klautkallerrevier, aus 17 Blei- und Silbergruben im Zellerfelderrevier, und aus 11 Rammelsbergergruben. Jährliche Ausbeute etwa 30,000 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 4,500 Zntr. Glätte, 5 bis 600 Zntr. Garkupfer; Eisen in ungeheurer Menge; Zink mehr denn 14,000 Pfund jährlich. Der Rammelsberg liefert auch etwas Gold, Arsenik, Zämentwasser, vielen Schwefel, Vitriol und Ocher. Kobalt wird in den Lauterbergergruben gefunden, und Osnabrück hat Silber- und Eisenminen.

II. Kunstfleiß.

Der Kurstaat gehört mehr der Agrikultur, als der Manufaktur an. Die Bevölkerung ist nicht allein zu schwach, und die Lebensmittel überall zu theuer, sondern das Gros der Nation selbst entschieden gegen jede Art sitzenden Gewerbes gestimmt.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Zwar fehlt es nicht ganz an Fabriken und Manufakturen, aber sie reichen für das einländische Bedürfnis bei weitem nicht zu. In den Städten sind die meisten nothwendigen Handwerker und in den größern auch solche vorhanden, die für den Luxus und die Bequemlichkeit des Lebens arbeiten. Auch das flache Land besitzt einen ziemlich allgemein verbreiteten Gewerbszweig. Dieser besteht in der Veredlung des ersten einheimischen Produkts, des Flachses, womit sich beide Geschlechter, eben sowol in den Haiden und Morästen Lüneburgs, Bremens, Osnabrücks, Hoya und Diepholz, als in den fruchtbaren Thälern von Göttingen und am Fusse der Gebirge beschäftigen. Nur auf dem Gebirge selbst macht sie mehr eine Nebenbeschäftigung der Weiber aus, da Hüttenbau und Holzarbeiten dort die ganze Thätigkeit des Mannes erfordern.

Der im Lande gewonnene Flachs wird zum größten Theile auch darin versponnen: das Garn aber gebleicht und ungebleicht ausgeführt oder verwebt. Rohes Garn geht zwar aus allen Provinzen, am häufigsten aber aus dem Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen, Lüneburgschen, Lauenburgschen und dem nördlichen Kalenbergischen aus; man schätzt die Garnausfuhr aus diesen Ländern auf mehr als 1½ Mill. Rthlr. Die Leinweberei zerfällt in 3 Zweige; 1) Verfertigung der Hausleinwand: diese ist allgemein verbreitet. 2) Verfertigung des groben oder Löwendleins. Diese hat hauptsächlich ihren Sitz im Göttingschen Quartiere, in der Grubenhagenschen Landschaft, in der Hoya, Diepholz und einigen Kalenbergischen, Osnabrückschen und Lüneburgschen Aemtern. 1793 wurden auf den verschiedenen Hannöverschen Legden für 295,116 Rthlr. gebleichte und ungebleichte Leinwand gezeichnet, und auf die Legde zu Melle kommen jährlich 3,400 Stück. 3) Verfertigung der feinem Leinwand. Diese wird bloß fabrikmäßig betrieben. Drell wird fabricirt zu Gehrden auf 40 Stühlen, zu Hameln und Neustadt; Parchend, Siamois, Kottonaden zu Osterode nebst andern baumwollenen und leinenen Zeugen in 4 Fabriken und auf 66 Stühlen für 42,597 Rthlr.; in der Societätsfabrik zu Hameln für 3,590 Rthlr.; zu Einbeck von 40 Meistern für 6,000 Rthlr.; Halbleinwand zu Neustadt, Pattensen, Barterode und Klausthal, auch zu Herzberg, wo 40 Stühle in Baumwolle auf Rechnung von Osterode arbeiten. — Große Bleichen sind zu Benne-mühlen und im Amte Uslar; hier werden jährlich 70,000 Stiege gebleicht; — Segeltuchfabriken zu Scharmbeck mit 39 Weberstühlen, die 952 Stück Segeltuch verfertigen und 9,520 Rthlr. damit gewinnen, und zu Harburg mit 2 Stühlen, welche 6,035 Pfund Hanf verarbeiten. — Seilerarbeiten liefert Mackhausen; Spitzen Liebenau, Andreasberg und Stade. — Die Strumpfwirkerei in Leinen und Baumwolle ist nicht ganz unbedeutend. Nach Patje waren außer dem Osnabrückschen, wo zu Quackenbrück sehr viele Strümpfe verfertigt werden, 84 Stühle damit beschäftigt: Hameln zählt deren 27, Hannover 16, Göttingen 11, Osterode 4, Einbeck 4, Zelle 10, Northeim 3, Buxtehude 3.

Die Wollenfabrikate bestehen größtentheils aus groben Tüchern, Chalons, Soye, Kamelotten, Serges, Raschen, Flaneln, Golgas, Beuteltuch und Plüsch. In diesen verschiedenen Zweigen arbeiten 778 Stühle, wovon 250 in Osterode, 115 in Göttingen, 109 in Scharmbeck, 80 in Hameln, 49 in Einbeck, 57 in Klausthal und Herzberg, 39 in Uelzen und 32 in Diepholz vorhanden sind: ihr sämtliches Produkt steigt auf 500,000 Rthlr. Allein zu Osterode, wo 84 Stühle bloß Kamelotte, 88 Serge, 58 Flanelle und 33 Tücher fabriciren, betrug der Werth des Manufakts 254,800 Rthlr. Im Amte Sol-

tau wird vieler Haidmanchester verfertigt. Von den Osnabrückschen Städten hat Melle die meisten Arbeiter in Wolle: 1798 83 Tuch- und Zeugweber. Die Wolle zu diesen Fabriken wird zwar von 3,668 Spinnern zum Theil im Lande gesponnen, ein Theil aber aus dem Eichsfelde zugekauft, woran 26,208 Rthlr. Arbeitslohn verloren gehen. — Die Hutfabrikation ist unbedeutend: doch führt Münden 2,000, Hameln 4,500, Stade 1,800 und Osnabrück 4,000 Stück meistens grobe Hüte aus.

Seidenband zu Zelle und Harburg, an letzterm Orte auf 14 Stühlen, seidne Strümpfe zu Hannover auf 1 Stuhle, seidne Tücher zu Hedemünden und halbseidne Zeuge zu Pattensen auf 9 Stühlen (Produkt 468 Stück).

Die Lederfabrikate befriedigen das Bedürfnis durchaus nicht: die 6 Lohgerbereien zu Einbeck bereiten für 22,000 Rthlr. Leder; sonst findet man zu Göttingen, Lüneburg, Zelle, Hameln, Sulingen, Walsrode eine gute Lederfabrikation. — Handschuhe und Pergament werden zu Hannover verfertigt.

Papiermühlen zählt der Staat 40, wovon 6 im Osnabrückschen vorhanden sind. Diese 40 Mühlen fabriciren jährlich etwa 4,000 Ballen, wovon die Göttingschen Druckereien allein 700 Ballen verbrauchen. — Die Spielkartenfabrik zu Lüneburg liefert 600, die zu Hannover 200 Gros.

Tabakfabriken und Spinnereien sind zu Münden 7, welche ohne den Schnupftabak 12,000 Pfund Rauchtak fabriciren, zu Osnabrück 4, zu Buxtehude 2, zu Hannover 15, zu Harburg 1, zu Northeim 4, zu Zelle 2, deren Produkt 40,374 Pfund; zu Hameln 5, mit einem Produkt von 1,400 Ztrn.; zu Göttingen 3, zu Lüneburg 1, mit einem Produkt von 45,000 Pfunden. — Auf den beiden Wachsbleichen zu Zelle werden 24,500, auf der zu Harburg 40,000 Pfund Wachs gebleicht. — Wachs-tuchfabriken sind zu Zelle und Hannover: in letztrer Stadt 1 Wachstaffel - 1 Wachsfackel - 1 Farbenfabrik, 1 Haarbleiche und 1 Korkschniderei. — Oblaten verfertigt Klausthal, Siegelack Hannover. —

Seifensiedereien hat Göttingen 8, Münden 4, Lüneburg 2 u. s. w. Die Siedereien zu Lüneburg liefern 133,072 Pfund weiße und mehr als 100,000 Pfund grüne Seife. — Stärkefabriken sind zu Eldagsen, Harburg, Uelzen, Zelle und Göttingen: in letztrer Stadt werden 19,200 Pfund bereitet. — Die Zuckerraffinerie zu Harburg fabricirt 350,000, die zu Buxtehude 56,000 Pfund; die Zuckerhutformenfabrik zu Ronnebeck macht einen jährlichen Absatz von 1,000 Rthlrn. — Die meisten Zichorienfabriken sind zu Hannover aufgehäuft, an der Zahl 10, die jährlich 3,370 Ztr. für 34,200 Rthlr. verfertigen; aber die beträchtlichste Fabrik findet sich zu Wölpe. — Oelmühlen zählt Bremen und Verden in Menge: 3 nach Holländischer Art eingerichtete Mühlen zu St. Hülf, Otterndorf und Niederlichtenhausen werden fabrikmäßig betrieben. — Schreibfedern zieht St. Hülf jährlich für 5 bis 6,000 Rthlr. ab.

Die Brauereien und Brantweinbrennereien sind beträchtlich, letztre besonders im Bremischen. Hannover brauet jährlich 8,000 Fafs Weisbier, 13,205 Achtel Braunbier, 91 Oxhoft Englisch Bier und 500 Oxhoft Bieressig; Münden etwa 400 Oxhoft Essig.

Von Holzarbeiten werden gesucht die Eimer zu Osterode, wovon 24,000 Stück jährlich nach Westphalen exportirt werden, die hölzernen Löffel, Schleife und Schuhe aus dem Amte Rotenburg, die Stühle von Walsrode, die Schilfarbeiten und kleinen hölzernen Waren aus dem Amte Bederkesa u. s. w. — Schiffbau treibt das Alteland, Stade, Bremervörde, die Aemter Neuhaus, Winsen an der Lühe und das Land Khedingen: derselbe ernährt

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

961 Menschen. — Die meisten Pottaschsiedereien sind im Amte Uslar, 17 an der Zahl. — Pulvermühlen zu Harburg und Reher.

Mit Töpferarbeiten und Steingut beschäftigt sich hauptsächlich Duingen, wo und in der nahbelegnen Gegend für 14 bis 15,000 Rthlr. Töpferwaren verfertigt werden, Harburg, Collow, Wiershop, Oberode, Hedemünden, Altenhagen, Cadenberg u. s. w. — mit Fayence und Englischem Steingute die Fabriken zu Münden, Hannover, Bremervörde und Osnabrück: die zu Münden zählt 125 Arbeiter und liefert für 7 bis 8,000 Rthlr. Waren. — Pfeifenfabriken sind zu Hannover, Uslar, Hameln, Münden und Duingen: die Hannoverschen fabriciren jährlich 72,000 lange und 108,000 kurze, die zu Uslar 87,000 lange und 70,000 kurze, die zu Hameln 208,800 Stück. — Schmelzriegel werden zu Luttenberg gemacht. —

Ziegelbrennereien, Gyps- und Kalköfen sind in Menge vorhanden. Aus dem Amte Neuhaus werden von 26 Ziegeleien 20,000 Pfannen — 365,000 große und 1,100,000 kleine Mauersteine exportirt; Osterholz liefert 300,000 Bern- und 100,000 Ziegelsteine; Lohne 200,000; Verden 120,000; Zelle 130,000; Hannover 300,000 und Herrnhäuser 475,000 Dach- Bern- und Ziegelsteine.

Silberhütten zählt der Staat 4 private und 3 gemeinschaftliche; die Frankenscharrner, Andreasberger, Lautenthaler, Altenauer, Oker- und Langelsheimer Silber- Schmelz- und Saigerhütten; 1 Goldscheidungshütte zur Oker, 5 Kupferhammer, 1 Messinghütte zu Reher, die jährlich 400 Zentr. Messing liefert und 1 gemeinschaftliche Messinghütte zur Oker — deren Produkt 7 bis 800 Zentr. gutes und 3 bis 400 Zentr. Stückmessing beträgt.

Eisenhütten: 1) die Königshütte bei Lauterberg mit 2 Hohenöfen, 5 Frischfeuern, 2 Zain- und Platinen-hämmern, 1 Drathwerke mit 7 Werkstellen, 1 Roh- und Raffinirstahlhammer, 1 Zerrennfeuer und 1 Gießerei. Sie producirt 11,644 Zentr. Stabeisen, 3,300 Zentr. Kraus-Band- und Gittereisen und 1,872 Zentr. Seileisen. Die Drathhütte zieht 35 Sorten. 2) Die rothe Hütte bei Elbingerode mit 3 Hohenöfen, 4 Frischfeuern, 1 Zainhammer, 1 Bohr- und Bandisenhammer und 1 Gießerei. Auf den 3 Hohenöfen werden 38,480 Zentr. Roheisen verfertigt und davon 4,000 Zentr. als Gusswerk verkauft, das übrige aber zu Stab- und anderm Eisen verarbeitet. 3) Die neue Hütte bei Elend mit 2 Hohenöfen und 1 Frischfeuer. Sie verbläset 2,000 Fuder Eisenstein. 4) Die Mandelholzerhütte mit 2 Frischfeuern und 1 Schwarzblechhammer, der jährlich 2,000 Zentr. Stabeisen verbraucht und 1,600 Zentr. Blech producirt. 5) Die Lerbacherhütte mit 1 Hohenofen. 6) Die Steinrennerhütte mit 1 Hohenofen. 7) Die Altenauerhütte mit 1 Hohenofen; Produkt 10,560 Zentr. Roheisen. 8) Die Solingerhütte. Bei diesen 8 Hütten sind zwischen 250 und 300 Hüttenleute angestellt. 9) Die Gittelder Kommunionhütte mit 1 Hohenofen und 1 Frischfeuer; Produkt 7,000 Zentr. Roheisen, wovon das Frischfeuer 1,800 Zentr. zu Stabeisen, das beste am ganzen Harze, verarbeitet. 10) Die Hütte zur Aumühle im Sachsenwalde mit 1 Eisenhammer, 1 Schleifmühle, 1 Dreh- und Schraubenwerke, 1 Sägeschmiede, 1 Band- und Breithammer und 1 Ankerschmiede mit 2 Feuern. — Eine große Gewerfabrik ist zu Herzberg; 2 Hagel- und Schrotgießereien zu Osterode; 1 Blankschmiede zu Rellehausen, worauf 500 Futtermesser, 40 Axte und 300 Sensen fabricirt werden; 6 Blankschmieden zu Klausthal, 1 Sensenfabrik zu Suhlingen, mit einem Produkt von 1,200 Sensen; 5 Nagelschmieden zu Osterode, die für 1,040 Rthlr. Ware liefern.

Glas- und Spiegelfabriken: 1) an der Amelieth mit 99 Arbeitern; Werth des Fabrikats 30,000 Rthlr. 2) zu Osterwald mit 19 Arbeitern; Fabrikat 4 bis 5,000 Rthlr. 3) Am Braunwalde mit 28 Arbeitern; Absatz 1794, 6,500 Rthlr. 4) Am Süntel.

Gold- und Silbertressenfabriken sind zu Hannover woselbst auch mathematische Instrumente, Juwelier- und Bijouteriearbeiten gefertigt werden. Chirurgische Instrumente liefert Zelle.

III. Handlung.

Die Lage und natürliche Beschaffenheit des Kurstaats würde für Fabriken und Handlung sehr geeignet sein, wenn diese allein dafür entschieden. Belegen die Küsten eines Ende Deutschlands, welches seine auswärtigen Bedürfnisse sämtlich durch diese Länder zieht, eingefallen von zwei der größern Deutschen Ströme und begrenzt von einem befahrenen Meere, umgeben von produktreichen Provinzen und selbst im Besitze nicht unbedeutender natürlicher Erzeugnisse, ein Staat so situirt und so beschaffen hat alle Mittel zur Führung eines ausgedehnten Handels und Kommissionshandels. Aber nicht die Natur schafft Handel und Verkehr: dieser hängt theils von der Verfassung, mehr aber noch von der Stimmung der Nation ab. Wenn es auch dem Bewohner von Norddeutschland, zwar im Ganzen nicht an natürliche Thätigkeit und Unternehmungsgeniale fehlt, wie Holland, Hamburg, Bremen und Lübeck bezeugen, so erhalten doch beide Erfordernisse unter einer monarchischen Regierung eine so verschiedene Richtung, daß selbst die besten und weisesten Vorkehrungen unwirksam bleiben.

Die Handlung des Kurstaats ist völlig unbedeutend und größtentheils in den Händen der benachbarten freien Seestädte und Braunschweigs. Es gibt keine einzige Stadt, wenn man Lüneburg und Münden ausnimmt, die an einem direkten auswärtigen Handel Theil nimmt: nur die Speditionsgeschäfte, die jene beiden Städte machen, sind ansehnlich. Man rechnet, daß zu Münden auf der Weser jährlich 364, auf der Werra 104, auf der Fulda 128 Schiffe ankommen, und ins südwestliche Deutschland 150 Wagen mit 600 Karren, ins südöstliche Deutschland 14 Wagen und 118 Karren abgehen, die Güterversendung überhaupt beträgt, nahe an 450,000 Zentr. Lüneburg führt außer einem sehr einträglichen Speditionshandel, indem es den Spediteur von einem großen Theile Deutschlands macht und damit jährlich 33,275 Rthlr. verdient, eine nicht ganz unbedeutende eigene Handlung und schlägt darin 217,000 Rthlr. um zur Niederlage dieser Stadt kamen 1793 71,162 Pferde im Hannover hat etwas Spedition und einen eignen Handel mit Garne und Bergprodukten: von erstem verschickt er jährlich 157,000 Bunde. Auf der Aller und Leine versandte 1791 Bremen nach Hannover für 342,804, nach Zelle für 458,472 und nach Verden für 32,047 Rthlr. Waren. Diese 3 Städte schickten dagegen für 401,500 Rthlr. dahin zurück. Seeschiffahrt treiben nur 2 Schiffe im Bremischen zu Meyenburg und Reckum, die unter Kurbraunschweigscher Flagge Güter über See für eigene Rechnung oder als Fracht verfahren: die Fahrt auf dem Wallfischfang aber, die sonst mit 2 Schiffen getrieben wurde, hat seit 1795 ganz aufgehört.

Zu Handelswegen dienen vorzüglich die guten Landstraßen im Kalenbergschen, gegen welche die abschließlichen Sandhausen im Lüneburgschen gewaltig abstecken, und die verschiednen schiffbaren Ströme, die das Land durchschneiden, besonders die Elbe, die Weser, welche mit 24 Hannoverschen Schiffen befahren wird.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

und zu deren Schifffahrt Münden gewissermaßen berechnigt ist, die Aller und Leine, welche 75 eigne Schiffe befahren, die Oste, Ilmenau und Steckenitz. Der große Warenzug von Braunschweig nach Hamburg, so wie von Hamburg nach Bremen geht indess größtentheils auf der Achse, der von Hamburg nach Lübeck aber auf dem Steckenitzkanale. — Der erste Warenzug bringt dem Fürstentume Lüneburg über 50,000 Rthlr. ein.

Ausfuhrartikel: 1) Asche. 2) Baumwollne Strümpfe. 3) Blei. 4) Bohnen. 5) Eichenborke. 6) Eisen und Eisenwaren. 7) Ledige Fässer. 8) Federvieh. 9) Federspulen. 10) Fayence aus Münden. 11) Flachs. 12) Garn für mehr als 1,500,000 Rthlr. 13) Gerste und Hafer. 14) Hafer- und Buchweizengrütze für etwa 20,000 Rthlr. 15) Glas. 16) Glätte. 17) Heidelbeeren für 20,000 Rthlr. 18) Bau- Stab- und Brennholz. 19) Häute. 20) Honig. 21) Hornvieh, Kälber. 22) Horn. 23) Hammel nach Frankreich. 24) Kalk. 25) Knochen. 26) Kupfer und Kessel. 27) Leinwand, Drell und Löwerdleinen, letzteres für mehr als 600,000 Rthlr. 28) Leinene Strümpfe. 29) Lumpen nach England. 30) Meerrettig. 31) Messing. 32) Mühlsteine. 33) Pferde, besonders Füllen. 34) Rübsamen nach Holland für mehr als 100,000 Rthlr. 35) Salz. 36) Schwefel. 37) Schweine und Schweinsborsten. 38) Steintöpfe und Dünger Steingut. 39) Solinger Steinplatten. 40) Schnupf- und Rauchtahak. 41) Stickereien von Hannover und Spitzen von Andreasberg. 42) Torf für mehr als 150,000 Rthlr. 43) Steinkohlen aus Osnabrück. 44) Vitriol. 45) Wachs und Wachslichter für 300,000 Rthlr. 46) Waizen. 47) Rohe Wolle für 150,000 Rthlr. 48) Wollne Zeuge. 49) Ziegelsteine. 50) Fische. — Ein dem Lande, besonders Bremen, Verden, Hoya, Diepholz und Osnabrück, eigner Erwerbszweig machen die Hollandsgänger: 1767. gingen aus Bremen und Hoya allein 4,487 Personen nach Holland, und brachten 56,974 Rthlr. baar zurück. Aus Osnabrück wan-

dern Jahr aus Jahr ein über 6,000 Menschen dahin, ihr Gewinn soll sich auf 225,000 Gulden belaufen.

Einfuhrartikel: 1) Alaun. 2) Anis. 3) Apothekerwaren. 4) Arak und Rum. 5) Baumwolle und Baumwollenwaren. 6) Band. 7) Bimstein. 8) Blech. 9) Bleiweifs. 10) Brantewein. 11) Blaue. 12) Bücher. 13) Kaffee, Kakao, Zucker, Thee. 14) Gewürze. 15) Südfrüchte. 16) Wein und Weinessig. 17) Schwedisches Eisen. 18) Färbematerialien. 19) Seefische. 20) Flintensteine. 21) Galanteriewaren. 22) Galläpfel. 23) Galmei. 24) Böhmisches Glas. 25) Gold. 26) Gummi. 27) Leder. 28) Leinsamen und Hanf. 29) Feine Hüte. 30) Haare. 31) Juften. 32) Kork. 33) Kienrufs. 34) Krempeln. 35) Kreide. 36) Kümmel. 37) Kupferstiche. 38) Tücher und Laken. 39) Liqueurs. 40) Materialwaren. 41) Marmor. 42) Mehl. 43) Musikalische Instrumente und Saiten. 44) Nadeln. 45) Baumöl und Oliven. 46) Feines und buntes Papier, Pappe und Papiertapeten. 47) Pelzwerk. 48) Porcellan. 49) Englische Waren. 50) Quecksilber. 51) Reis. 52) Safran. 53) Salpeter. 54) Schmelztiegel. 55) Seide und seidne Waren. 56) Seife. 57) Stahl. 58) Talg und Talglichter. 59) Tarras. 60) Terpentin. 61) Virginische Tabaksblätter. 62) Weinstein. 63) Zinn.

Bei diesen mancherlei Bedürfnissen würde der Staat die Bilanz gegen das Ausland durchaus gegen sich haben; vorzüglich da jährlich eine gewisse Summe für den Regenten nach London und für die Zirkulation verloren geht, wenn nicht die Silberausbeute aus den reichen Harzminen, die noch gegenwärtig 350,000 Rthlr. betragen soll, solche deckte. Im Ganzen sind jedoch die meisten Provinzen nichts weniger als wohlhabend, und nur bei den Bewohnern der Marschgegenden äußert sich ein Wohlstand, der in den üppigsten bäurischen Luxus ausartet und gegen die Armuth der Haiden auffallend kontrastirt.

D. Finanzzustand.

E. Militärverfassung.

Staatseinkünfte
6,500,000 Gulden.

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten	5,500,000 Gl.
nach dem Frankf. gen. Staatshandb. 1805, II. S. 231.	6,000,000 —

A. aus den alten Provinzen
in Kassengelde 3,488,335 Rthlr.

a. landschaftliche Einkünfte 1,613,335 —
und zwar:

aa. Kontribution, welche in
die Kriegskasse fließt 1,013,355 Rthlr.

Hierzu tragen bei:

- 1. Kalenberg 320,990 Rthlr.
- 2. Grubenhagen 41,799 —
- 3. Lüneburg 295,167 —
- 4. Lauenburg 28,513 —
- 5. Bremen und Verden 236,098 —
- 6. Hadeln 10,000 —
- 7. Hoya 77,956 —
- 8. Diepholz 14,500 —
- 9. Hohnstein 300 —

bb. Sonstige landschaftliche
Einnahmen von Steuern,
Licent 600,000 Rthlr.

b. landesherrliche Einkünfte 1,875,000 —

dazu tragen bei:

- 1. Kalenberg 212,500 Rthlr.
- 2. Grubenhagen 57,103 —
- 3. Lüneburg 287,725 —
- 4. Lauenburg 60,074 —
- 5. Hoya und Diepholz 141,036 —
- 6. die Bergwerke 500,000 —

B. das Fürstentum Osnabrück 350,000 —

Nach Gaspari beträgt das ganze Staatseinkommen
aus den alten Provinzen 3,475,000 Rthlr. Kassengeld
= 3,860,000 Rthlrn. Konventionsmünze.

Wenn die Kurländer 100,000 Rthlr. aufbringen müs-
sen, so gibt Kalenberg 40,743, Lüneburg eben so viel,
Grubenhagen 5,456, Lauenburg 3,094, Hoya 8,148, Diep-
holz 1,500, die abgesonderten Oerter 314. Bremen und
Verden sind als zugekaufte Stücke darunter nicht be-
griffen.

Staatsausgaben.

Die ganze Einnahme bleibt bis auf die Summe,
welche jährlich für den Landesherrn nach London geht,
und die man auf ½ Million anschlägt, im Lande: der
Ueberschuß wurde vor der Französischen Invasion größ-

tentheils auf Vermehrung der wissenschaftlichen Anstalten
zu Göttingen, auf Verschönerung der Hauptstadt, auf den
Chausseenbau und zu andern Zwecken verwandt. Die
Unterhaltung der Armee kostete jährlich 1,348,800 Rthlr.
Kassengeld.

Staatsschulden.

Vor der Invasion der Franzosen hatte der Regent
und die Kurfürstliche Kammer keine Schulden: aber die
Landschaften einiger Provinzen waren bereits mehr oder
weniger verschuldet. Jetzt ist das unglückliche Land in
eine Schuldenlast gestürzt, welche die kommenden Gene-
rationen noch lange drücken wird.

E. Militärverfassung.

Landmacht

gegenwärtig ganz aufgelöset.

Vor 1803 bestand die Armee
aus 24,500 Mann.

nämlich:

- 1. Feldtruppen 16,800 M.
 - Infanterie, 15 Reg. 11,800 M.
 - Kavallerie, 11 Reg. 4,200 —
 - Artillerie, 1 Reg. 800 —
- 2. Landmiliz, 10 Rgmtr. 5,500 —
- 3. Invaliden, 4 Rgmtr. 2,200 —

Bei dieser Armee stand 1 Feldmarschall, 5 General-
lieutenante, 3 Generalmajore, 7 Obristen von der Kaval-
lerie; 5 Generallieutenante, 5 Generalmajore und 7 Obri-
sten von der Infanterie; 1 Generallieutenant und 1 Obri-
ster von der Artillerie; 1 Generalmajor und 2 Obristen
vom Genie; 2 Obristlieutenante und 2 Majore bei der
Landmiliz und 1 Obrister bei den Invaliden.

Die erste Vestung im ganzen Staate ist Hameln; eine
zweite Nienburg.

Das Militär wird aufser der Landmiliz durch Wer-
bung kompletirt; die Landmiliz rekrutirt sich durch
Konskription. — Der Harz ist von aller Einquartirung
frei.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
A. Niedersächsi- sche Kreisländer	423³/₄ <i>(nach den speciellen Angaben.)</i>	698,000 mit Militär 1804.	1,644		
zw. 25° 58' — 28° 59' östl. L. u. 51° 20' — 53° 54' nördl. Br.	455 <i>(nach Crome.)</i> 552 <i>(nach Randel.)</i>	nach Gaspari 759,000 nach Crome 732,000 nach Höck 726,005 nach Randel 705,000			
a. Fürstentum Kalenberg	78¹/₅ <i>(nach Spittler.)</i>	200,000 mit Militär 1804.	1,650		
zw. 26° 40' — 27° 40' östl. L. u. 51° 20' — 52° 45' nördl. Br.	95 <i>(nach Randel.)</i>	Einwohner, geschätzt 1798 194,529 nach Höck und Gaspari 210,000 nach Randel 185,000			
aa. das Hannöversische Quar- tier	—	54,000 mit Militär 1804.	—		
Domanalämter.		Städte 7 Flecken 3 Pfarrn und Kirchdörfer 57 Kleinere Dörfer und Weiler 121 Vorwerke und einstellige Häuser 5 Kurfürstliche Aemter 8 Stifter und Klöster 6 Adliche Gerichte 4 Rittergüter 81 Bürgerhäuser 2,490 Schatzpflichtige Feuerstellen 6,035 Einwohner, geschätzt 1798 52,182 <i>(Scharfs stat. Samml. S. 15 — 22. u. Gaspari Erdb. II. S. 323 — 328.)</i>	Vorn. Städte. Hannover 1802 2,194 Br. 52° 22' 18'' L. 27° 24' 45'' Wunstorf 1798 264 Eldagsen 211 Münden 247	21,360 mit den Gärten und Vorstädten. 16,500 <i>(nach Patje, Civil.)</i> 1,848 1,617 1,600	
1. Blumenau					
2. Kalenberg					
3. Koldingen					
4. Koppenbrügge					
5. Langenhagen					
6. Neustadt am Rübenberge					
7. Ricklingen					
8. Wittenburg					
bb. das Lauenauer Quartier	—	16,000 für 1804.	—		
9. Bokeloh		Städte 1 Flecken 3 Pfarrdörfer 15 Kleinere Dörfer und Weiler 48 Vorwerke und einstellige Höfe 14 Kurfürstliche Aemter 5 Stifter und Klöster 2 Rittergüter 7 Bürgerhäuser 393 Schatzpflichtige Feuerstellen 1,731 Einwohner, geschätzt 1798 15,218 <i>(Scharf S. 22. 23. u. Gaspari II. S. 331.)</i>			
10. Lachen					
11. Lauenau					
12. Rehburg					
13. Wölpe					
cc. das Hamelnsche Quartier	—	38,000 mit Militär 1804.	—		
14. Erzenen		Städte 4 Flecken 10 Pfarrdörfer 33 Kleinere Dörfer und Weiler 55 Vorwerke und einstellige Häuser 5 Kurfürstliche Aemter 6 Stifter und Klöster 2 Adliche Gerichte 7 Rittergüter 157 Bürgerhäuser 2,234 Schatzpflichtige Feuerstellen 2,909 Einwohner, geschätzt 1798 36,421 <i>(Scharf S. 12 — 15. und Gaspari II. S. 328 — 331.)</i>	Hameln 1798 639 Bodenwerder 248	4,473 <i>(nach Patje.)</i> 4,000 1,736	
15. Grohnde					
16. Lauenstein					
17. Ohsen					
18. Polle					
19. Springe					
dd. das Göttinger Quartier oder Fürstentum Göttingen	29 <i>(nach Spittler.)</i>	92,000 mit Militär 1804.	3,173		
20. Brakenberg		Städte 8 Flecken 4 Pfarrdörfer 74 Kleinere Dörfer und Weiler 157 Vorwerke und einstellige Häuser 47 Kurfürstliche Aemter 15 Klöster und Klostergerichte 10 Adliche Gerichte 12 Rittergüter 48 Bürgerhäuser 3,475 Schatzpflichtige Feuerstellen 8,421 Einwohner, geschätzt 1798 90,508 <i>(Scharf S. 4 — 12. und Gaspari II. S. 331 — 337.)</i>	Göttingen 1800 969 Br. 51° 31' 54'' L. 27° 34' 0'' Münden 1798 648 Nordheim 508 Uslar 232 Dransfeld 230 Mohringen 215	11,033 <i>(nach Patje.)</i> 10,000 Studenten 1804 707 4,536 3,556 1,624 1,610 1,595	
21. Brunstein					
22. Erichsburg					
23. Friedland					
24. Hardeggen					
25. Harste					
26. Lauenförde					
27. Leineberg, Gericht					
28. Moringen					
29. Münden					
30. Niedeck					
31. Nienover					
32. Reinhausen					
33. Uslar					
34. Westerhof					

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Wohnungen, Volklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
b. Fürstentum Grubenhagen	18 $\frac{1}{2}$ ohne Elbingerode. 22 (nach Spittler mit Elbingerode u. dem Wolfenb. Kommu- nionharze.)	60,000 mit Militär und den Kommunionhüt- tenbedienten 1804. Einwohner, geschätzt 1798 57,744 nach Höck und Gaspari 80,000 nach Gilberts Handb. für Rei- sende 75,370	3,243		
aa. die Landschaft Domaniälämter.	10 ohne Elbingerode.	40,000 mit Militär 1804.	4,000		
1. Herzberg		Städte 2	Vorn. Städte.		
2. Katlenburg		Flecken 4	Einbeck 1798	856	5,992
3. Osterode		Pfarrdörfer 27		mit der Garnison.	
4. Radolfshausen		Kleinere Dörfer und Weiler 35	Osterode	684	4,780
5. Rotenkirchen		Vorwerke und einstellige Höfe 22		mit den Vorstädten.	
6. Salzderhelden		Kurfürstliche Aemter 7		(nach Patje) 4,000	
7. Scharzfeld		Stifter und Klöster 2	Herzberg	357	2,390
		Adliche Gerichte 3	Lauterberg	329	2,303
		Rittergüter 9			
		Bürgerhäuser 2,305			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,180			
		Einwohner, geschätzt 1798 38,395			
		(Scharf S. 58 - 61. und Gaspari II. S. 339 - 342.)			
bb. der Harz	8 $\frac{1}{2}$ ohne die Wolfen- bütt. $\frac{3}{4}$ des vormali- gen Kommunion- oberharzes.	20,000 für 1804.	2,344		
8. das Klausthaler Bergamt		Bergstädte 7	Klausthal 1798	850	7,650
9. das Cellerfelder Bergamt		Bergflecken 2	Andreasberg	430	5,010
10. der Kommunion-Unter- harz		Kleine Dörfer 10	Cellerfeld	405	2,835
		Einstellige Häuser 26	Lautenthal	220	1,800
		Kurfürstliche Bergämter 2 $\frac{1}{2}$			
		Bürgerhäuser 2,545			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 172			
		Einwohner, geschätzt 1798 19,345			
		(Scharf S. 62. 63. und Gaspari II. S. 343 - 349)			
c. Fürstentum Lüneburg	200 $\frac{1}{2}$ (nach Spittler.) 210 (nach Randel.)	195,000 mit Militär 1804. Einwohner, geschätzt 1798 178,593 nach Gaspari für eben dieses Jahr 225,000 nach Randel und Höck 200,000	975		
aa. das Lüneburger Quartier Domaniälämter.	—	70,000 mit Militär 1804.	—		
1. Amtsvoigtei Bergen		Städte 4	Lüneburg 1798	2,001	12,100
2. Amt Büthlingen		Flecken 4	Br. 55° 14' 44"	(nach Patje) 9,000	
3. — Ebstorf		Pfarrdörfer 60	L. 23° 1' 40"		
4. Amtsvoigtei Fallingbostel		Kleinere Dörfer und Weiler 551	Harburg	550	3,850
5. Amt Harburg		Vorwerke und einstellige Häuser 153	Uelzen	342	3,078
6. Amtsvoigtei Hermans- burg		Kurfürstliche Aemter und Voigteien 14			
7. Amt Lüne		Stifter und Klöster 7	Br. 52° 27' 21"		
8. — Medingen		Adliche Gerichte 2	L. 23° 11' 45"		
9. — Moisburg		Rittergüter 49	Winsen an der Lühe	230	1,615
10. — Oldenstadt		Bürgerhäuser 3,250			
11. — Scharnbeck		Schatzpflichtige Feuerstellen 6,218			
12. Amtsvoigtei Soltau		Einwohner, geschätzt 1798 66,318			
13. Amt Wilhelmsburg		(Scharf S. 24 - 38.)			
14. — Winsen an der Lühe					
bb. das Lüchause Quartier	21 (nach Spittler.)	55,000 für 1804.	2,639		
15. Amt Blekede		Städte 3	Lüchow 1798	236	1,650
16. — Bodenteich		Flecken 10			
17. — Clotze		Pfarrdörfer 51			
18. — Dannenberg		Kleinere Dörfer und Weiler 528			
19. — Gümse		Vorwerke und einstellige Häuser 40			
20. — Gartze		Kurfürstliche Aemter 12			
21. — Hitzacker		Adliche Gerichte 8			
22. — Knesebeck		Rittergüter 53			
23. — Lüchow		Bürgerhäuser 1,220			
24. — Warpke		Schatzpflichtige Feuerstellen 6,415			
25. — Schnackenburg		Einwohner, geschätzt 1798 53,655			
26. — Wustrow		(Scharf S. 38 - 49.)			

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung	der Städte.		
	nach geogr. □ Meil.		auf eine □ Meile.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
cc. das Gifhornsche Quartier	—	30,000 für 1804.	—			
27. Amtsvoigtei Bedenbostel		Städte	2			
28. Amt Burgtorf		Flecken	1			
29. Amtsvoigtei Eicklingen		Pfarrdörfer	48	Burgtorf 1798	265	1,855
30. Amt Fallersleben		Kleinere Dörfer und Weiler	268	Gifhorn	200	1,509
31. — Gifhorn		Vorwerke und einstellige Häuser	16			
32. Amtsvoigtei Ilten		Domanialämter und Voigteien	6			
33. — — Meinersen		Stifter und Klöster	2			
		Adliche Gerichte	7			
		Rittergüter	54			
		Bürgerhäuser	595			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,546			
		Einwohner, geschätzt 1798	28,987			
		(Scharfs stat. Samml. S. 53 — 58.)				
dd. das Cellische Quartier	—	34,000 für 1804.	—			
34. Amt Ahlden		Städte	3	Celle 1798	1,121	7,847
35. Amtsvoigtei Bissendorf		Flecken	2			
36. — — Burgwedel		Pfarrdörfer	20	Walsrode	226	1,582
37. die Burgvoigtei		Kleinere Dörfer und Weiler	116			
38. Amtsvoigtei Essel		Vorwerke und einstellige Höfe	15			
39. Amt Rethen		Kurfürstliche Aemter und Voigteien	8			
40. — Walsrode		Stifter und Klöster	1			
41. Amtsvoigtei Winsen an der Aller		Adliche Gerichte	2			
		Rittergüter	57			
		Bürgerhäuser	981			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,258			
		Einwohner, geschätzt 1798	29,663			
		(Scharf S. 49 — 53.)				
d. Fürstentum Lauenburg	26 $\frac{1}{2}$ (nach Spittler.)	33,000 für 1804.	1,269			
zw. 27° 48' — 28° 59' östl. L. u. 53° 18' — 53° 47' nördl. Br.	40 (nach Randel.)	nach Höck und Gaspari	45,000	Lauenburg 1798	469	3,283
		Schätzung für 1798	30,513	Möllen	228	1,596
1. Amt Lauenburg		Städte	3			
2. — Neuhaus		Flecken	2			
3. — Ratzeburg		Pfarrdörfer	30			
4. — Schwarzenbeck		Kleinere Dörfer und Weiler	169			
5. — Steinhorst		Vorwerke und einstellige Höfe	48			
		Kurfürstliche Aemter	5			
		Adliche Gerichte	26			
		Rittergüter	27			
		Bürgerhäuser	711			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,648			
		(Scharf S. 63 — 69. und Gaspari II. S. 375 — 377.)				
e. Land Hadeln	6 (nach Spittler.)	20,000 für 1804.	3,333			
	12 (nach Randel.)	Schätzung von 1798	19,159	Altenbruch 1798	376	2,602
		nach Gaspari	19,000	Otterndorf	346	2,422
		nach Höck und Randel	17,000			
1. das Hochland		Städte	1			
2. das Siethland		Flecken	1			
		Kirchspiele	12			
		Dörfer	30			
		Einstellige Höfe	11			
		Adliche Gerichte	1			
		Rittergüter	1			
		Bürgerhäuser	722			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	2,015			
		(Scharf S. 69 — 71. und Gaspari II. S. 378 — 380.)				
f. Herzogtum Bremen	94 $\frac{3}{4}$ (nach Spittler.)	190,000 für 1804.	2,007			
zw. 25° 58' — 27° 18' östl. L. und 53° — 53° 54' nördl. Br.	150 (nach Randel.)	Einwohner, geschätzt 1798	179,265			
		nach Gaspari	180,000			
		nach Höck	167,149			
		nach Randel	152,000			

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
aa. das Hauptland	—		144,000		—			
Domanalämter.			für 1804.					
1. Agathenburg			Einwohner, geschätzt 1798	133,095	Vorn. Städte.	Stade 1798	324	5,768
2. Altkloster							mit der Garnison.	
3. Bederkesa							(nach Patje) 3,810 Civ.	
4. Blumenthal			Städte			Buxtehude	354	2,478
5. Bremervörde			Flecken	2		Lehe	345	2,415
6. Geestendorf			Pfarrdörfer	76		Oberndorf	267	1,820
7. Hagen			Kleinere Dörfer und Weiler	645		Scharmbeck	217	1,519
8. Harsefeld			Vorwerke und einstellige Häuser	133				
9. Langwedel			Kurfürstl. Aemter	19				
10. Lilienthal			— — Börden	2				
11. Neuhaus	3	11,000	— — Voigteien u. Gerichte	9	30			
12. Neukloster			Klosterämter	1				
13. Nordholz			Geschloene adliche Gerichte	34				
14. Osterholz	4	6,806	Bürgerhäuser	3,308				
15. Ottersberg			Schatzpflichtige Feuerstellen	15,707				
16. Stotel			(Scharf S. 71 — 98. und Gaspari II. S. 362 — 370.)					
17. Zeven			Lutherische Kirchen	118				
18. Himmelporten			Reformirte Kirchen	7				
19. Neuenwalde			Geborne in Brennen und Verden im Durchschnitt	5,616				
Domanalbörden.			Gestorbne	5,339				
20. Lamstedt			(Randel S. 52.)					
21. Oldendorf			Rittergüter	251				
Domanalgerichte.								
22. Achim								
23. Altenwalde								
24. Bevenstedter Mühle								
25. Grolsenwürden								
26. Horst								
27. Lehe								
28. Osten								
29. Schwachhausen								
30. Warstade								
bb. das alte Land	3		16,000		5,333			
	(nach Gaspari.)		für 1804.					
1. Erste Meile			Einwohner 1784	13,500	Estehrügge 1798	326	2,280	
2. Zweite Meile					Jork	216	1,512	
3. Dritte Meile								
			Flecken	3				
			Kirchspielsdörfer	10				
			Kleinere Dörfer und Weiler	40				
			Hauptmannschaften	12				
			Voigteien	6				
			Rittergüter	14				
			Bürgerhäuser	716				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	1,877				
			(Scharf S. 73 — 75.)					
cc. das Land Wursten	—		10,000		—			
			für 1804.					
1. der Norder Theil			Einwohner, geschätzt 1798	9,140				
2. der Süder Theil								
			Flecken	1				
			Kirchspielsdörfer	9				
			Kleinere Dörfer und Weiler	28				
			Einzelne Höfe	3				
			Bürgerhäuser	152				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	1,168				
			(Scharf S. 86 — 89.)					
dd. Land Kedingen	—		20,000		—			
			für 1804.					
1. der Butzflether Theil			Einwohner, geschätzt 1798	18,879				
2. der Freyburger Theil								
3. das Amt Kedingen								
			Flecken	1				
			Kirchspielsdörfer	8				
			Kleinere Dörfer und Weiler	35				
			Bürgerhäuser	139				
			Schatzpflichtige Feuerstellen	2,538				
			(Scharf S. 97. 98.)					



Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Westphälische Kreisländer zw. 25° 8' — 27° 55' östl. L. u. 52° 8' — 53° 15' nördl. Br.	141 ²/₃ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 142 <i>(nach Crome.)</i> 121 ² / ₃ <i>(nach Höck.)</i>	239,000 für 1804. nach Crome 225,730 nach Randel 202,000 nach Höck 184,752	1,787		
a. Fürstentum Osnabrück zw. 25° 8' — 25° 50' östl. L. u. 52° 8' — 52° 44' nördl. Br.	56 <i>(nach Crome.)</i> 56 <i>(nach Fabri.)</i> Bevölk. 1772	136,000 <i>(nach den Geogr. Eph. von 1804.)</i> Zählung von 1772 116,664 — — — 1799 132,709 nach Crome für 1786 125,000	2,428 Vorn. Städte. Osnabrück 1799	1,250 <i>(Fabri Erdb. I. S. 145.)</i> 1,400 <i>(Geogr. Eph. von 1801.)</i> 218 200 <i>(nach Höck.)</i>	8,240 6,900 1,800 1,600
1. Amt Iburg 2. — Fürstenau 5. — Vörde 4. — Hunteburg 5. — Wittlage 6. — Grönenberg 7. — Reckenberg	35,739 27,995 15,745 7,876 5,905 17,593 5,813	Städte 4 Flecken 3 Weichbilder 3 Kirchspiele 48 katholische und evangelische Gem. Kleinere Dörfer und Weiler 237 Vorwerke und einstellige Höfe 38 Kurfürstliche Aemter 7 Rittergüter 80 Feuerstellen 20,000 <i>(Stufe Beschr. von Osnabrück. Os- nabrück 1789. 8.)</i> <i>(Hoche Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8.)</i> <i>(Weddigens Mag. B. I. St. 2. 6. und IV. St. 10. 15.)</i>	Quackenbrück Wiedenbrück	200,000 20,000 40,000	
b. Fürstentum Verden zw. 26° 42' — 27° 30' östl. L. u. 52° 50' — 53° 15' nördl. Br.	24 ²/₃ <i>(nach Spittler.)</i> 35 <i>(nach Randel.)</i> 24 <i>(nach Crome.)</i>	18,000 für 1804. Zählung von 1792 16,088 nah Randel 30,000 nach Fabri Erdb. I. S. 146. 40,000	729 Verden 1798	524 <i>(nach Patje)</i>	3,668 5,038
1. Amt Verden 2. — Rotenburg	1 2 10 146 54 2 1 9 726 1,433 <i>(Scharf S. 98 — 102.)</i>				
c. Grafschaft Hoya zw. 26° 13' — 27° 5' östl. L. u. 52° 30' — 53° nördl. Br.	49 <i>(nach Spittler.)</i> 51 <i>(nach Crome.)</i> 38 <i>(nach Randel.)</i>	70,000 für 1804. nach Fabri Erdb. I. S. 146 62,000 nach Höck und Randel 40,000 nach Crome 57,530	1,428		
aa. die untere Grafschaft Domanialämter.	—	33,000 Einwohner, geschätzt 1798 32,127	—		
1. Bahrenburg 2. Diepenau 3. Ehrenburg 4. Harpstedt 5. Siedenburg 6. Steyerberg 7. Stolzenau 8. Syke	9 21 237 50 8 1 34 790 3,828 <i>(Scharf S. 103 — 110.)</i>				
bb. die obere Grafschaft	—	37,000 Einwohner, geschätzt 1798 36,319	—	Nienburg 1798 Hoya	315 226
9. Altbruchhausen 10. Hoya 11. Liebenau 12. Neubruchhausen 13. Nienburg	Städte 1 Flecken 8 Kirchspielsdörfer 23				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
14. Thedinghausen 15. Westen		Kleinere Dörfer und Weiler 165 Vorwerke und einstellige Häuser 29 Kurfürstliche Aemter 7 Rittergüter 49 Bürgerhäuser 1,285 Schatzpflichtige Feuerstellen 3,659 (Scharf S. 110 — 115.)				
d. Grafschaft Diepholz	12 (nach Spittler.) 11 (nach Crome.) 15 (nach Randel.)	15,000 für 1804. nach Randel und Höck 12,000 nach Crome 13,200 nach einer Schätzung von 1798 13,853	1,875			
1. Amt Diepholz 2. — Lemförde		Flecken 4 Kirchspielsdörfer 9 Kleinere Dörfer und Weiler 62 Einstellige Höfe 6 Kurfürstliche Aemter 2 Rittergüter 8 Bürgerhäuser 521 Schatzpflichtige Feuerstellen 1,458 (Scharf S. 118 — 125.)			Diepholz 1798 284	1,988
C. Obersächsische Kreisländer	4 $\frac{7}{8}$ (nach Gilberts Handbuche.)	11,000 für 1804.	2,749			
a. Antheil an Hohnstein	3 (nach Gilbert.)	8,500 für 1804.	2,839			
1. Amt Hefeld 2. — Neustadt 3. — Sophienhof		Flecken 2 Kirchspiele 9 Dörfer und Weiler 12 Einstellige Höfe und Vorwerke 6 Domanialämter 3 Adliche Gerichte 3 Rittergüter 7 Bürgerhäuser 195 Schatzpflichtige Feuerstellen 906 (Scharf S. 116. 117.)				
b. Amt Elbingerode	1 $\frac{1}{6}$ (nach Gilbert.)	2,500	2,450		Elbingerode 302	2,114
		Städte 1 Vorwerke, einzelne Häuser und Hütten 15 Bürgerhäuser 302 Schatzpflichtige Feuerstellen 130 (Scharf S. 116. 117. und Gaspari II. S. 342. 345.)				

VII. S t a a t e n

d e s

Kurfürsten von Salzburg.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l .

- L. Hübners Beschr. des Erzstifts Salzburg. 3 Bände. Salzburg 1797. 8. — Ebendesselben Beschr. der Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden. 2 Bände. Salzburg 1792. 95. 8. — Neue Geographie des Erzstifts Salzburg. Salzburg 1782. 8. — Geographie von Salzburg zum Gebrauch in unsern Schulen. Salzburg 1796. 8. — Hochf. Salzburger Hofkalender von Fr. Mehofer. Salzburg 1790. 8. — Salzburger Bevölkerungstabellen im J. 1789. (Journ. von u. für Deutschl. 1791. XI. S. 991-993.) — Volksmenge und Einkünfte des Erzstifts Salzburg im J. 1789. (Schlözers St. Anz. H. 62. S. 239-247 und H. 65. S. 38. 39.) — Ueber das Steuerwesen im Salzburger. (Gött. hist. Mag. B. V. St. 2.) — Ueber Gröfse und Bevölk. des Erzstifts Salzburg von v. Bleul (im Polit. Journ. 1802.) — Fr. A. Reisl: über die Bevölk. des Fürst. Salzburgs. Salzburg 1798. 8. — Vierthalers Reisen durch Salzburg. Salzburg 1799. 8. — Top. hist. Beschr. des Oberpinzgaues von Fr. Ant. Reisl. Salzburg 1786. 8. — Top. Beschr. der Landsch. Lungau von Jos. Bd. Hüber. Salzburg 1786. 8. — Naturhistorische Briefe über Oestreich, Salzburg, Passau und Berchtolsgaden, von Paula Schrank und von Moll. 2 Theile. Salzburg 1785. 8. — Briefe eines Reisenden über das Innviertel, aber vornämlich über das Hochstift Passau. (Fabri Beitr. zur Geogr., Gesch. und Staatsk. B. I. St. 2. S. 251-352. St. 3. S. 365-98.) — Hochf. Passauer Kirchen- und Hofkalender, von Fr. Ant. Bitzenhofer. Passau 1786. 8. — Von dem Chausseebau und der Volksmenge im Fürstentume Eichstädt. (Hirschings allg. Archiv. für d. Länd. u. Völkerk. B. I.) — Beschr. der Stadt Eichstädt. (Ebend. B. I.) — Eichstädter Hof- und Staatskalender, von Wig. Engelb. Sausenhofer. Eichstädt 1790. 8. — And. Straufs Versuch einer stat. geogr. Beschr. der Resid. Eichstädt. Eichstädt 1791. 8. — Bundschuhs Fränkischer Merkur 1794. S. 124. 207. 216. —

I. Bestandtheile und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen.

V. Physische Beschaffenheit. IV. Produkte.

1. Bestandtheile und Grenzen.

Von den unmittelbaren Staaten des Kurfürsten von Salzburg liegen im Oestreichschen Kreise das Herzogtum Salzburg, das Fürstentum Berchtesgaden und obere Fürstentum Passau; im Fränkischen Kreise das Fürstentum Eichstädt. — Sie erstrecken sich vom 28° 37' bis zum 31° 30' östl. L. und vom 46° 55' bis zum 49° 12' nördl. Br. — Salzburg und Berchtesgaden sind vom Lande ob der Ens, Steyermark, Kärnten, Tyrol und Baiern; Passau vom Lande ob der Ens, Böhheim und Baiern, und Eichstädt von Niederbaiern, Neuburg, Ansbach und Pappenheim umgeben.

Die mittelbaren Besitzungen sind in den Oestreichschen Erbländern zerstreuet, theils Privateigentum des Hauses Toskana oder der Oestreichschen Sekundogenitur, theils durch den Deputationsrecess angefallene Güter der vormaligen Erz- und Hofstifter Salzburg, Passau, Freysing und Berchtesgaden.

II. Flächeninhalt. 209 □ Meilen.

nämlich:	
1. das Herzogtum Salzburg	171 □ Meilen.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	10 — —
3. das obere Fürstentum Passau	12 — —
4. das Fürstentum Eichstädt	16 — —

Varianten.

Nach Brunns Grundrisse S. 586	237 □ Meil.
Nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 23.	210 — —
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	206 — —

III. Bevölkerung. 280,000 Menschen. auf eine □ Meile 1,339.

1. das Herzogtum Salzburg	196,000 Einw.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	20,000 —
3. das obere Fürstentum Passau	24,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	40,000 —

Varianten.

Nach Brunn	296,000 Einw.
Nach Ockhart	284,000 —
Nach Höck	270,994 —

Blofs Katholiken; Protestanten und Juden nur einzeln. Von erstern, ehemals seinen betriebsamsten Einwohnern, verlor das Hauptland durch die religiöse Verblutung von 1732 und 33 mehr als 30,000.

IV. Bewohnungen.

Städte	9	Dörfer	481
Märkte	38	Weiler	260

Varianten.

N. d. Frankf. gen. St. Handb. Städte 10. Märkte 52. Dörf. 481. Klöst. 26.	
Nach Ockhart	— 10. — 45. — 480. —

V. Physische Beschaffenheit.

Salzburg und Berchtesgaden machen nur ein einziges großes Thal, das Salzthal, aus, welches im westlichen Winkel des Landes den Anfang nimmt, erst an dem Ufer der Salza gegen Osten herabläuft, und dann nordwärts in den Ebenen von Baiern sich verliert. Dieses Thal wird südwärts von sehr hohen Gebirgen eingeschlossen, Zweigen der Norischen Alpen, deren unersteigliche Gipfel zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind. Zu den höchsten Bergkuppen, hier Käse genannt, gehören der 10,630 Fufs

über dem Meere erhabene Hochhorn, der Kogel 9,100, und der Watzmann 9,058 Fufs hoch. Minder beträchtliche Berge, worüber gebahnte Wege führen, heißen Tauern, und Berge mit kräuterreichen Viehweiden Almen. Ueberhaupt ist das ganze Land, bis auf die kleine offene Fläche im Norden, überall mit Gebirgen angefüllt; die zwischen denselben hinziehenden größern oder schmälern Thäler laufen sämtlich in das große Hauptthal aus, und bieten eine Menge wilder pittoresker Partien dar, wie man sie nur in Helvetien erwarten kann; als vorzüglich romantisch wird das schöne Thal zwischen der Lend und Gastein geschildert. — Der Boden in diesen Thälern ist fruchtbar, gut bewässert und leicht zu bearbeiten; das Klima gemäßigt und gesund, nur in den Sommermonaten, wenn die Sonnenstrahlen an den Felsenwänden sich brechen, zuweilen drückend heiß; auf den Gebirgen aber mehr kalt, als warm; dagegen die Luft sehr rein. — Der Hauptfluß des ganzen Landes ist die Salza, mit deren Wasser die Saale und die meisten kleinern Flüsse sich verbinden; die Ens und Murr nehmen hier nur ihren Ursprung. — An Landseen ist das Land reich: der Aber-, Mond- und Mattsee gehören zum Theil zum Lande ob der Ens, der Tachen-, Zeller-, Königs-, Ober- und Hintersee sind ganz einländisch. — Mineralische Wasser quillen bei Gastein und Aigen hervor: das Gasteiner warme Bad wird stark besucht.

Das obere Fürstentum Passau zwischen der Donau, Ilz und dem Böhmerwalde, ist sehr bergigt, mit Waldungen bedeckt und hat viele steinigste und sterile Aecker, das Fürstentum Eichstädt hingegen, welches von der Altmühl, Sulz und Schwarzach bewässert wird, einen sehr fruchtbaren Boden, der jedoch strichweise von minder einträglichen Sandflächen unterbrochen wird; die Hügel tragen schöne Waldungen.

VI. Produkte.

Der vorzüglichste Reichtum des Hauptlandes beruht auf seinen Mineralien und Metallen. Es erzeugt in dem Schooße seiner Gebirge nicht allein die meisten Arten von Metallen: als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Arsenik und Kobalt, sondern besitzt auch einen Ueberfluß an Steinsalz, Vitriol, Schwefel, Salpeter, Porcelan- und Töpfererde, Bolus, Serpentin, Asbest, Bergkristal, den schönsten Marmor, Kalk, Mergel und Mühlsteine. Nur allein im Salzburgerischen wirft der Berg- und Hüttenbau dem Kurfürsten einen reinen Gewinn von 230,000 Gulden, im Berchtesgadeschen, nach Aufhebung der Bairischen Kontrakte von mehr als 90,000 Gulden ab. — Die Salzwerke tragen dazu bei weiten das meiste bei; der Dürrenberg bei Hallein liefert etwa 300,000 Zentr. oder 360,000 Stöcke, der Berchtesgader Salzstock 87,000 Zentr. Salz, und von 1790 bis 1799 betrug der Gewinn vom Halleiner Bergwerke 1,988,874 Gl. — Unter den 5 Gold- und Silberbergwerken ist das zu Gastein das älteste und reichhaltigste; es lieferte in 5 Jahren an Golde 591 und an Silber 3,047 Mark, an Werthe 84,000 Gulden; Schallgaden gibt jährlich eine Ausbeute von 7,000 Gl. Zu Leogang werden jährlich an Silber 25 Mark, an Kupfer 272, an Blei 46, an Glätte 26, und zu Grosarl an Kupfer 450, an Schwefel 1,500 und an Vitriol 115 Zentr. ausgebracht. Eben so einträglich sind die vielen Eisenminen im Salzburgerischen, Eichstädtischen und Passauschen. — Salpeter und etwas Glaubersches Salz (bei Dollnstein) wird im Eichstädtischen, sehr guter Töpferthon und (bei Griesbach) das beste Europäische Wasserblei im Passauschen gegraben.

Aus dem Thierreiche vorzüglich Rindvieh, an den Almen nach Schweizerart gewartet; Pferde von einer zwar kleinen, aber dauerhaften und geschätzten Rasse, im Salzburgerischen und Eichstädtischen, und Ziegen; weniger Schweine

VII. Kunstfleifs. VIII. Handlung.

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

und Schafe. Der Lungau zählte 1786 an Rindvieh, worunter auch Büffelochsen, 21,205, an Pferden 1,049, an Schafen 13,814, und an Schweinen 5,610 Stück. Zahmes und wildes Geflügel, auch Wildpret ist überflüssig vorhanden; unter letztern findet man häufig Gamsen, kleines Pelzwild und Murmelthiere, seltner den Bär und Luchs, auf den Alpen den Gamsgeier, und an den Flüssen den Biber und die Fischotter. Die Fischerei ist bedeutend (Lachsforellen im Berchtesgadenschen, Perlen in der Ilz, Krebse in der Altmühl); nicht so die Bienenzucht, und der Seidenbau ganz unbekannt.

Aus dem Pflanzenreiche besitzt der Staat wenige erhebliche Produkte; etwas Getraide und Hülsenfrüchte, doch nur zureichend im Eichstädtischen, hier auch Rübsamen und Hopfen; vieles Obst, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Holz, besonders im Passauschen und Berchtesgadenschen. Unter den Alpenkräutern den Speik.

VII. Kunstfleifs.

Die verschiedenen Salzburger Provinzen gehören, wenn auch nicht zu den eigentlichen Deutschen Fabrikländern, doch zu denjenigen, die ein gewisser den Bergbewohnern eigener Geist der Betriebsamkeit belebt. Nur der Eichstädter widmet sich eigends dem Ackerbau; der Salzburger, der aufser seiner Viehzucht und dem Bergbaue keine andere Nahrungsquellen hat, verarbeitet nicht allein den selbst gewonnenen Flachs, Wolle und Häute zu Leinwand, Tüchern, Strümpfen und Schuhen, sondern verfertigt auch noch eine Menge baumwollner Strümpfe zur Ausfuhr; der Berchtesgadner nährt sich durch seine künstlichen Arbeiten in Holz, Knochen, Marmor und Elfenbein, und hausieret damit weit und breit, und der Passauer erhält sich durch sein schwarzes Geschirr, durch seine Schmelztiegel, die besonders Hafnerzell in Menge liefert, und durch seinen Schiffbau im Wolstande.

Der Kunstfleifs zeigt sich im Großen vorzüglich bei Veredlung der Metalle. Man zählt in den Salzburger Provinzen 5 Gold- und Silberhütten, 4 Kupferhämmer, 2 Messingfabriken, zu Ebenau und Oberalben, die jährlich für 183,846 Gl. fabriciren, 6 große Eisenschmelzhütten mit mehreren Eisen- und Stahlhämmern, 6 Drathhütten, 1 Sensenfabrik in Thalgau, 2 Feilenfabriken, 2 Glockengießereien in Salzburg, 1 Gifthütte zu Schallgaden, welche jährlich 300 Zentr. Arsenik, und 1 Vitriolsiederei zu St. Leonhard, welche 115 Zentr. Vitriol liefert. Außerdem sind 3 Glashütten, 5 Marmor- und Steinschleifen, 7 Pulvermühlen, 6 Salpeterhütten und einige Pottaschesiedereien im Eichstädtischen, 1 Majolikfabrik in der Rietenburg, 1 Pfeifenfabrik in Salzburg und 1 Schmelztiegelfabrik zu Hafnerzell vorhanden. Das Berg- und Hüttenwesen in Salzburg beschäftigt mehr als 9,000 Menschen.

Manufakte aus dem Thier- und Pflanzenreiche sind dagegen sehr unbedeutend. Im Großen hat man nur 1 bedeutende Baumwollenmanufaktur zu Hallein, von welcher jährlich 700,000 Gl. in Umlauf kommen, und eine Siamoisenfabrik zu Eichstädt, 1 Leder-, Socken- und Kartenfabrik zu Salzburg, und im ganzen Kurstaate erst 5 Papiermühlen. Tuch wird von einigen Fabrikanten zu Eichstädt verfertigt.

VIII. Handlung.

Der Handel in den Salzburger Provinzen ist nichts weniger, als lebhaft; es gibt in denselben keinen einzigen eigentlichen Handelsort, und der ganze Handel beschränkt sich größtentheils auf innern Verkehr. Nur die Stadt Salzburg hat etwas Speditions- und Durchgangshandel.

Der Salzburger selbst ist ein genügsamer Schlag von

Menschen, der wenig auswärtige Bedürfnisse kennt, und das ihm fehlende Getraide, Wein, Branntwein, Gewürze, Zucker, Kaffee und Luxuswaren mit seinen natürlichen Erzeugnissen und Kunstprodukten bezahlt. Sein Salz, Eisen, baumwollne Strümpfe und Stecknadeln setzt er zum Theil in Baiern, seine Viktualien, Hornvieh, Käse und Holz nach Oestreich ab. Ausfuhr 1,300,000 Gl.; Einfuhr bloß an Getraide 250,000 Gl. — Der emsige Berchtesgadner bringt nur Salz, Holz und Berchtesgadner Waren zur Ausfuhr, welche Artikel zusammen an 160,000 Gulden betragen sollen. — Passau verkauft Holz, Früchte, Töpferwaren; Eichstädt Getraide, Holz, Potasche, Hopfen, Vieh und Eisen.

IX. Finanzzustand.

Einkünfte 2,100,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

1. das Herzogtum Salzburg	908,751 Gl.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	183,052 —
3. das obere Fürstentum Passau	400,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	300,000 —
5. die Kurfürstlichen Privatgüter	300,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	2,000,000 Guld.
Nach dem Frankf. Staatshandb. II. S. 267	1,790,000 —
Nach Brunns Grundr. S. 587	1,400,000 —

Die Einkünfte des Salzburger betragen nach einem 10jährigen Durchschnitte mit allen Einnahmen der Kammer und Landschaft nur 908,751 Gulden. Eine übertriebene Angabe in Schölzers St. Anz. B. XVI. setzt solche auf 2,358,793 Gl., wovon in die Kammerkasse 1,488,479, in die landschaftliche 850,314 Gl. fließen sollen; allein letztre betragen nach Huber nur 316,166, und letztre nicht voll 600,000 Gl.

Die Staatsschulden von Salzburg beliefen sich 1801 auf 5,683,071 Gl. 22 Kr., wovon jedoch 1803 schon 750,000 Gl. abgetragen waren. Die sämtlichen Schulden von Passau steigen auf 1,200,000 Gl., zu deren Tilgung der Kardinal von Auersperg 800,000 Gl. legirt hatte. Wie viel von diesen Schulden der Kurfürst zu seinem Antheile übernommen hat, ist noch unbekannt.

Der Kurfürst von Salzburg, in der Reihe der siebente Deutsche Kurfürst, besitzt noch 3 Virilstimmen, die 5te, 17te und 61ste, im Reichsfürstenrathe und ein sehr großes Privatvermögen, auch ansehnliche Schatzgüter im Oestreichschen.

X. Militärverfassung.

2,000 Mann.

Aufser der Garde ein auf Oestreichschem Fulse eingerichtetes Infanterieregiment.

Die Landleute im Salzburger sind sämtlich zur Landfabne eingeschworen, und verbunden, wenn die Lärmkanonen das Zeichen geben, sich an bestimmten Oertern zu versammeln.

Salzburg ist gegenwärtig keine Vestung mehr; aber die verschiedenen Gebirgspässe bieten eine natürliche, leicht zu vertheidigende Vormauer dar.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Unmittelbar	209		280,000		1,339		
A. Herzogtum Salzburg	171 <i>(nach Bleul.)</i>		196,000 für 1804.		1,146		
zw. 29° 7' — 31° 34' östl. L. u. 47° 2' — 48° 40' n. Br.	164 <i>(nach Gaspari.)</i>		Zählung von 1802 191,237 — — 1801 190,018 Nach Bleul im Pol. Journ. 193,893 N. Schlözers Staatsanz. H. XVI. 279,379		<i>Vorn. Städte.</i> Salzburg 1805 607 Br. 47° 48' 10" L. 30° 41' 9"		16,000 14,617 13,242 1789 13,242 Studenten 471 600 6,020 600 4,700 2,181 309 2,158 2,103 1,658 1,555 <i>(mit den Eingepfarrten nach Aretin S. 219-232)</i>
a. Land unterhalb Gebirgs	49	97,373	Städte 5 Märkte 22 Hofmärkte 13 Dörfer 300 Weiler 150		Hallein 1796 Lauffen 5 Titmaning Radstadt Mittersill Rauris Werfen		
b. Land innerhalb Gebirgs	96½	71,996	Klöster 15, Pfarren 79, Vikariate 119, Beneficien 34, Kaplaneien 15, Uni- versitäten 1, Stadt- und Landschul- en 159. <i>(Hübners Beschr. von Salzburg 1795.) (J. C. von Aretin stat Nachr. über die geistl. Stifter 1804. S. 40-45.)</i>				
aa. der Pinzgau	42	25,947					
bb. der Lungau	15½	13,517					
cc. der Pongau	39	32,532					
c. das Zillertal, Windisch, Matrei, Lenzburg und Brixenthal	25½	24,440					
B. Fürstentum Berchtesgaden	10 <i>(nach Westenrieder)</i>		20,000 für 1804		2,000		
			Nach Westenrieder 18,000		Berchtesgaden Br. 47° 39' 29"		5,000 <i>(nach Gaspari.)</i>
			Märkte 2 | Weiler 15 Gnodschaften 8 | Einöden 208 Dörfer 25 <i>(nach Westenrieder u. Frankf. Staatsh. 1803. II. S. 267.)</i>				
C. Obere Fürsten- tum Passau	12 gewöhnliche An- gabe.		24,000 für 1804.		2,000		
			Nach Ochhart 22,000		Hafnerzell		418 2,450 <i>(nach d. Lex. v. Baiern.)</i>
	10 <i>(nach Höck u. Ock- hart.)</i>		Märkte 10 | Weiler 25 Schlösser 5 | Klöster 2 Dörfer 45 <i>(von Aretin Stat. Nachr. S. 165, 173.)</i>				
D. Fürstent. Eich- städt	16 gewöhnliche An- gabe.		40,000 für 1804.		2,500		
			Zählung von 1785 38,975		Eichstädt Br. 48° 53' 30" L. 28° 50' 45"		900 7,000 1785 6,815
	15 <i>(nach Höck.)</i>		Städte 4 | Aemter 19 Märkte 4 | Schlösser 12 Dörfer 111 | Dekaneien 6 Weiler 70 | Pfarreien 124 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lünevil- ler Frieden S. 36.) (Lexik. von Franken und Aretin.)</i>		Greiding Berching		1,783 <i>(Aretin S. 178.)</i> 200 1,780 <i>(Aretin S. 173.)</i>
a. das mittlere Stift	24,385						
b. das untere Stift	14,617						
Mittelbar	—		—		—		
a. In Kärnten — das Vicedomant Freisach, die Gerichte Krapfeld und Hüttenberg, die Herrschaften Altenhofen, Mariasaal, Takken- brunn, Stein, St. Andre, Lichten- berg, Sachsenburg, Feldsberg und Stall.							
b. In Steiermark — die Herrschaf- ten Landsberg nebst 6 anderen.							
c. In Krain — die Herrschaft Bi- schofflack.							
d. In Tyrol — das Gericht Innichen.							
e. In Niederösterreich — die Herrsch. Trasmaur, Leoben, Waidhofen, Stahrenberg u. Pihrenstein, mit d. Markte Ebersberg, die Stadt Mau- tern, der Markt Schwandorf u. a.							
f. die Toskanischen Schatulgüter in der Oestreichischen Monarchie.							

VIII. S t a a t e n.

d e s

Kurfürsten von W i r t e m b e r g.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l.

(Ph. L. Hm. Röders) Geographie und Statistik Württembergs. Laibach 1787. 8. — Neuwürttemberg oder geogr. stat. Beschr. der durch die Entschäd. an Württemberg gefallenen Länder. Ulm 1804. 8. — (F. Ch. Franz) kleine Geographie von Württemberg. Stuttgart 1793. 8. — (J. L. Kapps) Alphabetisches Verzeichniß aller zum Herz. Württemberg gehörigen Ortschaften. Bayreuth 1798. 8. — J. A. Höcks stat. Tableau der dem Kurhause Württemberg 1802 zugefallenen Länder. Regensburg 1803. Fol. — J. F. Millers hist. stat. Nachrichten von den Württembergischen Entschädigungsländern. Stuttgart 1803. 8. — Le Duché de Württemberg. (S. Gött. hist. Mag. B. II. St. 4.) — Herzoglich Württembergisches Adreßbuch. Stuttgart 1795. 8. — M. C. Binders Württenb. Kirchen- und Lehramter. B. I—IV. Stuttgart. 1798—1800. 4. — Zahl der Einwohner des Herz. Wirt. im J. 1786 u. 91. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 450—469) — H. Sander vom Schwarzwalde und einigen angrenzenden Gegenden. (Bernouilli Saml. kurzer Reiseb. B. II.) — Achalm und Mezingen unter Ulm von Weckerlin. Tübingen 1790. 8. — F. C. Röslers Beiträge zur Naturgeschichte von Württemberg. 3 Hefte. Tübingen 1788—91. 8. — J. Höslins Beschr. der Württembergischen Alp. Tübingen 1798. 8. — Bemerkungen über das Stift Elwangen. (N. Staatsanz. von 1797. St. 4. S. 41.) — J. A. Rinks Beschreibung der Stadt Gmünd. Gmünd 1802. 8. — J. B. Höfers Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Stadt Rottweil. Ulm 1796. 8. — Kellers Beschr. der Reichsstadt Eslingen und ihres Gebiets. Eslingen 1798. 8. — Briefe aus und über Eslingen. Strasburg 1791. 8. —

I. Lage und Grenzen. III. Bevölkerung.
II. Flächeninhalt. IV. Bewohnungen.

V. Physische Beschaffenheit.
VI. Produkte.

I. Lage und Grenzen.

Das Kurfürstentum Württemberg ist aus den Herzogtümern Teck und Württemberg, den Fürstentümern Tübingen, Elwangen, Zwiefalten und mehreren kleinern Reichsgebieten zusammengesetzt, und jetzt ein beinahe völlig gerundetes Land im Herzen von Schwaben, zwischen 48° 54' bis zum 29° 24' nördl. Br., und 25° 50' bis zum 27° 50' östl. Länge. Seine Grenzen machen im Norden die Fürstentümer Ansbach, Hohenlohe, Krautheim und Leiningen; im Westen das Kurfürstentum Baden, der Breisgau und das Fürstenbergsche; im Süden verschiedene Schwäbische Reichsgebiete, als Hohenberg, Fürstenberg, Sigmaringen u. a. und im Osten Bairisch Schwaben und Oettingen. Innerhalb dieser Grenzen sind viele ritterschaftliche Güter, die niedere Grafschaft Hohenberg, das Fürstentum Hechingen und einige Fürstenbergsche Parzellen enklavirt.

II. Flächeninhalt.

185 $\frac{50}{1000}$ □ Meilen.

nämlich:

1. Altwürttemberg	152, 50 □ Meil.
2. Neuwürttemberg	29, 50 — —
3. die Fränkischen Herrschaften	3, 50 — —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb. von 1805. II. S. 268	188, 50 □ M.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	179, 75 — —
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nr. 25	177 — —
Nach Fabri Erdb. I. S. 98	166 — —

III. Bevölkerung.

771,000 Menschen.

auf die □ Meile 4,156.

1. Altwürttemberg	657,000 Einw.
2. Neuwürttemberg	107,000 —
3. die Fränkischen Herrschaften	7,000 —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb.	787,146 Einw.
Nach Höck	755,440 —
Nach Ockhart	736,000 —
Nach Fabri	734,900 —

Meistens Deutsche, nur wenige Waldenser und Juden. — Religion im Hauptlande evangelisch-lutherisch, doch mit einigen reformirten und katholischen Gemeinden; in den Entschädigungsländern theils katholisch, theils lutherisch. Zahl der Lutheraner 667,300, mit 4 Generalsuperintendenten, 39 Superintendenten, 5 Dechanen und 683 Pfarrern und Diakonen; Zahl der Katholiken 88,700 in 118 Pfarren; Zahl der seit 1699 aufgenommenen Waldenser mit den Reformirten kaum 8,000 in 9 Pfarren; Zahl der Juden 500 Familien. — Der Adel ist größtentheils unmittelbar; die Stände machen die Geistlichkeit und die Deputirten der Städte und Aemter aus.

IV. Bewohnungen.

Städte	84
Marktflecken	75½
Pfarrdörfer	586
Kleinere Dörfer und Weiler	1,065
Vestungen	2
Klöster	22

Städte nach Ockhart	77.	Nach dem Frankf. Staatshandb.	79
Marktflecken	80.	— — — —	82
Dörfer u. Weiler	1,086.	— — — —	1,587

V. Physische Beschaffenheit.

Ein durchaus gebirgiges Land ohne Ebenen, doch von breiten Thälern durchschnitten. Das Land unter der Staig hat ein glückliches und mildes Klima und einen produktreichen, trefflich angebauten Boden; hier das reizende Neckarthal. Das Land ob der Staig lehnt sich an zwei große Gebirgszüge, den Alp und Schwarzwald, an; es hat ebenfalls weite und ergiebige Thäler, aber der Boden wird steinigter und steriler, jemehr sich die Oberfläche gegen die Gebirge erhebt. Das Amt Urach gehört zu den unfruchtbarsten Strichen von Altwürttemberg. — Von den Entschädigungsländern haben die im Württembergischen enklavirten Stücke größtentheils einen vortrefflichen Boden, dagegen sind Elwangen, Rottweil und Zwiefalten durchaus gebirgigt, rau und wenig fruchtbar.

Die beiden Hauptgebirge, welche das Württembergische durchziehen, sind der Alp und Schwarzwald. Das erstere, eine der höhern Gebirgsketten Deutschlands, bedeckt einen Theil des östlichen Würtbergs. Das Hochgebirge, der rauhe Alp, woran die Aemter Urach und Münsingen liegen, macht den schlechtesten Theil dieser Alpen aus; seine Gipfel bestehen zum Theil aus kahlen Felsen, und nur der Rand ist mit Waldungen bekränzt; das Hochgesträß zwischen Blaubeuern und Ulm ist schon weit freundlicher und wirthbarer, und der Albuch, in der Gegend von Heidenheim und der Brenz, der niedrige bessere Theil derselben. Selbst der rauhe Alp zeichnet sich sowol durch manche Naturschönheit, als durch seine merkwürdigen Hölen und Grotten aus. — Der Schwarzwald, der westliche Gebirgszug, ist nicht so hoch als der Alp, und wird in den obern und untern eingetheilt. — Einzelne Berge sind der Achalm und Georgenberg bei Reutling, der Heuberg bei Rottweil und das Herdtfeld im Elwangenschen.

Sowol der Alp als Schwarzwald sind bis auf die Gipfel des rauhen Alp, jener mit Laub- dieser meistens mit Nadelholz bewachsen; andre große Holzungen sind der Schönbuch, die Welzheimer-Murrharder- und Elwanger-Waldungen. — Die Altwürttembergischen Forsten halten 750,000 Morgen, wovon 250,000 dem Kurfürsten gehören.

Der Hauptfluß des Landes, der Neckar, durchschneidet dasselbe der Länge nach; seine größern Nebenflüsse sind der Enz, die Nagold, Fils, Murr, Lauter, Kocher, Jaxt und Brenz. Die Donau berührt nur die südlichen Grenzen. — Teiche und Weiher gibt es im Umfange des Landes sehr viele, aber keinen einzigen beträchtlichen Landsee; der größere Teich, der bei Laufen, hält nur 296½ Morgen im Spiegel. — Von den mineralischen Quellen und Gesundbrunnen sind die besuchtesten das Wildbad, das Bad bei Liebenzell, der Göppinger und Deinacher Sauerbrunnen, das Kanstadter Salzbad, das Wildbad bei Giengen, der Leberbrunnen bei Heilbronn und andre.

Das Klima ist im Ganzen milde, gesund und der Vegetation günstig, nur an den Gebirgen rauer als in den Thälern. — Auffallendes Steigen der Volksmenge in Altwürttemberg bei einer starken Bevölkerung, bei fühlbarem Gewissenszwange und bei Auswanderungen!

VI. Produkte.

Die Württembergischen Länder gehören im Ganzen zu den fruchtbarsten Ländern Deutschlands. — Altwürttemberg ist vortrefflich angebaut; der Ackerbau wird mit Fleiß und Nachdenken betrieben, und der Weinbau hat in neuern Zeiten eine höhere Vollkommenheit erreicht; doch sind hier, wie überall, die Ackerbauer wolhabender, als die Winzer. Im Elwangenschen und in Zwiefalten, wo ebenfalls der größere Theil der Bewohner sich vom Ackerbau

VI. Produkte.

nährt, steht dieser jedoch in der Kultur weiter hinter dem Altwirtemberger zurück.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide und Hülsenfrüchte. Erndte von Altwirtemberg auf 504,062½ Morgen, 2,720,391⅓ Scheffel; Konsum. 2,785,892 Scheffel; es erndtet in Mitteljahren also 63,500 Scheffel weniger, als es braucht. Dinkel, Mais und Waizen geräth sehr gut im Lande unter der Staig, Hafer auf der Alp und dem Schwarzwalde. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, in ungeheurer Menge bei Gültstein und Kirchensillsfuhr, vor einigen Jahren 423,140¼ Scheffel; Kopfkohl auf den Feldern über Stuttgart, weiße und Burgunderrüben überall. Feines Gemüse in den Gärten von Heilbronn und Eslingen. 3) Obst, am schmackhaftesten bei Reutlingen und Schönthal, am häufigsten in den Thälern zwischen der Alp, im Uracher-, Mezinger-, Pfullinger- und Lenningerthale; am wenigsten um Zwiefalten, wo es klein und geschmacklos bleibt. Beträchtliche Zwetschenausfuhr. 4) Wein; die besten Neckarweine bei Ellingen, Maulbronn, Eslingen und zu Heilbronn (von 2,000 Morgen). Weinerzeugung in Altwirtemberg, von 49,289½ Morgen Weinbergen jährlich 64,807 Eimer. 5) Flachs und Hanf; erster auf dem Schwarzwalde in der Gegend von Kalw und Liebenzell unter dem Namen Waldflachs, letzterer vorzüglich gut und in Menge in den niedrigeren Gegenden. 6) Rübsamen und Oehlmagen. 7) Färberröthe. 8) Senf. 9) Etwas Taback. 10) Holz, sowol Laub- als Nadelholz, zur Ausfuhr. 11) Futterkräuter, auf den Feldern seit einem Jahrzehnt häufig. Natürliche Heuwerbung in Altwirtemberg von 247,802 Morgen 376,449 Wannen.

Produkte des Thierreichs: 1) Hornvieh, besonders auf dem Schwarzwalde und der Alp, im Elwangenschen. Zahl des Rindviehs in Altwirtemberg über 300,000 Stück. 2) Pferde, nicht zureichend, in Altwirtemberg vor einigen Jahren, ohne die Füllen, nur 25,646 Stück. Am stärksten legt man sich im Elwangenschen auf die Pferdezucht; hier 1802 18,255 Stück. 3) Schafe, besonders in Altwirtemberg, wo die Schäfereien zum Theil veredelt sind, mehr als 500,000 Stück. 4) Ziegen, im Elwangenschen und andern Gebirgsgegenden. 5) Schweine, starke Zucht in Altwirtemberg und Neuwirtemberg. 6) Zahmes und wildes Geflügel in Menge, dagegen das Wildpret in neuern Zeiten sehr abnimmt. 7) Fischerei und Bienenzucht unbedeutend.

Produkte des Pflanzenreichs, im Ganzen unbedeutend. 1) Salz, bei Halle jährlich 70 bis 80,000 Ztr., und bei Sulz jährlich nur 40,000 Simri; Salpeter häufig. 2) Porcellanerde im Offenbacherthale und bei Neunheim; Bolus bei Lorch; Sigelerde bei Urach und Tuttlingen; Marmor, vorzüglich schön am Tekberge, bei Blaubeuern, Rottweil und im Elwangenschen; Alabaster und Gyps, überall häufig; von letztem führt Heilbronn jährlich 100,000 Ztr. aus; Schiefer bei Reutlingen und Rottweil; Mauersteine und Quadern bei Stuttgart und Heilbronn: Agat bei Neults. 3) Von Metallen: Silber im Christophsthal, zu Königswart, Guttach, bei Hornberg und Bulach; Eisen, in der Herrschaft Heidenheim, bei Aalen, Wasseralfing, Dewang, Bonerz, Scheltach, Fluren, Waldrennach, im Christophs- und Ludwigsthal; Blei im Elwangenschen bei Birkenzell. 4) Steinkohlen bei Eslingen, bei Löwenstein und am Kugelberge bei Reutlingen; Torf bei Kirchheim, Sindelfingen, Wildbad, Schwenningen und Stuttgart; Bernstein bei Kirchheim am Tekberge und Boll; Schwefel bei Reutling, Rottweil, Neunheim und Boll.

VII. Kunstfleiß.

Württemberg ist ein völlig Ackerbaubereicher Staat; selbst die Städte beschäftigen sich neben ihren Handwerken größtentheils mit der Feldarbeit. Doch sind einige

VII. Kunstfleiß.

Manufakturzweige auch auf dem platten Lande verbreitet; dahin gehört das Garnspinnen und die Leinweberei, die im Altwirtembergischen, vorzüglich an der Alp, stark getrieben wird, das Baumwollspinnen im Elwangenschen, die Baumwollweberei und Strumpfwirkerei in mehreren Strichen des Landes, die Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes und die Holzwarenfabrikation in Elwangen und Adelmansfelden.

Fabriken im Großen sind wenige vorhanden. 1) In Wolle zu Ludwigsburg, eine Manufaktur die über 500 Menschen ernährt; zu Kalw, wo 1,000 Arbeiter Manufakte für 400,000 Gulden liefern; in Giengen, Aalen, Tübingen, Göppingen und Ebingen. Zu Ebingen arbeiten 30 Tuchmacher und 100 Zeugweber auf 140 Stühlen, und 80 Strumpfwirker auf 300 Stühlen; letztere verbrauchen mehr als 1,200 Ztr. einländische Wolle, und setzen mit den Zeugwebern für 300,000 Gl. an Tüchern und Strümpfen ab. Auch zu Kalw werden viele Strümpfe und Handschuhe, und zu Göppingen, Kanstadt und Kirchheim gute Hüte verfertigt. Die 12 Hutmacher zu Epping setzen für 15,000 Gl. Hüte ab. 2) In Baumwolle. Außer der starken Baumwollenspinnerei zu Elwangen und Aalen, wo jedoch alles Garn roh ausgeht, findet man viele einzelne Weber in Gmünd und andern Städten; Parchentwebereien zu Sulz, Heidenheim und Ludwigsburg, und Katunfabriken zu Heidenheim und Sulz. 3) In Leinen. Garn wird besonders in den Gebirgsgegenden häufig gesponnen und verwebt; nur allein Urach fabricirt über 500,000 Ellen Leinwand. Damastfabriken sind hier und zu Ludwigsburg, eine Bandfabrik zu Kirchheim, gute Bleichen zu Blaubeuern, Heidenheim, Urach, Herrenalb, Bottlang, Kirchheim und Marbach. Spitzen werden in vorzüglicher Güte zu Reutlingen geknüpelt. Man schlägt den Gewinn, den Altwirtemberg aus dem Garne und der Leinwand zieht, auf 500,000 Gl. an. 4) In Leder. 26 Lohgerber zu Ebingen liefern für 30,000 Gl., 20 Lohgerber zu Kalw für 22,000 Gl. Leder. Eine Saffianfabrik an letzterm Orte verfertigt für 12,000 Gl. Saffian. Reutlingen hat ebenfalls eine große Menge Roth- und Saffiangerber. 5) In Papier. Druckpapier wird in Altwirtemberg auf 21, in Neuwirtemberg auf 8 Mühlen bereitet und vieles ausgeführt. Fabriken von buntem Papiere sind zu Urach und Neuffen. Das ganze Land hat 20 Buchdruckereien, worunter die Tübinger und Reutlinger die beträchtlichsten sind. Die Reutlinger Kalenderfabrikation ist merkwürdig; mehr als 100,000 derselben finden jährlich in Schwaben ihren Absatz. 6) In Taback: für das Bedürfnis nicht zureichend, obgleich das Land viele einzelne Tabacksspinner hat. Größere Fabriken sind zu Ludwigsburg, Stuttgart, Kanstadt und vor Giengen. 7) In Holz. Die hölzernen Waren, welche Elwangen und Adelmansfelden liefern, die Gmünder Tabackspfeifen und Pfeifenköpfe sind in Schwaben eben so bekannt, wie die hölzernen Uhren, die Glockenspiele, Holz- und Messingwaren des Schwarzwaldes; letztere finden nicht allein in Deutschland ihren Absatz, sondern werden selbst bis nach Amerika verführt. 8) Fettwaren, als Seife und Lichte, fabriciren Halle und Reutlingen, Stärke und Puder vorzüglich Halle. 9) Pech, Harz, Wagensalbe und Kienruß in Elwangen, Adelmansfelden und Halle. 10) Augwasser aus Giengen. 11) Eisenwerke, wovon 5 in Altwirtemberg, 1 im Ludwigsthal, zu Freudenstadt, Königbronn und Heidenheim, und 5 in Neuwirtemberg, 1 zu Wasseralfingen, Abtsgemünd, Unterkochen, Adelmansfelden und Reutling. Bloß die 3 Elwangenschen bringen 30,000 Gl. ein. Eine Drathhütte befindet sich zu Heidenheim. 1 Pfannschmiede zu Hard, 2 Löffelschmieden zu Hirsau und Liebenzell und 6 Messerschmieden zu Giengen.

VIII. Handlung. IX. Finanzzustand.

IX. Finanzzustand. X. Militairverfassung.

gen. 12) Kupferhämmer sind am Schwarzwalde; in Gmünd viele Gelb- und Rothgießer. 13) Die besten Silber- und Bijouteriearbeiten liefert Gmünd und Ludwigsburg. 14) Porcelan wird zu Ludwigsburg, unächtes Porcelan und Fayance zu Schrezheim, Göppingen und Ludwigsburg, Schmalte in der Farbemühle zu Alpirspach verfertigt. 15) Spiegel liefert Spiegelberg, Glas mehrere Hütten am Schwarzwalde. 16) Grofe Gypsbrennereien sind zu Heilbronn und Eslingen; Pulvermühlen zu Reutling.

VIII. Handlung.

Wirtembergs Handel beschränkt sich vorzüglich auf die Ausfuhr seiner natürlichen Erzeugnisse, und hat im Ganzen die Bilanz für sich.

Das Land exportirt Wein nach Schwaben und Baiern; Heilbronn allein für 167,400 Gl.; Getraide in die Schweiz; getrocknetes Obst und Zwetschen; Holz (aus Altwirtemberg für 76,000 Gl.); Pferde (aus Altwirtemberg für 55,000 Gl.); Zuchtvieh; Schafe (1787 34,617 Stück für 207,702 Gl.); Holzarbeiten aus Elwang; Kienrufs; Pottasche; Salz aus Hall (1770 für 127,920 Gl.); Porcelan; Fayance; Gemüse; Gyps aus Heilbronn (100,000 Zntr.); vieler Flachs; Baumwollengarn aus Elwangen und Aalen; Kattun; Saffian; Leder; Leinewand; Strümpfe aus Ebingen; Pulver aus Reutling und Rottweil; Schmalte aus Alpirspach; Wagen-salbe aus Halle; Augenwasser aus Giengen; Gold- und Silberwaren aus Gmünd; hölzerne Uhren vom Schwarzwalde, und andre Artikel.

Dagegen nimt es aus Frankreich, Helvetien, Oestreich und andern Deutschen Staaten zurück: Etwas Getraide, besonders Gerste; Hopfen; Baumwolle; Seide und Seidenwaren; Tücher; Gewürze; Zucker; Kaffee; Thee; Alaun; Oel; Spezereien; mancherlei Artikel des Luxus; Salz aus Baiern; Taback; Eisen- und Messingwaren; Blei; Stahl; Kupfer; Zinn; feine Schafwolle; Glaswaren; Nürnberger Artikel; Farbematerialien; Apothekerwaren; Pelzwaren.

Handlungsgesellschaften sind zu Kalw; 1) eine Zeughandlungsgesellschaft; 2) eine Flotz- und Holzhandlungsgesellschaft; 3) eine Bergwerksgesellschaft; 4) eine Salzhandlungsgesellschaft; 5) eine Spezerei- und Wechselhandlungsgesellschaft. Ueberhaupt ist Kalw neben Heilbronn die wichtigste Wirtembergsche Handelstadt. Zu Heidenheim und Urach sind Leinewandhandlungsgesellschaften.

Die Landstraßen sind gut und zum Theil chaussirt. Die beiden schiffbaren Ströme, die zu Handelsstraßen dienen, sind die Donau und der Neckar. Das meiste Holz wird auf der Murg und Enz durch das Badensche nach dem Rheine geflüßet.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 4,264,000 Gulden.

Varianten.

Nach dem Frankfurter Staatshandbuche	3,317,000	Guld.
Nach Ockhart	4,050,000	—

Die Einkünfte von Altwirtemberg fließen in 3 Kassen; a) in die Landschaftliche, von welcher alle Grundsteuern erhoben werden. Mit Einschlufs des kirchenrätlichen Beitrags beläuft sich die ganze Einnahme der Landschaft auf etwa 1,062,000 Gl., wovon nach Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben ein Ueberschufs von 306,000 Gl. bleibt. Die ordentliche Steueranlage beträgt 182,000, die außerordentliche 230,000, die Winteranlage 230,000, die Accise 120,000 Gulden; b) in die Kirchenrätliche, wel-

che das Vermögen der Klöster verwaltet. Ihr Ertrag ist etwa 1,000,000 Gl., wovon nach Bestreitung der Ausgaben 318,643 Gulden übrig bleiben. c) In die Kammerkasse, welche die Domanialeinkünfte und Regalien erhebt. Von dem Verluste der transrhenanischen Besitzungen hatte sie ein jährliches Einkommen von 1,917,500 Gl.; diese Besitzungen trugen 250,000 Gl. ein, und sank solches dadurch auf 1,670,000 Gl. herab.

Die Einkünfte von Neuwirtemberg werden dagegen zu 622,000 Gulden angeschlagen, wozu Elwangen 120,000, die kleinen Stifter 151,500, die Städte und übrigen Entschädigungsparzellen 351,000 Gl. beitragen sollen. Es ruht jedoch hierauf eine beständige Rente von 90,000 Gl. an verschiedene Reichsfürsten, und bleibt mithin nur wirkliches Einkommen dieser Provinzen 532,000 Gulden.

Zu den Staatseinkünften kommen also ohne Abzug der Ausgaben:

a) aus der landschaftlichen	} Kasse von	1,062,000	Gl.		
b) aus der kirchenrätlichen		Altwirtem-	1,000,000	—	
c) aus der Kammer-		berg	1,670,000	—	
d) von Neuwirtemberg			532,000	—	
			Summe	4,264,000	Gl.

Staatsschulden.

Schon 1770 beliefen sich die Schulden der Kurfürstlichen Kammer auf 16 Mill. Gulden, wovon nachher die Landschaft 8 Mill. übernahm.

Außerdem steckt das Land in beträchtliche Schulden, die vorzüglich in neuern Zeiten durch die Französischen Erpressungen entstanden sind, und deren Betrag auf mehr als 9 Mill. Gulden geschätzt wird.

X. Militairverfassung.

6,800 Mann.

- a. Kavallerie — 1 Eskadron Garde Kuirassier, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Regiment Chevaux legers.
- b. Infanterie — 1 Bat. Grenadiers, 1 Bat. Jäger zu Fuß, 6 Bat. Musketiers, 1 Bat. Garnison und 1 Subsidieregiment in Ostindien.
- c. Artillerie — 2 Komp. Feldartillerie.

Vor Aufhebung der Landmilitz bestand das Militär aus 1 Reg. Dragoner, 1 Esk. Husaren, 1 Reg. Kreisinfanterie, 2 Reg. Musketiers, 1 Reg. Garnison und 20 Bat. Landmilitz.

1804 standen bei diesen Truppen 2 Generalfeldzeugmeister, 2 Generallicutenante, 11 Generalmajore, 26 Stabs-officiere, 51 Ritter hatten den Militärverdienst- und 20 den Militär St. Karlsorden.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Württemberg	185, 50	771,000 für 1804.	4,156		
A. Altwürttemberg zw. 25° 50' — 27° 50' östl. L. u. 48° 54' — 49° 24' nördl. Br.	152, 50 (nach der Amman- Bohnenbergischen Karte.)	657,000 für 1804.	4,308		
a. Land unter der Staig oder das Unterland	150 (nach Röder.)	Zählung von 1803 mit Einschluss des Militärs, der Katholiken, Waldenser und Juden.	Vorn. Städte. Stuttgart 1803 Br. 48° 46' 30'' L. 26° 50' 45'' Tübingen Br. 48° 31' 4'' L. 27° 3' 40'' Ludwigsburg Br. 48° 53' 15'' L. 26° 46' 30'' Göppingen Br. 48° 41' 20'' L. 27° 15' 13'' Baknang Kirchheim unter Tek Br. 48° 39' 0'' L. 27° 3' 40'' Ebingen Elmingen Tuttlingen Schorndorf Nürtingen Kalw Laufen Mezingen Pfullingen Sindelfingen Balingen Kanstadt Br. 48° 48' 22'' L. 26° 48' 20'' Vaihingen Urach Mössingen Winnenden Weiblingen Freudenstadt Bietigheim Gröningen Böblingen Gr. Botwar Detting unter Urach Sulz Bessigheim Knittlingen Plieningen Herrenberg Detting am Schloß- berge Nagold Wildberg Heydenheim Bönnigheim	2,012 ohne Hofstaat und Militär. 700 ohne die Universität. Studenten 409 5,353 4,163 4,120 500 3,779 5,760 (Lex. von Schwab. I. S. 512.) 3,658 3,507 3,287 3,213 3,074 5,055 (Lex. von Schwab. II. S. 198.) 3,049 2,999 2,966 2,948 2,705 2,568 (Lex. von Schwab. II. S. 218.) 2,466 2,349 2,310 2,294 2,248 2,159 2,154 2,063 (Lex. von Schwab. I. S. 457.) 2,027 1,975 1,952 (Lex. von Schwab. I. S. 1146.) 1,863 (Lex. von Schwab. II. S. 421.) 1,817 1,782 (Lex. von Schwab. I. S. 457.) 1,771 1,754 1,715 1,711	
aa. Aeämter und Oberämter	281,113	Wachstum der Volksmenge seit 1734. Zählung von 1734 — — — 1754 — — — 1765 — — — 1774 — — — 1784 — — — 1794 — — — 1795 — — — 1796 — — — 1803	656,441 428,000 477,115 490,080 514,575 567,088 599,939 602,754 608,667 656,441		
1. Stuttgart	45,504				
2. Ludwigsburg	15,455				
3. Baknang mit Almersbach	11,400				
4. Beilstein	6,198				
5. Bessigheim	5,843				
6. Bietigheim	5,048				
7. Bönnigheim	2,684				
8. Gr. Botwar	4,730				
9. Brackenheim mit Kirch- heim	13,946				
10. Kanstadt	15,036				
11. Göppingen	19,219				
12. Gröningen	7,259				
13. Güglingen	5,340				
14. Heubach	1,649				
15. Heydenheim	13,058				
16. Laufen	5,622				
17. Marbach mit Spiegelberg	12,327				
18. Maulbronn	20,112				
19. Möckmühl	3,262				
20. Murrhard	5,409				
21. Neuenstadt	3,646				
22. Sachsenheim	3,432				
23. Schorndorf	30,206				
24. Unteröwisheim	1,463				
25. Vayhingen	10,381				
26. Weiblingen	8,272				
27. Weinsberg	10,185				
28. Winnenden	8,649				
bb. Zwölf Klosterämter	26,934				
cc. Elf Kammerschreiber- güter	11,219				
dd. Neun Kammerörter	2,034				
ee. Vier einzelne Oerter	2,523				
b. Land ob der Staig oder das Oberland	325,950				
aa. Aeämter und Oberämter	274,396				
1. Tübingen	25,693				
2. Altenstaig	8,186				
3. Balingen	17,474				
4. Blaubeuern	4,922				
5. Böblingen	13,411				
6. Dornhan	1,830				
7. Dornstetten	9,019				
8. Ebingen	4,279				
9. Freudenstadt	3,395				
10. Herrenberg	13,249				
11. Hornberg	7,966				
12. Kalw	9,374				
13. Kirchheim unter Teck	20,327				
14. Leonberg	13,107				
15. Liebenzell	3,535				
16. Münsingen	4,897				
17. Nagold	7,807				
18. Neuenbürg	11,142				
19. Nenfen	8,121				
20. Nürtingen	11,480				
21. Pfullingen	5,724				
22. Rosenfeld	7,274				
		Bewohnungen. Hauptstädte 3 Landstädte 68 Marktflecken 68 Parrdörfer 459 Lutherische 455 Waldenser 8 Katholische 16 Kleinere Dörfer und Weiler 834 Vestungen 2 Oberämter und Aeämter 57 Klosterämter 23 Kammerschreibergüter 17 Kammerörter und einzelne Oerter 22 Oberförste 15 Generalsuperintendenturen 4 Landtagsfähige Prälaten 14 Superintendenturen 39 Prediger 545 Diakone 75 Kirchspiele überhaupt 600 Katholische Klöster 1 Jüdische Synagogen 1 Universitäten 1 Gymnasien 2 Theologische Stifter 1 Klosterschulen 4 Lateinische Schulen mit 64 Präceptoren und 28 Kol- laboratoren. 55 Deutsche Schullehrer 658 Provisoren 88 (Röders Geographie von Würtem- berg 1737. 8.) (Lex. von Schwab. II. S. 1151 — 1307.) (Gaspari Erdk. I. S. 816 u. f.)	24,131 15,606 8,471 455 8 16 834 2 57 23 17 22 15 4 14 39 545 75 600 1 1 1 2 1 4 55 658 88		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
23. Sindelfingen	4,096			Vorn. Städte.	
24. Steusslingen	791			Blaubeuern 1803	266 1,699
25. Sulz	4,029			Murrhard	— 1,698
26. Tuttlingen mit Ludwigs- thal	13,939			Stetten	— 1,694
27. Urach	29,864			Wildbad	— 1,673
28. Wildbad	1,839			Leonberg	— 1,630
29. Wildberg	7,838			Laichingen	— 1,630
bb. Elf Klosterämter	42,409				(Lex. von Schwab. II. S. 6.)
cc. Sechs Kammerschrei- bergüter	6,482			Dertingen	— 1,593
dd. Sechs Kammerörter	1,452			Altensteig	— 1,577
ee. Drei einzelne Oerter	1,211			Neufen	— 1,546
c. die Grafs. Löwenstein	6,668				(nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 245 bis 246.)
B. Neuwirtemberg	29, 50 (nach Höck.)	107,000 für 1804.	3,627		
	40 (nach der Beschr. von Neuwirtem- berg.)	Zählung von 1803	106,523		
		Getraute	968		
		Geborne	4,732		
		Gestorbne	4,100		
		Ueberschuss	632		
		(Geogr. Eph. 1804. St. 5. u. 1805. St. 2.)			
a. Landvoigtei Elwangen	17, 25 (nach Höck.)	48,800 für 1804.	2,829		
	Bevölk. 1803	Zählung von 1803	48,438	Hall 1803	718 5,685
1. Oberamt Elwangen	8,231	nach Höck	58,800	Gmünd	— 5,316
2. Stabsamt Röteln	4,261	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	62,800	Br. 48° 48' 15"	
3. Oberamt Aalen	7,000			L. 27° 43' 0"	
4. Stabsamt Nördlingen	510	Städte 7. Marktflecken 3.		Elwangen	410 2,099
5. Oberamt Gmünd	7,134	Pfarrdörfer	65	Br. 48° 58' 0"	
6. — Giengen	1,580	Kleinere Dörfer	124	L. 27° 43' 0"	
7. — Hall	7,591	Weiler	136	Aalen	250 1,932
8. Stabsamt Rosengarten	4,860	Höfe, einzelne Mühlen	229	Br. 48° 47' 20"	
9. — Velburg	865	(Beschr. v. Neuwirtemberg S. 93—236.)		L. 27° 41' 20"	
10. — Korbung	2,380	(I. F. Müllers Nachr. über die Wirt- temb. Entschädigungsländ. Stutt- gard 1803. 8.)		Giengen	— 1,574
11. — Adelmansfelden	814	(Höck stat. Tableau der Wirttemb. Entschädigungsländer.)		Br. 48° 35' 40"	
12. Amt Hohnhard und Stimpfach	2,712			L. 27° 52' 0"	
b. Landvoigtei Heilbronn	3, 25 (nach Höck.)	33,800 für 1804.	10,400		
	Bevölk. 1803	Zählung von 1803	33,796	Reutlingen 1803	1,200 7,489
1. Oberamt Heilbronn	8,848	nach Höck	28,446	Br. 48° 29' 15"	
2. — Schönthal mit Obrietenfeld	2,822	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	35,500	L. 26° 48' 20"	
3. — Eslingen	10,699	Städte 4. Marktflecken 2.		Heilbronn	900 5,485
4. Stabsamt Weil	1,788	Pfarrdörfer	15	Br. 49° 7' 48"	
5. Oberamt Reutlingen	9,039	Kleinere Dörfer	3	L. 26° 48' 30"	
		Weiler 12. Höfe 19.		Eslingen	600 5,207
				Weil	— 1,788
c. Landvoigtei Rottweil	9 (nach Höck.)	24,400 für 1803.	2,711		
	Bevölk. 1803	Zählung von 1803	24,289	Rottweil 1803	500 3,128
1. Stadtoberamt Rottweil	6,851	nach Höck	26,400		(nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 246. 247.)
2. Landoberamt Rottweil	7,202	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg	24,270		
3. Stabsamt Rothenmünster	2,419	Städte 1. Pfarrdörfer 36.			
4. Oberamt Zwifalten	4,617	Kleinere Dörfer	33		
5. — Heiligenkreuz- thal	3,200	Weiler	2		
		Höfe	35		
C. Fränkische Herr- schaften	3, 50 (nach Röder.)	7,000 für 1804.	2,000		
	Bevölk. 1803	Zählung von 1803	6,975		
a. Antheil an Limpurg Gaildorf	3,343	Städte	1		
b. Herrschaft Schmiedel- feld	1,888	Flecken	2		
c. Herrschaft Welzheim	1,744	Dörfer und Weiler	22		
		Einzelne Höfe	50		
		(Röders Geogr. von Württemberg S. 463 u. f. S. 499 u. f.)			

des

Kurfürsten von Baden.

Quellen und Hilfsmittel.

Geographisch-statistisch-topographische Beschreibung vom Kurfürstentume Baden, Karlsruhe 1804. 8. Th. 1. — C. W. F. L. von Draï Beiträge zur Kulturgeschichte und Statistik von Baden. Karlsruhe 1796. 8. — Briefe über die Verfassung der Markgrafschaft Baden. 8. 1788. — W. L. Willius Beschreibung der natürlichen Beschaffenheit in der Markgrafschaft Hochberg. Nürnberg 1783. 8. — K. F. W. Jägerschmidts Murgthal. Nürnberg 1800. 8. — (Fr. Lp. Brunns) Briefe über Karlsruhe. Berlin 1791. 8. — S. F. Gehrens Pforzheims kleine Chronik. Memmingen 1792. 8. — F. P. Wundts top. Pfälzische Bibliothek St. I — III. Mannheim 1802. 8. — D. L. Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrten-geschichte der Kurpfalz. Mannheim B. I. II. 1789. 90. 8. — Th. Traiteur über Gröfse und Bevölkerung der Rheinischen Pfalz. Mannheim 1789. 8. — I. G. Widders Beschreibung der Pfalz am Rhein. Frankf. 1786. Th. I — IV. 8. — Magazin von und für Baden. Karlsruhe 1802. 8. — Karlsruher Almanach zum Nutzen und Vergnügen 1798. 12. — Statistische Nachrichten von Baden. (Brunns Magazin B. III. St. 3. S. 236 — 238.) — Länderbestand und politische Eintheilung der Markgr. Baden. (Brunns Mag. II. St. 1. S. 56 — 69.) — Kurze Nachricht vom Seidenbau in den Badenschen Ländern. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 551 — 61.) — Einkünfte der Markgrafschaft Baden. (Schlözers Stat. Anz. H. 62. S. 247 — 50.) — Kostanzischer Staats- und Standschematismus. Konstanz 1795. 8. — Versuch einer Sammlung stat. Nachrichten von Biberach, von I. D. Wächler. Ulm 1798. 8. — Top. stat. Lexikon von Schwaben I. S. 140 — 201. und vom Rheinischen Kreise S. 521 — 532.

III. Bevölkerung
454.000 Menschen

die badische Markgrafschaft	454.000
die badische Pfalzgrafschaft	150.000
die badische Grafschaft	45.000

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Nördliche Breite zwischen $47^{\circ} 45'$ bis zum $49^{\circ} 30'$; östliche Länge zwischen $25^{\circ} 20'$ bis zum $27^{\circ} 30'$. — Durch die neuere Organisation ist der Kurstaat in 3 Provinzen abgetheilt: 1) die Badensche Markgrafschaft besteht aus den angestammten Besitzungen in Schwaben und den in diesem Kreise längs des Rheins belegenen neuern Erwerbungen dem Fürstentume Ettenheim, den Herrschaften Lahr und Lichtenau, dem Amte Schliengen und den Ortenauer Reichsstädten: sie macht einen schmalen nicht ganz zusammenhängenden Landstrich aus, der sich von den Grenzen der Badenschen Pfalzgrafschaft zwischen Frankreich und dem Rheine auf einer und Kurwürttemberg und einigen Schwäbischen Reichsgebieten auf der andern Seite bis nach Helvetien herunterzieht und von dem Breisgau durchschnitten und unterbrochen wird. 2) Die Badensche Pfalzgrafschaft, welche aus einem Theile der Rheinpfalz, aus dem Fürstentume Bruchsal und einigen kleinern Parzellen zusammengesetzt ist, liegt dicht über jener und hat westwärts ebenfalls Frankreich und den Rhein, auf den andern Seiten Hesselndarmstadt, Leiningen und ritterschaftliche Gebiete zu Nachbarn. 3) Das obere Fürstentum am Bodensee, ein Inbegriff verschiedener kleiner, in die Kurbadensche Entschädigungsschale geworfener Reichsgebiete, liegt im südöstlichen Schwaben zerstreut.

II. Flächeninhalt.

131, $\frac{1}{2}$ □ Meile.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	84	□ Meile.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	$28\frac{1}{2}$	— —
3. das Fürstentum am Bodensee	19	— —

Varianten.

nach dem Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 229.	120	— —
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nro. 23.	119	— —
nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	116	— —
nach Brunns Grundr. S. 622.	109 $\frac{3}{4}$	— —

III. Bevölkerung.

434,000 Menschen

auf die □ Meile 3,312.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	253,000	Menschen.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	139,000	—
3. das Fürstentum am Bodensee	42,000	—

Varianten.

nach dem Frankf. Staatshandb.	422,800	—
nach Ockhart	402,000	—
nach Höck	405,718	—
nach Brunn	394,300	—

Nation: Deutsche; Fremdlinge: Juden und Franzosen. — Religion: Lutherisch, Reformirt und Katholisch; unter diesen einige Mennoniten, Wiedertäufer und Juden. 1) Lutheraner, an der Zahl 164,163, in der Markgrafschaft, in der Rheinpfalz, in Lahr und Biberach, auch

Hofreligion. (19 Specialate und 192 Pfarren). 2) Reformirte, an der Zahl 42,512, in der Rheinpfalz und Markgrafschaft. (4 Inspektionen und 57 Pfarren). 3) Katholiken, an der Zahl 227,912, in der Markgrafschaft, in Bruchsal, Ettenheim, Kostanz, Salem, Petershausen, Ueberlingen, Pfullendorf, Offenburg, Gengenbach, Zell, im Thale Harmersbach. (15 Kirchenvoigteien, 11 Klöster und 237 Pfarren).

Lehranstalten: Universitäten 1, Lycäen 2, Gymnasien 7, Pädagogien 4, Lateinische Schulen 14, nämlich Protestantische 9 und Katholische 5.

IV. Bewohnungen.

Städte	44
Marktflecken	42
Schlösser	17
Pfarr- und Filialdörfer	869
Vorwerke, Mühlen und einzelne Höfe	221
Kammergüter	26

Varianten.

Städte nach dem Frankf. Staatshandb.	45	nach Ockhart	45
Marktflecken	31	—	30
Dörfer	957	—	860

V. Physische Beschaffenheit.

Die Badensche Markgrafschaft wird durch ihre Lage in das Ober- und Unterland abgetheilt. — Das Oberland, zum Theil von dem Breisgau umgeben, hat dieselbe Oberfläche, lauter Berge und Hügel, zwischen welchen sich einige weite Thäler, wie das Biber- und Wiesenthal, ausbreiten, aber einen lockern und unter einem milden Klima so produktiven Boden, daß er in dieser Hinsicht mit den gesegnetsten Gegenden Deutschlands in gleicher Klasse steht. Das Unterland ist auf der Ostseite, wo der Schwarzwald sich hineinneigt und der Länge nach gegen das Württembergische die Grenze macht, ebenfalls bergigt, waldigt und mit großen Thälern angefüllt, wovon das Enz- und Murgthal die merkwürdigsten sind, nach der Rheinseite zu eben: der Boden zeigt sich im Ganzen fruchtbar, nur an dem Strome stark mit Sande versetzt. — Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich im Unterlande durch Höhe und groteske Umgebungen die Kuppen des Schwarzwaldes, im Oberlande aber die bis an den Gipfel mit Reben und Fruchtbäumen bekränzten Sirnitz, Blauen und Kohlgarten; unter den Waldungen der Schwarzwald, der Hagenschiefs und Hartwald aus. — Dem Rheine und Neckar eilen die sämtlichen kleinen Flüsse zu, von denen die Enz und Murg wegen der Holzflöße, zu deren Erleichterung der Murgkanal gegraben ist, die bedeutendern sind. — Große Landseen sind nicht vorhanden, wol aber einige beträchtliche Teiche, wie der wilde See in der Grafschaft Eberstein und der Nonnattweiher in der Landgrafschaft Sausenberg. — Bäder hat das Land sehr viele: die merkwürdigsten sind zu Baden mit 12 warmen Quellen, zu Badenweiler, wo die Ruinen eines Römischen Bades vor einigen Jahrzehnten entdeckt sind, zu Sulzburg, Langensteinbach: Gesundbrunnen quellen bei Hambach, bei Zell im Kleebrade u. a. a. O.

Die Badensche Pfalzgrafschaft, die der Rhein und der schiffbare Neckar bewässern, hat zwar nach dem Odenwalde hin einige rauhe Gegenden, gehört aber im Ganzen zu den wärmsten und herrlichsten Provinzen Deutschlands. Ihre Oberfläche ist allenthalben mit klei-

VI. Naturprodukte.

VI. Naturprodukte. VII. Kunstfleifs.

men Hügeln durchsetzt, und der Boden lehmig und sandig, aber weder zu nass noch zu trocken und unter einem heitern Klima zur Hervorbringung aller Gewächse der gemäßigten Zone sehr geschickt. Sie hat keinen einzigen beträchtlichen Berg, aber große Waldungen, die nach allen Seiten eine Menge kleiner Bäche und Flüsschen ausgießen, und im Fürstentume Bruchsal zu Niedergrombach und Langenbrücke Gesund- und Sauerbrunnen.

Das Fürstentum am Bodensee liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuet, zum Theil an dem See, wovon es den Namen führt. Es hat gleiches Klima, gleichen Boden und Produkte, wie der um dasselbe her belegne fruchtbare Theil von Schwaben, und zu Ueberlingen eine mineralische Quelle.

VI. Naturprodukte.

Fleißige Wartung und Benutzung eines trefflichen Bodens zeichnen den Kurstaat vor vielen andern Deutschen Provinzen aus. Die Landwirtschaft, der Weinbau und die Forstkultur haben sowohl in der Mark- als in der Pfalzgrafschaft in neuern Zeiten hier durch das musterhafte Beispiel eines aufgeklärten Regenten, dort durch die ihren Bewohnern eigne Thätigkeit sich außerordentlich gehoben und stehen auf einer ehrenvollen Stufe: weniger im Fürstentume am Bodensee, wo nur der Weinbau mit Fleiß getrieben wird. Alles produktive Land macht eine Masse von 1,416,559 Morgen aus: die Aecker und Gärten nehmen davon 532,415, die Wiesen 190,187, die Weinberge 37,278 und die Waldungen 656,679 Morgen ein.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide, vorzüglich Dinkel in großer Menge, weniger Weizen. Hafer in Eberstein. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, Kopfkohl und Rüben. Handschuchsheim hat die besten Gemüsegärten. Um Heidelberg zieht man Rüben zu einer Schwere von 6 Pfunden. 3) Rübsamen, Raps, häufig in der Rheinpfalz bei Feidenheim, in der Markgrafschaft bei Thenningen. 4) Mohn im Mahlbergschen. 5) Flachs auf dem Schwarzwalde, in dem Murg- und Bühlerthale, doch nicht so schön und so häufig, wie 6) Hanf, im Hochbergschen von einer seltenen Länge und Feine. 7) Tabak, Hauptprodukt der Rheinpfalz und Lahr. 8) Färberröthe in vorzüglicher Güte in der Pfalzgrafschaft und in den Aemtern Durlach und Karlsruhe. 9) Futterkräuter, besonders rother Klee zur Seite der Bergstrasse und in der ganzen Markgrafschaft. 10) Obst, die schmackhaftesten und feinsten Sorten, auch Kastanien und Mandeln, an der Bergstrasse; Nüsse und Kirschen um Handschuchsheim; Pflaumen im Bühlerthale und Pfirschen in dem Amte Iberg und bei Ettligen. Große Baumschule von 30,000 Stämmen bei Durlach. 11) Wein, Hauptprodukt in der Markgrafschaft und im Fürstentume am Bodensee. Geschätzte Sorten der Markgräfler bei Badenweiler, der Affenthaler, der Steinbacher, der Bergsträßer in der Kellerei Hemsbach, der Ortenburger in der Ortenau, der Seewein am Bodensee. Nur allein die Markgrafschaft erndtete 1794 16,934 Fuder, an Werthe 2,320,000 Gulden. 12) Holz, Stapelware für die Mark- und Pfalzgrafschaft, die eine Menge davon auf dem Rheine absetzen. Akazien in der Rheinpfalz. 13) Rhabarber bei Käferthal, mehr als 20,000 Pflanzen.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh, für den Bedarf zureichend; 1788 in der Markgrafschaft 88,359, in der Rheinpfalz 26,253 Stück. 2) Pferde, so wenig für die Oekonomie als den Luxus zureichend, ob-

gleich Pferde ausgehen: in der Markgrafschaft 21,238, in der Rheinpfalz 5,557 Stück. Ein kurfürstliches Gestüte ist zu Stutensee. 3) Schafe, in der Markgrafschaft 55,524, in der Rheinpfalz 22,094 Stück; hin und wieder veredelt. Die Spanischen Schäferereien zu Heimbrown und Dietlingen gehören dem Kurfürsten. 4) Ziegen, in der Markgrafschaft 5,663 Stück. Zu Schönau in der Rheinpfalz waren noch vor einigen Jahren 30 Stück Angoraziegen von eigener Zucht. 5) Schweine, ansehnliche Zucht in allen Provinzen. In der Markgrafschaft 57,893, in der Rheinpfalz 29,835 Stück. 6) Zahmes Federvieh, überall häufig. 7) Wild und wildes Geflügel, besonders im Schwarz- und Hartwalde. Wilder Entenfang bei Durlach. 8) Fische, überflüssig in Flüssen, Teichen und Seen. Rheinsalme; Lachsforellen (Gangfische) im Bodensee. 9) Seidenwürmer. Der beste Seidenbau in der Rheinpfalz, wo die größern Maulbeerplantagen zu Heidelberg und Ladenburg sich befinden: etwas in der Markgrafschaft. 10) Bienen, unbedeutende Zucht.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Die Rheinkiesel; Quader- und Sandsteine allenthalben häufig, bei Heidelberg allein 12 Steinbrüche, bei Grötzingen, in den Gräben von Ueberlingen u. s. w.; Kalk, Gyps, Mergel, Ocher, Tripel im Oberlande und bei Pforzheim; guter Töpferthon bei Balg; Porcelanerde bei Karlstein; Marmor und Granit in den Brüchen bei Rötteln und Rastadt; Jaspis und Chaledon im Oberlande. 2) Von Brennstoffen nur Torf in der Markgrafschaft. 3) Von Salzen: Quellsalz bei Bruchsal, doch zum Bedarfe bei weiten nicht zureichend, jährlich 7,000 Zntr.; Salpeter in der Rheinpfalz zu Neuenheim und Käferthal in eignen Pflanzungen. 4) Von Metallen, vorzüglich Eisen in den Herrschaften Rötteln und Badenweiler von vielem Stahlgehalt, jährliches Produkt 10 — 12,000 Zntr.; Silber und Blei aus 6 Gruben in den Herrschaften Badenweiler und Hochberg; in der Hochberger Schmelze sind $17\frac{2}{3}\%$ 1,194 Mark Silber und 4,400 Zntr. Blei gut gemacht; Waschgold aus dem Rheine, jährlich etwa 600 Kronen an Werth; etwas Kupfer, Kobalt, Spiesglas. Der Bergbau beschäftigt in der Markgrafschaft 200 Menschen.

VII. Kunstfleifs.

Der Kurstaat widmet sich fast ausschließlich der Landwirtschaft. Außer denjenigen, die unmittelbar auf dieser ruhen, zählt das Land wenige Fabriken, und nur in den Städten Pforzheim, Mannheim und Heidelberg hat der Kunstfleifs sich einen weitem Wirkungskreis geschaffen.

Den wichtigsten Zweig des Gewerbsfleisses leisten für Bedürfnis und Bequemlichkeit die gemeinen Handwerke, und einige Nebengeschäfte des Landmanns. An jenen mangelt es nirgends, und zu diesen muß man vorzüglich eine über den größten Theil des Landes verbreitete Garn- und Hanfspinnerei und Leinweberei und die kleinen Holzarbeiten zählen. In der Leinweberei zeichnen sich die Bewohner des Murgthales, die Herrschaften Badenweiler, Hochberg und Rötteln, in der Garnspinnerei das Fürstentum Ettenheim, wo von Ettenheim jährlich für mehr als 30,000 Gulden Garn und gesponnener Hanf ins Ausland gehn, und in kleinen Holzarbeiten und Strohgeflechten die Grafschaft Eberstein, das Thal Harmersbach, die vormalige Zent Schriesheim und das Gengenbachsche aus. Feine Leinwand und Damast wird zu Heidelberg von 21 Meistern, zu Biberach und Mannheim, wo auch gute Druckereien sind, verfertigt. Die Rheinpfalz hat zu Mannheim u. a. a. Orten große Bierbrauereien, bei Mannheim und Heidelberg ansehn-

VII. Kunstfleiß. VIII. Handlung.

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

liche Brantweinbrennereien, bei Handschuchsheim, Schönau und im Bruchsalschen viele Krapp- und Oelmühlen; in der Markgrafschaft gibt es ebenfalls erhebliche Brantweinbrennereien (Oberländer Kirschgeist), Essigsiedereien, Oelschläge und Gerbereien.

Fabriken im Großen bestehen 1) in Wolle: die große Zeugmanufaktur zu Pforzheim verfertigt Tücher, Flanell und Strümpfe; außerdem ist eine Tuchmanufaktur zu Mannheim, und eine zu Heidelberg. Auf der Pforzheimer Tuch- und Garnbleiche werden jährlich 100,000 Ellen gebleicht. Noch gibt es zu Heidelberg 20, zu Lahr 300, und zu Biberach viele für sich arbeitende Zeug- und Strumpfweber. 2) In Leder. Zu Mannheim ist eine Saffian-, zu Rippur eine Fabrik von englischem Sohlleder; zu Pforzheim 36, zu Heidelberg 21 Roth- und Weisgerber, so wie sich auch zu Durlach, Rastadt und Biberach ansehnliche Gerbereien finden. 3) In Baumwolle. Außer der Barchent- und Kattunweberei zu Biberach beschäftigt die Heidelberger Zitz- und Kattunmanufaktur 500 Menschen. 4) In Seide. Nur eine Manufaktur zu Heidelberg, welche seidne Strümpfe liefert. 5) In Hautelice eine Fabrik zu Heidelberg. 6) In Papier. Die Papiermühlen reichen für das Bedürfnis nicht zu. Eine Papiertapetenfabrik ist zu Heidelberg, eine Papiermachédosenfabriken zu Rastadt. 7) Tabakfabriken hat Mannheim 2, Karlsruhe 1, Lahr 1: letztere liefert mehrere 1,000 Znt. 8) Krappfabriken sind zu Mühlburg, Heidelberg, Handschuchsheim. 9) Puder- und Stärkefabriken zu Karlsruhe. 10) Salpetersiedereien zu Käferthal und Neuenheim. 11) Pulvermühlen zu Ziegelhausen. 12) Glashütten zu Holzach und Gaggenau. 13) Eine Tschusermühle zu Söllingen. 14) Eine Granaten- und Koralschleiferei zu Michelbach, eine Steinschleiferei von Rheinkieseln zu Karlsruhe, eine andre zu Mannheim. 15) Fayence wird zu Durlach auf 3 Ofen gebrannt: diese Fabrik beschäftigt 60 Menschen. 16) Die Uhrenfabrik zu Pforzheim ernährt 50 Personen. 17) Eine beträchtliche Kobalt- und Arsenikfabrik ist zu Holzach. 18) Acht Bijouterie- und Quincailleriesfabriken zu Pforzheim verarbeiten für 1,786,000 Gulden Gold und verdienen damit 111,200 Gulden. 19) In der Semilorfabrik zu Mannheim wird das bekannte Mannheimgold verfertigt. 20) Eisenhütten sind mehrere im Lande, eine Silberschmelze zu Hochberg. Eisen- und Stahlfabriken zu Rastadt, von welcher 60 Familien leben, zu Heidelberg und Pforzheim. Neben dieser Stadt befindet sich auch ein hoher Ofen und 7 Eisenhammer, und zu Schopfheim ein Eisendrathzug, der 600 bis 650 Znt. Eisen verarbeitet. 21) Eine Seifen- und Lichte-, so wie eine Wachswarenfabrik hat Heidelberg, eine Zwirnmanufaktur Ettenheim, eine Wagentheerfabrik Gerspach.

VIII. Handlung.

Die Lage der Badenschen Provinzen am Rheine, Frankreich und Helvetien würde für einen ausgebreiteten Handel sehr bequem sein, wenn solcher ordentlich benutzt würde. Der Rhein sowol als der Neckar gewähren einen leichten Warentransport bis nach Holland hin; Frankreich bedarf zu seinen Fabriken einer Menge Süddeutscher Produkte, und Helvetien muß immer eine starke Zufuhr von Lebensmitteln und Getraide haben. Es geht auch ein großer Waarenzug theils zu Lande zwischen Basel, Frankfurt und Mainz, theils auf dem Rheine nach Holland herunter, und Baden gewinnt an beiden durch Transito und Spedition. Indefs hat es nur einen eingeschränkten eignen Handel. Seine Exporte bestehen

vorzüglich in Holz, welches als Bau- Nutz- und Brennholz in großen Flößen den Rhein herabgeht, in Wein, Getraide, Spelzmehl, Rüböl, gedörtem Obste, Rhabarber, Krapp, Tabak, Eisendrath, Fayence und Leinwand. Damit bezahlt es seine auswärtigen Bedürfnisse, und hat doch, wie es scheint, die Bilanz für sich, wovon der Wohlstand des Landes ein sicherer Beweis ist. — Eigentliche Handelsstädte hat das Land nicht. Zur Beförderung des Holzhandels sind eigne Kompagnien zusammengetreten.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 3,000,000 Gulden.

nämlich:

1. aus der Markgrafschaft	1,922,135 Gulden.
2. aus der Pfalzgrafschaft	760,000 —
3. aus dem Fürstentume am Bodensee	270,000 —

Varianten.

nach Ockhart	2,700,000 —
nach dem Frankf. Staatshandb.	2,708,000 —
nach Brumm	2,958,000 —

Die vormaligen Badenschen Staatsschulden sind gegenwärtig größtentheils getilgt; dagegen haften noch auf den Entschädigungsländern bedeutende Schulden, deren Betrag nicht bekannt ist. Uebrigens zeichnet sich der Kurbadensche Staat durch einen musterhaften Haushalt aus.

Die Grafschaften Petershausen und Salem, deren Einkünfte etwa 100,000 Gulden betragen mögen, sind als Appanage unter Kurbadenscher Landeshoheit an die Prinzen Ludwig und Friedrich abgetreten.

X. Militärverfassung.

8,000 Mann

nach der neuern Organisation.

Indefs ist dies Truppenkorps bis jetzt noch nicht vollzählig, auch noch nicht völlig eingerichtet.

Vor der Erhebung zum Kurstaate belief sich das ganze Badensche Militär auf nicht volle 3,000 Mann, und bestand aus der Garde du Corps, 1 Husarenkorps, 1 Leibregiment Infanterie, 2 Bat. Füselier, 1 Artilleriekompagnie und 1 Garnisonkompagnie.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Baden	131 $\frac{1}{2}$	434,000	3,312		
A. die Badensche Mark- grafschaft	84 (nach der stat. top. Beschr. von Baden.) 66 (nach Ockhart.)	253,000 für 1804. Zählung von 1803 252,110 nach Ockhart 226,000 nach dem Frankf. St. Handb. 240,000 nach Fabri Erdb. 232,000	3,011		
zw. 25° 20' — 26° 20' östl. L. u. 47° 45' — 49° 10' nördl. Br.	240,000 226,000 240,000 232,000				
a. die Markgrafschaft Ba- den	69 (nach der Amman- Bohnenbergischen Karte.) 56 (nach dem Lex. von Schwaben.) 48 (nach dem Frankf. Staatshandbuche.)	195,000 für 1804. Zählung von 1793 180,000 — — — 1786 160,614	2,836 Vorn. Städte. Karlsruhe 1804. — 10,000 Br. 48° 59' 55" — mit Militär. L. 26° 0' 30" — Civ. 1801 8,040 (Fabri Erdb. I. S. 105.) Pforzheim 18 — 5,000 Br. 48° 55' 15" — (Lex. von Schwab. II. L. 26° 18' 0" — S. 410.) Rastadt 1798 12 — 3,860 Br. 48° 50' 5" — (Lex. von Schwab. II. L. 25° 48' 20" — S. 454.) Durlach 4 — 5,500 Br. 48° 59' 0" — (Fabri Erdb. I. S. 105.) L. 26° 4' 0" — Steinbach 1 — 2,250 Baden 4 — 2,100 Ettlingen 500 — 2,000 Bühl 452 — 1,822 Kuppenheim — 1,800		
b. Fürstentum Ettenheim mit Lichtenau und Lahr	12 (nach den top. stat. Beschr.) 11 $\frac{1}{2}$ (nach andern An- gaben.)	45,000 für 1804. nach Höck 42,000 nach andern Angaben 36,000	4,001 Lahr — 2,700 550 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 4.) Oppenau — 2,200 500 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 376.) Ettenheim — 2,000 (Lex. von Schwab. I. S. 588.)		
c. Grafschaft Gengenbach	5 (nach der top. stat. Beschr.) 2 $\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	15,000 nach Höck 13,500	5,000 Offenburg — 4,000 (nach Gaspari.) Gengenbach — 1,600 (Höck Erdb. I. S. 172.) Zell am Harmers- bach — 1,500 (nach Gaspari.)		
B. die Badensche Pfalz- grafschaft	28 $\frac{1}{2}$ (nach der top. stat. Beschr. von Baden.) 38 (nach Ockhart.)	159,000 für 1804. Zählung von 1803 158,992 nach Ockhart 150,000 nach dem Frankf. St. Handb. 154,300	4,949		
zw. 26° 8' — 26° 57' östl. L. u. 49° 3' — 49° 50' nördl. Br.	158,992 150,000 154,300				
Neuere Eintheilung in 3 Landvoig- teien: Michelsberg, Strahlenberg und Dilsberg, und 15 Aemter.	159,000 158,992 150,000 154,300				
Summe 292,595 Morgen produkt. Land.					

Bestandtheile.	Flächeninhalt - nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf	
			eine □ Meile.	Häuser- zahl. | Einwoh- ner.
a. die Rheinpfalz	16 $\frac{5}{8}$ (nach Traiteur.)	105,000 für 1804. Zählung von 1789 96,843 nach dem Frankf. St. Handb. 97,000	6,112 Vorn. Städte. Mannheim 1802 1,548 Br. 40° 27' 55" (Fabri Erdbeschr. I S. 125.) L 26° 6' 9" 20,199 Heidelberg 1803 1,170 Br. 49° 24' 30" 8,900 L 26° 26' 23" 8,900 Weinheim 1792 470 Heidelsheim 270 Bretten 1784 262 Eppingen — Ladenburg 210 Weingarten 300 Neckarsgönd 225 Wisloch 247 Handschuchsheim 207	3,248 2,250 2,247 1,978 1,777 1,618 1,518 1,554 1,500
b. das Fürstentum Bruchsal mit Wimpfen und Münzeheim	11 $\frac{3}{2}$ (nach einer Kartenmessung.) 14 $\frac{1}{4}$ (nach dem Frankf. St. Handb.)	34,000 für 1804. nach Höck 33,000	3,009 Bruchsal — Wimpfen — Jöhlingen 206	3,400 2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 1137.) 1,924
c. das Badensche Oberfürstentum am Bodensee	19 (nach der top. stat. Beschr. v. Baden.) 15 (nach Ockhart.) 16 (nach dem Frankf. St. Handb.)	42,000 für 1804. Zählung von 1805 41,692 nach Ockhart 46,000 nach Höcks Zus. 47,500 nach Fabri Erdb. I. S. 107. 52,000	2,210	
	Accker und Gärten 67,045 Wiesen 23,811 Weinberge 6,062 Waldung 46,132 Summe 143,048 Morgen produkt. Land.	Nach der neuen Eintheilung acht Oberyogteien und Stabsämter.		
a. Fürstentum Konstanz	5 (nach Gaspari.)	12,000 für 1804. nach Haid 10,800	2,4000 Mersburg	2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 270.)
b. Grafschaft Salm	4 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,000 für 1804. Dörfer 26 (Lex. von Schwab. II. S. 557 — 561.)	2,000	
c. Grafschaft Petershausen	1 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	3,000 für 1804. Flecken 1 Pfarrdörfer 2 Dörfer 3 Weiler 7 (Lex. von Schwab. II. S. 402. 403.)	2,000	
d. die vormaligen Reichsstädte	4 $\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	18,000 für 1804. Städte 4 Pfarrdörfer 10 Dörfer und Weiler 21 (Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 952. 954. 959.)	3,904 Biberach 800 Pfullendorf — Ueberlingen —	7,000 (Lex. v. Schw. I. S. 255.) 3,800 (Lex. v. Schw. I. S. 420.) 3,000 (Lex. von Schwab. II. S. 878.)

des

Kurfürsten von Hessen.

Quellen und Hilfsmittel.

- I. H. Bundschuh's Hessen nach seinen neuesten Verhältnissen. Th. I. Lemgo 1803. 8. — R. Engelhard's Erdbeschreibung der Hessen-Kasselschen Länder. Th. I. II. Kassel 1778. 8. — I. C. Martins top. stat. Nachrichten von Niederhessen. B. I. II. III. 1789. 1795. 1796. 1798. Göttingen und Kassel. 8. — I. G. Riefs mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, mit Anm. von D. L. G. Karsten. Berlin 1791. 8. — I. Schaub's phys. min. bergm. Beschr. des Meißners in Hessen. Kassel 1799. 8. — K. W. Justi und I. M. Hartmann's Hessische Denkwürdigkeiten. 3 Bände. Marburg 1799. 8. — Kurhessischer Staatskalender von 1804. — Geogr. Beschr. der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Hanau 1782. 8. — F. L. von Cancrins Gesch. und system. Beschreibung der in der Grafschaft Hanau-Münzenberg befindlichen Bergwerke. Th. I. Frankfurt 1787. 8. — (v. Apels) Kassel und umliegende Gegenden, eine Skizze. Kassel 1796. 8. — Ch. Cst. Er. Hüpeden vom Linnenhandel in Hessen. (Schlözers St. Anz. B. XI.) — Volksmenge der Grafschaft Schauenburg, Hessischen Antheils. (Weddigens Westph. Mag. St. VI.) — Hanau und Wilhelmsbad, aus den Briefen eines Reisenden. (Deutscher Merkur 1785. St. 11.) — Etat der Bevölkerung sämtlicher Hessenkasselscher Länder. (N. Gött. hist. Mag. B. II. St. 2. S. 305 — 307.) —

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung.

IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. Lage und Grenzen.

Das Kurfürstentum Hessen, zwischen dem 49° 55' bis 52° 54' nördlicher Breite und 25° 17' bis 28° 18' östlicher Länge, besteht aus Rheinischen, Fränkischen und Westphälischen Kreisländern. Im Rheinischen Kreise liegt 1) das Hauptland Niederhessen, welches mit den Fürstentümern Fritzlar und Hersfeld, der Grafschaft Ziegenhayn und dem Kurhessischen Antheile von Oberhessen ein gerundetes Ganze ausmacht, und von den Fürstentümern Paderborn, Kalenberg, Eichsfeld, dem Thüringer Kreise, Eisenach, Fulda, Oberfürstentum Hessen, Nassauweilburg, Solms und Waldeck umgeben ist. Außerhalb dieser Grenzen im Umfange von Kalenberg steht noch unter Kurhessischer Hoheit die Herrschaft Plesse mit dem Amte Neuen-gleichen. 2) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg zieht sich längs dem Maine in einem schmalen Streifen zwischen Nassauweilburg, Frankfurt am Main, dem Landgräflich Hessischen, Aschaffenburg, Rieneck, Isenburg und der Ganeibschafft Friedberg herunter. Verschiedene Stücke derselben liegen abgesondert. 3) Die Grafschaft Niederkatzen-ellbogen am Rheine zwischen Frankreich, Nassau-Usingen und Weilburg. Im Fränkischen Kreise besitzt der Kurfürst die Herrschaft Schmalkalden, einen Theil der Grafschaft Henneberg, und im Westphälischen den grössern Theil von der Grafschaft Schauenburg, die Hoyaschen Aemter Uchte und Freudenberg und die Lehnshoheit über Ritberg.

II. Flächeninhalt.

188, ⁵⁰/₁₀₀ □ Meilen.

nämlich:

- 1. die Rheinischen Kreisländer 167 — □ Meil.
2. die Fränkischen Kreisländer 5, 50 — —
3. die Westphälischen Kreisländer 16 — — —

Varianten.

Table with 3 columns: Source, Value, Unit. Rows include 'nach einer Angabe in der All. Lit. Zeit. von 1804', 'nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 241.', 'nach Fabri Erdb. I. S. 130.', 'nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staat. Nro. 23.', 'nach Bundschuhs Hessen Th. I. S. 68. ohne Fritzlar', 'nach Brunns Grundr. S. 716.'

III. Bevölkerung.

497,000 Menschen

auf die □ Meile 2,636.

- 1. die Rheinischen Kreisländer 446,000 Einw.
2. die Fränkischen Kreisländer 22,000 —
3. die Westphälischen Kreisländer 29,000 —

Varianten.

Table with 3 columns: Source, Value, Unit. Rows include 'nach der Allgem. Lit. Zeit. von 1804.', 'nach dem Frankf. St. Handb.', 'nach Ockhart', 'nach Bundschuh', 'nach Höcks stat. Tab. ohne Fritzlar'

Deutsche als eingessene Nation; Französische Refugies, Waldenser und Juden als Fremdlinge, letztere nicht zahlreich. — Herrschende Religionen — die reformirte mit 390 Pfarren in Niederhessen, Oberhessen, Hersfeld, Schmalkalden, Niederkatzenellbogen, Schauenburg und Hanau; die Lutherische, vorzüglich in Oberhessen mit 57 Pfarren, in Schmalkalden und Rheinfels mit 28 Pfarren, in Schauenburg mit 24 und in Hanau mit 41 Pfarren. — Hugenotten und Waldenser haben in 12 Oertern sich

niedergelassen, und außerdem 19 neue Dörfer angelegt. — Katholiken finden sich nur in dem Fürstentume Fritzlar. — Die Zahl der Juden beläuft sich im Hanauschen über 1,600, in Hersfeld auf 166, in Kassel auf 487 Individuen.

IV. Bewohnungen.

Städte 60. Flecken 29 1/2. Dörfer 1,172. Einzelne Höfe und Mühlen 362. Schlösser 41.

Varianten.

Table with 4 columns: Städte nach dem Frankf. St. Handb., Flecken nach dem Frankf. St. Handb., Dörfer nach dem Frankf. St. Handb., Einzelne Höfe und Mühlen nach dem Frankf. St. Handb. Rows include values for each category.

V. Physische Beschaffenheit.

Die eigentliche Landgrafschaft Hessen mit den einverleibten Ländern Hersfeld, Fritzlar und Ziegenhayn ist größtentheils bergigt und waldigt und im Ganzen genommen ohne vorzügliche Fruchtbarkeit. Der Boden besteht zum Theil aus Thon und Lehm und erfordert eine mühsame Beackerung, in andern Gegenden, doch nicht häufig, aus bloßem Flugsande, der aller Kultur trotzt. Dagegen gibt es wieder verschiedene fruchtbare Thäler, besonders in den Landschaften an der Werra und Lahn, die auch den bessern, so wie die an der Diemel und Schwalm den schlechtern Theil des Landes ausmachen. — Ueberall aber durchziehen Hessen waldigte Gebirgsketten, worunter die durch seine grotesken Basaltklippen und trichterförmige Vertiefungen merkwürdige Meißner 2,184 Par. Fuß über das Meer sich erhebt. Auf den Meißner folgen im Range der Hessischen Gebirge der Malchen, der Vogels-Dörren-Dreyen-Oechsen- und Langenberg, die jedoch sämtlich nicht einmal zu Deutschlands Mittelgebirgen gezählt werden können. — Unter den Waldungen sind die beträchtlichern der Habichts-Kaufunger-Reinhardts- und Söllingerwald, der Riedforst und Breitestruk. — Der Hauptstrom ist die Weser und die beiden Flüsse, woraus sie entsteht, die Werra und Fulda: zu ihrem Flußgebiete gehören die meisten übrigen Hessischen Flüsse, wie die Eder, Schwalm und Diemel; nur die Lahn läuft mit ihrem Nebenflusse, der Ohm, in südwestlicher Richtung dem Rheine zu. Teiche und Weiher sind zwar in Menge vorhanden, nur allein im Diemeldistrikte 49 von verschiedener Größe, aber kein einziger Landsee. Mineralische Wasserquellen bei Hofgeismar und dem Dorfe Geismar hervor.

Die niedere Grafschaft Katzenellbogen, am Rheine, ist zwar ebenfalls bergigt und hat nur sehr schmale Thäler, ist aber trefflich angebauet, besitzt guten Weinbau, erhebliche Waldungen und die berühmten Sauerwasser zu Langenschwalbach, die aus 16 Brunnen zu Tage quellen.

Die Grafschaft Hanau hat größtentheils einen leichten, glücklich gemischten und sehr ergiebigen Boden, und gehört, so weit sie sich an dem Maine, der Kinzig, Nidda und Wetter herunter erstreckt, zu den schönsten Provinzen Deutschlands. Nur gegen das Fuldische ist der Boden wegen der vielen Waldungen steinig und weniger dankbar: in das Amt Babenhausen neigt sich eine Spitze des Odenwaldes. Zu ihren besten Heilquellen gehören das Wilhelmshad und die Wasser zu Vilbel und Schwanheim.

Die Herrschaft Schmalkalden liegt ganz auf dem Thüringerwalde, von dessen hierher gehörigen Kuppen der hohe Inselberg 3,127 Par. Fuß über der Meeresfläche hervorragt. Der Boden trägt am Fuße des Gebirgs nur Gerste, Hafer und Kartoffeln, in der Gegend von Barchfeld und Breitungern auch andres Korn.

Die Grafschaft Schauenburg, zwischen dem Steinhuder Meere und der Weser, und die Hoyaschen Aemter

VI. Produkte.

VI. Produkte. VII. Kunstfleifs.

haben Westphälisches Klima und Boden, abwechselnd Sand und Moor, und nur strichweise taugliche Ackerfelder, dagegen aber gute Holzungen, Torfstiche und ein kaltes Schwefelbad zu Nenndorf.

VI. Produkte.

Die Kurhessischen Staaten sind zwar nicht aufserordentlich von der Natur begünstigt, jedoch bringen sie die meisten unentbehrlichen und auch manche Erzeugnisse hervor, die, gehörig benutzt, ihren Bewohnern einen gewissen Wohlstand zusichern würden. Noch fehlt aber vieles daran, bis die Landwirthschaft mit ihren verschiedenen Zweigen in diesen Provinzen die Höhe erreicht haben wird, deren sie ihrer Natur nach fähig ist; noch liegen ganze Strecken öde, noch drückt auf andre Leibeigenschaft, und einige sind noch zu schwach bevölkert. Doch hat die Landwirthschaft in neuern Zeiten bedeutende Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, daß die jetzige Regierung den Geist des muthvollen Hessen auch für die Künste des Friedens gewinnen werde.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide. In Schmalkalden, an der Schwalm und Diemel selten zum Bedarf. Der beste Weizen, Dinkel und Mais wird im Hanauischen; der beste Rocken, Gerste und alle Arten Hülsenfrüchte in Oberhessen; sehr guter Hafer in Niederkatzenellbogen gehauet. 2) Kartoffeln in allen Hessischen Provinzen in Menge; häufig hier Surrogat des Brotkorns. Gemüse und Gartenfrüchte im Hanauischen und Oberhessen. 3) Obst im Hanauischen, in Oberhessen, an der Lahn und Werra. 4) Wein im Hanauischen, in Niederkatzenellbogen und im südlichen Oberhessen, doch bei weiten nicht zureichend. 5) Flachs, das Hauptprodukt in Niederhessen, auch in allen übrigen Provinzen, Hanau ausgenommen, wo mehr Hanf gehauet wird, in Menge. 6) Taback, Stapelware für das Hanauische, wo man das Gedeihen der Pflanze in die Kirchengebete einschließt. Aufser dem eigenen starken Bedarfe gehen große Ladungen roher Blätter nach Holland, Bremen und Hamburg hin. 7) Rübsamen, auch ein vorzügliches Produkt von Hanau und Oberhessen. 8) Holz. Aus den weitläufigen Forsten Hessens, die in 11 Ober- und 141 Unterforstreviere abgetheilt sind, wird jährlich eine Menge Stab- Nutz- und Brennholz verkauft und ausgeführt. 9) Färröhthe in Hanau.

Produkte des Thierreichs: 1) Schweine werden in Niederhessen in Menge gezogen und in den Waldungen gemästet. Die Hessischen Würste und Schinken sowol, als Fettschweine, sind Ausfuhrartikel. 2) Rindvieh. Die Viehzucht steht an manchen Orten mit dem Feldbau in keinem richtigen Verhältnisse, und ist im Ganzen zu schwach. Am stärksten wird sie in einem Theile Niederhessens, im Hanauischen und Schmalkaldischen getrieben. 3) Pferde, zwar gut und dauerhaft, aber für den Bedarf nicht zureichend. Ein wildes Gestüte ist auf der Sennerhaide, Kurfürstliche Stutereien zu Beberbeck und Steinau. 4) Schafe und Ziegen, unbedeutende Zucht, erstere finden sich an wenig Oertern veredelt. — 1787 und 1789 zählte die Grafschaft Schauenburg und Niederkatzenellbogen, die Aemter Homberg, Büchenthal, Ahne, Hofgeismar, Grebenstein, Trendelburg, Sababurg, Helmershausen, Gudensberg und Felsberg an Pferden 14,299, an Ochsen 6,781, an Kühen 27,336, an Schafen 100,679 und an Schweinen 51,811 Stück. 5) Gänse in großen Haufen in Niederhessen und Schauenburg. 6) Wild und wildes Geflügel: es ist zum Besten des Landmanns sehr verdünnt. 7) Fische, besonders Forellen und Karpfen im Ueberflusse. 8) Bienen; unbedeutende Zucht, am meisten in Schauenburg, Hersfeld und Niederhessen. 9) Seidenwürmer: blühender Seidenbau im Hanauischen, etwas um Cassel.

Specialstat. der sämtl. Deutschen Staaten.

Produkte des Mineralreichs: 1) von Erden und Steinen, aufser Gyps und Kalk, besonders schönen Töpfer-, Pfeifen- und Fayancethon bei Almerode, woraus die bekannten Schmelztiegel, im Katzenellbogenschon, woraus die steinernen Krüge, und im Hanauischen zu Bischofsheim, woraus Fayanceporcelan gebrannt wird; ferner Marmor häufig, schönen weissen Alahaster bei Konnefeld; Quader im Schauenburgschen bei Kohlenstedt und Oldendorf, und im Königsberge bei Karlshafen; Tarafs in Niederkatzenellbogenschon; Tripel; Bolus; Jaspise an der Lahn und in Oberhessen. 2) Von Salzen: Quellsalz aus der Saline zu Allendorf (jährlich 90,000 Zntr.); zu Karlshafen (jährlich 3,600 Malter); zu Schmalkalden (jährlich 10,500 Zntr.); zu Nauheim (jährlich 45,000 Achtel, an Werth 80,000 Gl.); zu Salzhausen, Traysa und Wisselsheim, zu Soodorf und Rodenberg im Schauenburgschen. Vitriol bei Grafsalmode; Alaun zu Mittelthal und Oberkaufungen; Salpeter bei Cassel. 3) Von brennbaren Stoffen: Steinkolen, wichtiger Bau für die Grafschaft Schauenburg, wo in den gemeinschaftlichen Bergwerken zu Oberkirchen, Südhorst, Sülbeck und Stadthagen jährlich 150,000 Scheffel gefördert werden; auch wird am Meisner, im Habichtswalde, und hinter dem Erlsberge nach Steinkolen geschürft; aus dem Habichtswalde werden jährlich über 1,000 Fuder Steinkolen nach Cassel verfahren; Torf besonders im Schauenburgschen; Braunkolen im Habichtswalde. 4) Von Metallen: Gold wird aus der Eder gewaschen; auf Silber und Blei seit 1746 zu Biber und seit 1590 zu Frankenberg (hier jährlich mit 150 Mark Silber Ausbeute); auf Kupfer und Kobalt sowol im Hessischen als Hanauischen, besonders im Amte Rothenburg, bei Sontra, Eschwege, im Gerichte Nentershausen und bei Biber gehauet. Eisenerze finden sich sowol in Nieder- als Oberhessen, vorzüglich aber im Schmalkaldischen (jährliche Förderung 22,000 Tonnen Eisensteine, und im Hanauischen in Menge; Quecksilber nur wenig, Galmei etwas. — Ueberhaupt hat der Kurstaat einen beträchtlichen Bergbau, der einer Menge Arbeitern Nahrung gibt.

VII. Kunstfleifs.

Die Industrie der Kurhessen zeigt sich hauptsächlich in Verarbeitung des Flachses und im Bergbau. Diese beiden Gewerbe machen einen beinahe allgemeinen Gegenstand aus; jene gehört den Thälern, dieser den Gebirgen. Vor allen aber ist die Garnspinnerei sehr beträchtlich; besonders in beiden Hessen, im Schmalkaldischen und in Fritzlar. Auch Leinwand, sowol zum Hausbedarfe als zur Ausfuhr, wird in Menge in Niederhessen und im Katzenellbogenschon gewebt; nur allein im Amte Rothenburg waren 1786 1,533 Leinewebermeister. Zur Ausfuhr kommen hauptsächlich die blau- und weißgestreiften und ordinären weissen Leinen, die ihre Weiße auf den guten Leinwandbleichen zu Hanau, Cassel, Eschwege und an andern Orten erhalten. Mittel und gröbere Sorten Leinwand werden im Amte Vacha und im Diemel-Distrikte; Damastleinen im Amte Niederaule; leinene Strümpfe zu Rauschenberg verfertigt. Man schätzt den Werth der Hessischen Garn- und Leinausfuhr auf 2,300,000 Gulden. —

Der Sitz der Hessischen Eisen- und Stahlfabrikation ist die Herrschaft Schmalkalden. Hier wird aus den gewonnenen 22,000 Tonnen Eisensteinen auf 3 hohen Oefen mehr als 38,000 Zntr. Gußeisen geblasen, und auf 16 Stahl- und 2 Eisenhämmern verarbeitet. Aufser diesen Stahl-, Eisen- und Zainhämmern besitzt das Land noch 4 Drathhämmer, 2 Rohrhämmer und 2 Rohrmühlen, und in Eisen arbeiten 113 Ahlen- und Zweckschmiede, 40 Feilenhauer, 53 Lothschlösser, 6 Scheerenschmiede, 3 Schneidmessermacher, 56 Bohrer- und Zeugschmiede, 9 Strigel-

VII. Kunstfleiß. VIII. Handlung.

macher, 35 Messerschmiede, 3 Spicknadelmacher, 25 Ring- und Ketenschmiede und über 100 Huf- und Nagelschmiede. Ihr Verbrauch an Eisen und Stahl beläuft sich jährlich auf 5,000 Zentr. von jenem, und 3,000 Zentr. von diesem. Wöchentlich werden 30,000 Messerklingen verfertigt. — Außer Schmalkalden hat der Bibergrund im Hanauischen, Hohenkirchen, Veckenhagen und Fischbach Eisenhütten und Hammerwerke; Lippoldsberg eine weiße und der Löwensteinergrund eine schwarze Blechhütte. — Kupferhammer sind bei Biber, bei Cassel, und der wichtigste die Fridrichshütte bei Rothenburg. — Vitriol wird zu Grofsalmerode und im Amte Blankenstein; Alaun zu Grofsalmerode auf 2 Hütten, deren Produkt den Werth von 45,000 Gulden hat, und zu Hefsberg gesiedet; blaue Farbe zu Karlsruhen und Schwarzenfeld; Casseler Gelb zu Cassel verfertigt. — Gold- und Silberdrathzüge sind 2 zu Hanau, 1 Messinghütte zu Cassel. — Zinnerne Knöpfe fabriciren 5 Fabriken zu Schmalkalden, jede täglich 144 Dutzend Knöpfe. — Glas- und Spiegelhütten sind zu Altmühlen und Schwarzenfels, 1 Glaswarenfabrik im Amte Grebenstein, 1 Eisenwarenfabrik zu Hanau und 1 große Gypsbrennerei zu Konnefeld. — Die Schmelztiegelfabrikanten zu Grofsalmerode liefern jährlich an Tiegeln und Knickern, welche erstre bis nach Asien gehn, für 90,000 Gl., verarbeiten auch vielen Thon zu Tabackspfeifen und Kölischen Krügen. Zu Cassel und Hanau sind schlechte Porcelan-, Steingut- und Fayancefabriken, zu Oberkirchen eine Steinschleifemühle. — Potaschesiedereien gibt es gegen 150 und eine Menge Pechhütten.

Die übrigen Manufakturen bestehen in Wolle, Flanellen, Raschen und Kammlotten, wovon Cassel, Hanau, Marburg, Hersfeld, Vacha Fabriken, und das Gericht Völkerhausen, Gelnhausen und verschiedene Oberhessische und Hanauische Aemter einzelne Weber besitzen. Oberhessen beschäftigt sich auch stark mit Strumpffstricken. Doch zieht der Staat seine meisten feinen Tücher und viele andre Wollwaren aus dem Auslande. — Die Kurhessischen Lederfabrikate sind geschätzt; zu Eschwege wird das beste Sohlleder fabricirt. Sonst gibt es viele Gerbereien in Niederkatzenellnbogen, zu Cassel, Marburg, Homberg, Gelnhausen und Schmalkalden. — Seiden Band, Strümpfe und Zeuge verfertigt fabrikenmäßig Cassel und Hanau; baumwollne Zeuge Schmalkalden und Hanau. — Gold- und Silberspitzen, Tressen und Galanteriewaren liefert Hanau und Cassel; Wachs und Lichter die Bleichen zu Hanau und Cassel; gute Hüte zwei Fabriken zu Karlsruhen, Cassel und Hanau; metallne Knöpfe Cassel und Zideressig Karlsruhen. — Taback wird in 5 Fabriken zu Hanau, in 3 zu Broterode, in 2 zu Eschwege, in 1 zu Karlsruhen und in 1 zu Allendorf, auch zu Cassel und Gelnhausen fabricirt. — Papiermühlen sind mehrere, eine Papiertapetenfabrik zu Cassel vorhanden. — Hölzerne Waren, Fässer etc. werden in Oberhessen, besonders im Amte Melsungen, in Menge verfertigt.

Doch befriedigen diese Fabriken das Bedürfnis bei weiten nicht, und Kurhessen muß die meisten Artikel des Kunstfleißes noch im Auslande suchen. Unter den Städten ist allein Hanau eine Fabrikstadt zu nennen; hier und in Cassel sind die meisten derselben zusammengedrängt.

VIII. Handlung.

Der Handel in Kurhessen besteht theils in der Ausfuhr der einländischen Erzeugnisse und Fabrikate, theils in einen beträchtlichen durch den Warenzug von Frankfurt nach dem Deutschen Norden begünstigten Transito. Dazu kommen die verschiedenen Wasserstraßen auf der schiffbaren Weser, Werra und Fulde, welche den Hessischen Produkten einen leichten Absatz nach den Hansestädten

IX. Finanzzustand. X. Militärverfassung.

öffnen. Cassel und Hanau beleben den innern Handel; Eschwege, Wanfried und Karlsruhen treiben dagegen mehr Spedition und Kommissionshandel. Sein Garn und Leinwand, sowie verschiedene Holzwaren, Schmalte, Potasche, Schmalkalder Eisen- und Stahlwaren, Tabacksblätter, Rüböl, vieles Brunnenwasser (jährlich 120,000 Krüge) setzt Hessen vorzüglich im nördlichen Deutschlande, seine Weinfässer und andre Holzarbeiten, Salz, Hanauer Manufakturwaren, besonders Hanauer Grobgrün, Blech, Messing, Casseler Tressen und Galanteriewaren im Reiche und zu Frankfurt ab, und nimt dagegen alle Ost- und Westindischen Produkte, Deutsche und Französische Weine, etwas Getraide, Lein- und Hanfsamen, fabricirte Tabacke, Spiegel- und Glaswaren, Südfrüchte, Heringe und Seefische, Ochsen und Pferde, Seide, Baumwolle, feine Wolle, Kameel- und Ziegenhare und viele Fabrik- und Manufakturwaren vom Auslande zurück.

IX. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 4,200,000 Gulden.

nämlich:

1. aus Ober- und Niederhessen, Katzenellnbogen und Schmalkalden	3,000,000 Gl.
2. aus Fritzlar	60,000 —
3. aus Hanau, Gelnhausen und Grüningen	900,000 —
4. aus Schauenburg	175,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	4,750,000 Gl.
Nach Normann, ohne Fritzlar,	2,700,000 —
Nach dem Frankf. Staatshandb.	4,220,000 —

Der Kurfürst von Hessen, der zehnte in der Reihe der Kurfürsten, gehört zu den reichsten und begütertsten Deutschen Fürsten; man schätzt sein Privatvermögen gegenwärtig auf 60 Mill., und die Zinsen davon (minimum) auf 1,800,000 Gulden. Landgraf Friedrich II. soll schon einen Schatz von 56 Mill. Gulden nachgelassen haben.

Das Land ist ohne Schulden.

Das regierende Kurhaus hat 3 Nebenlinien, wovon die Linie zu Rothenburg unter Kurhessischer Landeshoheit die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, die Herrschaft Pleß und die Aemter Sontra, Trefurt, Wanfried, Eschwege und Neuen- gleichen mit 8 Städten, 219 Flecken und Dörfern, 2 Schlössern und 89 Höfen; die Linien zu Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld nur mittelbare Güter besitzen.

X. Militärverfassung.

16,000 Mann.

Das Kurhessische Militär bestand 1803 aus 54 Bataillonen und 26 Eskadronen. Die Infanterie aus der Schweizergarde, der Leib- und Flügelgrenadiergarde, 6 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füseliere, 1 Bat. Jägern, 5 Garnison- und 7 Landregimentern; die Kavallerie außer der Garde du Corps und dem Gens d'armesregim. aus 2 Rgmtrn. Karabiniers, 3 Rgmtrn. Dragonern und 1 Rgmte Husaren; und die Artillerie aus 1 Korps Feld- und 1 Korps reitender Artillerie. Außer diesen noch 1 Invalidenbataillon, 1 Kadettenkorps und dem Genie.

Bei demselben waren angestellt: 1 General der Infanterie und 2 der Kavallerie, 12 Generallieutenante, 13 Generalmajore, 25 Obristen und 11 andre Kommandeure, von welchen aber mehrere schon pensionirt waren.

Ein Infanterieregiment hat 2 Bat., 48 Oberofficiere, 118 Unterofficiere, 54 Spielleute und 1,040 Gemeine; prima plana 1,300 Köpfe, ist aber selten komplet.

Die Landregimenter betragen 7,000 Mann und sind gut exercirt. — Vestungen sind Ziegenhayn und Spangenberg.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung' auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Kurfürstentum Hessen	188, 50	497,000	2,636		
A. Rheinische Kurlän- der	167	446,000 für 1804.	2,670		
a. Niederhessen	87 nach einer neuern Berechnung.	236,000 für 1804.	2,712		
	70 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789 Nach Fabri	215,743 212,000		
aa. Landschaft an der Fulda	—	—	—		
		Städte 6 Flecken 2 Dörfer u. Weiler 189 Vorwerke u. Höfe 62 <i>(Bundschuh Hessen I. S. 166—222.)</i>	6 Schlösser Aemter und Ge- richte 9 Rittergüter 41	6 Vorn. Städte. Cassel Br. 51° 19' 0'' L. 27° 6' 15'' Melsungen	1,228 18,450 <i>(Fabri Erdb. I. S. 128.)</i> 300 1,800
bb. Landschaft an der Werra	—	—	—		
		Städte 7 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 119 Höfe u. Vorwerke 62 <i>(Bundschuh I. S. 222—260.)</i>	7 Schlösser Aemter und Ge- richte 14 Rittergüter 21	7 Eschwege Allendorf Witzenhausen Vach Wanfried	748 500 291 280 249 <i>(zum Theil nach Höcks Zus.)</i> 396 286 2,376 1,507 <i>(nach Höck.)</i>
cc. Landschaft an der Diemel	15 <i>(nach Martin.)</i>	39,000 für 1804.	2,600		
		Nach Martin	56,000	Hofgeismar Grebenstein	396 286 <i>(nach Höck.)</i>
		Städte Dörfer und Weiler Vorwerke und Höfe Schlösser Aemter und Gerichte Rittergüter <i>(Bundschuh I. S. 260—285.)</i>	9 56 23 6 8 16		
dd. Landsch. an der Schwalm	—	—	—		
		Städte 5 Flecken 1 Dörfer u. Weiler 123 Vorwerke u. Höfe 16 <i>(Bundschuh I. S. 284—315.)</i>	5 Schlösser Aemter und Ge- richte 6 Rittergüter 30	5 Homberg	560 3,360
ee. Herrschaft Plesse mit Neungleichen und Trefurt	2 1/2 <i>(nach Höck.)</i>	5,400 für 1804.	2,160		
		Zählung von 1789	4,930		
		Flecken Dörfer und Weiler Vorwerke und Höfe Aemter <i>(Bundschuh I. S. 502—505.)</i>	1 14 4 2		
b. Oberhessen oder die Landschaft an der Lahn	26, 50 nach einer neuern Berechnung.	60,000 für 1804.	2,264		
	22 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789	51,528	Marburg 1790 Br. 50° 49' 0'' L. 26° 27' 0'' Kirchhayn Frankenberg	800 Studenten 200 <i>(Fabri Erdb. I. S. 129.)</i> 400 2,400 250 1,500
		Städte Flecken Dörfer und Weiler Vorwerke und Höfe Schlösser Aemter und Gerichte Rittergüter <i>(Bundschuh I. S. 315—355.)</i>	9 1 156 34 5 17 23		
c. Fürstentum Hersfeld	8, 75 nach einer neuern Berechnung.	22,000 für 1804.	2,514		
	9 gewöhnliche An- gabe.	Zählung von 1789	19,263	Hersfeld	617 <i>(nach Höck.)</i> 4,016
		Städte Dörfer und Weiler Vorwerke und Höfe Schlösser Aemter und Gerichte <i>(Bundschuh I. S. 355—371.)</i>	1 78 36 1 7		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
					Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
d. Grafschaft Ziegenhayn	10, 50 nach einer neuern Berechnung. 10 gewöhnliche An- gabe.	27,000 für 1804. Zählung von 1789	24,920	2,571 Vorn. Städte.		
		Städte	4	Treysa	315	2,069
		Flecken	1	Ziegenhayn	180	1,800
		Dörfer und Weiler	75	Neunkirchen	250	1,500
		Vorwerke und Höfe	21			(nach Höck.)
		Schlösser	1			
		Aemter und Gerichte (Bundschuh I. S. 372—389.)	9			
e. Grafschaft Niederkatzen- ellbogen mit dem Vier- herrischen	6, 25 nach einer neuern Berechnung. 8 $\frac{1}{4}$ mit Rheinfels, ge- wöhnliche Angabe.	18,000 für 1804. Zählung von 1789 mit Rheinfels	19,351	2,880		
		Flecken	3	Langenschwalbach	198	1,500
		Dörfer und Weiler	69			(nach Bundschuh.)
		Vorwerke und Höfe	10			1,413
		Schlösser	2			
		Aemter und Gerichte (Bundschuh I. S. 390—413.)	3			
f. Grafschaft Hanau mit Gelnhausen, Grüningen und der Dreyeicher Forst	22 gewöhnl. Angabe. 20 (nach Ockhart.)	66,000 für 1804. Zählung von 1789	53,826	3,000		
		Nach d. Frankf. Staatshandb.	76,000	Hanau	1,269	12,500
		Nach Fabri	60,400	Br. 50° 71' 0''		(Ehrl. Lex. II. S. 773.)
		Nach Ockhart	65,000	L. 26° 31' 0''		
		Städte	8	Gelnhausen		4,000
		Flecken	14			(Ehrl. Lex. II. S. 373.)
		Dörfer und Weiler	97 $\frac{1}{2}$			
		Vorwerke und Höfe	29			
		Schlösser	3			
		Aemter und Gerichte (Bundschuh I. S. 442—481.)	10			
g. Fürstentum Fritzlar	6 gewöhnl. Angabe. 7 (nach Brunn.)	17,000 für 1804. Nach Brunn	16,000	2,683		
		Nach Höck	12,950	Fritzlar		2,000
		Städte	4			(Ehrl. Lex. II. S. 225.)
		Dörfer	25			
		Vorwerke und Höfe	11			
		Schlösser	2			
		Aemter und Gerichte (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 241.)				
B. Fränkische Kreis- länder	5, 50 (nach Gaspari und Höck.)	22,000 für 1804. Zählung von 1789	20,259	4,000		
a. die Herrschaft Schnal- kalden	5, 50 (nach Gaspari.) 6 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	22,000 Nach d. Frankf. Staatshandb.	24,000	4,000		
		Städte	1	Schmalkalden	1,000	6,500
		Flecken	1			(nach Höck.)
		Dörfer und Weiler	39	Steinbach	395	2,370
		Höfe und Vorwerke	24	Broterode (Dorf)	305	1,830
		Aemter und Gerichte (Bundschuh I. S. 482—501.)	5			(nach Bundschuh.)
C. Westphälis. Kreis- länder	16 gewöhnl. Angabe.	20,000 für 1804. Zählung von 1789	26,963	1,812 $\frac{1}{2}$		
a. die Grafschaft Schauen- burg mit den Hoyaischen Aemtern	16 gewöhnl. Angabe. 15 (nach andern.) Bev. 1789.	20,000 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb.	35,000	1,812 $\frac{1}{2}$		
		Städte	5	Rinteln		2,200
		Flecken	4	Studenten	50—60	
		Dörfer und Weiler	131			
		Vorwerke und Höfe	34			
		Aemter und Gerichte (Bundschuh I. S. 414—442.)	7			
		Männer	5,414	Knechte	1,073	
		Weiber	6,262	Gesellen	68	
		Söhne	6,635	Lehrlinge	43	
		Töchter	6,518	Mägde	900	
		Feuerstellen auf dem Lande (Weddigens Uebers. v. Westph. S. 36. 39.)	3,742			
			3,742			

1. Amt Schauenburg
2. Klostergericht Möllenbeck
3. Amt Rodenberg
4. — Sachsenhagen
5. — Wagenfeld
6. — Ucht
7. — Freudenberg

B. Aeltere Fürsten,

welche sich bereits vor dem Jahre 1582 im Besitze der Deutschen Fürstenwürde befanden.

- | | |
|----------------------------------|---|
| I. Hoch- und Deutschmeister. | XI. Meklenburg-Schwerin. |
| II. Oestreich-Breisgau. | XII. Meklenburg-Strelitz. |
| III. Sachsen-Weimar. | XIII. Holstein-Glückstadt (siehe Dänemark). |
| IV. Sachsen-Gotha. | XIV. Holstein-Oldenburg. |
| V. Sachsen-Meiningen. | XV. Johannitermeister. |
| VI. Sachsen-Hildburghausen. | XVI. Anhalt-Dessau. |
| VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld. | XVII. Anhalt-Bernburg. |
| VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel. | XVIII. Anhalt-Köthen. |
| IX. Vorpommern (siehe Schweden). | XIX. Anhalt-Bernburg-Schaumburg. |
| X. Hessen-Darmstadt. | XX. Aremberg. |
-

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Vollsmenge, Bauwohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I. Staaten d. Hoch- und Deutschmeisters	15,50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	45,000 für 1804.	2,904		
A. Unmittelbare Reichsländer	—	—	—		
a. das Meistertum Mergentheim in Franken mit der Ballei, nur zum Theil unmittelbar	10 <i>(nach Bundschuhs Franken vor dem Lünevil. Frieden S. 10.)</i>	32,000 Schätzung für 1804.	3,200 <i>Vorn. Städte.</i>	Mergentheim	433 <i>(nach Bundschuh.)</i>
1. das Tauber Oberamt		Städte 5			
2. das Neckar Oberamt		Marktflecken 3			
3. das Oberamt Ellingen		Katholische Pfarren 67			
		— — Kaplaneien 33			
		Lutherische Pfarren 24			
		Dörfer und Weiler überhaupt 136			
		Kommenden 20			
		Deutsche Höfe 23			
		<i>(Bundschuh Franken vor dem Jahre 1801. S. 76. 77.)</i>			
b. die Schwäbischen Besitzungen	5,50 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	13,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	2,354	Alschhausen	160 <i>(Lex. von Schwab. S. 65.)</i>
1. die Kommende Alschhausen mit Hohenfels, Achberg und Arnegg	6,484	Städte 1			
2. die Kommende Meinau mit Blumenfeld	3,018	Marktflecken 1			
3. die Kommenden Rohr, Waldstetten und Freyburg	2,768	Pfarrdörfer 17			
		Dörfer 24			
		Weiler 17			
		Schlösser 9			
		<i>(Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 940 — 942.)</i>			
B. Mittelbare Balleien	(22,50)	(41,000)	(1,822)		
		Balleien 7			
		Kommenden 31			
		aufser Utrecht mit 10 Kommenden.			
II. Staaten des Erzherzogs von Oestreich-Breisgau	51 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>	156,000 für 1804.	3,060		
zw. 25° 20' — 26° 7' östl. L. u. 47° 44' — 48° 42' nördl. Br.	53 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 175,000			
	54 <i>(nach Höck.)</i>	nach Höck 1788 137,347			
		nach einer Zählung von 1798 174,058			
A. Landgrafschaft Breisgau	46 ohne das Frickthal von 4 ³ / ₄ □ Meil.	140,000 Mittelschätzung für 1804.	3,043	Freyburg 1789	927
1. das untere Rheinviertel		Städte 14		Villingen	596
2. das obere Rheinviertel		Märkte 8		Elzach	—
		Dörfer 335		Breunlingen	—
		Weiler 118		Endingen	—
		Häuser 1788 24,322		Kirchhofen	—
		deren Werth im Brandkataster Gulden 12,653,000		Breitenau (Dorf)	—
		Klöster 10. Universitäten 1		Waldkirch	185
		Gymnasien 1. Normalschulen 1		Herbolzheim	—
		Protestanten in 2 Gemeinden 700		Furtwangen	—
		Juden in Alt-Breysach 277		Kenzingen	—
		<i>(Lex. von Schwab. I. S. 556 — 563.)</i>		Staufen	—
		<i>(Gaspari Erdb. I. S. 114 — 719.)</i>			
B. Landvoigtei Ortenau	5 <i>(gewöhnliche Angaben.)</i>	16,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	3,200	Ortenberg	—
1. Landgericht Ortenberg		Märkte 2			1,500
2. — — Griesheim		Dörfer 46			—
3. — — Appenweier		Weiler 45			—
4. — — Achern		<i>(v. Liechtenstern über Größe S. 20.)</i>			—
5. Aftergericht Zinsweier		<i>(Gaspari Erdb. I. S. 719 — 720.)</i>			—
6. — — Schulterwald					—

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Besitzungen des Hoch- und Deutschmeisters, in so fern solche unmittelbar sind, liegen im Fränkischen und Schwäbischen Meisse zerstreuet: das eigentliche Meisterrn zwischen Hohenlohe, Leiningen, Würzburg und einigen ritterschaftlichen Gütern. Die Tauber durchschneidet dieses kleine fruchtbare Land.

Die Grafschaft Alschhausen liegt zwischen Friedberg-Scheer, Königseck, Aulendorf und der Landvoigtei Altdorf; die Herrschaft Hohenfels neben Nellenburg; die Herrschaft Achberg am Zusammenflusse der obern und untern Argen neben Tettwang; und die Herrschaft Arnegg im Blaualte zwischen Kurwürttemberg und Pfalzern. Die Kommende Meinau nimt die nordöstliche Hälfte der Halbinsel zwischen dem Bodensee und Zellersee ein: die Herrschaft Blumenfeld steuert zum Ritterkanton Hegau, die Kommenden Rohr und Waldstetten zum Kanton Ortenau. Diese kleinen Ländchen sind sämtlich von mässi ger Fruchtbarkeit und besitzen schöne Waldungen.

Mergentheim ist ein sehr fruchtbares Land, dessen Erzeugnisse vorzüglich in Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchten, Obst, Flachs, Hopfen, Wein, Rindvieh, Schafen und Holzungen bestehen. Die kleinen Herrschaften in Schwaben sind ebenfalls zum Theil ziemlich fruchtbar und haben guten Weinbau, Viehzucht, Fischerei und erhebliche Waldungen.

Auf der Landwirthschaft beruht auch allein der Wolstand dieser so zerstreuten Güter, deren Bewohner aufser Leineweber keine Art von Kunstfleisse sich zu eigen gemacht haben. Selbst in Mergentheim trifft man aufser einer Strumpfmufaktur nur wenige Handwerker an, und der grössere Haufen nährt sich vom Ackerbau und Viehzucht. Zu Neckarsulm gibt es einige Gerbereien.

Exporte sind: Getraide, Vieh, Wein, Hopfen, Brennholz.

Der Hoch- und Deutschmeister ist Fürst des Deutschen Reichs, und hatte ehemals auf der Geistlichen Fürstenbank Sitz und Stimme, jetzt ist derselbe in die 9te Stelle des Fürstenkollegiums eingerückt. Er muß katholischer Religion sein. Von seinen Besitzungen sollen die sämtlichen Einkünfte sich auf etwa 150,000 Gl. belaufen.

Die Deutschen Ritter müssen 16 Ahnen besitzen, wenigstens 24 Jahr alt sein, und sich zu einer der drei in Deutschland herrschenden Religionen bekennen. Die Landkomthure und Rathshebiger machen das Generalkapital aus, welches den Deutschmeister wählt, und dieser nimt sodann die Thronlehen von dem Kaiser für den ganzen Orden.

Vor dem Lüneviller Frieden waren die Ordensgüter unter 12 Balleien vertheilt: 1) Franken, 2) Elsas und Burgund, 3) Oestreich, 4) an der Etsch und am Gebirge, 5) Westphalen, 6) Hessen, 7) Sachsen, 8) Thüringen, 9) Utrecht, 10) Coblenz, 11) Altenbiesen und 12) Lothringen. Diese machten zusammen 92 Komthureien aus: doch hatte sich Utrecht mit 11 Komthureien schon vorlängst von dem Orden getrennt. Mit dem Verluste des linken Rheinufer gingen auch die Balleien Coblenz, Altenbiesen und Lothringen ganz, 9 Kommenden von Elsas und Burgund und 1 von Hessen verloren, welche zusammen 395,604 Gulden rentirten. Als Ersatz erhielt der Orden das Dorf Alschhausen und die mittelbaren Abteien der Konstanzer und Augsburger Diöces in Schwaben.

Der Breisgau, zwischen dem Rhein, Baden, Fürstenberg, Württemberg und Helvetien, ist ein äußerst gebirgtes Land, das sehr hohe Kettengebirge und Felsen, aber auch gegen den Rhein zu fruchtbare Ebenen und zwischen den Gebirgen angenehme Thäler enthält. Die gebirgigste Gegend ist die des Schwarzwaldes, um St. Peter, Triberg und Blasius, die Grafschaft Hauenstein und Herrschaft Schwarzenberg. Unter den Bergen zeichnen sich aus der Mandelberg, Storenberg, Rofskopf, der Todnauerberg, der Feldberg und die Hölle: unter den Thälern das Elz-Elzacher-Gutseher-Münster-Wiesen- und Rheinthal. In dem Haupt- und Grenzflusse des Landes, dem Rhein, verlieren sich die übrigen kleinen Flüsse, worunter die Elz, Treisam und Alb die bedeutendern sind. Größere Seen sind der Feldberger- und Dittensee. Der Schwarzwald mit seinen verschiednen Zweigen breitet sich über den größern Theil des Landes aus.

Die Ortenau, im Norden des Breisgau, um die Flüsse Schutter, Kinzig und Rench, liegt nicht ganz zusammen, und hat mit dem Breisgau gleichen Boden und Klima.

Vorzüglich Wein und Viehzucht, nur in den Ebenen hinlängliches Getraide, aber gutes Obst, schönen Hanf und Flachs, Eisen, Blei und Kupfer. Auch wird etwas Hopfen und Waid gebauet, und die Waldungen sind eben so ausgebreitet, als einträglich.

Der Kunstfleiss in diesem Lande ist nur geringe. Aufser den verschiednen Eisenhütten, den Kristallschleifereien zu Freyburg und Waldkirch, und der Tuchmanufaktur zu Breisach findet man wenige Spuren davon. Nur der Schwarzwälder zeichnet sich durch seine Holzarbeiten, Uhrenfabrikation und Garnspinnerei vortheilhaft aus. — Die ehemals bedeutendern Kristallschleifereien, welche das Material theils aus Böhmen, theils aus Helvetien ziehen, sind in neuern Zeiten in Abnahme gekommen: 1781 waren noch zu Waldkirch 28 Granatschleifmühlen und 140 Meister. Zu Villingen wird viele Floretseide gekämmt.

Der Handel ist unbedeutend und besteht nur durch eigne Produkte: doch hat das Land einigen Verdienst von der starken Durchfuhr.

Dem Regenten des Breisgau und der Ortenau, Erzherzoge von Oestreich, wurden diese Länder durch den Deputationsrezels zur Entschädigung für das seinem Schwiegervater zugehörige Herzogtum Modena zuerkannt. Die feierliche Besitznahme erfolgte am 2ten März 1803.

Der Erzherzog ist, wie sein ganzes Haus, katholischer Religion. Er hat zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe wegen des Breisgau die 67ste und wegen der Ortenau die 101ste. Seine Einkünfte belaufen sich auf 500,000 Gl. (nach Ockhart 496,000 Gulden); das Militär auf nicht mehr als 500 Mann. Doch ist die neuere Organisation des Landes noch nicht ganz vollendet.

Der Breisgau hat Landstände, die aus den Prälaten, der Ritterschaft und dem dritten Stande bestehen. Aufser den beiden Dörfern Bezingen und Oberhausen, welche Protestantische Einwohner haben, ist das ganze Land katholisch, nur in Altbreisach gibt es einige Juden.

Matrikularanschlag und Kammerzieler sind nicht hekannt.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
III. Staaten des Herzogs von Sachsen-Weimar	35, ²³ / ₄ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 35 ³ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 38 <i>(nach Ockhart)</i> 44 <i>(nach Crome.)</i>	109,000 für 1804. nach Ockhart 115,000 nach Gaspari 110,000 nach Höck 106,398	3,094		
A. Fürstentum Weimar nebst der Jenaer Landesportion und dem Senioratamte Oldisleben	22, ²⁵ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 26 <i>(nach Randel.)</i>	62,000 für 1804. Zählung von 1791 60,735 Städte 16 Flecken 1 ¹ / ₂ Dörfer 201 Aemter 10 Adliche Gerichte 16 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 108 - 115.)</i>	2,787 <i>Vorn. Städte.</i> Weimar 1801 750 Br. 50° 58' 59'' Jena 1803 816 Br. 51° 2' 0'' L. 29° 16' 45'' Apolda 1791 544 Alstedt 276 Buttstedt 333 Stadt Sulza —	8,100 <i>(Fabri Erdb. I. S. 246.)</i> 7,096 750 5,073 1,645 1,557 1,200	
B. Fürstentum Eisenach	7, ⁷⁵ / ₄ <i>(nach Höck.)</i> 12 ¹ / ₂ <i>(nach Crome.)</i>	32,000 für 1804. Zählung von 1791 31,126 Städte 3 Flecken 3 Dörfer 83 Aemter 5 Adliche Gerichte 2 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 115 - 119.)</i>	4,133 Eisenach Br. 51° 0' 0'' L. 27° 59' 0'' Ruhla halb Kreuzburg	1,409 <i>(Fabri Erdb. I. S. 215.)</i> 209 320	8,214 2,018 1,460
C. Antheil an der Grafschaft Henneberg	5, ²³ / ₄ <i>(nach Schulthe.)</i> Bevölk. 1791	15,000 für 1804. Zählung von 1791 14,537 Städte 3 Flecken 2 Dörfer 34 Aemter 3 <i>(I. A. v. Schulthe Beschr. von Henneberg.)</i>	2,989 Ostheim Ilmenau	500 356 <i>(nach Schulthe.)</i>	2,109 1,700
IV. Staaten des Herzogs von Sachsen-Gotha	55 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 54 <i>(nach Ockhart.)</i> 46 <i>(nach Fabri.)</i>	180,000 für 1804. nach Ockhart 175,000 nach Randel 156,000 nach Höck 165,000 nach Fabri Erdb. I. S. 217. 182,000	3,272		
A. Fürstentum Gotha	28, ⁹ / ₁₈ <i>(nach Leonhardi.)</i> 20 <i>(nach Fabri.)</i> 25 ³ / ₄ <i>(nach Gaspari.)</i>	91,000 für 1804. Zählung von 1779 77,898 — — — 1780 80,426 Städte 15 ¹ / ₂ Flecken 10 ¹ / ₂ Dörfer 410 Aemter 15	3,250 Gotha 1791 1,330 Br. 50° 52' 4'' L. 28° 23' 0'' Ohrdruff 755 Ruhla halb 279 Waltershausen 491 Herbsleben 313 Fridrichsrode 260 Kranichfeld 250 Tambach 303	12,400 <i>(Fabri Erdb. I. S. 216.)</i> 4,150 3,700 2,000 1,800 1,700 1,300 1,220	
a. das Fürstentum Gotha					
b. Antheil an Gleichen		Häuser 1779 17,776 <i>(Galletti Beschr. des Fürst. Gotha 1781.)</i> <i>(A. Klebes Gotha und die umliegende Gegend 1796.)</i>		<i>(nach Höck und Gaspari.)</i>	

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Weimarschen Staaten sind, bis auf die 3 Hennebergischen Aemter, Bestandtheile des Obersächsischen Kreises.

Das Fürstentum Weimar grenzt gegen Westen an Eisenach und Erfurt, gegen Süden an Erfurt und Altenburg, gegen Osten an letzteres, gegen Norden an Naumburg-Zeitz; ein bergigtes, aber sehr fruchtbares Land, dessen Oberfläche mit ausgedehnten Waldungen bedeckt ist. Die Ilm und Saale sind die vornehmsten Flüsse; der isolirte Ettersberg der beträchtlichste Berg.

Das Fürstentum Eisenach besteht aus mehreren getrennten Stücken, wovon das größere neben Kurhessen an der Werra, ein zweites nicht weit von der Unstrut, ein drittes an der Saale, und ein viertes am Einflusse der Helm in die Unstrut, liegt. Die Oberfläche ist ebenfalls bergigt und waldigt, besonders im südlichen Theile, worin das nordwestliche Ende des Thüringerwaldes eingreift.

Die Hennebergischen Aemter liegen theils auf der Nordseite des Thüringerwaldes, theils vor der Rhön. Sie sind durchaus gebirgigt, haben aber einige breite und fruchtbare Thäler. Das Amt Ilmenau durchfließt die Ilm, in den Aemtern Lichtenberg und Kaltenordheim hat die Fulda ihre Quelle.

Mineralwasser finden sich in der Gegend von Rastenberg und bei Ruhla.

Die vorzüglichsten Produkte bestehen in Rindvieh, besonders im Saal- und Ilmthale, Pferden, Schafen, Wildpret, Fischen, Seidenhasen, Wein, vortrefflichem Obste (die Zwergkirschen zu Ostheim), Meerrettig, Waid, Anis, Holz, Salz (die Saline bei Kreuzburg), guten Quader-, Sand- und Schiefersteinen, Marmor und Alabaster, Kalk, Gyps, Glimmerschiefer, Kobalt, Silber, Kupfer, Eisen, Braunstein, Braunkohlen. Getraide ist im Eisenachschen nicht zureichend, dagegen wird vieler Mohn und Hopfen, und im Amte Alstedt eine Menge Rübsamen gebauet und ausgeführt. Flachs und Hanfhau ist allgemein. Gute Walkerde findet sich bei Eisenach.

Der Kunstfleiß steht hier auf einer hohen Stufe. Besonders ist Tuch- und Leinwandweberei und Strumpfwirkerei durch das ganze Land verbreitet. Unter den größern Tuchmanufakturen ist vorzüglich die zu Buttstedt, worin man sehr viele Seidenhasenhaare verarbeitet, bemerkenswerth. Zu Eisenach werden jährlich mehr als 100,000 Rasche und Schalons gefärbt, gepresst und appretirt, auch viele wollene Plüsch- und Bänder fabricirt. Eine gute Hutfabrik ist zu Jena etablirt. In der Strumpfwirkerei zeichnet sich Apolda aus, wo auf 660 Stühlen jährlich an 40,000 Dutzend Strümpfe von 2,447 Arbeitern gefertigt werden. Die Baumwollspinnerei und Weberei blühet im Hennebergischen; die besten Parchente liefern Kaltensundheim und Kaltensundheim. Zu Weimar ist 1 Toreutika-, 1 Spielkarten- und 1 häfnse Schlauchfabrik, zu Jena und Eisenach Bleiweißfabriken, zu Bürgel mehr als 40 Töpfermeister, eine starke Brantweinbrennerei zu Apolda, gute Weinessigsiedereien zu Bürgel, mehrere Eisen- und Stahlhämmer zu Ruhla und Ilmenau, 1 Porcellan-, 1 Messer- und Knopffabrik, zu Ilmenau, eben daselbst Leimsiedereien, im Weimarschen und Eisenachschen mehrere Salpeterhütten, Pottasche-, Pech- und Kienrösthütten und Papiermühlen; 1 Glashütte bei Stützerbach.

Das Land führt einen lebhaften Handel mit seinen natürlichen und Kunsterzeugnissen.

Der Herzog von Weimar ist mit seinem ganzen Lande der lutherischen Religion zugethan. Er besitzt im Reichsfürstenrathe wegen Weimar die 24ste, wegen Eisenach die 26ste, wegen Thüringen mit Kursachsen und Gotha, und wegen Henneberg mit Kursachsen eine alternirende Stimme.

Außer den Fürstentümern Weimar, Eisenach und den 3 Hennebergischen Aemtern, steht demselben auch die Landeshoheit über einen Theil von Untergleichen, Unterkranichfeld und Blankenhayn, doch mit Widersprüche; ferner das einträgliche, mit besondern Rechten versehene Thüringische Geleite zu. Auch gehören ihm der Georgenthaler- und Zellerhof in Erfurt, und ein ansehnlicher Lehenhof, vorzüglich die Lehen über einen Theil von Schwarzburg.

Die Einkünfte betragen nach Gaspari (Erdb. I. S. 114) 750,000, nach Ockhart und Leonhardi 1,200,000, und nach dem Frankf. Staatshdb. 1,050,000 Gulden; nach einem Mittelanschlage 1,000,000 Gulden.

Das Militär ist unbedeutend, und beträgt kaum 800 Mann; welche aus 1 Jägerkorps von 600 Mann, 1 Husarenkompagnie und 1 Besatzungskompagnie zu Jena bestehen.

Das Senioratamt Oldisleben gehört mit seinen Einkünften dem jedesmaligen Senior der Ernestinischen Linie, aber die Landeshoheit steht Weimar zu. Die Akademie zu Jena ist ebenfalls unter dieser Linie dergestalt gemeinschaftlich, daß Weimar die Hälfte, Gotha $\frac{1}{4}$, Meiningen $\frac{1}{8}$ und Koburg $\frac{1}{16}$ daran haben.

Römermonat von Weimar und Eisenach 276 Gl. 52 $\frac{1}{2}$ Kr.; Kammerzieler 145 Rthlr. 43 Kr.

Die Herzoglich Gothaischen Länder machen außer dem Antheile an dem Hennebergischen Amte Themar bloß Bestandtheile des Obersächsischen Kreises aus.

Das Fürstentum Gotha grenzt gegen Westen mit Eisenach und Koburg, gegen Süden und Osten mit Henneberg, Schwarzburg und Erfurt, gegen Norden mit Kurhessen. Auf der Nordseite unfließt es die Unstrut und gegen Süden hat es den Thüringerwald. Die Aemter Kranichfeld und Volkenrode liegen davon abgesondert, jedes zwischen Erfurt, Oberschwarzburg und Weimar, dieses zwischen Unterschwarzburg, Mühlhausen und Kursachsen. Das Klima ist gemäßigt und äußerst milde; die Oberfläche ist theils gebirgigt und waldigt, theils dehnt sich selbige in eine fruchtbare Ebene aus. Der südliche Theil wird von dem Thüringerwalde durchzogen, und hier ist das Berg und Thal; wenig Getraidebojen, desto mehr Holzung. Westlich erhebt sich der Inselsberg 5,122 Fuß über das Meer, aber nicht so hoch, wie der Schneekopf (5,15 Fuß). Im nördlichen Theile und in der Mitte des Landes findet man treffliche Ackerfelder. Die vornehmsten Flüsse sind die Thüringische Leine, die Neisse, Werra und

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, besonders Mohrrüben und Kartoffeln, bei Herbsleben, Flachs, Wein bei Kamburg, Anis, Koriander, Waid bei Friemar und Molsleben, etwas Hopfen, Saflor, vieles Obst, Holz, Rindvieh, Pferde (landesfürstliches Gestüte bei Georgenthal), Schafe, Wildpret, Fische, Eisen, Kobalt bei Katterfeld, Steinkohlen zu Mannebach und Ruhla, Salz bei Neusulza, Salpeter, Kalk, Quadermühl- und Schleifsteine.

Kunstfleiß: Garn- und Wollenspinnerei ist eine allgemeine Beschäftigung. Erheblich sind die Gerbereien, die Drillich- und Wollenzugmanufakturen; von erstern die beträchtlichsten zu Gotha, Eisenberg, Ohrdruff, Waltershausen und Altenburg, von den beiden letztern zu Gotha, Altenburg, Ohrdruff, Ronneburg, Lucca, Roda, Ichtershausen. Eisenberg fabricirt vieles Beuteltuch, Gotha wollne Bänder, auf 17 Maschinenstühlen. Nur allein in der Gegend von Ohrdruff beträgt das Fabrikat von 570 Stühlen jährlich 55,000 Stück Drillich, an Werth 284,160 Rthlr. — Auch die Baumwollenspinnerei und Weberei ist erheblich; größere Manufakturen zu Gotha und Altenburg, künstliche Spinnmaschinen zu Grä-

Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzt außer den Fürstentümern Gotha und Altenburg einen Antheil an dem Hennebergischen Amte Themar, und die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff. Wegen Gotha führt derselbe im Fürstenrathe die 20ste, und wegen Altenburg die 22ste Stimme, und alternirt wegen Thüringen mit Kursachsen und Weimar.

Fürst und Land bekennen sich zum evangelisch-lutherischen Kultus. Sowol Gotha als Altenburg haben beide ihre abgesonderten Landstände, wovon die Gothaschen aus den Grafen, Rittern und Städten, die Altenburgschen aus der Ritterschaft und 3 Städten bestehen.

Die Einkünfte steigen nach einer Mittelschätzung auf 1,300,000 Gulden. Ockhart schätzt solche auf 1,400,000, Gaspari auf 1,200,000 und Höck auf 1,050,000 Gulden.

Der Militäretat besteht nach Gaspari aus 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Dragonerregimente, 3 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Landmiliz — im Ganzen aus etwa 2,500 Mann.

Römermonat von Gotha und Altenburg: 403 Gl. 12 Kr.; Kammerzieler 184 Rthlr. 84 Kreuzer.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Fürstentum Altenburg	25 $\frac{1}{2}$ (nach Gaspari.) 26 (nach Cromei.)	86,400 für 1804. Nach Fabri 1802 84,000 Nach Höck 85,000	3,372 Vorn. Städte. Altenburg Br. 51 ⁰ 0' 11'' L. 29 ⁰ 52' 03''	1,270 (Fabri Erdb. I. S. 217.)	8,770
		Städte 9 Flecken 3 Dörfer 239 Aemter 6 Adliche Herrschaften 2 Wendische Bauern 10,000 (Gaspari Erdb. I. S. 126-129 und Leonhardt.)	Eisenberg Ronneburg Schmölln Orlamünde Lucca Kamberg	493 600 450	3,227 3,000 2,700 1,900 1,700 1,500
C. Antheil an Henneberg 1. Von dem Amte Themar $\frac{7}{12}$	1 $\frac{5}{8}$ (nach Schulthe.)	2,600 Städte $\frac{1}{2}$ Dörfer 7 (Schulthe Beschreib. von Henneberg 1796.)	2,100		
Mittelbar: die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff.					
V. Staaten des Herzogs von Sachsen-Mei- ningen	18,32 (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804. Nach Ockhart 64,000 Nach Brunn 45,974 Nach Höck 47,988	2,620		
		Städte 5 $\frac{1}{2}$ Flecken 10 Dörfer 211 Häuser 8,876 Aemter 9 $\frac{1}{2}$			
		Getranete } Geborne } 1801 Gestorbene } Ueberschufs } 502	422 1,588 1,086 502		
A. Antheil an Henneberg mit $\frac{2}{3}$ von Römhild.	13,34 (nach dem Meininger Taschenbuche von 1802.) 18 (nach Randel.) 12 (gewöhnliche An- gabe.)	34,000 für 1804. Zählung von 1801 32,986	2,549 Meiningen Salzungen Römhild Wasungen	420 182 350 (nach Bundschuh.)	3,600 2,000 1,548 1,500
		Städte 3 $\frac{1}{2}$ Flecken 5 Dörfer 141 Häuser 6,685 Aemter 6 $\frac{1}{2}$ (Meininger Taschenbuch von 1802.) Lutherische Superintendenturen 5 — — Inspektionen 1 — — Pfarren 96 — — Kaplaneien 2 Reformirte Inspektionen 1 — — Pfarren 4 — — Kaplaneien 1 (Bundschuhs Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1801.)			
B. Antheil an Koburg	4 $\frac{9,878}{16,000}$ (nach von Spreng- eisen.)	14,000 für 1804. Zählung 1780 12,988	2,793 Sonneberg	248 (nach v. Sprengseisen.)	1,757
		Städte 2 Flecken 5 Dörfer 70 Häuser 2,195 Aemter 3 (nach Kessler und von Sprengseisen.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Gera. Landseen sind nicht vorhanden, auch keine mineralische Quellen.

Das Fürstentum Altenburg gehört unter die schönsten Provinzen Deutschlands. Es wird durch die Herrschaft Gera in zwei Hälften getheilt: die östliche, welche fast ganz von dem Kursächsischen umgeben wird, ist ein meistens flaches Land, das die Pleisse bewässert; sie hat einen trefflichen Boden und die besten Getraidefelder. Die westliche Hälfte, welche von Kursachsen, Weimar und der obern Grafschaft Schwarzburg begrenzt wird, hat mehr Hügel und Waldungen, aber einen gleich ergiebigen Boden; ihre Flüsse sind die Saale, Roda und Orla. — In der östlichen Hälfte quillt bei Ronneburg ein besuchter Gesundbrunnen hervor.

Das Amt Themar, wovon $\frac{7}{15}$ nach Gotha gehören, hat Hennebergischen Boden und ist sehr fruchtbar.

Der Herzoglich Sachsen-Meiningensche Antheil von der Grafschaft Henneberg ist unter allen der größte und fruchtbarste. Er liegt an der Werra, umfaßt im Nordosten einen Theil des Thüringerwaldes, im Westen einen Theil der Rhön, hat einen leichten Boden, gute gesunde Luft und ein mildes Klima. Seine Waldungen sind von Wichtigkeit.

Der Antheil am Fürstentume Koburg liegt ganz im Thüringerwalde, seine Oberfläche ist daher mit Bergen und Waldungen bedeckt, zwischen welchen schmale, nur durch geringe Flüsse und Bäche bewässerte Thäler hinziehen. Der Boden zeigt sich größtentheils steinig und taugt in wenigen Strichen zum Ackerbau.

Die Herrnhuther zu Neudittendorf liefern eine Menge baumwollne und halbseidne Waren, Strümpfe, Handschuhe, meerschäumene Pfeifenköpfe, Seife, Siegelack. Stärke- und Fadennudelfabriken sind zu Gotha und Altenburg; Siegelackfabriken zu Altenburg, Neudittendorf; Tabackfabriken zu Gotha und Altenburg. Schokolade wird zu Ohrdruff; Papiertapeten und Farben zu Gotha; Wachstuch zu Ohrdruff fabricirt. Eine Vitriolölfabrike hat dieser letztre Ort; Porcellanfabriken Gotha, Altenburg und Eisenberg; 5 Kupferhämmer Ohrdruff; Eisenhämmer Ruhla, Louisenthal und Blasienzella; 2 Glashütten Gehlberg. Kienrufs, Pech und Potasche wird aus verschiedenen Hütten, Papier von mehreren Mühlen, Siebe und Körbe von den Siebmachern zu Schönau, und gute Gewehre und andre Eisenarbeiten von Blasienzella, Mehlis und Ruhla geliefert.

Handel: das Land gewinnt sowohl bei seinem Produkten- als Kommissions- und Speditionshandel. Gotha führt etwa für 60,000 Rthlr. Leinenwaren und für 25,000 Rthlr. Waid aus. 1782 betrug die Ausfuhr aus diesem Fürstentume 214,800, die Einfuhr aber 297,000 Rthlr. Die wichtigste Handelsstadt ist Gotha.

Im Antheile an Henneberg Getraide, Flachs, Taback, Hopfen, Rindvieh, Schafe, Fische, Holz, Marmor, Eisen, Salz zu Salzungen (jährlich 128,000 Zentr. mit einem Gewinne von 30,000 Rthlrn.), Eisen, Marmor, Kobalt, Steinkohlen, Salpeter, Walkerde; im Koburgischen Eisen, Marmor, Vitriol, Quader-, Wetz-, Schiefer- und Sandsteine (Schiefergrübel bei Sonnenberg, Hüftenbergersteine bei Schalkau), beträchtliche Waldungen auf 62,500 Morgen, und Viehzucht: 2,930 Ochsen, 2,950 Kühe und 2,620 Stück junges Vieh.

Nur im Hennebergischen Antheile blühet der Ackerbau in seinen verschiedenen Zweigen; im Koburgischen dagegen lebt alles von den Waldprodukten, von der Viehzucht und der Industrie. Hier ist der Sitz einer einträglichen Eisen- und Holzwarenfabrikation, und einer vortrefflichen Wollspinnerei. Man zählt überhaupt 3 hohe Oefen: zu Hüttensteinach, Obersteinach und Augustenthal. 7 Frischfeuer, 4 Blech- und 5 Zainhämmer und 2 Zinnhäuser, welche 10,000 Zentr. Eisenwaren liefern, 1 Spiegelfabrik zu Köppelsdorf, 2 Porcellanfabriken zu Limbach und Rauenstein, 1 Glasfabrik zu Glückthal, 2 Glashütten, 1 Marmor-, 1 Furnirmühle und 1 Vitriolsiederei im Steinacher Grunde, 1 Berlinerdlaufabrik zu Steinach, 4 Papiermühlen und 25 Schneidemühlen, welche gegen 40,000 Rthlr. Bretter liefern. Die Handlung mit Sonnenbergerwaren überhaupt, soll dem Lande 166,000 Rthlr. eintragen. In Meiningen sind bedeutende Woll- und Parchentwebereien: 200 Stühle liefern jährlich 6,000 Stück Parchent zu den Messen. Plüsch- und Zeugmanufakturen werden zu Salzungen, Baumwollenwaren zu Mafsfeld, und viele Messerklingen zu Wasungen verfertigt.

Handel: Eisenfabrikate, Glas, Porcellan, Parchent, Plüsch, Rasch, Leinengarn und Leinewand, Messerklingen, Vitriol, Berlinerblau, Spiegel, Holz: jährlich gehen 1,000 Flösse mit Bauholz und Brettern auf der Werra nach Minden herab.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat weder Sitz noch Stimme unter den Deutschen Fürsten. Er ist, wie sein ganzes Haus und Land, der evangelisch-lutherischen Religion zugethan.

Seine Einkünfte werden auf 300,000 Gl. geschätzt. Gaspari nimt 200,000, Ockhart 350,000 Guld. an. Nur die Forsteinnahme des Koburgischen Antheils beträgt 60,000 Gl.

Das Militär besteht aus dem Landregimente und 1 Kompagnie Grenadiers.

Meiningen gehört zu den wenigen Deutschen Fürstenthümern, worin das Recht der Erstgeburt nicht eingeführt ist.

Römermonat: 60 Gl. 18 Kr. Kammerzieler 35 Rthlr. 6 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VI. Staaten des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen	10, 93 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 12 <i>(nach Ockhart.)</i> 10 $\frac{3}{4}$ <i>(nach Brunn.)</i>	33,000 für 1804. nach d. Staatswirths. Mag. Heft 5 28,333 nach einer andern Angabe 35,618 nach Brunn 31,000 nach Ockhart 36,000	3,019		
A. Antheil an Koburg	10, $\frac{2}{10} \cdot \frac{2}{0} \cdot \frac{2}{0} \cdot \frac{2}{0}$ <i>(nach von Sprengs-eisen.)</i>	31,200 für 1804. Gewöhnliche Schätzung 30,000	3,053	Hildburghausen Eisfeld	500 2,505 <i>(Ehrmanns Lex. II. S. 995.)</i> 400 1,900
B. Antheil an Henneberg	$\frac{3}{4}$ <i>(nach Höck.)</i>	1,800 nach Höck.	—		
VII. Staaten des Herzogs von Sachsen - Koburg - Saalfeld	18, 25 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i> 18 <i>(nach Ockhart.)</i> 20 <i>(nach Brunn.)</i>	59,000 für 1804. nach Ockhart 60,000 nach Brunn und Höck 56,953	3,233		
A. Antheil an Koburg	7, $\frac{4,465}{10,000}$ <i>(nach von Sprengs-eisen.)</i>	27,000 für 1804. Städte 7 $\frac{1}{2}$ Flecken 2 Dörfer und Weiler 153 Häuser } 4,431 Einwohner } 1782 25,481 Aemter 5 $\frac{1}{2}$ <i>(J. G. Gruners Beschr. von Koburg, Saalf. Antheils. Bände 4. 1783-1795.)</i>	3,699	Koburg Rodach	745 7,091 277 1,322 <i>(nach Gruner.)</i>
B. Antheil an Altenburg	10 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i> 10 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Gaspari.)</i>	30,200 für 1804. nach Gaspari 30,000 nach Brunn 27,000	3,010	Saalfelden Pösnek	564 3,300 371 2,941 <i>(nach Gaspari u. Höck.)</i>
C. Antheil an Henneberg vom Amte Themar	$\frac{5}{12}$	1,900 Städte $\frac{1}{2}$ Dörfer 7 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 1064.)</i>	—	Themar	211 1,200 <i>(nach Bundschuh.)</i>

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Hildburghausensche Landesanteil am Fürstentume Koburg besteht aus 6 Aemtern: Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf und Sonnenfeld, wovon Königsberg im Umfange des Fürstentums Wirzburg, Sonnenfeld aber an der Bambergischen Grenze in kleinen zerstreuten Stücken liegt, das übrige aber ein ziemlich zusammenhängendes Ganze bildet. In dem nördlichen Theil neigt sich der Thüringerwald, durch den hier der Rennstieg geht: dieser Theil ist durchaus gebirgigt und waldigt. In demselben entsteht da, wo das Hildburghausensche mit dem Schwarzburgischen und Koburg-Saalfeldschen grenzt, die Werra, auf der westlichen Seite die Rodach. Weiter gegen Süden verliert zwar das Land seine Rauhheit, aber der Boden ist doch nur an wenigen Stellen ergiebig.

Der Anteil am Hennebergischen gehört dagegen zu den bessern Strichen dieser Grafschaft, und hat überall einen guten Boden: die Flüschen Bahr bewässert denselben.

Die Herzoglich Koburgischen Staaten bestehen: 1) aus einem Antheile am Fürstentume Koburg, 2) aus einem Antheile am Fürstentume Altenburg, 3) aus $\frac{1}{2}$ des Hennebergischen Amtes Römhild und $\frac{1}{2}$ des Amtes Themar.

Der Anteil am Fürstentume Koburg ist freilich meistens bergigt, indem es einen Theil des Thüringerwaldes enthält, hat aber auch einige ebene Striche und überhaupt einen sehr fruchtbaren Boden. Die vornehmsten Flüsse, die im Umfange desselben zum Theil entstehen, sind die Itzsch, Rodach und Steinach; der beträchtlichste Wald der Thüringerwald.

Der Anteil am Fürstentume Altenburg liegt ebenfalls an dem Thüringerwalde; der südliche Theil enthält daher viele Gebirge und Waldungen, der nördliche hingegen das fruchtbare und reiche Saalthal. Die Saale ist sein bedeutendster Fluß.

Die Hennebergischen Aemter Themar und Römhild haben einen gesegneten, zum Ackerbau sehr geschickten Boden. Im Amte Römhild sind die merkwürdigen ganz isolirt stehenden Bleichberge.

Zu Grub quillt ein Gesundbrunnen.

Produkte: Rindvieh, Schafe und Schweine, Wildpret, Fische, vieles Holz, Salz bei Fridrichshall, Eisen, Kupfer, Thon bei Ummerstadt. — Getraide im Amte Bährungen, Wein und gutes Obst im Amte Königsberg.

Kunstfleifs: sehr lebhaft bei wenigem Ackerbau, vorzüglich in Wolle, wovon man in Hildburghausen Manufakturen hat, und in Leder zu Eisfeld. Leinewebererei sowol als Garnspinnerei wird fleissig getrieben. Auf dem Salzwerke zu Fridrichshall wird viele Magnesia, Glauber- und andres Medizinalsalz bereitet. Das Land hat Blech- und Eisenhammer bei Bibereschlag, eine Vitriolhütte bei Sachsendorf, eine Glashütte zu Fridrichshöhe, und ein Blaufarbenwerk zu Sophienau. Gute Töpferwaren liefern Ummerstadt und Hellingen.

Das Land führt aus: Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaren, blaue Farbe, Salze und Vitriol.

Produkte: Getraide, auch Dinkel, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde (Stuterei zu Rodach), Bienen (zu Gestingshausen), Holz, offizielle Kräuter, Marmor, Alabaster, Quadern und Schiefer, Steinkohlen bei Fehheim, Vitriolschiefer bei Saalfeld, Schiefer bei Lehesten, Schwefel bei Gräfenenthal, Alaun bei Oberrnitz, Kobalt bei Saalfeld.

Kunstfleifs: vorzüglich eine erhebliche Leine - Wolle - und Baumwollweberei und Spinnerei; zu Koburg, Saalfeld und Pösneck sind Fabriken; am ersten Orte setzen die Leineweber jährlich für 150,000 Gulden Leinen ab. Gute Gerbereien haben hauptsächlich Saalfeld und Pösneck; Walendorf und Pösneck Porcellanfabriken, Koburg eine Gold- und Silberfabrik, Neustadt eine Tabaksfabrik. Ausserdem sind im Lande 4 Eisenhammer, 4 Vitriolhütten, 2 Blaufarbenwerke, 1 Pulver- und 2 Papiermühlen, 1 Kupferhammer, 2 Schleif- und 1 Marmorühle, 1 Steinmühle bei Koburg, wo Steinkugeln verfertigt werden. Das Dorf Schmiedefeld wird von einer Menge Obitätenhändler bewohnt. Sehr bedeutend sind die Holzarbeiten, die Potaschehütten und Pechsiedereien: allein in den Aemtern Probstzelle und Gräfenenthal werden jährlich 6,000 Znr. Pech, an Werthe 54,000 Rthlr. bereitet.

Handel mit seinen Naturerzeugnissen und Fabrikaten führt das Land besonders über Koburg. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Holz, Vitriol, Alaun, Eisenwaren, Blaufarbe, Marmorkugeln, Quader- und Schleifsteine.

Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen hat weder Sitz noch Stimme im Fürstenkollegium. Er ist mit dem Lande lutherischer Religion.

Die Einkünfte belaufen sich jetzt auf etwa 150,000 Gulden: 1779 nur auf 71,827 Gulden. Von der Schuldenmasse zu 4,183,544 Gulden, als so hoch selbige 1771 angewachsen war, soll der grössere Theil bereits abgetragen sein.

Römermonat: 55 Gulden 1 Kr.; Kammerzieler 31 Rthlr. 44 Kr.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld hat im Fürstenkollegium wegen Koburg die 18te Stimme. Er bekennt sich mit dem Lande zur evangelisch-lutherischen Religion.

Die Einkünfte schätzt man jetzt auf etwa 300,000 Gulden, Gaspari nur auf 130,000 und Brunn auf 225,000 Gulden. Das Land ist jedoch stark verschuldet: 1773 wurden diese Schulden auf 1,075,068 Rthlr. angeschlagen.

Das Militär steigt nicht über 200 Mann. Römermonat: 90 Gulden $1\frac{1}{2}$ Kr.; Kammerzieler 25 Rthlr. 44 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VIII. Staaten des Herzogs von Braunschweig- Wolfenbüttel zw. 26° 50' — 29° 2' östl. L. u. 51° 38' — 52° 32' nördl. Br. (ohne Thedinghausen.)	70 $\frac{3}{8}$ (nach Leiste.)	208,000 für 1804.	2,955		
	71 (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803	207,177		
	80 (nach Crome.)	— — — 1802	205,396		
		— — — 1799	200,164		
		— — — 1793	191,713		
		— — — 1783	184,708		
		— — — 1760	153,980		
Ackerland 512,000 davon gehören den:		<i>Geburts- und Sterbeliste von 1803.</i>			
1) Domänen 56,340		Getraute	1,666		
2) Klerus 19,710		Geborne	6,909		
3) Adel 42,980		Gestorbne	5,668		
4) Städten 27,740		Ueberschufs	1,241		
5) Bauern 365,250					
Gärten 30,000					
Wiesen, Wei- den 437,000		Städte	12		
Holzungen 505,000		Flecken	12		
Uebrig Land 97,000		Dörfer und Weiler	454		
Summe 1,581,000		Stifter und Klöster	17		
Br. Morg. à 120 Ruthen.		Aemter	38		
Brandversiche- rungssumme der Häuser 1804		Fürstliche Gerichte	8		
24,713,550 Rthlr.		Klostergerichte	5		
		Adliche Gerichte	49		
		Feuerstellen)	56,560		
		— in den Städten (1793	6,814		
		— auf dem Lande)	18,746		
		Einwohner in den Städten) 1793	54,720		
		— — auf dem Lande) 1793	136,983		
		Bestehende Ehen	37,079		
		Männliches Geschlecht) 1803	101,336		
		Weibliches Geschlecht) 1803	105,341		
		<i>Religionsverschiedenheit: Lutheraner mit Generalsuperintendenturen 6, Specialsuperintendenturen 27, Kirchen und Kapellen 397, Mutterpfarren 238, Filiale 262. 1 Akademie, 1 Ritterakademie, 2 Theologische- 2 Schullehrerseminarien, 1 chirurgisch-anatomisches Institut, 6 Gymnasien, mehrere Industrieschulen, Opfereien und Schulen 435, Milde Stiftungen 62. Die Reformirten besitzen 1 Kirche, die Katholiken 2 Kirchen, die Juden 5 Synagogen u. 2 Jüdische Lehranstalten.</i>			
		<i>Standesklassen: Adel mit 85 immatriculirten Rittergütern im Fürstentume Wolfenbüttel, 4 Edelhöfen im Fürstentume Blankenburg und 7 Gütern im Amte Thedinghausen; Prälaten mit 17 Stiftern und Klöstern; Bürger in 12 Städten und Bauern mit 1,400 Ackerhöfen, 1,457 Halbspännerhöfen, 7,400 Kothöfen und 4,168 Brinksitzerstellen.</i>			
A. Fürstentum Wolfen- büttel	62 (nach Leiste.)	191,800 für 1804.	3,093		
	62 $\frac{23}{4}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803	191,680		
		— — — 1799	184,904		
		— — — 1793	177,379		

Natürliche Beschaffenheit.

Die Staaten des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel bestehen 1) aus dem Fürstentume Wolfenbüttel im Niedersächsischen Kreise, bei weitem dem größern wichtigern Theile derselben. Das Fürstentum Hildesheim theilt es in 2 ungleiche Hälften: die größere nördliche ist von Lüneburg, Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim, die kleinere südliche von Wernigerode, Halberstadt, Hildesheim, Kalenberg, Pyrmont, Korvei und Grubenhagen umgeben. Außer diesen Grenzen liegen das Drömlingsamt Kalvörde zwischen der Altmark und Magdeburg, die Gogrefschafft Oelsburg und das Gericht Bodenburg im Hildesheimischen, und das Amt Harzburg zwischen Grubenhagen, Hildesheim, Halberstadt und Wernigerode. 2) Aus dem Fürstentume Blankenburg in Niedersachsen. Es grenzt mit Halberstadt, Anhalt, Stollberg, Hohnstein, Walkenried, Grubenhagen und Wernigerode. 3) Aus dem Stiftsamte Walkenried in Obersachsen, zwischen Blankenburg, Hohnstein und Grubenhagen. 4) Aus dem Weseramte Thedinghausen in Westphalen, zwischen Hoya und Bremen. 5) Aus $\frac{3}{4}$ an dem Kommunionunterharz.

Der Harz gibt beiden Fürstentümern eine Totalabdachung nach der Nordsee. Die Oberfläche ist sehr verschieden: der Wolfenbüttelsche und Schöningensche Bezirk haben einen ziemlich ebenen, jedoch hin und wieder durch Hügel und einzelne Waldgruppen unterbrochenen Boden; der obere schmale Rand, jenseits der Schunter und dem Elme, dessen höhere Gegenden mit Haide und Flugsand bedeckt, die Niederungen voller Moräste sind, ist ganz flach, der untere Theil hat eine sanfte, mit verschiedenen Kalkhügeln durchsetzte Ebene, deren Boden durchaus fruchtbar und herrlich angebaut ist. Im Harz und Weserbezirke, so wie im Blankenburgischen und Walkenriedischen, welche an und um den Harz und Solling liegen, sieht man dagegen nur Berge und Thäler: letztere haben zum Theil einen fruchtbaren Boden, größtentheils aber ist das Erdreich steinig, nafs und liegt zu flach auf dem felsigten Boden. Unter denselben zeichnet sich das Weserthal durch seine romantischen Abwechslungen und erhabenen Naturschönheiten aus und gehört zu den malerischsten Gegenden Deutschlands.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Ein blühender Staat, dessen Wohlstand weniger auf die Menge seiner natürlichen Erzeugnisse, als auf weise Benutzung derselben sich gründet.

Produkte: 1) Getraide, vorzüglich in den beiden nördlichen Bezirken, wo der Ackerbau auf einer sehr hohen Stufe steht. — Von den 542,000 Morgen Ackerland betrug 1800 die Erndte an Waizen 13,409 $\frac{1}{2}$, an Rocken 42,514 $\frac{1}{2}$, an Gerste 42,666 $\frac{2}{3}$, an Hafer 25,309 $\frac{2}{3}$, an Buchwaizen 440, und an Erbsen und Bohnen 4,491, zusammen 128,331 Wispel allerlei Korn. Zur Einsaat waren 18,519, zur eignen Konsumtion 100,195 Wispel erforderlich, mithin blieben 10,117 Wispel für die Ausfuhr übrig. Die Bohnen gerathen am besten bei Mönchevahlberg, Hirse zu Hondelage und Buchwaizen in den Aemtern an der Lüneburger Grenze. 2) Rübsamen, Leindotter und Mohn, jährliche Erndte auf 9,800 Morgen 2,500 Wispel. 3) Gemüse, besonders Kartoffeln, auf etwa 30,000 Morgen, mehr als 75,000 Wispel; Rüben, darunter die Bortfelder Rüben als eigentümliches Landesprodukt; Kopfkohl bei Winnigstedt und Seesen; feinere Gartenfrüchte bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel. 4) Zichorien, häufig bei Braunschweig, im Eichamte und Weserthale. 5) Taback nicht hinreichend, am häufigsten in den Aemtern Kalvörde, Vorsfelde, im Weserthale und um Braunschweig, bei Vorsfelde 9,000 Ztr. 6) Flachs, Stapelware des Landes, jährlicher Gewinn 4,800,000 Bunde, welche 84,000 Ztr. reinen Flachs geben. 7) Färberröthe bei Königslutter und im Weserthale, in Abnahme. 8) Scharte, häufig an der Lüneburger Grenze. 9) Obst, nicht zu reichend. 10) Hopfen, der Oelpersche ist nach dem Böhemschen der beste in Deutschland. 11) Holz, zur Konsumtion gegenwärtig kaum zureichend, in einigen Gegenden doch im Ueberflusse. Die sämtlichen Forsten sind unter 8 Reviere vertheilt; die beiden Reviere des Weserbezirks enthalten allein 716,988 Eichen und 1,788,580 Malter Stangenholz. Vom Harz geht vieles Holz auf der Ockerflösse nach den beiden großen Städten hin. 12) Officinelle Kräuter. Isländisch Moos auf dem Rammelsberge. Anis im Blankenburgischen. Versuche mit Rhabarber bei Wolfenbüttel. 13) Rindvieh, vorzüglich in Thedinghausen und am Harze. 1781 waren gezählt 1,615 Stiere, 61,520 Kühe, 14,955 Rinder, 812 Zugochsen und 7,521 Kälber. 14) Pferde, ihre Zahl 50,500 Stück. Thedinghausen liefert die besten; zu Bündheim ist ein landfürstliches Gestüt. Die Zucht reicht bei weiten nicht hin. — Esel, nur einzeln. 15) Schafe, an der Zahl 237,500 Stück. Die beste Wolle fällt zu Lulkum, wo die Schäferei durch Spanische Widder veredelt ist: überhaupt ist die Schafzucht in neuern Zeiten sehr verbessert. — Ziegen nur in Heerden am Harze und an der Weser. — Seidenhasen hin und wieder. 16) Schweine, 46,408 Stück. 17) Federvieh sehr häufig, besonders Gänse und Hühner. Kalekuten im Amte Bardorf. Kanarienvögel bei Holzminden und am Harze. 18) Fische, im Ganzen nicht zureichend. 19) Bienen: 13,000 Körbe, gegen die Vorzeit sehr in Abnahme. 20) Wildpret. Das Hochwildpret stirbt immer mehr aus und wird nirgends geschont. 21) Erden und Steine. Kalk sehr häufig; Gyps am besten im Weserthale; prächtige Stalaktiten in der Baumanns- und Bielsteinhöhle; Zeolithen am Harze; Marmor und Alabaster, vorzüglich schön im Marmor-

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Braunschweig stammt aus dem uralten Hause Welf-Este. Sein Haus macht die ältere Linie eben des Fürstentammes aus, welche den Brittischen Thron und die sechste Kur des Deutschen Reichs besitzt.

Das ganze Land ist, so wie der Regent, evangelisch-lutherischer Religion. Auf beiden Fürstentümern, Wolfenbüttel sowol als Blankenburg, ruhen eigne Virilstimmen, nämlich wegen Wolfenbüttel die 3zste, wegen Blankenburg die 104te. Zu einem Römermonate zahlt das Land 734 Gulden; zu den Kammerzielern wegen Wolfenbüttel und Blankenburg 348 Rthlr. 1 Kr., wegen Walkenried 101 Thlr. 36 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte

2,200,000 Gulden.

nach einer Mittelschätzung.

Nach Normann	1,500,000 Thlr.
Nach Ockhart	2,400,000 Guld.

Sie fließen theils in die Landschaftlichen-, theils in die Kammer- und Klosterkassen. Wenige Fürsten Deutschlands besitzen so ansehnliche Domanialgüter: 1720 war der Ertrag der Kammerpachtungen allein 121,275, jetzt nahe an 180,000 Rthlr. Der Packhof trug nach einem Durchschnitt zwischen 1775 — 76 an 159,544 Rthlr. und jetzt ungleich mehr.

Das Land ist ohne Schulden; und der Regent hat demselben die zu Bezahlung der ältern Schulden (1770, 8 Mill. Rthlr.) auferlegten Abgaben erlassen. Ueberhaupt sind letztere in Verhältniß mit andern Staaten sehr geringe. Das in andern Staaten neuerdings nachgeahmte Edikt wegen muthwilliger Kammereschulden, ist ein ehrenvolles Denkmal der Charaktergröße des jetzigen Regenten.

Militär 1804.

4,112 Mann.

Nämlich:

1) zwei Regim. Musketiery	2,842 M.
2) ein Dragonerregiment	280 —
3) ein Artillerieregiment	296 —
4) ein Landregiment	664 —
5) eine Invalidenkompanie	30 —

Summa 4,112 M.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
a. der Wolfenbüttelsche Bezirk	24 $\frac{1}{2}$ (nach Leiste.) 25 $\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)	91,300 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	3,726	Vorn. Städte.		
1. Stadtgericht Braunschweig	28,491	91,212	Braunschweig 1804	2,845	32,507	
2. — — Wolfenbüttel	6,397	86,920	Br. 52° 19' 12''	1795. Civ.	27,301	
3. — — Scheppenstedt	1,642	81,677	L. 28° 15' 54''			
4. Residenzamt Wolfenbüttel	11,196		Wolfenbüttel 1804	998	7,200	
5. Amt Salzdahlum	1,918		Br. 52° 10' 0''	1795. Civ.	6,597	
6. — Achim	1,480		L. 28° 20' 0''			
7. — Winnigstedt	1,272		Scheppenstedt 1800	246	1,905	
8. — Lichtenberg	7,751			1793. Civ.	1,642	
9. — Gebhardshagen	1,948					
10. — Eich	3,170					
11. — Campen	2,815					
12. — Neubrück	943					
13. Fürstl. Gericht Saldern	715					
14. — Wendhausen	322					
15. — Vechede	614					
16. — Veltenhof (Pfälzer Kol.)	256					
17. Klostergericht Heil. Kreuz	84					
18. — — Steterburg	285					
19. — — Riddagshausen	1,923					
20. Vier und zwanzig adliche Gerichte	8,800					
b. der Schöningensche Bezirk	14 $\frac{3}{8}$ (nach Gerlach.) 14 $\frac{5}{8}$ (nach Leiste.)	37,500 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	2,649			
1. Stadtgericht Helmstedt	4,321	37,419	Helmstedt	638	4,500	
2. — — Schöningen	2,150	35,766	Br. 52° 15' 52''	Studenten	100	
3. — — Königslutter	1,437		L. 28° 41' 55''			
4. Amt Königslutter	2,744		Schöningen	272	2,408	
5. — Schöningen	1,576		Königslutter	181	1,605	
6. — Jerxheim	3,090		Hessen	152	1,400	
7. — Hessen	1,758					
8. — Voigtsdahlum	1,189					
9. — Warberg	1,778					
10. — Bardorf	1,493					
11. — Neuhaus	1,060					
12. — Vorsfelde	2,944					
13. — Kalvörde	2,816					
14. Fürstl. Gericht Twief- lingen	391					
15. Fürstl. Gericht Ludgeri	708					
16. Klosterger. Königslutter	260					
17. — — Lorenz	642					
18. — — Marienthal	1,172					
19. — — Marienberg	195					
20. — — Ofleben	239					
21. — — Wobbeck	250					
22. — — Bornum	481					
23. Sieben Adliche Gerichte	3,282					
c. der Harzbezirk	9 $\frac{3}{4}$ (nach Leiste.) 9 $\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)	26,000 für 1804. Volkzahl von 1803 — — — 1799 — — — 1793	2,608			
1. Stadtgericht Ganders- heim	1,742	25,966	Gandersheim	274	1,805	
2. Stadtgericht Seesen	1,621	25,614	Seesen	251	1,649	
3. Amt Gandersheim	4,195	25,007	Langelsheim	180	1,300	
4. — Seesen	2,551					
5. — Staufenburg	2,792					
6. — Langelsheim	2,609					
7. — Harzburg	3,442					
8. — Lutter am Baren- berge	2,459					
9. Stiftsgericht Ganders- heim	504					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Amt Thedinghausen ist ganz flach, und besitzt längs der Weser einen schweren, thonigen Marschboden, auf den Geesten leichten Sand- und mirliten Lehm Boden, auch einige Haideplätze.

Das Klima ist im Ganzen temperirt, aufheitend und gesund; am mildesten und schönsten in den nördlichen Ebenen, rauher und dem Wechsel der Witterung mehr unterworfen in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen.

Eigentliche Gebirge haben bloß die südlichen Bezirke, das Blankenburgsche und Walkenriedsche; in den nördlichen Bezirken findet man nur sanfte Anhöhen. Zu erstern rechnet man 1) den Harz, das höchste Norddeutsche Gebirge, wovon etwa 16,400 Morgen zu beiden Fürstentümern gehören, mit vielen romantischen Thälern (besonders dem Ocker- und Marzorthale) und 3 merkwürdigen Höhlen: der Baumanns- und Bielsteinshöhle und dem Volkmarkeller; 2) den Solling, ein Sandsteingebirge im Südwest des Weserbezirks, wovon es 13,000 Waldmorgen bedeckt; 3) den Hils, Ihdt, Thedingberg und Elwas, ebenfalls im Weserbezirke; 4) die Hüfe bei Grene; zu letztern 1) den Elm, 54,000 Waldmorgen groß; 2) die Lichtenberge; 3) die Asse; 4) den Oder; 5) den Fallstein und 6) den Drömling, wovon der zu den Aenitern Kalvörde und Vorsfelde gehörige Antheil 16,776 Waldmorgen beträgt.

Diese verschiedenen Gebirge und Hügel machen zugleich die vorzüglichsten Waldungen aus und sind theils mit Laub- theils mit Nadelholz besetzt. Ihr Areal enthält 504,341 Morgen oder etwa 25 □ Meilen.

Der wichtigste Strom ist die Weser, zu deren Flussgebiete die meisten übrigen Flüsse gehören. Der größere darunter ist die Aller, mit ihren Nebenströmen, der Leine, Innerste, Fuse und Ocker. Nur die Ohre und Bode vereinigen sich mit der Elbe. Außer diesen Flüssen hat das Land noch eine Menge geringere Bäche, und ist überall gut bewässert. Fischteiche sind in Menge vorhanden; man zählt deren über 600, wovon 70 sich im Blankenburgschen finden. Der Wipperteich hält 990 Morgen im Spiegel. — Von den Heilquellen wird der Gesundbrunnen bei Helmstedt beachtet; Schwefelbrunnen quellen am Hils und Ihdt hervor. — Granurbad bei Gittelde.

thale; Töpferthon, häufig; Porcellanerde und Fayance-thon bei Lenne und Neuhaus; Pfeifenerde bei Wolsdorf und Blankenburg; Serpentin auf der Baste; Marienglas zu Wienrode; Asbest bei Treseburg; Emmerstedter Kiesel; Achate, Jaspisse, Chalcedonier, Granate, Porphyre am Harze; Sandsteine im Sollinge; Quadern bei Velpke, Helmstedt und Lutter am Barenberge. 22) Salze. Küchensalz aus 4 Salinen; Salzdahlum liefert 30,000, Schöningen 24,000, Salzliebenhall 16,000 Hinnen, Julius hall 4,950 Körbe. Letztere beide sind gemeinschaftlich. Vitriol in dem Rammelsberge; Salpeter, häufig. 23) Brennbare Stoffe. Torf auf den Brüchen in großen Lagern, doch nur bei Denstorf, Vechelde, Emmerstedt und Königslutter benutzt; Steinkohlen unter dem Elme, Elze, Hils, Ihdt, Bergwerk auf Steinkohlen beim Gesundbrunnen zu Helmstedt; Braunkohlen bei Helmstedt; Bergteer auf dem Reitlinge (jährlich mehrere 100 Kannen); Schwefel im Rammelsberge und bei Rübeland; Asphalt aus dem Iberge und bei Michaelstein. 24) Eisen, in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen häufig. Edle Metalle, Kupfer, Blei, Cämentkupfer, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmei, Kobalt und Ocher bloß aus dem Rammelsberge (nach Cancrin jährlich 160,000 Znt. Erze und 15,000 Znt. Kupferrauch, woraus 10 Mark Gold, 2,500 Mark Silber, 5,000 Znt. Blei, 14,000 Pfund Zink, 4,500 Znt. Kaufglätte, 400 Znt. Garkupfer, 1,400 Znt. Schwefel, 2,000 Znt. grüner, 2 bis 300 Znt. blauer und 500 Znt. weißer Vitriol geschieden werden. Die Bergkosten des Rammelsberges belaufen sich auf 24,448, die Einnahme auf 32,515, und der Ueberschufs auf 8,065 Rthlr.; nach von Trebra beträgt der Ueberschufs 50,000, und der Antheil des Herzoglichen Hauses 12,857 Rthlr.)

Manufaktur: 1) Fabrikatur durch Handwerke; 1793 waren, ohne Künstler und Leinweber, 3,847 Meister und 587 Meisterwitwen mit 3,169 Gesellen und 1,449 Lehrlingen, im Lande. Verschiedene ihrer Fabrikate sind sehr geschätzt. 2) Brauerei: erheblich; zu den bessern Bieren gehören die Mumme, der Dukstein, Tibi Soli, die englischen Biere; Branteweinbrennerei, im Elmbezirke 63 Blasen; Liqueure und gebrannte Wasser aus den Fabriken zu Helmstedt, Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden; Essig vorzüglich zu Helmstedt und Holzminden, an letzterm Orte jährlich 600 Tonnen. 3) Garnspinnereien, allgemeiner Nahrungszweig und ein Gegenstand von 1½ Million Rthln. Gebleichte Garne zu Lehre und Altendorf; Zwirn zu Braunschweig, Strümpfe aus dem Amte Ottenstein zwischen 4 bis 5,000 Dutzend. 4) Leinweberei, hauptsächlichstes Fabrikat im Weserbezirke und 11 Dörfern des Amts Grene; hier jährliche Ausfuhr an Löwendleinen für 250,000 Rthlr. Hausleinenwand im ganzen Lande, Beidewand in den Sandgegenden, Drell- und Leinenfabriken zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Schöningen, Langelsheim und Altendorf. Zahl der Webestühle in den nördlichen Bezirken 1,028, im Harzbezirke 489. 5) Papierfabrikation. 16 Papiermühlen liefern 45,000 Riefs. Gefärbte Papiere fabricirt Braunschweig; Spielkarten Braunschweig und Wolfenbüttel, und Papiertapeten eine Manufaktur in Wolfenbüttel (1800 mit 12 Drucktischen, 6 Formenstechern, 12 Druckern, 40 sonstigen Arbeitern und einem Papierverbraucher

Es ergänzt sich, bis auf das Landregiment, welches eine Kantoneinrichtung hat, durch freiwillige Werbung.

Seitenlinien.

Eine ältere Nebenlinie zu Bevern besitzt verschiedene Güter und die Domprobsteien bei den Stiftern St. Blasius und Cyriak.

Eine jüngere Nebenlinie das Fürstentum Oels in Schlesien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
10. Stiftsgericht Frankenberg	Bevölk. 1793 269	Schriftsassen und Sattelhöfe 7 Feuerstellen 3,493 Einwohner in den Städten 3,363			
11. Elf Adliche Gerichte	2,885	— — auf dem Lande 21,644 Männliches Geschlecht } 1793 12,067 Weibliches Geschlecht } 12,940 Stehende Ehen 4,602 Haushaltungen 5,767 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 143 — 262.)			
c. der Weserbezirk	11 (nach Leiste.)	33,100 für 1804.	2,817		
	12 (nach Gerlach.)	Volkzahl von 1803 53,084	Vorn. Städte.		
1. Stadtgericht Holzminden	2,452	— — — 1799 32,097	Holzminden Br. 51° 46' 0'' L. 38° 14' 0''	350	2,760
2. — — — Stadtoldendorf	1,390	— — — 1793 31,433	Stadtoldendorf	214	1,458
3. — — — Eschershausen	725				
4. Amt Wickensen	6,961				
5. — — — Grene	5,291				
6. — — — Allersheim	2,180	Städte 2			
7. — — — Forst	2,091	Flecken 3			
8. — — — Fürstenberg	1,581	Dörfer 86			
9. — — — Ottenstein	1,816	Stifter und Klöster 1			
10. Fürstl. Gericht Bevern	1,046	Domonialpachtungen 7			
11. — — — Grünenplan	714	Domonialvorwerke 8			
12. Klostergericht Amelunxborn	1,091	Klosterpachtungen 4			
13. Sieben Adliche Gerichte	4,178	Edelhöfe 12			
		Schriftsassen und Sattelhöfe 3 Feuerstellen 4,110 Einwohner in den Städten 4,567 — — auf dem Lande 25,866 Männliches Geschlecht } 1793 15,388 Weibliches Geschlecht } 16,045 Stehende Ehen 5,655 Haushaltungen 6,848 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 265 — 368.)			
c. Amt Thedinghausen	1 3/8 (nach Leiste.)	3,499 für 1804.	2,544		
zw. 55° 46' — 55° 49' nördl. Br.	1 1/2 (nach Gerlach.)	Volkzahl von 1803 — — — — 1793 3,431	Thedinghausen	200	1,441
		Flecken 1 Dörfer 12 Domonialpachtungen 1 Adlich freie Güter und Sattelhöfe 7 Feuerstellen 1793 442 Männliches Geschlecht 1,663 Weibliches Geschlecht 1,768 Stehende Ehen 629 Haushaltungen 700 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 370 — 379.)			
f. der Kommunion-Untersharz	3 (nach Leiste.)	500 für 1804.	—		
	2 1/2 (nach Gerlach.)	Zählung von 1793 434			
		Hüttenörter 1/2 Häuser 54 (G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 381 — 402.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die vormaligen großen Brüche sind zum Theil eingedeicht; von den noch vorhandenen ist der Drömling der weitläufigste.

von 2,000 Riefs). 6) Tuchmanufakturen sind zu Braunschweig, wo auch 59 Meister mit 46 Gesellen und 14 Lehrlingen auf eigne Rechnung arbeiten; Flanelle fabricirt Helmstedt, Kamlotte Braunschweig. 7) Lederfabriken hat Wolfenbüttel, Braunschweig, Scheppenstedt und Holzminden, an letzterm Orte wird auch Saffian und Korduan hereitet. 8) Tabacksfabriken, 16 an der Zahl, welche 16,000 Zentr. Blätter verarbeiten; Zichorienfabriken 30, deren Produkt den Werth von 115,000 Rthlrn. hat; Krappfabrik zu Königslutter; Seifenfabriken. Die zu Holzminden liefern 500,000 Pfund schwarze Seife. 9) Einzelne Fabriken in Wachstuch zu Königslutter; in Seidenband zu Wolfenbüttel mit 4 Mühlen- und 21 Posamentirstühlen; in Lack zu Braunschweig und Wolfenbüttel. Diese Lackfabriken beschäftigen über 100 Arbeiter; in Karton zu Braunschweig; in Epauletten ebendaselbst; in ledernen Handschuhen 2 Fabriken ebendaselbst. Zu Helmstedt ist 1 Flußsiederei; vor Wolfenbüttel und Helmstedt Wachsbleichen.

Der Bergbau theilt sich in den einseitigen und den Kommunionbergbau. Zu erstem gehören die Eisenhütten: die Wilhelmshütte, die Karlshütte, die Holzminder Hütten, die Hütten zu Altenbraak, Rübeland, Tanne, Zorge, Wieda und Neuwerk, die Ludwigs- und Johannisshütte. Sie enthalten zusammen 9 hohe Oefen, 7 Puch-, 17 Frisch-, 6 Zain-, 1 Blech-, 1 Roh-, 1 Raffinirstahlhammer und 1 Drathhütte; außerdem hat man noch 11 Blankschmieden, 4 Eisenschleifmühlen, 2 Messer-, 1 Spohrschmiede, 1 Feilenhauerei, 1 Stecknadel- und 1 Stahlfabrik. Zu Grünenplan ist eine Spiegelhütte; vor einigen Jahren noch mit 90 Arbeitern und einem Debit von 30,000 Rthlrn.; zu Schorborn, Pilgrimstein, Holenberg und im Mecklenbruche Glashütten mit 72 Arbeitern; zu Fürstenberg 1 Porcellanfabrik mit 59 Arbeitern; bei Holzminden die 3 großen Steinschleifmühlen für den Sollinger Stein; auf der Ocker 1 Kupferhammer; zu Helmstedt 2 Pfeifenfabriken; zu Eisenbüttel und Treseburg Pulvermühlen; im Blankenburgschen Marmormühlen. Zum Kommunionbergbau gehören die 3 Silberhütten zur Ocker, Längelsheim und Astfeld, 1 Goldscheidungshütte, 1 Messinghütte (Fabrikat 300 Zentr., 30,000 Rthlr. an Werth), 1 Kupferhammer, 1 Bereithaus, sämtlich zur Ocker, 1 Potaschenhütte und 1 Schwefelhütte im Granethale; 1 Vitriolhof zu Goslar (Fabrikat 2,700 Zentr.), die Eisenwerke zu Gittelde und die Saline Juliusshall. — Sonst gibt es noch in beiden Fürstentümern 18 Gypsöfen, 47 Kalköfen, 1 Steinkolen- und 1 Braunkolenbergwerk, 47 Potaschesiedereien. Von den 23 Ziegeleien ist die Viewegsche, im Klostergerichte Riddagshausen, die bedeutendste, 1804 lieferte selbige 720,000 Ziegel- und Barnsteine; die bei der Fährmühle in eben dem Jahre 422,000 Stück.

An Mühlen sind vorhanden 284 Wassermahl-, 6 Rofsmahlmühlen, 63 Windmühlen, 61 Grützemühlen, 169 Oelmühlen (mit einem Produkte von 13,000 Zentr. Oel), 30 Säge- und Schneidemühlen, 21 Loh- und andre Mühlen.

Handlung: der ganze Handel ist, mit Ausnahme von dem Weserbezirke und Thedinghausen, ganz in den Händen Braunschweigs. Diese Stadt nimt unter den Deutschen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang ein, und führt einen vortheilhaften Aktivhandel mit Fettwaren, Gewürze, Leder, Wein, Thee, Zucker,

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Fürstentum Blankenburg mit Walkenried	$8\frac{3}{4}$ (nach Leiste.)	15,500 für 1804.	1,771		
	$8\frac{1}{3}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 14,497 — — — 1800 14,967 — — — 1795 14,334			
a. Fürstentum Blankenburg	$6\frac{7}{8}$ (nach Leiste.)	12,100 für 1804.	1,796		
	$6\frac{1}{2}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 12,094 — — — 1800 11,614 — — — 1793 11,201	Vorn. Städte. Blankenburg 1801 395 Hasselfelde 232	2,635	1,329
1. Stadtgericht Blankenburg	Bevölk. 1793 2,270				
2. — — Hasselfelde	1,511				
3. Amt Blankenburg	3,204				
4. — Börneke	597				
5. — Heimburg	1,111				
6. — Stiege	2,159				
7. Gericht Braunlage	579				
		Städte 2 Flecken 5 Dörfer und Hüttenörter 15 Stifter und Klöster 1 Domanialpachtungen 4 Fürstl. Güter und Vorwerke 5 Edelhöfe 5 Schriftsassen und Freihöfe 5 Feuerstellen 1,812 Einwohner in den Städten 3,581 — — auf dem Lande 7,620 Männliches Geschlecht } 1793 5,346 Weibliches Geschlecht } 5,855 Stehende Ehen 2,014 Haushaltungen 2,740			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 420 — 478.)			
b. Stiftsamt Walkenried	$1\frac{7}{8}$ (nach Leiste.)	3,500 für 1804.	—		
	$1\frac{2}{3}$ (nach Gerlach.)	Volkszähl von 1803 3,403 — — — 1800 3,353 — — — 1793 3,133			
		Flecken 1 Dörfer 4 Domanialpachtungen 1 Domanialvorwerke 2 Feuerstellen 480 Männliches Geschlecht } 1793 1,526 Weibliches Geschlecht } 1,607 Stehende Ehen 544 Haushaltungen 732			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 479 — 494.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Tüchern, Fabrik- und andern Waren. Es hält zwei wichtige Messen; in der Wintermesse 1802 enthielt der Messkatalog die Namen von 930 erschienenen Messverkäufern und Fabrikanten, und auf den Sommermessens erscheinen mehr als 2,500 Messfremde. Diese Stadt zählt 48 eigne Großhandlungen, 216 Detailhandlungen, 5 Buch- und Kunsthandlungen, und 3 Musikhandlungen, wobei 1793 155 Ladendiener und 160 Lehrburschen standen; überdem 2 Schriftgießereien, 2 Kupferdruckereien und 6 Buchdruckereien mit 20 Pressen, wovon die Viewegsche allein 9 Pressen beschäftigt und 40 Personen unterhält. Man schätzt den ganzen Verkehr von Braunschweig im Propre-, Speditions- und Wechselhandel, auf 8 Mill. Rthlr.; 1795 führte es für 1,266,217 Rthlr. ein. Aufser Braunschweig führt noch Wolfenbüttel einen direkten Handel mit Garn und Korn (1801 exportirte es für 398,000 Thlr. Garn und für 480,000 Thlr. Getraide); Holzminden mit Löwendleinen, Eisenwaren und Sollinger Steinen. Der Handel der übrigen Städte fließt ganz in dem von Braunschweig zusammen. Die Chausseen sind gut unterhalten; die Landwege aber nicht immer gut. Eine eigne Schifffahrt haben die Fürstentümer aufser der Weser nicht. Diesen Fluß befährt Holzminden mit 2 Böcken. Holzflösse vom Harze auf der Ocker. —

Exporte: 1) Garn für 1,700,000 Rthlr. 2) Leinwand für 350,000 Rthlr. 3) Getraide und Hülsenfrüchte für 550,000 Rthlr. 4) Rüb- und Leinöl für 55,000 Rthlr. 5) Zichorien für 100,000 Rthlr. 6) Krapp für 15,000 Rthlr. 7) Lederwaren für 50,000 Rthlr. 7) Bau- und Stabholz, Dielen und Latten für 50,000 Rthlr. 8) Hopfen für 30,000 Rthlr. 9) Scharte für 8,000 Rthlr. 10) Eisenfabrikate für 30,000 Rthlr. Aufser diesen Hauptartikeln, welche die Summe von 2,738,000 Rthlr. betragen, führt das Land noch viele Glaswaren, Porcellan, Papiere, Wolle und Wollengarn, Marmor, Sollinger und Velpker Steine, Schnupftaback, Honigkuchen, Mumme, Dukstein, grobe Hüte, Seife, Holzwaren und eine Menge andere Fabrikwaren aus, und kauft dagegen vorzüglich Gewürze, Ost- und Westindische Waren, rohe Materialien, Seefische, viele Waren des Luxus und der Bequemlichkeit, aber auch Butter, Käse, Vieh und Pferde ein.

Es hat die Bilanz für sich. Hoher Wohlstand der Bürger und Bauern, bewundernswürdige Ordnung in den Finanzen und in der ganzen Staatsmaschine liefern, ohne Ein- und Ausfuhrlisten, ohne Handels- und Gewissenszwang, die sichersten Beläge.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuserzahl.	Einwohner.

X. Landgräflich Hessische Staaten

Zw. 25° 12' — 27° 10' östl. L.
u. 49° 27' — 51° 41' nördl. Br.

155
(nach den einzelnen Angaben mit Homburg.)
154
(nach Ockhart.)
166³/₄
(n. Brunns Grundr. S. 617.)

388,000
für 1804.
Nach Ockhart. 319,000
Nach Brumm 310,400
Zählung u. Schätzung von 1803 nach dem Hess. Staatskalend. 378,891
dazu das Homburgsche mit 7,000
Summa 1803 385,891
Städte 64
Märkte 33
Dörfer und Weiler 1,160
Einzelne Höfe 423
Varianten.
n. Ockhart Städte 63. n. d. Frankf. St. H. 63
— — Märkte 37. — — — 39
— — Dörf. u. Weil. 825. — — — 804
Nationalverschiedenheit: blofs Deutsche, und als Fremdlinge einige wenige Franzosen und Juden.
Religionsverschiedenheit: 1) Lutheraner, Hofreligion zu Darmstadt, Landesreligion in Oberhessen u. Katzenellenbogen mit 228 Pfarren. 2) Reformirte: Hofreligion zu Homburg, Landesreligion in Lindenfels, Otzberg etc. — Waldenser im Amte Lichtenberg in 3 Gemeinden. 3) Katholiken: Landesreligion in Westphalen mit 7 Dechanaten, auch in Heppenheim, und den übrigen Mainzer Aemtern.

2,503

A. Fürstentum Starkenburg

Zw. 25° 50' — 26° 47' östl. L.
u. 49° 27' — 50° 9' nördl. Br.

29¹/₄
(nach einer neuern Berechnung.)
35
(nach Ockhart.)
Bev. 1803.

129,000
für 1804.
Zählung von 1803 128,077
Nach Ockhart 99,000
Städte 16
Flecken 14
Dörfer und Weiler 229
Einzelne Höfe 91
(nach dem Hessischen Staatskalender von 1804. S. 96—145.)
Aemter 23
Oberförste 1
Unterförste 36
Städte 16
Flecken 18
Dörfer und Weiler 223
(nach Ockhart.)
Waldenser 326

4,410
Vorn. Oerter.

1. Amt Darmstadt mit der Cent Arheiligen und der Residenz
2. Amt Dornberg
3. — Kelsterbach
4. — Lichtenberg
5. — Pfungstadt
6. — Rüsselsheim
7. — Seeheim
8. — Zwingenberg u. Jägersburg
9. — Schafheim
10. Oberamt Umstadt
11. — Otzberg
12. — Lindenfels
13. Amt Steinheim
14. — Dieburg
15. — Seligenstadt
16. — Alzenau
17. Amtsverwaltung Seligenstadt
18. Oberamt Starkenburg
19. Amt u. Kellerei Gernsheim
20. — Lampertheim
21. Amt u. Kellerei Hirschhorn
22. — Neckarsteinach
23. Voigtei Kürnbach (mit Kurwürttemberg gemeinschaftlich)

17,615
6,745
4,327
9,319
6,947
7,013
2,360
5,315
3,085
9,988
5,124
5,581
4,852
5,849
5,607
5,024
911
16,469
2,660
3,994
2,900
1,654
758

Darmstadt 1803 11,700
Bensheim 2,300
Umstadt 2,400
Heppenheim 2,200
Gernsheim 2,200
Seligenstadt 2,100
Dieburg 2,100
Lampertheim 1,800
Viernheim 1,700
Pfungstadt 1,700
Griesheim 1,500
Lorsch 1,500
Grosgerau 1,400
Hirschhorn 1,400
Langen 1,300
Arheiligen 1,300
Birstadt 1,200
Biblis 1,200

(nach dem Hessischen Staatskalender.)

B. Oberfürstentum Hessen

Zw. 26° — 27° 10' östl. L.
u. 50° 13' — 31° 31' nördl. Br.

57³/₄
(nach einer neuern Berechnung.)
54
(nach Ockhart.)

131,000
für 1804.
Zählung von 1803 130,744
Nach Ockhart 130,000
Nach dem Frankf. Staatsk. 138,500
Städte 22
Flecken 9
Dörfer 315
Einzelne Höfe 129
(nach dem Hessisch. Staatskalender von 1804. S. 198—269.)
Städte 22
Flecken 9
Dörfer 328

2,268

1. Oberamt Giessen
2. Amt Allendorf an der Lumda
3. Oberamt Alsfeld.
4. Amt Battenberg
5. — Biedenkopf
6. — Bingenheim
7. — Blankenstein
8. — Burggemünden
9. — Butzbach u. Philippseck
10. — Friedberg
11. — Grebenau
12. — Grünberg

17,360
4,079
17,370
6,142
6,374
4,431
10,366
1,931
5,017
3,000
1,686
10,812

Giessen 1803 5,950
Br. 50° 36' 0'' ohne Militär u. Stud. 150
L. 26° 23' 0'' Studenten 150
Friedberg 5,000
Alsfeld 2,850
Biedenkopf 2,680
Grünberg 2,090
Butzbach 2,040
Schotten 1,510
Homburg a. d. Ohm 1,410
Nidda 1,401
Echzell 1,215

(nach dem Hessischen Staatskalender.)

(nach Höck.)

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Landgräflich Hessischen Staaten bestehen aus 3 topisch und politisch von einander abgesonderten Massen.

Das Fürstentum Starkenburg, die südlichere Provinz, grenzt gegen Westen an den Rhein und Frankreich; gegen Süden an das Kurfürstentum Baden, gegen Osten an das Fürstentum Leiningen, Grafschaft Erbach, Herrschaft Breuberg und Fürstentum Aschaffenburg; gegen Norden an die Grafschaft Hanau, an das Isenburgische und Nassau-Usingensche. Es ist aus der obern Grafschaft Katzenellbogen, verschiedenen Mainzischen und Rheinpfälzischen Parzellen und dem Reste von Worms diesseit des Rheins zusammengesetzt. Der Rhein und Main sind die beiden Flüsse, die diese Provinz berühren; die Oberfläche ist an denselben eben und der Boden größtentheils leicht, mit Sandkörnern und Glimmer, hin und wieder mit Kalkspath und Osteokoll versetzt; oft findet man klaren Flugsand, der indess nirgends ganz unfruchtbar ist. Im Ried- und Gerauerländchen steigt die Dammerde auf Thon, und ist äußerst ergiebig. Diese Ebene schließt gegen Morgen an die Bergkette an, die vom Dorfe Langen ab in sanften Hügeln sich nach Darmstadt neigt, von da merklich emporsiegt, hinter Bessungen den Namen Bergstrasse empfängt und sodann über Eberstadt mit steigender Höhe bis Heidelberg fortläuft. Diese Gegend des Starkenburgschen gehört zu den schönsten Partien Deutschlands, und wechselt mit Wäldern, Fruchtfeldern und Weinhügeln auf das mannigfaltigste ab. Hinter der Bergstrasse öffnet sich der Odenwald; der Boden besteht unter demselben aus Lehm, ist also schwer, ziemlich fruchtbar, aber das Klima rauher, als in den übrigen milden und angenehmen Strichen.

Das Oberfürstentum Hessen liegt in der Mitte zwischen Starkenburg und Westphalen und besteht aus verschiedenen von einander getrennten Stücken, die zum Theil von Kurhessen, zum Theil von dem Waldeckischen, Solmsischen, Nassauschen, Wiggensteinschen, Isenburgischen und einigen ritterschaftlichen Gütern umgeben sind, auch einige fremdherrliche Gebiete einschließen. — Oberhessen breitet sich zwar am Fuße des Nassau und kalten Vogelsberges aus und ist im Ganzen sehr gebirgigt und waldigt, hat aber in seinen Thälern einen guten nur zum Theil schwereren Boden. Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich der Vogelsberg, der Altkühn bei Homberg, und der Dynsberg bei Giessen durch ihre Höhe aus. Zu den größern Flüssen gehören die Schwalm, Lahn, Ohm, Itter und Salzbothe. — Stehende Wasser trifft man nicht an, aber viele mineralische Brunnen, als den Neustädter bei Giessen, den Okarber, Steinfurther, Auerbacher, welcher im Fürstentume Starkenburg im Amte Zwingenberg liegt, Schwalm, Echzeller und Vilbeler.

Das Fürstentum Starkenburg ist unter den Landgräflich Hessischen Staaten am besten angebaut. Seine Produkte bestehen in Getraide, worunter auch vieler Dinkel und Weizen, in vortrefflichen Gartenfrüchten, wovon der Kopfkohl zu Grosgerau sich auszeichnet, in einer Menge Kartoffeln, dem schönsten Obste, auch Mandeln und Kastanien in der Bergstrasse; Wein (die edelste Sorte ist der Auerbacherrod); in Flachse zu Griesheim, Büttelbronn und Bauschheim, vielen Rübsamen, in Färberröthe (wovon allein Pfungstadt 1776 über 17,000 Pfund erndtete); in Holze, Rindvieh, Schafen, Fischen und etwas Seide. Von Mineralien hat es die Katzenellbogener Erde, den Kelsterbacher Thon, Sandsteine bei Langen, grünen Jaspis und Taras bei Darmstadt. — Der Kunstfleiß zeigt sich vorzüglich in der Strumpfweberei (im Amte Lichtenberg haben die Waldenser 90 Stühle im Gange, welche jährlich über 4,000 Dutzend leinene Strümpfe liefern); in einer wichtigen Garn- und Hanfspinnerei im Odenwalde, auch Baumwollenweberei, und in einer einzelnen Fabrik in Tuche zu Darmstadt. Krappfabriken und Oelmühlen sind in großer Menge vorhanden; erstre bei Pfungstadt, im Amte Seeheim, Graupenmühlen in den Aemtern Dornberg und Pfungstadt. Ein Eisenhammer ist zu Waldmichelbach am Odenwalde angelegt; ebendasselbst steht eine Papiermühle. Zu Dornberg werden viele Pfeifenköpfe aus Holz geschnitzt. Ziegeleien und Kalköfen sind 9. — Bei diesem unbedeutenden Gewerbfleiß beruht der Wohlstand des Landes lediglich auf den natürlichen Erzeugnissen, womit es seine sämtlichen Bedürfnisse bestreitet. Es exportirt hauptsächlich Getraide, Wein, gedörrtes Obst, Rübeöl, Krapp für 100 bis 150,000 Gl., etwas Wolle, Strümpfe, Graupen und andere Artikel.

Das Oberfürstentum Hessen hat zwar weniger wichtige Naturprodukte, als das Starkenburgsche, zeigt aber ungleich mehr Kunstfleiß. — Getraide hat es nicht zum Bedarf, und die Anwohner des Vogelsbergs müssen Jahr aus Jahr ein zukaufen; zum Ersatz dagegen sehr einträgliche Waldungen, viele Kartoffeln, Obst, Flachs, Rübsamen, eine gute Pferde- und Schafzucht (letztre besonders in der Herrschaft Itter; eine herrschaftliche Stuterei zu Ulrichstein); eine große Schweine- und Gänsezucht, hin und wieder Wildpret, Fische und Bienenzucht. Aus dem Steinreiche liefert es Silber bei Gladenbach, Kupfer (6 bis 800 Zentr. aus den Itterschen und 4,922 Zentr. aus den Silbergschen Bergwerken), auch aus dem Amte Butzbach, Eisen im Amte Königsberg, Quecksilber im Grund Breitenbach, Dachschiefer bei Gladenbach, Bergkristalle im Butzbacher Stadtwalde, Salz aus den kleinen Salinen zu Salzhausen und Wisselsheim, Kupfervitriol bei Silber, Torf bei Homberg vor der Höhe. — Unter allen Hessischen Ländern zeichnet sich Oberhessen durch Industrie und Gewerbsamkeit vorzüglich aus. Die Garnspinnerei, Leinen- und Wollenweberei ist über das ganze Land verbreitet. Nur im Amte Homberg an der Ohm sind 150, im Amte Nidda über 700, im Amte Butzbach 94 Lein- und Flanellweb mit 35 Gesellen, letztre liefern jährlich zwischen 60 bis 70,000 Ellen Leinwand. Zu Fridrichsdorf bei Homberg arbeiten 25 Flanell- und Strumpffabrikanten. Das Amt Grebenau hat 300 Weberstühle für Tücher; Butzbach liefert Plüsch und Kaffa; Biedenkopf liefert allerlei wollene Zeuge, Boye, wollene Decken, Kirsey; 137 Meister, 20 Meisterwitwen, 40 Gesellen und 11 Lehrlinge verarbeiteten 1784 4,000 Kleud Wolle, die im Einkaufe 28,000 Gl. kostete. Zu Alsfeld werden viele Rattme (1777 800 Stück) und Molton, auch vieles Garn zu blau und weiß gewürfeltem weißen Zeuge verarbeitet, wofür jährlich 20,000 Guld. ins Land kommen. — Im Amte Itter, in den Aemtern Bingenheim und Blankenstein beschäftigt sich alles mit Strumpffstricken (die Herrschaft Itter gewinnt 12 bis 15,000 Gl. damit), in den Städten Nidda und Butzbach gibt es sehr viele Strumpfwerber; zu Nidda 36, zu Butzbach 66; letztre verfertigen 2,000 Dutzend Strümpfe und 200 Dutzend Mannschuhe. Die Gerbereien zu Biedenkopf (11 Roth- und 10 Weißgerber), zu Homberg an der Ohm, zu Butzbach und Grebenau machen bedeutende Geschäfte; die Schuhmacher zu Butzbach

Der Landgraf von Hessen, dessen Haus die zweite regierende Hauptlinie ausmacht, ist evangelisch-lutherischer Religion. Im Reichsfürstenthathe stehen demselben 3 Stimmen zu, nämlich die 6ste wegen Oberhessen, die 63ste wegen Westphalen, die 64ste wegen Starkenburg.

Einkünfte

2,500,000 Gulden.

nach d. Frankf. Staatsh. 2,928,000 Gl.
nach Ockhart 2,540,000 —

Nämlich:

1. Oberhessen	} n. d. Fr.St.H. n. Ockhart.		
2. Oberkatzenellbogen		1,800,000 Gl.	1,600,000 Gl.
3. Westphalen		800,000 —	650,000 —
4. die Mainzer Aemter		200,000 —	165,000 —
5. die Pfälzer Aemter		60,000 —	55,000 —
6. Rest von Worms		24,000 —	20,000 —
7. die Abteien		34,000 —	40,000 —
8. Friedberg		10,000 —	10,000 —
Summe		2,928,000 Gl.	2,540,000 Gl.

Militär

10,000 Mann.

a. Kavallerie:

- 1 Regiment Garde du Corps,
- 1 Regim. Chevaux legers,
- 1 Husarenkorps,
- 3 Kompagnien Landdragoner (für jede Provinz eine Kompagnie.)

b. Infanterie:

- 3 Brigaden, jede aus 1 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füselier und 2 Res. Bat. bestehend, zusammen 15 Bat.

c. Artilleriekorps:

- 3 Kompagnien.

Bei diesem Korps standen 1804 1 Generallieutenant, 4 Generalmajore, 13 Obristen und 2 Generaladjutanten.

Das Herzogtum Westphalen, die

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
13. Amt Homberg an der Ohm	4,512			
14. — Hüttenberg	3,330			
15. — Itter	4,516			
16. — Königsberg	3,578			
17. — Nidda	6,136			
18. — Lilfsberg	7,519			
19. — Oberrosbach	1,284			
20. — Schotten u. Stornfels	5,183			
21. — Storn Dorf	632			
22. — Ulrichsstein	9,884			
23. — Vilbel u. Rokkenburg	4,802			
C. Herzogtum Westphalen	66 (n. d. geogr. Ephem.)	121,000 für 1704.	2,333	
Zw. 25° 12' — 26° 42' östl. L. u. 50° 55' — 51° 41' nördl. Br.	55 (nach Höck.)	Schätzung von 1803 120,070 Nach Ockhart 90,000 Nach Crome 100,000		
	65 (nach Crome.)	Städte 25 Flecken oder Freiheiten 16 Dörfer 607		
	76 (n. d. Frankf. St. H.)			
a. Quartal Werl	17³/₄ (n. d. geogr. Ephem.)	24,000 für 1804.	1,354	
1. Gericht Werl	6	Schätzung für 1803 23,810	<i>Vorn. Oerter.</i>	
2. — Arnsberg	2	Städte 6	Werle 406	2,530
3. — Balve	1	Flecken oder Freiheiten 6	Menden 235	1,495
4. — Bergstrafse	2	Gerichte 9	Arensberg 252	1,205
5. Amt Menden	1	Kirchspiele 8	Nehem 164	1,240
6. Gericht Nehem	2	Bauerschaften 25		(nach dem Hessischen Staatskalender.)
7. — Stokkum	1	Dörfer 105		
8. — Sümmerm	1	Einzelne Häuser 64		
9. — Voswinkel	1	Häuser 3,178		
		Familien 4,762		
b. Quartal Rütten	14¹/₂ (n. d. geogr. Ephem.)	30,100 für 1804.	2,075	
10. Gericht Allagen	2	Schätzung für 1803 30,045	Geseke 450	2,670
11. — Beleke	2	Städte 6	Rütten 450	2,480
12. — Corbeke	3	Gerichte 11		(nach dem Hessischen Staatskalender.)
13. — Erwitte	1	Kirchspiele 19		
14. — Frizharzkirchen	2	Bauerschaften 8		
15. — Geseke	1	Dörfer 94		
16. — Hofstadt	1	Einzelne Häuser 18		
17. — Mellerich	1	Häuser 4,630		
18. — Oestinghausen	2	Familien 6,009		
19. — Rütten	1			
20. Scharfenberg	1			
c. Quartal Brilon	14 (n. d. geogr. Ephem.)	36,000 für 1804.	2,571	
21. Gericht Alme	1	Schätzung für 1803 35,835	Brilon 406	2,715
22. — Bödefeld	1	Städte 7	Marsberg 456	2,480
23. — Brilon	7	Flecken oder Freiheiten 3	Volkmarshem 381	2,255
24. — Canstein	1	Gerichte 10	Medebach 362	2,165
25. — Giershagen	1	Kirchspiele 10	Hallenberg 195	1,445
26. — Meschede	1	Dörfer 102	Winterberg 188	1,420
27. — Calle	2	Einzelne Häuser 54		(nach dem Hessischen Staatskalender.)
28. — Medebach	1	Häuser 4,674		
29. — Padberg	1	Familien 7,167		
30. — Remblinghausen	1			
d. Quartal Bilstein	19³/₄ (n. d. geogr. Ephem.)	50,500 für 1804.	1,544	
31. Gericht Attendorn	1	Schätzung für 1803 50,380	Olpe 275	1,580
32. — Valhers	5	Städte 6	Attendorn 288	1,245
33. — Bilstein	5	Flecken oder Freiheiten 1		(nach dem Hessischen Staatskalender.)
34. — Eslohe und Reiste	2	Gerichte 11		
35. — Fredeburg	1	Kirchspiele 29 ¹ / ₂		
36. — Hellefeld	1	Bauerschaften 53		
37. — Lehnhausen	1	Dörfer 306		
38. — Oberkirchen	1	Einzelne Häuser 87		
39. — Oedingen	1	Häuser 4,261		
40. — Olpe und Waldenburg	4	Familien 6,076		
41. — Schlieprüthen	1	(Geogr. Ephem. 1805. St. 2. S. 152—155. Hess. Staatskalender v. 1804. S. 323—385.)		
D. Das Hessen-Homburg- sche Gebiet	2 (nach Höck.)	7,000 (nach Höck.)	5,500	
1. Amt Homburg vor der Höhe		Städte 1 Dörfer 7 Französische Kolonien 2	Homburg vor der Höhe 9,700	
		(nach dem Rhein. Lexikon. S. 392.)		

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

nördlichste Provinz, grenzt mit dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn, dem Fürstentume Siegen, der Grafschaft Witgenstein, dem Fürstentume Waldeck und den Preussisch Westphälischen Provinzen, und hat nur mit dem Oberhessischen Amte Battenberg einen Berührungspunkt. Der südliche Theil heißt das kölnische Sauerland; zwar einer der unwirthbarsten Landstriche Deutschlands, voller öden, kahlen Berge, doch aber bei Brilon, Medebach, Attendorn und Helden mit einigen ergiebigen Flächen, und an der Ruhr und Lemne mit fruchtbaren Thälern. Ohne Vergleich besser, aber doch auch sehr waldigt und bergigt, sind die beiden nördlichen Landstriche, der Haarerstrank und Helwey. — Zu den größern Waldungen gehören der Arensberger- und Ruserwald; zu den bedeutendern Flüssen die Lippe, Ruhr, Lemne und Diemel, welche drei letztern hier ihre Quellen haben. — Das Klima ist gemäßiget und gesund, im kölnischen Sauerlande indess bei weitem rauher und schärfer.

liefern monatlich 10,000 Paar Schuh. Halbwohne und baumwollne Zeuge werden im Amte Grünberg, gute Hüte zu Biedenkopf, Kattune und Zitze zu Gielsen, seidne Strümpfe zu Nidda fabricirt; Schönfärbereien sind zu Alsfeld, Glashütten in der Grafschaft Nidda, Papiermühlen zu Dodenau, Vitriolsiedereien im Amte Blankenstein, Eisenhammer in den Aemtern Biedenkopf, Königsberg, Battenberg und Ulrichsstein, eine Eisenwarenfabrik zu Biedenkopf, Ziegeleien und Kalkbrennereien häufig. — Die Kupfer und Messinghütten in der Herrschaft Itter ernähren unmittelbar gegen 200 Menschen und bringen 15 bis 20,000 Guld. jährlich in Umlauf. — Oberhessen fuhr Ochsen, Leinwand, gewirkte und gestrickte Strümpfe, Wollenwaren, Eisen- und Stahlwaren und andre Fabrikate aus, und bezahlt damit seine ausländischen Bedürfnisse.

Die Produkte des Herzogtums Westphalen bestehen vorzüglich in Holz, etwas Getraide, doch nicht hinlänglich, Flachs, Kartoffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Silber, Eisen, Blei, Galmei, Quader- und Sandsteinen, Dachschiefeln bei Brilon, Mühlsteinen bei Callenhard, Gyps bei Canstein, Marmor in der Gegend von Attendorn. — Die Leinweberei macht ein vorzügliches Nebengewerbe des flachen Landes und auch der Städte aus. In den Aemtern Geseke und Brilon hat fast jedes Haus seinen Weberstuhl. Nur allein den Schauanstalten zu Geseke werden jährlich 60 bis 70,000 Ellen vorgelegt, und das Garn dazu im Lande selbst versponnen. — Die Wollenweberei blühet hauptsächlich zu Neheim, Allendorf, Medebach und Meschede; Neheim hat 30 Stühle, und eine dasige Fabrik beschäftigt über 50 Menschen; doch wird nur grobes Tuch verfertigt. — Die Seidenmanufaktur zu Menden ernährt von 45 Stühlen 80 Menschen. — Die besten Gerbereien trifft man zu Olpe und Drollshagen an; Sohlleder wird zu Rütthen fabricirt. — Die vielen Potaschesiedereien bringen dem Lande 45 bis 50,000, die beiden Salinen zu Werl und Westerkotten 150,000 Rthlr. ein. — Braune Seife verfertigt man zu Rütthen, Spanische zu Menden. — Die Branteweinbrennereien sind erheblich; Ziegeleien sind 6, Papiermühlen eben so viele, 1 Gypsmühle zu Kanstein vorhanden. — Pulver liefern 2 Stampfmühlen mit 42 Stempeln zu Helmers. — Die Nadelfabrik zu Menden beschäftigt 100 Menschen. — Kupferne Münzplatten werden auf der Olperfabrik gegossen und jährlich 25 bis 30,000 Pfund ins Ausland geschickt. — Nägel, Aexte, Sensen und kleine Schmiedewaren liefern die Nagelschmieden zu Bruchhausen, Elleringhausen und Bigge, auch die Fabrik zu Brilon; Eisenbleche die Stadt Olpe in ungeheurer Menge. — Im Briloner Bergamtsbezirke sind 9 Eisenhütten mit 9 hohen Oefen, 1 Blei- und Silberhütte, 2 Kupferhütten, 1 Kupferhammer und 42 Eisenhammer mit 70 Feuern; im Olper Bergamtsbezirke 1 Blei- und Silberhütte, 1 Kupferhütte, 7 gangbare Eisen- und Stahlhütten, und überhaupt 101 Hammerwerke mit 160 Frischfeuern, worunter 34 Stab-, 6 Grob-, 16 Stück-eisen-, 15 Blech-, 5 Raffinirstahl- und 2 Kupferhämmer sich befinden. Der Bergbau beschäftigt im ganzen Lande zwischen 1,300 bis 1,400 Menschen. Einige Gerichte leben auch von der Holzarbeit, Schneidemühlen, Verfertigung kleiner Holzwaren und Kolenbrennen. — Handlung: das Land exportirt hauptsächlich viele Leinwand, Tucher, Leder, Potasche, Salz, Seife, Brantewein, Pulver, Gulseisen, Stahl- und Eisenwaren, Bleche, Nägel, Nadeln, Kupferwaren, Rindvieh, Schafe (vormals zwischen 35 bis 40,000 Hammel nach Brabant und Frankreich), Rüböl, Bretter etc.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XI. Herzoglich Meklenburg- Schwerinsche Staaten zw. 28° 20' — 30° 50' östl. L. u. 55° 8' — 54° 20' nördl. Br.	219 $\frac{1}{8}$ <i>(nach des Grafen v. Schmettau Karte.)</i> 240 <i>(ältere Angabe.)</i>	290,000 für 1804. Zählung von 1805 288,853 worunter: Erwachsene 217,611 Kinder 71,242 Juden 2,045	1,321		
	Aecker der Städte 25,613 Morgen Domanialhufen 3,469 $\frac{7}{16}$ Garantirte Rit- terhufen 4,518 $\frac{1}{4}$	Städte 41 Flecken 7 Dörfer 621 Aemter 42 Rittergüter 1,112 Häuser in den Städten 10,304			
		Herrschende Religion die Lutherische, mit Superintendenturen 4, Präpo- situren 26, Pfarrern 592, Kollabora- toren 9, Kandidaten 116, Jung- frauenklöstern 3, Kirchen 472. Universitäten 1, Gymnasien 5, Stadt- schulen 35, Landschulen 595.			
		Getraute 1803 3,227 Geborne 13,656 Gestorbne 8,424 Ueberschufs 5,232 <i>(nach dem Meklenburgschen Staats- skal. von 1804. und Gaspari Erdb. II. S. 400 — 414.)</i>			
A. der Meklenburgsche Kreis	—	129,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—		
		Städte 16 Flecken 5 Herzogliche Aemter 20 Ritterschaftliche Aemter 12 Rittergüter 576 Häuser in den Städten 4,405 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	Vorn. Städte. Schwerin 1803 984 Br. 53° 40' 0'' L. 29° 11' 0'' Parchim 556 Ludwigslust — Waren 423 Grabow 283 Hagenow 250 Gadebusch 200 Rehna 181 Kröpelin 226		
B. der Wendische Kreis mit Rostock	—	126,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—		
		Städte 21 Flecken 2 Herzogliche Aemter 15 Ritterschaftliche Aemter 9 Rittergüter 526 Jungfrauenklöster 5 Häuser in den Städten 4,684 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	Rostock 1803 2,308 Br. 54° 10' 0'' L. 30° 17' 0'' Güstrow 779 Malchin 413 Plau 380 Boitzenburg 274 Penzlin 327 Röbel 320 Ribnitz 305 Teterow 370 Gnoien 295	Studenten 18	
C. das Fürstentum Schwe- rin	—	24,000 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	—		
		Städte 3 Herzogliche Aemter 10 Rittergüter 717 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	Bützow 1803 359		
D. die Grafschaft Wis- mar	1 $\frac{3}{4}$ <i>(nach Gaspari.)</i> 6 <i>(nach Crome.)</i>	9,600 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	5,476		
		Städte 1 Dörfer und Weiler 41 Aemter 3 Einwohner 1803 9,589 <i>(nach dem Meklenb. Staatskal.)</i>	Wismar 1,000 <i>(nach dem Meklen- Staatskal. von 1804)</i>		6,85

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Meklenburg-Schwedischen Staaten liegen mit dem Streifenländern in einem zusammenhängenden Ganzen zwischen der Norddeutschen Küste und der Elbe. Das Meklenburg-Schwerinsche grenzt gegen Osten an Pommern und die Herrschaft Stargard, gegen Süden an diese und das Fürstentum Lüneburg, gegen Westen an das Herzogtum Sachsen-Lauenburg und an das Fürstentum Ratzeburg, gegen Norden an das Baltische Meer.

Das Land bildet durchaus eine mit unbedeutenden Hügeln durchsetzte Ebene, über die sich nirgends ein Berg erhebt. Es hat nur eine gelinde Abdachung nordwärts nach dem Baltischen Meere, und südwärts nach der Elbe zu. Der Boden ist zum Theil lehmig und schwer, zum Theil Mittel- oder Sandboden: nur der erstere, den man zu etwa $\frac{1}{3}$ der ganzen Oberfläche anschlagen kann, ist fruchtbar und ergiebig; der Rest mager, karg und gibt nur spärliche Erndten.

Das Meer, welches Meklenburgs Küste bespült, nimmt die meisten kleineren Flüsse und Bäche auf, aber verschiedene vereinigen sich auch mit der Elbe und durch diese mit dem Deutschen Meere. Zu erstem gehören die Warnow, die Rebnitz, Trebel und Peene, zu diesen die Elde mit ihren Nebenflüssen. Die Küste zählt nur einen Meerbusen, das Salzhaff, und nur zwei bequeme Häfen bei Warnemünde und Wismar.

Der Mangel an Fall bildet eine Menge stehender Gewässer, worunter der Müritzsee, der Schwerinersee, die Malchiner-, Cumerower-, Plauer-, Colpiner- und Flesenseen die beträchtlichsten sind. Auch gehören hierher Theile vom Binnen- und Schallsee.

Das Land hat keine Berge, aber ausgebreitete Waldungen. Der heilige Damm ist ein $\frac{1}{2}$ Meile langer, 100 Fufs breiter, 12 bis 16 Fufs hoher Wall von losen, glattgeschliffenen Steinen von verschiedener Form und Farbe, welcher eine Vormauer gegen die Fluthen des Meers bei Dobberan bildet. Der Hamburger Berg unweit Greismöhlen erhebt sich nur 180 Fufs über den Ploggensee. Bei Brunsförde liegt das Vorgebirge Kreideberg.

Bei Dobberan ist ein berühmtes Seebad.

Das Klima ist gemäßiget; die Atmosphäre rein und gesund, aber an der Küste und zwischen den vielen Seen zu feucht; der Sommer dauert kaum 4 Monate, der Frühling ist rauh und kalt.

Das Herzogtum Meklenburg-Schwerin ist ein völlig Ackerbau und Viehzucht treibendes Land: auf die Verbesserung der Landwirtschaft wird sehr vieler Fleiß gewandt, ob selbige gleich noch mancher Verbesserungen fähig ist. Durchaus ist die Koppelwirtschaft eingeführt; statt des Pflugs dient der Haken.

Produkte: Getraide, vorzüglich Weizen und Gerste. Vom Winterkorne werden jährlich 100,000, vom Sommerkorne noch einmal so viele Scheffel ausgesät: man erndtet im Durchschnitte das 4te bis 5te Korn. Die übrigen Erzeugnisse des Pflanzenreichs machen aus: Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen; vieler Flachs, Hanf und Hopfen, weniger Rübsamen, Tabak, Gartenfrüchte und Kartoffeln in Menge, Obst, doch jetzt weniger als vormal. Der treffliche Wiesenwachs und an den Ufern der Warnow, Elde und Sude ein emsiger Futterkräuterbau befördern eine erhebliche Rindvieh- und Schafzucht. Die Meklenburger Pferderasse nimt unter den bessern Deutschlands einen vorzüglichen Rang ein: Schweine und Federvieh, besonders Gänse werden in Menge gehalten, auch gibt es hin und wieder in den großen Waldungen Wildpret. Fischerei und Bienenzucht sind erheblich: unter den Küstentischen fängt man zuweilen den Hering; Lachs bei Boitzenburg. Mit Holz sind einige Theile des Landes reichlich versehen, andern fehlt es daran. — Die Produkte des Mineralreichs bedeuten wenig; bloß Sandsteine, Kalk, Thon, Alaun, Mergel (bei Ludwigslust und Bützow), Walkelerde, Torf, Salz aus der Sulzer Saline, doch nicht hinlänglich; hin und wieder Rasenerz.

Kunstfleiß: weniger thätig als in den Nachbarländern. Die Wollenweberei beschäftigte 1802 232 Meister, 121 Gesellen, 42 Lehrlinge und 1,338 Spinner, welche 26,951 $\frac{1}{2}$ Stein Wolle zu Tuch, Boie und Zeugen verarbeiteten: der Werth ihres Fabrikats betrug 93,796 Rthlr.; auch die Leinweberei ist ziemlich beträchtlich. Außerdem zählt das Land 411 erhebliche Brantweinbrennereien, 7 Glashütten, 58 Pech- und Teerschweleereien und 158 Ziegeleien, zu Parchim 1 Salmiak- und Braunschweigergrunfabrik, zu Ludwigslust 1 Papiermacheefabrik, zu Meklenburg 1 Sensenfabrik, zu Grabow, Rostock, Parchim, Hagenow und Neustadt Tabakspinnereien, zu Hagenow 1 Tabakspfeifenfabrik, zu Parchim und Rostock Amidomfabriken, zu Neustadt 1 Kupfer- und Messingfabrik, zu Schwerin 1 Schleifmühle, worin lanter einländische Steine geschliffen werden, und zu Bützow 1 Spielkartenfabrik. Die Ledergerberei ist nicht unbedeutend; zu Rostock allein sind 54 Meister. Wachs wird bei Penzlin und Schwerin gebleicht und zu Rostock Schiffsbau unterhalten.

Handlung: Meklenburg ist bei seiner glücklichen Lage an einem befahrenen Meere und an dem vornehmsten Handelsstrome Deutschlands zu einem ausgebreiteten Handel berechtigt: derselbe ist indels lange nicht lebhaft genug, und zum Theil in den Händen der Hansestädte. Doch kann Rostock immer als ein bedeutender Handelsort gelten: fast ein Drittel aller Meklenburgischen Exporte geht durch die Hände seiner Kaufleute, deren die Stadt 1800 157 nebst 116 Schiffen und 22 Schiffsnachrahmern zählte. Sie übt das Stapelrecht aus. Nach Rostock sind Wismar, Boitzenburg, Domitz und Grabow die bedeutendern Handelsplätze.

Die Ausfuhr des Landes beruht größtentheils auf seinen natürlichen Erzeugnissen, und so groß auch die ausländischen Bedürfnisse an Ost- und Westindischen Waren, an so manchen fehlenden Fabrik- Manufaktur- und Luxuswaren sind, so namhafte Summe auch dafür aus dem Lande gehen, so scheint doch die Bilanz für Meklenburg zu sein. Die Summe der ganzen Ausfuhr wird auf 2,750,000 Rthlr. berechnet: darunter ist Getraide der erste Artikel, jährlich für 1,700,000 Rthlr., dann Butter für 250,000 Rthlr., Käse für 50,000 Rthlr., Wolle und Tabak für 100,000 Rthlr., Holz für 50,000 Rthlr., Obst, 1784 noch 16,070 Tonnen, Bouteillen 1780 65,710 Stück, Essig 1784 2,636 Tonnen, Glas 1,124 Kisten, Pferde, Rindvieh und Schweine für 200,000 Rthlr., geräucherte Gänse, Fische auch Lachs und Muränen, Wachs und Honig, Leder, Lumpen, Grütze, Brantwein u. a.

Zur Beförderung des Handels dient der neugegrahne Eldekanal. Ueherall abscheuliche Wege.

Der Herzog von Meklenburg-Schwerin bekennt sich mit seinem ganzen Hause zum evangelisch-lutherischen Kultus. Er besitzt wegen des Herzogtums Schwerin die 56ste, wegen Güstrow die 58ste und wegen des Fürstentums Schwerin die 75te Stimme im Reichsfürstenrathe. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 639 Gl.; die Kammerzieler 584 Rthlr. 27 $\frac{1}{2}$ Kr.

Durch den Entschädigungsrezess hat der Herzog für die verlorenen Kanonikate zu Strasburg und für die Ansprüche auf die Insel Prival 7 Lübeckische Dörfer, welche im Umfange von Meklenburg belegen, nebst einer Jahresrente von 10,000 Gl. auf die Schifffahrtsokroi erhalten.

Einkünfte

1,800,000 Gulden.

nach Gaspari	1,500,000 Gl.
nach Höck	900,000 —
nach Ockhart	2,000,000 —

Die Domänen tragen 525,000 und Kontribution und Accise 300,000 Gulden ein. Erstre sind aber in neuern Zeiten beträchtlich gestiegen. Die Herrschaft Wismar wirft 36,000 Gulden ab. Der Elbzoll zu Boitzenburg ist sehr beträchtlich.

Militär

etwa 1,800 Mann.

nämlich:

3 Reg. Infanterie, 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Husarenkorps, 1 Korps Artillerie und Genie. Bei diesen Truppen standen 1804 zusammen 75 Officiere, worunter 2 Generalleutenante und 3 Generalmajore waren. Die Stadt Dömitz hat ein vestes Schloß.

Die Regierungsverfassung ist nicht völlig monarchisch, sondern durch Landstände eingeschränkt, deren Vorrechte sehr ausgezeichnet sind. Diese Landstände, gebildet durch die 1522 geschlossene, und 1755 bestätigte Union, machen 2 Körper aus: die Ritterschaft und Landschaft. Zu jener gehören alle Besitzer eines Ritterguts, zu dieser die Stadt Rostock, welche für sich einen Mittelstand bildet, und 43 Landstädte. Jeder dieser beiden Körper hat seine eigne Verfassung und zerfällt wieder nach den 3 Kreisen in 3 Körper. Bei der Ritterschaft sind die vornehmsten Stände 3 Landräthe und die 3 Erblandmarschälle der 3 Kreise: bei der Landschaft die Vorderstädte. Sie haben Landtage und engere Ausschüsse.

(Gaspari Erdb. II, S. 407, 408.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XII. Herzoglich Meklenburg-Strelitzische Staaten	36 $\frac{1}{8}$ <i>(nach des Grafen v. Schmettau Berechnung.)</i>	66,000 für 1804.	1,827		
	52 <i>(nach der Berliner Karte von Meklenburg.)</i>	Volkszählung für 1784 nach Ockhart	59,555 60,000		
		Städte	9		
		Flecken	2		
		Dörfer	219		
		Herzogliche Aemter	13		
		Domänengüter	258		
		Ritterschafliche Aemter	3		
		Rittergüter	7		
		<i>(Meklenb. Strelitzischer Staatskalender von 1804.)</i>			
		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 424 - 428.)</i>			
		Geborne 1795	2,001		
		Gestorbne	1,460		
		Ueberschufs	541		
A. der Stargarder Kreis oder die Herrschaft Stargard	29 $\frac{5}{8}$ <i>(nach dem Grafen v. Schmettau.)</i>	56,000 für 1804.	1,898		
		Volkszählung 1784	50,431		
		Städte	8		
		Flecken	2		
		Dörfer	150		
		Herzogliche Aemter	11		
		Domänengüter	149		
		Ritterschafliche Aemter	3		
		Rittergüter	68		
		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 425.)</i>			
		Neubrandenburg 1802	621	4,700	
		Neustrelitz	296	3,770	
		Friedland	526	3,400	
		Altstrelitz	317	3,000	
		Fürstenberg	187	1,800	
		Waldegk	256	1,700	
		<i>(nach dem Mekl. Strelitzer Staatskalender von 1804.)</i>			
B. Fürstentum Ratzeburg	6 $\frac{1}{2}$ <i>(nach dem Grafen von Schmettau.)</i>	10,000 für 1804.	1,538		
		Volkszählung 1784	9,124		
		Städte	1		
		Dörfer	69		
		darunter Pfarrdörfer	6		
		Maiereien	19		
		Domänengüter überhaupt	89		
		Herzogliche Aemter	2		
		Rittergüter	3		
		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 427.)</i>			
XIV. Herzoglich Holstein-Oldenburgsche Staaten	108,25 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	160,000 für 1804.	1,481		
	100 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart	170,000		
	93 $\frac{1}{4}$ <i>(nach Brunn.)</i>	nach Brunn	182,000		
		Städte	6		
		Flecken	9		
		Dörfer und Bauerschaften	652		
		Kirchspiele	102		
		Lutheraner in Oldenburg, Lübeck und Wildeshausen: Katholiken in Kloppenburg und Vechta.			
A. Herzogtum Oldenburg	54 $\frac{1}{2}$ <i>(nach dem Oldenburgischen Kalender.)</i>	94,000 für 1804.	1,724		
	45 <i>(nach Randel.)</i>	Zählung von 1769	79,071		
		— — — 1802	92,997		
		nach Ockhart	90,000		
		Städte	2		
		Flecken	6		
		Kirchspiele	51		
		Dörfer	369		
		Kirchen	58		
		Kapellen	3		
		Adlich freie Güter	55		
		Aemter und Voigteien	27		
		Fenerstellen 1769	13,308		
		Sonstige Gebäude	9,333		
		Summe	22,646		
		Brandversicherung	5,739,550 Rthlr.		
		<i>(Weddigens Uebers. v. Westphal. S. 37.)</i>			
aa. die Grafschaft Oldenburg	49,091				
1. die 4 Geest- und Marschvoigteien	22,221				
2. Städt- und Butjadingerland	12,591				
3. Landgericht Neuenburg	10,920				
4. Gericht Schweyeramt	3,359				
bb. Grafschaft Delmenhorst	16,217				
cc. Land Wührden	1,425				
dd. Herrschaft Varel	4,358				
		Oldenburg 1804	625	4,500	
		Br. 53° 8' 20"	1793	4,100	
		L. 25° 50' 44"	1769	3,127	
		Delmenhorst 1769	243	2,506	

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Kunstfleiß und Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herzoglich Meklenburg-Strelitzischen Staaten bestehen aus der Herrschaft Stargard und dem Fürstentume Ratzeburg. Erstes liegt zwischen Meklenburg-Schwerin, Pommern und der Kurmark, letzteres zwischen Meklenburg-Schwerin, Sachsen-Lauenburg und dem Lübecker Stadtgebiete.

Oberfläche, Boden und Klima sind dem Meklenburg-Schwerinschen ganz gleich. Die Herrschaft Stargard hat keinen merkwürdigen Fluß, das Fürstentum Ratzeburg begrenzt gegen das Lübeckische die Trave. Im erstern ist der Tollensee, im letztern der Ratzeburgersee.

Auch das Meklenburg-Strelitzische ist vorzüglich ein Acker- und Viehzucht treibendes Land. Seine Produkte bestehen in Getraide, Hülsenfrüchten, Flachse, Hanfe, vielem und guten Hopfen (bei Neubrandenburg), Gartenfrüchten, Kartoffeln und Rüben, Pferden, Rindviehe, Schafen und Schweinen, einer erheblichen Bienenzucht, Tabak und einigen Mineralien.

Der Kunstfleiß ist hier von weitem Umfange, als im Schwerinschen. Außer einer ausgebreiteten Leinweberei (Neustrelitz hat 14 Garn- und 2 Damastweber), Tuchweberei (Fürstenberg hat 22, Wesenberg 26, Stargard 25 Tuchmachermeister), Brauerei und Brantweinbrennerei zählt man im Lande 4 Tabak-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puder-, 1 Spielkartenfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Methbrauerei, 2 Kupfer- und Messingmühlen, 6 Papier- und 1 Pulvermühle, 1 Potaschsiiederei, 4 Glashütten, 4 Loh- und 3 Walkemühlen, 22 Ziegeleien, 8 Kalköfen und 22 Pech- und Teerschwelereien. Stargard zeichnet sich durch seine Töpferwaren aus.

Das Land führt aus: Getraide, Hopfen, Pferde, Rindvieh, Wachs, Honig, Meth, Leinwand, Tuch, Tabak, Spielkarten, Puder und Stärke, Glas, Papier, Schießpulver, Pech, Teer und Potasche und zieht dafür ansehnliche Summen. Seine beiden vorzüglichsten Handelsplätze sind Neubrandenburg und Fürstenberg.

Der Herzog von Meklenburg-Strelitz ist lutherischer Religion und besitzt im Reichsfürstenrathe 2 Virilstimmen wegen Ratzeburg die 77ste, wegen Stargard die 105te. Der Reichsmatrikularanschlag seiner Länder beträgt 124 Gl. 2¹⁷/₃₁₆ Pf.; die Kammerzieler 542 Rthlr. 85 Kr.

Die Einkünfte steigen auf 525,000 Gulden, wozu Stargard mit 225,000, Ratzeburg mit 138,000; und die Forsten mit 12,000 Gulden konkurriren. Aus dem Boitzenburger Zolle erhält der Herzog vertragsmäßig 9,000 Rthlr. Species.

Das Herzogtum Oldenburg, welches mit den Münsterschen Parzellen ein zusammenhängendes Ganze ausmacht, grenzt gegen Norden an das Deutsche Meer, gegen Osten an die Weser, Bremen, Hoya und Diepholz, gegen Süden an Osnabrück, gegen Westen an Aremberg, Ostfriesland und Jever. Die Oberfläche ist ganz eben, ohne einen eigentlichen Berg und gegen das Meer so niedrig, daß es gegen Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt werden muß. Der Boden im Oldenburgschen besteht an den Flüssen in schwerer Marsch, innerhalb in Geestlande; ist auf jener sehr fett und fruchtbar, auf diesem dürr, sandigt und moorigt. Die Aemter Vechte, Kloppenburg und Wildeshausen haben gleichfalls viele Heiden, Moore und einen Sandboden, dem der Bebauer den Lohn mit großem Fleiße abzwingen muß; besonders gehört Kloppenburg zu den ödesten ärmlichsten Wüsteneien Westphalens. Doch trägt der Sandboden in einigen Kirchspielen ziemlich reichlich. Die Hauptflüsse sind die Weser, die Huute und Delme: vom Dümmensee gehört ein Theil zum Amte Vechte. Eigentliche Waldungen gibt es nur im Oldenburgschen.

Das Fürstentum Lübeck liegt im Umfange der Holsteinschen Landschaft Wagrien in mehreren zerstreuten Stücken. Es stößt an die Ostsee. Der Boden ist größtentheils eben. Außer dem Eutinensee hat das Land nur kleinere Gewässer, wohin die Schwarze gehört.

Produkte: Getraide und Hülsenfrüchte in Vechte und im Lübecksthen überflüssig, in Oldenburg und Kloppenburg aber nicht zureichend, am meisten noch Buchweizen, vieler Flachs und Hanf, Gartenfrüchte, Holz im Oldenburgschen, Hopfen, Rindvieh, Pferde, Schafe, Gänse, Bienen, Fische, vieler und guter Torf, einige Mineralien, Töpfer- und Ziegelthon.

Die Leinweberei ist außer der Landwirthschaft neben der Spinnerei der vorzüglichste Nahrungsweig und überall verbreitet. Nur allein im Kirchspiele Zetel zählt man 300 Weberstühle. Die wolne Strumpfstrickerei ist besonders in den Aemtern Vechte, Wildeshausen und Kloppenburg sehr bedeutend: Vechte und Kloppenburg gewinnen über 100,000 Rthlr. dadurch. Im Oldenburgschen werden ordinäre Tücher gewebt, auch viele Holzwaren verfertigt. Zu Wildeshausen befinden sich 15 Weißgerbereien, welche 40 Personen beschäftigen, und mehr als 18,000 Stück Felle verarbeiten. Eine Essigfabrik ist zu Vechte; Ziegeleien in Menge vorhanden. Im Oldenburgschen beschäftigt man sich stark mit dem Schiffbau und der Fischerei.

Der Handel ist im Oldenburgschen sehr lebhaft. Man führt aus: Butter, Käse, Schlachtvieh, gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch, Hopfen, Garten- und Bauholz, auch Wachs, Honig und Torf, Häute und Felle. Oldenburg und Iprun treiben besonders starken Holzhandel. Zu Elsfleth ist ein wichtiger Zoll, dessen Einkünfte auf 45,000 Gulden angeschlagen sind.

Der Herzog von Holstein-Oldenburg ist lutherischer Religion, so wie das Land, doch leben auch darin viele Reformirte. Der Herzog besitzt zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, wegen Lübeck die 49ste, wegen Oldenburg die 54ste.

Für die Aufgabe des Elsflether Zolls und Abtretung von 5 Dörfern und 4 Höfen sind dem Herzog die Aemter Kloppenburg, Vechte und Wildeshausen zur Entschädigung angewiesen. Der Elsflether Zoll hört indeß erst 1813 auf.

Einkünfte

800,000 Gulden.

1) aus Oldenburg	490,000 Gl.
Kontribution	90,000 Gl.
2) aus Vechte und Kloppenburg	150,000 —
3) aus Lübeck	80,000 —
4) aus Wildeshausen	25,000 —
Summe	745,000 Gl.
dazu der Elsflether Zoll	45,000 —

nach dem Frankf. Staats-	
handbuche	742,004 Gl.
nach Ockhart	700,000 —

Militär

etwa 1,000 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. die Münsterschen Parzellen	42 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	41,000 für 1804.	976	Vorn. Städte.	
a. Amt Vechte 1800	8	Zählung von 1794 nach Ockhart	53,792 55,000	Vechte 1800 Frysoita	1,574 1,300
b. Amt Kloppenburg 1794	34	Bevölk. Städte 2. Flecken 2. Kirchspiele 26. Bauerschaften 180. Adliche Häuser im Amte Vechte 25. <i>(Weddigen Westph. Mag. 1793. und Drivers Beschr. des Amtes Vechte. 1803. 8.)</i>	22,364 17,069	Br. 55° 2' 10''	
C. das Amt Wildeshausen	2 1/4 <i>(nach Spittler.)</i>	4,600 Schätzung für 1804.	2,044 1/2	Wildeshausen	
		nach Ockhart 5,000 Schätzung nach den Feuerstellen 4,556	Br. 52° 54' 26'' L. 26° 7' 0''	344	2,408
D. Fürstentum Lübeck mit den Domkapitularischen Besetzungen	9 1/2 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	20,000 wahrscheinliche Volksmenge.	2,105	Eutin	
1. Amt Eutin	11 <i>(nach Höck.)</i>	nach Höcks Zus. 25,000 nach Ockhart 20,000		265	1,855
2. — Schwartau, wovon ein Theil an Lübeck abgetreten		Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 22 Dörfer 76 Schatulgüter 3			
3. die Domkapitularischen Dörfer		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 462 — 464.) (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 305.)</i>			
XV. der Johanniterorden in Deutschland	6 1/2	13,500 für 1804.	2,077		
A. Unmittelbare Reichsländer des Fürsten Johannitermeisters zu Heitersheim	6 1/2 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	13,500 für 1804.	2,077		
a. Fürstentum Heitersheim	2 ungefähres Areal.	Märkte 2 Pfarrdörfer 15 Dörfer und Weiler 36	3,000	Heitersheim	1,400 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 852.)</i>
		6,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>		Br. 47° 52' 33''	
b. die Grafschaft Bondorf	4 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	7,500 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>	1,666	Bondorf	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 332.)</i>
1. Oberamt Bondorf		Märkte 1 Pfarrdörfer 8 Dörfer und Weiler 27 Schlösser 1		Bettmaringen	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 212.)</i>
2. Amt Ewattingen		<i>(Lex. von Schwaben I. S. 352.)</i>		Grafenhausen	1,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 752.)</i>
3. — Bettmaringen					
4. — Gutenberg					
B. Mittelbare Güter	(15 1/2)	(24,800)	—		
a. Dreizehn Kommenden, wovon 6 in Schwaben, 2 in Franken, 2 in Westphalen, 1 in Baiern, 1 im Rheinischen Kreise und 1 in Batavien belegen.	(9)	(12,000)	—		
b. die Abtei St. Blasien mit den mittelbaren Stiftern im Breisgau.	(6 1/2) <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	(12,800)	—		
Städte 1. Flecken 2. Dörfer 39. Klöster 6. <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 309.)</i>					
Noch stehen mit dem Meistertume oder dem Malteserorden in Verbindung:					
a. das Herrmeistertum zu Sonnenburg mit 7 Kommenden.					
b. das Großpriorat von Böhmen mit 10 Kommenden.					
c. das Großpriorat von Baiern mit 20 Kommenden.					

<p><i>Natürliche Beschaffenheit.</i></p>	<p><i>Kultur, Produkte, Kunstfleiß, Gewerbe.</i></p>	<p><i>Statistische Anmerkungen.</i></p>
<p>Das Fürstentum Heitersheim liegt im Breisgau zwischen dem Rhein und der Donauquelle; die Grafschaft Bondorf auf dem Schwarzwalde zwischen dem Fürstenbergschen und dem Breisgau. Mit letzterer sind die Herrschaft Blumeck, welche ostwärts, und die Herrschaft Schluchsee und Schwarzenbach, welche westwärts an sie stoßen, verbunden. Die Herrschaft Gutenberg ist abgeschnitten und liegt an der Schlicht und Schwarzach.</p> <p>Die Heitersheimschen Zubehörungen haben einen leichten und fruchtbaren Sandboden; die Grafschaft Bondorf ist ein rauhes waldigtes Ländchen, welches der Schwarzwald bedeckt.</p>	<p>Getraide, im Heitersheimschen im Ueberflusse, im Bondorfschen nur Hafer, Flachs, Hanf, viele Holzungen besonders im Bondorfschen, Viehzucht, Mineralien. Die Einwohner nähren sich größtentheils im Heitersheimschen vom Acker- und Hanfbau, im Bondorfschen von der Viehzucht, vom Holzschlagen und Kolenbremen, vom Garnspinnen und Verarbeitung des Holzes.</p>	<p>Der Johannitermeister oder eigentlich der Großprior des Johanniterordens zu Heitersheim steht unter dem Großmeister zu Malta. Er ist übrigens Fürst des Deutschen Reichs, besitzt eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe (die 59ste zwischen Güstrow und Hessen) und für sich auf 80,000 Gulden Einkünfte. Die Einkünfte der zum Heitersheimschen Großpriorate gehörigen Ordensgüter sollen mit Einschlusse der Entschädigungsparzelen gegenwärtig auf 230,000 Gulden steigen.</p> <p>Durch die Abtretung des linken Rheinufers gingen dem Orden überhaupt 9 □ M. mit 19,800 Unterthanen und 143,000 Gulden Einkünfte verloren. Dafür erhielt derselbe zur Entschädigung die Grafschaft Bondorf, die Abteien St. Blasius, Trudbert, Schuttern und St. Peter im Breisgau, zusammen 10½ □ M. 30,800 Unterthanen mit 154,000 Gulden Einkünfte, jedoch mit der aufliegenden Verbindlichkeit, die Schulden der Bischöfe zu Lüttich und Basel zu bezahlen. Letzteres ist bereits geschehen, und der Orden hat an den Bischof von Lüttich 840,000, an den von Basel 200,000 Gulden abgetragen.</p> <p>Der Reichsmatrikularanschlag von Heitersheim beträgt 240 Gl., der von Bondorf 25 Gl. 30 Kr.; die Kammerzieler 15 Rthlr. 19½ Kr.</p> <p>Der Johannitermeister ist, wie seine Unterthanen, katholischer Religion. Wegen der Breisgauscher Güter wird er als Breisgauscher Landstand angesehen. 1804 standen bei dem Heitersheimer Kapitel 34 Komthuren und Großkreuze, 8 Konventualen, 1 Kanzler und 1 Sekretär.</p> <p>Der Heermeister zu Sonnenburg (geborener Markgraf von Brandenburg) ist protestantischer Religion und hat etwa 45,000 Gl. Einkünfte. Er wird vom Johannitermeister bestätigt.</p> <p>Zum Großpriorate von Böhmeim gehören auch die Kommenden in Mähren, Schlesien und Oestreich. Es gehört zur Deutschen Zunge.</p> <p>Das Großpriorat von Baiern macht eine eigne mit der Deutschen in keiner Verbindung stehende Zunge des Ordens St. Johann aus, ist 1782 erst errichtet und mit den Gütern des Jesuitenordens in Baiern dotirt. Einkünfte 150,000 Gulden.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.			
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.		
XVI. Fürstl. Anhalt-Dessausche Länder Aemter. 1. Amt Dessau 2. — Wörlitz 3. — Rehzen 4. — Kleutsch zu Pötnitz 5. — Retzau 6. — Frafsdorf 7. — Libbesdorf 8. — Reupzig 9. — Scheuder 10. — Radegast 11. — Gröbzig 12. — Sandersleben 13. — Großs Alsleben 14. — Zerbst 15. — Lindau 16. — Walternienburg 17. die kleinern Städte und Fürstl. Gerichte	17 (nach Brunn.) 16 (nach Bäntsch.) 20 (nach Fabri.)	54,000 für 1804. Zählung von 1787 der Zerbst. Zuwachs Ueberschuß an Gebornen seit 1787 — 1804 Summe	3,176 Vorn. Städte. Dessau 1800 Zerbst Wörlitz Jefsnitz Sandersleben Oranienbaum Raguhn	900 1,575 240 276 481 276 166	9,220 7,000 1,850 1,688 1,411 1,560 1,200 (nach Bäntsch.)		
	Bevölk. 1800 12,917 4,400 760 1,200 700 1,600 434 227 1,757 1,000 2,600 4,753 1,580 11,000	nach Ockhart nach Brunn nach Fabri Städte Flecken Dörfer Vorwerke Aemter Fürstliche Gerichte Adliche Dörfer im Zerbstischen (Bäntsch Geogr. v. Anhalt S. 29—98.) Auswärtige Besitzungen von Anhalt-Dessau. 1. die Dörfer Schirau, Peiorau und Möst zwischen Dessau und Raguhn. 2. das Gut Löberitz bei Zerbzig. 3. Ein Rittergut in Groß Mühlen. 4. die Dörfer Salzfurth und Kapelle. 5. Prata bei Wittenberg und ein Theil von Burg-Chemnitz. unter Kursächsischer Hoheit. 6. das Amt Alsleben an der Saale. 7. das Rittergut Maxdorf. 8. die Güter Mühlow und Remnitz. 9. die Ostpreussischen Güter. unter Preussischer Hoheit. (zusammen 26 □ M., 66,000 Einw., 8 Städte, 4 Flecken, 94 Dörfer.) 10. das Dorf Gr. Badegast im Köthenschen	36,063 11,000 5,950 53,013 56,000 50,000 55,000 8 2 100 14 16 3 10 53,013 53,013	3,176 900 1,575 240 276 481 276 166	9,220 7,000 1,850 1,688 1,411 1,560 1,200 (nach Bäntsch.)		
	XVII. Fürstl. Anhalt-Bernburgsche Länder Aemter. 1. Amt Bernburg 2. — Plötzkau 3. — Koswig 4. — Mühligen 5. — Ballenstedt 6. — Harzgerode 7. — Gernrode 8. — Güntersberg 9. — Hoym	16 (nach Brunn.) 14 (nach Fabri.)	38,000 für 1804. nach Brunn nach Ockhart	2,375 Bernburg 1797 Ballenstedt Hoym Koswig Harzgerode Frose (Dorf)	646 460 550 320 325 250	4,018 2,500 2,000 1,940 1,798 1,500 (nach Bäntsch.)	
		Bevölk. 1797 5,915 1,163 5,000 3,330	Städte Dörfer Vorwerke Aemter Adliche Güter (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 98 bis 105.)	32,000 36,000 7 54 15 9 9 9	2,375 646 460 550 320 325 250	4,018 2,500 2,000 1,940 1,798 1,500 (nach Bäntsch.)	
		XVIII. Fürstl. Anhalt-Köthensche Länder Aemter. 1. Amt Köthen 2. — Nienburg 3. — Wulfen 4. — Warnsdorf 5. — Roslau 6. — Lindau 7. — Dornburg 8. Zwölf Fürstliche Gerichte	15 (nach Brunn.) 16 (nach Fabri.)	34,000 für 1804. nach Ockhart nach Brunn	2,266 Köthen 1798 Güsten	726 276	5,270 1,200 (nach Bäntsch.)
			Bevölk. 1775 3,689 1,122 2,848	Städte Flecken Dörfer Vorwerke Aemter Fürstliche Gerichte Adliche Gerichte (Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 105 bis 219.)	32,000 28,000 4 1 95 13 7 12 15	2,266 726 276	5,270 1,200 (nach Bäntsch.)

Die Anhalt-Köthensche Nebenlinie besitzt die Herrschaft Plesse in Schlesien.

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Dessau liegt in mehreren zerstreuten Stücken an der Elbe und Mulde, größtentheils zwischen dem Kurkreise, dem Herzogthum Magdeburg und den Fürstentümern Bernburg und Köthen.

Die Oberfläche ist niedrig und eben; der Boden sehr verschieden, östlich der Elbe sandigt und sumpfig, westlich derselben von starker Fruchtbarkeit und überall wie ein Garten angebauet: selbst die öden mit Fluglande bedeckten Flächen sind so gut, wie möglich, benutzt. An der Elbe und Mulde, den beiden vornehmsten Flüssen, befinden sich besonders ostwärts und nordwärts von Dessau viele und fruchtbare Wiesen und Waldungen, wovon von Laub- als Nadelholze, die mit Plantagen von exotischen Holzarten, der Weymouthsichte, Lerche, Kiefer, Itäljänischen Pappel, Zeder und andern hin und wieder besetzt sind.

Außer der Elbe und Mulde hat das Land nur einige starke Bäche, die die Elbe, Fuhne, Taube, Wipper, und eine Menge kleiner Seen, den Wörtern Gödnitzer- Lejner- Pödnitzer- Lühnauer- und Schönitzersee, die endlich zur Verschönerung der Landschaft, worin sie liegen, sehr vieles beitragen.

Das Fürstentum Bernburg ist ebenfalls nicht zusammenhängend, sondern liegt in zerstreuten Stücken zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern, dem Magdeburgischen, dem Kurkreise, Halberstadt, Mansfeld, Hüllberg und Blankenburg.

Das untere Fürstentum ist meistens eben, sein schwarzer Boden sehr fruchtbar, nur im Amte Koswig sanft abfällt: das obere Fürstentum liegt am Harze und ist gebirgigt und waldigt.

Die Elbe und Saale nebst mehreren geringern Bächen bewässern das Land. Unter den Seen sind die größern der Blässersee, die Stösee und die Strenge.

Das Klima ist gesund und milde, nur am Harze rauher und abwechslungsreicher.

Das Fürstentum Köthen ist ebenfalls sehr zerstückelt, und liegt zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern zerstreut.

Die Oberfläche ist eben, der Boden bis auf die Zerbstischen Aemter, welche Sandboden haben, meistens fett und sehr fruchtbar: nur in einigen Gegenden nass und morastig.

Von Flüssen sind die größern die Elbe, Mulde und Fuhne. Seen gibt es gar nicht.

Das Klima ist milde und gesund.

Produkte: Getraide, am ergiebigsten in den Aemtern Sandersleben, Freckleben und Grofs Alsleben, sehr viele Kartoffeln, Flachs, Rübsamen (jährlich auf 800 — 1,000 Wispel), Hopfen, Färberröthe, Zichorien, gutes Obst und Gartenfrüchte, Tabak bei Oranienbaum, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fische, rothes und schwarzes Wildpret, letzteres beides noch immer zu viel für das kleine Land; Töpferthon bei Klein Mohlen, Torf bei Mosigkau.

Auf dem Ackerbau und der Viehzucht gründet sich der Wohlstand des Landes. Nur Woll- und Garnspinnerei machen hin und wieder, doch nicht allgemein, die Nebengeschäfte der Landbewohner aus. In den Städten herrscht wenige Industrie: auch der Städter lebt größtentheils vom Feldbau, in einigen Oertern von den Handwerken, der Brauerei und wie zu Raguhn und Jefsnitz von der Wollweberei: hier zählt man über 120 Tuchmacher. Auch zu Dessau sind viele Tuchweber und eine ansehnliche Tabaksfabrik: zu Zerbst eine Wachsbleiche und eine Gold- und Silberfabrik, die 300 Menschen ernährt, und jährlich 18,000 Rthlr. an Arbeitslohne bezahlt, auf dem Lande einige Oel- und Schneidemühlen, 1 Papiermühle, 4 Ziegeleien, 1 Gypshütte, 3 Teeröfen.

Exporte: Rüböl und Rübsamen, etwas Getraide, Krapp, Tabak, Wolle, Vieh, Fische, Wildpret, Bier, Gartengewächse, zusammen für 500,000 Rthlr.: die Einfuhr soll 1,000,000 Rthlr. betragen. Starker Getraidehandel zu Dessau.

Getraide, doch nicht zureichend, Kartoffeln, Gemüse, gutes und schmackhaftes Obst, Tabak bei Koswig, Wein bei Bernburg, Holz, Rindvieh, Schafe, schwarz und roth Wildpret, Fasanen und Hasen, Fische, auch Saallachs, Silbererze bei Neudorf, Vitriol bei Harzgerode, Steinkolen bei Opperde, Torf bei Frose, Thiessen und Hundeluft, Marmor bei Gernrode, Gyps bei Altenburg.

Kunstfleiß: Im Selkenthale beim Mägdesprung die Eisenhütten, welche aus 1 Hohenofen, 5 Stab- und 2 Krauseisen-, 1 Blech-, 1 Roh- und 1 Raffinirstahlhammer, 1 Blank-, 1 Ketten- und 1 Nagelschmiede, 2 Blauöfen, 1 Sensenfabrik und 1 Drathhütte bestehen und jährlich 24,000 Rthlr. reinen Gewinn abwerfen; in eben dem Thale 1 Silberhütte mit der Zement-Kupfer- und Vitriolhütte (jährlicher Gewinn 1,200 Mark Silber), 1 Pulver- und 1 Papiermühle. Zu Bernburg ist eine Fayance-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Pudernfabrik, zu Ballenstedt Flanellwebereien, zu Harzgerode 1 Braunschweigergrünfabrik. Auch bei Bernburg wird ein Eisenhammer betrieben.

Exporte: Obst, Wildpret, Fische, Fayence, Eisenwaren, Leder, Flanell, Braunschweigergrün, Vitriol.

Getraide, vom Weizen auf einigen Aeckern das 18te bis 20ste Korn; daher vorreflicher Ackerbau, viele Hülsenfrüchte und Kartoffeln, Rübsamen und Raps, Leindotter, Kümmel, Flachs (jährlich 3,000 Stein), Futterkräuter, Runkelrüben, Kohl, gutes Obst besonders Borsdorfer und Stettineräpfel von vorzüglicher Güte, Pferde, Rindvieh, Schafe (auch veredelt), Federvieh, Hasen, Rehhühner, Lerchen, Fasanen, Fische, Steine bei Wohlsdorf und Mönche-nienburg, Braunkolen bei Preslitz. An Holze ist durchaus Mangel.

Wenig Spuren von Kunstfleiß, und bei dem großen Produktenreichtume nur etwas Woll- und Garnspinnerei und zu Köthen eine Gold- und Silber-tressenfabrik.

Köthen treibt einen starken Getraide- und Wollehandel.

Das Gesamthaus Anhalt hat unter Deutschlands Fürsten nur einen gemeinschaftlichen Sitz und Stimme, die 73ste. Es ist reformirter Religion, und dieser Kultus auch bei allgemeiner Toleranz der herrschende im Fürstentume. Nur im ehemaligen Zerbster Antheile ist der lutherische Kultus herrschend. Das Fürstentum gibt zu einem Körnermonate mit Gernrode 224 Gl., zu den Kammerziellern 304 Rthlr. 36½ Kr.

Der Fürst von Anhalt-Dessau, dessen Linie die ältere unter den drei Hauptlinien des Hauses ist, hat etwa 600,000 Gl. Einkünfte, wovon 90,000 Gl. aus den auswärtigen Schatzgütern fließen.

Er unterhält ein Jägerkorps von 400 Mann.

Die Einkünfte der Anhalt-Bernburgischen Linie belaufen sich auf 390,000 Gl., wozu die Forsten allein mit 45,000, das Bergregal mit 48,000 Gl. konkurriren soll.

Einkünfte der Köthenschen Linie nach Höck 180,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche 225,000 Gulden.

Die Einkünfte von Anhalt Plefs werden zu 40,000 Gulden angeschlagen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XIX. Fürstlich Anhalt - Bern- burg - Schaum- burgsche Län- der	3 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	7,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	2,333		
		Städte 1 Dörfer 14 Vorwerke 5			
A. die Grafschaft Holz- apfel	—	—	—		
		Städte 1 Dörfer 12 Vorwerke 4 Schlösser 2 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 280.) (Büntsch Geogr. von Anhalt. S. 164.)</i>	Vorn. Städte. Holzapfel	—	1,200
B. die Herrschaft Schaum- burg	—	—	—		
Mittelbar					
a. das Amt Hoym im Bern- burgschen					
b. das Gut Zeiz, nebt Bel- leben bei Alsleben					
c. das Sibikkeroderholz im Mansfeldschen					
d. der Aschersleber See					
e. einige Güter im Nassau- Usingschen					
XX. Fürstl. Arem- bergsche Länder	45 <i>(nach Brunn.)</i>	49,000 für 1804.	1,088		
	43 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Brunn 55,500 nach Ockhart 43,700			
A. das Münstersche Amt Meppen	33 <i>(nach Brunn.)</i>	31,000 für 1804.	939		
	48 <i>(nach einer andern Angabe.)</i>	Zählung von 1794 nach Brunn	Meppen 1803 Papenburg	—	1,600 1,400 <i>(nach den geograph. Ephem.)</i>
		Städte 2 Flecken 2 Kirchspiele 18 Bauerschaften 123 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 282.)</i>			
B. die Grafschaft Reck- linghausen	12 <i>(nach Crome.)</i>	18,000 für 1804.	1,500		
	15 <i>(nach Höck.)</i>				
	7 1/2 <i>(nach einer andern Angabe.)</i>	Städte 2 Flecken 4 Kirchspiele 17 Dörfer und Bauerschaften 72 Rittergüter 40 <i>(nach Höcks stat. Tab. und andern Angaben.)</i>			

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
-----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

Die Grafschaft Holzäpfel liegt mit der Herrschaft Schaumburg an der Lahn zwischen Nassau-Dietz, Weilburg und Usingen. Sie hat Wetterauerboden, abwechselnd Berge und Thäler, aber auch ergiebige Fruchtäcker und Waldungen.

Getraide, Viehzucht, Holzungen machen die Hauptprodukte dieses kleinen Ländchens aus, dessen Einwohner keine andere Nahrungsquellen besitzen. Bei Holzäpfel wird ein Silberbergwerk betrieben. In dieser Stadt hat sich auch eine Französische Kolonie angesiedelt.

Die Einkünfte betragen 63,000 Gulden, wozu das Gesamthaus Anhalt 13,000 Gulden als Ersatz für die Ansprüche an die Zerbster Erbschaft zahlt.

Das Amt Meppen, ein Theil des Fürstentums Münster, grenzt gegen Norden mit Ostfriesland, gegen Osten mit dem Oldenburgischen, gegen Süden mit Osnabrück, Lingen und Rheina-Wolbeck und gegen Westen mit der Batavischen Republik. Die Ems, mit der sich unterhalb Meppen die Hase vereinigt, durchströmt diese große Wüste, die zu 2 Drittheilen aus Haide, Moor und Brüchen besteht. Kaum der dritte Theil des Landes längs der Ems und Hase ist angebauet; doch scheinen auch jene beiden unwirthbaren Drittheile, wie die thätigen Bewohner von Papenburg belegen, nicht aller Kultur unfähig zu sein.

Wenige Produkte: Nur Flachs, Zichorien, in den Marschen etwas Getraide, sehr vieler und guter Torf, Bruchholz, Schaf- und Viehzucht.
Der Kunstfleiß zeigt sich vorzüglich im Recklinghausenschen in einer starken Leinweberei. Meppen ist ein blühender Ort, der einen lebhaften eignen Handel mit Zichorien, Viehprodukten und einen starken Zwischenhandel treibt. Papenburg wird von vielen Schiffen bewohnt, und ist durch seinen Torf- und Seehandel bekannt. Viele Einwohner des Meppenschen ernähren sich durch die Wanderung nach Holland.

Der Herzog von Aremberg ist, wie die beiden Länder, die er beherrscht, katholischer Religion, und hat eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, nämlich die 82ste.

Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor derselbe an unmittelbaren Reichsländern $7\frac{1}{2}$ □ M. mit 14,334 Unterthanen und 120,055 Gulden. Die ihm zur Entschädigung angewiesenen Parzellen tragen 206,000 Gulden ein, nämlich Recklinghausen 120,000 und Meppen 86,000 Gulden.

Der Herzog besaß aber noch ansehnliche Privatgüter in den Niederlanden, als die Herzogt. Enghien und Aarschot, die Baronien Braine le Comte, Rotselaer, Roost und Bierbeck, die Herrschaften Heverle und Neufchateau, das Land Bevern u. s. w., welche über 300,000 Gulden abwerfen, und öffentlichen Blättern zu Folge an den zweiten Prinzen abgetreten sind.

Die Grafschaft oder Veste Recklinghausen, vormalis eine Zubehörung des Erzstifts Köln, ist von Kleve, Essen, Mark, Münster und dem Amte Ahaus umgeben. Die Lippe, ihr Hauptfluß, macht die Grenze gegen das Münstersche, die Emser gegen die Mark und Essen. Das Land ist meistens eben, aber gegen das Klevische zu mit Hügel- und Bergketten durchsetzt. Das Klima ist sehr rauh und unfreundlich.

Quellen und Hülfsmittel.

- I. Hoch- und Deutschmeister: Des hohen Deutschen Ritterordens Staats- und Standkalender aufs Jahr 1791. Mergentheim 8. — Journal von und für Franken. Band IV. H. 2. und Band V. H. 3. —
- II. Oestreich-Breisgau: Lexikon von Schwaben I. S. 356 — 364. — Gaspari Erdb. I. S. 714 — 720. —
- III. Sachsen-Weimar: I. K. W. Voigts mineral. Reise durch das Herzogtum Weimar und Eisenach. 2 Thle. Dessau 1782. 8. — Statistische Fragmente von dem Herzogthume Sachsen-Weimar (Hirchings allg. Archiv. B. 1.). — Ueber die Bevölkerung der Herzogl. Weimarschen Lande (Journ. von und für Deutschl. 1788. St. 2.). — Ueber Weimar aus dem Tagebuche eines Reisenden (Deutsches Museum 1785. St. 1.). — I. E. Bas. Wiedeburgs Beschr. der Stadt Jena. B. I — III. Jena 1786. 8. — Vermischte Nachrichten über das Fürst. Weimar (Fabri hist. geogr. Journ. St. 2.). — Volksmenge im Fürst. Eisenach von 1789 — 91. (Fabri Beitr. I. 1. S. 91 — 99.). — Hist. stat. Nachrichten von der Residenz Weimar. Elberfeld 1800. 8. — Fürstl. Weimarer Hof- und Adresskalender von 1803. — Hist. stat. Beschr. des Amts Ilmenau (Journ. von und für Deutschl. 1790.). —
- IV. Sachsen-Gotha: I. G. A. Galletti Beschr. des Herzogt. Gotha. 4 Th. Gotha 1779 und 1780. 8. — Desselb. Beschr. des Herzogt. und der Stadt Gotha. Gotha 1803. 8. — Klebe Gotha und die umliegende Gegend. Gotha 1796. 8. — I. F. Meyners Nachr. von Altenburg. Altenburg 1786. 8. — Gothaische Handlungszeitung von 1784 — 1799. — Herzogl. Gothaischer Hof- und Adresskalender von 1800. —
- V. Sachsen-Meiningen: Ch. F. Kefslers Top. des Herzogl. Meiningschen Antheils am Fürst. Coburg. Dessau und Leipz. 1784. zweite Aufl. 8. — v. Schulte stat. Beschr. der Grafs. Henneberg. Hildburghausen 1794. 4. — E. I. Walchs Beschr. der Sächsischen Lande überhaupt und der Sachsen-Koburg-Meiningschen insonderheit. 1792. 8. — Gemeinnütziges Taschenbuch für die Meiningschen Lande. Meiningen 1802. 8. —
- VI. Sachsen-Hildburghausen: Schölzers Briefwechsel H. 26. S. 81. H. 29. S. 289. —
- VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld: I. G. Gruners hist. stat. Beschr. des Fürst. Koburg Sachsen-Saalfeldschen Antheils. 4 Th. Koburg 1793. 4. — Herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldscher Hofkalender 1792. 8. —
- VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel: G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürstent. Wolfenbüttel und Blankenburg. B. I. II. Braunschweig 1803. 8. — E. D. v. Liebhaber vom Fürst. Blankenburg und dessen Staatsverf. Wernigerode 1790. 8. — Stübners Denkw. des Fürst. Blankenburg. 2 Th. Wernigerode 1790. 8. — Ph. Ch. Ribbentrops Beiträge zur Kenntniß der Verf. des Herz. Br. Lün. Wolfenb. Theils Beitr. 1. Braunschweig 1787. 8. — Ebend. Beschr. der Stadt Braunschweig. 2 Th. Braunschweig 1789. 8. —
- X. Hessen: M. K. Curtius Gesch. und Statistik von Hessen 1793. 8. — Landgr. Hessischer Adresskalender von 1804. — Journ. für Staatskunde und Politik. St. 3. S. 474 — 506. — W. Butté stat. pol. und kosmop. Blicke in die Hessen-Darmst. Lande. Gießen und Darmst. 1804. 8. — Beiträge für die Gesch. und Verf. des Herzogt. Westphalens. Erstes Heft. Darmstadt 1803. 8. — Einige stat. Bemerkungen über das Herzogt. Westphalen. Arensberg 1804. 8. —
- XI. XII. Meklenburg-Schwerin und Strelitz: I. C. F. Wundemanns Meklenburg. Th. I. II. Schwerin und Wismar 1800. 8. — Monatsschrift von und für Meklenburg. Schwerin 1788 — 1793. 4. — Herzogl. Meklenburg-Schwerinscher Staatskalender für 1804. — Kalender für die Herzogl. Meklenburg-Strelitzischen Lande 1804. 4. — Meklenburgsche gemeinnützige Blätter. Parchim 1790. 8. — Wehnerts Meklenb. gemeinnützige Blätter. Neustrelitz 1802. 8. —
- XIV. Holstein-Oldenburg: Geogr. Beschr. der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst 1769. 8. — (Ch. v. Oeder) Nachricht von der Oldenburgschen Landesverfassung. Oldenburg 1788. 3. — Nachrichten über das Herzogt. Oldenburg (Weddigers Westph. Mag. H. 9.). — Volksmenge des Herzogt. Oldenburg in den Jahren 1702 u. 1769. (Westph. Mag. H. 6.) — Oldenburgscher Kalender auf das Jahr 1800. — Oldenburgsche Blätter. — Fr. M. Drivers Beschr. des Amts Vechte. Münster 1803. 8. — Von dem Hochstifte Lübeck (Journ. von und für Deutschl. 1792. XII. S. 995 — 1008.) —
- XV. Johannitermeister: Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.
- XVI. XVII. XVIII. XIX. Anhalt-Dessau, Bernburg, Köthen und Bernburg-Schaumburg: I. G. Martels geogr. Beschreib. der Fürst. Anhalt. Köthen und Leipz. 1788. 8. — L. L. Bäntsch Handb. der Geogr. und Geschichte des gesamten Fürst. Anhalts. Köthen 1801. 8. — Lobethans Anhaltisches Museum 1784. 85. — Ebend. Abhandl. über den Bevölkerungszustand des Fürst. Anhalt 1778. — (Gotschalks) Anhalt-Bernburgsche Anzeigen von 1798. 99. — Geogr. Beschr. des Fürst. Anhalt-Köthen 1788. 8. — Vermischte Bemerkungen über den Bernburgschen Antheil des Fürst. Anhalt (Fabri und Hammerdörfers geogr. hist. Monatsschrift 1788. St. 7.) — A. Rode Beschr. des Gartens zu Wörlitz. Leipz. 1788. 8. — Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau von A. Rode. Dessau 1795. 8. — Beobachtungen auf einer Reise von der rothen Hütte ins Anhaltische nach Mägdesprung von Blumhof und Stünkel. Freiberg 1800. 8. —
- XX. Arenberg: das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Nachricht von der Papenburg. (Geogr. Ephem. 1800.) —

C. Neuere Fürsten,

die nach dem Jahre 1582 den Besitz der Deutschen Reichsfürstenwürde erlangt, und theils im Reichsfürstenrathe, theils unter den Reichsgrafen Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

- | | |
|------------------------------------|--|
| I. Auersperg. | XXV. Oettingen. |
| II. Bretzenheim. | a. Oettingen-Oettingen. |
| III. Colloredo. | b. Oettingen-Wallerstein. |
| IV. Croy. | XXVI. Reufs-Plauen. |
| V. Dietrichstein. | a. Reufs-Graitz. |
| VI. Esterhazy. | b. Reufs-Lobenstein. |
| VII. Fürstenberg. | XXVII. Ursini-Rosenberg. |
| VIII. Fugger-Babenhausen. | XXVIII. Salm-Salm. |
| IX. Hohenzollern-Hechingen. | XXIX. Salm-Kyrburg. |
| X. Hohenzollern-Sigmaringen. | XXX. Salm-Reiferscheid. |
| XI. Hohenlohe. | a. Salm-Reiferscheid. |
| a. Hohenlohe-Oehringen. | b. Salm-Reiferscheid-Krautheim. |
| b. Hohenlohe-Langenburg. | XXXI. Sayn-Witgenstein. |
| c. Hohenlohe-Ingelfingen. | a. Sayn-Witgenstein zu Berleburg. |
| d. Hohenlohe-Kirchberg. | b. Sayn-Witgenstein zu Witgenstein. |
| e. Hohenlohe-Bartenstein. | XXXII. Schönburg-Waldenburg. |
| f. Hohenlohe-Jaxtberg. | XXXIII. Schwarzburg-Sondershausen. |
| g. Hohenlohe-Schillingsfürst. | XXXIV. Schwarzburg-Rudolstadt. |
| XII. Isenburg-Birstein. | XXXV. Schwarzenberg. |
| XIII. Kaunitz-Rittberg. | XXXVI. Sinzendorf. |
| XIV. Khevenhüller. | XXXVII. Solms. |
| XV. Leiningen-Amorbach-Miltenberg. | a. Solms-Braunfels. |
| XVI. Liechtenstein. | b. Solms-Hohensolms. |
| XVII. Lippe-Detmold. | XXXVIII. Starhemberg. |
| XVIII. Lobkowitz. | XXXIX. Thurn und Taxis. |
| XIX. Löwenstein-Wertheim. | XL. Trautmannsdorf. |
| XX. Looz. | XLI. Truchses-Waldburg von Zeil-Wurzach. |
| XXI. Metternich. | XLII. Waldeck. |
| XXII. Nassau-Usingen. | XLIII. Wied-Runkel. |
| XXIII. Nassau-Weilburg. | XLIV. Wied-Neuwied. |
| XXIV. Nassau-Diez. | XLV. Windischgrätz. |

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I. Fürstlich Auersperg- sche Länder	$\frac{1}{2}$ (nach dem Lexikon von Schwaben.)	822 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Thengen	$\frac{1}{2}$	822 Städte 1 Dörfer 3 (Lex. von Schwaben. II. S. 828. 829.)	—		
Mittelbar:	—	—	—		
b. das Herzogtum Gotschee mit Laas, Weichselburg, Lithay u. a. in Krain,		Städte 2 Flecken 19 Schlösser 30 Dörfer 300 wovon der regierende Fürst besitzt: Städte 2, Flecken 9, Schlösser 18, Dörfer 140. (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 282.)			
c. die Herrschaft Wlaschin nebst 19 andern Gütern in Böhme.					
d. die Herrschaften Gesch- wend, Losenstein, Wels u. a. in Oestreich.					
e. die Herrschaften Gserna- hora in Mähren.					
II. Fürstlich Bretzen- heimsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:	(8)	(18,000)	—		
a. die Herrschaft Rummels- heim.	(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Dörfer 32 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 284.)			
b. die Herrschaften Mandel und Planig.					
c. die Herrschaften Zwingen- berg, Weinweiler, Poland, Hohenfels, Ober- und Unterstadnitz, Watenegg, Sturmberg und Unterrad- mannsdorf.					
d. die Herrschaften Meer- feld und Ippersheim.					
III. Fürstlich Colloredo- sche Länder	3 (nach den speciellen Angaben.)	7,600 Schätzung für 1804.	2,533		
Reichsländer:	3	7,600	2,533		
a. die Grafschaft Rienek in Franken.	} 2, 50	Städte 1 Flecken 3 Schlösser 2 Dörfer 21 Weiler 5 (Lex. von Franken u. Schwaben. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 332.)	Vorn. Oerter. Eschach Rienek	1,331 1,100	(Lex. v. Schw. I. S. 557.) (Lex. von Franken.)
b. einige reichsritterschaft- liche Güter					
c. die Herrschaft Sontheim- Gröningen		50	1,544		
Mittelbar:	—	—	—		
d. die Grafschaft Walsee.					
e. die Herrsch. Sterndorf und Stats im Oestreichschen.					
f. die Herrsch. Grünberg, Ne- pomuk, Prodlo, Opotschna, Gremberg und Duppau in Böhme.					
g. die Vicegrafschaft Mels					
h. die Markgrafschaft Santa- Sophia.					

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
<p>Die gefürstete Grafschaft Thengen liegt Hegau in Schwaben, zwischen der Landschaft Baar und der Herrschaft Blumfeld.</p>	<p>Ackerbau, Viehzucht, Obst.</p>	<p>Das Haus Auersperg theilt sich in zwei Hauptlinien, die Pankratische in Krain, und die Völkhardische in Oestreich. Von ersterer besitzt ein Ast seit 1653 die Fürstliche Würde und seit 1654 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe; die übrigen Aeste dieser, so wie der Völkhardischen Hauptlinie, führen den gräflichen Titel. Auf dem ganzen Geschlechte ruhet das Obrist Erb-Land-Marschallamt des Herzogtums Krain und der Windischen Mark.</p> <p>Der regierende Fürst wohnt gewöhnlich zu Wien; seine Einkünfte steigen auf 300,000 Gulden, wozu die Böhemischen Güter allein 150,540 Gulden beitragen.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag von Thengen 64 Gulden; Römermonat 12 Guld. 20 Kr., Kammerzieler 70 Rthlr.</p> <p>Der Fürst ist, so wie das Land, katholischer Religion.</p>
<p>Die unmittelbaren Besitzungen des Fürsten von Colloredo-Mansfeld bestehen in Theilen an den Grafschaften Rieneck und Limpurg nebst verschiedenen ritterschaftlichen Gütern in Franken. Die Grafschaft Rieneck zwischen den Fürstentümern Aschaffenburg und Wirzburg zieht sich am Sinn abwärts, und ist ein gebirgiges waldig-ländchen, in das sich der Spessart hinzieht; die Herrschaft Gröningen im Umkreis der Grafschaft Limpurg hat eine große Oberfläche.</p>	<p>Viehzucht, Holz; etwas Getraide und Flachs. Garn- und Baumwollenspinnen machen nebst dem Felddbau und dem Holzverkauf, welches durch die Main- und Kocherflüssen vortheilhaften Absatz findet, die Nahrungszweige der Einwohner aus. In der Herrschaft Gröningen gewinnt man viel Salpeter und einige Mineralien.</p>	<p>Das Haus Bretzenheim ist seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und unterm 28sten July desselben Jahrs mit Sitz und Stimme ins Westphälische Grafenkollegium eingeführt.</p> <p>Für die auf dem linken Rheinufer belegenen unmittelbaren Grafschaften Bretzenheim und Winzenheim, entschädigte es der Deputationsrezess mit Stadt und Stift Lindau, welche es jedoch gegen Böhemische Herrschaften an Oestreich überließ.</p> <p>Die Einkünfte des Fürsten sollen über 170,000 Gulden betragen; Stadt und Stift Lindau waren zu 46,000 Gulden angeschlagen. Er ist katholischer Religion.</p> <p>Die Residenz ist Wien.</p> <p>Die Grafen von Colloredo theilen sich in zwei Hauptlinien, die Bernardische und Weikardische. Der ältere Ast dieser letztern erhielt 1737 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Reichsgrafenbank und 1763 die Fürstliche Würde; auch besitzt dieser Ast das Erbtruchsesamt im Königreiche Böhmen.</p> <p>Die Einkünfte des Fürsten, welcher zu Wien wohnt, werden auf 400,000 Gulden geschätzt, wozu Rieneck 24,000, Gröningen 14,000 Gulden beitragen.</p> <p>Erst 1803 erwarb der Fürst durch den Ankauf der Nostitzischen Grafschaft Rieneck für 400,000 Gulden, und 1804 durch den Ankauf der Hohenlohischen Herrschaft Gröningen unmittelbare Reichsgüter.</p> <p>Römermonat wegen Rieneck 8 Gulden 54 Kreuzer; wegen Gröningen 3 Gulden 23 Kr. 1$\frac{2}{3}$ Pf.</p> <p>Das ganze Haus ist katholischer Religion; die Einwohner in den unmittelbaren Ländern aber größtentheils lutherisch.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
IV. Herzoglich Croy- sche Länder	$5\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.) $4\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,600 für 1804. Nach Höcks Zus. zu d. stat. Tab. 10,000 Nach Ockhart 8,000	1,754		
Reichsland:					
a. die Grafschaft Dülmen mit der Karthause Weldern	$5\frac{1}{2}$	9,600 Städte 2 Flecken oder Herrlichkeit 1 Kirchspiele 5 Dörfer 20 Stifter und Klöster 2 Einwohner 1795 9,553 (Neues Westph. Magaz. 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. 586.)	1,754 Vorn. Oerter. Dülmen 1795		1,684 (Westph. Mag. 1798.)
V. Fürstlich Dietrich- steinsche Länder	$\frac{1}{2}$ (ungefähre Berech- nung.)	800 (nach dem Lex. v. Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die Herrschaft Neuravens- burg an der Argen oder das Fürstentum Dietrich- stein.	$\frac{1}{2}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	800 Schlösser 1 Dörfer 1 (Lex. v. Schwaben II. S. 283.)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Oberpettau in Steyermark.					
c. die Herrsch. Neustadt in Böheim mit den Dietrich- steinschen Majoratherr- schaften in Böheim und Mähren, als: Polna, Po- meisel, Leipnik, Hra- dischko, Libochowice, Sel- witz u. a.					
VI. Fürstlich Esterha- zysche Länder	$\frac{3}{4}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,600 für 1804.	—		
Reichsland:					
a. die Reichsgrafschaft Edel- stetten.	$\frac{3}{4}$ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,595 Flecken 1 Dörfer $1\frac{1}{2}$ Höfe 4 (Lex. v. Schwaben. I. S. 500. und top. Beschr. der 5 Ritterkantone. S. 165. 176.)	—		
Mittelbar:					
b. die Herrschaften Eisen- stadt, Hornstein, Pött- sching, Forchtenstein, Ko- bersdorf, Lakenbach, Lo- kenhaus, Kreuz, Güns, St. Nikola, Fraukirchen, Kapuvár, Kittsee, Also- Lendva, Nempthy, Csoba- netz, Leva, Ipöli-Pafstho, Vegles, Bujak, Szadvar, Derecske, Bittsee, Sztrec- sen, Ozora, Kapofvar, Dom- bovar, St. Lörinez, Kifs- varda, Böky, Arpa und Lietova in Hungarn.					
c. die Herrschaft Schwarzen- bach in Niederösterreich.					

<i>Natürliche Beschaffenheit.</i>	<i>Kultur, Produkte, Gewerbe.</i>	<i>Statistische Anmerkungen.</i>
<p>Die Grafschaft Dülmen liegt zwischen Fürstentume Münster, der Grafschaft Rhinghausen, und dem Fürstlich Salmischen und Wild- und rheingräflichen Amte von Münster. Die Oberfläche ist theils eben, nur von einer geringen Kette unterbrochen, welche sich aus dem Amte Bocholt in das Land wirft, deren Fruchtbar. Die Lippe macht die Grenze gegen Recklinghausen; sie nimmt Halteren die, die Grafschaft durchgehende, Stever auf.</p>	<p>Getraide, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, machen die vorzüglichsten natürlichen Erzeugnisse, und Leinweherei und Garnspinnerei die einzigen Gewerbe der Einwohner aus, deren Wohlstand auf diese Nahrungsweige allein sich stützt.</p>	<p>Das Haus Croy gehört zum Belgischen oder Französischen Adel, und hat mit Aremberg und Ligne einerlei Ursprung. Es ist katholischer Religion.</p> <p>Für seine verlorenen unmittelbaren Besitzungen, der Grafschaft Meghen, entschädigte es der Deputationsrezess mit dem Reste des Münsterschen Amtes Dülmen und der Karthause Weldern, deren Ertrag nach Ockhart zu 55,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche zu 50,000 Gulden angeschlagen wird. Auf diesem Ländchen ruht bis jetzt so wenig eine Fürstliche, als eine Gräfliche Stimme.</p> <p>Die Residenz ist Dülmen.</p>
<p>Neuravensburg liegt an der Argen an den Grenzen der Grafschaft Montfort.</p>	<p>Ackerbau, Viehzucht.</p>	<p>Das Haus Dietrichstein stammt aus Kärnthen, ist katholischer Religion und blühet in zwei Hauptlinien, wovon die Niklasburgsche seit 1622 die reichsfürstliche Würde und seit 1654 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe besitzt.</p> <p>Für die zum Oestreichischen Kreise gehörige, in neuern Zeiten zum Helvetischen Kanton Bünden geschlagene Herrschaft Trasp entschädigte der Deputationsrezess den Fürsten mit der Herrschaft Neuravensburg, auf welche nunmehr dessen Reichsstandschaft übergetragen ist. Diese kleine Herrschaft rentirt etwa 8,000 Gulden, die sämtlichen Einkünfte des Fürsten steigen aber über 200,000 Gulden.</p> <p>Die Residenz ist Wien.</p>
<p>Die Reichsgraftchaft Edelstetten liegt im nördlichen Schwaben, im Umfange der Reichsgraftchaft Burgau.</p>	<p>Getraide, Wein, Obst, Viehzucht, gute Waldungen.</p>	<p>Das Haus Esterhazy gehört zu dem ältesten Ungarischen Adel. Niklas I. erhielt 1421 vom König Siegmund das Schloß Galantha, wovon noch jetzt das ganze Geschlecht den Namen führt. Niklas II. die reichsgräfliche und Paul IV. 1687 vom Kaiser Leopold die Reichsfürstenwürde.</p> <p>1803 erkaufte der jetzige Fürst von dem Hause Ligne die demselben durch den Entschädigungsrezess zugetheilte Reichsgraftchaft Edelstetten, worauf die 126ste Stimme im Reichsfürstenrathe ruhet.</p> <p>Der Fürst von Esterhazy gilt für den reichsten Großen des Oestreichischen Kaisertums. Seine Einkünfte sollen gegenwärtig auf 1,400,000 Gulden steigen. Edelstetten steht zu 16,000 Gulden im Anschlage.</p> <p>Residenz: Eisenstadt in Ungarn oder Wien.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Vollsmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VII. Fürstlich Fürsten- bergsche Länder Zw. 25° 45' — 27° 5' östl. L. u. 47° 45' — 48° 30' nördl. Br.	30 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> 60 <i>(nach Gaspari Erd- beschr. I. S. 862.)</i>	83,000 für 1894. Zählung von 1797 78,011 Nach Höck für 1788 70,505 Nach Ockhart 75,000 Nach Brunns Grundr. S. 409. 68,000 Getranete } nach einer 570 Geborne } Mittelzahl 2,900 Gestorbene } 2,200 Ueberschufs } 700 Städte 16 Marktflecken 6 Dörfer 195 Einzelne Höfe, Mühlen 120 Klöster 17 Pfarren 120 Kaplaneien 43 Ober- und Voigteiamter 14 Zerstreute Voigteien und Stäbe 22 Brandversicherungssumme der Feuer- stellen 1799 9,603,850 Gl.	2,766		
Reichsländer in Schwaben	30	83,000	2,766		
a. die Grafschaft Heiligenberg	4 <i>(nach dem Lexikon von Schwaben.)</i> Bev. 1788. 7,058	7,058 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Schlösser 1 Pfarrdörfer 11 <i>(Lex. v. Schwab. I. S. 846.)</i>	1,764½		
b. Herrschaft Jungnau	—	2,782 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Marktflecken 2 Dörfer 4 Weiler 2 Höfe 2 <i>(Lex. v. Schwab. I. S. 1012.)</i>	—		
c. Herrschaft Trochtelfingen	—	4,466 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 2 Pfarrdörfer 2 Kaplaneien 4	—	Vorn. Oerter. Trochtelfingen	2,275 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 840.)</i>
d. Landgrafschaft Stühlingen	—	5,743 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Pfarrdörfer 7	—	Stühlingen	1,000 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 754.)</i>
e. Herrschaft Hohenhewen	—	6,648 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Dörfer 13 <i>(Lex. v. Schwaben I. S. 923.)</i>	—	Engen	2,450 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 517.)</i>
f. die Landgrafschaft Baar	—	29,616 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 9 Marktflecken 1 Dörfer 47 Weiler 13 Höfe 21	—	Donaueschingen Neustadt Vöhrenbach Hüfingen	3,300 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 461.)</i> 1,630 <i>(Höcks stat. Tab.)</i> 1,500 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 861.)</i> 1,500 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 978.)</i>
g. die Herrschaft Möskirch und Waldsparg	—	6,403 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 1 Pfarrdörfer 7 Schlösser 2	—	Möskirch	2,800 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 921.)</i>
h. die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale	—	15,080 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 2 Marktflecken 1	—	Wolfach Haslach	3,050 <i>(Höcks stat. Tab.)</i> 1,300 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 398.)</i>
i. die Freiherrschaft Gundel- dingen	—	2,699 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i> Städte 1 Marktflecken 2	—	Häufingen	1,100 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 728.)</i>
14. Obervoigteiamt Neufra	—	2,699	—		

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Fürstenbergschen Besitzungen liegen im Schwäbischen Kreise in 6 unzusammenhängenden Stücken: 1) die Landgrafschaften Baar und Stühlingen, nebst der Grafschaft Hohenbawen zwischen Kurwürtemberg, Breisgau, Nellenburg, Schafhausen und Kletgau; 2) die Grafschaften Heiligenberg, Möskirch, Jungnau und Waldsachsen zwischen dem Fürstentume am Bodensee, der Landvoigtei, Königseck, Sigmarin, Hohenberg und Nellenburg; 3) die Grafschaft Gundelfingen in zwei Stücken zwischen der Donau und zwischen dem Wirtembergischen und Oestreichschen; 4) die Herrschaft Trochtelfingen zwischen Kurwürtemberg und Hohenzollern, und 5) die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale zwischen der Badischen Markgrafschaft, Kurwürtemberg, Breisgau und Geroldseck.

Diese Länder machen Theile des Schwarzwaldes und der Alpen aus. Die Aemter in Baar und über Wald liegen sehr hoch, denn die Fürstenbergsche Gegend des Schwarzwaldes eine der höchsten in Deutschland ist. Hier sind dessen höhere Kuppen die Kniebis, die kalte Herberge und der Berg. Die Aemter Trochtelfingen und Hausen breiten sich unter den Alpen aus, selbst die beiden Aemter im Kinzingerthale, ohne Vergleich die mildesten, haben weiche und steile Berge. Im Ganzen ist das Land die Oberfläche bergigt und waldigt und die Thäler durchschnitten, die sich einen nicht undankbaren Boden besitzen. Unter diesen Thälern ist das Kinzingerthale das weiteste; andere sind das Appacherthale, die Zinken, das Brigach-, Kniebis- und Donauthal.

Auf den Fürstenbergschen Bergen nehmen eine Menge größerer und kleinerer Flüsse ihren Ursprung. Hier entsteht durch den Zusammenfluß mehrerer starken Bäche bei Donaueschingen der majestätischste Fluß Europas die Donau; mit ihrem Wasser vereinigen sich die Flüsse Kinzig, Brühl, Brege, Eitrach, Schmeihe, Lauchart, Kletbach, Schwarzbach, Kötach und Lauter; der Wutach fließt in den Rhein, der Schusselbach und Lippach aber in den Bodensee, mit dem Fürstenberg durch die Grafschaft Heiligenberg grenzt und einen Theil von unter seiner Gerichtsbarkeit hat. Die meiste Seen sind der Ilmensee bei Heiligenberg, der Binningersee bei Hohenöwen, der Feld- und Dittisee im Amte Neustadt, der Wildesee im Amte Wolfach. Weiher und Fischteiche gibt es in Menge; doch sind einige schon vor vielen Jahren, wie die Donaueschinger Weiher, eingedeicht. — Die mineralischen Quellen werden gegenwärtig nur noch der Sauerbrunnen und das Wasser zu Rippoldsau, von der geringen Volksmenge aber das Junkerbad bei Wolfach besucht.

Das Klima ist nur zum Theil gemäßigter, ist rauher, am wärmsten im Kinzingerthale. Die hohen Gebirge des Schwarzwaldes und der Alpen machen die Frühlings- und Herbstluft ziemlich rauher und unangenehm, und man genießt selten des Ueberflusses vom Winter zum Frühling, indem gewöhnlich die Sommerhitze plötzlich eintritt.

Die vorzüglichsten Produkte Fürstenbergs bestehen in Getraide, Viehzucht, Holz und Mineralien; doch gibt es auch Striche, wo Wein, Flachs, Hanf, Obst und Garten-gewächse gut fortkommen. — Der Acker- und Flachsbaue wird in den Aemtern Hüfingen, Möskirch, Stühlingen, Engen, Neufra, Wolfach und Haslach mit Fleiß und Nachdenken getrieben, man sieht hier jeden kleinen Fleck benutzt; weniger geschieht dies in den übrigen Aemtern, im sterilen Amte Neustadt findet nur Hafer und Sommerrokkeln sein Fortkommen. Unter andern Getraide wird in den erstern Aemtern auch vieler Dinkel gebaut. — Küchengewächse gedeihen und werden gezogen im Kinzingerthale, im Stühlingenschen und Engenschen; Wein vorzüglich im Amte Haslach; Obst in der Baar. — Holz ist im Ueberflusse vorhanden, und die Viehzucht ansehnlich; man hat in einigen Gegenden den Bau der Futterkräuter mit Erfolge versucht und die Stallfütterung eingeführt. Hornvieh wird in der Baar, am Schwarzwald und im Kinzingerthale in Menge gezogen; die Schaf- und Ziegenzucht ist ausgebreitet, aber Pferde- und Schweinezucht sehr unbedeutend. — Mit Bienenzucht und Fischerei gibt man sich in mehreren Gegenden ab; dagegen ist das große Wild durch die verstattete freie Pirsch fast gänzlich ausgerottet. — Mit Mineralien ist das Land reichlich versehen, vorzüglich mit schönem Alabaster, Gyps, Sandsteinen, Schiefer in den Donauthälen, Agaten, Amethysten, Steinkohlen, Torfe, Färbererde, Salpeter und Schwefel; von Metallen hat es Silber, Eisen, Kobalt, Wismuth, Antimonium und Braunstein. An Silber wurde von 1760 bis 1773 für 500,000 Gulden ausgebracht.

Manufakturen und Fabriken sind wenige vorhanden; doch fehlt es nicht an den nöthigen Handwerken, und Ledergerberei, Wollenweberei und Stickerie sind über das ganze Land verbreitet. Im Kinzingerthale, in der Baar und über Wald wird so vieles Vieh gezogen, daß davon eine Menge exportirt werden kann, auch verkauft der Schwarzwälder viele Butter. Zu Donaueschingen ist eine Tabackfabrik, zu Unadlingen eine Papiermühle. Die Verfertigung der Strohhüte am Schwarzwald und der hölzernen, messingenen und eisernen Uhren in den Aemtern Neustadt und Löffingen, machen den Gegenstand eines lebhaften Kunstfleißes aus. Für Uhren, welche bis nach Amerika gehen, kommen jährlich 50,000 Gulden ins Land. Der Ueberfluß an Getraide geht zum Theil nach Helvetien hin, oder wird zu den beträchtlichen Brauereien und Branteweinbrennereien verwandt; man schlägt die Brauerei allein jährlich auf 98,000 Eimer an. Wolfach flößt eine Menge Bauholz auf dem Rheine nach Holland herab; Kienrufs, Potasche und Salpeter wird an mehreren Orten verfertigt. — Wittichen hat ein großes Farbenwerk, wo jährlich 3,000 Zentner Schmalte fabricirt werden. — Bei Möskirch ist eine Eisenschmelzhütte und Eisenhammer; zu Hausach eine Pfannenschmiede, auf dem Schwarzwald Pulvermühlen, zu Herzogenweiler eine Glashütte. Im Amte Neustadt werden gute Bleizüge für die Glaser gemacht, und zu Rippoldsau Glaubersalz gesotten.

(Beschreibung von Fürstenberg 1807. 8. F. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürstenbergschen Bergbaues. Cassel 1785. 8. Lex. von Schwaben I. S. 629—656.)

Das uralte Haus Fürstenberg blühet gegenwärtig in 3 Linien, der Fürstlichen Subsidiallinie in Schwaben, der Fürstlichen Subsidiallinie in Böhmeim und der Landgräflich Weitraschen Subsidiallinie in Oestreich. Nur auf der erstern, welche seit 1664 die Fürstliche Würde und Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe hat, ruhet die Reichsstandschaft.

Der regierende Fürst, welcher zu Donaueschingen wohnt, ist, so wie das ganze Haus und Land, katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Höck auf 500,000, nach Gaspari auf 400,000, und nach Ochkart auf 280,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 480 Gulden 30 Kreuzer. Zu einem Kammerzieler gibt Fürstenberg 358 Thaler 7 Kr.; zur Kreismatrikel 405 Gl. 20 Kr. Das Reichskontingent in simplio besteht aus 13 $\frac{2}{3}$ zu Rofs und 79 $\frac{1}{2}$ zu Fuß.

Fürstenberg unterhält 68 Mann Kavallerie und 388 Mann Infanterie, zusammen 456 Mann, welche in 1 Eskadron, 3 Füselier- und 1 Grenadierkompagnie abgetheilt sind.

Der Fürst führt seit 1664 eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe, nämlich wegen Fürstenberg die 94ste und soll nach dem Deputationsrezesse wegen Baar und Stühlingen eine zweite, die 111te, erhalten.

Die Fürstliche Subsidiallinie in Böhmeim besitzt in diesem Reiche sehr ansehnliche Herrschaften und Güter, als Pürglitz, Kru-schowitz, Nischburg, Lautschin, Dobrawitz, Wrzywan, Potmoki und Wschettaten; die Landgräfliche zu Weitra einige ansehnliche Herrschaften in Oestreich und Mähren, welche zusammen 1 Stadt, 3 Schlösser, 1 Flecken und 50 Dörfer enthalten.

(Frankf. gen. Staatshandb. 1803. II. S. 288.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
VIII. Fürstlich Fugger-Babenhausensche Länder	6 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	10,000 für 1804. nach dem Lex. v. Schwaben 9,333	1,666 <i>Vorn. Oerter.</i>		
Reichsländer:					
a. das Fürstent. Babenhausen					
1. die Herrschaft Babenhausen	3,108	Flecken 4	Babenhausen		1,600 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 158)</i>
2. die Herrschaft Boos	858	Schlösser 6	Marktbiberbach		1,200 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 264)</i>
3. die Herrsch. Kettlershausen	650	Dörfer 51	Röttenbach		1,140 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 517)</i>
b. die übrigen Reichsherrschaften	6,225	Weiler und Höfe 29	Irmannshofen		1,000 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 1002)</i>
1. die Herrschaft Gablingen	650	<i>(Lex. von Schwaben I. S. 650—676. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 290.)</i>			
2. die Herrschaft Röttenbach	1,146				
3. die Herrsch. Heimertingen	600				
4. die Herrsch. Irmannshofen	1,000				
5. die Herrsch. Marktbiberbach	1,200				
6. die Herrschaft Wellenburg	1,629				
IX. Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Länder	5, 50 mit Hirschlatt und Stetten.	14,000 für 1804.	2,545		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Zollern	4, 50 <i>(nach dem Lex. von Schwab. I. S. 952.)</i>	12,000 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i> Zählung von 1788 10,482	2,666		
b. die Herrschaft Hirschlatt und Stetten	1 <i>(nach Brunns.)</i>	2,000 <i>(Brunns Grundr. I. S. 642.)</i>	2,000		
		Städte 1	Hechingen	550	2,600 <i>(Lex. v. Schw. I.)</i>
		Märkte 1	Hausen		1,262 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 818)</i>
		Pfarrdörfer 11	Rangendingen		1,100 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 497)</i>
		Dörfer und Weiler 12			
		Schlösser 3 <i>(Lex. von Schwaben I. S. 951—957.)</i>			
		Pfarrdörfer 2			
		Weiler 5			
X. Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Länder	9, 50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	21,000 für 1804.	2,210		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Sigmaringen, Vöhringen und Haigerloch mit Inzighofen	7 <i>(nach Gaspari.)</i>	16,000 <i>(nach Gaspari.)</i> Einwohner 1788 14,070	2,285		
1. die Grafschaft Sigmaringen	4,823	Städte 3	Empfingen		2,200 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 544)</i>
2. die Grafschaft Vöhringen	2,713	Märkte 1	Haigerloch		2,000 <i>(Gaspari Erdb. I. S. 920)</i>
3. die Herrschaft Haigerloch	6,554	Dörfer 27	Gruel		1,025 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 751)</i>
		Klöster 3			
		Schlösser 6			
		Einzelne Höfe 32 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 694—698. 1005 bis 1018. I. S. 779.)</i>			
b. die Herrschaften Glatt, Beuern und Holzheim	2, 50 <i>(wahrscheinliches Areal.)</i>	5,000 Schätzung für 1804. nach dem Frankf. Staatshandb. 12,000	2,000		
	4 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 303.)</i>	Märkte 1			
		Dörfer 8			
		Klöster 2			
		Antheile an Dörfern 4 <i>(Brunns Grundr. I. S. 642—43.)</i>			

Natürliche Beschaffenheit.	Kultur, Produkte, Gewerbe.	Statistische Anmerkungen.
----------------------------	----------------------------	---------------------------

Die Herrschaften der Fugger-Babenhausen Linie liegen sämtlich in dem vorderen Angsburgischen Viertel des Schwäbischen Kreises; Babenhausen an der Günz, zwischen der Günz und Iller, Kettenschmutter an Babenhausen. Gablingen an der Schmutter, Röttenbach zwischen Ottebeuern und Mindelheim, Wellenburg zwischen der Schmutter und Schmutter, Heimertingen neben Bobs am Zusammenflusse der Aach und Irmanshofen auf dem Walde neben Wabeck und Markbiberbach auf der linken Seite der Schmutter. Sie haben größtenteils fruchtbaren Boden und gute Holzungen. Zu Reinhardshausen befindet sich eine mineralische Quelle.

Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Holz, Viehzucht. Die Forsten sind sehr ansehnlich. Garnspinnerei und Strumpfstrickerei machen Nebenbeschäftigungen des Landmanns aus, welcher sich größtenteils davon und seinem einträglichen Feldbau nährt.

Der Fürst von Fugger-Babenhausen stammt aus der Jacob Fuggerschen Linie ab. Er ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte sollen sich auf etwa 80,000 Gulden belaufen. Fürst und Land bekennen sich zur katholischen Religion. Der Fürst trägt mit der übrigen Antoniuschen Hauptlinie die Reichs- und Kreislasten allein und besitzt mit derselben und der Raimundischen Linie einige Stiftungen und Fideikommissgüter gemeinschaftlich. Zu letztern gehören Hairenbuch und Boksberg. Seine Residenz ist Babenhausen.

Das Fürstentum Hechingen grenzt gegen Norden an Hohenberg und Württemberg, gegen Osten an Württemberg, Fürstenberg und einige ritterschaftliche Güter, gegen Westen an Württemberg und gegen Westen Haigerloch. Die Länge beträgt 3, die Breite 1½ Meilen. Es ist ein sehr gebirgiges Land, das einen Theil der Württembergischen Alp ausmacht. Die Berge, worunter Zollerberg hervorsteht, haben eine beträchtliche Höhe, sind aber fruchtbar, zum Theil mit Fruchtfeldern bestellt, zum Theil mit Holz bewachsen. Die Thäler werden durch die Starzel, Vohlenbach und andern Bächen bewässert; in denselben findet man herrliche Viehweiden an.

Getraide, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Bienen, Wild, Fasanen, gute Holzungen, machen die Hauptprodukte aus; in Hechingen sind Wollemanufakturen, auf dem Lande beschäftigt man sich mit Wolle- und Flachs-spinnen. Die Einwohner von Hausen sind die Packknechte der umliegenden Gegend; in diesem Orte herrscht vieler Verkehr.

Das uralte Haus Hohenzollern, aus welchem auch die Preussischen Monarchen abstammen, theilt sich gegenwärtig in zwei Hauptlinien: Hechingen und Sigmaringen. Es ist katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Reichsfürstliche Würde und seit 1653 eine gemeinschaftliche Stimme im Reichsfürstenrathe, welche seit 1803, wo auch Sigmaringen eine eigne Stimme erhalten hat, von der Hechingenschen allein geführt wird. Die Einkünfte des Hauses Hechingen betragen nach dem Frankfurter Staatshandbuche 80,000, nach Höck nur 40,000 Gulden. Die Residenz ist Hechingen. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 81 Gl. 35 Kr.; die Kammerzieler 54 Rthlr 9½ Kr.

Sigmaringen liegt an der Donau, Lauchart, Schmiech und Ostrach. Klima und Boden ist sehr verschieden, auf der Schwäbischen Alp jenes rau, dieses steinig und unfruchtbar, in den darunter herziehenden Thälern an der Donau, Ablach und Ostrach fruchtbar, im Amte Wald sumpfig. Der nördlichste Theil des Landes ist die Scheer. Haigerloch ist von Niederhohenberg, Württemberg und Württemberg umgeben, und von der Eiach bewässert; Vöhringen liegt auf der Schwäbischen Alp, an den höchsten Stellen Lauchart und Schmiechen. Die Berge erreichen hier zwar keine beträchtliche Höhe, bestehen aber zum Theil nur aus kalten Steinmassen; die Aecker sind größtenteils Felsenstücken bedeckt und nicht fruchtbar, das Klima rau.

Im Sigmaringenschen: Getraide, Rindvieh, Holz; ein starker Kleebau und gute künstliche Wiesen befördern die Viehzucht. Die Jagd ist in neuern Zeiten zum Besten des Landmanns sehr eingeschränkt, und das Hochwild fast ganz ausgerottet. Im Amte Lauchart ist eine Eisenhütte, im Amte Wald eine Glashütte im Betriebe; auch wird eine Menge Potasche gesiedet, und mit Getraide, Vieh, Potasche und Eisenwaren ein lebhafter Handel getrieben. In Haigerloch: Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, schlechten Wein, Holz, ein starker Kleebau und gute Viehzucht; zu Imnau quillt ein Sauerbrunnen. In Vöhringen ist der Ackerbau sehr mühsam, doch bauet man vielen Hafer und Kartoffeln; von Gemüsen: Zwiebeln, Kohl und Rettiche, Obst. Der Kleebau ist wichtig, aber Pferde und Rindviehzucht unbedeutend, dagegen werden eine Menge Ziegen und Schafe gehalten, und von Vöhringen aus ein starker Ziegenhandel getrieben. Die Bienenzucht ist sehr einträglich; Fische und Krebse sind Ausfuhrartikel, eben so Holz aus den noch immer ansehnlichen Waldungen.

Hohenzollern-Sigmaringen ist ebenfalls katholischer Religion, und führt seit 1803 die 109te Stimme im Reichsfürstenrathe. Die Residenz ist Sigmaringen. Die Einkünfte betragen etwa 120,000 Gulden, wovon die, für die in den Niederlanden abgetretenen Herrschaften Boxmeer, Dixmuiden, Berg, Gendingen, Etten, Visch, Pannerden und Mülingen, erhaltenen Entschädigungspartzen Glatt, Beuren, Holzheim und Inzighofen allein zu 86,000 Gulden angeschlagen sind. Gaspari schätzt die Einkünfte der Schwäbischen Reichsländer auf 100,000, Höck auf 60—70,000, und Ockhart auf 85,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 103 Gl. 33 Kr. Kammerzieler 164 Rthlr. 52½ Kr.

Auf dem Seniorate beider Hohenzollernschen Häuser ruht die Erbkammerwürde des Deutschen Reichs.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XI. Fürstlich Hohenlohische Länder Zw. 26° 56' — 28° 2' östl. L. u. 49° 5' — 49° 35' nördl. Br.	34 $\frac{3}{8}$ (mit den neuen Erwerbungen.) 33 (nach Ockhart.) 20 (nach Höck.)	106,000 mit den neuen Erwerbungen. nach Brunn und Gaspari 120,000 nach Höck 80,000 nach Ockhart 110,000	3,082			
A. Neuensteinsche Hauptlinie	15 $\frac{3}{8}$ (nach den besondern Angaben.)	49,000 für 1804.	3,111			
a. Gemeinschaftliche Besetzungen	—	—	—			
1. die mittelbare obere Grafschaft Gleichen in Thüringen						
b. Linie zu Oehringen	8	25,000	3,125			
aa. Antheil an Hohenlohe.	(n. d. Frankf. St. H.)	Städte 4 $\frac{1}{2}$ Marktflecken 4 Dörfer und Weiler! 40 Schlösser 5 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 296.) (Bundschuh Lex. von Franken.)	Vorn. Oerter.		447	3,157 2,158 1,900
1. Stadt Oehringen			Oehringen			
2. Amt Neuenstein u. Kirchensell			Künzelsau			
3. — Michelbach			Weikersheim			
4. — Beutingen			Neuenstein			Juden 111. 1,541
5. — Zweiflingen						(nach Bundschuh Franken vor dem Lünch. Frieden. S. 82-84.)
6. — Ernsbach						
7. — Forchenberg						
8. — Künzelsau	$\frac{3}{4}$	2,156				
9. — Hollenbach						
10. — Weikersheim						
11. — Amrichshausen	$\frac{1}{4}$	230				
c. Linie zu Langenburg	2 $\frac{1}{2}$	8,000	3,200			
aa. Antheil an Hohenlohe.	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Langenburg			1,000 (Bundschuh l. c.)
1. Amt Langenburg		Städte 1 Dörfer 8 Weiler 14 Schlösser 5 Antheile an 15 Dörfern. (Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)				
d. Linie zu Ingelfingen Reichsländer:	2 $\frac{3}{4}$	8,000	2,909			
aa. Antheil an Hohenlohe.	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Ingelfingen		276	1,459 (Bundschuh l. c.)
1. Amt Ingelfingen		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 9 (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 295.)				
2. — Schrotzberg						
3. Dorf Nagelsberg						
Mittelbar:						
bb. die Herrschaften Slawentitz, Althammer und Birrawa in der Lausitz.						
cc. die Herrsch. Lorowitz, Loskowitz, Oppurg und Nasitz in Schlesien.						
dd. die Südpfeussischen Güter.						
e. Linie zu Kirchberg	2 $\frac{1}{8}$	8,000	3,200			
aa. Antheil an Hohenlohe.	(n. d. Frankf. St. H.)	(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Kirchberg		265	1,260 (Bundschuh l. c.)
1. Amt Kirchberg		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 6 Weiler 11 Schlösser 2 (Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)				
2. — Döttingen						
B. Waldenburgsche Hauptlinie	19	57,000	3,000			
a. Linie zu Bartenstein	(nach den besondern Angaben.)	für 1804.				
aa. Antheil an Hohenlohe.	7	23,000	3,285			
(n. d. Frankf. St. H.)		(nach dem Frankf. Staatshandb.)	Bartenstein			1,500
1. Amt Bartenstein		Städte 2 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer und Weiler 25 Einzelne Höfe 238 (Lex. v. Franken und Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 300.)	Pfedelbach			(Fabri Erdb. II. S. 27.) 1,000 (Bundschuh l. c.)
2. — Sindringen						
3. — Herrnzimmern						
4. — Seeldorf						
5. — Pfedelbach						
6. — Mainbard						

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Hohenlohe in Franken liegt gegen Norden an das Fürstentum Ansbach, an das Deutschmeistertum und Fürstentum Aschaffenburg, gegen Westen an den Schwäbischen Kreis, besonders an Neuwirtemberg, gegen Osten an das Fürstentum Ansbach und die Grafschaft Rothenburg. Verschiedene Stücke des Fürstentums liegen abgesondert im Umfange des Fürstentums Ansbach sind unter Preussische Landeshoheit.

Die Oberfläche des Landes ist zwar sehr hügelig und bergigt, aber von breiten Thälern durchschnitten, die einen sehr fetten Boden besitzen; besonders zeichnen sich das Tauber- und Jaxthal durch starke Fruchtbarkeit aus. Im südlichen Theile des Landes es einige Sandstriche.

Unter den Bergen hat keiner eine beträchtliche Höhe: ihre Gipfel sind theils bewaldet, theils mit Reben und Fruchtgärten bekränzt.

Die vornehmsten Flüsse sind die Tauber, Kocher, Jaxt und Wernitz: kleinere Flüsse Kupfer, Sell, Ohr, Brette. Seen gibt es im Umfange des Landes nicht; der Mühlsee ist nur ein großer Weiher. Zu Weinsbach ist ein Bad.

Das Klima ist äußerst milde und gesund.

Produkte: Getraide und darunter vorzüglich Dinkel und Gerste, vortreffliches Obst und Gartenfrüchte, Wein, das beste Gewächs bei Adolzfurth, Flachs, Hanf, Hopfen, Rübsamen in Menge, Holz, Rindvieh, Schafe (im Jaxtbergschen 3,885 Stück), Bienen, Salz bei Weisebach, Eisen, Steinkohlen, Gyps und Kalk.

Die Landwirthschaft steht im Hohenlohischen auf einem musterhaften Fusse: der Ackerbau ist zu einer hohen Vollkommenheit getrieben und die Rindviehzucht, welche durch einen allgemein verbreiteten künstlichen Wiesen- und Futterkräuterbau gehoben wird, zeichnet sich in Süddeutschland sehr vortheilhaft aus. Auf den landesherrlichen Maierhöfen zu Ludwigsruhe und Louisgarde werden Schweizeereien gehalten und für die Veredlung der Schafe allenthalben mehr Sorge getragen, als in den übrigen Theilen von Franken. Die Ochsenmastung wird stark getrieben: die Ausfuhr an Mastvieh (besonders nach Frankreich hin) machte sonst einen Gegenstand von 400,000 Rthln. aus.

Die Industrie zeigt sich auf dem Lande vorzüglich in der Verarbeitung des Flachses und der Wolle; die Weberei ist als Hausmanufaktur nicht unbedeutend und es geht viele Leinwand ins Ausland. An Manufakturen besitzt das Land 1 Bandmanufaktur zu Kappel, 1 Tuchmanufaktur zu Neuenstein, 1 Kupferhammer, 1 Eisenhütte und Eisenhammer zu Ernsbach, 1 Galanteriewaren- und 1 Kutschenfabrik zu Oehringen, 1 Bijouteriefabrik zu Ingelfingen, auch werden in Oehringen gute optische und mechanische Instrumente verfertigt, zu Ernsbach sind 3 Papiermühlen, zu Oehringen eine große Leinenbleiche, zu Kirchberg und Künzelsau eine gute Lederfärberei. Die Gerbereien sind überhaupt bedeutend, so auch die Bierbrauerei. Zu Kirchberg sind mehrere Tuch- und zu Oehringen einige Barchentweber.

Hohenlohe führt aus: Wein, gedörertes Obst und Most, Vieh, Leinwand, Tuch, Eisen, und nimmt dagegen Holz und Luxusartikel, auch Salz, das es nicht hinlänglich erzeugt, zurück.

Die Fürsten von Hohenlohe theilen sich in zwei Hauptlinien, Hohenlohe Neuenstein und Hohenlohe Waldenburg.

A. Neuensteinsche Linie.

Die Neuensteinsche Hauptlinie ist evangelisch lutherischer Religion, hat seit 1764 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 eine Stimme (die 119te im Reichsfürstenrathe). Sie zerfällt gegenwärtig in 4 Aeste:

1) der Oehringische Ast, dessen Einkünfte sich auf 100,000 Gulden belaufen, residirt zu Oehringen.

2) der Langenburgische Ast, mit 35,000 Gulden Einkünften, zu Langenburg.

3) der Ingelfingische Ast mit 70,000 Gulden Einkünften zu Ingelfingen. Dieser Ast besitzt viele mittelbare Güter, und erhielt durch den Entschädigungsrezess für seine Ansprüche an verschiedene Wirzburgische Dörfer das Dorf Nagelsberg.

4. der Kirchbergsche Ast mit 33,000 Gulden Einkünften zu Kirchberg.

Die ganze Hauptlinie besitzt in Gemeinschaft die mittelbare Grafschaft Obergleichen in Thüringen. Der Römermonat beträgt 38 Gulden; die Kammerzieler 111 Rthlr. 30 Kr.

B. Waldenburgische Linie.

Die Waldenburgische Hauptlinie ist katholischer Religion, besitzt seit 1744 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 wegen Bartenstein die 121ste und wegen Schillingsfürst die 120te Stimme im Reichsfürstenrathe. Sie besteht aus zwei Linien, Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die Bartensteinsche sich wieder in zwei Aeste, den zu Bartenstein und zu Jaxtberg, abgetheilt hat.

1) die Bartensteinsche Linie, welche zu Bartenstein wohnt, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte.

2) die Jaxtbergsche Linie zu Jaxtberg hat 79,000 Gulden Einkünfte. Sie besaß die Herrschaften Oberbronn und Rauschenberg im Elsas, wofür sie durch den Deputationsrezess mit den Aemtern Jaxtberg, Haltenbergstetten, Braunsbach, dem Wirzhurgerzolle im Hohenlohischen und dem Dorfe Münster entschädigt ist.

3) die Schillingsfürstische Linie residirt zu Schillingsfürst und hat etwa 100,000 Gl. Einkünfte, aber einen Theil ihrer Besitzungen hat neuerdings Preußen unter seine Landeshoheit gezogen.

Römermonat der Schillingsfürstischen Linie 32 Gl. 43 Kr., und Kammerzieler 46 Rthlr. 86½ Kr.: Römermonat von Bartenstein 25 Gl. 4 Kr., und Kammerzieler 36 Rthlr. 81½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung		der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.			auf eine □ Meile.	Häuser- zahl,	Einwoh- ner.	
b. Linie zu Jaxtberg	5 (n. d. Frankf. St. H.)		10,700 (n. Schöpf u. d. Fr. St. H. 1803. II. S. 301.)	2,140			
1. Amt Jaxtberg	1	2,064	Städte	2	Vorn. Oerter.		
2. — Haltenbergsetten	3	6,693	Marktflecken	1	Haltenbergsetten	204.	1,196
3. — Braunsbach mit Münster und 500 Toisen um Karlsberg	1	1,900 (nach Schöpf.)	Dörfer	24		(Bundschuh l. c. S. 90.)	
			Schlösser	3			
			Häuser	1,486			
			Juden	243			
			(nach Schöpf und dem Frankf. Staatsh.)				
c. Linie zu Schillingsfürst	7 (n. d. Frankf. St. H.)		23,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	3,285			
aa. Antheil an Hohenlohe.							
1. Amt Waldenburg			Städte	2	Frankenau	231	1,155
2. — im Ohrnthal			Flecken	2	Schillingsfürst		
3. — Adolzfurth			Schlösser	5	Br. 49° 16' 20''		
4. — Schillingsfürst			Dörfer	27	L. 27° 53' 0''		
			Einzelne Höfe	219			
bb. die ritterschaftlichen Güter Buchklingen und Wilhelms- dorf.			(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 301. und Bundschuh Lex. v. Schw.)				
XII. Fürstlich Isenburg-Birsteinsche Länder	6, 50 (nach Ockhart.)		22,000 für 1804.	3,384			
	5 (nach Höck.)		Nach Ockhart	21,000			
a. Antheil an der Grafschaft Oberisenburg	6, 50 mit Geinsheim und Bürgel.		22,000 mit Geinsheim und Bürgel.	3,384			
1. Oberamt Offenbach			Städte	2	Offenbach		8,000
2. Gericht Reichenbach			Marktflecken	3			(nach Höck.)
3. — Wenings			Dörfer	37			
4. — Selbold			Höfe	10			
5. — Diebach			Schlösser	5			
6. Antheil am Gericht Wolfers- horn			(Bundschuh Rhein. Lex. S. 907. Höck Beschr. der Grafschaft Oberisen- burg. Frankf. 1790. S.)				
7. die Dörfer Geinsheim und Bürgel.							
XIII. Fürstlich Kau- nitz-Rittbergsche Länder	4 (nach dem Westph. Mag.)		13,000 (nach dem Westph. Mag. und Fabri Erdb. I. S. 150.)	3,250			
Reichsland:			nach dem Frankf. Staatsh.	18,000			
a. die Grafschaft Rittberg	4 (n. d. Westph. Mag.)		nach Ockhart	10,000			
	7 (n. d. Frankf. St. H.)		13,000	3,250			
Mittelbar:			Städte	1	Rittberg		1,500
b. die Herrschaften Auster- litz und Hungarisch Brod in Mähren:			Pfarrdörfer	3			
c. die Herrschaften Petschau und Gabhorn in Böhmeim.			Dörfer und Weiler	31			
d. die Grafsch. Questenberg.			Adliche Güter	1			
e. die Herrschaft Jarmeritz in Mähren.							
XIV. Fürstl. Kheven- hüllersche Güter							
Blofs mittelbar:							
a. die Grafsch. Aichelberg } in							
b. die Herrsch. Hardegg } Ost-							
c. die Herrs. Frankenberg } reich							
d. die Grafschaften Hohenoster- witz, Wernberg und Lands- kron in Steyermark.							

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Isenburg-Birsteinsche Antheil an Grafschaft Oberisenburg besteht aus 3 Gerichten: die Gerichte Reichenbach, Wegs und Wolferborn machen den nördlichen, Selbold und Diebach den südlichen Theil dieser zwischen Hanau, Schaffenburg, Fuld, Stolberg und den ritterschaftlichen Gebieten liegenden Grafschaft aus. Das Oberamt Offenbach, südlich von Frankfurt am Main, ist, wie die absonderlichen Dörfer Münster und Geinsheim, in Fürstentume Starkenburg umgeben. Die Oberfläche in den obern Aemtern, in sich der Vogelsberg neigt, ist gebirgig, das Klima rau: in den übrigen Theilen ebene, dieses milde, der Boden aber zum Theil sandig, zum Theil von Thon und Mergelschichten unterbrochen, worunter bei Offenbach vulkanische Asche und Lava sich findet. Das Oberamt Offenbach ist an den Main, das Gericht Selbold aber die Kinzig, die übrigen Gerichte beschränken nur Bäche.

Die Grafschaft Rittberg liegt an der Grenze zwischen Paderborn, Osnabrück, Lippe und Ravensberg, ein kleines Ländchen, mit flachen, durchaus sandigen und unfruchtbaren Boden hat.

Getraide, Flachs, Hanf, Kartoffeln, Tabak, Krapp und Holz, Rindvieh, Schafe machen die bedeutendsten natürlichen Erzeugnisse aus.

Industrie und Handel, welche die Nähe von Frankfurt und des Maines beleben, ist nicht unbedeutend, und Offenbach gehört zu den erstern Rheinischen Fabrikstädten. Hier sind 6 Hut-, 3 Seidenzeug-, 2 seidne Strumpf-, 1 Halbseidenzeug-, 2 leinene Strumpf-, 3 wollene Strumpf- und Kappen-, 3 wollene Plüschmanufakturen, 1 beträchtliche Fayencefabrik, 1 Wachsbleiche, 2 Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, 1 Wachslichterfabrik, 8 Bijouterie- und Galanteriewarenfabriken, viele geschickte Künstler, 1 geschmackvolle Druckerei. Die Schnupftabakfabrik liefert 12,000 Zentr. Tabak. — Zu Rückingen ist eine Spielkartenfabrik. — Der Handel von Offenbach ist sehr lebhaft.

Flachs ist die Stapelwaare des Landes und fast das einzige Produkt, was geräthselbst Buchweizen und Hafer geben nur kümmerliche Erndten. Der betriebsame Rittberger lebt auch allein vom Garnspinnen und der Leinweberei, und kauft noch eine Menge Flachs aus dem Auslande zu, den er dann zu dem feinsten Garne verspinn, und als gebleichtes Garn oder Leinwand wieder ausführt.

Das Haus Isenburg-Birstein hat seit 1764 die Reichsfürstliche Würde und soll nach dem Deputationsrezess von 1803 die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten.

Die Residenz des Fürsten ist Birstein; seine Religion die reformirte, zu welcher sich die meisten Unterthanen bekennen, doch gibt es auch lutherische und katholische Gemeinden im Lande, und zu Offenbach eine Menge Juden. Die Einkünfte steigen auf 150,000 Gulden.

Für das abgetretene Dorf Okriftel sind die Dörfer Geinsheim und Bürgel zur Entschädigung angewiesen.

Römermonat 69 Gulden 57 Kr., Kammerzieler 59 Rthlr. 22 Kr.

Das Haus Kaunitz stammt aus Mähren. Es erhielt 1642 die Reichsgräfliche Würde. Von seinen beiden Linien, der Böhemischen und Mährischen, wurde 1764 die letztere in den Reichsfürstenstand erhoben, und durch den Deputationsrezess für die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Der Fürst ist katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Oesterreichischen Statistikern auf 250,000 Gulden, wozu Rietberg etwa ein Fünftel beiträgt. Die Residenz ist Wien.

Reichsmatrikularanschlag wegen Rittberg 72 Gl.; Kammerzieler 70 Rthlr. 49 Kr. Rittberg ist ein Hessenkasselsches Lehn.

Das Haus Khevenhüller ist aus Franken entsprossen und seit 1080 in Kärnthen einheimisch. Schon 1593 erhielt die ältere Linie die Reichsgräfliche und 1764 die zweite Linie zu Hohenosterwitz die Reichsfürstliche Würde. Diese Linie, welche auch das Erblandhofmeisteramt im Lande unter der Ens bekleidet, ist seit 1757 mit Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium aufgenommen, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte und residirt zu Wien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XV. Fürstlich Leiningen-Amorbach-Miltenbergische Länder Zw. 26° 47' — 27° 50' östl. L. u. 49° 15' — 49° 45' nördl. Br.	27, 50 <i>(nach den speciellen Angaben.)</i> 25, 50 <i>(nach dem Rheinischen Lex.)</i> 25 <i>(nach Ockhart.)</i> 27, 50 <i>(nach Brunn.)</i>	98,000 für 1804. nach Höck 97,500 nach d. Franz. Russ. Entsch. Pl. 99,000 nach Brunn's Grundr. S. 529. 82,900 nach Ockhart 75,000 nach d. Rhein. Lexik. I. S. 473. 57,900	3,563			
a. die Mainzischen Aemter	14, 75 <i>(nach d. Rhein. Lex.)</i>	48,000 Schätzung für 1804. nach Brunn und Höck 37,000 nach dem Rhein. Lex. 12,500?	3,255			
1. Amt Miltenberg 2. — Buchen 3. — Seeligenthal 4. — Amorbach 5. — Bischofsheim a. d. Tauber 6. der Schöpfer Grund	2 12, 75	Städte 14 Flecken 7 Dörfer 115 Weiler und Höfe 25 <i>(Rhein. Lex. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 316.)</i>	Vorn. Oerter. Miltenberg 3,000 Amorbach 1,500 <i>(Lex. vom Rhein.)</i>			
b. die Wirzburgischen Aemter	6, 50 <i>(nach Brunn.)</i> Bevölk. 1798	17,000 für 1804. Zählung von 1798	2,615			
1. Amt Grünsfeld 2. — Lauda 3. — Hardheim 4. — Ripperg	2 1/2 1 1/2 2	Städte 2 Flecken 2 Dörfer 38 Häuser 3,138 Männliches Geschlecht 7,226 Weibliches Geschlecht 7,707 Fremde und Arme 739 Juden 216 Handlungtreibende 87 Handwerker 800 Bauern 1,906 <i>(Schöpf Statistik v. Wirzburg.)</i>	Lauda 220 1,600 Grünsfeld 225 1,600 Hardheim 269 1,500 <i>(Lex. von Franken.)</i>			
c. die Pfälzischen Aemter	6, 50 <i>(nach Traiteur.)</i> Bevölk. 1788	33,000 für 1804. nach dem Frankf. Staatshandb. 32,150 nach Traiteur 1788 26,557	5,076			
1. Oberamt Moshbach 2. Amt Boxberg	5 1/2 1 1/2	Städte 4 Flecken 4 Dörfer 52 Weiler und Höfe 17 Häuser 3,993 <i>(nach Widdern und Traiteur.)</i>	Moshbach 280 1,600 Sinsheim 217 1,500 <i>(nach Widdern.)</i>			
Aecker Mrg. 47,644 Gärten 884 Weinberge 2,877 Wiesen 6,445 Weiden 816 Waldung 29,818						
XVI. Fürstlich Liechtensteinsche Länder	2 <i>(nach Gaspari.)</i>	6,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	3,000			
Reichsland:						
a. das Fürstentum Liechtenstein oder die Herrschaften Vadutz und Schellenberg	2 <i>(nach Gaspari.)</i> 3 <i>(nach Fabri.)</i>	6,000 nach Fabri Erdb. I. S. 116.	3,000			
		Flecken 1 Dörfer 8 Schlösser 2 Klöster 1	Vadutz 1,800 <i>(nach dem Schematismus.)</i>			

Natürliche Beschaffenheit.

Das neue Fürstentum Leiningen macht gerundetes Ganze aus, welches zwischen Main, Neckar, der Tauber und Jaxt liegt. Es grenzt gegen Norden mit dem Fürstentume Aschaffenburg und der Grafschaft Wertheim, gegen Osten mit dem Fürstentumern Würzburg, Mergentheim und Bamberg, gegen Süden mit Kurwürtemberg und einigen ritterschaftlichen Gebieten, gegen Westen mit Kurbaden, Starkenburg, Erbach und Breunberg. Die Oberflache ist nur in der Mitte eben; im Westen ziehen sich die Vorberge des Odenwalds in das Land, und gegen das Würzburger Gebirge wird es von einigen kleinen Hügelketten durchbrochen; der Boden ist eine Ausnahme einzelner Striche, durch die von starker Fruchtbarkeit; die Fluren sind die blühendsten Saatzfelder, die Hügel mit einträglichen Waldungen oder Obst- und Weingärten bekleidet. Mit dem Main, der das Fürstentum auf seiner nördlichen Spitze berührt, verbindet die Tauber, mit dem Neckar die Jaxt. Die übrigen Flüsse sind unbedeutend und in diesen gibt es gar nicht, eben so wenig ein besuchtes Bad oder Gesundbrunnen; gegen große und wichtige Waldungen.

Die Herrschaften Vadutz und Schellenberg liegen im Umfange des Bregenzer Waldes zwischen Tyrol und dem Rheine.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, als Dinkel, Roken, Gerste, Hafer, Mais, Gartenfrüchte, Ripperger Spargel, gutes Obst, Wein, vorzüglich in den Aemtern, Lauda, Bischoffsheim und Miltenberg, etwas Flachs, Färberröthe und Tabak, Holz, Rindvieh in den Pfälzischen Aemtern 8,867 Stück, Pferde, nicht hinreichend in den Aemtern Moshach und Boxberg nur 316 Stück, Schafe in den vorgedachten Aemtern 13,316, in den 4 Würzburger Aemtern 10,609 Stück, Schweine in den Pfälzischen Aemtern 4,655 Stück, Wildpret ziemlich häufig, besonders Rehe, Hasen und wildes Geflügel, Fische, Bienenzucht, von Mineralien ist wenig bekannt, nur Salz aus der Saline von Moshach jährlich 4,000 Zentr., Fayence und Töpferthon, Salpeter, Kalk, Gyps.

Das Land nährt sich fast ganz von dem Acker- und Weinbau und der Viehzucht: selbst die Städte machen davon keine Ausnahme, und der Bürger treibt neben seinem Handwerke eben so fleißig den Feldbau. Fabriken im Großen hat man gar nicht: zu Moshach ist eine unbedeutende Fayencefabrik, zu Hardheim und Eberbach gute Gerbereien: an letzterm Orte wird auch Sohlleder fabricirt. Nur einige Dörfer und Flecken legen sich auf das Garnspinnen.

Der Handel beschränkt sich ganz auf die Ausfuhr der natürlichen Produkte, besonders des Weins, Getraide, gedörrten Obstes, Holzes, Rindviehes, Schafe, Wolle und anderer Artikel.

Getraide, Viehzucht, Wein, Obst, Holz. Die Einwohner nähren sich zum Theil vom Baumwollspinnen und Holzarbeiten.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Leiningen - Amorbach-Miltenberg ist lutherisch, der größte Theil seiner Unterthanen aber bekennt sich zur katholischen Religion. Die Residenz ist Miltenberg. Die Reichsfürstliche Würde ruhet seit 1779 auf diesem ehemals zum Wetterauschen Grafenkollegium gehörigen Hause, aber die Einführung in den Fürstenrath und die 125ste Stimme in demselben hat es 1803 durch den Reichsdeputationsrezeß erhalten.

Die sämtlichen gegenwärtigen Besitzungen sind eine Entschädigung für die jenseits des Rheins belegnen unmittelbaren Stammgüter, die 6 □ M. mit 15,000 Einwohnern und 168,000 Gulden Einkünfte enthielten.

Jetzige Einkünfte
540,000 Gulden.

nach Ockhart	500,000 Gl.
nach d. Franz. Rufs. Entsch. pl.	650,000 Gl.
nach Höck	433,000 Gl.
nach Brunn	600,000 Gl.

Insbesondere tragen hiezu bei:

1. die Mainzer Aemter 180,000 Gl.
2. die Abtei Amorbach 100,000 Gl.
3. die 4 Würzburger Aemter 95,000 Gl.
4. d. Aemter Moshach u. Boxberg 168,000 Gl.

Summa 543,000 Gl.

Die Probstei Gerlachsheim nebst dem Dorfe Distelhausen und 32,000 Gl. Einkünfte ist an den Fürsten von Salm-Krautheim abgetreten.

Schulden.

Mehr als 2 Mill. Gulden.

Allein von den Leiningischen Staaten auf dem linken Rheinufer ist eine Schuldenlast von 1,800,000 Gl. auf diesen neuen Staat, auf den bereits Schulden hafteten, übertragen.

Der Fürst von Liechtenstein, mit Esterhazy der reichste und begütertste Oestreichische Magnat, stammt aus Mähren. Er ist katholischer Religion, besitzt seit 1763 die Reichsfürstenwürde und seit 1713 Sitz und Stimme (die 98ste) im Fürstenrathe. Seine Residenz ist Wien.

Einkünfte
1,200,000 Gulden.

nach Riesbeck	900,000 Gl.
beim Tode des Fürsten Aloys Joseph 1805	1,200,000 Gl.

Militär: 99 Mann.

Leibgarde	12
Grenadiers	87
Reichsmatrikularanschlag wegen Liechtenstein 94 Gl. Kammerzieler 46 Rthlr. 60 Kr.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.		der Städte.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
Mittelbar:	(104)	(296,000)	—			
b. das Fürstentum Troppau.		Städte 24				
c. das Fürstentum Jägersdorf.		Vorstädte von Wien und Brünn 2				
d. der Oestreichsche Bezirk mit 5 Herrschaften.		Märkte 55				
e. der Steinitzer Bezirk in Mähren mit 6 Herrschaften.		Herrschaften 29				
f. der Sternberger Bezirk in Mähren und Schlesien mit 5 Herrschaften.		Schlösser 46				
g. der Tribauer Bezirk in Mähren mit 5 Herrschaften.		Klöster 11				
h. der Schwarzkosteletzter Bezirk in Böhmeim mit 8 Herrschaften.		Dörfer 756				
		Fürstliche Maereien 164				
		(Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein, Vadutz 1805. 8.)				
XVII. Fürstlich Lippe-Detmoldische Länder	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
Reichsland:						
a. die Grafschaft Lippe	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
aa. die eigentliche Grafschaft	24 (nach Crome.)	70,000 für 1804.	2,879			
1. Amt Detmold	Bev. 1788. 49,672	Zählung von 1788, ohne die gemeinschaftlichen Parzellen dazu Antheil an Oldenburg, Schwalenberg, Stoppelberg und Lippstadt 54,556	Vorn. Oerter.		Lemgo 1788 600	3,050
2. — Oerlinghausen	14,567				Detmold 290	2,188
3. — Schömer	4,327				Horn 366	1,291
4. — Varenholz	8,556				Uflen 250	1,170
5. — Barntrup	8,576					
6. — Brake	1,623	Summe 63,556				
7. — Horn	1,623	wahrscheinliche Vermehrung von 1788 — 1804 5,219				
8. — Lipperode mit Kappel	8,038	Summe 68,775				
hh. die mit Preussen gemeinschaftlichen Parzellen	4,707	Städte 5½				
9. Amt Oldenburg	378	Flecken 4				
10. — Schwalenberg	9,000	Schlösser 6				
11. — Stoppelberg mit Lippstadt	4,490	Bauerschaften und Dörfer 152				
cc. die Grafschaft Sternberg						
12. Amt Sternberg	4,884	Getraute von 1782. 632 von 1785. 638				
		Geborne 2,293 2,468				
		Gestorbene 1,910 2,399				
		Ueberschufs 382 169				
		(v. Donops Beschr. der Lippischen Lande. 2te Aufl. Lemgo 1790. 8. Weddigen's Uebers. von Westph. Tab. 50. 31.)				
XVIII. Fürstlich Lobkowitzische Länder	2 (nach Westenrieder)	3,000 für 1804.	1,500			
Reichsland:						
a. die gefürstete Grafschaft Sternstein in der Oberpfalz mit den Herrschaften Neustadt und Waldthürn.	2 (nach Westenrieder)	3,000	1,500			
Mittelbar:	(38)	(80,000)	—			
b. das Herzogtum Raudnitz in Böhmeim.		Städte 9				
c. die Herrschaften Chlumetz, Gistebritz, Zeltzsch, Bilin, Liebeshausen, Neudorf, Eisenberg und Oberplan in Böhmeim.		Flecken 5				
		Schlösser 4				
		Dörfer 339				
		(Frankf. Staatshandb. 1803, II. S. 321.)				

<p><i>Natürliche Beschaffenheit.</i></p>	<p><i>Kultur, Produkte Gewerbe.</i></p>	<p><i>Statistische Anmerkungen.</i></p>
<p>Die Grafschaft Lippe ist von dem Fürstentume Paderborn, den Grafschaften Ravensberg, Schauenburg, Pyrmont, den Fürstentümern Kalenberg und Lippe umgeben; das Amt Lipperode aber ist abgesondert zwischen Westphalen, Paderborn und Rittberg. Das Land ist größtentheils bergigt, der Boden zum Theil sandigt, zum Theil melirt und unfruchtbar. Hier der Semmerwald mit der anstoßenden Haide. Die vornehmsten Flüsse sind die Lippe, die Werre, Emmerke und Aach. Bei Meinberg quillt ein Gesundbrunnen.</p>	<p>Getraide, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Flachs, Hanf, Garten- und Baumfrüchte, Holz, besonders Eichen und Buchen, Pferde (Semnergestüte) Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Wildpret, Ortolanen, Fische, Salz aus der Saline zu Uffeln, Eisen bei Berlebeck, Gyps bei Schmedissen, Kalk bei Bartrupp, Marmor bei Detmold, Ziegelthon. Die Extersteine.</p> <p>Das Land ist vortrefflich angebaut, der Acker- und Flachsbau sehr einträglich. An Vieh zählte man 1788: 9,278 Pferde, 31,819 Stück Rindvieh, 31,498 Schafe, 6,538 Ziegen und 17,351 Schweine, zusammen 96,284 Stück und auf die □ Meile kamen 4,012 Stück. Die Bienezucht ist erheblich.</p> <p>Die Industrie zeigt sich vorzüglich in der Spinnerei und Leinewehererei: 1788 waren im ganzen Lande 2,071 Leineweherstühle. Zu Lemgo ist eine Wollenzeugmanufaktur, zu Horn und Detmold einzelne Zeugweber. Die Lemgoer Meerschampfeifenkopffabrik ist berühmt.</p> <p>Das Land exportirt: Garn, Leinwand, Salz, Holz, wollne Zeuge, meerschampfeifenköpfe, Wachs, Honig, Vieh, Hammel, Wolle. Lemgo führt einen nicht unwichtigen sowol Propre- als Zwischenhandel.</p>	<p>Das Haus Lippe-Detmold, welches seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben ist, gehört zum Westphälischen Grafenkollegium. Die Religion des Fürsten ist reformirt, auch seine meisten Unterthanen bekennen sich zu diesem Kultus. Die Residenz Detmold.</p> <p style="text-align: center;">Einkünfte 225,000 Gulden.</p> <p>Die Grafschaft Lippe trägt 300,000 Gulden ein: es besitzt jedoch die Gräfliche Linie zu Schaumburg davon 2 Aemter, und die Detmoldische Seitenlinie Biesterfeld die beiden Güter Biesterfeld und Weisenfeld, letztere unter Detmoldischer Hoheit.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden: Kammerzieler 84 Rthlr. 48 Kr.</p> <p style="text-align: center;">M i l i t ä r 200 Mann.</p>
<p>Die gefürstete Grafschaft Sternstein liegt in der Oberpfalz zerstreut, ein Theil der Naab, ein anderer zwischen Leuchenberg und Pleistein.</p>	<p>Oberpfälzische Produkte; wovon sich die Einwohner nähren.</p>	<p>Das uralte Böhemische Geschlecht Lobkowitz, katholischer Religion, blühet in 2 Fürstlichen Linien, welche seit 1624 in den Reichsfürstenstand erhoben und seit 1645 mit Sitz und Stimme (der 85sten) in das Reichsfürstliche Kollegium aufgenommen sind. Wegen des Herzogtums Raudnitz in Böhmeim führt das ganze Haus den Herzoglichen Titel.</p> <p>Residenz der regierenden Linie ist im Sommer Eisenberg in Böhmeim und im Winter Wien; ihre Einkünfte 300,000 Gulden: allein die Güter in Böhmeim warfen 1785 175,340 Gl. ab.</p> <p>Residenz der Subsidiarlinie Prag in Böhmeim. Ihre Güter in Böhmeim betragen 10 □ Meilen mit 3 Städten, 4 Schlössern, 70 Dörfern, 28,000 Einwohnern und 150,000 Gulden Einkünfte.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag wegen Sternstein 35 Gulden; Kammerzieler 153 Rthlr. 11½ Kr.</p>

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XIX. Fürstlich Löwenstein - Wertheim- sche Länder	13, 50 <i>(nach den folgenden Angaben.)</i>		31,000 für 1804.	2,297		
Reichsländer:	21 <i>(nach Ockhart.)</i>		Nach Ockhart	45,000	Vorn. Oerter.	
a. die Hälfte der Grafschaft Wertheim	2, 50	7,500	Städte	2	Wertheim	520
b. die Hälfte der Herrschaft Breuberg	2, 25	5,300	Flecken	6	Rothenfels	223
c. die Herrschaften Habitz- heim und Rosenberg	3	4,200	Dörfer	63		4,000 <i>(nach Bundschuh.)</i>
d. das Amt Heubach am Main	75	1,000	Schlösser	7		1,115
e. das Amt Rothenfels mit Widdern und Thalheim	3, 25	9,200	Klöster	2		
f. die Abteien Bronbach und Neustadt mit den Dörfern Würth und Trennfurth	1, 75	3,600	<i>(nach Bundschuh Franken vor dem Lün- nen. Frieden und Schöpfs Stat. von Würzburg.)</i>			
Mittelbar:	(10)		(19,000)	(1,900)		
g. das Amt Abstadt in Schwa- ben.			Städte	4		
h. die Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwan- berg, Guttenstein und Skupsch in Böhmeim.			Flecken	4		
			Schlösser	6		
			Dörfer	73½		
			<i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 322.)</i>			
XX. Herzoglich Looz- zische Länder	12 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>		16,000 für 1804.	1,333		
Reichsland:	10 <i>(nach Ockhart.)</i>		Nach Ockhart	15,000		
a. das Fürstentum Rheina- Wolbeck	12 <i>(nach einer neuern Berechnung.)</i>		16,000 für 1804.	1,333	Rheina 1795	2,050 <i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
1. ein Theil des Amts Wolbeck	2	2,400	Städte	1		
2. ein Theil des Amts Rheina	10	13,600	Dörfer und Bauerschaften	99		
			<i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 325.)</i>			
XXI. Fürstlich Metter- nische Länder	3½ <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>		7,500 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	2,143		
Reichsland:						
a. das Fürstentum Ochsen- hausen	3½		7,500	2,143	Ochsenhausen	2,000
1. Amt Ochsenhausen.			Marktflecken	3	Br. 48° 8' 52''	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 342.)</i>
2. — Ummendorf.			Schlösser	1	L. 27° 32' 0''	
3. — Sulmetingen.			Dörfer und Weiler	53	Obersulmetingen	1,000
Mittelbar:			<i>(Lex. v. Schwaben II. S. 540. 541.)</i>			<i>(Lex. v. Schw. II. S. 354.)</i>
b. die Reichsherrsch. Spur- kenburg und Rudesheim, die Güter Gramme und Bronbach.						
c. die transrhenanischen Gü- ter Oberehe u. Reinhardt- stein.						
d. die Herrsch. Königswarth, Ammon-Markesgrün und Miltigau in Böhmeim.						

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Grafschaft Wertheim an der westlichen Grenze des Fränkischen Kreises, mit dem Amt Rothenfels zusammenhängend, ist von den Fürstentümern Wirzburg, Aschaffenburg und Leiningen umgeben. Die Herrschaft Breuberg und das Amt Wertheim liegen zwischen der Grafschaft Erdenburg, den Fürstentümern Leiningen, Aschaffenburg und Starkenburg, die Herrschaft Wertheim im Umfange des Starkenburgischen Amtes Umstadt, das Gut Rosenberg im Amte Frankenstein. — Das Hauptland ist überall eben, der nördliche Theil breitet sich aus und auf dem Spessart aus, der südliche Theil steigt auf sanfte Hügel. Der Spessart, mit dem sich bei Wertheim die Main verbindet, ist der Hauptfluß: im nördlichen Theile fließt der Mämling. Das Klima ist sehr milde, nur am Spessart rau.

Produkte: Wein, besonders auf den Bergen Remberg und Wittenburg (1781. 700 Puder), Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Holz, Flachs am Spessart, Viehzucht, Schafe im Amte Rothenfels 4,714 Stück, Kalk, Sandstein, Gyps.
Kunstfleiß: zu Wertheim 1 Weinsteinraffinerie, 1 Kattunmanufaktur, viele Brantweinbrennereien und Essigsiedereien, 1 Pulver-, 1 Gyps-, 1 Schneidemühle, lebhafter Schiffbau.
Handel: Holz, jährlich für 150,000 Gl. von Heubach und Wertheim auf dem Main herunter, Wein, Schiefspulver, Gyps und andre Ausfuhrartikel. Die rothen Sandsteine, welche bei Rothenfels brechen, bringen dem Amte über 30,000 Gl. ein.

Das Haus Löwenstein - Wertheim zerfällt in die Fürstliche und Gräfliche Linie. Erstere ist katholischer Religion, besitzt seit 1711 die Reichsfürstliche Würde und soll, nach dem Deputationsrezesse von 1800, die 115te Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Kl. Heubach.

Einkünfte
340,000 Gulden.

nach Ockhardt 230,000 Gl.
nach Fabri 300,000 —

Spezielle Nachweisungen:

Einkünfte von Wertheim	40,000 Gl.
— von Breuberg	42,000 —
— — Habitzheim	15,000 —
— — Rosenberg	18,000 —
— — Heubach	4,000 —
— — Bronbach u. Neustadt	50,000 —
— — der Rente auf Homburg	28,000 —
— — v. der Schiffahrtsoktroj	12,000 —
— — von den Wirzburgschen Rechten in Wertheim	5,000 —
— — Amte Abstadt	8,000 —
— — Böhemschen Gütern	60,000 —
— — Amte Rothenfels	56,000 —

Summa 338,000 Gl.
(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 321. 322.)
Der Mainzoll beträgt 8,000 Gl.

Ein schmaler Landstrich, welcher sich am linken Ufer der Ems zwischen dem Fürstentume Münster, der Grafschaft Linde, dem Arembergschen Amte Meppen, der Grafschaft Bentheim und dem Rheinischen Amte Horstmar heraufzieht. Der Boden ist eben, an der Ems ziemlich fruchtbar; an einigen Orten waldigt.

Getraide, Buchweizen, Flachs, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen, Salz zu Rheina und einig Mineralien: Rheina treibt einen kleinen Handel mit diesen Produkten. Gegenstände des Kunstfleißes sind Leinweberei und Garnspinnen. Auch hier gibt es viele Hollandsgänger.

Das Herzogliche Haus Looz-Corswaren stammt aus den Niederlanden. Es ist katholischer Religion und erst seit 1803, wo es durch den Deputationsrezess für seine Belgischen Güter mit dem Fürstentume Rheina - Wolbeck entschädigt ist und die 127ste Stimme im Fürstenrathe erhalten hat, in Deutschland einheimisch.

Die Residenz ist Rheina.
Die Einkünfte aus dem Fürstentume stehen zu 60,000 Gl. im Anschlage.

Das Fürstentum Ochsenhausen liegt zerstückelt: das gleichnamige Amt zwischen Heubach, Heggenbach, Guttzell, Rothwaldburg an der Rottum, das Amt Mettingen an der Rifs, das Amt Ummenhausen an der Umlach und Rifs.

Südschwäbische Produkte: Getraide, Wein, Viehzucht, gute Holzungen, aber keine Spur von veredelnder Industrie.

Das rheinländische Dynastengeschlecht Metternich, katholischer Religion, hat seit 1693 die Reichsgräfliche Würde und wegen Winnenburg und Beilstein Sitz und Stimme im Westphälischen Grafenkollegium.

Durch den Deputationsrezess erhielt der Reichsgraf von Metternich für Winnenburg und Beilstein den größten Theil der Reichsabtei Ochsenhausen und wurde 1803 in den Reichsfürstenstand, die Grafschaft Ochsenhausen aber in ein Reichsfürstentum erhoben. — Residenz Wien und Ochsenhausen.

Einkünfte
120,000 Gulden,

wozu Ochsenhausen nach Abzug der Annuitäten für die Häuser Wartemberg, Quadt und Aspremont 30,000 Gulden beiträgt. Das übrige fließt aus den mittelbaren Gütern des Fürsten.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXII. Fürstl. Nassau-Usingensche Staaten Zw. 25° 10' — 26° 18' östl. L. u. 49° 59' — 50° 42' nördl. Br.	49 $\frac{3}{4}$ (nach den einzelnen Angaben.) 60 (nach Höck.) 40 (nach Ockhart.)	130,000 für 1804. Nach Höcks Zus. 151,000 Nach Ockhart 106,500 Städte 20 Flecken 20 $\frac{1}{2}$ Dörfer und Weiler 385 Varianten. Städte n. Ockhart; 19. n. d. Fr. St. H. 19 Flecken — 19. — — 20 $\frac{1}{2}$ Dörfer — 315. — — 196	2,613	
a. das Fürstentum Usingen	13	36,000 für 1804.	2,796	
aa. Private Aemter.	ohne Lahr.	Nach Kirchenlisten mit Lahr 37,890 Nach Ockhart 35,000	Vorn. Oerter.	
1. Oberamt Wisbaden	14 (nach Crome.)		Wisbaden 1804 403 Idstein 300 (Ehrmanns Lex. II. S. 1282.)	5,500 2,000
2. — Idstein				
3. — Usingen	12 (nach Ockhart.)	Städte 3 Flecken 7 $\frac{1}{2}$ Dörfer und Weiler 136		
4. — Wehen		Private Aemter 5		
5. — Burgschwalbach		Gemeinschaftliche Aemter 2 (nach dem Lex. v. Rhein. Kr. u. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 239.) *		
bb. Gemeinschaftliche Aemter.				
6. Oberamt Nassau				
7. — Kirchberg				
8. die Dörfer Kettenbach und Haußen				
b. die Mainzischen Entschädigungsländer	24 (n. d. Frankf. St. H.)	60,000 für 1804.	2,500	
1. Amt Cassel	14 (nach Ockhart.)	Nach dem Frankf. Staatshandb. 56,000	Rüdesheim	2,500 (nach Randel.)
2. — Harheim		Nach Höcks Zus. 90,000		1,800
3. — Kronenburg	32 (nach Höck.)	Nach Ockhart 36,000	Hochheim	(Ehrmanns Lex. II. S. 1041.)
4. — Rüdesheim		Städte 9	Höchst	350 (Ehrmanns Lex. II. S. 1049.)
5. — Elvelt		Flecken 6		
6. — Oberlahnstein		Dörfer 170		
7. — Höchst	Bev. 3,600	Klöster vor 1803 8 (nach dem Rhein. Lex. u. Frankf. St. H.)		
8. — Königstein	11,000			
c. die Kölnischen Reste	1 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	4,000 für 1804.	2,666	
1. Amt Linz		Nach Ockhart 4,500		
2. — Königswinter		Städte 2 Flecken 2 Dörfer 10 Klöster vor 1803 2 (nach dem Frankf. Staatshandb.)		
d. die Grafschaft Altenkirchen	5 (nach Höck.)	15,000 für 1804.	3,000	
1. Amt Altenkirchen		Nach Ockhart 12,000	Altenkirchen	1,500 (Ehrmanns Lex. I. S. 139.)
2. — Fridewald		Städte 3		
3. — Freusburg		Flecken 1		
4. — Bendorf		Dörfer 30 Klöster vor 1803 2 (Geogr. Ephem. von 1804.)		
e. die Darmstädtischen Aemter	4 $\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	10,500 für 1804.	2,333	
1. Amt Katzenelnbogen		Nach Ockhart 15,000	Braubach	1,000
2. — Braubach		Städte 3		
3. — Ems	4,000	Flecken 4		
4. — Epstein 1801	4,920	Dörfer und Weiler 34 (nach dem Rhein. Lex.)		
5. — Kleeberg 1801	1,509			
f. das Pfälzische Amt Kaub	1 $\frac{1}{2}$ (nach Ockhart.)	1,800 für 1804.	—	
		Städte 1 Dörfer und Weiler 7 (nach dem Rhein. Lex.)	Kaub	164 1,050
g. die Dörfer Sulzbach, Soden, Weiperfelden, Schwannheim und Okriftel	1 $\frac{1}{4}$ (nach Posselts Ann. 1803. St. 4. u. 5.)	2,000 für 1804.	1,600	
		Dörfer 4		

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstentum Usingen macht mit den Aemtern, dem Amte Kaub, Katzenelnbogen, Kleeberg und Epstein und den übrigen Reichsdörfern ein zusammenhängendes Ganze aus, welches südwärts dem Rheine, Starkenburg und Frankensteinwärts mit Hanau, Oberhessen, Reiberg und Wehrheim, nordwärts mit Wiedrunkel, Nassau-Diez und Eppel und westwärts mit Nassau-Diez, Katzenelnbogen und dem Rheine angränzt. Die Aemter Braubach, Oberlahn und Ems liegen abgesondert am Rheine zwischen Nassau-Weilburg, dem Dreierhagen und Niederkatzenelnbogen. Die Oberfläche ist zwar nicht ganz eben, sondern überall mit sanften Hügeln durchsetzt, der Boden gehört zu dem ergiebigsten und reichsten Deutschlands: hier das herrliche Rheinthal. Der vornehmste Fluß der Rhein, mit dem sich auf der Höhe Cassel der Main, ebenfalls als Grenzfluß des Usingenschen, verbindet; die übrigen Flüsse sind unbedeutend. Die Schwefelquellen zu Wisbaden, die Bäder zu Ems und Lahn und die Trinkholderquelle bei Braubach gehören zu den berühmtesten Mineralquellen Deutschlands, so wie überhaupt die Gegend reicher an Heilquellen ist. Die Grafschaft Sayn-Altenkirchen schließt sich an das Amt Linz an und ist von dem vogelreiche Berg, der Herrschaft Ginnheim, Neustadt, dem Fürstentum Dillenburg, Grafschaft Hachenburg, der Grafschaft Wied und dem Nassauweilburgschen angränzt. Westwärts stößt sie an den Rhein. Das Amt Königswinter und der Ort Duitz liegen abgesondert am Rheine und im Umfange des Herzogtums Berg. Die Oberfläche ist ebenfalls bergig und waldfest, der Boden aber fruchtbar und überaus gut angebaut. Aufser dem Rheine wird das Ländchen von der Wiedbach, der Sieg und mehreren Bächen bewässert.

Produkte: Wein, und zwar die edelsten Rheinweine zu Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim, Asmannshausen und Schierstein, Bleichert im Amte Unkel, vorzügliches Obst, auch Kastanien und Mandeln; Flachs, Hanf, Tabak, Getraide, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Rheinlachs, Silber, Blei, Eisen, Kupfer bei Daden, Marmor, Walkererde, Salz zu Soden.

Kunstfleiß: Wenige Anstalten im Großen, einzig nur in Idstein, wo aufser den Plüsch-, Flanell- und Kaffamanufakturen die Strumpfwirkerei und Weißgerberei sehr erheblich ist: die Idsteiner Weißgerber bereiten jährlich 25,000 — 28,000 Hammel- und gegen 30,000 Kälber- und Ziegenfelle. Auch zu Usingen sind Strumpfwirkerstühle, und in der Gegend um Usingen 2 Hoheöfen, 6 Eisenhämmer, 4 Zainhämmer und 1 Drathzug. Zu Höchst ist die bekannte große Bolongarische Tabakfabrik, und im Altenkirchenschen mehrere Eisen- und Kupferhämmer.

Exporte: Wein, Getraide, Obst, Garn, Fische, Butter, Käse, Vieh, Mineralwasser, Eisen- und Kupferwaren, Leder, Tuch, Strümpfe.

Das Haus Nassau - Usingen, welches schon längst in dem Besitze der Reichsfürstlichen Würde sich befindet, erhielt erst 1803 durch den Deputationsrezess Sitz und die 107te Stimme im Reichsfürstlichen Kollegium. Es ist lutherischer Religion, zu der sich aber nur ein Theil der Bewohner der ältern Stammgüter bekennt, und die meisten Unterthanen in den Mainzer Aemtern sind katholisch. — Die Residenz ist Biberich.

Einkünfte

800,000 Gulden.

nach Ockhardt	756,000 Gl.
nach Brunn	600,000 —
nach d. Frankf. St. H.	943,000 —

Specielle Nachweisungen nach Mittelschätzungen:

1. die Mainzer Aemter	310,000 Gl.
2. die Darmstädter Aemter	90,000 —
3. das Amt Kaub	12,000 —
4. die Reste von Köln	25,000 —
5. Sayn-Altenkirchen	73,000 —
6. die Abteien	50,000 —
7. die Dörfer Sulzbach u. a.	18,000 —
8. das Fürstentum Usingen	180,000 —

Summa 800,000 Gl.

Der Verlust, den dieses Haus auf der linken Rheinseite erlitten, beträgt, nach officiellen Nachweisungen 20½ □ M. mit 5 Städten, 4 Flecken, 202 Dörfern, 42,000 Einwohnern und 430,000 Gulden Einkünften.

Militär

etwa 500 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXIII. Fürstlich Nassau-Weilburgsche Staaten Zw. 24° 49' — 26° 12' östl. L. u. 50° 8' — 50° 33' nördl. Br.	22 $\frac{3}{10}$ (nach den einzelnen Angaben.) 24 (nach Ockhart.) 27 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	66,000 für 1804. nach Ockhart 74,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 75,500 Städte 10 Marktflecken 15 Schlösser 5 Dörfer 276	3,000		
a. das Fürstentum Weilburg	4 $\frac{3}{10}$ (nach Höck.) 5 (nach Ockhart.) 103,330 Weill.Mrg. 5,000	21,000 für 1804. nach einer Zählung von 1790 20,268 nach dem Frankf. Staatshandb. 22,000 Städte 1 Flecken 7 Schlösser 3 Dörfer 65 (nach dem Rhein. Lex. S. 855—856. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)	5,000 Vorn. Oerter. Weilburg		1,786 (nach Höck.)
b. die Grafschaft Hachenburg	2 (nach Höck.) 3 (nach Ockhart.)	8,000 für 1804. nach Ockhart 15,000 Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Schlösser 2 Dörfer 70? (nach Ockhart u. dem Frankf. Staatsli.)	4,000 Hachenburg		1,300
c. die Trierschen, diesseit des Rheins belegenen Parzellen	15 (nach Posselts Ann. 1803. St. 4. 5.)	35,000 für 1804. nach Ockhart 36,000 Städte 8 Flecken 7 Dörfer 130 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)	5,333 Limburg Montabauer		2,700 1,500
d. die Abteien Arnstein, Marienstadt und Schönau	1 (nach Ockhart.)	2,000 Dörfer 4 Klöster 3 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 530.)	—		
Mittelbar:					
e. die Herrschaft Farnr ode im Eisenachschen.					

Natürliche Beschaffenheit.

Die Fürstlich Nassau - Weilburgschen Ländchen liegen in mehrern zerstreuten Stücken in der Wetterau zwischen dem Rheine und Oberhessen.

Das Fürstentum Weilburg, an beiden Seiten der Lahn, besteht aus verschiedenen zusammenhängenden Theilen, die größtentheils von der Grafschaft Solms, dem Fürstentume Oberhessen, dem Nassau-Diechsen und Usingenschen umgeben sind. Der Boden ist zum Theil eben, zum Theil abgeleigt und waldigt, in vielen Gegenden nicht fruchtbar: die Hügel bestehen meistens aus Kalk; in einem Felsen bei Weilburg findet man Spuren eines ausgegangenen Vulkans. Die Lahn ist der wichtigste Fluß: außer diesem sind noch der Weilbach und Horlof zu merken. Bei Selters quillt ein Sauerbrunnen.

Die Grafschaft Hachenburg hängt mit dem Amte Montabauer zusammen, und wird in diesem, von den Grafschaften Sayn, Hennekirchen und Wied, und dem Fürstentume Dillenburg umgeben: ein waldigtes Ländchen auf dem Westerwalde, das aber inen sehr fruchtbaren Boden hat und von der Nister bewässert wird.

Die Trierschen Aemter sind zerstreut: das größte Stück hat den Rhein zu seiner westlichen Grenze und dehnt sich von diesem Flusse ostwärts in einem schmalen Streifen, dessen Grenzen die Grafschaften Wied und Hachenburg, das Nassau-Diechsen und Usingensche und die Herrschaften Runkel und Holzappel machen, bis nach Oberhessen herunter. Die Aemter Wehrheim, Hirschbach, der Flecken Balduinstein, Hammerstein, Welmich und das diesseitige Lappard liegen abgesondert, die drei letztern am Rheine. Das Land wird zum Theile von dem Westerwalde durchzogen; und ist in der Nähe desselben sehr waldigt und bergigt, hat aber auch ergiebige Thäler und an dem Rheine herunter einen leichten fruchtbaren Sandboden. Das Klima ist überall gemäßiget und gesund. Die vornehmsten Flüsse sind der Rhein und die Lahn. Zu Niederselters quillt einer der geschätztesten Sauerbrunnen Deutschlands.

Von den Abteien liegt Arnstein an der Lahn im Umfange der vorgedachten Trierschen Aemter, Schönau am Mühlenbache im Weilburgschen und Marienstadt im Umfange der Grafschaft Hachenburg.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Altnassau - Weilburgschen Länder sind im Ganzen vortreflich angebaut, weniger die Trierschen Aemter, deren Boden doch im Ganzen sehr ergiebig ist.

Produkte: Getraide, besonders Roggen, Weizen und Gerste, Flachs und Hanf (im Amte Kamberg) treffliches Obst und Gemüse, Wein (bei Hammerstein der beste Bleichert) Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Fische, Silber und Kupfer im Amte Montabauer und Weilmünster, Eisen im Amte Weilmünster, Blei bei Wierner, Kalk, Marmor, Sand- und Quadersteine, edlen Trafs, Bimstein.

Kunstfleiß ohne Fabriken im Großen doch im Weilburgschen und Hachenburgschen sehr lebhaft, eine wichtige Lein- und Wollweberei, auch Strumpfstrickerei. In Weilburg ist eine Tuchfabrik, Damastmanufaktur und Papiermühle; zu Elgershausen eine Nadelfabrik. In den Aemtern Montabauer und Weilmünster sind Kupfer-, Silber- und Bleihütten, auch Eisenhammer.

Handel: die Exporte bestehen in Weinen, Selterswasser (der Brumen bringt dem Fürsten 50—60,000 Gl. ein), Holz, Getraide, getrocknetem Obste, Butter und Käse, Garn, Lachs, Kupfer- und Eisenwaren, Kalk und Quadersteinen. Limburg ist die beträchtlichste Handelstadt an der Lahn.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Nassau - Weilburg ist reformirter Religion, seit 1757 in den Reichsfürstenstand erhoben, aber erst 1803 durch den Deputationsrezels mit Sitz und der 10ten Stimme in das Fürstenkollegium eingeführt. Ein großer Theil der Unterthanen bekennt sich zu der lutherischen und reformirten, ein anderer Theil zu der katholischen Religion. Die Residenz des Fürsten ist Weilburg.

Einkünfte 607,000 Gulden.

nämlich:

1. Weilburg	180,000 Gl.
2. Hachenburg	100,000 —
3. Farnrode	2,000 —
4. die Trierschen Aemter	250,000 —
5. Arnstein	50,000 —
6. Schönau und Marienstadt	25,000 —
	Summe 607,000 Gl.
nach Ockhart	570,000 —
nach Brunn	330,000 —

Das Fürstentum Weilburg trug 1791 nach Höck 220,000 Gl. ein, wovon allein auf Hachenburg 120,000 Gl. kommen. Die Unterhaltung des Hofstaats kostete 120,000, der Marstall 40,000 Gl., der Ueberrest wurde auf das Militär verwandt.

Den Verlust auf dem linken Rheinufer schätzen officielle Angaben auf 7 □ Meilen mit 2 Städten, 2 Flecken, 32 Dörfern, 15,800 Einwohnern und 161,000 Guld. Einkünften.

Militär 1791

620 Mann.

nämlich:

Grenadiers	160
Husaren	20
Landregiment	440

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	
			Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXIV. Fürstlich Nassau-Diezische Länd- er	84 $\frac{13}{16}$ <i>(nach den besondern Angaben.)</i> 88 $\frac{1}{2}$ <i>(n. d. Frankf. St. II.)</i> 92 <i>(nach Ockhart.)</i> 86 <i>(nach Brunn.)</i>	247,500 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 245,000 Nach Ockhart 239,500 Nach Brunn 215,000	2,918	
A. Westphälis. Kreisländer	42 $\frac{1}{6}$	132,500	3,099	
B. Rheinische Kreisländer	37 $\frac{1}{2}$	105,000	2,800	
C. Schwäbische Kreisländer	4 $\frac{1}{2}$	10,000	2,222	
		Städte 19 $\frac{1}{2}$ Flecken 8 $\frac{1}{2}$ Schlösser 16 Dörfer 725		
A. Westphälis. Kreisländer	42 $\frac{1}{6}$ <i>(nach den besondern Angaben.)</i> 45 <i>(nach Ockhart.)</i> 5 <i>(n. d. Frankf. St. II.)</i> 6 <i>(nach Ockhart.)</i>	132,500 für 1804. Nach Ockhart 123,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 129,000 16,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	3,099	
Zw. 25° 27' — 27° 10' östl. L. u. 50° 13' — 51° 48' nördl. Br.			Vorn. Oerter.	
a. das Fürstentum Diez mit den gemeinschaftlichen Aemtern			Diez 2,500 Nassau 1,600 500 <i>(Fabri Erdb. I. S. 151.)</i>	
1. Amt Diez		Städte 2 $\frac{1}{2}$ Flecken 1 $\frac{1}{2}$ Schlösser 4 Dörfer 45 Einwohner nach Ockhart 15,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350. Oranien-Nuss. Adresskalender von 1803.)</i>		
2. — Hanstetten				
3. — Kirchberg mit Nassau- Usingen gemeinsch.				
4. — Kamberg mit Nassau- Weilburg gemeinsch.				
5. die Hälfte vom Amte Nassau				
b. das Fürstentum Siegen	14 <i>(nach Ockhart.)</i> 13 <i>(n. d. Frankf. St. II.)</i>	40,000 für 1804.	3,077	
1. Amt Siegen		Städte 1 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer 155 Einwohner nach Ockhart 38,000 <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350.)</i>	Siegen 800 <i>(Fabri Erdb. I. S. 154.)</i>	
2. — Obernetphe				
3. — Niedernetphe				
4. — Freudenberg				
5. — Hilchenbach				
6. — Henslingen				
7. — Krombach u. Ferndorf				
c. das Fürstentum Dillenburg mit dem Amte Wehrheim	12 <i>(nach Ockhart.)</i>	39,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	3,250	
1. Amt Dillenburg		Städte 5 Flecken 2 Schlösser 5 Dörfer 82 <i>(nach Höcks stat. Tab.)</i>	Dillenburg 400 Herborn 400 <i>(Fabri Erdb. I. S. 158.)</i> <i>(Ehrl. Lex. II. S. 939.)</i>	
2. — Hayger				
3. — Herborn				
4. — Burbach				
5. — Driedorf				
6. — Mengerskirchen				
7. — Tringelstein				
8. — Ebersbach				
9. — Wehrheim (gemeinsch.)				
d. das Fürstentum Hadamar	6 <i>(nach Ockhart.)</i>	18,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	3,000	
1. Hadamar		Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 60 Einwohner nach Ockhart 16,000 <i>(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350.)</i>	Hadamar 1,500	
e. das Fürstentum Korvei	5 <i>(nach Fabri.)</i>	10,000 für 1804.	2,000	
		Städte 1 Dörfer 16 Einwohner 1796 9,300 <i>(Fabri Erdb. I. S. 149.)</i>	Höxter 400 <i>(Fabri Erdb. I. S. 150.)</i>	
f. die Grafschaft Dortmund	13 $\frac{1}{6}$ <i>(Westph. Mag. 1799. B. II. H. 14.)</i> 2 $\frac{1}{2}$ <i>(nach Höck.)</i> 3 <i>(nach Schlözer.)</i>	9,500 für 1804.	6,333	
		Städte 1 Dörfer 15 Nach Schlözers Staatsanz. 5,600	Dortmund 800 <i>(Westph. Mag. H. 16.)</i>	

Natürliche Beschaffenheit.

Die Nassaudiezischen Stammgüter Siegen, Dillenburg, Hadamar, Diez und Beilstein haben größtentheils eine zusammenhängende Lage in der Wetterau zwischen dem Herzogthume Westphalen, der Grafschaft Witgenstein, dem Oberfürstentume Hessen, den Grafschaften Solms und Wied-Brakel, dem Weilburgschen und Usingenschen, den Grafschaften Westerburg, Sayn und Gimbörn-Neustadt. Ein Theil des Fürstentums Diez wird durch das Weilburgische abgeschnitten, so wie auch die mit Siegen und Weilburg gemeinschaftlichen Parzellen in abgesonderten Stücken liegen. In den westlichen Theil des Landes drängt sich der hohe Westerwald ein, von dem einige nicht unbedeutliche Bergketten gegen Norden und Osten ziehen. Die Oberfläche ist daher meistens gebirgigt, der Boden nicht allenthalben gleich fruchtbar und das Klima abwechselnd und rau. Doch gibt es in einiger Entfernung von den Gebirgen bessere Striche, wo ein fruchtbarer Boden, ein mildes Klima sich zeigt. Zu den höchsten Punkten des Westerwaldes gehören der 2,006 Fufs hohe Salzburgerkopf und Neuenkirchen, 1,952 Fufs über dem Meere erhalten. Ausser der Lahn, welche einen Theil des Diezischen berührt, sind die übrigen Flüsse, die Sieg, Dill und Elz ganz unbedeutend. Zu Fachingen und Probbach sind Sauerbrunnen, zu Ems berühmte Bäder.

Das Fürstentum Korvei liegt im Westenthale zwischen den Fürstenthümern Wollmühlthal, Paderborn, Kalenberg und der Grafschaft Lippe. Diefs kleine nicht unfruchtbare Ländchen wird von geringen Hügeln durchbrochen und besitzt gute Wäldungen.

Die Grafschaft Dortmund, zwischen dem Fürstentume Münster und der Grafschaft Mark, bewässert die Emscher: sie hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Das Fürstentum Fulda wird von Niederhessen, von der Grafschaft Henneberg, dem Fürstentume Würzburg, den Ritterkantonen Rhön und Werra und der Grafschaft Hanau umgeben. Die Aemter Herbstein und Saalmünster liegen in abgesonderten Stücken, erstes zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Eisenbachschen, letzteres zwischen Hanau, Aschaffenburg und Oberisenburg. Dieses Land, das höchste im ganzen nördlichen Deutschlande, breitet sich zwischen der hohen Rhön und dem Vogelsberge aus: es hat keine einzige weite Ebene, sondern ziemlich hohe Bergketten durchziehen es nach allen Seiten und bilden Thal an Thal, deren Boden nurstrichweise gut und artbar, größtentheils aber steinig und mager ist. Auch das Klima, obgleich rein und der Gesundheit zuträglich, ist rauher, als in den benachbarten Landschaften. Als die höhern Punkte seiner Berge bezeichnet Heller den Dammersfeld und Milzeburg, jener steht 3,640, dieser 3,200 Fufs über der Meeresfläche. Die wichtigsten Flüsse, die es bewässern, sind die Fulda, die ihre Quelle auf der Grenze des Landes hat, die Ulster, Fränkische Saale und Kinzig. Mineralwasserquellen zu Brückenau und Weiher hervor.

Die Grafschaft Weingarten liegt am Bodensee im Umfange der Landvoigtei Altorf. Das dazu gehörige sehr zerstückelte Gebiet hat südschwäbischen Boden und wird von dem Schussen und der Aach bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Nassau-Diezischen Länder sind, ausser Hanf, Flachs, Kartoffeln, und etwas Weine bei Diez, arm an Erzeugnissen des Pflanzenreichs. Der ehemalige Ueberfluss an Holz nimmt von Jahre zu Jahre mehr ab, und Getraide muß immer zugeführt werden: Nur das Amt Kamberg und das fruchtbare Fürstentum Diez, das von jeher den Namen der goldenen Grafschaft führte, erndtet mehr, als es braucht. Dagegen ist die Viehzucht sehr ansehnlich. Der Viehstapel betrug 1781: 2,679 Pferde, 10,019 Ochsen, 29,504 Kühe, 17,465 Rinder, 60,138 Schafe; 19,320 Schweine, 1427 Ziegen und 7,045 Bienenstöcke: auf die □ Meile kamen 3,346 $\frac{1}{2}$ Stück. Ausserdem sind Wild und Fische im Ueberflusse vorhanden, und vorzüglich reich ist das Land an Mineralien, wovon es Silber, Blei bei Burbach, Kupfer im Dillenburgschen Gebirge sehr reichhaltig, Eisen, Vitriol, Stein- und Holzkohlen, Pfeifen- und Töpferthon, Kölnische Erde, Walkerde, Marmor, Quader, Dachschiefer und Basalt besitzt. — Der Kunstfleiß zeichnet sich durch mannigfache Gewerbe aus. Tuch- und Strumpfmanufakturen sind zu Herborn, Hilchenbach, Dillenburg und Siegen, Siamois- und Baumwollenmanufakturen zu Siegen und Hayger, Gerbereien zu Siegen, Herborn und Hilchenbach, eine Bandmanufaktur und Tabakfabriken zu Hilchenbach, eine Tabakspfeifenfabrik zu Herborn, 1 Pulvermühle zu Helbershausen, Papiermühlen zu Sinn und Herborn. Die Tuch- und Strumpfweber von Herborn liefern für 76,000 Gl. Waren. Im Diezischen und Dillenburgschen arbeiten 2 Kupfer- und 3 Eisenhütten, so wie 4 Eisenhämmer auf landesherrliche Rechnung, 6 Eisen-, 1 Blei- und Silberhütte gehören Privatgewerken: Im Siegenschen sind 2 Silber-, 6 Stahl-, 10 Eisen-, 2 Kupferhütten, 18 Eisen-, 13 Stahl- und 12 Reckhämmer, worauf etwa jährlich 75,555 Zentr. Roh- und 2,044 Rohstahleisen verblasen und 115,200 Zentr. Eisen und 26,000 Zentr. Stahl geschmiedet werden. Merkwürdig ist der Müssener Stahlberg mit 6 Hohenöfen. Auch die Holzarbeiten zu Helbershausen sind nicht unbedeutlich: Dieser Ort verführt mit der umliegenden Gegend jährlich für 8,000 Gulden hölzerne Löffel. — Die Ausfuhr der Nassauschen Länder besteht im Holz, Kolen, Pferden, Rindvieh, etwas Gulseisen, vorzüglich aber in Eisen- und Stahlfabrikaten, Tuch, wollenen Strümpfen, Papier, Pulver, Bier und Fachingerwasser: von letzterm 1803 mehr als 300,000 Krüge.

Das Fürstentum Korvei nährt sich allein von seinem Feldbau, dem Holzhandel und der Leinweberei. Der Handel mit Getraide und Löwendleinen soll diesem kleinen Lande jährlich über 30,000 Gulden eintragen. Die Stadt Höxter treibt Weserschiffahrt.

Auf der Feldmark und im Gebiete von Dortmund gewinnt man Getraide, vorzüglich gute Gartengewächse und Steinkolen. Die Stadt selbst hat Nagel-, Tabaks-, Wollen- und Leinenfabriken, eine ansehnliche Bier- und Essigbrauerei. Die Leinwandmanufaktur beschäftigt allein 80 Meister auf 150 Stühlen, welche auch Siamois- und Zwillich meistens für Barmer und Elberfelder Kaufleute verfertigen. Die Stadt treibt mit diesen Fabrikaten, mit Getraide und Gartengewächsen einen lebhaften Handel ins Bergische und in das Sauerland.

Die Produkte des Fürstentums Fulda be-

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Nassau - Diez ist reformirter Religion und seit dem Jahre 1633, wo sein Haus die Reichsfürstliche Würde erhalten, in den Reichsfürstenrath eingeführt. Er führt darin 4 Stimmen, nämlich wegen Fulda die 53ste, wegen Korvei die 69ste, wegen Hadamar die 88ste, wegen Dillenburg die 90ste. Seine Residenz ist Dillenburg oder Oranienstein; der Erbprinz wohnt zu Fulda.

Einkünfte

1,300,000 Gulden.

nach Ockhart 1,286,000 Gl.

Hierzu tragen bei:

a. die alten Länder 1791

1. Dillenburg	116,921 Gl. 47 Kr.
2. Siegen	118,391 — 7 —
2. Hadamar	53,230 — 17 —
4. Diez	84,091 — 1 —
5. Spiegelberg	6,200 — — —
6. die Hüttenwerke	18,333 — 20 —
7. Beilstein	40,000 — — —

Summe 443,539 Gl. 48 Kr.

Die Ausgaben betragen 1791:

1. Reichs- u. Kreisprästanda	1,781 Gl. 1 K.
2. die Besoldungen	104,977 — 55 —
3. die Geh. Kanzleikasse	18,000 — — —
4. Militäretat	52,976 — 59 —
5. Marstall	8,565 — 5 —
6. Baukosten	20,000 — — —
7. Wegehesserung	9,200 — — —
8. Prozefskosten	3,692 — — —
9. Gnadenklasse	20,000 — — —
10. Schufs- und Fanggeld für die Jäger	1,378 — 44 —
11. die Kolenbergwerke	400 — — —
12. die Gefängnisse	2,414 — 15 —
13. kleine Ausgaben	18,430 — — —
14. Zinsen auf alte Schulden	20,000 — — —

Summe 289,016 Gl. 6 K.

und blieben zur Disposition des Landesherrn 114,523 Gl. 42 Kr.

wobei jedoch die Einkünfte und Ausgaben von Beilstein nicht mit in Anschlag gebracht sind.

Die reinen Einkünfte des Erbstatthalters bestanden

1. aus der Civilliste von	789,619 Gl.
2. aus den Domänen in Batavien und Belgien	200,000 —

Summe 989,619 Gl.

welche erste ganz verloren gegangen und wegen der Schadenshaltung für letztere noch Unterhandlungen zwischen dem Batavischen Gouvernement und dem Fürsten im Gange sind.

b. die neuen Länder:

1. Fulda	600,000 Gl.
2. Korvei	60,000 —
3. Dortmund	20,000 —
4. Weingarten	80,000 —
5. die übrigen Abteien	80,000 —
6. die Herrschaft Widczin	10,000 —

Summe 800,000 Gl.

Militär

1,200 Mann.

sowol im Fuldischen als Diezischen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volkklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
B. Rheinische Kreisländer	37, 50 <i>(nach den besondern Angaben.)</i>	105,000 für 1804.	2,800		
	40 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 102,000			
a. das Fürstentum Fulda	32, 50 ohne die rittersch. Centen.	91,000 für 1804.	2,800		
Zw. 26° 57' — 27° 50' östl. L. u. 50° 12' — 50° 45' nördl. Br.	37 mit denselben.	Zählung von 1800 90,020 — — 1796 82,789	Vorn. Oerter. Fulda 1796 Br. 50° 37' 0'' L. 27° 21' 0''	653 nach andern	5,373 6,800
1. Amt Altenhof	741	Städte	8		
2. — Bieberstein	4,575	Flecken	60		1,500
3. — Burghaun	3,045	Pfarrdörfer	228		1,200
4. Centamt Fulda	6,470	Andre Dörfer	377		
5. Amt Dernbach	2,853	Höfe und Mühlen	30		
6. — Fulda	5,375	Aemter	43,913		
7. — Fürsteneck	3,501	Männliches) Geschlecht	46,107		
8. — Geis	5,835	Weibliches)			
9. — Haselstein	2,730	(Hücks Zus. zu den stat. Tab.)			
10. — Hammelburg	5,093	Städte	8		
11. — Herbstein	2,735	Flecken	2		
12. — Hünfeld	1,365	Katholische Dechanate	6		
13. — Mackenzell	3,773	— — Weltgeistliche	70		
14. — Motten	2,437	— — Pfarrkirchen	51		
15. — Neuhof	6,151	— — Filialkirchen	88		
16. — Saalmünster	2,250	Lutherische Pfarrkirchen	9		
17. — Salzschlirf	731	— — Filialkirchen	6		
18. — Urzel	1,086	Kollegiatstifter	3		
19. — Weiher	5,172	Mannsklöster) vor 1803	4		
20. — Brückenau	4,254	Frauenklöster)	2		
21. — Andreasberg	412	Katholische Gymnasien	1		
22. — Johanesberg	1,040	— — Landschulen	119		
23. — Michaelsberg	363	Lutherische Landschulen	17		
24. — Petersberg	647	(Lex. vom Rhein, Kreise S. 249—264.)			
25. — Thulba	1,823	Männliches) Geschlecht	39,884		
26. — Blankenau	405	Weibliches) 1796	42,905		
27. — Sammerz	972	(Fränk. Merkur 1800. S. 817.)			
28. — Grosenlieder	3,494				
29. — Zell	851				
30. — Andienz	1,661				
b. die Herrschaft Beilstein	5 <i>(nach Ockhart.)</i>	14,000 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	2,800		
1. Amt Beilstein		Städte	1		
		Schlösser	1		
		Dörfer	54		
		(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 350.)			
		Einwohner nach Ockhart	12,000		
C. Schwäbische Kreisländer	4, 50 nach Abzug der an Oestreich abgetre- tenen Parzellen.	10,000 für 1804.	2,222		
1. Grafschaft Weingarten	4, 50 <i>(nach Ockhart.)</i>	10,000	2,222		
		Schlösser	2		
		Klöster vor 1803	2		
		Aemter und Voigteien	18		
		Pfarrdörfer	8		
		Andre Dörfer	4		
		Weiler und Höfe	35		
		(Lex. von Schwaben II. S. 1087—1094.)			
Mittelbar:	—	—	—		
a. die Grafschaft Spiegelberg	(1)	(1,060)	(1,060)		
		Flecken	1		
		Schlösser	1		
		Pfarrdörfer	3		
		Andre Dörfer	3		
		Feuerstellen	230		
		(Scharfs stat. Samml. S. 18. 19.)			
b. die Herrschaft Widczin in Südpreußen	(2)	(2,000)	(1,000)		
		Städte	1		
		Schlösser	1		
		Dörfer	26		
		(Frankf. Staatshandb. 1803. S. 291.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

stehen in Getraide, in Obste, in Kartoffeln und Gartenfrüchten in großer Menge, in Weine (besonders bei Hammelburg und Salzeck 10,000 Eimer), in Holze, vorzüglich Eichen und Buchen, in Rindvieh, in Salze aus der Saline zu Salzschlirf jährlich 5,000 Zatr., Mineralien. — Die Leinweberei ist der vornehmste Gegenstand des Kunstfleisses: man zählt im ganzen Lande über 11,000 Weberstühle, die theils ordinäres, theils blau- und weißgestreiftes Leinen und Drell, auch feines Tafelzeug liefern. Zu Fulda und Hünefeld sind ansehnliche Bleichen. Auch werden auf dem Lande viele halbwoollene und halbleinene Zeuge gewebt und ausgeführt: im Zuchthause zu Fulda ist eine Wollelenmanufaktur für Plüsch, Tücher, Unterfutter und Hosenzeuge: eben daselbst eine kleine Porzellanfabrik, die etwa einen jährlichen Debit von 8,000 Rthlrn. macht. In den Dörfern Unterthal, Dönberg und Fischbach schnitzeln die Einwohner hölzerne Pfeifenköpfe; zu Römerstag ist eine Krugbäckerei und zu Rotenmann eine Papiermühle. — Der Handel des Landes beruht hauptsächlich auf der Ausfuhr des Holzes, welches auf der Fulda herab nach Bremen geflösset, des Viehes, Leinengarns, Leinwand und Brückenauer Wassers (jährlich 30,000 Krüge, welche an der Stelle 3,000 Rthlr. kosten). An diesen Artikeln gewinnt es nach v. Sartori 180,000 Rthlr. Zu Beförderung dient die von Buttler über Fulda gezogene Chaussee, die von Fulda ab sich theils nach Franken, theils nach dem Rheine wendet.

Die Grafschaft Weingarten bauet vieles Getraide, guten Seewein und Hanf, hat erhebliche Viehzucht, Holz, aber keine Manufakturen, und der ganze Wohlstand des Landes beruht auf seinen natürlichen Erzeugnissen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXV. Fürstlich Oettingensche Länder Zw. 27° 45' — 23° 22' östl. L. u. 48° 40' — 49° nördl. Br.	26 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	63,300 für 1804.	2,435		
A. Fürstlich Oettingen-Oettingensche Länder	10 <i>(nach Gaspari.)</i>	22,000 für 1804.	2,200		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 <i>(nach Höck.)</i>	Zählung von 1780 nach Gaspari	20,129 20,000		
1. Oberamt Oettingen	Bevölk. 1780.	Städte	1		
2. — Aufkirch	10,000	Marktflecken	4		
3. — Mönchsroth	900	Schlösser	6		
4. — Dürrwang	2,600	Klöster	2		
5. — Spielberg	1,600	Dörfer und Weiler	127		
6. Pflegamt Hochaltingen	2,500	Juden	1,000		
b. Reichsherrschaft Schwendi	1,400	<i>(nach dem Lex. von Schwaben, mit Spielberg und Dürrwang.)</i>	doch		
	1,129				
B. Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Länder	16 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	41,300 für 1804.	2,581		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen	12 <i>(nach Gaspari.)</i>	30,000 <i>(nach Gaspari.)</i>	2,500		
1. Oberamt Wallerstein		Städte	1	Thannhausen	1,432
2. — Neresheim		Marktflecken	9	Wallerstein	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 825)</i>
3. — Bissingen		Schlösser	10	Br. 48° 53' 15"	1,231
4. — Öffingen		Klöster vor 1803	3	L. 28° 16' 20"	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 1077)</i>
5. — Harburg		Dörfer und Weiler	150	Marktöffingen	1,215
6. — Allerheim		<i>(nach dem Lexikon von Schwaben.)</i>		Neresheim	1,000
7. — Hochhaus				Br. 48° 45' 0"	<i>(Lex. v. Schw. II. S. 267)</i>
8. — Kirchheim mit Diamantstein				L. 28° 0' 30"	
b. die Grafschaft Baldern	3 <i>(nach Gaspari.)</i>	6,000 <i>(nach Gaspari.)</i>	2,000		
9. Oberamt Baldern		Flecken	2	Baldern	1,000
10. — Pflegamt Katzenstein		Schlösser	2	<i>(nach Gaspari.)</i>	
		Dörfer und Weiler	16		
		<i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>			
c. die Reichsherrschaft Seifriedsberg mit Ballhausen und Altenburg	1 <i>(nach dem Lexikon von Schwaben.)</i>	5,300	5,300	Ziemethausen	1,500
		Flecken 1. Pfarrdörfer 8. Andre			<i>(Lex. v. Schw. II. S. 1355)</i>
		Dörfer 1. Bergschlösser 3. Höfe 1.			
		<i>Zus. z. Lex. v. Schw. S. 205. 207. 267. 268.)</i>			
Mittelbar:					
d. die Abteien Heiligenkreuz zu Donauwörth, Kapitel St. Magnus zu Füssen, Antheil an Trochtelfingen u. Dorf Burgberg	(1 1/2) <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	(2,000)	(1,333)		
		Klöster	2		
		Dörfer	15		
		<i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 333.)</i>			
XXVI. Fürstl. Reussische Länder	13, 50 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	46,000 für 1804.	3,407		
A. Fürstlich Reufs - Graizische Länder	7 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	26,000 für 1804.	3,714		
a. die Herrschaft Graiz.	6 <i>(nach Fabri.)</i>	nach Ockhart 45,000 nach dem Frankf. Staatsh. 44,000			
b. die Herrschaft Burgk.		Städte	2	Graiz	566
c. ein Theil der Pflege Reichenfels.		Marktflecken	1	Zeulenrode	424
		Dörfer	75	<i>(nach Höcks stat. Tab.)</i>	5,000
		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 183. 184.)</i>			
B. Fürstlich Reufs - Lobensteinsche Länder	6, 50 mit dem angefallenen Theile von Gera	20,000 nach Ockhart für 1804. nach dem Frankf. Staatsh. 18,000	3,077		
a. die Herrschaft Lobenstein.		Städte 2 1/2. Dörfer 47. Kammergüter 4.		Gera 1790	600
b. Antheil an der Herrschaft Gera.		Vorwerke 3. Rittergüter 21.		Lobenstein	410
		<i>(Gaspari Erdb. II. S. 184. 186.)</i>		<i>(nach Höck.)</i>	8,000
					2,245

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Grafschaft Oettingen im Ries grenzt im Norden mit Ansbach, gegen Osten Süden mit den Kurbaierischen Ländern, gegen Westen mit dem Gebiete des Reichs Ordens und Kurwürttemberg. Einige Stücke liegen im Umfange und der Höhe von Ansbach, dagegen schließt wieder andere Reichsgebiete ein.

Das Land hat viele Berge, wovon sich der Nipf bei Bopfingen und der Hesselberg auszeichnen; aber auch fruchtbare Thäler, das schöne Ries selbst, das Wernitzthal, das der Virngrund. Rauhere Gegenden sind das Hertfeld, das Kesselthal und der Wernitzkamm. Die Waldungen sind unbedeutend; die der Oettingischen Linie betragen nur 8,000 Morgen. Am waldreichsten sind die Aemter Baldern, Mönchsroth, Hertfeld und Kesselthal: in den Ebenen sieht man wenig Holz.

Die Flüsse, die das Land bewässern, sind die Wernitz, Eger, Sechta, Mauch, Kessel, Roth, Jaxt, Egge und mehrere kleine Bäche. Fischreiche Seen liegen bei Nittingen, Hausen, Dürrwang und Heuwig. Zu Klosterzimmern ist ein Bad.

Produkte: Dinkel, Rocken, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, Schweine, viele Gänse, Fische, Fasanen, Hühner, Eisen auf dem Hertfelde, Marmor bei Hochhaus, Salpeter bei Haaburg, Farberden und Schwefel bei Schopfloch, Marienglas.

Kunstfleifs: unbedeutend. Von Fabriken hat das Land 1 Baumwollenmanufaktur zu Oettingen, 1 Nadelfabrik zu Dürrwang und 1 Tschussermühle zu Hochhaus. Auf dem Lande sind Garn- und Wollespinnerei und Leinweberei verbreitet, und in der Hauptstadt eine beträchtliche Baumwollspinnerei (1786 wurden 6,527 Pfund gesponnen und 6,864 Pfund gestrichen).

Handel. Das Land führt aus: Getraide, Flachs, Garn, Leinwand, Baumwollengarn, Nadeln, Rindvieh, Pferde und besonders viele Gänse und Federn.

Das Fürstliche Haus Oettingen besteht gegenwärtig nur noch aus 2 Linien, Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein.

a. Oettingen-Oettingen.

Der Fürst ist katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezess für die 116te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Oettingen. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 140,000, nach dem Frankf. Staatsh. 110,000 und nach Gaspari 105,000 Gulden: der Reichsmatrikularanschlag 178 Gl. 20 Kr., die Kammerzieler 45 Rthlr. 85 Kr.

b. Oettingen-Wallerstein.

Der Fürst ist ebenfalls katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezess für die 117te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Wallerstein. Die Einkünfte steigen auf 200,000 Gulden, nämlich aus

Oettingen - Wallerstein	150,000 Gl.
Baldern	30,000 —
den Rittergütern	30,000 —
Abtei Heiligenkreuz u. Magnus	90,000 —
Ockhart schätzt selbige nur auf 190,000, Gaspari auf 180,000 Gulden.	

Reichsmatrikularanschlag wegen Wallerstein 235 Gl. 40 Kr., wegen Baldern 24 Gl. 35 Kr. und zusammen 269 Gl. 15 Kr.; Kammerzieler wegen Wallerstein 71 Rthlr. 27 Kr., wegen Baldern 13 Rthlr. 83½ Kr., zusammen 85 Rthlr. 20½ Kr.

Militär

623 Mann.

Kreistruppen	270 Mann.
Landmiliz	353 —

Die Fürstlich Reufsischen Länder liegen im Voigtlande in 2 getrennten Stücken zwischen Obersächsischen und Fränkischen Reichsgebieten. Den südwestlichen Theil des Landes durchfließt die Saale, den nordöstlichen die Elster. Es ist zwar meistens bergigt, hat aber viele weite mit Sächsischem Fleiße angebaute Thäler.

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, etwas Hopfen, Obst, Holz, Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Kupfer, Kobalt, Blei, etwas Silber, Alaun, Vitriol, Eisen.

Kunstfleifs: sehr lebhaft, besonders in Wolle, Baumwolle, halbseidnen Zeugen, in Tuchweberei und Eisen, doch hat die Wollenweberei in neuern Zeiten zum Schaden der Manufakturen abgenommen. — Gera und die umliegende Gegend verfertigen ganze und halbe Perkan, Concente, schwarze und gestreifte Kamlotte und Kalemanken, Damaste, Grisets, Kaffas, Etamines, wollne Atlasse, Serge, Felbel und Plüsch: auch hat diese Stadt die schönsten Färbereien, 1 Porcelan- und Kutschenfabrik. Graiz hat Tuch- und Schleiermanufakturen, gute Bierbrauereien und Branteweinbrennerei; Zeulenrode Wollenzeugmanufakturen, Färbereien und Strumpfwirkerien; Lobenstein Lein- und Tuchweberei (180 Tuchmacher), Weißgerbereien, eine erhebliche Woll- und Baumwollenspinnerei. In der Herrschaft Burg sind 5, in der Herrschaft Lobenstein 4 Eisen- und Stahlhämmer; zu Saaldorf 1 Alaun- und Vitriolwerk u. a. — An der Fabrikation dieser Städte nimt zugleich das ganze Land Theil.

Gera ist ein bedeutender Handelsort, der seine Fabrikwaren theils auf Leipzig, theils auf die übrigen Messen Deutschlands verführt.

Aus dem Hause Reufs von Plauen besitzen die Fürstliche Würde Graiz und Lobenstein.

a. Reufs-Graiz.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Graiz ist lutherischer Religion, seit 1778 Reichsfürst und durch den Deputationsrezess von 1803 für die 124ste Stimme im Fürstenrathe bestimmt. Er residirt zu Graiz: seine Einkünfte sollen zwischen 100, und 150,000 Gulden schweben.

b. Reufs-Lobenstein.

Der Fürst von Reufs-Plauen-Lobenstein ist lutherischer Religion, seit 1790 Reichsfürst, aber bis jetzt ohne Sitz und Stimme. Er wohnt zu Lobenstein, und seine Einkünfte betragen nach Ockhart 110,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag der sämtlichen Reufsichen, sowol Fürstlichen als Gräflichen Linien, beträgt 88 Gulden; die Kammerzieler 74 Rthlr. 45½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXVII. Fürstlich Rosenbergsche Länder	—	—	—	—	—
Mittelbar:					
a. die Herrschaften Sonneck, Feyersberg, Rechberg, Stein, Greifenberg, Keutschach, Rosegg, Welzenegg, Haimburg, Federau, Tavis, Tallenstein und Unterriexen in Kärnten					
b. die Herrschaft Gleifs in Oestreich					
XXVIII. Fürstl. Salm-Salmsische Länder	20, 50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	36,700 für 1804.	1,889		
Reichsländer:	18 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 30,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 34,000			
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	18, 75 <i>(nach einer Kartennmessung.)</i>	35,400 für 1804.	1,913		
1. Zwei Drittheile am Amte Bocholt	Bevölk. 1795. 7,842	Städte 4 Stifter und Klöster 8 Bauerschaften und Dörfer 80 <i>(Westph. Mag. von 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 345.)</i>	Vorn. Oerter. Bocholt		3,074 <i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
2. Zwei Drittheile am Amte Ahaus	25,388				
b. die Herrschaft Anholt	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. H.)</i>	1,300	866		
Mittelbar	—	—	—		
und öffentlichen Blättern zu Folge an die Sekundogenitur cedirt:					
c. das Herzogtum Hoogstraten					
d. die Aftersgrafschaft Alost					
e. die großen Fürstlichen Privatgüter auf dem linken Rheinufer					
XXIX. Fürstlich Salm-Kyrburgsche Länder	9, 50 <i>(nach einer Kartennmessung.)</i>	16,700 für 1804.	1,758		
Reichsländer:	9 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 16,000 nach d. Frankf. Staatshandb. 16,500			
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	9, 50	16,700 für 1804.	1,758		
1. Ein Drittheil am Amte Bocholt	3,921	Städte 2 Stifter und Klöster 4 Dörfer 40 <i>(Westph. Mag. v. 1798. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 346.)</i>	Ahaus		1,300 <i>(Westph. Mag. 1798.)</i>
2. Ein Drittheil am Amte Ahaus	12,690				
Mittelbar	—	—	—		
und der Sekundogenitur cedirt:					
b. das Fürstentum Hornes,					
c. die Herrschaften Lenzen, Peck und Boxtel in den Niederlanden.					
d. die übrigen Privatgüter am linken Rheinufer.					

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Salmischen Länder in Westphalen rühren aus den Aemtern Bocholt und Ahaus, und aus der Herrschaft Ahaus. Jene liegen zwischen dem Rheingräflichen Horstmar, der Grafschaft Dülmen und Recklinghausen, dem Herzogtume Kleve der Herrschaft Anholt und der Batavischen Republik: diese zwischen dem Amte Ahaus, dem Herzogtume Kleve und dem französischen Departement.

Die Oberfläche ist im nördlichen Theile größtentheils eben und hin und wieder morastig: im südlichen gegen das Kleve erheben sich einige unbedeutende Hügel über dieselbe. Der Boden zeigt sich im Süden meistens sandig und morastig, im Norden ist er mehr mit festern Erdarten durchmischt, aber im Ganzen wenig fruchtbar.

Der vornehmste Fluß ist die Lippe: sie macht aber nur die Grenze des Landes gegen die Grafschaft Recklinghausen. Wichtigere für das Land sind die Aa und der Rhel, welche es in der Breite ganz durchfließen und ihren Lauf nach der Batavischen Republik nehmen.

Produkte: Buchweizen, andres Getraide, vorzüglich in der Gegend von Bocholt, Flachs als Stapelware des Landes, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen, Eisen bei Bocholt, Quader- und Mauersteine, Ziegelthon.

Kunstfleiß: viele Garnspinnerei und Leinweberei. Zu Bocholt sind Kattun- und Seidenweber, 1790 170 Meister, zu Borken Tuch- und Wollenmanufakturen, bei Bocholt eine Eisenhütte und Eisenfabrik, bei Vreden gute Leinwandbleichen. Große Brantweinbrennereien zu Bocholt.

Handel: Bocholt treibt einen nicht unwichtigen Verkehr mit Baumwollenwaren, Korn, Garn, Leinwand und andern Artikeln mit Holland; die größten Geschäfte in Leinwand aber macht Vreden.

Ein vorzügliches Erwerbsmittel suchen auch hier, wie in diesem ganzen Striche Westphalens, die Einwohner in den Wanderungen nach Holland.

Das Haus Ursini von Rosenberg ist katholischer Religion, seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und hat als Personallist seit 1683 auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Der Fürst wohnt zu Wien.

Das Fürstliche Haus Salm-Salm ist katholischer Religion und hat seit 1623, wo es die Reichsfürstliche Würde erhalten, im Fürstenrathe Sitz und die 36ste Stimme. Die Residenz ist Anholt.

Die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandbuche 145,000 Gulden, nämlich:

aus Bocholt und Ahaus	100,000 Gl.
aus Anholt	24,000 —
von der Annuität der Wild- und Rheingrafen	21,000 —

Ockhart schätzt selbige nur auf 110,000 Gl.

Der Verlust des Hauses durch die Abtretung des linken Rheinufers bestand in dem Fürstentume Salm, in einem Antheile an der Wild- und Rheingrafschaft und in einem Rheinzolle.

Das Fürstliche Haus Salm-Kyrburg ist ebenfalls katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Fürstliche Würde, hat aber erst durch den Deputationsrezess 1803 eine eigene, die 110te, Virilstimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Ahaus.

Die Einkünfte betragen etwa 73,000 Gl., als:

von Bocholt und Ahaus	54,000 Gl.
die Rente von Horstmar	21,000 Gl.

Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor dieses Haus das Oberamt Kyrburg, die Herrschaft Stein und einen Antheil an der Wild- und Rheingrafschaft.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXX. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Länder	5	9,000	1,800		
A. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Güter	—	— —	—		
Blofs mittelbar:					
a. die Herrschaften Raitz, Jedowitz und Blansko im Oestreichschen					
b. die Privatgüter am linken Rheinufer					
B. Fürstlich Salm-Reiferscheid-Krautheimsche Länder	5 <i>(nach dem Frankf. Staatsh. und Ockhart.)</i>	9,000 <i>(nach Ockhart.)</i> nach dem Frankf. Staatshandb. 8,700	1,800 <i>Vorn. Oerter.</i> Krautheim		1,400
Reichsland:					
a. das Fürstentum Krautheim mit der Probstei Gerlachsheim u. dem Dorfe Distelhausen.		Städte 1½ Flecken 1 Dörfer 26 <i>(nach dem Lex. v. Rhein. Kreise.)</i>			
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Erb.	—	— —	—		
XXXI. Fürstlich Sayn-Witgensteinsche Länder	9,50	24,300	2,558		
A. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Berleburgsche Länder	5 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	13,300 für 1804.	2,660		
a. die Grafschaft Berleburg mit dem Antheile an Witgenstein	3½ <i>(nach Höck.)</i>	9,000 für 1804.	2,571	Berleburg	1,400
		Städte 1 Schlösser und Fürstl. Häuser 3 Dörfer 22 <i>(Höcks stat. Tab. und Lex. v. Rhein. Kr.)</i>			
b. die Grafschaft Homburg	1½ <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	4,300 <i>(nach Brunn.)</i>	2,866		
		Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Dörfer 17 <i>(Brunns Grundr. S. 491.)</i>			
B. Fürstlich Sayn-Witgenstein - Witgensteinsche Länder	4,50 6 <i>(nach Höck.)</i> <i>(nach Ockhart.)</i>	11,000 <i>(nach Fabrt und Ockhart.)</i>	2,444	Laasphe	154
Reichsland:					
a. die Grafschaft Witgenstein					
1. das Eischelbacher Viertel.		Städte 1			
2. das Feudinger Viertel.		Kirchspiele 7			
3. das Arfelder Viertel.		Flecken 1			
4. das Elsoffer Viertel.		Dörfer und Vorwerke 63 für die ganze Grafschaft. <i>(Lex. vom Rhein. Kreiss. S. 893. 84.)</i>			
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Vallendar im Nassau-Weilburgschen.					

*Natürliche Beschaffenheit.**Kultur, Produkte, Gewerbe.**Statistische Anmerkungen.*

Das kleine Fürstentum Krautheim ist an dem Leiningschen, dem Mergentheimischen, Hohenlohischen und einigen reichthumsreichen Gütern umgeben. Es liegt östlich und jenseits der Jaxt und hat einen fruchtbaren Boden.

Produkte sind: Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Wein und Salz aus der Saline zu Niedernhall.

Das Fürstliche Haus Salm-Reiferscheid besteht aus 2 Linien, Reiferscheid und Krautheim.

a. Salm-Reiferscheid.

Das Haus Salm-Reiferscheid ist katholischer Religion und hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde, ohne Sitz, Stimme und Reichsland. Für den Verlust seiner Transrhänenischen Güter ist es durch eine auf Schönthal ruhende Annuität zu 12,000 Gulden entschädigt. Der Fürst wohnt zu Wien.

b. Salm-Krautheim.

Das Haus Salm-Krautheim, gleichfalls katholischer Religion, hat seit 1804 die Reichsfürstliche Würde. Das zum Fürstentum erhobene Amt Krautheim rentirt nebst Gerlachshausen und Distelhausen etwa 70,000, nach Ockhart 75,000 Gulden.

Die Grafschaft Witgenstein liegt an der äußersten Grenze des Rheinischen Kreises, auf dem Westerwalde im Westen von Oberhessen zwischen dem Nassau-Diezischen, dem Herzogthume Westphalen und dem Oberfürstentume Hessen. Es ist ein durchaus bergiges Land, das in seinen Thälern nur strichweise guten Boden, sonst aber vortreffliche, in 10 Forstreviere abgetheilte Waldungen besitzt. Bewässert wird es von der Lahn, die hier ihre Quelle hat, und von der Eder.

Die Herrschaft Homberg ist von dem Herzogthume Berg und der Herrschaft Gimborn-Neustadt umgeben.

Die Herrschaft Vallendar liegt im Nassau-Weilburgschen.

Produkte: Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, vieles Holz, etwas Getraide und Wein, Wildpret, Silber, Kupfer, Eisen.

Die meiste Nahrung ziehen die Einwohner aus dem Kolenbrennen, welche sie theils im Lande, theils im Diezischen vortheilhaft absetzen. Zu Salsmannshausen ist eine Eisenhütte mit 5 Eisenhammern; zu Laasphe eine Tuch- und Plüschmanufaktur; zu Sachwarzenau wollne Strumpf- und Zeugweberei, auch eine Salpetersiederei. Potaschensiedereien sind mehrere im Lande.

Exporte: Kolen, Holz, Holzwaren, Eisen, Wollenwaren.

Das Fürstliche Haus Sayn-Witgenstein blühet in 2 Linien, Berleburg und Witgenstein.

a. Berleburg.

Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Berleburg ist reformirter Religion. Sein Haus hat seit 1792 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Der Fürst wohnt zu Berleburg. Seine Einkünfte steigen gegenwärtig auf 85,000, nach Ockhart auf 75,000 Gulden. Bei ersterer Berechnung sind die Einkünfte von Berleburg zu 60,000, die von Homberg zu 10,000, und die Rente von Darmstadt zu 15,000 Gl. angenommen. — Römermonat 26 Gl. 8 Kr., Kammerzieler 12 Rthlr. 32 Kr.

b. Witgenstein.

Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Witgenstein ist lutherischer Religion, seit 1804 Reichsfürst und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums. Seine Residenz ist Witgenstein.

Die Einkünfte betragen 102,000 Guld., nämlich aus Witgenstein und Vallendar 90,000, und die Rente von Kurhaden und Nassau-Siegen 12,000 Gl.

Reichsmatrikularanschlag 16 Gl. 48 Kr., Kammerzieler 11 Rthlr. 77½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Wohnungen, Volklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXXII. Fürstl. Schönburg-Waldenburgsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schönburg unter Kursächsischer Hoheit 1. die Reichsherrschaft Waldenburg 2. — — Niederhartenstein 3. — — Lichtenstein 4. — — Stein 5. die Herrschaft Remissau 6. das Gericht Ziegenhayn 7. das Gericht Oelsnitz	8 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i>	30,000 für 1804. Zählung von 1801 29,507 Städte 5 Flecken 1 Schlösser 2 Vorwerke 21 Ganze Dörfer 45 Antheile an Dörfern 13 Feuerstellen 4,704 <i>(Leonhardi Erdb. von Sachsen, B. III. S. 337—376. Topogr. v. Schönburg. Halle 1802. 8.)</i>	3,750 Vorn. Oerter. Löfsmitz 1801 560 Waldenburg 460 Lichtenstein 350 Langenlungwitz 335 Callenberg 182	5,800 3,000 2,700 2,000 1,500 <i>(nach Leonhardi.)</i>	
XXXIII. Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Länder Unmittelbar: a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Sondershausen 2. — Keula 3. — Scherenberg 4. — Klingen 5. — Arnstadt 6. — Käfernburg 7. — Gehren b. Antheil an der Grafschaft Gleichen 8. Amt Untergleichen c. Antheil an der Herrschaft Lora 9. Amt Bodungen Unter Kursächsischer Landeshoheit: d. Amt Ebeleben	23 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i> 21 <i>(nach Fabri.)</i>	56,000 für 1804. Nach Ockhart 60,000 Städte 5 Flecken 9 Aemter 20 Dörfer 88 Schlösser 7 <i>(nach Büschings Erdb.)</i> Städte 4 Flecken 9 Dörfer 92 Aemter 11 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 349.)</i>	2,434 Arnstadt 750 Sondershausen 480 Breitenbach 475 Keula 500 Gehren 217 Langenwiesen 200	4,300 2,400 2,175 1,500 1,085 1,000 <i>(nach Fabri, Brunn und Gaspari.)</i>	
XXXIV. Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Rudolstadt und Blankenburg 2. — Schwarzburg 3. — Ehrenstein 4. — Paulinzella 5. — Ilm 6. — Leutenberg 7. — Könitz 8. — Seebergen 9. — Frankenhausen und Arnburg 10. — Strausberg b. Antheil an den Aemtern Heringen und Kelbra mit Stolberg gemeinschaftlich.	22 <i>(nach dem Frankf. Staatshandb.)</i> 18 <i>(nach Ockhart.)</i>	58,000 für 1804. Zählung nach Höck 54,577 Nach Ockhart 40,000 Städte 7 — gemeinschaftliche 2 Flecken 1 Schlösser 8 Aemter 12 — gemeinschaftliche 2 Privative Dörfer 142 Gemeinschaftliche Dörfer 15 <i>(nach Büschings und Leonhardis Erdb.)</i> Städte 9 Dörfer 144 Aemter 14 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 350.)</i>	2,622 Rudolstadt 500 Frankenhausen 630 Kelbra 289 Heringen 203 Königsee 300	4,100 2,950 1,600 1,558 1,500 <i>(nach Brunn und Leonhardi.)</i>	

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg sitzt den größten Theil der Schönburgschen Rezeßherrschaften, welche zwischen dem Erzgebirge und Leipzigerkreise und dem Fürstentume Altenburg liegen. Sie sind fruchtbar, aber fruchtbar und von der weiten Mulde bewässert.

Produkte: Getraide, Obst, Flachs, Holz, Töpferthon bei Frohnsdorf, Zinnober bei Hartenstein, Schieferbrüche bei Affalter.

Ein sehr industriereiches Land. In der Gegend von Waldenburg wird sehr vieler Sackzwillich, Rofsdecken, Leinwand und Strumpfe verfertigt, und die Leinweberei und Strumpfweberei ist über das ganze Land verbreitet. Zu Hohenmülsen gibt es allein 400 Weber- und Wirkerstühle, zu Waldenburg 170, zu Oberlungwitz 100 Meister, zu Lölsnitz Spitzen-, Tuch-, Atlas-, Kattun-, Barchent- und Strumpfmanufacturen, zu Lichtenstein und Kallenberg Papiermühlen, zu Altwaldenburg eine große Geschurr- und Pfeifenfabrikation, welche über 200 Menschen beschäftigt. Zu Unterpflanzenstiel ist ein Blaufarbenwerk, zu Pfannenstiel Nagel- und Löffelplattenschmieden.

Lölsnitz und Waldenburg machen die Märkte für die vorgedachten Manufakturen, besonders erstere Stadt, wo anschnliche Handlungen etablirt sind.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg bekennt sich mit dem ganzen Lande zur lutherischen Religion. Sein Haus hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Die Residenz ist Waldenburg: die Fürstlichen Einkünfte betragen 150,000 Gl.

Der Reichsmatrikularanschlag aller Schönburgschen Herrschaften beträgt 40 Gl., die Kammerzieler 27 Rthlr. 6 Kr.

Die Grafschaft Schwarzburg macht zwei anschnliche Landstriche aus, welche die obere und untere Grafschaft heißen.

Die obere Grafschaft liegt zwischen den Fürstentümern Altenburg, Weimar und Gotha, der gefürsteten Grafschaft Henneberg und dem Fürstentume Erfurt: ein kleiner Theil ist davon getrennt. Die untere Grafschaft umschließt der Thüringische Kreis: die Grafschaften Hohnstein und Stollberg und das Fürstentum Eichsfeld.

Beide Grafschaften sind sehr bergig: in erstere zieht sich der Thüringerwald herab, die zweite hat ein eignes hohes Gebirge, die Haynleite, wovon die Kyffhäuserberge (H. 1,458 Fufs) ein Arm sind. Zwischen diesen Bergen breiten sich einige unter dem Namen der Auen bekannte Flächen aus, welche einen sehr trefflichen Boden besitzen. Dahin gehört das reiche Helmenthal, die goldne Aue, auch die schöne und blaue Aue. Die Berge sind größtentheils bewaldet, nur einzelne stehen als nackte Felsen da.

Die Flüsse, von welchen die Grafschaft bewässert wird, sind in der obern die Saale, die Ilm und Gera; in der untern die Helme, Wipper und Helme.

Produkte: Getraide, nicht allein zum Bedarfe, sondern auch zur Ausfuhr, Gartenfrüchte und Kartoffeln, Flachs, etwas Wein, Holz und Waldprodukte, Hülsefrüchte, Rindvieh, Schafe, Wildpret, Fische, etwas Silber und Kupfer bei Leutenberg, Eisen, Vitriol, Schwefel bei Breitenbach, Alaun, Schiefer zu Schwarzburg, Marmor bei Dachnitz, Alabaster bei Frankenhausen, Sandsteine bei Seebergen und Tylleda, Salpeter, etwas Goldsand, Salz aus der Saline zu Frankenhausen, Porzellanerde, Kobalt bei Quittelsdorf.

Kunstfleiß: Das Land hat zwar keine Manufakturen im Großen, doch fehlt es nicht an einer Menge Nebengewerbe, auf welche es neben der Landwirthschaft seinen Wohlstand bauet. Dahin gehört unter andern die starke Fabrikation chemischer Medikamente und Olitäten von Königssee und Oerweisbach, eine erhebliche Tuch- und Wollenweberei zu Arnstadt, Rudolstadt und Ilm und etwas Garn- und Wollspinnerei. Zu Ilm fabriziren 103 Wollenwebermeister auf 250 Stühlen etwa 6,000 Stück Zeuge und Rasche. Zu Arnstadt ist eine wichtige Messinghütte, zu Rudolstadt u. Dorotheenthal Porzellanfabriken, zu Schaale eine Steingutfabrik und zu Breitenbach eine Schwefelhütte. Eisenhammer gibt es im Lande 10, Blechhammer 2.

Exporte: Wollne Zeuge und Rasche für 50,000 Rthlr., Porzellan, Olitäten und Medikamente, Wollengarn, Messing, Steingut, Schwefel, etwas Getraide und Salz.

Das Fürstliche Haus Schwarzburg, das dem Deutschen Reiche einst einen König gab, blüht gegenwärtig in 2 Linien, Sondershausen und Rudolstadt.

Die Sondershausensche Linie ist lutherischer Religion, seit 1697 in den Fürstenstand erhoben und führt die 1754 erhaltene Fürstliche Stimme mit Rudolstadt gemeinschaftlich. Die Residenz ist Sondershausen: die Einkünfte betragen nach Ockhart 250,000, nach Brunn 300,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden: Kammerzieler 97 Rthlr. 81½ Kr.

Das Haus Schwarzburg besitzt des H. R. Grosstall- und Jägermeisterwürde und die große Comitiv.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, lutherischer Religion, ist seit 1697 Reichsfürst und führt mit Sondershausen im Fürstenrathe die 100te Stimme gemeinschaftlich. Seine Residenz ist Rudolstadt: die Einkünfte werden von Ockhart auf 200,000, von andern auf 150,000 Gulden angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden; Kammerzieler 98 Rthlr. 4 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt		Volkmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXXV. Fürstlich Schwarzenbergsche Länder	12, 50 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>		52,000 für 1804.	2,624		
Reichsländer:	14 <i>(nach Höck.)</i>					
a. Fürstentum Schwarzen- berg nebst der Herrschaft Seinsheim in Franken	7 <i>(nach Bundschuh.)</i>		21,000 <i>(nach Bundschuh.)</i>	3,000		
1. Amt Scheinfeld	10 <i>(nach Höck und Brunn.)</i>		Aemter und Voigteien 8 Städte 2 Marktflecken 3 Dörfer 33 Katholische Pfarren 8 — — Kaplaneien 5 Lutherische Pfarren 11 — — Kaplaneien 1 <i>(Bundschuh's Franken vor dem Lüne- viller Frieden 1800.)</i>	Vorn. Oerter. Markbraut		1,600
2. — Markbraut						
3. — Seehaus						
4. — Wässerndorf						
5. — Michelbach						
6. — Geisselwind						
7. Voigtei Gnötzheim						
8. — Hüttenheim						
b. Landgrafschaft Kletgau mit den Herrschaften Illeraich- heim und Kelmünz	5, 50 <i>(nach den Angaben im Lex. v. Schwab.)</i>		11,800 für 1804.	2,145		
1. Oberamt Jestetten	4 50	8,682 1,700 1,546	Nach dem Lex. v. Schwaben 11,728	Thiengen		1,279 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 830)</i>
2. — Küssenberg			Städte 1	Griessen		1,030 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 736.)</i>
3. Voigteiamt Illeraichheim			Bergschlösser 3	Illeraichheim		1,000 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 990.)</i>
4. — Kelmünz			Pfarrdörfer 14 Dörfer und Weiler 36 Katholische Pfarren 16 — — Kaplaneien 3 Juden mit 1 Synagoge 200 Einzelne Höfe 3 <i>(nach dem Lex. v. Schwab.)</i>			
Mittelbar:	(37)		(102,000)	—		
c. Herzogtum Krumau in Böhme	16		40,000			
			Städte 1 Flecken 5 Dörfer 210			
d. die Herrschaften Wittge- nau, Frauenberg, Postel- berg, Lobositz, Kornhaas, Neuschloß, Ginonitz, Dra- honitz, Protiwin, Worlik, Winterberg, Chrynow, Goldenkron, Lichtenegg, Reifenstein, Aufthal und andre Güter in Böhme	20		60,000			
			Städte 1 Flecken 29 Dörfer 123 Herrschaften 16 Große Güter 18			
e. die Herrschaft Murau in Steyermark	1		2,000			
			Städte 1 Flecken 1 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 351.)</i>			
XXXVI. Fürstlich Sinz- endorfsche Güter	$\frac{1}{4}$		350 <i>(nach dem Lex. v. Schwab.)</i>	—		
Reichsland:						
a. die Burggrafschaft Win- terrieden	$\frac{1}{2}$		350	—		
			Dörfer 1 <i>(Lex. v. Schwaben II. S. 1146.)</i>			
Mittelbar:	(4)		(9,000)	—		
b. die Herrschaft Ernstbrunn			Städte 1 Flecken 6 Schlösser 7 Dörfer 30 <i>(Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 353.)</i>			
c. die Herrschaften Clement, Stransberg und Hauseck in Niederösterreich						
d. die Herrschaften Triebel und Trpist in Böhme						
e. die Herrsch. Burg-Aichorn und Ryzitschen in Mähren						

*Natürliche Beschaffenheit.**Kultur, Produkte, Gewerbe.**Statistische Anmerkungen.*

Das Fürstentum Schwarzenberg zieht sich um die Grafschaften Kastell, Limpurg, Weiskopf und einige Parzellen von Bamberg und Münster in einem Halbkreise her und ist von vorgenannten Ländern, Ansbach und Baireuth, umgeben. Einige geringe Hügel liegen abgesondert. Der südliche Theil ist eben, der nördliche gebirgigt; in dem herrscht mildes Fränkisches, in dem rauhes Klima. Beide werden nur durch Flüsse bewässert: nur einzelne Punkte bewässert der Main.

Die Landgrafschaft Klettgau liegt am Rhein und der Wutach zwischen Helvetien, dem Breisgau, Fürstenberg und dem Fürstentume am Bodensee. Dies gebirgigte Ländchen hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Die Herrschaften Illeraichheim und Kellmünz liegen um die Iller her.

Produkte im Schwarzenbergschen: Getraide, darunter sehr guten Dinkel, Wein, Tabak, Flachs und Hanf, Obst, Holz, Walkerde, Rindvieh und Schafe, Fische. Der beste Wein wird bei Markbrait gebauet; die stärkste Viehzucht ist zu Michelbach. Manufakturen und Fabriken fehlen ganz, aber zu Markbrait am Main ist nicht nur ein lebhafter Schiffsbau, sondern auch ein starker Verkehr mit Getraide, Wein und Früchten, und zu Markscheinfeld große Viehmärkte.

Die Schwäbischen Besitzungen Klettgau, Illeraichheim und Kellmünz erzielen hinlänglich Getraide, Wein, Hülsenfrüchte, und besitzen gute Holzungen und Viehzucht, auch Bergwerke. An Manufakturen fehlt es ebenfalls ganz; Ackerbau, Feldbau und Holzbenutzung sind die einzigen Nahrungszweige. Doch treibt Thiengen und Illeraichheim etwas Handel; in letztern Orte leben allein mehr als 200 Juden.

Der Fürst von Schwarzenberg bekennt sich zur katholischen Religion. Sein Haus besitzt bereits seit 1670 die Reichsfürstliche Würde und seit 1674 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin demselben wegen Schwarzenberg die 95te, wegen Klettgau die 112te Stimme zusteht. Seine Residenz ist Schwarzenberg oder Wien.

Einkünfte**600,000 Gulden.***(nach Oestreichischen Statistikern.)***300,000 Gulden.***(nach dem Frankf. Staatshandbuche.)*

Die Einkünfte aus den unmittelbaren Besitzungen steigen über 150,000 Gl., wozu der Klettgau 20,000 Gl. beiträgt.

Die Schwarzenbergschen Güter in Böhmen, wovon aber die zweite Linie des Hauses einen Theil besitzt, rentiren allein 577,224 Gulden. Der Werth wird über 20 Mill. angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 116 Gl. 40 Kr.; Kammerzieler 13 Rthlr. 75 Kr.

Winterrieden liegt im südlichen Schwarzenberg zwischen der Roth und Günz.

Schwäbische Produkte.

Der Fürst von Sinzendorf, katholischer Religion, ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Seine Einkünfte betragen nach Oestreichischen Statistikern 150,000 Gulden, wozu die Burggrafschaft Winterrieden mit der Rente auf Thannheim nur 5,500 Gulden beitragen sollen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
XXXII. Fürstl. Solms- sche Länder					
A. Fürstlich Solms-Braun- felsische Länder	7 ¹ / ₂ <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	18,500 für 1804.	2,467		
Reichsländer:					
a. Antheil an Solms und Münzenberg	6 <i>(nach Höck.)</i>	nach Ockhart 16,000 nach Höck 14,000	2,585		
1. Amt Braunfels				Braunfels	1,200
2. — Greifenstein				Leun	1,000
3. — Hungen					
4. — Wölfersheim					
5. — Gambach					
6. ¹⁰ / ₁₈ Theil an Münzenberg					
b. Antheil an der Herrschaft Limpurg, Wurmbrandi- schen Antheils	1 ¹ / ₂ <i>(ungefähre Berech- nung.)</i>	3,000 für 1804.	2,000		
7. Amt Gschwend					
8. Antheil an der Stadt Gail- dorf	2,914 <i>(Lex. von Schw. II. S. 75.)</i>	Marktflecken 1 Pfarrdörfer 5 Weiler und einzelne Höfe 26 <i>(nach Höcks Beschr. v. Limpurg.)</i>			
B. Fürstlich Solms-Hohen- solmssche Länder	4 <i>(nach Höck.)</i>	9,000 <i>(nach Höck.)</i>	2,250		
Antheil an Solms:					
1. Amt Solms				Lich	1,300
2. — Lich					
3. — Niederweisel					
4. ⁵ / ₃ Theil an Münzenberg					
XXXVIII. Fürstlich Starhembergsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaft Waxenberg, Wimpach u. Neidharting.					
b. die Herrschaft Efferding.					
c. die Herrschaften Schaum- burg, Dürrenstein, Karls- bach, Schönbüchl, Agstein, Krumnufsbau, Rothneu- siedel, Konradswörth u. a.					
d. das Thal Wachau.					
XXXIX. Fürstl. Thurn und Taxische Län- der					
Reichsländer:					
a. das Fürstentum Thurn und Taxis	17 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	36,000 für 1804.	2,117		
1. die gefürstete Grafschaft Friedberg-Scheer	16 <i>(nach Ockhart.)</i>	nach Ockhart 40,000			
2. die Herrschaft Dürmen- tingen	9 <i>(nach Gaspari.)</i>	19,000 für 1804.	2,111		
3. die Herrsch. Grunzheim, Heudorf und Göffingen		nach Gaspari 20,000 nach dem Lex. v. Schwaben 17,507		Hohentengen	2,450 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 936.)</i>
4. die Herrschaft Bussen	11,000			Dischingen	1,100 <i>(Lex. v. Schw. I. S. 455.)</i>
5. die Herrschaften Dischin- gen und Eglingen	1,170	Städte 1 Marktflecken 4 Pfarrdörfer 21 Dörfer und Weiler 28 Schlösser 8 <i>(nach dem Lex. von Schwaben.)</i>			
	686				
	1,829				
	2,822				

Natürliche Beschaffenheit.

*Kultur, Produkte
Gewerbe.*

Statistische Anmerkungen.

Die Grafschaft Solms breitet sich in der Wetterau in 4 zerstreuten Abtheilungen zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Nassau-Weilburgischen auf beiden Seiten der Wetter aus. Der Boden ist sehr verschieden: im Braunfelschen mit häufiger Abwechslung im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, in den übrigen Theilen rauh und unfruchtbar, hin und wieder waldigt. Die Lahn, Wetter und Lidda sind die vornehmsten Flüsse. Zu Kl. Schwalbach ist ein Gesundbrunnen.

Produkte: Getraide, Wein, Holz, Kupfer, Eisen, Schiefer, Marmor, Quadern, Rindvieh, Schafe, Kunstfleifs: Wollspinnerei und Weberei, besonders im Amte Hohensolms, Leinweberei in den Aemtern Lich und Greifenstein. Ein Blaufarbenwerk ist zu Obernhofen.
Handel: vorzüglich mit Holz und Produkten der Viehzucht, Wolle, Wollengarn und Leder.

Von dem Hause Solms haben zwei Linien die Reichsfürstliche Würde:

a. Braunfels.

Dieses reformirte Haus hat seit 1742 die Reichsfürstliche Würde und 1805 durch den Deputationsrezess die 118te Stimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Braunfels: die Einkünfte betragen 120,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden; Kammerzieler 75 Rthlr. 19 Kr.

Zu den Einkünften tragen bei Braunfels 96,000, Limpurg 10,000 und der Antheil an Arnburg und Altenburg 14,000 Gulden, welche beiden letztern Abtheilen dem Hause Solms zur Entschädigung für die verlorenen transrhenanischen Güter Rohrbach, Kratzscharfenstein und Hirschfeld und die Rechte und Ansprüche auf Kleeberg angewiesen sind.

b. Hohensolms.

Der Fürst von Hohensolms ist ebenfalls reformirter Religion, wohnt zu Lich und besitzt die Reichsfürstliche Würde seit 1792 ohne Sitz und Stimme. Er ist Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: seine Einkünfte betragen nach Ockhart 50,000, nach dem Frankf. Staatshandb. 40,000 Gl.

Reichsmatrikularanschlag 72 Gl.; Kammerzieler 46 Rthlr. 43 Kr.

Der Fürst von Starhemberg, katholischer Religion und seit 1719 als Personalist Mitglied des Schwäbischen Reichsgrafenkollegiums, ist 1765 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte schätzt man über 200,000 Gulden.

Das Haus Thurn und Taxis, welches die Reichsgenerallandpostmeisterwürde bekleidet, hat seit 1693 die Reichsfürstliche Würde und seit 1754 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin es wegen Thurn und Taxis die 99ste und wegen Buchau die 113te Stimme führt. Der Fürst ist katholischer Religion und wohnt zu Dischingen.

Einkünfte

500,000 Gulden.

mit dem Reichspostregal,

nämlich:

- | | |
|---------------------------------|------------|
| 1. Thurn und Taxis | 76,000 Gl. |
| 2. Buchau | 224,000 — |
| 3. das Postregal mit d. Domänen | 200,000 — |

300,000 Gulden

(nach Ockhart.)

Die Fürstlich Thurn und Taxisschen Länder liegen sämtlich in Schwaben, aber sehr zerstreut. Nur die Grafschaft Friedberg-Scheer, die Herrschaften Dürmentingen, Göffingen, Heudorf und Bussen, das Fürstentum Buchau, die Grafschaft Marchthal und das Amt Ostrach machen ein ziemlich zusammenhängendes Ganze aus, welches sich um den Federsee herzieht, und von der Donau und Kanzach durchflossen wird. Es begreift einen Theil der Scheer, und hat daher meistens keinen sonderlichen Boden, den indess der Eleifs der Bewohner so gut, wie möglich, zu benutzen gewußt hat. Die Herrschaften Strassberg und Stetten liegen von dem Hauptlande westwärts auf der kalten und rauhen Hart zwischen Oberhohenberg, Vöhringen und Kurwürttemberg; die Herrschaften Schemmerberg und Grunzheim nordwärts im Riefs zwischen dem Fürstentume am Bodensee und Vorderösterreich; die Herrschaften Dischingen, Eglingen und Neresheim aber im Umfange der Grafschaft Oettingen.

Produkte: Getraide, Obst, Flachs, starken Futterkräuterbau, wichtige Viehzucht, Buchen- und Nadelwäldungen, vieles Wildpret, Fische im Federsee, Torf im Buchauschen, Marmor und Bohnerz im Neresheimschen, gute Steinbrüche.

Kunstfleifs, unbedeutend: eine einzige Manufaktur in Tuche ist zu Dischingen, etwas Musselinstickerei für die Schweiz im Friedberg-Scheerischen, zu Völlkofen eine Hammerschmiede. Sonst lebt alles von den Produkten der Viehzucht, vom Feldbau und der Holzbenutzung: im Neresheimschen wird Garn gesponnen und etwas Leinwand auswärts verkauft. Friedberg-Scheer gewinnt ansehnlich durch den Handel mit Kleesamen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volkmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
b. das Fürstentum Buchau	8 (nach den einzelnen Angaben.)	17,000 für 1804.	2,125		
1. die Herrschaft Buchau	1 1/2 3,655	Nach d. Frankf. Staatshandb.	23,060	Vorn. Oerter.	
2. Grafschaft Marchthal	3 4,555	Nach dem Lex. von Schwab.	16,047	Schemelberg	1,260
3. — — Neresheim	1 1/2 2,520	Nach Höck	15,000	Frankenhofen	(Lex. v. Schw. II. S. 574) 1,230
4. Herrschaft Ostrach	1/2 1,579	Städte	1	Marchthal	(Lex. v. Schw. II. S. 609.) 1,173
5. die Herrschaften Schemelberg und Stetten mit den Weilern Tiefenthal und Frankenhofen	1 3,780	Marktflecken Pfarrdörfer Dörfer und Weiler Schlösser (nach dem Lex. v. Schwab.)	22 34 6	Ostrach	(Lex. v. Schw. II. S. 141.) 1,050 (Lex. v. Schw. II. S. 592.)
XL. Fürstlich Trautmannsdorfsche Länder	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaften Trautmannsdorf und Weinsberg.					
b. die Herrschaften Teinitz, Tschedschowitz, Hostau, Taschnowitz, Hirschstein, Meismühl, Gitschin, Aulowitz, Kamburg, Brandeis, Haal, Webrowa und Putzlitz in Böhem.					
XLI. Fürstlich Truchses Waldburgsche Länder	3 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	4,000 für 1804.	1,333		
Reichsländer:					
a. die Herrschaft Wurzach	2,230	Nach dem Lex. v. Schwab.	3,281	Wurzach	1,618 (Lex. v. Schw. II. S. 1325)
b. — — Marstetten	1,051	Städte Schlösser Pfarrdörfer Dörfer und Weiler (nach dem Lex. von Schwab.)	1 2 4 8		
XLII. Fürstlich Waldecksche Länder	21 2/3 (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804.	2,215		
a. das Fürstentum Waldeck	20 (nach den Waldeck- schen Beiträgen.)	43,500 für 1804.	2,173		
1. Amt Eisenberg	30 (nach Fabri.)	Nach Normann	72,500	Niederwildungen	1,500
2. — Arolsen	34 (nach Normann.)	Nach Oeckhart	50,000	Mengeringhausen	1,200
3. 4. Amt Eilhausen u. Rhoden		Städte	13		
5. 6. — Landau u. Wetterburg		Flecken	1		
7. Amt Waldeck		Pfarrdörfer	41		
8. — Wildungen		Kirchdörfer	55		
9. — Lichtenfels.		Weiler, Schlösser, Rittersitze Aemter (nach den Waldeckschen Beiträgen von 1791 und dem Rheinischen Lex.)	42 9		
b. die Grafschaft Pymont	1 2/3 (nach Markart.)	4,500 für 1804.	2,700		
		Nach Brünn	4,200	Pymont	2,000 (nach Markart.) zur Brunnenzeit 4,000
		Marktflecken Schlösser Dörfer (Markarts Beschr. von Pymont 1784.)	1 1 10		

<p>Natürliche Beschaffenheit.</p>	<p>Kultur, Produkte, Gewerbe.</p>	<p>Statistische Anmerkungen.</p>
<p>Die Herrschaften Wurzach und Mar- etten liegen im Umfange der Grafschaft Waldburg, erstere an der Aitrach, letztere an der Iller. Sie sind eben, aber sehr wal- digt und besitzen einen schlechten steinig- en Boden.</p>	<p>Holz, Wildpret, Vieh, Fische. Das Dorf Aitrach treibt einen beträchtlichen Holz- und Fischhandel.</p>	<p>Der Fürst von Trautmannsdorf, Perso- nalist auf der Schwäbischen Grafenbank seit 1778, ist katholischer Religion und seit 1803 Reichsfürst. Er wohnt zu Wien.</p> <p>Der Fürst Truchses-Waldburg von Zeil Wurzach ist katholischer Religion, Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Sein Wohnsitz ist Wur- zach: seine Einkünfte belaufen sich auf et- wa 50,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 29 Gl. 30 Kr.; Kammerzieler 29 Rthlr. 4 Kr.</p>
<p>Die Grafschaft Waldeck grenzt gegen Norden an das Fürstentum Paderborn, gegen Osten an Niederhessen und das Für- tentum Fritzlar, gegen Süden an Ober- und Niederhessen und gegen Westen an Westfalen. — Die Grafschaft Pyrmont ist von der Grafschaft Lippe und den Fürsten- thümern Paderborn und Kalenberg umgeben. Waldeck ist eins der höchsten Länder Deutschlands; im Schoofse seiner Gebirge entspringen eine Menge Flüsse, die sich nach allen Seiten hinwenden. — Die Aar, Urbe, Twiste, Diemel, Watter, Erpe, Eder, Wer- che, Netze, Itter, bewässern das Waldeck- che, die Emmer das Pyrmontische. Nur allein in der Gegend von Arolsen zeigt sich ein Wassermangel. Bei Wildungen quellen Sauerbrunnen, zu Pyrmont das berühm- teste Mineralwasser des nördlichen Deutsch- lands hervor. Der Boden ist sehr verschie- den, im Ganzen aber steinig und von mäs- siger Fruchtbarkeit. Die Gebirge beste- hen theils aus Kalksteinen, theils aus Thon- schiefer, oder gehören zu einer Vulkanis- chen Formation. — Das ebenfalls gebir- gige und waldigte Pyrmont, dessen oberer Theil sehr hoch liegt, hat einen ziemlich ergiebigen Boden. Der hohen Lage wegen ist die Luft in diesen beiden Ländern kalt, aber doch rein, trocken und gesund, und die Sommer zu- weilen drückend heiss.</p>	<p>Produkte: Getraide, auch zur Aus- fuhr, doch kommt in den Gebirgsge- genden nur Sommerkorn fort, Kartoffeln, Färberrotthe, vieles Holz und Schafe, letz- tre besonders am hohen Poen, Rindvieh, Schweine, Roth- und Schwarzwildpret, wildes Geflügel, Fische, Goldsand in der Eder, an welcher zu Afoldern und Herz- hausen Goldwäschen sind, Kupfer bei Nie- derense, Godelsheim und Schaken, Eisen von vorzüglicher Güte, Alabaster zu Adorf, Marmor an der hohen Egge zu Gibring- hausen, Dachschiefer, etwas Torf. Kunstfleifs: Garnspinnerei, Wol- len- und Zeugweberei, am meisten zu Cor- bach, wo man Plüsch, Kalmanken, Eta- minen fabrizirt, mehrere Papiermühlen und Eisenwerke. Im obern Theile der Graf- schaft Pyrmont werden viele zwirne Strümpfe, wozu man das Garn selbst spinnt, gestrickt und weit verführt. Exporte: Getraide, Holz und Holz- waren, Hammel, Wolle, Eisen und Eisen- waren, wollne Zeuge, zwirne Strümpfe, Garn, Mineralwasser.</p>	<p>Das Haus Waldeck, lutherischer Reli- gion, besitzt seit 1686 und 1716 die Reichs- fürstenwürde und ist 1805 durch den De- putationsrezess zu der 114ten Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Die Residenz des Fürsten ist zu Arolsen.</p> <p>Einkünfte 375,000 Gulden. (nach dem Frankf. Staatshandb.) nämlich: Waldeck 500,000 Gl. Pyrmont 75,000 —</p> <p>450,000 Gulden. (nach Ockhart.) 205,000 Rthlr. (nach Höck.) wozu Pyrmont 55,000, und der Brunnen al- lein 30,000 Rthlr. beitragen soll.</p> <p>Militär: 1,800 Mann. 1 Reg. Inf. in Batavischen Diensten. 5 Komp. Musketierte.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 154 Gl.; Kam- merzieler 106 Rthlr. 87 Kr.</p>

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Herrschaft Runkel liegt an der Rhein zwischen Nassau - Diez und Nassau-Weilburg: die Grafschaft Wied am Rheineischen Nassau - Weilburg und Nassau-Weilburg: an letztere schließt die bisherigen kölnischen Ämter Neuerburg, Aldenwied und Vilmar an.

Der Boden ist in diesen beiden Theilen meistens eben, fruchtbar und wird von dem Rheine, der Lahn und Wiedbach bewässert.

Produkte: Getraide, Wein, besonders Bleichert, Gartenfrüchte, Obst, Rindvieh, Wild, Silber, Kupfer, Blei, Marmor, Kalk, Schiefer, Thonerde.

Kunstfleiß: Neuwied ist eine eigentliche Fabrikstadt: hier gibt es Seiden-, Baumwollen-, Wollen-, Hut-, Tapeten- und Strumpfmanufakturen, 1 Meuble-, 1 Blech- und 1 Tabakspfeifenfabrik; außerdem geschickte Galanterie- und Lederarbeiter, gute Tischler. Die daselbst etablirten Hutmacher zeichnen sich vorzüglich durch geschickte Arbeiten aus. — Zu Grenzlausen wird irdenes und steinernes Geschirr verfertigt, bei Weyer sind Eisenhütten.

Exporte: Neuwiedsche Fabrikate, Eisen- und Blechwaren, Bleichert, gedörrtes Obst, irdenes Geschirr und Tabakspfeifen. Neuwied treibt einen lebhaften Verkehr mit seinen Manufakturen auf dem Rheine und einen nicht unwichtigen Zwischenhandel.

Der Fürst von Wiedrunkel ist reformirter Religion und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: sein Haus hat seit 1791 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Dierdorf: die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 148,000, nach Ockhart 125,000 Gl.

Für Krichingen entschädigte der Deputationsrezess den Fürsten durch die kölnischen Ämter Neuerburg und Aldenwied nebst der Kellerei Vilmar. Krichingen mit einigen dazu gehörigen mittelbaren Herrschaften trug 50,000, die Entschädigungsparzellen 48,000 Gl. ein.

Reichsmatrikularanschlag wegen Wied-Runkel 36 Guld.; Kammerzieler 51 Rthlr. 51 Kr.

Der Fürst von Neuwied ist reformirter Religion und Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums. Sein Haus besitzt seit 1784 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Neuwied: die Einkünfte betragen zwischen 70 — 75,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.

Das Haus Windischgrätz, welches als Personalist in das Fränkische Grafenkollegium aufgenommen ist, besitzt seit 1803 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Stikna oder Wien.

Quellen und Hilfsmittel.

Allgemeine Hilfsmittel: Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. B. I—III. Ulm 1796—97. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. B. I. II. Ulm 1800. 8. — I. Hausleutners Schwäbisches Archiv. B. I. II. 1788. 1791. 8. — Lexikon vom Kur- und Oberrheinischen Kreise. B. I. II. Ulm 1804. 8. — Oberrheinische Annalen. Frankf. 1794. 8. — Weddigens Westphälisches Magazin. H. 1—16. 4. seit 1784. — Ebend. N. Magazin 1—12. 4. — Ebend. Neuestes Magaz. 3. Quart. Wesel 1799. 8. — Ebend. Uebersicht von Westphalen. Berlin 1791. Fol. — Geogr. stat. top. Lexikon von Obersachsen. Th. I—IV. Ulm 1800—1805. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Franken. B. I—V. Ulm 1799—1804. 8. — Journal von und für Franken. 6 Bände. Nürnberg 1790—1795. 8. — Materialien zu der Gesch. Stat. und Top. der Deutschen Reichsgrafschaften. B. I. Frankfurt am Main 1792. 8. — Frankfurter Geneal. Staatshandbuch von 1805. F. I. II.

Einzelne Quellen:

- VII. Fürstenberg: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. Reichsgr. S. 63—64 und S. 251—254. — Beschreibung von Fürstenberg von Müller. Ulm 1803. 8. — Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 6. — H. Sander vom Schwarzwalde (in Bernouilli's Reisen B. II.). — Fr. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürst. Bergbau. Cassel 1785. 8.
- IX. X. Hohenzollern: Storrs Alpenreise vom Jahre 1781. Th. 1. S. 84. — Reise durch Hohenzollern (Journ. von und für Deutschland 1785. S. 84.) — Lexikon von Schwaben I. S. 948—962.
- XI. Hohenlohe: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Graf. S. 139—413. — Top. Beschr. von Hohenlohe (Journal von und für Deutschl. 1786. St. 9. 1788. St. 6.) — Reise durch Hohenlohe. (Hirschings Archiv f. Länder- und Völkerkunde. B. I.) — Ueber Hohenlohes Viehhandel nach Frankreich (Schlözers Staats-Anz. B. VIII.).
- XII. Iseburg: I. D. A. Höcks hist. stat. Topographie der Gr. Oberisenburg. Frankfurt am Main 1790. 8. — Dessen Mag. der Staatsw. und Stat. H. I. S. 56. 57.
- XVI. Liechtenstein: Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1803. 8.
- XVII. Lippe-Deimold: W. G. L. von Donop hist. geogr. Beschr. der Fürstl. Lippischen Lande. 2te Aufl. mit Zusätzen von Weddigens. Lemgo 1790. 8. — Reise ins Lippische (Westph. Mag. St. 16.).
- XIX. Löwenstein-Wertheim: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Grafsch. B. I. S. 80. — Journal von und für Franken. B. VI. S. 641—676. — I. F. Neidharts top. stat. Nachr. von der Stadt Wertheim. Nürnberg 1793. 8.
- XX. Nassau-Usingen; C. F. Habel Beitr. zur Naturg. und Oekon. der Nassauschen Lande. Dessau 1784. — F. Lehrs Beschr. von Wisbaden. Darmstadt 1799. 8. — G. H. Ritters Denkwürdigkeiten von Wisbaden. Th. I. 1800. 8. — Stat. Beschr. der Grafsch. Sayn-Altenkirchen. (Götting. Mag. B. II.)
- XXIII. Nassau-Weilburg: A. F. W. Crome Bruchstücke einer Statistik der Fürstl. Nassau-Weilburgischen Länder. 1792. (in Jaups und Crome Journ. f. Stat. Pol. und Kammeral. B. II. S. 96—100.)
- XXIV. Nassau-Diez: I. G. Becker Miner. Beschr. der Oranien-Nassauschen Länder. Marburg 1789. 8. — Topogr. der Oranien-Nassauschen Länder. (Journ. v. u. f. Deutschl. 1790. St. 6. 8.) — J. H. Steubings Mat. zur Stat. und Gesch. der Oran. Nass. Länder. B. I. Marburg 1792. 8. — Etat der Einnahme und Ausgabe der Oran. Nass. Länder (Schlözers St. A. H. 61.) — Oranien-Nass. Hof-, Staats- und Bergwerkskalender seit 1791. Herborn. 8. — J. C. W. Voigts mineral. Beschreib. des Fürst. Fulda. Dessau und Leipzig 1785. 8. — Deutscher Zuschauer 1802. St. 2. — Oberrheinische Annalen S. 7—25. — Weddigens neues Westph. Mag. H. 9. 10. 12. — Mallinkrodis Versuch über die Verfassung der Stadt Dortmund 1798. 8.
- XXV. Oettingen: Beiträge zur Kenntniß der Verfassung des Oetting. Vaterlandes. 1786. 3. — I. H. Haid geogr. Nachrichten von den Oetting. Landen. (Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 4.) — Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Grafsch. S. 53—64—251—54. — Journ. von u. f. Deutschl. 1786. St. 10. 1787. St. 3. 1788. St. 3. 1790. St. 5. 1786. St. 11. und 1787. St. 6.
- XXVI. Reufs: Mat. zur Gesch. Stat. und Top. d. Deutsch. Reichsgr. S. 65. und 419. — Nachricht von den in den Fürstl. Reufsischen Landen errichteten Seminarien. (Brunns Mag. B. III. St. 1.) — Lobensteinsche und Graitzische Blätter.
- XXVIII. und XXIX. Salm: Das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Beschr. der Stadt Bocholt. (Weddigens West. Mag. St. 6.)
- XXXI. Sayn-Witgenstein: Oberrheinische Annalen. S. 26—33. — Lex. v. Rhein. Kreise S. 893—896.
- XXXII. Schönburg: Topographie von Schönburg. Halle 1802. 8. — Canzler über die Gr. Schönburgsch. Herrschaften. (Für ältere Lit. und neuere Lekt. II. Q. 1. H. 1.) — C. G. Dietmanns Kirchengeschichte von Schönburg. 1787. 8.
- XXXIII. u. XXXIV. Schwarzburg: I. C. Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. Hildburghausen 1787. 8. — Nachtrag zu demselben. 1789. 8. — Journal von und für Deutschl. 1786. St. 8. 1790. St. 9. — Sächsische Provinzialblätter 1797. — C. F. Böttgers Beschr. der Residenz Sondershausen. Ebend. 1798. 8.
- XXXV. Schwarzenberg: Fürstl. Schwarzenbergscher Hof- und Staatskalender. Markbrait seit 1787. 8.
- XXXVII. Solms: Oberrheinische Annal. St. I. S. 54—53. — Ueber die Grafsch. Solms. (Genius der Zeit. 1795. St. 8.)
- XXXIX. Thurn und Taxis: Ueber die gef. R. Grafsch. Friedberg-Scheer. (Hausleutners Schwäb. Archiv. B. I. St. 1.) — Lex. von Schwaben. I. S. 621—624. — Zus. zu demselben. S. 181—182. S. 134—136.
- XLII. Waldeck: Lexikon vom Rhein. Kreise. S. 815—822. — Oberrheinische Annalen. S. 83—93. — Waldecksche Beiträge. 1791. 8. — G. F. Marckards Beschr. von Pymont. Th. 1. 2. 1784. 85. 8.
- XLIII. und IV. Wied: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. d. Deutsch. R. Grafsch. S. 389. — Reise durch Thüringen, den Ober- und Niederrheinischen Kreis. Th. II. S. 174.

IV. Deutsche Reichsgrafen und Reichsbarone,

welche unmittelbare Reichsgebiete besitzen oder in den Reichsgräflichen Kollegien Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| I. Aspremont. | XXVI. Pappenheim. |
| II. Bentheim-Teklenburg. | XXVII. Platen-Hallermund. |
| III. Bentheim-Bentheim. | XXVIII. Plettenberg. |
| IV. Bentink. | XXIX. Pückler. |
| V. Bömelberg. | XXX. Quadt Isny. |
| VI. Castell. | XXXI. Rechtern-Limpurg. |
| VII. Erbach. | XXXII. Reufs-Plauen. |
| VIII. Fugger. | XXXIII. Schäsberg. |
| IX. Giech. | XXXIV. Schönborn-Wiesentheid. |
| X. Grote. | XXXV. Schönburg. |
| XI. Harrach. | XXXVI. Sickingen. |
| XII. Isenburg. | XXXVII. Solms. |
| XIII. Jever (siehe Rufsland). | XXXVIII. Stadion. |
| XIV. Königseck-Aulendorf. | XXXIX. Sternberg. |
| XV. Kufstein. | XL. Stollberg. |
| XVI. Leiningen. | XLI. Törring-Jettenbach. |
| XVII. Leyen. | XLII. Traun und Abensberg. |
| XVIII. Limburg-Styrum. | XLIII. Truchses-Waldburg. |
| XIX. Lippe-Schauenburg. | XLIV. Waldbot-Bassenheim. |
| XX. Löwenstein-Wertheim. | XLV. Waldstein. |
| XXI. Neipperg. | XLVI. Walmoden-Gimborn. |
| XXII. Nesselrode-Reichenstein. | XLVII. Wartemberg-Roth. |
| XXIII. Nostitz-Rieneck. | XLVIII. Weisenwolf. |
| XXIV. Ortenburg. | XLIX. Wild- und Rheingrafen. |
| XXV. Ostein. | L. Wurmbrand. |

I. Aspremont. II. Bentheim-Teklenburg.
III. Bentheim-Bentheim.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
I. Graf von Aspremont Reichsland. a. Grafschaft Baidnt in Schwaben Mittelbar. b. Herrschaften Sankos, Scerenz, Csetneck und Mud-Kerestur in Ungarn	—	340 Baidnt, im Umfange der untern Landvoigtei, ist zwar ohne weiteres Gebiet, aber mit vielen Unterthanen und Höfen unter fremder Hoheit begütert. (Lex. von Schwaben I. S. 213. 214.)	—	—	—	Das Haus Aspremont ist katholischer Religion. Es besitzt die Reichsgräfliche Würde seit 1622, war Mitglied des Westphälischen Grafenkollégiums und ist für den Verlust von Reckheim durch die Grafschaft Baidnt entschädigt. Diese kleine Grafschaft rentirt 13,150 Gulden: dazu ist noch eine Annuität von 850 Gulden auf Ochsenhausen angewiesen.
II. Graf von Bentheim-Teklenburg Reichsländer. a. Herrschaft Rheda nebst Gütersloh b. Grafschaft Hohenlimburg unter dem Schutze der Grafschaft Mark Mittelbar. c. Herrschaft Wevelinghofen d. Herrschaft Gronau in Horstmar	4 1/2 (n. dem Westphäl. Magaz.) Bev. 1786 2 1/8 9,674 1 1/8 5,521 (3/4) (1,500) (1/4) (700)	16,000 für 1804. Volkzahl 1786 15,195 Städte 1 Flecken 10 Klöster 3 Adliche Gerichte 6 Bauerschaften 58 Bauerhöfe 967 Einzelne Häuser 2,264 (Weddigens Uebers. von Westphalen S. 45.) Flecken 1 Dörfer 3 (Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.)	3,555 Rheda 1788	255 (Westphäl. Mag. 1788. H. 16.)	1,188	Das Haus Bentheim-Teklenburg ist reformirter Religion und hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme. Die Einkünfte betragen aus Rheda 20,000 Gl. aus Limburg 25,000 — aus Wevelinghofen 3,000 — aus Gronau 5,000 — Summe 53,000 Gl. (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 285.)
III. Graf von Bentheim-Bentheim Reichsländer. a. Grafschaft Bentheim 1. Stadt Schüttorf 2. — Nordhorn 3. — Neuenhaus 4. Gericht Bentheim 5. — Schüttorf 6. — Nordhorn 7. — Uelsen 8. — Velthausen 9. — Emlicheim b. Herrschaft Alpen c. Grafschaft Steinfurt Mittelbar d. Kirchspiele Borchorst, Lahr und Holzhausen e. Herrlichkeit Batenburg	23 1/2 (nach den einzelnen Angaben.) 22 (n. Randel.) 24 (n. Crome.) Bev. 1789 963 898 1,069 4,660 2,358 2,058 3,706 2,420 3,027 1/2 1 (5 1/2)	28,000 für 1804. nach Ockhart 29,000 24,600 für 1804. Gohgerichte 6 Städte 5 Flecken 3 Stifter und Klöster 1 Adliche Güter 2 Bauerschaften 5 Häuser 62 Einwohner 1788 3,798 Schatzplf. Personen 22,809 Schatzplf. 12,247 Schatzreie 10,562 Pferde 3,681. Rindvieh 21,465. Schweine 5,155. Schafe 54,893. Bienenstöcke 12,128. (Weddigens Uebers. S. 44.) (Wedchinds Beschr. von Bentheim im neuen Westph. Mag. Heft 2.) 1,400 Städte 1 Flecken 5 2,000 Städte 1 Dörfer 3 (11,600) Flecken 2 Dörfer 13 (Frankf. St. H. 1805. II. S. 285.)	1,118 Bentheim 1788 Neuenhaus Schüttorf Nordhorn	298 216 250 190 (Neues Westphäl. Mag. II. 2.)	898	Das Haus Bentheim-Bentheim ist reformirter Religion, hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme und ist seit 1804 unter Garantie des Fränkischen Kaisers wieder zum Besitz der bisher an Kur-Braunschweig versetzten Grafschaft Bentheim gelangt. Einkünfte 240,000 Gulden. nämlich: Bentheim 160,000 Gl. Steinfurt 50,000 — Alpen 15,000 — Batenburg 10,000 — (Frankf. Staatshandb. 1805. II. S. 285.) nach Ockhart 280,000 Gl.

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
V. Graf von Bentink Reichsländer. a. Herrlichkeit Kniphau- sen 1. Kirchspiel Sengwarden 2. — Fedderwarden 3. — Accum Mittelbar. b. Herrschaft Varel	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ <i>(nach einer neuern Be- rechnung.)</i>	3,000 für 1804. Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 3 Bauerschaften 23 Einwöhner, gezählt 1756 2,559 <i>(nach Büsching.)</i>	2,000	—	—	Der Graf von Bentink ist reformirter Religion, und Besitzer eines unmittelbaren Reichsgebiets, ohne Reichsstand zu sein. Die Herrlichkeit Kniphau- sen ist ihrer völligen Landes- hoheit und Unmittelbarkeit un- beschadet Burgundisches Lehn.
VI. Reichsbaron von Bömberg Reichsland. a. Herrschaft Gehmen in Westphalen	1	2,300 Flecken 1 Schlösser 1 Bauerschaften 4 <i>(nach Büsching.)</i>	—	—	—	Der Reichsbaron von Böm- berg ist katholischer Reli- gion: die Herrschaft Gehmen ein unmittelbares Reichsland ohne Reichs- und Kreisstand- schaft.
VII. Grafen von Castell Reichsland. a. Grafschaft Castell 1. Amt Castell 2. — Remlingen 3. — Rüdénhausen b. Ritterschaftliche Gü- ter Burghaslach, Ur- springen, Freudenbach, Hohbach und Walmer- bach	4 <i>(nach Bund- schuh.)</i> 3 <i>(nach Höck.)</i>	10,000 <i>(nach Bundschuh.)</i> nach Ockhart 6,000 nach Höck 5,000 ohne die ritterschaftl. Güter. Aemter 6 Marktflecken 4 Schlösser 4 Dörfer und Weiler 60 Katholische Pfarren 1 — Kaplaneien 1 Lutherische Pfarren 24 <i>(Bundschuhs Franken vor dem Lünev. Frieden.)</i>	2,500	Vorn. Oerter. Castell	7,000	Die Grafen von Castell sind lutherischer Religion und Mit- glieder des Fränkischen Grafen- kollegiums. Von den ehemali- gen beiden Hauptlinien ist noch blofs die Remlingsche in 2 Speciallinien übrig. Die Einkünfte belaufen sich nach dem Frankf. Staats- handb. auf 70,000, nach Höck nur auf 30,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 18 Gl. 40 Kr.: Kammerzieler 25 Rthlr. 25 Kr.
VIII. Grafen von Erbach Reichsländer. a. Grafschaft Erbach 1. Amt Erbach 2. — Michelstadt 3. — Freyenstein 4. — Fürstenau 5. — Reichenberg 6. — Schönberg 7. — König 8. — Wildenstein b. Hälfte der Herrschaft Breuberg c. Ritterschaftliches Gut Würzburg	12 <i>(nach Bund- schuh.)</i> 7 <i>(nach Höck.)</i>	32,000 <i>(nach Bundschuh.)</i> nach Ockhart 25,000 nach Höck 24,000 Aemter 8 Städte 2 Marktflecken 4 Schlösser 5 Dörfer 52 Weiler 36 Herrschaftl. Maierhöfe 18 Papiermühlen 6 Eisenhütten 4 <i>(Bundschuh Franken vor dem Lünev. Frieden.)</i>	2,666	Michelstadt	1,147	Die Grafen von Erbach theilen sich in 3 Linien, Schön- berg, Fürstenau und Erbach. Sie sind lutherischer Religion und haben auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 156,000, nach Höck 75,000 und nach Ockhart 125,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 38 Gl.; Kammerzieler 33 Rthlr. 71 Kr.
VIII. Grafen von Fugger Reichsländer. A. Linie zu Göttersdorf a. Herrsch. Zinnenberg b. — Adelsberg c. — Mattenhofen	14 $\frac{1}{4}$ <i>(n. d. Fränk. St. Handb.)</i> 12 <i>(n. Ockhart.)</i>	30,000 für 1804. nach Ockhart mit Babenhhausen 36,000 Schlösser 3 Dörfer und Weiler 4	2,105	—	—	Die Grafen von Fugger, wovon die Linie zu Babenhau- sen in den Reichsfürstenstand erhoben ist, blühen gegenwärtig noch in 7 Linien. Sie bekennen sich sämtlich zur lutheri- schen Religion und haben un- ter den Schwäbischen Reichs- grafen Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte sollen auf etwa 250,000 Gl. steigen,

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
B. Linie zu Kirchberg-Weissenhorn	7 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	14,000 <i>(nach dem Frankf. Staats-handb.)</i>	2,000			wovon der Fürst zu Babenhau- sen 80,000, der Graf zu Kirch- berg eben so viel zieht.
a. Grafschaft Kirchberg	1 3/4 2,500	Flecken	2	Pfaffenhofen	1,956	
b. Herrsch. Marstetten	1 3/4 2,500	Schlösser	4			
c. — Pfaffenhofen	3 7,500	Dörfer	48			<i>(Lex. v. Schw. I. S. 405.)</i>
d. — Wullendetten	) 1/2 1,500	<i>(Lex. von Schwaben I. S. 1129.)</i>				
e. Gut Schnirpflingen						
C. Linie zu Glött und Oberndorf	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,800 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	1,866			
a. Herrschaft Glött		Flecken	1	Oberndorf	625	
b. — Oberndorf		Schlösser	1			<i>(Lex. v. Schw. II. S. 325.)</i>
		Dörfer	12			
D. Linie zu Dietenheim-Brandenburg	1 1/4 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,600	2,875			
a. Herrsch. Dietenheim		Städte	1	Dietenheim	1,900	
b. — Brandenburg		Schlösser	1			<i>(Lex. v. Schw. I. S. 441.)</i>
		Dörfer	6			
E. Linie zu Kirchheim und Mikhausen	3 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	6,800 <i>(nach dem Frankf. Staats-handb.)</i>	2,266			
a. Herrsch. Kirchheim		Flecken	1	Kirchheim	1,320	
b. — Eppishausen		Schlösser	4			<i>(Lex. v. Schw. I. S. 1151.)</i>
c. — Türkenfeld		Dörfer	20	Mikhausen	610	
d. — Schmiechen						<i>(Lex. v. Schw. II. S. 205.)</i>
e. — Mikhausen						
f. — Schwindegg						
g. — Kirchthambach						
F. Linie zu Nordendorf	1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	3,400 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	2,266			
a. Herrsch. Nordendorf		Schlösser	2			
b. — Niederalfingen		Dörfer	3			<i>(Frankf. St. Handb. 1805. II. S. 289, 290.)</i>
						<i>(Lex. von Schwaben I. S. 670 — 676.)</i>
IX. Grafen von Giech Reichsländer.	(4)	(12,000)	(3,000)			
a. Ritterschaftl. Güter Bekdorf, Peesten		<i>(nach dem top. Wörterb. von Franken.)</i>		Buchau	800	
Mittelbar, und unter Brandenburg- scher Hoheit, jedoch mit eigner Cent und Regie- rung.		Städte	1			<i>(Ehrmanns Lex. I. S. 825.)</i>
b. Herrschaft Buchau		Flecken	3			
c. — Thurnau		Schlösser	7			
d. — Wiesentfels		Dörfer und Weiler	21			Die Grafen von Giech, de- ren Güter seit 1796 meistens der Kurbrandenburgschen Lan- deshoheit unterworfen sind, ha- ben seit 1726 im Fränkischen Reichsgrafenkollegium Sitz und Stimme: sie bekennen sich zur lutherischen Religion.
X. Reichsbaron von Grote Reichsland.	3/4 <i>(n. Crome.)</i>	1,100 für 1804.	—			
a. Baronie Schauen		Pfarrdörfer	1	Schauen	110	
		Weiler und Höfe	3			<i>(Ehrmanns Lex. I. S. 825.)</i>
		Schlösser	1			Die Baronie Schauen, de- ren Besitzer lutherischer Reli- gion ist, ist ein unmittelbarer Reichsstand mit völliger Landes- hoheit, aber ohne Kreisverbin- dung. Die Baronie rentirt über 12,000 Gulden.
		Einwohner 1799	1,066			
		<i>(nach mitgetheil. Nach- richten.)</i>				
XI. Grafen von Har- rach Mittelbar.	—	—	—			
A. Aeltere Linie						
a. Majorat Rohrau in Oestreich						Das Haus Harrach ist ka- tholischer Religion und hat Sitz und Stimme im Schwäbi- schen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt man auf 150 — 200,000 Gl: bloß die Böhemischen Güter rentiren nach Schaller zwischen 60 — 70,000 Gulden.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. Meilen	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
B. Jüngere Linie a. Herrsch. Gr. Priesen, Starkenbach u. Schluckenau in Böhmeim b. Herrschaft Bruck an der Leitha und Aschach in Oestreich						
III. Grafen von Isenburg Von der Grafs. Oberisenburg besitzen	5 <i>(nach den einzelnen Angaben.)</i>	21,000 für 1804.	4,200			Die Grafen von Isenburg gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium, sind lutherischer Religion, und theilen sich in 4 Linien ab, wovon die zu Birstein die Reichsfürstliche Würde besitzt. Die Einkünfte der Linie von Büdingen werden auf 40,000, der von Wächtersbach auf 36,000 und der von Meerholz auf 35,000 Gulden angeschlagen.
A. Linie zu Büdingen 1. Gericht Büdingen 2. — Dilsheim 3. — Mokstadt 4. Einen Antheil an der Ganerbschaft Staden	2 <i>(nach Höck.)</i> 3 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	10,000 für 1804. nach Ockhart	5,000 Vorn. Oerter. Büdingen		2,000 <i>(Ehrmanns Lex. I. S. 855.)</i>	
		Städte 1 Schlösser 2 Dörfer 19 Höfe 5 <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 907.)</i>				
B. Linie zu Wächtersbach 1. Gericht Wächtersbach 2. — Spiegelberg 3. — Wolfenborn halb 4. Antheil an Assenheim 5. Schloß Ronneburg	1 2/3 <i>(nach Höck.)</i> 2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	6,000 für 1804. Flecken	3,600			
		Dörfer 15 Schlösser 2 Höfe 2 <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)</i>				
C. Linie zu Meerholz 1. Gericht Meerholz 2. — Liebholz 3. — Eckartshausen	1 1/2 <i>(nach Höck.)</i> 1 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	5,000 für 1804. Flecken	3,750 Meerholz		2,000	
		Dörfer 15 Schlösser 1 Höfe 1 Einwohner 1789 4,857 <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)</i> <i>(Höck Beschr. der Grafs. Oberisenburg 1790.)</i>				
XIV. Graf zu Königseck-Aulendorf Reichsländer: a. Grafschaft Königseck b. Herrschaft Aulendorf c. Herrschaften Ebenweiler und Wald Mittelbar: d. Herrschaft Lanzendorf in Oestreich e. Herrschaften Pruska, Illawa und Oretzlansky in Hungarn	5 1/2 <i>(n. d. Frankf. St. Handb.)</i>	4,000 für 1804. Marktflecken	727 Aulendorf		1,900 <i>(Lex. von Schw. I. S. 153.)</i>	Der Graf von Königseck-Aulendorf gehört zur Schwäbischen Grafenbank, ist katholischer Religion und hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte. Reichsmatrikularanschlag 48 Gl. Kammerzieler 35 Rthlr. 48 1/2 Kr. Der Graf von Königseck-Rothenfels, die zweite Linie des Hauses, hat seine Reichsgüter an das Kaiserhaus Oestreich cedirt.
		Schlösser 3 Pfarrdörfer 4 Kleinere Dörfer und Weiler 7 <i>(Lex. von Schwaben S. 1149. 1150.)</i>				
XV. Graf v. Kufstein Mittelbar: die Herrschaften Greillenstein, Burgschleinitz, Viehofen, Zagginug, Rappoltskirchen, Sieghartskirchen u. a. im Oestreichschen	—	—	—			Das Haus Kufstein stammt aus Tyrol, ist katholischer Religion und seit 1737 als Personalist ins Schwäbische Grafenkollegium aufgenommen.

150 XVI. Leiningen. XVII. Leyen. XVIII. Limburg-Styrum.
XIX. Lippe-Schauenburg.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XVI. Grafen v. Leiningen	4 ¹ / ₄ <i>(n. einzelnen Angaben.)</i>	10,700 für 1804.	2,517			<p>Die Grafen von Leiningen gehören zu der Wetterauer Grafenbank: die Linien zu Billigheim und Neidenau sind katholischer, die zu Westerburg lutherischer Religion.</p> <p>Ihre Einkünfte steigen gegenwärtig bei:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Billigheim auf 26,000 Gl. 2. Neidenau 21,000 — 3. Altwesterburg 38,000 — 4. Jungwesterburg 29,000 — <p>Summe 114,000 Gl.</p> <p>Das Haus Jungwesterburg hat die, demselben durch den Deputationsrezess zugetheilte, Probstei Engelthal an den Grafen von Wildenfels für 450,000 Gulden verkauft.</p>
A. Linie zu Billigheim a. Kellerei Billigheim	3 ³ / ₄	1,100 Dörfer	—	3		
B. Linie zu Neidenau b. Kellerei Neidenau	1	2,600 Städte Dörfer <i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.)</i>	2,600	1 5 Neidenau	Vorn. Oerter.	
C. Linien zu Westerburg	2 ¹ / ₂ mit Schadek u. Ilmstadt.	7,000 für 1804.	2,800			
a. Beide Linien gemeinschaftlich	2 <i>(n. Ockhart.)</i>	nach Ockhart	Westerburg	6,000	—	
1. Stadt Westerburg		Städte		1		
2. Herrschaft Schadek		Flecken		2		
3. — Wälfersburg		Dörfer		10 ¹ / ₂		
b. Linie Altwesterburg		Schlösser		2		
1. Von der Herrschaft Westerburg 3 ¹ / ₂ Dörfer		<i>(Lex. vom Rhein. Kreise S. 849.)</i>				
2. Herrschaft Ilmstadt						
c. Linie Jungwesterburg						
1. Von Westerburg 7 Dörfer						
XVII. Graf von der Leyen und Hohengeroldseck	2 ¹ / ₂ <i>(n. Gaspari.)</i>	4,500 für 1804.	1,800			<p>Der Graf von Leyen ist katholischer Religion und seit 1711 Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Geroldseck werden auf 34,000, die von den Rheingütern auf 94,000 Gl. geschätzt.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag von Geroldseck 20 Gl.; Kammerzieler 10 Rthlr. 12 ¹/₂ Kr.</p>
Reichsland:		nach Ockhart	Selbach mit Dautenstein	5,000	—	
a. Grafschaft Geroldseck		nach Gaspari		4,000	500 <i>(Lex. v. Schw. II. S. 684.)</i>	
		Voigteien		9		
		Schlösser		3		
		Pfarrdörfer		3		
		Weiler und Höfe		19		
		<i>(Lex. von Schwaben I. S. 702. 705.)</i>				
Mittelbar:	(8)	(19,000)	—			
a. Herrsch. Nivern, Safig, Ahrenfels, Adendorf u. a. diesseit und jenseit des Rheins.		Flecken		2		
		Schlösser		3		
		Dörfer und Güter		37		
		<i>(Frankf. St. Handb. II. 1803. S. 317.)</i>				
XVIII. Graf v. Limburg-Styrum	—	—	—			<p>Das Haus Limburg-Styrum, seit 1781 lutherischer Religion, besitzt nach dem Verluste von Oberstein keine unmittelbare Reichsländer, hat aber noch Sitz und Stimme unter den Westphälischen Grafen. Für Oberstein ist es durch eine Anuität von 12,200 Gl. auf Kurwürttemberg entschädigt.</p>
Mittelbar:						
a. Herrschaft Styrum im Bergischen u. a. Güter in Westphalen und der Wetterau.						
XIX. Graf von Lippe-Schauenburg	10 <i>(gewöhnliche Angabe.)</i>	25,000 für 1804.	2,500			<p>Das Haus Lippe-Schauenburg ist reformirter Religion, und besitzt mit Kurhessen eine gemeinschaftliche Stimme im Westphälischen Grafenkolligium. Die Einkünfte betragen etwa 80,000 Gl.; das Militär 80 Mann. — Vestung: der Wilhelmstein.</p> <p>Reichsmatrikularanschlag 40 Gl.; Kammerzieler 94 Rthlr. 31 ¹/₂ Kr.</p>
a. Antheil an der Grafschaft Schauenburg	8	nach Fabri	Bückeburg	18,500	400	
1. Amt Stadthagen		nach Höck	Blomberg	30,000	—	
2. — Bückeburg			Stadthagen		1,691	
3. — Arensburg					1,450	
4. — Hagenburg		Städte		3		
b. Antheil an der Grafschaft Lippe	2 <i>(nach Höck.)</i>					
5. Amt Blomberg		Flecken		3		
6. — Schieder		Schlösser		6		
7. — Alverdissen.		Vorwerke		11		
		Dörfer und Weiler		78		
		<i>(nach Höck.)</i>				

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXIV. Graf von Ortenburg Reichsländer: a. Herrschaft Ortenburg Mittelbar: b. Hrscht. Mattigkofen c. Hrscht. Emmersdorf.	1,70 (nach Hazzi.)	4,000 Marktflecken 1 Schlösser 2 Dörfer 2 Einzelne Höfe 15 Gräfliche Vorwerke 16 Einwohner 1789 3,975 (Gaspari I. 798. u. West- enrieder.)	2,500 Vorn. Oerter. Altortenburg 130	130	1,200	Das Gräfliche Haus, welches zur Wetterauer Bank gehört, ist lutherischer Religion. Die Einkünfte schätzt man auf 30,000 Gulden, wozu Ortenburg nach Gaspari 15,000 Gulden beiträgt.
XXV. Graf v. Ostein Reichsländer: a. Hrscht. Buxheim mit Westerhart u. Neuhaus Mittelbar: b. Herrschaft Maleschow in Böhme c. Herrschaft Datschitz und Mark Waritz in Mähren d. Güter Bernterode, Kaltenebra und Dieterode im Eichsfelde.	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	800 800 Dörfer 3 Weiler 3 Klöster 1 (Lex. von Schwaben.)	— — Buxheim	—	456 (Lex. v. Schw. I. S. 412.)	Die Grafen von Ostein, welche jetzt aus dem Westphälischen Grafenkollegium in das Schwäbische versetzt sind, bekennen sich zur katholischen Religion. Ihre Einkünfte betragen 64,000 Gulden, nämlich: von Buxheim nach Abzug von 9,000 Gl. Annuitäten 14,000 Gl. die übrigen Güter 50,000 — Summe 64,000 Gl.
XXVI. Graf v. Pappenheim Reichsländer: a. Grafschaft Pappenheim b. Herrschaften und Güter Rothenstein, Kalden, Bellenberg, Dennenlohe und Oberschwangen.	3 (n. Ockhart.)	7,500 (nach Ockhart.) Städte 1 Flecken 1 Dörfer 20 (Lex. von Schwaben II. S. 400.)	2,500 Pappenheim	—	1,200	Das Gräfliche Haus Pappenheim, welches sich zur lutherischen Religion bekennt, bekleidet die Würde des Reichserbmarschalls. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 55,000, nach dem Frankf. St. Handb. 50,000 Gulden.
XXVII. Graf v. Platen-Hallermund Mittelbar: a. Güter Futterkamp, Pütlos und Weifsenhaus in Holstein.	—	— Von der Grafschaft Hallermund genießt der Graf nichts als die Reichsstand-schaft, die Landeshoheit sowol als die Einkünfte hat sich Kurbraunschweig vorbehalten.	—	—	—	Das Gräfliche Haus Platen-Hallermund ist lutherischer Religion und wegen der Grafschaft Hallermund Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums.
XXVIII. Graf von Plettenberg Reichsländer: a. Herrschaft Mietingen und Sulmingen nebst dem Zehnten zu Baltringen Mittelbar: b. Herrschaft Kosel in Oberschlesien c. Herrschaften u. Güter Nordkirchen, Meinhövel, Lacke, Seeholz, Daversberg, Buxford, Grothaus, Alrot und Hanselberg in Westphalen.	$\frac{1}{4}$ Waldung 500 Jaucherte.	1,050 Dörfer	— 2 Sulmingen	—	833 (Lex. v. Schw. II. S. 802.)	Die Grafen von Plettenberg, bisher Mitglieder der Westphälischen Grafenbank, sind katholischer Religion und für ihre jenseit des Rheins belegene Güter durch die Dörfer Sulmingen und Mietingen, durch den Zehnten zu Baltringen und eine Annuität von 6,000 Gulden auf Buxheim entschädigt. Die Einkünfte betragen 84,000 Gulden.

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXXVI. Graf von Sickingen Reichsland: a. Herrschaft Sickingen b. Dorf Bles Mittelbar: c. Herrschaft Landstuhl d. Güter Könenbach, Heimkirchen, Schallodenbach, Schnackenhäuser und andre.	1 (n. Ockhart.) Bev. 1801 1,900 600	2,500 (nach Ockhart.) Aemter 5 Schlösser 1 Dörfer 3 (nach Gaspari I. S. 864.)	2,500			Der Graf von Sickingen ist katholischer Religion und seit 1793 ins Schwäbische Grafenkollegium eingeführt. Einkünfte 33,660 Gulden; nämlich: aus Sickingen 5,000, von Bles 4,050, die Rente auf Schussenried 6,610, die mittelbaren Güter 18,000 Gulden.
XXXVII. Grafen von Solms A. Linie zu Rödelheim a. Antheil an Solms 1. Amt Rödelheim 2. — Assenheim B. Linie zu Laubach a. Antheil an Solms 1. Amt Laubach 2. — Utphe 3. $\frac{5}{8}$ an Münzenberg C. Linie zu Wildenfels Reichsland: a. vormalige Abtei Engelthal Mittelbar: b. Herrschaft Wildenfels.	$4\frac{3}{4}$ (n. einzelnen Angaben.) $2\frac{1}{2}$ (nach Höck.) 2 (nach Höck.) $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$	12,500 (nach einzelnen Angaben.) 6,000 6,000 500 Dörfer 1 Höfe 1 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 157.) 500	2,716 2,400 3,000 — Wildenfels 149	 Vorn. Oerter. Laubach — — Wildenfels 149	1,400 917 (nach Leonhardi.)	Das Gräfliche Haus Solms zerfällt in mehrere Linien, wovon die zu Braunsfeld und Hohen Solms die Fürstliche Würde, von den Gräflichen Linien aber nur Rödelheim, Laubach und Wildenfels, letztes seit dem Ankauf von Engelthal 1804, unmittelbare Reichsländer besitzen. Sämtliche Linien sind lutherischer Religion; Rödelheim und Laubach Mitglieder des Wetterauer Grafenkollegiums. Einkünfte von Rödelheim und Laubach zusammen 60,000 Gulden Reichsmatrikularanschlag von Rödelheim 24, von Laubach 35 Gulden; Kammerzieler von Rödelheim 18 Rthlr. 53 Kr., von Laubach eben so viel.
XXXVIII. Grafen von Stadion Reichsländer: a. Herrschaft Thannhausen b. Herrschaften Warthausen, Stadion, Mofsbeuern und Emerkingen c. Herrschaft Halburg in Franken Mittelbar: d. Herrschaften Kanth, Chodenschlofs, Neumark und Sahorzan in Böhmeim.	7 (n. d. Frankf. St. Handb.) $5\frac{1}{2}$ (n. Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staats- handb.) nach Ockhart 16,000 Flecken 6 Dörfer und Weiler 55 Schlösser 3 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	2,511 Thannhausen — Oberstadion —	— —	1,300 (Lex. v. Schw. II. S. 826.) 1,200 (Lex. v. Schw. II. S. 332.)	Die Grafen von Stadion theilen sich in die Linien zu Thannhausen und Warthausen, die sich beide zur katholischen Religion bekennen. Sie sind Mitglieder des Schwäbischen Grafenkollegiums. Einkünfte 130,000 Gulden, wobei eine Rente von 6,000 Gulden von Frankfurt am Main. Reichsmatrikularanschlag von Thannhausen 10 Gulden; Kammerzieler 10 Rthlr. 10 Kr. Die übrigen Güter steuern zur Reichsritterschaft.

Besitzungen.	Elächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XXXIX. Graf von Sternberg Reichsländer: a. Grafschaft Weissenau b. Grafs. Schussenried Mittelbar: c. Güter Manderscheid, Keyl, Neuenburg, Bettingen, Kronenburg, Meerfeld und andre auf beiden Rheinufern d. Herrschaft Lieberose e. — Zasmuk und Tschastelowitz in Böhmeim f. Güter Starkow, Leskow u. Reicherskreuz.	3 (n. Ockhart.)	4,500 (nach dem Lexikon von Schwaben.) Aemter 7 Pfarddörfer 10 Dörfer 4 Weiler und Höfe 31 Klöster 2 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	1,500 Vorn. Oerter. Schussenried	—	1,100 (Lex. von Schw. II. S. 602.)	Die Grafen von Sternberg theilen sich in 2 Linien: die ältere war vorhin wegen der Grafschaften Blänkenheim und Gerolstein Mitglied der Westphälischen Grafenbank, für deren Verlust dieselbe durch die Abtheilen Weissenau und Schussenried entschädigt ist. Diese Abtheilen rentiren 78,900 Gulden, es sind jedoch die Grafen von Sickingen mit einer Annuität von 6,610, die Grafen Holberg mit 6,880, die Grafen Nesselrode mit 260 und die Grafen Golstein mit 160 Gulden darauf angewiesen. Einkünfte 90,000 Gulden; Religion, katholisch.
XL. Grafen von Stollberg A. Linie zu Wernigerode Reichsländer: a. Grafschaft Wernigerode b. Hohnsteinsches Amt Sophienhoff c. Grafschaft Guedern oder der Stollbergsche Antheil an Königstein Mittelbar: d. Amt Schwarza im Hennebergschen e. Herrschaft Peterswaldau mit Janowitz und Kreppelholz in Schlesien f. Antheil an Heringen und Kelbra B. Linie zu Stollberg a. Antheil an der Grafschaft Stollberg 1. Amt Stollberg 2. — Hayn b. Antheil an der Grafschaft Hohnstein C. Linie zu Rosla a. Antheil an der Grafschaft Stollberg b. Antheil an der Grafschaft Königstein c. Antheil an Heringen und Kelbra d. Rittergut Ostramunda in Thüringen.	14 (n. einzelnen Angaben.) 6 $\frac{1}{4}$ (n. einzelnen Angaben.) 4 $\frac{5}{8}$ oder genauer 4 □ Meilen 15,711 Morg. 20 Ruth. (nach Lehmann.) Aecker 49,000 Mg. Waldung 55,000 Mg. 1 oder 22,800 Mg. Aecker u. Waldung. $\frac{5}{8}$ 4 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$	36,500 für 1804. 18,000 (nach einzelnen Angaben.) 15,000 für 1804. Städte 1. Flecken 2. Dörfer 20. Pfarren 21. Adliche Güter 9. Gräfl. Vorwerke 11. Forsthäuser, Mühlen, Höfe 32. (n. d. Beschr. der Grafs. Wernigerode 1781.) 1,000 Dörfer 2 Vorwerke und Viehhöfe 5 2,000 Flecken 2 Schlösser 1 Dörfer 2 (Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 356.) 10,500 für 1804. Städte 2. Schlösser 3. Dörfer 24. Vorwerke 4. Adliche Gerichte 3 (Gaspari Erdbeschr. II. S. 170 und 177.) 8,000 Städte 2 Dörfer 19 $\frac{2}{3}$ Schlösser 2 Vorwerke 3 (nach Gaspari und Leonhardi.)	2,607 2,880 3,244 Wernigerode Ilsenburg 1,000 — 2,500 Stollberg 2,285 Rosla	855 (Gaspari II. S. 178.) 230 6,500 1,350 3,000 (Gaspari II. S. 171.) 200 (Leonhardi I. S. 729.)	Die Grafen von Stollberg, sämtlich lutherischer Religion und Mitglieder der Wetterauer Grafenbank, theilen sich in 3 Linien: 1) Wernigerode, welcher der vormalige Guedensche Landestheil zugefallen ist, hat etwa 400,000 Gulden Einkünfte, wozu Wernigerode 225,000 Gl., Guedern aber mit der Rente auf die Schifffahrtsoktroy 75,000, die mittelbaren Herrschaften aber 40,000 Gulden beitragen. Die sonst ansehnlichen Schulden sind größtentheils durch eine gute Oekonomie getilgt. — Die Grafschaft Wernigerode steht unter Kurbrandenburgscher Lehn- und Landeshoheit. 2) Stollberg. Diese Linie, deren Einkünfte etwa 80,000 Gulden betragen, ist gegenwärtig nicht im Besitze ihrer Länder, da Stollberg selbst wegen einer Schuldenlast von 600,000 Gulden unter Kursächsischem, der Antheil an Hohnstein aber wegen 291,000 Gulden Schulden unter Kurbraunschweigschem Sequester steht. Erstes hat indeß dem Grafen einen Antheil an der Regierung und eine Kompetenz gelassen, Kurbraunschweig aber sich in den völligen Landesbesitz gesetzt. 3) Rosla hat ungefähr 75,000 Gulden Einkünfte und ist ohne Schulden. Römermonat von Stollberg und Hohnstein 84 Gulden, wovon Kursachsen $\frac{1}{3}$, Wernigerode $\frac{1}{3}$, Hohnstein $\frac{1}{3}$ und Stollberg $\frac{1}{3}$ trägt. Zu den Kammerziellern gibt Stollberg-Stollberg 25 Rthlr. 32 Kr., Rosla eben so viel und Wernigerode 16 Rthlr. 61 Kr.	

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuserzahl.	Einwohner.	
XLI. Graf von Törring-Jettenbach Reichsland: a. Grafschaft Guttenzell in Schwaben Mittelbar: b. Herrschaft Melzin und Rupp in Böhmeim.	1 1/2 (n. Ockhart.)	3,000 (nach Ockhart.) nach andern 2,156 Pfarrdörfer 2 5/8 Weiler und Höfe 3 Klöster 1 (Lex. von Schwaben I. S. 769, 770.)	2,000 Vorn. Oerter. Guttenzell	—	500 (Lex. v. Schw. I. S. 769.)	Das Haus Törring-Jettenbach ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Guttenzell, wodurch dasselbe für den Verlust von Grönfeld entschädigt ist, werden nach dem Provinzenwechsel zu 20,000, nach dem Frankf. Staatshandb. zu 13,200 Gulden angeschlagen.
XLII. Graf v. Traun und Abensberg Reichsländer: a. Herrschaft Eglofs b. — Siggen Mittelbar: c. Herrschaft Petronell d. — Wolkenburg e. — Schweinwarth f. — Traun g. — Meissau.	1 1/3 (nach d. Lex. von Schwaben.)	1,500 (n. dem Lex. v. Schwab.) Pfarrdörfer 2 Schlösser 1 Weiler und Höfe 46 Bauern 210 Söldner 40 (Lex. von Schwaben I. S. 504 — 506.)	1,200 Eglofs	—	180 (Lex. von Schw. I. S. 506.)	Der Graf von Traun und Abensberg ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte der Schwäbischen Güter betragen etwa 30,000 Gulden. Römermonat 12 Gulden; Kammerzieler 32 Rthlr. 73 1/2 Kr.
XLIII. Grafⁿ Truchses zu Waldburg A. Linie zu Wolfegg-Walsee a. Herrschaft Wolfegg-Waldburg b. Herrschaft Walsee c. — Prafberg und Leypolz d. — Kislegg e. Gericht Reute. B. Linie zu Zeil-Trauchburg a. Grafschaft Zeil b. — Trauchburg	10 1/2 (n. einzelnen Angaben.) 6 (n. d. Frankf. St. Handb.) 2,451 6,019 931 2,938 507 4 1/2 (n. d. Frankf. St. Handb.) 3,989 2,265	20,000 für 1804. 13,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 12,846 Flecken 2 Pfarrdörfer 9 Dörfer und Weiler 51 Schlösser 4 (n. d. Lex. von Schwab.) 7,000 für 1804. n. d. Lex. v. Schwab. 6,254 Flecken 1 Pfarrdörfer 10 Schlösser 2 Weiler 15 (n. dem Lex. v. Schwab.)	1,954 Kislegg Wolfegg Aichstetten Eindürnen Zeil Br. 47° 52' 30'' L. 17° 39' 0''	—	2,400 (Lex. von Schw. I. S. 1135.) 900 (Lex. von Schw. II. S. 1316.) 1,379 (Lex. v. Schw. I. S. 24.) 1,100 (Lex. v. Schw. I. S. 515.) 500 (Lex. v. Schw. II. S. 1328.)	Die Truchsesse von Waldburg, deren eine Linie 1804 die Fürstliche Würde erlangt hat, sind katholischer Religion und haben Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Wolfegg-Walsee 70,000 Gulden, von Zeil-Trauchburg 40,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Wolfegg-Walsee 73 Gulden, Kammerzieler 116 Rthlr. 3 1/2 Kr.; von Zeil-Trauchburg jener 29 Gulden 30 Kr.; diese 29 Rthlr. 4 1/2 Kr.
XLIV. Graf v. Waldbott-Bassenheim Reichsland: a. Grafschaft Heggbach b. Herrschaften Reiffenberg und Kranzberg	1 1/4 972 1,470	2,500 für 1804. Flecken 1. Schlösser 1. Klöster 1. Pfarrdörfer 4. Andre Dörfer 5 (nach dem Schwab. und Rhein. Lex.)	2,000 Reiffenberg	—	800	Der Graf Waldbott von Bassenheim ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Heggbach trägt 12,000 Gulden ein.
XLV. Graf v. Waldstein Mittelbar: a. Stammschloß Waldstein b. Seniorat Trebitsch c. Hrschftn. Doxa, Münchengrätz, Weiswasser und Hühnerwasser.	—	—	—	—	—	Das Gräfliche Haus Waldstein, katholischer Religion, hat Sitz und Stimme als Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank.

Besitzungen.	Flächen- inhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewoh- nungen.	Einwoh- ner auf eine □ Meile.	der Oerter.		Statistische Anmerkungen.
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.	
XLVI. Graf v. Walmoden-Gimborn Reichsland: a. Herrschaft Gimborn und Neustadt Mittelbar: b. Güter Heinde, Lüstringen, Diekhoff, Swissel, Seesen, Kanzlerhof, Pölitz, Roggow, Uhry, Dröllitz und Schwetz.	2½ (n. Ockhart.)	6,500 für 1804.	2,600 Vorn.Oerter.	—	1,000	Der Graf Walmoden-Gimborn ist lutherischer Religion, Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums, und besitzt gegen 60,000 Gulden Einkünfte.
XLVII. Graf von Wartenberg-Roth Reichsland: a. Grafschaft Roth.	1½ (n. Ockhart.)	3,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 2,972	2,000 Roth Br. 47° 59' 11'' L. 29° 46' 24''	—	1,400 (Lex. v. Schw. II. S. 650.)	Der Graf von Wartenberg-Roth ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Roth 52,500 Gulden nach Abzug einer Annuität von 4,050 Gulden an das Haus Sickingen
XLVIII. Graf von Weissenwolf Mittelbar: a. Herrschaft Erlach in Oestreich b. Herrschaften Parz, Steyreck, Spielberg, Luftenberg und Lustfelden.	—	—	—	—	—	Der Graf von Weissenwolf, Personalist im Schwäbischen Grafenkollegium, ist katholischer Religion.
XLIX. Wild- und Rheingrafen von Salm Reichsland: a. Grafschaft oder das Amt Horstmar.	31 (n. d. Frankf. St. Handb.) 30 (n. Ockhart.)	47,000 für 1804. Zählung von 1794 45,779	1,516 Koesfeld 1794 Horstmar	—	2,061 1,200 (Neues Westphäl. Mag. von 1798.)	Die Wild- und Rheingrafen sind katholischer Religion und durch den Deputationsrezess in das Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Die Einkünfte von Horstmar schätzt man auf 200,000 Gulden; es haftet jedoch darauf eine Annuität von 42,000 Gulden an die beiden Fürstl. Häuser Salm.
L. Graf von Wurmbrand Mittelbar: a. Hrschftn. Stuppach, Steiersberg, Stäckelsberg und andre in den Oestreichschen Erbländern.	—	—	—	—	—	Die Grafen von Wurmbrand sind katholischer Religion und haben seit 1726 im Fränkischen Grafenkollegium Sitz und Stimme.

V. U n m i t t e l b a r e

Reichsritterschaft und Ganerbschaften.

Q u e l l e n u n d H ü l f s m i t t e l .

- I. L. Klüberi *Isagoge in elementa iuris publici, quo utantur nobiles immediati in Imp. Rom. Germ.* Erlangae 1793. 8. — I. G. Kerners positives Staats- und Landrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Th. I—III. Lemgo 1786—89. 8. — I. Maders reichsritterschaftliches Magazin. 13 Bände 1781—1790. 8. — Joh. Friedr. Wollstadt der Geist des allgemeinen und positiven Staatsrechts der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheine, in 12 Tab. Fol. — Top. Beschreibung der fünf Schwäbischen Ritterkantone. Ulm 1797. 8. — Hist. top. stat. Beschreibung der Reichsritterschaft in Franken. Ulm 1801. 8. — I. F. Brandes: Ueber das Reichsritterschaftl. Staatsrecht und dessen Quellen. Göttingen 1788. 8. — Archiv für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterschaft. Heft 1. Frankfurt 1792. 8. — Ritterschaftlicher Almanach auf das Jahr 1791. Wüstenstein 1791. 12. — F. K. Mader: Sichere Nachrichten von der Kaiserl. und des heil. R. R. Burg Friedberg und dazu gehörigen Grafschaft und freien Gericht zu Kaichen. 3 Theile. Lauterbach 1766—1774. 8. — Von der Kaiserl. Burg Friedberg und den dazu gehörigen Ortschaften (Fabris neues geogr. Mag. Band III. St. 1.) — Friedbergscher Adreßkalender für 1791. Burg Friedberg 1791. 8. —
-

VI.

r e i e

R e i c h s s t ä d t e .

I. Augsburg.

II. Bremen.

III. Frankfurt am Main.

IV. Hamburg.

V. Lübeck.

VI. Nürnberg.

Besitzungen.	Flächeninhalt		Volkmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile	der Städte.		
	nach geogr. □ Meil.				Häuser- zahl.	Volks- menge.	
I. die Reichsstadt Augsburg.	2		39,000 für 1804.	19,500 Vorn. Oerter.			
a. das eigentliche Stadtgebiet zwischen dem Lech und der Wertach oder die sogenannte Reichsvoigtei.	(nach der Vergrößerung durch den Deputationsrez.)		Städte 1 Dörfer unter eigener Hoheit 5 — unter fremder Hoheit 15½ Bürgerfamilien 7,200 Katholiken 1798 allein in der Stadt 22,518 Lutheraner 13,776	Augsburg 1804. Br. 48° 23' 35" L. 28° 36' 15"	3,669 1798 nach Wendt 37,000	36,000 36,294 37,000	
b. die Güter des H. Geists und Jakobs Hospitals, und aller vormaligen Stifter und Klöster in der Stadt.			(Wendt Versuch einer Beschr. der freien Reichsstädte S. 110—124.) (Lex. von Schwaben I. S. 84—123.) Getraute 259 Geborne 978 Gestorbene 1,185 Abgang 207	Oberhausen	darunter Juden 300 (Lex. v. Schw. II. S. 315)	1,916 300	
II. die Reichsstadt Bremen.	4		50,000 für 1804.	12,500 Bremen 1804.			
a. die Reichsstadt Bremen mit ihrer Markung	50	42,000	Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Dörfer 35	Br. 53° 4' 45" L. 26° 28' 0"	5,350 nach Gaspari 45,000	42,000 45,000	
b. Obervieland	}		(Wendt Versuch S. 77—97.) (Gaspari Erdb. II. S. 482—487.)				
c. Niedervieland							
d. Werderland							
e. Holler- und Blockland							
f. das Grolland mit den Entschädigungsparzellen, dem Burghofe, der Hamlinger-mühle und den Dörfern Hastedt, Schwachhausen und Wahr	3, 50	8,000					
g. der Flecken Vegesack							
III. die Reichsstadt Frankfurt am Main	4 (nach Ockhart.) 6½ (nach Crome.)		60,000 für 1804.	15,000 Frankfurt am Main			
a. die Reichsstadt Frankfurt am Main		50,000	Städte 1 Flecken 1 Dörfer 8 Zerstreuete Höfe 34	Br. 49° 55' 0" L. 26° 15' 45"	2,997 nach Küttner 60,000 nach dem Rhein. Lex. 37,000	50,000 60,000	
b. das Stadtgebiet an beiden Ufern des Mains		10,000	(nach Wendt S. 98—109. (Rhein. Lex. S. 205—232.) Christliche) Einwohner 30,200 Jüdische) 6,630 (nach d. Rhein. Lex.) Getraute } 281 Geborne } 1,154 Gestorbene } 1,194 Abgang } 60		Judengasse 195 Häuser		

Kunstfleiss.

Handlung.

Statistische Anmerkungen.

Augsburg gehört unter die wichtigsten schwäbischen Fabrikstädte. 1798 zählte man Kattunmanufakturen, die zwischen 75 bis 100,000 Stück Kattun lieferten, 7 Tabakfabriken, 1 Leder-, 1 Papiertapeten-, 1 Goldpapier-, 3 Gold- und Silbertressenfabriken, 2 Seidenzeugmanufakturen, 1 Spiel-, 1 Wachsleinwand-, 2 Fischbein-, 2 Leinwand- und Lautensaitenfabriken, 3 Seidenfabriken, 1 Potaschensiederei, 1 Siegelackfabrik, 6 Balsam- und Essenzbrennereien, 11 Buchdruckereien, 2 Schriftgießereien, 1 Diamantschneidmühle, 1 Silberhammer, 3 Kratzmühlen, 4 Kupfer- und Eisenhammer, 9 Schleif- und Polirmühlen, 8 Tabak- und Gewürzmühlen, 4 Papiermühlen.

Die Augsburg'schen Handwerksfabrikate sind geschätzt: besonders die Gold- und Silberarbeiten, die weit und breit verführt werden; selbst das Russische Kron- und Gubernementssilber liefs Katharina II. in Augsburg fertigen. Die Färbereien sind im besten Stande; man hat 3 Schwarz- und 1 Schönfärberei. Die Lodweberei gehört zu dem beträchtlichsten Gewerbe. Die Stadt hat viele geschickte Uhrmacher, Instrumentenmacher, Kupferstecher und bildende Künstler aller Art.

Bremen ist zwar keine eigentliche Fabrikstadt, doch werden in der Stadt viele Kalmanke, Kamlotte, wollne Mützen und Strümpfe in Menge und vorzüglicher Güte gefertigt. Die Tuchmanufaktur beschäftigt über 120 Stühle; ferner gibt es hier verschiedene Zuckersiedereien, Tabaks-, Leder-, Stärke-, Bleiweis-, Bremergrün-, Schokolade-, Zichorien-, Karten- und Spiegelfabriken, mehrere Kattundruckereien, Fischbeinreifereien, gute Bierbrauereien, Oelschlagereien und Schiffbau.

Frankfurt hat eine nicht unbeträchtliche Fabrikatur sowol durch Professionisten, als im Großen. Von Professionisten zeichnen sich die Kutschenmacher, Loh- und Weißgerber, Posamentirer, Strumpfweber, Tuchscherer, Kleinuhrmacher, Glasschleifer, Hutmacher, Kartenmacher, Korb-, Siegelack-, Sieb- und Instrumentenmacher aus. Fabriken im Großen betreiben 6 Seiden- und Samtmanufakturen, 3 Kaffa- und Wollenplüschmanufakturen, 1 Zitz- und Kattunmanufaktur, 2 Gold- und Silberfabriken, 2 Wachstuchfabriken, 14 Tabakfabriken, 2 ansehnliche Essigsiedereien, 1 Saffianfabrik, 1 Farbenfabrik. Auch wird viele Kupfer- und Druckerschwärze, eine Menge Theriak, Porcellan- und Metallwaren gefertigt. An dieser Fabrikatur nehmen indess auch die um Frankfurt her gelegenen und zu seinem Gebiete gehörigen Orter, wie Ober- und Niederrode u. a. Theil.

Der Handel der Stadt ist, wenn auch gegen die Vorzeit, unendlich gefallen, doch immer noch lebhaft, und beschäftigt sich theils mit den in der Stadt gefertigten Manufakturen und Fabrikaten, theils mit Wechselgeschäften, Spedition und Transito. Der Wechselhandel geht nach Italien und nach Helvetien: es gibt hier 11 Geldwechsler. Der Speditions- und Transitohandel hat Wein, Getraide, Reis und Italienische Waren zum Gegenstande: die Augsburg'schen Fabrikate finden theils in Italien, theils im benachbarten Schwaben und Baiern ihren Absatz. Nur die Gold- und Silberarbeiten gehen in entferntere Gegenden.

1798 befanden sich hier 14 Bankiers, 17 Buchhandlungen, 7 Eisenhandlungen, 23 Galanterie- und Uhrenhandlungen, 38 Gold- und Silberhorten- und Seidenhandlungen, 17 Kattun- und Wollehandlungen, 24 Kunsthandlungen, 3 Landkartenhandl., 3 Lederhandl., 4 Leinwandhandl., 3 Materialhandl., 2 Musikhandl., 4 Nürnbergerwarenhandl., 6 Papierhandl., 23 Spezereihandl., 15 Tuchhandl., 1 Wachstuch- und 7 Weinhandl.

Der Handel dieser zweiten Deutschen Seestadt ist eben so ausgebreitet als wichtig, besonders der Zwischenhandel, den die Stadt mit den zum Flußgebiete der Weser gehörigen Deutschen Provinzen, mit Holland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, mit der Ostsee, Archangel und Bergen treibt. Aus Deutschland zieht sie für mehr als 5 Mill. Rthlr. roher Leinwand, und gibt derselben auf den vielen Bleichen um die Stadt eine geringe Appretur, ausserdem eine Menge Garn, Holz und Getraide, und versorgt es dagegen mit Englischen, Französischen und Kolonialwaren, besonders aber mit Wein; 1795 führte Bremen 2,258 Fafs, 31,621 Oxhoft, 468 Kisten, 1513 Pipen, 30 Stück und 429 Boten Französischer und Spanischer Weine, nebst 111 Fafs Steinwein ein. In eben diesem Jahre nahm es 1,018 Schiffe in seinem Hafen auf. Es führt eigne Schiffahrt; 1797 gingen 139 Bremer Schiffe durch den Sund und 6 Schiffe auf den Grönlandsfang. Die Stadt hat wichtige Assekuranzgesellschaften und eine große Spedition mit Französischen und Britischen Waren.

In neuern Zeiten hat der Bremerhandel außerordentlich zugenommen. Man schätzte sonst nach dem Schofse das Vermögen der Einwohner auf mehr als 30 Mill. Gl.; gegenwärtig ihren Verkehr auf $\frac{2}{3}$ des Hamburger.

Frankfurt ist ohne Vergleich die wichtigste Handelstadt im südlichen Deutschlande: ihre Lage an dem schiffbaren Main und mitten in dem alten Deutschlande gewährt ihr unermessliche Vortheile, und macht sie zum Marktplat des Nordens und Südens. Ihre beiden Messen, die besuchtesten Deutschlands, befördern diesen Handel außerordentlich: mehr als 1,600 Kaufleute und Fabrikanten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Helvetien, Italien u. den Niederlanden versammeln sich daselbst. Im Zwischen- und Speditionshandel werden viele Millionen umgesetzt, und nach Frankfurt geht ein großer Theil aller Waren, die das südliche Europa von dem nördlichen und umgekehrt eintauscht. Auch ist hier die vorzüglichste Niederlage der Rhein- und Frankenweine und ein wichtiger Bücherhandel, der jedoch an Umfange dem Leipziger nachsteht. Die Wechselgeschäfte sind ebenfalls ansehnlich.

Für die Mainfahrt bei Frankfurt sind sehr gute Einrichtungen getroffen.

Augsburg hat durch den Deputationsrezefs das Eigentum aller in der Stadt befindlichen Klöster und Stifter und dadurch ein sehr vergrößertes Gebiet erworben. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt jährlich 1,200 Gl.; der Römermonat mit Afra 208 Gl.; die Kammerzieler 507 Rthlr. 20 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte
350,000 Gulden.

Nur die Einkünfte des Stifts St. Afra stehen zu 40,000 Gl. in Anschlag.

Militär: 250 Mann.
als Stadtgarde. Die Bürgerschaft ist in 3 Komp. zu Fuß, 1 Scharfschützenkorps zu Fuß, 2 Komp. zu Pferde und 2 Komp. Artillerie eingetheilt.

Bremen gehört zu den drei Deutschen Hansestädten. Auch ihr sicherte der Deputationsrezefs alle fremdherrlichen Gerichtsbarkeiten in der Stadt, die Güter des Bremerdoms in derselben, ein vergrößertes Gebiet außerhalb ihrer Ringmauern und die Aufhebung des Elsflether Zolls zu. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 132 Gl., die Kammerzieler 185 Rthlr. 84 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte
400,000 Gulden,
nach Ockhart 375,000 Gl.

Die Steuer von dem aufs Gewissen angehenen Vermögen zu $\frac{1}{2}$ beläuft sich auf 36,000 Gulden, Die Schulden sind geringe.

Militär
500 Mann.

Frankfurt am Main hat durch den Deputationsrezefs für seine Ansprüche an Sulzbach und Soden das sämtliche geistliche, in den Ringmauern der Stadt und in ihrem Gebiete belegte Eigentum, ausser dem Hause v. Kompostell, erhalten: die Stadt muß dagegen eine Annuität von 34,000 Gl. an verschiedene Fürstl. und Gräfl. Familien auszahlen, bis dieselben auf den Uberschufs der Schiffahrtsoctroy angewiesen werden können. Allein die Stadt hat erwiesen, das die gesamten Einkünfte der geistl. Stifter nicht mehr als 95,475 Gl. 24 $\frac{1}{2}$ Kr., dagegen die Ausgabe 100,639 Gl. 55 $\frac{3}{4}$ Kr. betragen, mithin ein jährliches Deficit von 41,163 Gl. 30 $\frac{3}{4}$ Kr. ihr zur Last fällt und daher die Auszahlung jener Renten vorerst suspendirt. Ihr Reichsmatrikularanschlag sind 500 Gl.; die Kammerzieler 676 Rthlr. 26 $\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte: 700,000 Gulden.
Die Schulden belaufen sich 1749 auf 1,517,495 Gl. und die Zinsen davon auf 64,476 Gl.
Militär: 865 Mann.
3 Stabs-, 1 Artillerie-, 7 Kreiskompagnien.

Besitzungen.	Flächeninhalt		Volksmenge, Wohnungen.		Einwohner		der Oerter.	
	nach geogr. □ Meil.				auf eine □ Meile.		Häuser- zahl.	Volks- menge.
IV. die Reichsstadt Hamburg	6 (nach Crome.)		150,000 für 1804.		25,000 Vorn. Städte.			
a. die Stadt selbst	} $3\frac{3}{4}$	131,000	nach Ockart	135,000	Hamburg 1804	25,201	151,000	nach andern
b. daseigenthümliche Gebiet		10,000	Städte	11 $\frac{1}{2}$	Br. 55° 34' 32"	Feuerstellen	120,000	nämlich:
c. das Amt Ritzebüttel		4,000	Plecken	2	L. 27° 32' 33"	7,904 Häuser		
d. das Amt Bergedorf halb		5,000	Pfarrdörfer	12 $\frac{1}{2}$		3,897 Böden		
		Andere Dörfer und Weiler (nach Wendt S. 6-52.)	27		9,561 Säle			
		Lutheraner	106,000		1,839 Wohnkeller			
		Katholiken und Menoniten	2,000					
		Reformirte Deutsche und Franzosen	4,000	in der Stadt				
		Juden	7,000					
		Fremde	12,000					
		Getraute	1,229					
		Geborne	4,370	1804				
		Gestorbene	4,257					
		Ueberschuß	123					
V. die Reichsstadt Lübeck	9 (nach Crome.)		45,000 für 1804.		5,000 Lübeck 1804	3,300	32,000	
a. die Reichsstadt Lübeck	} $8\frac{1}{4}$	32,000	nach Ockhart	40,000	Br. 53° 50' 22"		(nach Wendt.)	
b. das eigenthümliche Stadtgebiet		8,000	Städte	3 $\frac{1}{2}$	L. 23° 34' 0"		30,000	
c. das Amt Bergedorf halb		5,000	Kirchspiele	7				(nach Gaspari.)
		Dörfer	42					
		(nach dem Lübecker Adressbuche von 1804 und nach Wendt S. 52-77.)						
VI. die Reichsstadt Nürnberg	20 (nach Bundschuh.)		80,000 für 1804 nach Bundschuh		4,000 Nürnberg	5,000	30,000	
a. die Reichsstadt Nürnberg	} $26\frac{1}{5}$		nach Ockhart	70,000	Br. 49° 26' 55"		1,800	
b. das Stadtgebiet in 10 Aemtern		24 (nach Crome.)				L. 23° 45' 0"		1,500
1. Altorf		7	Städte	7	Altorf	205	1,800	
2. Lauf		200	Dörfer	200	Hersbruck	225	1,500	
3. Hersbruck		100	Weiler	100	Lauff	257	1,422	
4. Velden		104	Lutherische Pfarren	104				(nach Bundschuh.)
5. Petzenstein		2	— Kaplaneien	2				
6. Hilpoldtstein		5	— Dechaneien	5				
7. Gräfenberg		2	— Schaffereien	2				
8. Engelthal		1	Katholische Pfarren	1				
9. Hohenstein		1	Reformirte Pfarren	1				
10. Reicheneck			(Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1800.)					
		Reichswald. 170,000						
		Priv. Wald. 30,000						
		Morgen.						

Kunstfleiß.

Handlung.

Statistische Anmerkungen.

Zu den wichtigsten Manufakturen und Fabriken der Stadt gehören die Zuckersiedereien, noch 307, sonst über 700, die Kattundruckereien 10 an der Zahl, welche über 1,500 Arbeiter beschäftigen, 14 Wachsbleichen, die Tabakfabriken, Fischbeinereien, Korkschneidereien, 25 Zwirnmühlen, die Gold- und Silbermanufakturen, 11 Nadelfabriken, die Pelzereien, Thransiedereien, Gerbereien, Seifensiedereien, Segelbuchfabriken, 10 Huthmanufakturen, die Leinwandmanufakturen, welche mehr als 100 Stühle beschäftigen, die Sammet- und Seidenzeugmanufakturen, wovon 300 Stühle im Gange sind. Man verfertigt auch künstliche Blumen, bereitet viele Federspulen und räuchert vortreffliches Rindfleisch zur Ausfuhr. Künstler und Handwerker aller Art sind sehr häufig, und auf Rechnung Hamburger Kaufleute werden auf eignen und fremdem Gebiete 20 Kupfer- und 8 Messinghütten im Betriebe erhalten. Mit dem Kupferwerke zu Poppenbüttel steht eine große Silberraffinerie in Verbindung.

Das Gebiet von Hamburg ist nicht unansehnlich; die Vierlande sind vortrefflich angebaut und gleichen einem großen Garten, dessen Einwohner sich sowol durch Mundart, Kleidertracht, Sitten und Charakter, als durch einen lebhaften Fleiß in Producirung vorzüglicher Gemüse, Garten- und Baumfrüchte und eine treffliche Viehzucht auszeichnen.

Lübeck zählte 1796 im Umfange der Stadt 14 Tabakfabriken, 4 Zuckersiedereien, ansehnliche Lederbereitungen, Bernstein- und Amidomfabriken, 4 große Seifensiedereien, Manufakturen in Seide, Kattun und Tuch, Gold- und Silbertressenfabriken, 1 Drathzieherei, 1 Golddrathzieherei, 1 Federposenfabrik, 1 Fischbeinreißerei, 7 Huthfabriken, 1 Korduanfabrik, 1 Pergamentfabrik, 1 Papiertapetenfabrik, gute Leimsiedereien Fries-, Rasch- und Marlymanufakturen.

Nürnberg ist von seinem ehemaligen Glanze, den es als Fabrik- und Manufakturstadt behauptete, tief gesunken. Doch hat es noch 5 Leonische Drath- und Cimentdrath-, 7 Spiegel-, 3 Messing-, Nadel-, 1 Fayence-, 2 Tabaks- und 1 Kattunfabrik, 1 Mennig-, 1 Spielkarten-, 1 Siegellackfabrik, 3 Schleifmühlen, 4 Poliermühlen zu Eisenwaren, und in seinem Gebiete 4 Zainhämmer, 25 Rothschmidts-Drechselmühlen, 5 Schleif-, 3 Säge-, 1 Walk-, 1 Brasilienholz-, 2 Gewürz-, 1 Safran- und 1 Papiermühle.

Das Gebiet der Stadt ist sehr fruchtbar an Getraide, Obst, Gartenfrüchten, Hopfen und mehrern Fränkischen Produkten, worunter auch terra sigillata, Marmor und vieles Eisen sich befinden. Hopfenbau, Viehzucht und Bierbrauerei, auch Holzwaren machen einen wichtigen Gegenstand des Kunstfleißes aus. Hersbruck allein gewinnt mit seinem Hopfenbau jährlich zwischen 60—70,000 Gl.

Der Handel von Hamburg, dieser ersten Handelsstadt Deutschlands und der dritten Europas, ist unermesslich. Er besteht theils im Fabriken- und Manufakturenhandel (besonders mit Zucker und Kattun), vorzüglich aber in einem ungeheuren Zwischenhandel mit denjenigen Provinzen Deutschlands, die zum Flussgebiete der Elbe gehören, und mit allen handelnden Nationen von Europa und Amerika. Hamburg ist in dieser Hinsicht ein allgemeiner Marktplatz, dessen Kaufleute mit den meisten großen Handelsörtern mehr oder weniger in Verbindung stehen. Es zählt mehr als 500 Kaufleute, die täglich die Börse besuchen, und 200 Mäcker, und hat gegen 200 eigne Schiffe (1787 nur 159) in See. Der Hafen für schwerbeladene Schiffe ist zu Neuenmühlen; leichtere gehen bis in die Stadt. 1797 kamen in beiden 1,869, 1802 aber 2,108 Schiffe an. Der ganze Handel wird theils auf Spekulation, theils auf Kommission getrieben: der Transitohandel ist geringer, am stärksten mit Weine; die Wechsel- und Assekuranzgeschäfte sehr wichtig. Als Beförderungsmittel des Handels dient die seit 1619 errichtete, in ganz Europa akkreditirte Girobank, 7 Assekuranzkompagnien und die noch übrigen Flandrer-, Englands- und Schonenfahrergesellschaften. Das ganze Vermögen von Hamburg kann gegenwärtig auf 90 Mill. Gl., und eben so hoch im Durchschnitte der Werth der jährlichen Importe gerechnet werden. Die Schifffahrt unter eigener Flagge geht nur bis Lisboa; 20 Schiffe laufen jährlich auf den Wallfisch- und Robbenfang aus. Die Stadt muß für die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit der Elbe von der Stadt bis ins offene Meer Sorge tragen, welcher ihr jährlich gegen 60,000 Rthlr. kostet.

1797 wurde in Hamburg unter andern Waren eingeführt: an Kaffee 58,463 Fafs; 1,205, 397 Ballen und 39,874 805 Pf.; an Zucker 96 Mill. Pf., ohne was Nordamerika davon einführte, an Indigo 10,087 Fässer und Kisten u. s. w. Die Wallfischfänger brachten 116 Fische mit, wovon 2,385 Quart Speck und 7,256 Quart Theer gewonnen wurde.

L ü b e c k .

Der Handel von Lübeck nach Nord- und Westeuropa, besonders aber Rußland, ist sehr erheblich: die Stadt hatte 1800 71 Schiffe in See, wovon allein 49 nach Rußland gingen; und 1794 wurden von St. Petersburg auf 70 Schiffen für 2,019,992 Rubel Waren nach Lübeck eingeführt. Jährlich laufen in dem Hafen zwischen 900 bis 1,200 Schiffe ein. Der Handel besteht nicht allein in einem wichtigen Transito, sondern vorzüglich in der Spedition zwischen Hamburg und der Ostsee. Der Transport der Hamburger Güter geschieht theils auf der Achse, theils auf der Steckenitz, welche die Stadt 1800 mit 37 Barken befuhr. Auch der Getraidehandel ist beträchtlich, und der Verkehr mit Holstein und Mecklenburg sehr stark. Der Handel mit Frankreich, der ehemals 8 Mill. Livres betrug, ist gegenwärtig ganz im Stillstande. — Die Stadt zählt 360 Handelshäuser.

N ü r n b e r g .

Nürnberg führt mit seinen Fabrikwaren, besonders den sogenannten kurzen Nürnberger Waaren, mit bunten Papieren, Honigkuchen, Meerschammpfeifenköpfen, Tabaksköpfen, Alabasterwaren, Landkarten und Kunstarbeiten noch immer einen wichtigen Handel, ob er gleich die vormalige Höhe nie wieder erreichen wird. 1793 zählte die Stadt noch 38 Tuch- und Spezereihandlungen, 13 Buchhandlungen, 9 Kunsthandlungen, 1 Landkartenhandlung, 1 Musikalienhandlung, 2 pädagogische Kabinette und 3 Bücherantiquaren.

Hamburg, jetzt die wichtigste Hansestadt, die als solche mit den vornehmsten handelnden Nationen in freundschaftlichen und Handelsverhältnissen steht, hat durch den Deputationsrezels die Rechte und Einkünfte des Bremischen Domkapitels in ihren Ringmauern erhalten.

E i n k ü n f t e

1,000,000 Gulden.

(nach Ockhart.)

4,000,000 Mark Banko.

(nach Wendt und Gaspari.)

3,000,000 Mark Banko.

(nach Heßs und Hück.)

Militär

1,800 Mann.

nämlich 1 Regiment Infanterie zu 1,700 Mann, 1 Komp. Dragoner und 1 Kompagn. Artillerie.

Die Bürgerschaft ist in 5 Reg. eingetheilt; jedes Regiment 11 Komp. stark.

Die Nachtwache, 400 Mann stark, ist militärisch ausgerüstet.

R e i c h s l a s t e n .

Reichsmatrikularanschlag 720 Gulden; Kammerzieler 549 Rthlr. 41 Kr.

L ü b e c k .

Lübeck, im Range die erste Hansestadt, hat durch den Deputationsrezels für die Abtretung einiger Dörfer im Mecklenburgschen einen bestimmten Landbezirk des Bistums und Domkapitels von Lübeck zum Ersatze und ihr Gebiet dadurch gerundet erhalten. Die Stadt zählt zu einem Römermonate 230 Gl.; zu den Kammerzielern 697 Rthlr. 42½ Kr.

Einkünfte

400,000 Gulden,

die durch die Entschädigungen sehr vermehrt sind.

Militär

26 Bürgerkompagnien.

N ü r n b e r g .

Nürnberg hat zwar noch immer das größte Gebiet unter allen Deutschen Reichsstädten, allein es hat in neuern Zeiten durch die Preussische Besitznehmung einen sehr großen Verlust an Lande und Einkünften erlitten, letztern schlägt die Stadt zu 225,000 Gl. an.

Römermonat 640 Gl.; Kammerzieler 1,015 Rthlr.

Einkünfte: 800,000 Gulden, doch beließen sich die reinen Einkünfte 1796 nach Abzug der Landesausgaben nur auf 336,737 Gl.

Die Schuldenlast ist sehr drückend. Das ganze Kapital derselben betrug 1802 12,583,251 Gl., welches mit 499,328 Gl. verzinst werden mußte: es ergab sich ein jährliches Deficit von 163,191 Gl.

Militär: 1,196 Mann. 8 Komp. zu Fuß, jede zu 100 Mann, 2 Komp. Kuirassiere zu 85 Mann, und 2 Komp. Invaliden zu 113 Mann. — Die Bürgerschaft ist unter 25 Fahnen vertheilt, wozu noch 200 Konstabel und 2 Komp. bürgerl. Kavallerie kommen.

Quellen und Hilfsmittel:

- Allgemeine: K. Wendts Versuch einer hist. stat. geogr. Beschr. der Kaiserlichen freien Reichsstädte. Leipzig 1804. 8.
- I. Augsburg: P. von Stettens Kunst-, Gewerb- und Handwerksgechichte der Stadt Augsburg. Augsburg 1779. Th. 1. 2. 8. — Nachtrag 1788. 8. — Ebend. Beschr. der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1788. 8. — Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1772. 8. — Briefe von und über Augsburg. Augsburg 1789. 8.
- II. Bremen: D. C. N. Rollers Versuch einer Geschichte der K. fr. R. St. Bremen. Bremen 1799. 1800. Th. 1 — 3. 8.
- III. Frankfurt am Main: Skizze von Frankfurt am Main. 1800. 12. — I. L. Hüsgens Wegweiser von Frankfurt am Main. 1802. 8. — Handlungs-Adresskalender von Frankfurt am Main. Frankfurt 1804. 8. — D. I. H. Faber top. pol. und hist. Beschreibung der Reichsstadt Frankfurt. 2 Bände. Frankfurt 1788. 1789. 8.
- IV. Hamburg: I. L. von Hefs Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. Th. 1 — 3. Hamburg 1787 — 93. 8. I. A. Rambachs Versuch einer phys. mediz. Beschr. von Hamburg. Hamburg 1801. 8. — W. Merckels Briefe über Hamburg und Lübeck. Hamburg 1801. 8. — I. Meyers Skizze zu einem Gemälde von Hamburg. 6 Hefte. Hamburg 1801 — 1805. 8. — I. G. Büsch Versuch einer Geschichte des Hamburgschen Handels. Hamb. 1797. 8. — Derselbe über die Hamburgschen Zuckerfabriken. Hamburg 1790. 4. — Hamburg und Altona, ein Journal seit 1802.
- V. Lübeck: M. I. Melles Nachricht von der Reichsstadt Lübeck. 3te Auflage von I. H. Schnobel. Lübeck 1787. 8. — Hanseatisches Magazin von I. Schmidt. B. I — VI. Lübeck 1799 — 1803. 8. — Lübeckisches Adressbuch 1805. 8.
- VI. Nürnberg: C. G. von Murrs Beschreib. der vornehmsten Merkwürdigkeiten der fr. R. St. Nürnberg. Nürnberg 1778. 8. — C. G. Müllers Beschr. der R. St. Nürnberg. 2te Ausgabe. Nürnberg 1800. 8. — Chr. Conr. Nopitschs Wegweiser für Fremde in Nürnberg. Nürnberg 1801. 8. — I. K. S. Kiefhabers mon. hist. litt. stat. Anzeigen zur ältern und neuern Geschichte Nürnbergs von 1797 — 1802. 8. — Versuch einer Beschr. der Regierungsverfassung in der Reichsstadt Nürnberg. Weimar 1797. 8. — G. E. Waldau Geschichte und Beschr. der Nürnbergschen Landstadt Hersbruck. Nürnberg 1788. 8. — G. A. Wills Beschreib. der Nürnbergschen Landstadt Altdorf. Altdorf 1796. 8.

Specialstatistik

der

Republikette Ragusa oder Raghusa.

Quellen und Hilfsmittel.

Commentariolus Lud. Cervarii Tuberonis de origine et incremento urbis Rhacusanae eiusdem ditionis descriptio, auctore Nic. Ioann. de Bona, et Stephani Guadi antiquitatum Rhacusanarum brevis diatriba etc. Rhacusii 1790. 4. — A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. F. 1. 2. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1775. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. — Neuester Zustand der Republik Ragusa. (Pol Journ. 1785. St. 8. S. 784.)

Specialstatistik

der

Republikette Poglizza.

Quellen und Hilfsmittel.

A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. I. II. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1776. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. —

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Wohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser- zahl.	Einwoh- ner.
I.					
Die Republikette Ra- gusa zw. 35° — 36° östl. L. und dem 42° 40' — 43° 10' nördl. Breite.	30 (nach Crome.)	56,000 für 1804.	1,867 Vorn. Oerter.		
	22 (nach dem Polit. Journal.)	nach de Bona	50,000	Ragusa	8,000
a. das veste Land in Dal- matien	22	Städte	5	Stagno	4,000
b. die Inseln im Adriati- schen Meere	8	Flecken	3		
1. die Elaphitischen Inseln		Dörfer und Ortschaften	95		
2. die St. Andreasinseln		(nach den angezeigten Quellen.)			
3. die Insel Meleda					
4. die Insel Lagosta					
5. die Insel Tizzola.					
II.					
Die Republikette Pog- lizza	9 gewöhnliche Be- rechnung.	20,000 (nach von Zek.)	2,222		
		nach andern	15,000	Pirun - Dubrava Dorf und Hauptort.	
		Dörfer	20		
		(Fabrè Erdbeschr. II. S. 121.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Statistische Anmerkungen.

Die Republik Ragusa liegt auf beiden Seiten des Flusses Ombla, zwischen dem Oestreichschen und Osmanischen Dalmatien und der Republikette Poglizza. Der Boden ist auf dem vesten Lande größtentheils unfruchtbar und bergigt, auf den Inseln aber sehr ergiebig. Das Adriatische Meer nimit an Ombla und die übrigen kleinen Flüsse auf.

Produkte: Getraide, doch nicht hinreichend, Wein, Baumöl, edle Früchte, besonders Mandeln, Feigen, Kastanien, Obst, Schafe, Seidenwürmer, Fische, Marmor. Die Landwirthschaft besteht vorzüglich in der Kultur des Baumöls und der edlen Früchte; der Getraidebau ist unbedeutend, die Fischerei an der Küste sehr lebhaft.

Kunstfleifs: zu Ragusa sind Seidenfilatorien und Manufakturen in ganz und halbseidnen Zeugen, in seidnen Strümpfen und baumwollenen Zeugen; hier auch eine Segeltuchmanufaktur und eine Ankerschmiede. Die Stadt treibt fleifsig Schiffsbau und macht lebhaft Handelsgeschäfte, besonders nach der Türkei; 1779 zählte man überhaupt 162 Schiffe von 10 bis 40 Kanonen unter Ragusanischer Flagge, und damals lagen auferdem noch 29 auf den Werften. Ueberhaupt ist Ragusa, aufer Venedig, Trieste und Fiume der wichtigste Handelsplatz am ganzen Adriatischen Meere.

Die Regierungsverfassung dieses kleinen Freistaats ist völlig und strenge aristokratisch und in den Händen des Adels. Ein großer Senat, aus welchem sich das Kollegium der Pregade als Ausschufs bildet, steht an der Spitze der Geschäfte; der Präsident desselben, welcher alle Monate abwechselt, heißt Rektor.

Die Republik muß zwar der Pforte ein jährliches Schutzgeld von 25,000 Piastern bezahlen, aber den stärksten Einfluß in ihre innere Regierung behauptet der Kaiser von Oestreich, als Beherrscher von Dalmatien.

Die Religion ist katholisch, aber mit allgemeiner Toleranz, und es lebt hier Muselmann und Christ in brüderlicher Duldung.

Militär

1,200 Mann.

nämlich eine Garde von 160 Mann und ein regulirtes Korps von 1,100 Mann.

Einkünfte

100,000 Dukaten.

nach andern 300,000 Zechinen.

Die kleine Republikette Poglizza unter dem Gebirge Mostar, dehnt sich zwischen den Flüssen Clissa und Duare und zwischen dem Oestreichschen und Ragusanischen Dalmatien aus. In ihr Gebiet fallen die Mündungen der Flüsse Xarnovizza und Cettina. Der Boden ist bergigt, steinig und nicht sehr fruchtbar, hat jedoch gute Weiden und vortreffliche Waldungen.

Poglizza wird von einem Hirtenvolke bewohnt, das sich vorzüglich mit der Pferdezucht beschäftigt; auferdem etwas Wein- und Obstbau treibt, und ohne alle Spur veredelnder Industrie ist.

Die Poglizzaner bestehen aus 3 Kasten: 1) adlichen Familien aus Hungarischem Geblüte; 2) adlichen Familien aus Bosnischem Geblüte, und 3) den Bauern, welche größtentheils Slavischer Nation sind. Ihr Oberhaupt, der Gran Conte, wird nebst den verschiedenen Dorfvorstehern und übrigen Magistratspersonen auf einem allgemeinen Landtage (Zbor), und zwar auf der Ebene von Gatta, auf ein Jahr erwählt. Ersterer gehören.

Dieser Freistaat steht seit 1797 unter dem Schutze und der Providenz des Oestreichschen Kaisers.

Die Miliz, welche auf den Waffenplätzen eingeschrieben ist, wird auf 1,200 Mann geschätzt, doch ist fast jeder Mann geborner Soldat.

Einige Zusätze und Verbesserungen.

Statistische Ansicht.

S. 1 Z. 9 von unten: statt zur geogr. l. zur Geogr. — S. 2 Kol. 1 Z. 24 von unten: statt Faroer l. Färoer. — S. 3 Kol. 2 Z. 25: statt 77,791, 71 □ Meilen beträgt das Areal Rußlands 77,691, 71 □ Meilen. — S. 4 Kol. 5 Z. 13 statt Debretzya l. Debretzyn. — S. 10 Kol. 5 Z. 3 von unten: statt Rexal l. Reval. — S. 11 Kol. 1 Z. 21: statt Wilajeli l. Wilajeti. — S. 25 Kol. 1 Z. 16: statt Prinz Wales Inseln l. Prinz Wales Insel.

Oestreichische Monarchie.

S. 6 K. 1 Z. 14: statt Kontinentalmasse l. Kontinentalmasse und Z. 16: statt liegen l. liegen. —

S. 7 Kol. 2 Z. 6: nicht der Großglockner, sondern der Ortler oder Ortloos ist der höchste Berg der Monarchie. Nach einer auf Veranstaltung des Herrn von Göbhard unternommenen Messung beträgt die Höhe von jenem nur 12,650, von diesem aber 14,466 Fuß über dem Meere: der Ortler ist mithin nur 66 Fuß niedriger als der Montblanc, und der zweite Berg Europens.

S. 12 Kol. 2 Z. 7 u. 8. Der Oestreichische Viehstapel ist hier nach einem Oestreichischen Statistiker zu 46 Millionen angenommen: nach den einzelnen Angaben dürfte derselbe doch wol nicht höher, als auf 36 Mill. steigen, und auf die □ Meile nur 3,006 Stück kommen.

S. 19 Kol. 1 Z. 23: statt 20,000 Zentr. l. 2—3,000 Zentr. — S. 20 Kol. 1 Z. 24: ist hinter Nassaberg das Komma wegzustreichen, und in eben der Zeile hinter Böheim zu setzen, und Z. 25 l. zu Altsattel. — S. 21 Kol. 1 Z. 36: statt Wieners l. Wien, und Kol. 2 Z. 2 ist die Jahrszahl 1791 von der folgenden Zahl zu trennen. — S. 22 Kol. 1 Z. 25: statt 3 Langetten l. 9 Waderlf. — S. 24 Kol. 1 Z. 12. 13: statt 9 Waderl l. 3 Langettenfabr. — S. 25 Kol. 2 Z. 14: statt Drei Kammitzer l. Die, und Z. 28: statt im Lande ob l. unter der Ens. — S. 26 Kol. 2 Z. 11 ist hinter Galanteriewaren hinzuzusetzen: wegen. — S. 27 Kol. 1 Z. 36: statt 3,600 Zentr. und 56,000 Gl. l. 2,000 Zentr. und 50,000 Gl. — S. 33 Kol. 5 Z. 7. Die Zahl der Wiener Studenten ist nach Randel auf 1,200 bestimmt: sie betrug Michael 1804 ohne Doktoren. Doktoranden und übrigen Akademikern 957. — S. 34 Kol. 4 Z. 25. Bei Innerösterreich ist das Verhältniß der Bevölkerung ausgelassen. Es beträgt auf jede □ Meile 1,865 Meil. — S. 45 Kol. 2 Z. 17: die Bevölkerung des Mysteritzerkreises beträgt nicht 182,262, sondern 241,232 Menschen. — S. 46 Kol. 3 Z. 4: statt Mazuraken l. Mazuraken. — S. 51 Kol. 5: zu den Städten von Venedig sind noch hinzuzusetzen: Campo St. Piero mit 2,000; Castelfranco mit 6,000; Oderzo mit 3,000; Serravalle mit 5,000; Cividale del Friuli mit 3,000 und zu Dalmatien: Dobrigno mit 2,000; Dobasnizza mit 2,000; Perasto mit 2,500 Einwohnern.

Preussische Monarchie.

S. 1 Z. 10: statt googr. l. geogr. Z. 23 statt Baczo l. Baczko und Z. 26 ist A. W. Bratring einmal wegzustreichen. — S. 4 Z. 24: der Flächeninhalt der ganzen Monarchie beträgt statt 5,646, 99 □ Meil. 5,645, 99 □ Meil. — S. 7 Z. 13: statt Schwellner l. Schwellmer, und ist in der Stelle Z. 14 nach dem Worte Mark der Sachersreuther dem Driburger Brunnen voranzusetzen, weil der Nachsatz: 1803 mit 529 Gästen und nach Gmelins — nur dahin paßt. — S. 16 Kol. 1 Z. 9: statt Braunschweig-Wolfenbüttel l. dem Hause Braunschweig. — S. 17 Kol. 1 Z. 1 von unten: Es gibt gegenwärtig keine Preussische Provinz, deren Volksmenge nicht gezählt wäre, indess waren damals, als der Verfasser dies niederschrieb, die Resultate aus den neuerworbenen Provinzen noch nicht sämtlich bekannt geworden. — S. 27 Kol. 2 Z. 10. 11. sind die Worte: die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg aus Versehen eingerückt und ganz wegzustreichen. — S. 49 Kol. 2 Z. 8. Das Areal von Ostfriesland beträgt nach der neuern Campschen Karte 52 $\frac{1}{2}$ □ Meilen.

Kur Mainz diesseit des Rheins.

S. 4 Kol. 1 Z. 22: statt Orba l. Orhe.

Kur Baden.

S. 62 Kol. 1 Z. 4: statt Münzeheim l. Münzesheim und Z. statt Salm l. Salem.

Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 78—85.

Erst nach dem Abdrucke dieses Abschnitts erhielt der Verfasser detaillirtere Nachrichten über die Volksmenge dieses Staat wonach einige Angaben zu rektifiziren sind.

Eine neuere Berechnung gibt dem Lande einen Flächeninhalt von 72 $\frac{1}{2}$ □ Meilen, eine Volksmenge von 207,177 Menschen und eine Bevölkerung von 2,871 Köpfen auf die □ Meile. Das produktive Land besteht in 600,336 Morgen Acker, Garten- und Hopfenland, 362,721 Morgen Wiesen, Weiden und Aenger und 506,421 Morgen Holzung. Im Wolfenbüttelschen Bezirke lebte 1803 90,612, im Schöningenschen 36,915, im Harzbezirke 25,99 im Weserbezirke 34,518, im Amte Thedinghausen 3,497 und im Fürstentume Blankenburg 15,208 Menschen. Die Stadt Braunschweig liegt unterm 52° 15' 53" nördl. Br. und unterm 28° 1' 50" östl. L., und zählt 31,714 Einwohner; Wolfenbüttel unterm 52° 9' 29" nördl. Br. und unterm 28° 11' 52" östl. L. und hat 7,127 Einwohner. Die Breite von Seesen beträgt 51° 53' 4"

Grafschaft Castell.

S. 147. Der Ort Castell hat nur 700 Einwohner.

Grafschaft Stollberg.

S. 156 Kol. 6 Z. 26: statt Geudensche l. Geudernsche.